

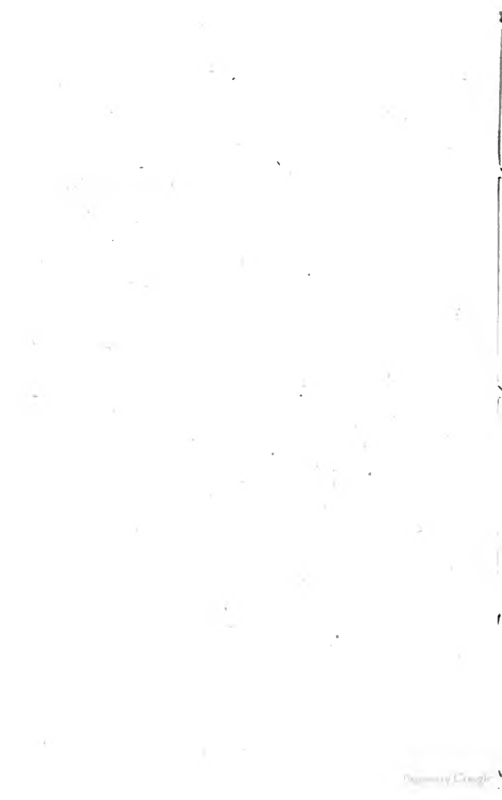

Dei
Sub Numine
Viget



Inhalt dieses Bandes:

Die lübeckischen Chroniken in niederdeutscher Sprache.

Erster Theil.



Chronik

des

Franciscaner Lesemeisters Detmar,

nach der Urschrift

und

mit Ergänzungen aus andern Chroniken

herausgegeben

von

Dr. F. H. Grautoff,

Professor und Bibliothekar in Lübeck.

Erster Theil.

Hamburg,
bei Friedrich Perthes.
1829.

Vorbericht.

Wie fast in allen Theilen deutschen Landes beschrieben auch in Wagrien zuerst Geistliche die Geschichten ihrer Zeit, nicht im Auftrage Anderer, sondern aus eigenem Antriebe, nur in der Absicht, die Ereignisse, welche während ihres Lebens den ruhigen Gang der Dinge unterbrachen, auch der Nachwelt treu im Gedächtnisse zu erhalten. So sammelte gegen die Mitte des zwölften Jahrhunderts in der Stille seines Dorfes am Plöner See der Pfarrer Helmold Nachrichten über die Begebnisse in den slavischen Ostseeländern, und stellte sie, damit, was ihn selbst einst so lebhaft zur Bewunderung oder zur Besorgniß fortriß, nicht in Vergessenheit unterginge, geschickt zu einer vollständigen Chronik zusammen; so war es allein der lebhafte Antheil an den Ereignissen seiner Zeit, der bald nachher den Abt Arnold von Lübeck zur Fortsetzung jenes Geschichtsbuchs antrieb, und so ward dieses auch ferner, wenn gleich unvollständig, doch immer nur aus Liebe zur vaterländischen Geschichte, nicht aber in fremdem Auftrage, fortgeführt.

Gegen den Anfang des vierzehnten Jahrhunderts gewann jedoch die Geschichtsschreibung in der ehemali-

gen Hauptstadt Wagriens einen andern Grund, und mit ihm einen andern Charakter. Lübeck, damals unter allen Städten Deutschlands am schnellsten und kräftigsten erblühend, ward in seiner Verbindung mit andern wendischen Städten und durch seine weitaussehenden Handelsunternehmungen, zu tief in die Verhältnisse anderer und mächtigerer europäischen Staaten gezogen, als daß der Rath der Stadt nicht das Bedürfniß gefühlt hätte, sich von den Veränderungen in fremden Ländern genaue Kunde zu verschaffen und diese für die künftige Zeit in einem zuverlässigen Geschichtsbuche zusammenstellen zu lassen. Vielleicht aber auch, daß nur der damalige lübeckische Kanzler Albrecht von Bardewik, ein Mann von unermüdlichem Eifer für die Geschichte seiner Stadt, zuerst den Plan zu solcher Chronik faßte und durchführte, ohne daß man sich sonst allgemein von dem Nutzen derselben überzeugte. Genug, schon zu Anfang des vierzehnten Jahrhunderts wurde für die Stadt-Kanzelei (Stades Scriverie) in Lübeck durch einen, jedesmal vom Rathe dazu bestellten Mann eine sogenannte Stades Chronik angefertigt, welche freilich für frühere Zeiten mehrentheils nur Auszüge aus andern Landes-Chroniken enthielt, für die folgenden Jahre aber gleichzeitig weiter geschrieben wurde.

Diese älteste lübeckische Stades Chronik, die bis zum Jahre 1350 vollständiger, in den folgenden 36 Jahren aber nur spärlich fortgeführt wurde, ist längst verloren, und wir würden kaum wissen, daß sie jemals geschrieben ward, wenn nicht im J. 1385, als sie auf Geheiß des Raths wieder regelmäßig fortgesetzt

werden sollte, *) sie für diese Fortsetzung mit mehren Zusätzen neu abgeschrieben wäre, und wenn nicht außerdem wenige Jahre später ein anderer Chronist dieselbe Stades Chronik von Wort zu Wort auch in sein bis zum J. 1430 reichendes Geschichtsbuch aufgenommen hätte. Dies letztere Werk wird, vielleicht nach einem späteren Fortsetzer desselben, gewöhnlich dem Rufus zugeschrieben, dagegen ist jene andere auf ausdrückliche Verfügung des Raths im J. 1385 neu begonnene Chronik diejenige, welche hier als die Chronik des Franciscaner Lesemeisters Detmar abgedruckt ist. Sie ward von ihrem ersten Verfasser bis zum J. 1395, darauf von einem Ungenannten bis zum J. 1400, und dann wieder von Andern, immer noch im Auftrage des Raths, bis zum J. 1482 fortgeführt. Von da an blieb freilich das Werk unter den Unruhen einer vielbewegten Zeit liegen, bis der Prediger Reimar Kock gegen die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts, nicht nur die wichtigsten Nachrichten aus jener ältern Stadt- oder Raths-Chronik neu zusammenstellte und ergänzte, sondern dieselben dann auch bis zu seiner Zeit, und immer weitläuftiger bis gegen das Ende seines Lebens fortsetzte. Zwar entstand dies neue, für die spätere Zeit sehr reichhaltige Werk des Reimar Kock nicht geradezu auf Geheiß des Rathes und unter dessen Aufsicht, da jedoch der Verfasser dasselbe als Fortsetzung der früheren Stades- oder Raths-Chroniken

*) Vergl. hiezu wie zu den folgenden Angaben die Worte, welche Detmar und Reimar Kock ihrer Chronik als Einleitung vorausschickten, so auch R. Kock beim Jahre 1385.

angesehn haben wollte, es auch als solche vom Rathe, von dem er sich dazu einen eignen Censor erbeten hatte, angenommen wurde, so dürfen auch wir jetzt gewiß mit Recht es in die Reihe jener übrigen Chroniken bringen.

Man würde jedoch irren, wollte man annehmen, daß die auf diese Weise entstandenen, durchgehends in niedersächsischer Sprache abgefaßten lübeckischen Chroniken nur Ereignisse berichteten, welche unmittelbar die Stadt selbst betrafen; sie haben vielmehr einen viel weiteren Umfang, und erzählen auch von den wichtigsten Veränderungen in andern Ländern und Städten, vorzüglich in denen, mit welchen Lübeck, theils seiner Oertlichkeit, theils seinen Verhältnissen im Hansabunde nach, häufig in nahe Berührung trat. Wichtig wird daher die ganze Reihe dieser Chroniken nicht nur für die Geschichte Lübecks selbst, sondern auch für die Geschichte aller norddeutschen Länder, so wie auch anderer Reiche an der Ostsee, am wichtigsten jedoch für die Geschichte Holsteins, Lauenburgs und Mecklenburgs, denn über die Begebnisse in diesen Ländern giebt sie gerade für die Jahre, in welchen sonst die Quellen sparsamer fließen, manchen erwünschten Aufschluß. Eben daher wurden aber auch diese Chroniken schon vielfach von Schriftstellern benutzt, welche im 15ten und 16ten Jahrhunderte sorgfältiger die Geschichten Mecklenburgs, Holsteins und Lauenburgs beschrieben, oder auch nur ältere Chroniken, wie die des Helmold und des Albert von Stade fortzusetzen suchten; niemals aber wurden jene Chroniken selbst in den Druck gegeben, ja nur selten wurden sie von anderen Schriftstellern bestimmt als deren Quellen angeführt.

Bekannt ist die slavische Chronik, welche auch Lindenbrog wieder als eine Fortsetzung des Helmoldischen Geschichtsbuchs abdrucken ließ; *) der größere Theil derselben, namentlich vom 14ten Jahrhunderte an, enthält nur mehrentheils dürftige Auszüge aus der Chronik unseres Franciscaner Lesemeisters, wie dies die wörtliche Uebereinstimmung in den meisten Nachrichten deutlich erkennen läßt. Nicht anders verhält es sich mit der oft gepriesenen Fortsetzung des Albert von Stade: **) sie enthält nichts als ins Lateinische übersetzte Auszüge aus unserer Chronik, wie es mehrere ähnliche Fragmente derselben in sassischer und lateinischer Sprache giebt. Den Namen einer Fortsetzung der Chronik des Albert von Stade verdankt sie ja auch allein nur dem Umstande, daß der Epitomator sie der Abschrift jener Chronik hinzufügte, mit der sie übrigens weder ihrem inneren Gehalte noch ihrem Umfang nach irgend verglichen werden darf. Ob jedoch dieser Auszug aus einem Fragmente der ältesten Stades Chronik selbst, oder aus Detmars späterer Abschrift und Erweiterung derselben entstand, das muß jetzt dahingestellt bleiben.

Unter den Männern, welche in der Ausarbeitung eigner vollständiger Geschichtsbücher fleißig aus der Chronik des Detmar schöpften, giebt allein Korner

---

*) Incerti auctoris chronica Slavica abgedruckt in Erpoldi Lindenbrogh scriptt. septentrional, pg. 189 — 247 editionis J. A. Fabricii, Hamb. 1706. Vergl. hiezu auch, was weiterhin im Vorbericht über diese Chronik gesagt ist.

**) Continuatio annalium Alberti Stadensis ab anno 1264 — 1324 ex membranis edita ab Andrea Hojer. Hafniae 1720. 4to.

in seinem weitläuftigen Zeitbuche *) sie redlich als seine Quelle an, ohne sich freilich überall, wo er dieselbe doch geradezu ausschrieb, sich auch bestimmt auf sie zu berufen. Häufig thut er dies jedoch, nennt aber die Chronik bald chronica Lubecensis, bald civitatis Lubecensis, bald burgensium Lubecensium, wonach man auf mehre verschiedene Werke schließen sollte, während man doch, wenn man jene Stellen genau mit den Worten unserer Chronik vergleicht, bald erkennt, daß überall nur diese verstanden seyn kann. Daß übrigens zur genaueren Vergleichung bei seiner Arbeit die lübeckische Raths-Chronik Kornern wirklich auf längere Zeit vom Rathe überlassen wurde, erzählt schon Reimar Kock, so wie es denn auch sehr wahrscheinlich wird, daß mehre spätere Correkturen im ersten Theile derselben von ihm herrühren. Uebrigens ist es wohl nicht

*) Hermann Korner war Dominicaner Mönch im Burgkloster Marien Magdalenen in Lübeck, und starb wahrscheinlich im J. 1438. Seine Chronica novella, in lateinischer Sprache geschrieben, reicht bis zum J. 1435. Die erste Reinschrift derselben, die Korner dem Rathe in Lübeck abgestanden haben soll, bewahrt jetzt die lübeckische Stadtbibliothek, ein schönes Manuscript auf Pergament in 2 Foliobänden. Auszüge aus Korners Chronik gab schon Leibnitz in seinen scriptt. Brunsv. T. III, pg. 199—216 und Feller in den mounent ined. Trimestr. III, pg. 141—178; später ließ Eckard in corp. histor. medii aevi. T. II, pg. 432—1344 die Chronik von Karl des Großen Zeiten an vollständig nach dem lüneburgischen Codex abdrucken. Dieser enthält mancherlei Abweichungen von der lübeckischen Handschrift; weitläuftig hat sie von Seelen in den selectis literariis pg. 77—133 aufgeführt. Unstreitig ist der lüneburgische Codex erst entstanden, nachdem der Verfasser sein Werk noch einmal durchsah, doch sind durch die Schuld des Abschreibers wieder manche neue Fehler eingeschlichen.

zu läugnen, daß die wenigen Vorzüge, welche jene Kornersche Arbeit auszeichnen, zum Theil ursprünglich unserer Detmarschen Chronik gehören, denn selbst viele Stellen, bei denen ganz andere Quellen angeführt sind, wurden doch augenscheinlich nur aus ihr geschöpft; nehmen wir aber diese und alle andere von Detmar entlehnten Nachrichten hinweg, so bleibt die Kornersche Compilation nur von geringem historischen Werth.

Daß nun aus unserer lübeckischen Chronik, wie sie Detmar und nach ihm Andere zum Behufe des Rathes aufsetzten, vieles auch in die Werke von Albert Krantz überging, wird jedem, der sich in den vielgelesenen Werken jenes fleißigen Historikers nur einigermaßen umsah, nicht zweifelhaft bleiben können, wie wohl es sich nicht entscheiden läßt, ob Krantz unsere Chronik selbst kannte und benutzte, oder ob er ihre Nachrichten nur wieder aus der zweiten Hand, nämlich aus Korners Chronik, entlehnte: wörtlich sind dieselben nirgends von ihm aufgenommen. Nie führt auch Krantz eine lübeckische Chronik an, unter der wir bestimmt dieses Detmarsche Werk wieder erkennen könnten,*) wohl aber rühmt er die Kornersche Chronik, die ihm ja aber, so wohl für seine Metropolis, als für die Saxonia und Vandalia größtentheils nur das bieten konnte, was sie wieder von Detmar entlehnt hatte. Eben so bleibt es ungewiß, ob Johann Petersen

*) Das Chronicon ecclesiae Lubecensis, dessen er in der Metropolis erwähnt, ist kein anderes, als das in H. Meibomii scriptt. rer. germanicarum, T. II, pg. 391 unter dem Titel Alb. Crummedykii Chronica episcoporum Lubecensium abgedruckt ist.

in seiner holsteinischen Chronik, *) in welche auch offenbar viele Nachrichten aus unserer lübeckischen Raths-Chronik übergingen, unmittelbar aus dieser selbst, oder aus der sogenannten wendischen Chronik schöpften, die, wie schon gesagt, auch größtentheils nur wieder Auszüge aus Detmars Werke liefert.

Genug, diese unsere lübeckische Chronik, wie sie im J. 1385 neu gesammelt und dann allmählig bis zum J. 1482 fortgeführt wurde, ist nicht nur für alle lübeckischen, sondern auch für mehre holsteinische und mecklenburgische Chroniken die erste Quelle in einer Menge von Nachrichten, welche sich in allen denselben, und zum Theil wörtlich wiederholt finden. Eben daher glaube ich aber, daß gerade jetzt, wo das Studium der Geschichte überall mit neuem lebhafteren Interesse ergriffen und tiefer auf die Quellen zurückgeführt wird, auch mit Recht endlich ein Werk ans Licht gezogen werden darf, aus welchem mittelbar und unmittelbar so viele spätere Annalisten ihre Kenntniß wie ihre Schriften bereicherten. Mag freilich, eben weil Andere schon so häufig und so vieles aus dieser Quelle geschöpft haben, jetzt des Neuen nur noch wenig aus ihr gewonnen werden können, willkommen muß es ja doch schon jedem Freunde der Geschichte seyn, wenn er selbst lesen

*) Johann Petersen starb als evangelischer Prediger zu Oldenburg in Holstein im J. 1552. Sein ursprünglich in niederdeutscher Sprache geschriebenes Zeitbuch der Lande Holstein rc. wurde nach Dominicus Dräuers Uebertragung ins Hochdeutsche zuerst 1577, dann 1599, ferner 1627, und endlich jetzt von E. E. Kruse, Altona 1827, herausgegeben; das Original in niederdeutscher Sprache scheint niemals gedruckt, und ist jetzt verloren.

kann, wie einst seine Altvordern dachten und schrieben über die Begebenheiten ihrer Zeit, wie vielmehr dem wirklichen Geschichtsforscher, der mit Sorgfalt prüfen soll, wie nach der Verbindung und den Worten, in welchen sie zuerst gegeben wurden, manche unzusammenhängende Nachrichten sich vielleicht noch ergänzen, manche Widersprüche späterer Chronisten sich ausgleichen und überhaupt abweichende Berichte nach dem Alter und der Glaubwürdigkeit der Berichterstatter sich würdigen lassen.

Ist es nicht außerdem ein Gewinn für die Geschichte der sassischen oder niederdeutschen Sprache, wenn wir diese hier in der ganzen Reihe unserer lübeckischen Chroniken nach allen ihren Veränderungen im 14ten, 15ten und 16ten Jahrhunderte genauer erkennen und beurtheilen lernen, zumal da außer diesen sich nur wenige so zuverlässige und so vollständige Denkmähler derselben erhalten haben? Vielleicht helfen sie am sichersten das Vorurtheil widerlegen, daß diese Sprache an Reichthum des Ausdrucks und an Gefügigkeit in der Construction schon immer ihrer Schwester, der hochdeutschen, nachgestanden habe, denn schwerlich möchte in dieser aus so früher Zeit ein Werk von gleicher Ausdehnung aufzuweisen seyn, welches unsere Chronik überall an Wohlklang in der Wortform, an Präcision des Ausdrucks und an Sicherheit in der Wendung überträfe.

Gern und dankbar rühme ich es daher, daß ich durch vielseitige Beihülfe in Stand gesetzt wurde, die Herausgabe dieser lübeckischen Chroniken zu besorgen, und hoffe, daß es mir darnach auch gelingen werde, den

beiden ersten Theilen des Werks, welche die Chronik des Detmar und deren Fortsetzung bis 1482 enthalten werden, auch bald die Chronik des Reimar Kock folgen zu lassen, welche trotz ihrer Ausführlichkeit und Zuverlässigkeit immer noch ungedruckt blieb, und vollständig mit ihrer neu aufgefundenen Fortsetzung bis 1565 auch im Manuscript bis jetzt wenig bekannt ward. Dann wäre die ganze Reihe der lübeckischen Stadt- oder Raths-Chroniken, von denen noch keine im Druck erschien, endlich beisammen!

Um nun diesen Abdruck noch brauchbarer zu machen, habe ich ihm als Ergänzung einige Fragmente bis dahin fast ganz unbekannter Chroniken, und aus späteren Bearbeitungen der Detmarschen Hauptchronik diejenigen Stellen im Anhange beigefügt, welche jene aus anderen Quellen schöpften. Ueberall mußte ich mich jedoch dabei nur auf die in niedersächsischer Sprache geschriebenen Chroniken beschränken, wünsche aber eben dazu das ganze Werk mit einem kurzen Glossar der weniger gewöhnlichen sassischen Ausdrücke, wie ihrer in unsern Chroniken sehr viele vorkommen, so wie mit einer allgemeinen Uebersicht über die lübeckischen Chronisten beschließen zu können. Jedem einzelnen Theile glaube ich aber eine nähere Nachweisung über die in ihm enthaltene Hauptchronik und die einzelnen hinzugefügten Fragmente anderer Chroniken vorausschicken zu müssen, wie denn solche hier für den Inhalt des ersten Bandes folgt.

Chronik des Franciscaner Lesemeisters Detmar.

Im J. 1385 gaben die beiden damaligen lübeckischen Gerichtsherren (Vogheде der Stadt), die Rath-

männer Thomas Murkerken und Hermann Lange einem Franciscaner Lesemeister den Auftrag eine Chronik für den Rath in Lübeck zu schreiben, weil die ältere Stades Chronik seit 36 Jahren nicht fortgeführt, überdies auch sonst etwas unvollständig (brekhaftich) geblieben war. So entstand, wie es in der Einleitung derselben ausdrücklich bemerkt ist, das hier nachfolgende Werk, dem aber für die früheren Jahre die ältere Stades Chronik wieder zu Grunde gelegt wurde. Der Franciscaner Lesemeister nennt, "wente," wie er schreibt, "he begheret god daran to lovende und sich nicht," sich selbst nicht, da sich aber aus den von Jakob v. Melle gesammelten lübeckischen Testamenten ergiebt, daß vom J. 1368 bis 1388 im Franciscaner Kloster zu St. Catharinen ein Detmar oder Dethmar als Lesemeister stand, so ist schon immer diese Chronik die Detmarsche genannt worden, und ich wüßte nicht, warum ich sie nicht eben so benennen sollte; denn wenn gleich in einer Urkunde jenes Klosters vom J. 1396 schon Johann Ossenbrugghe als Lector in demselben aufgeführt wird,*) so scheint dieser doch erst im J. 1395 dem Detmar gefolgt zu seyn. Augenscheinlich ist aber auch unsere Chronik nur bis zum J. 1395 von ihrem ersten Verfasser, dann aber von einer anderen Hand bis zum J. 1400 fortgeführt und damit der erste Band derselben vollendet; der zweite Band ist erst später wieder von einem ganz unbekannten Verfasser geschrieben.**) Freilich wird auch in demselben noch

*) Vergl. Jacobi a Melle notitia majorum. Lips. 1707, p. 86 et 87.

**) Vergl. hiezu den Vorbericht zum 2ten Theile dieses Abdrucks lübeckischer Chroniken.

auf einen dritten Band hingewiesen, schwerlich ist aber dieser jemals nur angefangen, denn nie hat sich eine Spur von demselben entdecken lassen.

Beide Bände unserer Chronik wurden früher auf der Wettestube des hiesigen Rathhauses bewahrt, und wenn gleich die Engherzigkeit jener früheren Zeit mit ihnen eine gewisse Geheimnißkrämerei trieb, so wurde doch manchem die Einsicht in dieselben gern gestattet. Außer einer Abschrift des Werks, welche schon Reimar Kock benutzte, und welche wahrscheinlich von ihm selbst veranstaltet ward (es finden sich nämlich in derselben Anmerkungen mit R. K. bezeichnet), hat sich jedoch in Lübeck nie eine andere gefunden. Beide aber, die Urschrift wie jene Copie, schienen seit dem Anfange dieses Jahrhunderts gänzlich verloren, und so wußte man denn von dieser Chronik nichts anders, als was schon der Rector J. H. v. Seelen, der wie der Senior Jacob v. Melle sie aus der Urschrift kannte, in seinen selectis literariis, Lub. 1726, pg. 134—170 von ihr berichtet, und was einzelne dürftige Auszüge*) in deutscher oder lateinischer Sprache enthielten; denn wenn gleich in andern Chroniken, namentlich die des Rufus und die des Reimar Kock, der größte Theil jenes Detmarschen Werkes fast wörtlich überging, so konnte man dies doch nicht bestimmt erkennen, weil ja das Haupt-

*) Auch von diesen ist keiner gedruckt bis auf den in G. G. Gerdes Sammlung mecklenb. Urkunden, Samml. IX. pag. 28—56. Er enthält nur die für die mecklenburgische Geschichte wichtigere Stellen, ist nicht aus der Urschrift genommen, weicht im Ausdrucke oft ab, und läßt einzelne Nachrichten ganz aus, z. B. beim J. 1274, 1354 u. s. w.

werk zur Vergleichung fehlte. Als mir indessen im J. 1819 die Aufsicht über die lübeckische Stadtbibliothek übertragen wurde, entdeckte ich unter mehren absichtlich versteckten, zum Theil seltnen Werken einen starken Folianten, der außer einzelnen Bruchstücken auch eine vollständige lübeckische Chronik enthielt. In dieser erkannte Herr Oberappellationsrath Dr. Hach sogleich die längst vermißte Abschrift der Detmarschen Chronik, und machte in einem Aufsatze in Falcks Staatsbürgerlichem Magazin, besonders abgedruckt Schleswig 1821, so wie auf die Vorzüge der Detmarschen Chronik überhaupt, so auch auf die Mängel dieser neu gefundenen Abschrift aufmerksam. Im J. 1828 wurde nun auch von Herrn Dr. Brehmer, in einer zum Archiv der Wette gehörigen Kammer auf dem hiesigen Rathhause die Urschrift der Chronik wieder gefunden, welche dann nach der Verfügung des Senats an die Stadtbibliothek abgeliefert wurde.

Diese Urschrift besteht, wie schon gesagt, aus zwei Foliobänden, sauber auf Pergament, mit vergoldeten Initialen und ohne viele Abbreviaturen geschrieben. Der erste Band, welcher hier zunächst zu beachten ist, besteht aus 195 Pergamentblättern, ist bis auf das 176ste Blatt, d. i. bis in die Mitte des J. 1395 von einer Hand geschrieben, dann aber in weniger saubrer Handschrift und ohne die sorgfältige Ausmalung der Initialen bis zum J. 1400 fortgeführt. Manche Schreibfehler sind schon vom Rubricator bemerkt, einige andere von einer späteren Hand corrigirt. Diese Correkturen werden Kornern zugeschrieben, dem dieser Codex, wie schon bemerkt, auf längere Zeit überlassen wurde, und dem, wie auch

v. Melle und v. Seelen angeben,*) es nicht unähnlich sieht, daß er als Dominicaner, in der Erzählung von der Vergiftung des Kaisers Heinrich im J. 1313, den Mörder nicht als "Predeker Brodere" genannt haben wollte, sondern diese Worte ausradirte und "bosen Tuschere" überschrieb. Außerdem sind von noch späterer Hand am Rande einige Inhaltsanzeigen in Cursiv-Schrift bemerkt, vielleicht von Reimar Kock, wenigstens sieht seine Handschrift dieser sehr ähnlich; daß sich aber wirklich Glossen mit R. K. bezeichnet (vergl. Starkens lüb. Kirchengeschichte S. 258.) vorfänden, habe ich im ersten Bande nicht bemerkt.

Dieser erste Band macht ein Ganzes für sich aus. Der Fortsetzer vom J. 1395 an, dessen Name unbekannt bleibt, der aber auch Franciscaner gewesen zu seyn scheint, hat seine Sprache weniger in der Gewalt als Detmar, weicht auch in der Orthographie vielfältig von diesem ab, und hängt in seiner Erzählung mehr an Kleinigkeiten. Er hat übrigens Detmars Werk, wie man aus einzelnen Beziehungen auf dasselbe erkennt, fleißig durchgelesen, über die gegen das Ende des 13ten Jahrhunderts und später noch obwaltenden kirchlichen Streitigkeiten nähere Erörterungen hinzugefügt, und dazu auch ein Register über alles, was in der Chronik in Beziehung auf Lübeck erzählt ist, angehängt, solche Stellen aber auch im Texte selbst mit einem "Nota"

---

*) v. Melle in der Vorrede zu seinen rebus Lubecens. Msc., v. Seelen in den selectis literariis l. c. Vergl. hiezu auch Bünekau Versuch einer Nachricht von den Hülfsmitteln der lüb. Historie, abgedruckt in den lüb. Anzeigen, Jahrgang 1755, Stk. 7 — 52; hierher gehört S. 45 und 46.

in rother Farbe am Rande bemerklich gemacht. Daß von demselben Fortsetzer auch der zweite Band der Chronik wieder begonnen sey, muß ich aus mehr als einem Grunde bezweifeln, deshalb aber auf den Vorbericht zum zweiten Theile hinweisen.

Sieht man übrigens auf den Gehalt der ganzen Arbeit, so ist freilich nicht zu läugnen, daß nach den Ansprüchen, welche unsere Zeit unter ähnlichen Verhältnissen an den Geschichtschreiber machen würde, hier nicht genug geleistet ward; es fehlt zum Theil an richtigem Zusammenhange in den aufgeführten Begebenheiten, *) zum Theil an sicherer chronologischer Bestimmtheit, zum Theil an diplomatischer Genauigkeit, welche wohl von einem Manne zu erwarten war, dem, wie man aus einzelnen Stellen sieht, die Einsicht in Urkunden frei stand. Aber wer wollte den Maaßstab unsrer Zeit an Werke jener früheren Jahrhunderte legen? Offenbar ist es schon ein großer Vorzug unseres Autors, daß er sich mehrentheils nur an Thatsachen hält, diese vorurtheilsfrei und unpartheiisch in einfachem schlichten Gewande darstellt, selten, dann aber sehr treffend seine eigene Meinung darüber ausdrückt, und dabei fast eben so scharf die Schwächen der Geistlichkeit, als die Fehlgriffe weltlicher Fürsten rügt; selbst zur Verherrlichung seines Ordens erlaubt er sich nie eine Entstellung der Wahrheit. Uebrigens ist jedoch der Werth der Arbeit

*) Sehr auffallend ist z. B., daß der Belagerung und Wiedereroberung Lübecks durch Heinrich den Löwen im J. 1189 auch nicht mit einem Worte erwähnt wird; aber aus jener thatenreichen Zeit sind überhaupt nur sehr sparsame Nachrichten gegeben.

nach den verschiedenen Abschnitten, in welche wir das Werk nach den dabei benutzten Quellen und nach seiner bald größern bald geringern Ausführlichkeit füglich zerlegen können, auch wieder ganz verschieden zu beurtheilen.

Den Hauptabschnitt für diesen ersten Band macht das Jahr 1350; denn was vorher erzählt ist, wird bis auf wenige Ausnahmen nur aus anderen Geschichtsbüchern entlehnt, das Nachfolgende aber mehrentheils gleichzeitig niedergeschrieben seyn. In diesem ersten Abschnitte sind aber zunächst wieder die Nachrichten aus den J. 1100 bis 1300 als erster Theil zu trennen. Für diese sind, wie Detmar selbst in der Einleitung und sonst angiebt, die hauptsächlichsten Quellen, aus denen er schöpfte: Helmolds Chronik, das Speculum historiale des Vincenz, das jedoch nur bis 1245 reicht, eine Chronik der Tataren vom Raychonus, eine Chronik vom heiligen Lande, welche S. 93 angeführt ist, und endlich die ersten Nachrichten in der ältesten lübeckischen Stades Chronik. Ueberdies führt Detmar auch noch eine wendische Chronik an, ohne diese näher zu beschreiben. Aus ihr sind wahrscheinlich für das dreizehnte und vierzehnte Jahrhundert mehre Nachrichten über Begebenheiten in Mecklenburg, Pommern und Preußen entnommen; für die frühere Zeit kann sie aber nur Auszüge aus Helmolds Chronik enthalten haben, denn nur diese erkennt man wieder, ohne daß selbst die Fortsetzung derselben von Arnold von Lübeck dabei benutzt wäre. — Aus dem Speculo historiali sind auch einzelne Wundergeschichten aufgenommen, welche ich aber, wenn sie nicht mit wirklich historischen Thatsachen in Beziehung gebracht sind, eben so wie das,

was weitläuftig aus Vincenz nach der Chronik des "Broder Johan de Plano Carpin" (vergl. J. 1245) über die Tataren ausgeschrieben ist, weil es eigentlich auch nur Legende genannt werden kann, nicht abdrucken ließ; dagegen glaubte ich das, was Detmar gleichfalls über die Tataren aus der Chronik des Raychonus, der selbst (vergl. S. 192) lange unter den Tataren lebte, hier nicht übergehen zu dürfen, schon weil es meines Wissens sonst nirgends gedruckt ist. Die älteste Stades Chronik scheint, bis auf die Stellen, welche auch sie schon vom Helmold entlehnte, für diese Zeit noch sehr lückenhaft gewesen zu seyn, denn der Abschnitte, die für diesen Zeitraum ihr ausschließlich zugehörten, können, wie die Vergleichung mit der Chronik des Rufus ergiebt, nicht gar viele seyn.

Als zweiten Theil des ersten Abschnitts dürfen wir die Berichte aus den Jahren 1300 bis 1350 betrachten. Hier wird nur noch in den ersten zehn Jahren einiges nach Raychonus Chronik über die Kämpfe der Tataren und über die Schicksale der Christen im Orient erzählt, denn bis hieher reicht ja der Vincenz nicht mehr. Desto vollständiger wird aber nun schon die älteste lübeckische Stades Chronik, aus welcher bis zum J. 1350, denn so weit wurde sie noch regelmäßig fortgeführt, die meisten Nachrichten, und wahrscheinlich ganz wörtlich genommen sind. Vielleicht benutzte aber Detmar außerdem auch noch eine mecklenburgische und eine preußische Chronik, denn gerade in Beziehung auf Mecklenburg, Preußen und Litthauen giebt er für diese Zeit manche Nachrichten, die beim Rufus, welcher auch die Stades Chronik ausschrieb, gänzlich fehlen.

Der zweite Hauptabschnitt dieses Bandes umfaßt die Jahre 1350 bis 1400; er zerfällt wieder in drei Theile, von denen der erste bis 1385 reicht. Was hier erzählt wird, ist größtentheils wohl aus kurzen Notizen in der alten Stades Chronik und aus der eignen Erinnerung des Verfassers geschöpft, daher denn auch die Nachrichten für die ersten Jahre dieses Zeitraums nur spärlich ausfallen konnten, dann allmählig aber immer vollständiger wurden. Daß nemlich auch dieser Theil der Chronik, wie die früheren, wirklich erst im J. 1385 und 86 niedergeschrieben wurde, sagt der Verfasser selbst an mehren Stellen. So heißt es beim J. 1357 S. 280: "Dit (der Streit des Erzbischofs von Riga mit den deutschen Rittern in Liefland) stund noch in deme iare, alse desse cronika wart beschreven, dat was an deme iare cristi 1386." Daß aber auch erst in diesem Jahre die früheren Theile des Werks verfaßt wurden, wird dadurch nicht widerlegt, daß S. 229 von Beatrix, der Tochter des Fürsten von Mecklenburg, welche im J. 1330 Aebtissin zu Ribbenitz wurde, gesagt ist: "de in deseme ihegenwordighen iare, also dit beschreven is, noch is abbedische in demesulven closter van godes gnaden;" denn die Aebtissin Beatrix lebte wirklich noch im J. 1386, ja starb wahrscheinlich erst im J. 1399.

Der andere Theil dieses zweiten Abschnitts endet in der Mitte des J. 1395, und scheint ganz Detmars eigene Arbeit. Hier sind daher auch die Nachrichten vollständiger, und in Beziehung auf Lübecks städtische Angelegenheiten werden sogar manche unbedeutende Umstände erwähnt, die nur für den ersten Augenblick Aufmerksamkeit erregen konnten.

In der Mitte des J. 1395 beginnt dann der dritte Theil des zweiten Abschnitts unserer Chronik, denn ganz deutlich ist, wie schon vorher bemerkt ward, von hier an bis zum J. 1400 nicht nur der Schrift nach eine andere Hand, sondern auch der Sprache und Darstellungsweise nach ein ganz anderer Verfasser zu erkennen, dem nach Detmars Tode die Vollendung des Werks bis zum Schlusse des Jahrhunderts aufgetragen seyn mochte. Detmar starb ja auch wahrscheinlich eben in diesem J. 1395. Daß übrigens dieser Fortsetzer der Detmarschen Arbeit sie nicht ganz in Detmars Geiste vollendete, wird selbst bei flüchtiger Vergleichung jedem deutlich werden. Bei wenigerer Auswahl in den Begebenheiten, fehlt auch die Kürze und Präcision in der Darstellung, die man beim Detmar bewundern muß; Treue und Unpartheilichkeit spricht sich aber auch in dieser Fortsetzung des Werkes deutlich aus.

In beiden letzten Theilen dieses Abschnitts, sowohl in dem vom J. 1385 bis 1395, als in dem folgenden vom J. 1395 bis 1400, scheint übrigens kein anderes Werk als Hülfsquelle benutzt, sondern alles nur aus der eignen Erfahrung der Verfasser geschöpft zu seyn, daher auch über den Ausgang und die Folgen mancher Begebenheiten, eben weil diese selbst fast gleichzeitig berichtet wurden, selten weiter etwas angegeben werden konnte. Manche Nachricht wird auch, weil zur Zeit die Bestätigung derselben fehlen mochte, noch in Zweifel gestellt, wie z. B. beim J. 1386 die Angabe, daß der Herzog von Oesterreich selbst im Kampfe gegen die Schweizer geblieben sey, was doch kurze Zeit später nicht mehr zweifelhaft seyn konnte. Nur wenn beim

Jahre 1392 gesagt wird, daß dem Markgrafen von Mähren damals die Mark Brandenburg verpfändet sey, und dieser sie bis auf den heutigen Tag besitze, so scheint diese Nachricht eben wegen jenes Zusatzes nicht gleichzeitig niedergeschrieben zu seyn: aber wie viel später kann sie dies wohl, da bekanntlich der Markgraf von Mähren Brandenburg schon im J. 1395 wieder an Wilhelm von Meißen verpfändet hatte? — Daß übrigens die Berichte aus diesen Jahren, weil hier die Verfasser ganz selbstständig erscheinen, für uns jetzt fast den wichtigsten Theil des ersten Bandes dieser Chronik ausmachen, bedarf wohl keiner weitläuftigern Angabe.

Schon vorhin habe ich angegeben, daß die älteste lübeckische Stades Chronik, wie man sie jetzt noch in Detmars Werke wiedererkennt, vollständig auch in einem andern Geschichtsbuche aufgenommen wurde, das freilich, weil es von keiner bestimmten Behörde in Verwahrsam genommen ward, häufiger wie Detmars Chronik abgeschrieben, jedoch auch niemals abgedruckt ist. Es ist dies

die Chronik des Rufus,

denn unter diesem Namen habe ich hier dieselbe auf Bangerts Autorität*) überall angeführt, obwohl höchstens nur die Fortsetzung derselben vom J. 1395 bis 1430 wirklich von Johann Rufus stammen kann; auch wird sie in keiner Abschrift geradezu dem Rufus zugeschrieben, sondern mehrentheils nur schlechtweg die lübeckische Stades Chronik betitelt.

*) Vergl. Bangert in den Originibus Lubecens. in de Westphalen monumentis ined. T. I, p. 1215, 1216 u. s. w.; so auch in seiner Ausgabe des Helmold pg. 157, 204, 298 u. s. w.



In Lübeck selbst habe ich nur eine Abschrift dieser Chronik entdecken können, die gegen die Mitte des sechszehnten Jahrhunderts genommen zu seyn scheint, und schon im J. 1594, wie auf dem Titelblatte bemerkt ist, an Hinrich Rodewoldt verschenkt wurde; sie ist sonst treu, nur in Wortform und Orthographie schon etwas modernisirt. Eine andere Abschrift bewahrt das Archiv in Hamburg. Die erste Kunde davon erhielt ich im J. 1825 durch Herrn Ulrich Hübbe, der auch dem Professor Dahlmann einige schätzenswerthe Anlagen zu seiner Ausgabe des Neocorus lieferte; später hatte ich Gelegenheit, sie selbst einzusehn und, was mir gütigst schon früher Herr Hübbe darüber mittheilte, völlig bestätigt zu finden. Diese Abschrift ist viel jünger als die lübeckische, aber ungleich sorgfältiger corrigirt. — Wichtiger noch ist eine ältere Abschrift unserer Rufischen Chronik auf der königlichen Bibliothek zu Kopenhagen, ein Codex in klein Folio, in Mönchsschrift auf Papier, 228 Blätter stark, der allen Anzeichen nach in die Mitte des funfzehnten Jahrhunderts gehört. Vielleicht aus diesem entstand ein Manuscript neuerer Zeit, das mir gefälligst aus einer holsteinischen Privatbibliothek mitgetheilt ward. Dies Heft in Quarto von 127 Seiten enthält die Rufische Chronik nur von da an, wo sie gänzlich von der Detmarschen abweicht, d. h. vom J. 1395 bis 1430, gehört aber nach Sprache und Orthographie so ganz in die Mitte des funfzehnten Jahrhunderts, daß ich es für eine sehr treue Copie wenn nicht der Urschrift, doch einer ganz alten Abschrift halten muß, wie mir dies auch die Vergleichung mit einzelnen, mir aus dem Kopenhagener Codex mitgetheilten Stellen

noch deutlicher erweiset. Zur Ergänzung und Berichtigung des ersten Bandes der Detmarschen Chronik konnten nun freilich in diesem Manuscript nur die Jahre 1395 bis 1400 nachgesehn werden.

Eine sorgfältige Vergleichung der Rufischen Chronik mit der des Detmar schien mir aber durchaus nothwendig, weil sich daraus am deutlichsten ergiebt, wie die älteste lübeckische Stades Chronik beschaffen war, und wie Detmar in der Ergänzung und Fortsetzung derselben verfuhr. Die Entstehung der Chronik des Rufus, welche überall viel unvollständiger bleibt als die Detmarsche, aber in dem, was sie giebt, doch größtentheils wörtlich mit jener übereinstimmt, kann ich mir kaum anders erklären als durch die Annahme, daß sie aus demselben Codex der älteren Stades Chronik entlehnt war, welchen einst Detmar zur weitern Bearbeitung und Fortsetzung vom Rathe erhalten hatte. Diesen Codex mochte Detmar wirklich im Concept weiter fortgeführt haben, ohne jedoch in demselben schon für die früheren Jahre immer das einzuschreiben, was er nachher bei der Abschrift an den gehörigen Stellen wörtlich aus Helmold, dem Speculo historiali, der oben näher bezeichneten wendischen Chronik u. s. w. eingeschaltet haben wollte. Gerade dies ist es nemlich, was hauptsächlich beim Rufus fehlt, während er in den wenigen Jahren, in welchen Detmar die Chronik selbstständig fortführte, nemlich von 1385 bis 1395, so genau mit demselben übereinstimmt, daß er kaum in einzelnen Worten abweicht. Von der Mitte des Jahres 1395, wo Detmar zu schreiben aufhörte, fällt nun auch diese Uebereinstimmung weg; ja vom J. 1400 an ist unsere

Rufische Chronik überall in ganz anderem Geiste, größtentheils aber glücklicher fortgeführt als die eigentliche Detmarsche Raths Chronik, so wie denn überhaupt Rufus nicht ohne historische Kritik arbeitete, und einzelne Irrthümer des Detmar wirklich berichtigte.

Zu der Annahme, daß Rufus sein Buch bis zum J. 1395 nur aus dem nachgelassenen Concepte des Detmar abschrieb, stimmt vollkommen die einzige, freilich kaum hinlänglich verbürgte Nachricht, welche wir über sein Leben und seinen Stand haben, die nemlich, daß er zu Anfange des funfzehnten Jahrhunderts Franciscaner Mönch im St. Catharinen Kloster in Lübeck gewesen sey. Leicht konnte ihn da Detmars erste Arbeit, aus welcher später die Reinschrift für den Rath genommen wurde, unter den Manuscripten des Klosters in die Hände fallen, und er dadurch zu einer eignen weitläuftigen Fortsetzung des Werks veranlaßt werden. Vor dem J. 1406 scheint er diese jedoch nicht begonnen zu haben, denn von hier an erst gewinnt die Chronik ihre volle Weitläuftigkeit; mit dem J. 1430 endet aber das ganze Werk, ohne daß sich später ein anderer Fortsetzer desselben gefunden hätte.

Es beginnt übrigens die Chronik des Rufus mit den Worten: "In nomine patris et filii et spiritus sancti. Amen. In deme iare na godes bord dusent hundert seven unde vertigh do wart ute olden boken unde ute velen anderen schriften thosamende bracht in desse schrift van der ersten begripinge der stad lubeke, darvan mennigh langhe begheret hefft tho wetende, unde ok is darmede inghebracht van mennigen dingen, de sedder gescheen sint beth an disse tyd. By biscop ber-

koldes tyden, de dat stichte van oldenborch legede tho lubeke, do was een helmoldus kerkhere tho bozowe in demesulven byscopdome, de van den wenden ene cronica beschref in latino tho gunsten deme nyen capitulo tho lubeke, de hefft mit velen reden van lubeke beschreven, dat by keyser hinrikes tyden, de veerde van deme namen, een here was der wenden in nordalbingia, dat is nu norden der elve, de heete crito u. s. w." —

Wie die Worte "in deme Jare 1147" zu verstehen sind, wage ich nicht zu erklären, denn offenbar kann die Chronik nicht in diesem Jahre schon begonnen seyn. Man könnte allerdings wohl auf die Meinung kommen, daß dafür 1347 zu lesen sey, weil beim J. 1338 vom König Philipp gesagt wird, "de nu Koningh is," von den im J. 1347 schon verstorbenen Schwestern des Grafen von Holland aber bei eben dieser Gelegenheit schon in der Vergangenheit gesprochen wird. Eben so steht aber auch beim Detmar geschrieben, nur daß dieser, durch die Jahrszahl 1338 irre geleitet, das "nu" auf dieses Jahr bezog, und statt Philippus, Karolus corrigirte,*) weil ja dieser König im J. 1338 noch wirklich an der Regierung war. Beide Chronisten schrieben aber wie überall, so auch hier gewiß nur die Stades Chronik wörtlich aus, in welche jene Nachricht vom J. 1338 etwas später

*) Daß beim Rufus an jener Stelle wirklich "philippus" steht und nicht, wie Detmar corrigirte, "karolus," auch vorher nicht "de sustere des graven" sondern "dre sustere," sollte in einer Note S. 244 bemerkt werden; durch ein Versehn ist aber die Anmerkung ausgelassen.

eingetragen seyn mochte, als Philipp schon König geworden und des Grafen Schwestern schon gestorben waren. Detmar corrigirte dann in der Reinschrift die Stelle, aber nicht richtig; Rufus schrieb sie gradezu ab, wie sie da stand, ohne daß doch für seine Zeit das "nu" noch gelten konnte.

Die ersten historischen Data, welche nach der Einleitung die Chronik giebt, fallen in das J. 1106; diese Jahreszahl ist jedoch in allen Abschriften falsch geschrieben, in einigen liest man 1006, in andern 1066. Uebrigens werden bis zum J. 1289 überall nur sehr sparsame und kurze Nachrichten gegeben, wie sie wahrscheinlich für diese Jahre den ganzen Inhalt der Stades Chronik ausmachten, und auch wörtlich beim Detmar so eingeschaltet sind. Von 1290 bis 1350 wird dann die Chronik freilich schon weitläuftiger, aber immer noch nicht so vollständig als die Detmarsche, die namentlich in Beziehung auf die Begebenheiten in Preußen, Pommern, Mecklenburg und Holstein viel reichhaltiger bleibt; nichts dagegen, was Rufus erzählt, fehlt beim Detmar, und dieselben Begebenheiten werden von Beiden fortwährend ganz mit denselben Worten berichtet. Genauer auch in den Sachen wird die Uebereinstimmung beider Chroniken für die J. 1350 bis 1385, nur daß Rufus, obwohl noch immer nicht ganz so vollständig als Detmar, doch hier schon einige wenige Nachrichten giebt, welche beim Detmar fehlen, außerdem auch häufig Nachrichten aus demselben Jahre unter sich in eine andere, größtentheils chronologisch richtigere Ordnung bringt, so daß auch darnach seine Arbeit geradezu als eine Ueberarbeitung des Detmarschen Werks erscheint.

Vom J. 1385 bis 1395 lauten dann aber beide Chroniken, bis auf wenige unbedeutende Ausnahmen von Wort zu Wort ganz gleich, und erst in der Mitte des J. 1395 hört, wie schon vorhin bemerkt ist, diese Uebereinstimmung wieder auf. Sonderbar genug weichen aber beide Chronisten von hier bis zum J. 1400 doch mehrentheils nur in der Darstellungsweise von einander ab; die Thatsachen, welche sie berichten, sind fast ganz dieselben, so daß man auf die Vermuthung kommen möchte, Rufus habe auch hier mit dem ersten Fortsetzer der Detmarschen Chronik Notizen eines und desselben Mannes benutzt, welche dann jeder nach seiner Weise etwas anders ausführte. So viel ist gewiß, daß erst vom J. 1400 an beide Chroniken, jede nach der besondern Erfahrung ihres Verfassers und den verschiedenen ihm zu Gebote stehenden Hülfsquellen, ganz getrennt und unabhängig von einander fortgeführt sind.

Wie wichtig aber auch die genauere Vergleichung dieser Chroniken werden mag, so hielt ich es doch für überflüssig, beide auch für die Jahre, in welchen das Rufische Werk mehrentheils nur als Auszug des Detmarschen erscheint, vollständig neben einander abdrucken zu lassen. Ueberall aber, wo eine Abweichung der einen oder der andern Chronik für die Geschichte selbst, oder auch nur für die Beurtheilung des Werthes beider Bücher an sich wichtig erschien, habe ich sie in kurzen Anmerkungen zu der Detmarschen Chronik nachgewiesen, ohne dadurch Andern weiter in ihrem Urtheile vorgreifen zu wollen. Nur das habe ich hier noch hinzu zu fügen, daß Rufus auch der Sprache nach sich oft strenger als Detmar an den Text der alten lübeckischen Stades

Chronik zu halten scheint, und daher manche zu seiner Zeit schon veraltete Ausdrücke beibehält, welche Detmar modernisirt. So schreibt z. B. Rufus häufig noch "Orse," wo Detmar schon "Perde" setzt. Auffallend ist außerdem, daß Rufus einzelne Stellen, die doch offenbar ursprünglich der Stades Chronik gehörten, dennoch wegläßt, wenn die Sprache in denselben nicht ganz deutlich ist, wie ich dies an den gehörigen Stellen in den Noten bemerkt habe. Wenn übrigens beide Schriftsteller zur Bekräftigung der Wahrheit ihrer Nachrichten häufig, wie z. B. beim J. 1316, Seite 205, hinzu setzen: "Dit sach, de dit schref," oder "de dissen Artikele settede," so sieht man deutlich, daß, eben weil beide Verfasser dieselben Worte haben, nicht sie selbst, sondern nur diejenigen, welchen sie diese Stellen nachschrieben, als Augenzeugen gelten können, was vielleicht auch zur Beurtheilung ähnlicher Ausdrücke in andern Chroniken dienen kann. —

Unter den Bruchstücken, welche diesem Bande noch als Beilagen zugegeben sind, ist zunächst zu bemerken:

die Chronik des Kanzlers Albrecht von Bardewik.

Es bleibt mir aber im Grunde über diese nichts zu sagen, als was schon Dreyer in seinem Specimine juris publici Lubecensis circa jus Naufragii p. 324 sqq., wo er auch den Anfang der Chronik mittheilte, bemerkt hat. Albrecht von Bardewik, er schreibt sich auch Magister, und war also wohl geistlichen Standes, lebte zu Ende des 13ten und zu Anfang des 14ten Jahrhunderts, und war Kanzler oder erster Rades-

scrivere in Lübeck, als welchem ihm die Aufsicht über das Archiv und die Kanzelei zustand, so wie auch außerdem die meisten Geschäfte zufielen, welche jetzt von den Syndicis geleitet werden. Er war ein Mann von großem Fleiß und von unermüdlichem Eifer für das Studium der Stadt- und Rechtsgeschichte Lübecks. Von ihm stammt der Codex juris Lubecensis vom J. 1294, dessen schon v. Westphalen weitläuftiger gedenkt, und aus welchem auch Dreyer in dem eben angeführten Werke das jus maritimum Lubecense abdrucken ließ. Er machte sich aber auch um die Anordnung des Archivs verdient, für welches er nicht nur die älteste Rathslinie anlegte, für die man mit Unrecht oft einen frühern Ursprung als im J. 1308 nachweisen wollte, sondern endlich auch einen Copiarius der wichtigsten lübeckischen Privilegien nach den Original-Urkunden anfertigte.

In eben diesem Codice Privilegiorum, der für unsere Zeit um so schätzenswerther wird, da manche der darin abgeschriebenen Urkunden jetzt im Original verloren sind, begann der fleißige Mann auch eine Chronik in niederdeutscher Sprache, die freilich nur Fragment geblieben ist, aber auch als solches noch ihren Werth hat. Welch ein Gewinn für die Geschichte, wenn die Chronik in dieser Weitläuftigkeit von einem Manne, dem die Einsicht in alle Urkunden freistand, ununterbrochen fortgeführt wäre! Jetzt bricht sie mitten in der Erzählung ab, und füllt nur 14 Pergamentblätter in Folio, ganz mit derselben Eleganz geschrieben wie der übrige Codex Privilegiorum. — Fast allgemein haben frühere lübeckische Schriftsteller, selbst noch Bünekau

in seiner Nachricht über die Hülfsmittel der lübeckischen Historie, in diesem Fragmente, das sie also nicht zur Einsicht bekamen, eine vollständige Chronik der Stadt Lübeck, ja wohl gar die älteste Stades Chronik selbst vermuthet; wie weit sie aber darin irrten, wird aus dem Fragmente selbst, das ich hier vollständig nach der Urschrift abdrucken ließ, am deutlichsten hervor gehn, ohne daß es einer weitern Angabe seines Inhalts bedarf.

Die nächstdem mitgetheilten

Auszüge aus der wendischen Chronik

können vielleicht manchem hier überflüssig scheinen, da diese Chronik nicht nur schon im J. 1485 in Lübeck zweimal, nemlich lateinisch und deutsch,*) besonders abgedruckt, sondern später auch von Erpold Lindenbrog in dessen Sammlung, betitelt Syntagma scriptorum historiae Germaniae septentrionalis, Francf. 1609, lateinisch aufgenommen wurde. Jene ältesten Abdrücke sind aber beide so selten geworden, daß viele Literatoren sogar an der Existenz derselben, wenigsten der deutschen Ausgabe gezweifelt haben; der Abdruck bei Lindenbrog aber enthält so viele Fehler, daß es unbegreiflich wird, wie Joh. Albert Fabricius ihn in der neuen Auflage des Lindenbrogischen Werkes, Hamburg 1706, unverändert wieder geben konnte. Am häufigsten sind die Jahrs- und andere Zahlen verfälscht, wovon der Grund darin lag, daß Lindenbrog wahrscheinlich nur

*) Vergl. hiezu mein Programm über die älteste gedruckte Chronik der Stadt und des Bisthums Lübeck, Lüb. 1822; auch meinen Aufsatz im Archiv der Gesellschaft für deutsche Geschichtskunde, Bd. 3, S. 389. — Beide ältesten Abdrücke dieser Chronik befinden sich auf der lübeckischen Stadtbibliothek; die deutsche Ausgabe gehörte einst v. Westphalen, und vererbte dann auf Dreyer

gradezu die älteste lateinische Ausgabe vom J. 1485 in die Druckerei gab; in diesem Abdruck sind aber mehrentheils schon deutsche Ziffern gebraucht, welche Lindenbrogs Setzer in ihrer alten Form nicht kannte und nun, anderer Fehler nicht zu gedenken, namentlich die 7 und 5, so wie die 8 und 3 häufig verwechselte, ohne daß auch der Correktor hier wieder besserte.

Der gleichzeitig mit der ältesten lateinischen Ausgabe der Chronik erschienene deutsche Abdruck ist natürlich noch von allen diesen Fehlern frei, daß er aber deshalb, wie manche behaupteten, *) als das Original, das erst später ins Lateinische übersetzt sey, betrachtet werden müsse, könnte ich, selbst wenn ich auch die aus derselben Officin hervorgegangene lateinische Ausgabe nicht vor mir liegen hätte, doch nicht zugeben, weil das Deutsche so genau dem Lateinischen nachgebildet ist, daß oft selbst eine Uebersetzung der lateinischen Ablativi absoluti durch ungebundene deutsche Participien versucht wird, ja die Sprache überhaupt ohne Kenntniß des Lateinischen fast ganz unverständlich bleibt.

Diese wendische Chronik zerfällt übrigens in drei Theile, von denen der erste aus 37 Capiteln besteht, und vom 1sten bis 32sten Capitel Auszüge aus dem Helmold, dann aber die Continuatio ex gestis Pontificum Lubecensium enthält, die bis zum J. 1254, also weit über den Anfang der zweiten Abtheilung hinausreicht.

*) Vergl. v. Westphalen in der Vorrede zum dritten Theile der Monum. ined. pg. 2. So auch Dreyer in den handschriftlichen Bemerkungen zu dem Exemplar auf der lüb. Stadtbibliothek. Früher hätte ich mich fast durch die Autorität dieser Männer zu gleicher Annahme verleiten lassen, jetzt muß ich ihnen aber gradezu widersprechen, und glaube, daß die Sprache und Darstellungsweise in dem hier mitgetheilten Abschnitt der Chronik mich darin völlig rechtfertigen werden.

Dieser zweite Theil, die eigentliche Grundlage der Chronik, führt nemlich schon einzelne Data seit 1188 auf, und reicht bis zum J. 1459, kann aber füglich wieder in zwei Theile zerlegt werden, von denen der erste nur sparsame und kurze Nachrichten bis zum J. 1416 giebt, der andere aber weitläuftiger die folgenden Begebenheiten erzählt. Die dritte Abtheilung der ganzen Chronik beginnt wieder mit einem Verzeichnisse der lübeckischen Bischöfe, und giebt dann in chronologischer Ordnung die Berichte aus den Jahren 1460 bis 1485. Beide letzte Abtheilungen enthalten jedoch eigentlich nur Auszüge aus der Detmarschen Chronik und deren Fortsetzung, nur gehören dem zweiten Theile eigenthümlich die sogenannte Continuatio ex gestis Pontificum Lub. und einige kurze Notizen, welche bis zum J. 1380 zwischen die Excerpte aus Detmar geschoben sind. Wegen dieser Zugaben habe ich daher auch den zweiten Theil der Chronik vollständig, so weit er hierher gehört, d. h. bis zum J. 1400, abdrucken lassen, zumal da sich dadurch nun hoffentlich auch manche Irrthümer, welche durch Lindenbrogs nachlässigen Abdruck entstanden, von selbst beseitigen werden. Eines vollständigen Abdrucks der Fortsetzung dieser Chronik wird es aber nicht weiter bedürfen.

Es folgen endlich in diesem Bande noch

Auszüge aus der Chronik des Reimar Kock, denn vollständig dieses Werk bis zum J. 1400 abdrucken zu lassen, schien mir durchaus überflüssig, da Kock bis zu diesem Jahre seine Nachrichten größtentheils nur aus Helmolds und Detmars Chronik schöpfte; was er aber aus andern Quellen entnahm, ist in diesen Auszügen seiner Chronik unverkürzt mitgetheilt.

Reimar Kock war der Sohn von Hinrich Kock, eines Paternostermachers in Wismar. Als sein Vater i. J. 1518 gestorben war, nahm dessen Bruder, Reimar Kock, Bürger in Lübeck, den verwaiseten Knaben zu sich. Schon im J. 1524 trat er hier in dasselbe Kloster zu St. Catharinen, in welchem einst Detmar und Rufus lebten; bald nach Einführung der Reformation ward er aber als Prediger an der Petri Kirche, und dann im J. 1553 als Pastor an derselben Kirche angestellt. Er starb als solcher den 16ten Juni 1569. In inniger Anhänglichkeit an Lübeck, das er stets als seine zweite Vaterstadt verehrte, forschte er eifrig in der frühern und spätern Geschichte der Stadt, und so entstand seine weitläuftige Chronik, in der er aber auch die Geschichte Wismars, seiner eigentlichen Vaterstadt, so wie des ganzen Mecklenburgs mit besonderer Vorliebe behandelte. In welcher Absicht er aber zunächst diese seine Chronik ausarbeitete, und welche Hülfsquellen er zu derselben gebrauchte, darüber erklärt er sich selbst weitläuftig in der Dedikation derselben an den lübeckischen Rath, weshalb ich denn auch diese vollständig mit abdrucken ließ.

Das ganze Werk, welches betitelt ist: Cronica der vornehmsten Geschichten unnd Händel der keyserliken Stadt Lübeck unnd erer Verwandten, besteht in allen Abschriften aus drei Theilen, von denen der erste im J. 1549 vollendet und in demselben Jahre dem lübeckischen Rathe überreicht wurde. Dieser Theil geht von dem Ursprung Lübecks bis auf das J. 1438. Der zweite Theil umfaßt dann die Jahre 1439 bis 1499, der dritte aber endlich die Jahre 1500 bis 1549. Derselbe Folioband auf der lübeckischen Stadtbibliothek, in welchem vor einigen

Jahren die längst vermißte Abschrift der Detmarschen Chronik wiedergefunden wurde, enthält aber auch noch eine bis dahin unbekannte Fortsetzung des Kockschen Werks vom J. 1550 bis 1565, offenbar noch von Kock selbst verfaßt, und wahrscheinlich auch, oder es müßten alle Anzeichen trügen, von Kocks eigener Hand geschrieben. — Hoffentlich wird es mir gelingen dies ganze Werk von da an, wo die Fortsetzung der Detmarschen Chronik aufhört, und von wo an dann Kock in allen seinen Berichten selbstständiger wird, vollständig in dieser Sammlung lübeckischer Chroniken folgen zu lassen, und nur in dieser Hoffnung habe ich auch schon diesem Bande alle Nachrichten der Kockschen Chronik, welche bis zum J. 1400 nicht von Helmold und Detmar entlehnt sind, hinzugefügt. Dabei muß ich jedoch bemerken, daß auch da, wo Kock seine Nachrichten aus Detmars Chronik schöpfte, er doch selten genau dessen Worte gebraucht; er liebt es vielmehr, das, was dort oft nur ganz kurz angegeben ist, weitläuftiger auszuspinnen, ohne doch eigentlich in der Sache selbst mehr zu geben, als man dort schon findet.

Aus der Reinschrift seines Werkes, welche Kock dem lübeckischen Senate überreichte, konnten freilich die hier gegebenen Auszüge nicht mehr genommen werden, denn sie ist leider längst verloren; schon von Seelen konnte nirgends mehr eine Spur davon entdecken, und gab seine Nachrichten über das Werk nur nach einer Abschrift desselben in der Breitenaueschen Bibliothek.*) Die vielen noch vorhandenen Abschriften, allein in Lübeck kenne ich sechs derselben, kann man füglich in

*) Vrgl. Bünekau in der siebenten Fortsetzung seiner Nachricht von den Hülfsmitteln der lübeckischen Historie.

zwei Klassen zerlegen, deren Eine diejenigen Abschriften enthält, welche von der ersten Reinschrift genommen sind, die Kock dem Senate überreichte, und in der er sich in der Dedikation noch Caplan oder Prediger zu S. Petri nennt, wie er es im J. 1549 auch noch war. Die Abschriften der zweiten Klasse scheinen aber nach dem Concepte der Chronik angefertigt zu seyn, welches Kock zurückbehielt, und worin er später nicht nur manche Ausdrücke (z. B. das "Prediger" in "Pastor") umstellte, sondern auch einige neue Nachrichten hinzufügte, welche er dann nicht selten mit R. K. und dem Dato, wo er sie niederschrieb, unterzeichnete. *)

Die hier mitgetheilten Auszüge nahm ich aus einer Abschrift, welche zu dieser zweiten Klasse gehört, und, wie man aus einer Randbemerkung S. 221 des Manuscripts sieht, Eigenthum des lübeckischen Senators Franz von Stiten war, eines gebornen Wismaraners, der 1564 in den Rath gewählt wurde, und 1590 starb. Wahrscheinlich wurde sie also schon zu Kocks Lebzeiten angefertigt; auch stimmt sie in Wortformen und in der Orthographie fast ganz mit der von Kock selbst geschriebenen Fortsetzung seines Werkes von 1550 bis 1565 überein, nur daß sie in der Schreibart einzelner Wörter noch schwankender ist, so daß z. B. oft Koninck und Konigh, Forste und Furste, Graffen und Greven, flitig und vlitigh u. s. w. ganz nahe neben einander steht. Wo ich diese Abschrift mit einer andern der ersten Klasse verglich, hielt ich mich an der ältesten auf der lübeckischen Stadtbibliothek, die nicht viel spä-

*) Vrgl. z. B. die Nachricht aus dem J. 1385; außerdem aber auch meine Note zu der Dedikation des Werks.

ter als jene vorher beschriebene entstanden seyn kann; im J. 1601 gehörte sie dem Lübecker "Pawl Karckrinck."

Aus der allerdings beachtungswerthen, gleichfalls niederdeutscher Sprache geschriebenen lübeckischen Chronik des Hans Regkmann brauchte ich in diesem Bande keine Auszüge mitzutheilen, weil Regkmann bis zum J. 1400 nichts berichtet, das nicht richtiger schon von Detmar, oder vollständiger nachher von Reimar Kock erzählt wäre. Außerdem ist diese Chronik in ihrer freilich etwas verkürzten Uebersetzung ins Hochdeutsche durch den zu Speyer 1619 besorgten Abdruck bekannt genug, als daß es für jetzt einer weitern Erwähnung derselben bedürfte.

Bei dem Abdruck der hier folgenden Chroniken habe ich mich übrigens genau an der Schreibart der Wörter, wie ich sie im Original fand, gehalten, und daher auch in den ältern Chroniken die Hauptwörter ohne große Anfangsbuchstaben geschrieben, weil nach meiner Meinung sonst der Charakter der Urschrift, die durchaus keine andere großen Buchstaben als zu Anfang eines neuen Absatzes kennt, zu sehr entstellt wird. In der Kockschen Chronik haben jedoch schon die meisten Haupt- und viele andere Wörter große Anfangsbuchstaben, daher ich denn diese auch hier gleichmäßig für alle Hauptwörter beibehielt. Dagegen veränderte ich überall das v in u, wenn es der Aussprache nach für dieses steht. Sonst behielt ich aber ganz genau die Orthographie in der Urschrift bei, so schwankend und wechselnd diese auch ist. Selbst das ch, das in vielen Wörtern z. B. ich, sich, iuncher, kerchhove u. d. gl. wie ein sanftes k oder kh auszusprechen ist, ließ ich, wo es so stand, unverändert, schon weil mir daran

lag, das Vorurtheil zu widerlegen, daß die Schreibart ich, sich u. s. w. nothwendig auf eine Einmischung des Hochdeutschen ins Niederdeutsche hinweise. Eben so wenig wagte ich aber auch in den oft ganz falsch gewählten Casus etwas zu ändern, so lästig es auch wird, daß Dativ und Accusativ so oft verwechselt werden, wie dies namentlich in der Kockschen Chronik geschieht.

Die alte Interpunction, die von der heutigen so ganz verschieden und an sich höchst inconsequent ist, mochte ich jedoch nicht beibehalten, weil sie dem Leser zu beschwerlich wird. Daher interpungirte ich denn überall nach unsrer heutigen Weise; nur in den Stellen, die mir offenbar corrumpirt und daher ganz unverständlich schienen (z. B. der dritte Absatz S. 478.), blieb Punkt und Komma stehn, wie sie in der Urschrift standen. Dasselbe geschah auch in einigen lateinischen Versen, welche Detmar einstreut, weil ich anfangs der Meinung war, daß sich darnach vielleicht Abweichungen in andern Chroniken erklären ließen; doch sah ich später, daß ich mich hierin täuschte. — Endlich muß ich noch bemerken, daß, wo hin und wieder einem Worte ein anderer, mehrentheils ähnlicher Ausdruck in Parenthese beigefügt ist, dieser auf eine spätere Correktur hinweisen soll, wie sie entweder sich in der Urschrift selbst findet, oder auch aus wörtlich übereinstimmenden Stellen beim Rufus oder Reimar Kock hervorgeht; denn nirgends wagte ich solche Verbesserungen, selbst wo sie mir ganz passend schienen, geradezu in den Text aufzunehmen.

Lübeck im September 1829.

Grautoff.

Namen-Verzeichniß der resp. Subscribenten.

Altona.

Herr Etatsrath Schumacher .... Exempl. 1

Amsterdam.

Die Herren Buchhändler Müller & Co. .... » 4

Bergedorf.

Herr Dr. Lindenberg .... » 1

Berlin.

» Buchhändler Dümler .... » 2
» » Ernst .... » 1
» » Mylius .... » 1
» » Stuhr .... » 1
für Se. Königl. Hoheit Prinz Heinrich v. Preußen.

Bonn.

» Buchhändler Weber .... » 1

Braunschweig.

» » Meyer .... « 1
Die Schulbuchhandlung .... » 2
für Herrn Geheimen Rath v. Strombeck 1 Exempl.

Coburg.

Die Herren Buchhändler Meusel & Co. .... » 1
für die Herzogl. Sachsen-Coburg-Gotha'sche Bibliothek in Coburg.

Coesfeld.

Herr Buchhändler Wittneven .... » 1

Coeslin.

« » Hendes .... » 1

Copenhagen.

Die Gyldendahl'sche Buchhandlung .... » 4
für die Königl. Bibliothek .... 1 Exempl.
» Herrn Etatsrath Prof. Engelshoff .. 1 »

Darmstadt.

Herr Buchhändler Leske .... » 1

Eissen.

Herr Buchhändler Bödeker .... Exempl. 1

Frankfurt a. M.

Die Brönnersche Buchhandlung .... » 2
Herr Buchhändler C. Körner .... » 1
für Herrn Bürgermeister, Senator Dr. Thomann.
» Buchhändler Varrentrapp .... » 1
für Herrn J. F. Böhmer.

Freyburg.

Die Herdersche Buchhandlung .... » 1

Gießen.

Herr Buchhändler Faber .... » 1
» » Krieger .... » 1

Göttingen.

Die Dieterichsche Buchhandlung .... » 2

Gotha.

Herr Buchhändler Gläser .... » 1

Greifswalde.

» » Koch .... » 2
für die academische Bibliothek .... 1 Exempl.
» Herrn Prof. Schildener .... 1 »

Hamburg.

» F. Benecke .... » 1
» Senator Benecke .... » 1
» Cometer .... » 1
» Dr. A. Halle .... » 1
» H. Hesse .... » 1
» Pastor Hübbe .... » 1
» Domherr Dr. Lamprecht .... » 1
» Dr. Lappenberg .... » 1
» Senator Meyer .... » 1
» W. Rücker .... » 1
» J. P. Schäffer .... » 1
» Syndicus Sieveking .... » 1
» J. L. Thiery .... » 1

Hannover.

Die Hahn'sche Hofbuchhandlung .... Exempl. 4

Hildesheim.

Die Gerstenberg'sche Buchhandlung .... » 1

Hohenhain.

Herr Heinrich Graf zu Rantzau .... » 1

Kiel.

» Prof. Falck .... » 2

Königsberg.

Die Herren Buchhändler Gebrüder Bornträger ...... » 5
- für das Königl. Archiv .... 1 Exempl.
- » die Königl. Bibliothek .... 1 »
- » » Bibliothek des Stadtgymnasiums 1 »
- » » Wallenrodtsche Bibliothek ..... 1 »
- » » Königl. Deutsche Gesellschaft ... 1 »

Leipzig.

Herr Buchhändler Barth .... » 1

Lintz.

» » Finck .... » 1

Lübben.

Herr Buchhändler Gotsch .... » 1

Lübeck.

» » F. Asschenfeldt .... » 80
- für Herrn H. C. Achilles .... 1 Exempl.
- » das löbl. Amt der Maler .... 1 »
- » Herrn Heinr. Asmus .... 1 »
- » » Lieutenant C. G. Behrens .. 1 »
- » » L. Boissonnet .... 1 »
- » » J. W. Brandt .... 1 »
- » » Joh. Herm. Brockmann ... 1 »
- » » Dr. H. Bruns .... 1 »
- » » Dr. C. A. Buchholz ...... 1 »
- » » J. J. Busch .... 1 »

für Herrn Landgerichts = Procurator F. M. J. Claudius .... 1 Exempl.
» » Obergerichts = Procurator Joh. Cossel .... 1 »
» » Ober=Appellationsrath F. Cropp 1 »
» » Syndicus C. G. Curtius... 1 »
» » J. C. H. Dettmer........ 1 »
» » Ober=Appellationsgerichts=Kanzelist G. W. Dittmer.... 1 »
» Mad. Duesburg .... 1 »
» Herrn Dr. P. L. Elder .... 1 »
» » Bürgermeister C. N. v. Evers 1 »
» » Candidat C. A. Fabricius... 1 »
» » Prof. F. Federau......... 1 »
» » G. L. Forrer............ 1 »
» » Senator B. H. Frister .... 1 »
» » E. Geffcken.............. 1 »
» » Dr. J. Geibel .... 1 »
» » A. Goldenbaum .... 1 »
» » Secret. Dr. C. H. Gütschow in Auftrag ....20 »
für sich selbst............ 1 »
» Herrn Simon Hasse .... 1 »
» » Dr. J. C. Haversaat ...... 1 »
» » W. H. Hellberg.......... 1 »
» » Dr. H. von der Hude ..... 1 »
» » J. D. Jacobj .... 1 »
» » J. C. Jürgens .... 1 »
» » Bürgermeister C. H. Kindler 1 »
» » F. F. Kindt............. 1 »
» » Senator J. H. Kipp...... 1 »
» » Dr. C. D. Klügmann..... 1 »
» » K—r .... 1 »
» » W. J. Köster .... 1 »
» » Prediger J. C. Lindenberg.. 1 »
» » Dr. G. H. Meyersieck..... 1 »
» » Wilh. Minlos .... 1 »

für Herrn Graf Adam v. Moltke..... 1 Exempl.
» » Senator L. Müller....... 1 »
» » Hauptmann C. L. Niemeitz. 1 »
» » O. A. Rath C. G. Overbeck 1 »
» » Senator H. G. Plitt..... 2 »
» » Secretair C. L. Roeck..... 1 »
» » J. C. Rosenberg......... 1 »
» » H. H. Schliemann....... 1 »
» » Consul C. v. Schlözer..... 1 »
» » Dr. H. Schröder......... 1 »
» » Prof. F. S. A. Trendelenburg 1 »
» die Vereinigung............... 1 »
» Herrn C. W. Vermehren........ 1 »
» » Bürgermeister A. H. Voeg. 1 »
» » E. B. Winckler.......... 1 »
» » Senator T. G. Wunderlich. 1 »

Herr Buchhändler von Rohden................... Exempl. 90

für Herrn Hauptmann C. H. Ahrens... 1 Exempl.
» das löbl. Amt der Färber........ 1 »
» » » » » Fischer........ 1 »
» » » » » Klempner...... 1 »
» » » » » Korbmacher..... 1 »
» » » » » Lederthauer..... 1 »
» » » » » Maurer....... 1 »
» » » » » Posamentier.... 1 »
» » » » » Riemer........ 1 »
» » » » » Schneider...... 1 »
» » » » » Schumacher.... 1 »
» Herrn Consul H. D. Beel........ 1 »
» » Dr. J. H. Behn.......... 1 »
» » Consul W. L. Behncke..... 1 »
» » H. Behrens............. 1 »
» » J. Behrens.............. 1 »
» das löbl. Bergenfahrer-Collegium.. 1 »
» Herrn Stadtpostmeister D. Bippen.. 1 »
» » F. Boldemann........... 1 »
» » J. W. Brandt........... 1 »

für Herrn Prediger H. G. Burchard... 1 Exempl.
» » Dr. E. Decke............ 1 »
» » Dr. L. von Duve in Möllen 1 »
» » Eckermann, Erbherrn auf Johannstorf.............. 1 »
» » J. W. Eckmann.......... 1 »
» » Senator Ganslandt........ 2 »
» die löbl. Gewandschneider=Compagnie 1 »
» Herrn Senator F. W. Grabau.... 1 »
» » Chr. Grammann.......... 1 »
» » Syndicus, Dr. A. D. Gütschow 1 »
» » Senator C. Gütschow...... 1 »
» » Ober=Appellationsrath, Dr. J. F. Hach............... 1 »
» » L. Harms................ 1 »
» » Dr. G. A. Heise, Präsidenten des Oberappellationsgerichts. 1 »
» » J. M. Heuseler.......... 1 »
» » D. H. Heyke............. 1 »
» » J. A. Hornung.......... 1 »
» » Gerichtsrath, Dr. Karsten in Schönberg .... 1 »
» die löbl. Kaufleute=Compagnie..... 2 »
» Herrn Senator, Dr. Kipp........ 1 »
» » W. D. Knuth........... 1 »
» die löbl. Krämer=Compagnie...... 1 »
» Herrn J. F. Krüger............ 1 »
» » J. C. Kuhse............. 1 »
» » E. G. Kulenkamp......... 1 »
» » J. D. Lange............. 1 »
» » Dr. M. L. Leithoff........ 1 »
» » G. D. Levenhagen........ 1 »
» » H. Marty............... 1 »
» » A. H. Meincke............ 1 »
» » Candidaten Meyer......... 1 »
» » J. H. Meyer............. 1 »
» » J. G. Nöltingk.......... 1 »

für das löbl. Nowogrodfahrer-Collegium 2 Exempl.
» Herrn Senator C. Platzmann..... 1 »
» » Consul W. Platzmann...... 1 »
» » G. F. Prieß............ 1 »
» » A. P. Rehder............ 1 »
» die Großherzogl. Rentenkammer in Eutin 1 »
» das löbl. Rigafahrer-Collegium ..... 1 »
» Herrn G. F. Röse.............. 1 »
» » J. H. Sahn............. 1 »
» » Pastor G. A. Sartori in Russe 1 »
» » Dr. J. A. Schetelig....... 1 »
» die löbl. Schiffergesellschaft........ 1 »
» Herrn J. H. Schöcker........... 1 »
» das löbl. Schonenfahrer-Collegium .. 1 »
» Hrn. Amtm. Starkloff in Schwartau 1 »
» » G. C. L. Staunau........ 1 »
» das löbl. Stockholmfahrer-Collegium. 1 »
» Herrn J. H. Stooß............ 1 »
» » Advokaten Specht in Eutin .. 1 »
» » K. S. Spilhaus.......... 1 »
» den Verein zur Sammlung Lübeckischer Geschichtsquellen.......10 »
» Herrn Forstjunker A. von Wickede in Ratzeburg .... 1 »
» » N. H. Willers........... 1 »
» » Senator T. G. Wunderlich.. 1 »
» » Pastor H. Zietz........... 1 »

Lüneburg.

Die Herren Buchhändler Herold & Wahlstab.......Exempl. 2

Marburg.

Herr Buchhändler Garthe........................ » 1

München.

» » Finsterlin .... » 1
für das Königl. Baiersche Reichs-Archiv.

Münster.

» Buchhändler Regensberg.................... » 1

Osnabrück.

Herr Buchhändler Rackhorst .... Exempl. 1

Pesth.

» » Kilian .... » 1
für Herrn Baron Ludwig Bodmonitzky.

Riga.

» Buchhändler Deubner .... » 1
für die Kaiserl. Universitäts-Bibliothek in Dorpat.

Rostock.

Die Stillersche Hof-Buchhandlung .... » 1

Rudolstadt.

Die Hof-Buchhandlung .... » 1

Steinhorst.

Herr Amtmann Schubert .... » 1

Stettin.

» Buchhändler Morin .... » 1

Warschau.

» » Glücksberg.................... » 1

Wien.

» » Kuppitsch .... » 3
Die Herren Buchhändler Schaumburg & Co........ » 1
Herr Buchhändler Wallishauser .... » 1

Wismar.

Die Rathsbuchhandlung der Herren Schmidt & von Cossel » 1

Wolfenbüttel.

Herr Buchhändler Albrecht .... » 1

Zittau.

» » Schöps .... » 1

Zürich.

Die Herren Buchhändler Orell Füeßly & Co........ » 1

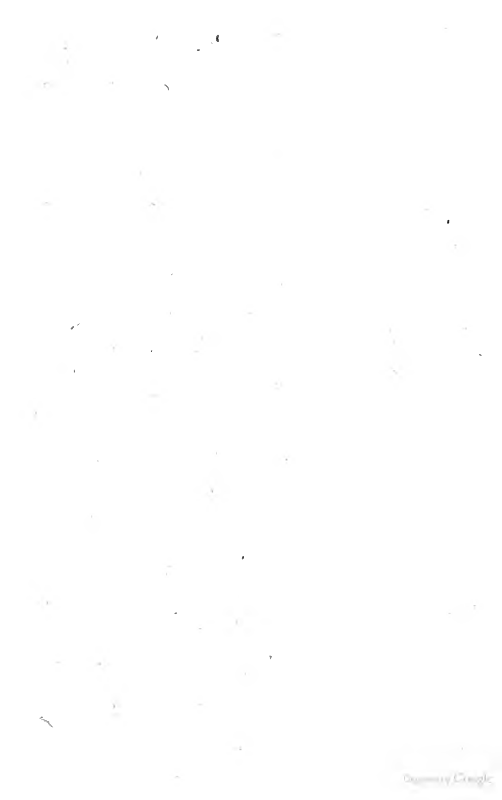
I.

Chronik

des

Franciscaner Lesemeisters Detmar

vom Jahre 1101 bis 1400.



De milde cristus ihesus zi en vrede unde trost al denghenen, de an eme hopende zint, sunderliken der erbaren stad to lubek, de an sime love unde ere, unde to beschermende en mene gud unde alle rechticheit, is begrepen unde vullenbracht. God si ghelovet, up dat de van bynnen unde van butene vrowen sych an der bedudinche dessulven namen, wente lubech an wendescher tuncghen heet en vrolich aller lude.

Na deme iare der bort cristi MCCCLXXXV, alse de grote jamer schach der vorretnisse binnen lubek, alse hirna ghescreven is, an densulven iaren do weren voghede der staad erbare lude, her thomas murkerke unde heer herman langhe. Se betrachten, wo desse jamer queme an ewighe dechtnisse, nicht alleneghen dit stucke, mer ok dat ghescheen were bekentliken sodder deme groten dode; wente der stades coroniken was nicht toghescreven bi sos unde druttich iaren, ok was se brekhaftich der ding, de ghescheen weren an vele iaren unde an vele landen. Hirumme hebbet se besorghet to scrivende desse coroniken vormiddelst eyme ghestliken personen, en lesemester in sunte franciscus orden, de sich nicht wil nomen, went he begheret god daran to lovende unde sich nicht. So we nu lest desse iheghenwardighe scrift, de merke andacht derghenen, de dit besorghet hebben. Jo mach men ut desser scrift menghen raat, wisheyt unde merke uttheen, dar men dat arghe mach mede vormiden unde gude sinne vorwerven, nochsam to tokomenden tyden. Ok so we desse scrift lest, de mach de wile ledihghanc vordriven, dat wedder schal syn allen guden luden, maan unde wiven; ok mach me darmede trurent unde sorghe vordruken. God sy mit uns in guden salden unde lucken. Amen.

Alle deghene, de in desse boke lesen, scholen weten, dat desse coronika begint sych van bedudinghe drier bocstave, dar sych mede beginnen de ersten drie wort desses bokes, de sint milde cristus ihesus. Milde begint sik van den M, unde bedudede Millesimo, cristus begint sik van den C unde bedudet Centesimo, ihesus begint sik van den J unde bedudet primo, dat is so vele gheredet, dat desse coronika begint sik in den iaren des milden heren ihesu cristi MCJ, up dat de here milde dorch siner milden gude gheve uns unse daghe sienen vrede, unde na desseme levende de ewighen ere. Amen.

Ok sal man weten dat desse coronika van vele anderen stukken is tosamende bracht. En deel is ghenomen ut deme speghel historiarum, dar vele historien sin inghesettet der romere, fransoyser, engelscher, hispanier; en del ut der stades coronican; en del ut den wendeschen. Went se nicht all nach iaren taal komen over en, dat en schele wol an tyden in eme iare edder an twee, so rame ik doch des besten, unde halde mich nach deme speghel historiarum, dar ze sik meest tosamende vinden, unde dar dat wissefte is to redende nach der warheit. Boven alle stucke, wat anvalles heft ghehat de erlike stad to lubeke van anbeghinne bet an dit iheghenwordighe iare an gudem ghevelle edder unghevelle, dat schal ik hir nicht vorgheten.

J. 1101.

In deme iare unses heren cristi MCJ do regnerde keyser hinrich, de de vierde hinrik was nach den namen. Sin regnum warde tu viftich iaren. By ziner tyd scach der hilghen kerken to rome unde al der cristenheit so grot iamer, also je voren scheen was, unde hope, dat des ghelikes nummer schal scheen. Jo weren by siner tyd twe paves, en na den anderen, wol vif unde twintich iare, unde dat quam aldus to weghe nach den zinne der wendeschen coroniken. In deme seveden unde twintighesten iare sines rikes do wart he vorclaghet van vorsten unde prelaten, de eme ungunstlich weren, to paves gregorius, den sevenden an den namen, de vore was gheheten hillebrandus, dat he vorgheve de stichte der hilghen kerken, wem he wolde, unde stede nicht to dem kore nach ghe-

stelliken reyte, unde vele ander sake, de ze to unrecht em to-
legden. Hirumme loet eme de paves gregorius tho hove
erste werve unde ander werve; de twe ladinghe vorsad he.
To den dridden male wolde he ok vorseten hebben de ladinghe,
do sprak zin raat, dat he horsam were unde tog he to hove.
Also he na rade dede unde quam vor den paves, do halp em
al sine unschuldinghe nicht, wente vele weren em enjeghen.
De paves sat em ene bute, dat bin eme iare scholde he ute
rome nicht teen, noch ihenich pert riden, mer van kerken to
kerken ghan binnen rome, unde vorwerven aflat ziner sunde.
Dat annamede he mit guden willen. To hant darna do
spreken de kardinale to den paves: "Jo is dat unbildelich,
dat en misdeder, de vordenet heft openbare ruwe, schal zin en
keyser! Hirumme hilghe vader settet enen anderen an sine
stede, wente de kristenheit heft siner nyne ere." Darmede no-
menden ze den paves hertoghen rodolf van svaven, dat he
were nutte to den keyserdom, went he were en lefhebber des
vredes unde aller gheistliken achte. Deseme rade gaf vulbort
de paves unde sende hertoghen rodolf ene guldene kronen, dar
stund up gheschreven: Petra dedit romam petro, tibi papa
coronam. Dat ludet zo vele an deme dudeschen, de steen
cristus ghaf to rome petro de cronen, datsulven doyt dy de
paves. He bot darmede den ersebisschopen van trere unde van
kolne, dat se schulden eme behulpelik sin to deme romeschen
rike. Dar weren se to ghar willich; en weren behulpelik de
sassen, de svaven unde vele heren.

Hir wiste keyser hinrik, de in siener penitentien was,
to hove nicht van, zo langhe dat en truwe vrunt, deme he dicke
gutliken hadde dan, de biscop van strasseborch, toch to hove
dorch synen willen, unde warnede ene vor sinen schaden. Do
he dit vornam, do wolde he noch in otmodicheit orlof gheno-
men hebben van deme pawes. Dat ward em wedderraden.
Also makede he sik hemeliken ut deme hove van rome, unde
besammelde al de vorsten unde heren by deme ryne, ok vele
ut ytalien, unde zochte hertoghen rodolf unde ghingh mit em
an enen strid by der elstern, unde sloch darnedder syn volk.
Dar wart hertoghe rodolf zeghelos, sin volk wart em af

geslaghen, he sulven wart swarliken ghewundet an de vorderen hant, dar he an starf. Do em de wunden der vorderen hant dede we bet to deme harten, do sprak he to sinen mannen: Dit is recht godes wrake. Jo hebbe ik mit desser sulven hand gheswaren, keyser hinrik truwe to synde. God de vorgheve den paves unde den anderent, de my hirto brochten; se zint en sake mines schaden an lyf unde an zele. — Mit desser bedrofnisse ghaf he up synen geist, unde wart ghegraven to merseborch.

Keyser hinrik besammelde en grot heer, unde toch to like to rome, to wreken de untruwe unde schaden, de em was ghescheen. He bedvank de romere mit macht, he leet doden de ratghever sines unghemakes. He vordref den paves van rome dat he vorvlech bet an frankrike, unde besat do rome gans unde vry. Darna nam he raat van prelaten unde forsten, unde vorveste gregorius. He sette enen nyen paves, den ersebiscop van ravenna, de was gheheten wipertus, de wart do gheheten paves clemens. He levede so langhe to rome unde besad den stol, dat syn wedderfate, de rechte paves gregorius, starf in frankriken. Na eme darsulves wart gekoren paves desiderius, na eme paves urbanus, na eme paves paschalis. Bin al desser tyd regnerde des keysers paves clemens to rome wol vif unde twintich iar. Grot vorstortinche was in den iaren an der kristenheit, als dat leyder ok nu is in dessen iare tusschen twee pavesen. Darna starff paves clemens to rome; do quaam de hilghe kerke wedder an voreninghe, unde blef gans by paves paschalis, de vorbeen keyser hinrik, also siene vorvaren hadden dan. Des en achtede he nicht vele. Dat bequaam em to groten iammer, also id hir na sik wol bewisede, unde in den drudden iare is beschreven. Hir mede beslute ik de rede, dat in dessem benomeden iare cristi MCI do regnerde paves paschalis in geistliker walt, unde keyser hinrik in tydliker walt, leyder mit groten unvrede to schaden unde ergheringhe veler guder lude.

In dersulven tyd do starf koning wilhelmus, de koning was to engelant, de was sine daghe wesen en bose minsche, en unplichtich vorquester unde rover des gudes an

deme rike. Bracht em de knecht en par hosen ghekoft vor drie schillinghe, he warp id van sik van torne unde sprak: Eneme koninghe voghet nyne hosen to dreghende mer van punden. Bracht nu de knecht en ander par myn ghekoft den drie schillinghe, unde sprak, se weren koft umme en punt engelsch, zo toch he ze an unde droch se. Dit volghede darna, dat he nynem dinghe schonede, dat weren kelke, boke unde wat to godes denesten was, al nam he et mit walt, unde unplichtliken vordede dat. Vor sime dode do bewisede sik svare tekene sines dodes. De bosen geiste de spreken myt den luden in enghelant in den husen unde in den velde alder weghen, unde wurden och sine liken ghesеen. Ok an eme dorpe in engelant, dat heet gaufrede, was en borne, de utquelede vifteyn dage al umme an schiren blode, also dat dat ertrike darby vom blode bedof. In der nacht, also he des daghes starf, do sach en monik an dem drome, dat koning wilhelm stund vor deme cruce unde wolde dat bilde nedderttheen by den armen unde beyne. Des en mochte dat cruce nicht liden, mer et losede den voet unde stotte ene to der erden, dat he vil in dat ertrike bedoven; dar vloch dat vur ute der stede, also em duchte, unde vordunkerde de gansen lucht des hemmels. Do eme de monik zeghede unde reet em, dat he zik bekerde, he muste drade sterven; do sprak de koning: "De monik menet meer penninghe! Nu ghevet em hundert scillinghe, unde latet ene lopen!" Dessulven daghes reet de koning in de jacht; do quaam en ridder galterus van francrike unde scholde scheten en herte, unde schôt den koning dor sin herte, dat he starf to handes. To der tyd hadde he regneret wol drütteyn iare. By der tyd leve de hugo, en abbet to cluniaco, to deme quaam anselmus de lerer, en ersebiscop van kantelsberch in engelant; deme seghede he, wu he seen hadde des koninghes vorordelinghe unde vorwisinghe van gode in de vordommisse.

J. 1102.

In deme iare unses herren MCII. do beseten de cristen lude vele stede an dem hilligen lande, also iherusalem,

rannita*), capha, ioppen, unde weren nicht vele, de desse stede bewarden. Jo hadden ze bynnen twen iaren vor dat hilghe lant ghewunnen van den türken mit groten arbeide, dar de cristenen to twen malen wurden neddergheslagen van den heydenen. Dat was sake, wente unwilliken togen ze, hovetlos, sunder beschermynghe, manne unde wive, papen, monike unde leyen, dorch tekene, de ghescheen weren. En teken, dat en comete bewisede sik boven deme hilighen lande, XV daghe unde nachte, tusschen den osten unde süden; nicht de comete alleneghen, mer ander sternen an wunderliken wise. En ander teken, dat en prester petrus van hispanien untfinch ens openbaringhe van gode, dat de stad iherusalem scholde werden loset van den heydenen vormiddels den cristenen. Darup wisede he ene epistolen, de em was ghesant van deme hemele; hirumme leyen ze alle. Went nu dit was sunder ordelinghe des hovedes, so schach alto grot mort an den cristenen. So langhe dat paves urbanus de drudde na gregorius, de vordreven wart, de do was in hispania, ghaf dat cruce unde leet kundighen hervart; do toghen heren unde forsten vele; se wunnen menighe stad an deme hilghen lande. Se leghen vor iherusalem XXXIX daghe. Se ghinghen achte daghe umme de stad wullen unde barfot. In den achteden daghe der othmodycheit do wunnen se de stad. Dar vunden se so vele heyden an den tempel salemonis, de se do dot sloghen; do mochten se waden an den blode bet to deme kne depe.

Darna alse se alle stucke hadden untrichtet unde wolden sik scheden, en del wedder to hus to tende, en del to blivende, zo quaam hertrekende de koning der saracenen jeghen de cristenen bet to ascalon mit hundert werve, dusenden to perde unde veer hundert dusent to vote. De cristenen in deme lande loveden an cristum; ze weren unvorseghet; ze toghen en enieghen mit vif dusend to perden unde vifteyn dusent to vote. God beschermede se unde bedeckede se mit den volke ieghen de hette der sunnen. De heydenen wurden vorschricket;

---

*) Rama heißt es weiter unten; vielleicht ist Ramata zu lesen.

ze wurpen van sik de wapen unde vloghen. De cristenen volgheden unde sloghen erer dot hundert dusent. In deme dore der stad ascalon wurden dusent heydene dot ghedrunghen; mer de vorghinghen in water unde an busschen, der en wet men nynen taal. Aldus halp de milde got den cristenen wedder de heyden.

Darna in desseme iare setten se enen koning, enen menliken maan, hertoghen gotfrit van lucselenborch; by deme bleven, de dar bliven wolden; de anderen vorsten unde heren toghen wedder to lande. De coroniken der romere hebben, dat in desser tyd wart ghestichtet de orde der templerer van ridderen unde van knapen, unde heten darumme templerer, wente vor deme temple wurden se ghestichtet, ok dat se den tempel scholden bewaren. By dersulven tyd weren nicht mer veerhundert riddere unde vele knapen, de dar scholden bewaren iherusalem, rama, capha und ioppen; mer got ghaf en grote starke an tekenen, de he bewisede. Sunderlike en, dat in pasche avende schach, do en lampe was untfenghet van dem ghehilghen vure, dar mede untfengheden sik sulven al de licht unde lampen an deme temple. Dit sterkede de cristen, dat ze gerne bleven. Vele ander stride weren in demesulven iare tusschen den greken unde sarracenen, de ik late staan dor der korte willen.

J. 1103.

In deme iare unses heren MCIII do was grot twedracht tusschen paves paschalis unde keyser hinrik, alsö vore gheschreven is. Paves paschalis, went he hovet was al der cristenheit, leet swarliken bannen keyser hinrike in allen riken unde landen. Des en wolden up de lenghe nicht liden de prelaten unde vorsten an der kristenheit. Se nemen enen menen raat, dat nach hete unde willen des paves wolden ene affetten, unde wolden in sine stede sinen sone, hertoghen hinrik, hoghen an dat rike. Se senden mit eneme menen rade to den vader keyser hinrik den ersebisscop van kolne unde den biscop van wortmatze; de vunden ene up den slote hilgelesheym, unvorsichtich jeghen tokomende arch. Alse se to em

quemen, do sprak de biscop van meyense: "Wy sint, keyser, to dy ghesant van den paves, vorsten unde prelaten, dat du uns dost dat keyserlike wede, also kronen, vingheren unde purpuren; dat schol wy antworden dime sone, de schal numer keyser sin, unde du nicht." Keyser hinrik vraghede, umme wat sake wolden se ene affetten. De biscop sprak: "Wat vraghestu uns der sake? Du west dat wol, wu menich iar de hilghe kerke is in groter errunghe unde iamer ghewesen dorch dinen willen; stichte unde provestye unde gheistlike walt hefst du vorkoft, toghesettet unde afghesett, sunder horsam des paves, wen du woldes. Hirumme scholtu sin berovet des rikes unde der voreninghe der hilghen kerken." De keyser sprak: "Dit leghe gy uns to mit walt unde to unrechte. Seghe my, biscop vom meyense, do wy di dat stichte vorleneden, esscheden wy gy scherf edder penning to lône?" He sprak: Neen. Des ghelikes veraghede he den biscopen vom kolne unde wormatze, se spreken ok, neen. Do sprak de keyser: "Got sy ghelovet, dat wy in dessen stucken syn truwe ghewesen! Dit sint, sprak he, de vormerestеn stichte, hebbe wy der nicht ghenoten, do wy se vorlenеden, noch myn der anderen. Hirumme vorghetet iu nicht an uns! Wy sint olt unde van korten iaren to levende; latet uns unse tyd in eren vulbringhen, dat wy nicht sterven mit uneren unde mit schanden. Wil gy io unseme sone hebben de cronen des rikes, ghevet uns tyd to deghedinghen bet in den hof to rome. Wert unseme sone hinrik de krone toghedelet, wy willet se em sulven setten up syn howet; men hore mer unse rede vor allen prelaten, heren unde vorsten." De biscope spreken, se en kunden des nicht beiden, ze mosten werven dat en were bevolen.

Do de keyser sach, dat dar nyen utghanc was, unde in der stede de legaten weren starker mit volke, den he, nach anwisinghe sines rades leet he sik bringhen de kronen unde keyserlike wede. He toch dat an, he sette sik up enen hocheliken stol, unde sprak to den biscopen unde legaten: "Got almechtig heft uns ghevoghet to der koningliken ere. Wy hebben ihegen vianden uns menighes strides untvüchten; hir moghe wy nicht to don, wy moten liden walt unde unrechte. Jo is

id nu ghehort, men horde ere enes minschen sake openbare vorluden, er men ene vorordelde, ok wol ere manede, er men ene vordomede; des mach ik nicht gheneten. Vortmer wat tuch unde ere mach wesen in ene rike, dat men dat kynt reyset wedder den vader, unde de undersaten ereme rechten heren holden nynen loven, sunderliken de ze hebben ghesworen to holdende alle truwe. Got almechtich ze dit an, unde richte! Wy sint hir nu, unde konen uns nicht weren; schut uns walt, dat mote wy liden." Van dessen worden wurden de biscope beweghet unde vorschrickeden. Do sprak de biscop van meyense: "Wat vruchte wy uns? Is dat doch van unseme ammete, to kesende unde to stedeghende den keyser. Worumme vorvolghe wy nicht, dat uns is bevolen." Mit den worde treten se to, unde ruckeden em de kronen van deme hovede, unde toghen em al ut dat keyserlike wede bet up syn deghelike cleyt, mit groter scheme des vorsten. Do sprak de keyser: "Got richte over desse walt, de nu schut, wente ni vorsten der schande ghelik is ghescheen. Alleyne dat got lichte nu wrekt unse olde sunde, de wy van kintliken iaren hebben beghan, jo doch zo sint gy schuldich an uns, wente den eet, den gy uns hebben ghesworen, den hebbe gy bosliken ghebroken. De legaten kerden zik nicht an de wort, mer ginghen vort to den sone hinrik. Ze brachten eme de kronen unde stedegheden en an dat rike.

J. 1104.

In deme iare cristi MCIIII do was keyser hinrik in groter verwolghinghe sines sones. De sone iaghede den vader ut allen landen des rikes; de vader, de vorevloch ut allen landen, dar men ene sochte, bet an ene herscap, de heet lyntburch. In deme lande was en hertoghe beseten, den de keyser hadde vordreven van derselven herscap to lyntburch. Do he zach ene riden mer sulf neghede, unde wuste wol en deel, dat he was vordreven, do reet he eme endeliken na. Also sach de keyser den hertoghen na komen, do vruchtede he sik sere unde baat gnade. O, sprak de hertoghe, leve here gi hebben bosliken an my ghedan an der tyd, do ik iu bat umme ghe-

nade, do weyghерde gy my aller ghenade vnde wurpen my uter herscap desses landes. "Ja, sprak de keyser, des mot ik leider nu untghelden, also ik hebbe dan bi di, also doyt myn kint by my, unde heft my afghеworpen van al myneme rike." Do wart de hertoghe van barmhertichеit beweghet unde sprak: "Alleme dat gy arch hebbet bewiset, zo ys doch my leet werliken in bedrofnisse, wente grote unmildicheit is iu bewiset vom denghenen, den gy al gud hebben ghedan. Nu, leve here, hebbe gy ienighen truwen vorsten an iuweme rike, dar gy nach tovorzichte mochten ane hebben?" De keyser sprak: "Jk en wet des nicht, wente ik en hebbes nicht vorsocht." Do sprak de hertoghe: "So ridet up min slot; ik wil umme seen laten, we iu behulplik moghe sin. De rechtwerdighe got mach iu wol helpen wedder to der ere, wente unmildeliken is ghescheen by iu."

Also dit ghеschen was, do sende he ut to hant unde leet sammelen guder wepener, ridder unde knapen, achte hundert, unde leet een bringhen bet to colne in de stad. De van colne untfinghen ene gherne unde mit groter hochlicheit. Do dit de sone vornam, do toch he na vor kolne, unde beleghede de staad mit groten volke. De keyser vruchtede schaden der stad anstande, unde vloch des nachtes hemeliken ute der stad unde quaam to ludeke. De untfinghen ene lefliken unde heghеden ene mit truwen. To em quemen al de barmhartighen, den leet was walt unde unrecht.

Nicht langhe darna de sone volghede na vor ludeke. De keyser beydede nicht, dat he de stad beleghde, mer toch em entseghen unde wan em af enen strid. He dref en to rughe bet over de moseln; vele van des sones volke vordrunken an den water. Dar was de keiser noch milde ieghen sin kint, also david ieghen sinen sone absalon. "Jk bidde iu, sprak he to sinen volke, ghift iu got den zeghe, dodet minen sone nicht, mer antwordet ene my ghevanghen." De sone hinrik quam van den velde unde besammelde sik noch starker. De keiser toch em anderverne enieghen unde stridde mit em, unde vorlos dar den strid. He wart dar ghevanghen, he wart bespottet unde beschimpet. Sunderliken en arm vorsmat mynsche ichtes

wat gheleret, de sprak to den keiser: "O du vorolde de in bosen iaren, nun sind openbare worden dine sunden!" Do de wart bestraffet umme sine untucht, do sprak de keiser alse david: "Tornet iu nicht up eme! Stedet eme, dat he my ovel spreke, wente ik ieghen got dat wol hebbe vorschuldet." Do sprak he: "My handelt ovele myn kint, dat van my ghebo- ren is, noch mer mach dat don en vromede." Dar stund de keiser los unde leddich alles trostes.

In der ieghen was de biscop van spire, dem de keiser dicke gutliken ghedan hadde, unde hadde eme ene kerken ghebowet to spira an unser vrouwen ere. Den biscop bat he, dat he eme wolde gheven ene provene an der kerken, up dat he dat reste sines levendes tobrachte in deme love der hilghen iuncvrouwen marien. Des wegherde em de biscop unde woldes eme nicht ghunnen. Do suftede de keiser unde wenede, unde sprak: "Verbarmet iu over my, verbarmet iu over my, gy leven vrunde myn!" Hirmede wart he up gheuomen unde ghesloten an de venghnisse, bet an de tyd, dat he starf. Desse bedrofnisse des keysers vorhenghede god ene, to luttern ene van misdat unde van al sinen sunden, unde schach leider to groteme unghemake der hilghen kerken, wente was sedder ghewesen is van keiser hinrikes slechte, dat heft vorvolghet de hilghen kerken unde wrake ghesocht bet in desse iegheuwardighe tyd.

J. 1105.

In deme iare cristi MCV do starf de clare vorste keiser hinrik binnen ludeke, unde ward bestedet to der erden mit hochlicheit. Darna quaam de sone unde nam enen raat der prelaten unde der heren, oft de graft mochte syn stede, wante sin vader were storven in de banne. Se spreken: Neyn. Des leet he den vader up graven, he leet ene setten an ene woste kerken; dar stund he boven eerden vif iar. Er he starf, do scheghen in deme hemle grote tekene. En was, dat twe reghenboghen bewisen sik in claren wedder sunder wolken unde scheuen licht der sunnen in allerleye varwe. En ander teken, dat umme lichtmesse bewisede sik en sterne, nicht

verne van der sunnen; des sternes schyn warde van tertie tyd daghes bet to der vesper; darna bewiseden sik twe sterne, des duchte den luden, dat ze under willen lepen to samende in een, under tiden dat ze nedder villen to der erden. Darmede wisede sik en comete al de mant vor, de dar is februarius ghenant.

By des keysers hinrikes tyden, de de veerde was an den namen, do wart begrepen unde ghebuwet de eerlike stad lubeke, de in deseme iare lach by der swartowe, dat noch olde lubeke heet. Voren hadde ze ghelegghen tusschen der traven unde der wokenisse, dar ze noch licht. God beware se an ewighen daghen! Wen ze dar wart erst ghebouwet, oder wu langhe ze dar lach, des en beschriven nyne croniken. Mer an ener historien hebbe ik ghelesen, dat ze in meningher ieghen heft ghelegghen, unde is oversettet, van der enen ieghene to der anderen. Erst wart se begrepen in der stede, dar ze noch licht; darna wart se oversettet by der swartowe, dat noch olden lubeke heet; darna wart se up der ersten stede ghebuwet; wedder darna wart se vorstoret, unde wart ghesettet over de wokenisse unde het do de louwenstad. Dar blef se ene korte wile mit wederwillen der borghere, wente de schepe kunden nicht by deme overe belanden. Aldus stund se in wandelbaricheit, edder dorch der viande vorvolghinghe willen, de se vorstoreden, odder dorch watersnot, dat id to zere upvlogede to vordarf der stad, odder dorch vures willens, dar de stad an vorghink. Aldus heft de stad an vele noden ghewesen van anbeghinne erer ersten begripinghe; mer got heft io ansgheseen innigheit in sime love, rechtverdicheit in eme menen gude, dat gy werlde ghewesen heft in der stad, unde heft de stad untholden unde van aller anvechtinghe beschermet, dat ze noch in eren besteit. Wo meningherleye anvechtinghe is ghewesen, dar got io heft ute hulpen, we desse historien van iare to iare hir na lest, de merke unde love god umme al sine gude.

By dersulven tyd*) was en here, de wonde in nordalbingia, dat is nu norden der elve, de het crito, en

*) Hier erst beginnt die Chronik des Rufus, und zwar mit den Worten: By bischop bertholdus tyden, de dat stichte van

bose vervolgher der cristenheit, de erst hadde ghebuwet ene borch, tusschen der travene unde der wokenisse in der stede, dar nu de stad is, de in wendescher tunghen do het b u c u.*) Do he langhe hadde vervolghet den rechten loven, do wart he dot geslaghen. Na sime dode nam sin wif, gheheten s l a v i n a, enen anderen man, de het h i n r i k, des vader het g o t s c a l k, nnde was here des landes ere criten; den (gotscalk) slogen dot de wende, umme dat he se helt to cristenen loven. Do de wende seghen, dat se echter hebben enen cristenen heren hinrik, des gotschalkes sone, do wolden se ene vordriven. Darumme wort he sines omes man h e r t o g h e n m a g n u s v a n s a s s e n, de beide weren boren van twen dochteren des koninghes van denemarken. De hertoghe do em halp, ok hulpen eme de holsten, stormere, detmarzen, de crito under eme vore hadde bedwundghen, unde stridden wedder de wende by s m i l o w e up den velde. Dar wurden der wende so vele ghesslaghen, unde ere macht wart so sere vorkrenket, dat na der tyd den hinrik mosten se holden vor enen heren.

J. 1106.

In deme iare cristi MCVI do regnerede in deme romeschen rike k e y s e r h i n r i k, d e v i f t e in dem namen, en sone des keyser hinrikes, dar vor is van gheredet. Sin regnercnt warde wol twintich iar. He was ghar vrome in deme anbeghinne, also dat he gheisliker achte ghaf wedder, wes en de vader hadde berovet; mer vele arghes schach bi siner tyd, beide in gheisliker unde werliker walt, des he was en sake.

---

oldenborch leggede tho lubeke, do was ein h e l m o l d u s kerkhere tho botzowe in demesulven bischopdome, de nam den wenden ene coronika, beschref de in latine tho gunsten dem nyghen capittel tho lubeke, de hefft under velen reden van lubeke geschreven, dat by keiser henrikus tyden, de verde des namen, en here was der wenden in nortalbyngia, dat is nu norden der elve, c r i t o (so schreibt diese Chronik) en bose vorfolger der cristenheyt zc.

*) Chron. Ruf. Buto.

In demesulven iare*) starf hertoghe magnus van sassen. Dat hertochdom vorghaf desulve keiser hinrik deme vromen greven luder, de dar en sone was greven ghevehardes van zuppelinchborch, de na em keyser wart, umme dat de hertoghe magnus nynen sone na leet.

Dessulven iares roveden de wende vor hamborch, den iaghede na de greve van deme lande godefrid, unde wart dode slagen. Do ghaf hertoghe luder de grevescap deme edelen greven alve van schowenborch, de droch do wol over en mit der wende koninghe hinrike. De hinrik buede do wedder de kerken in den landen, wente do in nordalbingia nerghen was en kerke bleven unvorstoret, ane to lubeke. Dar plach de hinrik mit sineme ingheside dickest to lighende; dar hadde he ene borch unde ene stad unde de kerken. De stad was ghebeten lubeke, dat was bi der swartowe, dar noch de stede het olden lubeke. Etlike hebbet bescreven, dat de stad worde nomet na eneme wende, de heet lubbemar, unde heet in wendeschen bucghenitze; over darvan heft mester helmodus in siner coroniken nicht bescreven, wuer de name worde lubeke; mer he scrift dat to der stat quemen de coplude dor der guden havenen willen, unde wart by des hinrikes tyden wol besat mit guden luden.

Korte iar darna**) quemen eriten vrunde van ruyen mit vele schepen in de travene, unde beleghheden de borch unde de stad to lubeke. Do de hinrik sach de not anlighende, he leet sik in der nacht van der borch mit twen sinen truwen mannen, unde iaghede in de lant. He claghede den holsten unde den stormeren sine not; de weren eme willich unde volgheden eme drade bet an de viande; der sloghen se uter maten vele, und vele drenkeden sik in der travene. Der doden heidenen

*) Es ist nur Schreibfehler, wenn im Chron. Ruf. dies Ereigniß unter 1066 angeführt wird.

**) Chron. Ruf. "Druttich iar darna ꝛc." offenbar verwechselt hier aber Rufus diesen ersten Ueberfall der Rugier, der nach Helmold ins Jahr 1107 oder 1108 fällt, mit einem der spätern Ueberfälle 1132 und 1138.

wart dar so vele do tosamende worpen, dat daraf wart en grot berch, de langhe seder wart ghehеten raninberch. Na der tyd dwanc he de ruyanere unde ander wenede, dat se eme mosten tyns ghelden, unde blef ere coning bet an de lant polen unde bemen by sinen tyden.*)

J. 1107.

In deme iare cristi MCVII do vornam hinrik, en koning der wende, dat en wendisch volk beseten was bi havelberghe unde olden brandenborch, mochte schaden don an siner herscap, syn lant vorderven, unde de wende vorkeren. He makede sik darhen mit groten volke, unde beleghede havelberghe; he wan dat lant unde bedwank de wenden, dat se em hulgheden unde wurden sine undersaten. By dersulven tyd nam sin sone mistue groten vrome; he toch mit sassen, der weren twe hundert, unde mit dree hundert wenden an eynen hemeliken winkel der heyden, unde bracht darut grot gut to hulpe deme vader.

J. 1108.

In deme iare cristi MCVIII do bewisede sik de unboghet keiser hinrikes, de sinen vader vordref. Ein untruwe bewisede he bosliken an siner bedderven husvrowen, der keyserinnen. He bevul enen riddere, dat he scholde se bekoren in untucht unde seghen, em wes ze vulborde. Dit dede de ridder nach hate des keisers; he vant mer nicht mer tucht unde schemede, he lovede, he browede, jo en vant ne nicht mer stede unde kuscheit. Do de erlike vrowe kunde siner nicht losen, do beschede se em en tyd in der nacht hemeliken to komende. Eme was leve unde seghede deme keyser desse rede. De keiser bewisede sik oft he wolde utriden; he toch an des ridders kledere unde dachte to komende up der stede, dar de keiserinne hadde bescheiden. Hir wuste ze nicht van. Binnen der tyd hadde de vrowe starke junghelinghe to gema-

*) Von hier bis zum Jahre 1124 fehlen beim Rufus alle Nachrichten über die Begebenheiten im Lande der Wenden.

ket an wives kleberen, de scholden den ridder untfangen mit guden slegen. Als de keiser quam in des ridders kleberen in deme dusteren, unde men wuste nicht, dat he de keiser was, do sloghen ze ene so sere, dat he rep luder stempne: Hold up! hold up! ik bin de keiser! Darmede leten ze af. Do sprak de herlike vrowe: O keiser, keiser, wo boslиken wolde gy my hebben vorraden, hadde got my nicht bewaret! Desse iunghelinghe wolde he hebben untlivet, de ene slogen; mer de biscop van megense unde sin raat wedderreden dat dor beruchtinghe willen. Mer nach ereme rade leet he den ridder hemeliken doden, de to desser undoghet hadde raat ghegeven unde hulpen. Dor desser undoghet willen unde ander vele arghes wart he vorbannet van deme paves.

J. 1109.

In deme iare cristi MCIX do slogen de ruyianer hinrike, der wende koning, af enen sone, de het woldemer. Dat ginck em na; he leet dat nicht ungewroken. He sende nach al den wenden, de em weren nutte to stride; vortmer bebodede he sassen, holsten, stormern, dat des volkes was so vele, dat dat untellik was. He toch over de peyne to voren mit eme here, unde quam to wolgast uppe dat slot, dat keyser hinrik iulius ghebuwet hadde. Also al dat ander volk naquam, do besammelde he ze unde sprak: Myne leven vrunde unde manne! wy hebet iu gi truwe ghevunden an unsen noden, nu danke wy iu allen, dat gi nu uns behulplik sin in verne lande jeghen unse viande. Ghevet nu raat, wat dunket iu gut sin? De ruyaner hebbet ere boden ghisterne by uns ghehaat, unde bidden gnade. Se boden twe hundert mark lodich umme den mort mines sones; wil wy dat darbi laten, odder wil wy mit en kiven? — Do spreken de sassen: Here koning, dat is nicht erlik, dat gy nemen zo cleyne gut vor ere. Wi hebben vorlaten dorch iuwer truwe willen wif, gut unde kindere; wy willen wreken iuwen schaden. Got de heft iu ene brughen maket in dat lant iuwer viande, nu teet over in dem namen godes! — De koning der wende mit al den volke ghaf vulbort to dessen reden. Se toghen ieghen rugen

over is, unde quemen in dat lant unde vorbrenden al bi langhes ere dorpe. Dar weren de vornesten de sassen an dem here, wente de koning lovede den wenden nicht vele. Mit des quaam der ruyaner en grot heer en enieghen, nicht to stridende, mer gnade to biddende. De biscop der afgode de quaam to voren to deme koninghe, he bot eme to beteringhe veer hundert mark. De koning vorsmade ze; he bot achte hundert mark, de koning wolde er nicht. Do vil der heiden biscop deme koninge to voote in der tyd, dat he sach, dat se wolden io striden, unde sprak: Wy unde al dit lant syn an dinen henden; lat uns all eneghen vrede, unde nim al dat wy hebben! — Desse otmodicheit beweghede den koning unde al dat volk, dat ze nemen de ruyaner to gnaden in aldusker wise, dat se scholden gheven veer dusent mark lodich; hirmede scholden ze vry sin aller ansprake. Dit deden ze gherne. De koning der wende vorde mit zik to ghise de besten, de in deme lande weren, de dar loveden vor den schat to betalende; allene dat he wart kume half betalet, went ze nye rede gholt edder sulver hadden, mer ander war, dar ze mede koften unde vorkoften.

By dersulven tyd was keiser hinrik to goslare; da vorbrande eme enes nachtes sin schilt unde sin svert van deme wilden vure; dat was een ovel teken.

J. 1110.

In deme iare cristi MCX, in der tyd des heymanen, do bewisede sik en comete an deme osten, unde ghaf den schyn to deme suden; dit betekende, als me sprak, de heervart, de keiser hinrik wolde don to rome an den paves.

By dersulven tyd do vorhof sik de keiser hinrik unde treckede mit groten volke in ytalien to den paves, licht hirumme, dat he sik wolde losen laten van den paves uten banne, ok umme, dat he sik consecreren unde stedeghen wolde laten van den paves; ok licht hirumme, dat he vrede wolde maken tusschen der payheyt unde den romeschen rike, wente menich iar vore was grot kyf wesen tusschen den paves unde keiser. De paves wolde, dat der papen gut scholde vry we-

sen sunder untfanghinghe der lenwar van werliker haant, als dat vry hadde ghegheven keiser karolus. De keiser wolde hir wedder, dat alle biscop, proveste, dekene under ander prelaten scholden er gut untfan van deme keiser odder enen werliken heren vormildelst ener hanttruwen enes vingheren odder en stafes, alset menich iar hadde tovoren ghewesen. Dor desser vorenighe willen toch de keiser an den hof. Do he dar quaam, do enfink ene de paves paschalis mit vruden unde mit erbaricheit; he hadde darto ghesammelt al de papheit binnen unde ummelang rome. Also dat darto quam, dat en de paves scholde benedyen, do esschede he van em enen eet, to beschermende de hilghen kerken unde scholde laten by der olden vryheit. Desse rede vorsmade de keiser zere, dat men was esschende enen eet, unde wolde nyne wis sveren. Hirmede vorhof sik en grot kif tusschen papen unde leyen, also dat se to beiden siden leyen to mesten unde to sverden in sunte peters munster. Dar behelt de keyser de oversten hant, unde leet slaen der papen unde der romere, de en to hulpe quemen, so vele, dat dat blot lep uter kerken also en river. Darmede leet he den paves paschalis unde de kardenale stricken an sele; he leet se trecken ute den munster ghebunden unde ghevanghen. Darmede bedvank he de romere, de dar ghenighet weren to beschermende de papheit.

Do desse grothe iamer gheschen was, do weren noch etliken biscop unde prelaten, de spreken to vrede unde beden den paves, dat he wolde volgaftlich sin, unde gheven em syne benedictien unde stedeghen en an dat rike. Des en wolde de paves nyne wis don. Se reden grot eme, dat he volghede, up dat nicht en ergher scheghe. Do sprak de paves: O leven brodere, wol gy my raden, dat ik enen blotghetere unde enen bevlecker des tempels godes scholde consecreren unde benedyen? He neme my min levent, he do my wat he wil; ik wil des nicht don! God almechtich schal dit an em wreken, dat he bi sinen daghen nummer schal vrede hebben unde na sinen daghen nen kint laten, dat syn erve besitte! — Desse rede wurden deme keiser to wetende; he wart utermaten torns, unde bevol, dat men scholde de kardenale bringhen vor den paves, unde in

siner ghesichte scholde men en allen ere koppe afslan. Do beden de cardenale dult drier dage, dat ze mochten er dink untrichten. Binnen der tyd wart ghedeghedinghet van den romeren unde anderen vorsten unde prelaten, de dar weren, dat de paves moste volghen den willen des keisers. Dar consecrerede do de paves unde benedide den keiser, unde ghaf em en privilegium (unde mochte wol heten pravilegium), dar he bezeghelde em, dat he biscope unde prelaten mochte geven nach sinen willen. Darmede schededen se sik in vruntheit.

In demesulven iare upclarede dat hilghe levent des lerers bernhardi, de, do he was XXII iar olt, vorleet de werlt unde leet sik cleden in den orden der grawen veltmonike, dar he sik in beghaf self druttigeste. Vif iar darna buwede he dat schone closter to clarevallis in burgundia, dat en mortkule was ghewesen, unde wart in sine XXVII iare dar abbet.

J. 1111.

In deme iare cristi MCXI, als de keiser hinrik was ghekomen in dudesche lant, do wolde he don nach der olden vryheit siner walt unde nach deme privilegium des paves, to stichtende biscope nach sinen willen. Des ghaf he enen ersebiscop to megense, de was ghewesen sin cancellarius, unde heet adelbertus. Binnen der tyd do helt paves paschalis en groten consilium, dat is en raat der cardenal unde der biscop, der weren twintich unde hundert, wo he hirbi scholde don, dat de paves so grote wald hadde gheven over de papheit, wente de romer hadden en svarliken bestraffet, dat he to vele hadde over gheven deme keiser. Dit sulve deden ok de biscop in deme rade, de vulborden de bestraffinghe unde schulden den paves, dat he der vryheit to velle hadde ghegeven deme keiser over de papheit. De paves antworde hirto, dat de grote not unde jamer brachte ene darto, dat he dat moste vulborden. Do spreken de prelaten, nach den male dat schach van noth, zo heft dat nene macht. Dar wart dat privilegium des keysers, dat he hadde over de papheit maght, losghesproken unde wart gheheten pravilegium; darmede wart de

keiser hinrik ghebannen over al de cristenheit. Adelbertus, den he biscop hadde maket to meghense, de dede zik van deme keiser unde leet ene bannen in sime stichte alder weghen. Dit vordrot den keiser alder mest van den biscop; he leet ene vanghen unde helt ene langhe an ener hude, up dat he de anderen papen brachte an vruchten.

In demesulven iar cristi, in deme meymanen, vil by tornake zo grot sne, dat bome darvan toreten; darna in deme heymanen, do reghendet blot in ytalien by ravenna unde parma; darna nicht langhe bi der stad to anthlochien vil in dat ertrike in ener nacht, darmede bevillen vele torne, huse unde lude. Dit weren al portenta, dat weren teken in tokomende arghe, beide an cristenen unde an heidenen, als zik wol bewisede.

J. 1112.

In deme iare cristi MCXII, do keiser hinrik sach, dat vele dudesche vorsten unde stede weren em towedder, sunderliken unde aldermest de sassen dorch siner misdat willen, do wart he ghereyset to groten torne. He toch mit hasten mode vor brunswik; he beleghde de stad unde kunde dar nicht schaffen. Van denden toch he vor halberstad unde vorstorde dar to male wat by langhes was van steden unde van dorpen in deme lande; vort sloch he dot vele heren riddere unde knapen, de zik wolden weren. Des was noch hertoghe luder van sassen unde biscop reyner van halberstad, de besammelden al de heren, riddere unde knapen, unde borghere ut den steden, de noch overich weren in sassen, unde quemen deme keyser entheghen to welpesholt. Dar wart zo grot en strid tusschen des keysers volke unde den sassen, dat in den landen ny des ghelikes wart vornomen. Da wart de keyser zeghelos. He vorloes greven hoyer van mansvelt unde vele anderer ghuder lude. De sassen wunnen dar den strid, nicht allene den strid, mer ok enen ander ieghen de wende. Dessulven daghes do quemen de wende bet to kotene unde vorheerden dat lant, wente en duchte, dat ze hedden nyn wedderstand; des belden zik de sassen van deme stride, unde sloghen ze dar nedder alto hant.

J. 1113.

In deme iare cristi MCXIII do toch de keiser hinrik to meysen; he wolde dar holden enen hof, dar he zik wolde sterken ieghen de sassen. Dar quam also mer alse nemant. Em weren to wedder heren unde vorsten unde stede, sunderliken de van kolne. Hirboven dwunghen ene de van meynse myt bede unde mit drouwe, dat he moste uter vengnisse gheven los eren heren biscop adelbertum. Do he utquam, wat volkes he besammelde ut anderen stichten unde landen ieghen den keyser unde de keyser ieghen eme, wat volkes ze dot sloghen unde wat landes ze vorherden, — dat was unminslck. Jeghen den mort unde iamer wart got ghereysset unde al de natura; he leet sinen torn ghan over al de land, dat dar was ertbevinghe unde dure tyd in al den landen. De sassen wurden kreftigher eres mudes unde jo mechtiger an den volke; ze besvoren zik tosamende unde vorbunden in vrome unde an schaden ieghen ere viande.

J. 1114.

In deme iare unses heren cristi MCXIIII do toch koning baldwinus, de erst cristen koning was to iherusalem, mit deme greven van antiochien, de heet rogerus, ieghen de turken, de ze dechten to krenkende. Alse desse heren mit groteme cristenen volke trekkeden ieghen de turken unde hadden zik ghedelet, do toch de koning van iherusalem mit den sinen dorch gheberghete, dar schuleden de turken van binnen in veer heeren. Er de greve kunde nakomen, do bestridden de turken des koninghes volk unde sloghen dar dot XV hundert cristen; de koning quam kume en wech. De turken toghen vort an dat hilghe land unde vorstorden en closter, dat lag up den berghe to tabor. Se doden de gheistliken lude daruppe, ze nemen wat ze vunden, unde toghen eren wech.

J. 1116.

In deme iare unses heren MCXVI do sande de keiser sine boden to rome, unde bat den paves, dat he ene uten

banne leete. De paves unbot em wedder, he mochte des nicht don sunder der heren raat. De keyser wart gar tornich, unde braude unde vorherde al de land der biscop unde ander geistliker achte. Do was in der hilghen kerken, sunderliken in dudeschen lande, grot iammer.

By dersulven tyd starf koning baldewin van ierusalem, des hertoghen gotfrides broder, des ersten cristenen koninghes, de dar was zodder den daghen herodis.

J. 1117.

Jn deme jare cristi MCXVII do toch de keyser hinrik up in lumbardien, unde wart van den lumbarden hochliken uutfanghen; dar rowede he ene wile van kive unde van stride.

By der tyd nam lubeke, de stad, merkliken to, wente der wendeschen koning hinrik was tho lande unde heghede de stad van anvechtinghe der rugianer unde der bosen lude. Ze hadde vele anvechtinghe van vianden, ze was ok noch nicht ghevestet in der stede, dar ze scholde bliven.

J. 1118.

Jn deme iare cristi MCXVIII do was de edele vorste bosizlous to polenen, en hertoghe, de dede bede unde hulpe biscop otten van bavenberch, dat he toch in pomerenen unde bekere hertoghen wentslave; darmede makede he dat land cristen, dat dar licht tusschen polenen unde der odere.

By dersulven tyd do schach grot iamer to lubeke in brabande. Jn deme meymanen, als men de vesper sangh to deme dome, do quam dunner mit ertbevinghe, unde warp al de to der erden, de darby weren. Vortmer quam en blirim (bliren) van den norden unde tobrak de muren van der kerken, unde toslog de balken an deme torne, unde leet dar zo groten stank, dat roke van allen wurten kunde des nicht vordriven. Darna vif daghe na sunte herasmus daghe in der negheden stunde, do wart en wolkenborst boven der stadt, unde vordervede en grot del der stadt, unde vordrenkede vele lude unde ander gut. Darna in deme achteden daghe johannes baptiste

in der soften stunde, do quam en stormwint mit eme blixim unde warp dat dack van der kerken, unde sloch twe papen dot by den altare. Darna veer daghe na sunte peters daghe, in der aaren, do was bovn de stad so grot blixim unde donner, dat de lude up voren unde lepen al to der kerken. In deme unwedder quemen boven de stad grote vlammen des vures, darna quem en stormwint, de ze vordref. Dit schach drie over rat, io ene na dem anderen; dit warde van der nacht ut bet umme tercie tyd. Dit was so greselik, dat de lude wurden al vorveret. Got de sach an guder lude beet, dat darvan nyn grot schade schach.

J. 1119.

In deme iare cristi MCXIX do starf de paves paschalis; na eme wart iohannes, des paves kenseler, unde wart ghegheten g e l a s i u s. De paves gelasius, also etliken willen, so wart he ghekoren sunder vulbort des keysers hinrikes; ok wolde he nicht losen den keyser ut den banne. Des vor de keyser to rome unde sette dar enen anderen paves, enen biscop van hispanien, de wart g r e g o r i u s ghegheten. Des vor de paves gelasius van rome mit den cardinalen, unde dede den keyser uppe nyn to banne unde sinen paves.

By der tyd was en grot consilium der papheit to colne, dar wart de baan ghestedeghet ieghen den keyser unde den unrechten paves gregorius. De gregorius was to rome, unde ben darwedder; nicht lanch darna starf de paves gelasius to cluniac. In demesulven clostere wart en andere gekoren, de wart k a l i x t u s ghegheten.

J. 1120.

In deme iare unses heren MCXX do toch de keyser van rome to dudeschen landen. Binnen der tyd do leten de romer den paves kalixtus to sik in rome. Ze nemen des keysers paves gregorium, unde setten ene naket up enen esel; ze toghen ene schentliken dor de stad, de kindere wurpen ene mit hore, he wart gheworpen in enen kerkenere, dar blef he, unde den paves kalixtum untfinghen se in groten eren.

In demesulven iare begunde sik de ordo der witten heren, de is ghebeten premonstratensis. Hir to lande hebbet ze clostere to rasseborch unde to havelberghe. Den orden stichtede en, de heet nortbertus; he was erbare nach dem lope der werlde, mit heren unde vorsten; he vorleet alle dink umme got, unde helt en strenghe hillich levent, dar he vele lude bekerde to densulven levende, unde wurden geistlik mit eme.

J. 1121.

In deme iare cristi MCXXI, do noch de paves was in ytalia, do hadden de dudeschen vorsten enen groten raat, wo ze den keyser hinrik wolden afwerpen van deme rike. Do de keyser dit vornaam, do toch he endeliken in dudesche land; dar vorhof zik nye unvrede in bernende, in vordinghende land unde dorpe, ok in kivende unde dotslande. Jeghen den keyser weren de biscope, hertoghe luder van sassen, greve herman van wintzenborch unde vele andere heren unde stede. Do ander vorsten zeghen, dat dat land was al umme vorheret, se dachten uppe vrede. Ze beden den keyser to holdene enen hof, dar de landesheren mochten komen to ghaddere. Dat schach. To deme hofe quemen vrunde unde viande; dar wart alle dink vorzonet to guden vrede.

Hirna helt de paves kalixtus en grot concilium to remis veler prelaten, de dar quemen. Keyser hinrik hadde darbi sine boden, de scholden hebben vorsonet de schelinghe tusschen den paves unde eme. Hir konde men nyn middele tuschen vinden, wente de keyser wolde nicht overgheven de vorlyunghe der stichte. Des wart de keyser in deme rade vorbannen up en nye over al de kerken. Hirumme vorhof zik en nye unvrede tusschen den keyser unde den vorsten vore benomende. De heren des landes toghen vor munster unde branden dat in de grunt unde de kerken sancti pauli. De keyser toch vor megense, he beleghede de stad unde brachte ze dar binnen in groten noden.

J. 1122.

In deme iare unses heren cristi MCXXII do helt keyser hinrik enen groten hof to wertzeborch na begheringhe der

vorsten. De paves sende darto vele kardinale, de manden den keyser, dat he godes dachte. Do se dar nicht kunden berichten de sake, do leghde de keyser enen andern hof to wormitze, dar quemen de vorsten al in deghedinghen. Dar vorleet keiser hinrik de vorliunghe der biscope unde leet ze deme he ze to lovede, ok to vorlatende unde to ghevende, so wat he sunte peters ghudes hadde genomen. Hirmede ghaf de keyser deme pavese ene hantvestinghe; datsulve dede de paves deme keyser. Aldus wart de keyser loset uten banne.

J. 1124.

In deme iare cristi MCXXIV da starf paves kalixtus. An sine stede ward gekoren paves honorius, de andere in deme namen.

In dersulven tyd hadde keiser hinrik menighen kif mit hertoghen luder van sassen. De hertoghe was sere wedder den keyser, dorch siner zuster willen, ghertrud markgrefhinnen, de he erflos makede. Ok hadde de keiser groten strid ieghen den koning van vrankriken, dorch sines swaghers willen, des koninghes van engeland, des dochter he hadde. He halp eme, dat he wedder krech normandien. In der tyd do wart in deme lande to holsten begrepen faldera dat stichte, dat sedder nyenmunster wart gheheten.

J. 1125.

In deme iare cristi MCXXV sande biscop albertus van bremen den ghuden preester vicilinе to faldera, dat he dat closter vorstunde. De vicellinus warf do bi den edelen hinrike, der wende koninghe, dat he moste prediken den wenden den rechten loven. De herre ene untwidede unde ghaf eme to lubeke de kerken, vor der borch over deme watere ghelegen up deme berghe, dat he mit anderen sinen broderen, dar by eme, mochtede veligher wesen vor den wenden, wanne ze in deme lande hadden prediket.

Nicht langhe darna, do se des volkes vele hadden bekeret unde lubeke zik wol hadde beteret, do starf de edele hinrik, der wende koning. Twe sone he do leet, zvuentepolke unde

knute; desse broder droghen ene wile ovele over *) en, det dat se dat lant beleden to erme unheille.

By den tyden quemen over de ruyanere, unde wunnen de borch unde de stad to lubeke. Nicht langhe darna wart to deme ersten slagen kanut, darna zvuantepolc, beyde brodere. De zvuantepolc let enen sone, de het zwineke, de wart ok in korten tiden na des to ertenebordh dode slaghen. Also vorghinghen vil drade des koning hinrikes kindere. Eynen broder sone he hadde, de het pribezlav, de underwant sik der lant; do was en niclotus, de wolde ok de neghesté syn, unde in denemarken was hertoghe knut, de arbeide ok umme dat lant to besittende. **)

J. 1126.

In deme iare unses heren cristi MCXXVI do scheghen vele wunderlike telinghe in hyspanien unde in anderen landen, dese weren ieghen den lop der naturen; dar ik hir nicht van schrive, mer dat betekende enen groten val enes weldighen vorsten. By der tyd wart keyser hinrik zek to lubeke in pasche daghe. He rowede dar bet ieghen pinrsten; do let he zik bringhen to mastrecht; dar starf he in guder ruwe. Sine koldune wurden dar begraven, mer de licham wart overvoret to spira, unde dar wart he bestedet. Na eme wart ghekoren hertoghe luder van sassen, den me lotarius ok het. Men seghde in den daghen wunderlike rede, dat keyser hinrik vorstal sik, unde wart monik to cluniac in burgundia; mer dat is logheue; dat was en andere, de was eme ghar lik, van deme segeden se, dat were keyser hinrik.

*) Chron. Ruf.: droghen ene wile wol aver en.

**) Hier stehen im Original noch die Worte: "Also was in der tyd storven keyser hinrik, na eme. —" Sie gehören aber offenbar vor den fünften Punkt im folgenden Absatz; in diese Verbindung bringt sie auch das Chron. Ruf. In der ältesten Stades-Kroniken fehlten aber unstreitig jene vier Punkte, die Detmar nachlässig einschaltete.

In deme iare, also hertoghe luder van sassen quaam an dat rike, do warf hertoghe knut, dat he eme lenede de lant, dat koning hinrik, der wende koning, vore hadde, sin neve. Darup leet koning luder den knute to koninghe wyen; des droghende de pribeslav unde niclotus mit eme ovele over en.

By dersulven tyd starf ok de erste greve alf van holsten; de leet twene sone, hartunghe unde den iunghen alve. Hartung vor mit koning ludere in behemen, dar blef he dot unde mennich edele man; do behelt de iunghe alf de herscap des vaders allene mit siner moder, vrowen mechtilde.

Do hertoghe knut in de lant quam, he was en strenghe richtere unde dwanc sere niclotum un de pribeslaum, de wedder eme weren. De knut beterde to lubeke, unde he leet wyen de kerken vor der stad. He buede ok erst in deme lande uppe den hoghen berch en hus, dat seder wart gheheten seghe-berghe; dat wart eme avesleken van den holsten.

J. 1127.

In deme iare cristi MCXXVII do blogede (bloyede) de erbare lerer hugo, en canonik to sunte victore to parys, de beyde lere unde levendes is merkelik ghewesen in allen landen benomet.

By dersulven tyd in deme iare, do weren de fransoyser grot wedder den kore des keysers lotare oder luderi; se vorgunden em der ere. Se starkeden hertogh conrad, enen broder frederikes, hertoghen van svaven, dat he sik scholde setten wedder den keyser. Do he des nicht kunde vortbringhen, do vorsonede he sik mit den keyser, unde wart sin beste vrunt. Er de zone togink, do vorlos de keyser alto vele volkes in beemen, dar he stridde, unde in svaven; tome lesten quam he boven, unde wan de stad to spira.

In demesulven iare weren twe stride in deme hilghen lande over meer der cristen mit den sarracenen. In deme ersten stride vorloren de heyden twe dusent volkes unde vif hundert, de cristen nicht mer den viftich personen. In deme anderen stride alleneghen der cristen vele wart ghewundet unde ghesteken, doch mit der bescherminghe godes zo behulden ze den zeghe.

In demesulven iare do wart greve karolus van vlanderen vormordet to brughe in der kerken santi domiciani vorretliken, de wile dat he was an sinen bede. Got gaf wrake over de vorreder, dat ze boses dodes storven in vure, in water, etlike gekoppet, etlike ghehenghet; in guden dode sturven dar nicht vele.

J. 1128.

In deme iare unses heren cristi MCXXVIII do wart confirmeret unde ghestedeghet der tempeler orde van deme paves honorius, de vore was ghestichtet to ierusalem bi deme temple.

J. 1129.

In deme iare cristi MCXXIX do starf paves honorius. Na eme wart ghekoren paves innocentius, de andere in deme name; de regnerde XIII iar unde achte maant dar boven. En deel der cardinale koren ieghenpaves enen, de was gheheten petrus lowe, de wart van en gheheten anacletus. He was erenghirich; he berovede de godeshuse to rome der ghuldenen clenade unde der sulverne apparat, also kelke, monstrancien, ciboria unde wat he mochte nemen, he vorghaf rive prelaten unde vorsten, up dat he wurde sterket an sime dele. Do de paves innocentius dit sach, de untwek he van rome unde vor in vrancriken to orlens. Dar untfinck ene de keyser lodewich lefliken unde vorheghede en wedder sine weddersaten. Underdes was de hilghe abbet bernardus in burgundia an eme closter, de undervingh dit mit deghedinghen, unde schikkede darto vrede, dat ze beide wol wurden voreneghet. Mer paves innocencius de blef in deme stole to rome alleneghen paves, also he was ghekoren; of wolde keyser luder oder lotarius dat zo hebben, io helt he enen groten raat mit XVI biscopen in der stad to wirtzeborch, dar wart dat untscheyden, dat paves innocencius scholde bliven bi deme kore.

J. 1130.

In deme iare cristi MCXXX do wart in denemarken innen guden truwen mordet de gude knut, unde is seder er

haven. Sint ginc deme rike in denemarken manich iar vele kumers over van orloghe. We van des knutes dogheden mer weten wille, de lese passionalem. — Do he dot blef, do deleden niclotus unde pribezlaus de lant. Niclotus behelt terram obottritorum, dat nu het mekelenborch unde wentlant. Pribezlav behelt wagyram, darto hort lubeke, oldeslo, seghe-berghe unde vort dat swentiner velt bet an der eydere, unde alle de lant luttekenborch, oldenborch, plone unde wat dar binnen leghen is van deme have bet to der travene, unde bi der travene vort up. Do se de lant wunnen, do wart aver mene roven unde stelen, unde de rechte love crank in den landen.

J. 1131.

In deme iare unses heren cristi MCXXXI do scholde philippus, koninghes lodewighes sone van vrancriken, riden dor de stad to paris; des quaam en grot swin unde leep under dat perd, dar oversnavede dat perd, unde vil nedder mit deme iunghen koninghe; van dem valle blef he dot. De paves innocencius helt hirumme en consilium; he salvede sinen broder lodewicum to koninghe in vrancriken, bi der tyd dat de vader levede.

In demesulven iare was de cristenheyt wohl voreneghet in geistliker walt unde werliker walt. Grot vrede was tusschen paves unde keyser. Alle geistlike achte beterden sik hoghe, sunderliken in vrancriken de orden, de nye stichtet weren, also premonstracenses, de witten heren, cistercienses, de graven veltmonike unde de templerer.

J. 1132.

In deme iare unses heren cristi MCXXXII do besamelde de keyser, de dar heet luderus, lotarius odder luitharius, en grot volk van biscopen, vorsten unde heren, unde brachten paves innocencius to rome mit macht ieghen den petrum leonis, de do hadde sik ghevestet stark binnen den munster sunte peters. He sette paves innocencius to lateran up den stool siner ere, unde vordref den anderen paves van sime stole unde van allen eren.

J. 1133.

In deme iare cristi MCXXXIII do quam de paves innocencius to dudesschen lande, unde helt en consilium to lubeke, dar XXXVI biscope weren ieghenwardich. Ok was dar de keiser mit siner vrouwen; dar wart de biscop van halberstad wedder ghewiset an dat stichte, de vore was des grades berowet van paves honorio umme symonien. In demesulven concilio wolde de keiser wedder winnen de vorliunghe der biscopdome, he wolde nicht volghen der handvestinghe keyser hinrikes; des en kunde he nicht vulbringhen.

In dersulven tyd do wart up ghehaven sunte godehart to hildensym. By denselven tyden wolden de romere vornyet hebben den raat, unde de se na koren to rome ieghen willen des paves; mer ze brachten nicht vort.

J. 1134.

In deme iare cristi MCXXXIIII do voren de wende uppe selande unde vorhereden rotschilde unde dat lant al umme. Do hadde de paves innocencius keiser luder wyet to rome; de quam do mit groter macht to sleswic weder den koning magnus, de sines vedderen sones knute hadde mordet; dar wart de strit mit deghedinghen undervanghen, unde de koning magnus ghaf deme keisere groten schat. Darna leghede de keiser enen hof to halverstad. Dar quemen vele vorsten unde heren, dar quam ok desulve koning magnus van denemarken, unde untfing sin rike van deme keysere.

By dersulven tyd do was biscop nortberch to meydeborch, de stichtede dar dat closter unser leven vrouwen, unde sette daryn de heren de premonstratenses syn ghehеten, unde sette en to levende nach der regulen sunte augustini.

J. 1135.

In deme iare cristi MCXXXV do quam de keiser to zegheberghe unde stichtete dar dat keiserike godeshus unde leet daruppe den berch buwen ene achbare borch, de vore was begrepen van hertoghen knute, de mordet wart. De keyser

leet dar vor eme komen pribeslaum, unde bot eme hartliken dat he scholde vredeliken unde cristeliken leven unde vreden de kerken segheberghe unde lubeke unde andere kerken in sime lande.

In der tyd ghaf de keiser sineme svaghere, hertoghen hinrike van beyeren, dat hertochdom to sassen, unde vorede ene over berch mit eme in ytalien unde wart erliken to rome untfanghen. He wan vele stede unde lant, de sik hadden dan van deme rike. Ok vor he wedder to lumbarde, unde orloghede up den koning van pullen, de dar was wedder paves innocencius, unde stunt mit petrus leonis. Deme wan he af dat rike cecilien, dat he mit walt hadde underbroken; ok wan he em af dat land to pullen bet an bare; he wan ok desulven stad, unde was darynne mit den paves innocencius in pinxsten an groten eren. Do desulve paves an deme hilghen daghe to pinxsten de missen sang, al de da weren, de seghen van deme hemmele komen ene kronen, unde dar bovene ene witte duven, unde dar undere roc ut enen wirocvate unde twe schone kersen. Wat dit bedudede, dat en wiste nyen man: it en bedudede, dat paves unde keyser wol overen drughen. Darna vor de keyser to kalabrien, unde wan des landes en grot deel.

J. 1136.

In deme iare cristi MCXXXVI, do was in vrancriken zo grot dorricheit, dat nemant, de do levede, hadde des gheliikes vornomen, alsо dat zode unde borne ok vele vlote unde beke vordorreden, alsо dat dat water was dure.

J. 1137.

In deme neghesten iare darna, dat is in deme iare cristi MCXXXVII, do de keiser luder, lotarius odder luiterius hadde vele ere erworven, unde to lesten quam wedder to duдeschen landen, do wart he seek up deme weghe unde starf bi norenberghe, unde wart bi lutteren begraven.*)

*) Chron. Ruf. führt diese Nachricht fälschlich unter dem J. 1135 auf.

By dersulven tyd was enghelant in groten noden. De vorsten des rikes streden mangh zik, unde sloghen zik underlanghes dot mit eren volk; darmede plaghede ze got mit hunghere, dat dure tyd was over al dat rike.

J. 1138.

In deme iare cristi MCXXXVIII do quam in dat rike conrad, hertoghen frederikes broder van svaven, unde was daran verteyn iar; do vordarf to hant de gude vrede, de bi keiser luders tyden was. Marcgreve albrecht begunde orloghen mit hertoghen hinrike van beyeren umme dat hertochdom to sassen, dat eme keyser luder hadde lenet. De koning conrad halp deme marcgreven, unde lenede eme dat hertochdom. De marcgreve lenede do vort de graveścap to holsten eneme greven hinrike van badwide; do wech greve alf ute deme lande. — Do pribezlav sach de heren orloghen, he besammelde zik to lubeke, unde toch mit vele volkes to segheberghe; do brande he de vorborch unde dat nye closter, unde vorherede dat lant.*)

To hant darna in demesulven iare, do quam race, van ceiten slechte, mit den ruyaner in de travene, unde vorstorede lubeke de borch unde de stad aldeghere, unde vorherede vort al umme pribezlawen lant, sines viandes. Darna in deme wintere vorherede ok greve hinrik van badwide mit hulpe der holsten desslven pribezlawen lant, unde in deme somere darna wunnen de holsten af den greven dat hus to plone, unde slogen doet pribezlawen man, de dar uppe weren.

J. 1139.

In deme iare MCXXXIX do starf de leowe hertoghe hinrik van beyeren unde van sassen, enen sone iung he let, hinrike den iunghen lowen. Do wolde marcgreve albert sitten en botdinc to den bolen; dat wart eme weret mit hulpe der koninghinnen rikeszen. De koning conrad ghaf do syneme brodere hertoghen hinrike van osterrike dersulven ko-

*) Chron. Ruf. setzt diese Begebenheiten falsch ins J. 1137.

ninghinnen rikessen dochter, ghertrude; dat was des iunghen hertoghen hinrikes moder. Dar af worden de sassen deme koninghe ghudes willen. Do sach de marcgreve, dat he deme iunghen hertoghen nicht wedder kunde stan; des let he van deme hertochdome to sassen, unde hertoge hinrik blef darby. De hertoghe was greven alve gut, de moder was eme bose; se verlenet dat wagreland greven hinrike van badwide, des slechtes van orlemunde, dat nu heet van zwarteborch. Darna do hertoghen hinrikes moder ute deme lande to sassen ereme manne to osterrike bracht wart, do sach de greve hinrik, dat he nicht bliven ne mochte in holsten lande. Erer vrunde se do beyde noten, dat se de hertoghen likenden, also dat greve alf solde beholden stormeren unde holsten land, de greve alf to lene untfengh van hertoghen ludere, er den he keiser wart. Darto scholde he hebben wat he van den heydenen in wagyra kunde winnen, unde greve hinrik scholde hebben raceborch unde dat lant polaborum, dat nu is en hertochdom in norden der elve. Do leet greve alf weder buwen seghebergbe, dat greve hinrik brande, do he wek ut deme lande; he leghde darumme ene vaste muren. He sande ok do in vlanderen, in holsten, in selande unde in andere lant na volke, dar he mede besatte de vorwosteden lande.

By der tyd quam desulve greve alf to der stede, de in wendeschen bucu was gheheten, dar crito hir bevoren hadde buwet ene borch. He sach den wal dar noch lighen woste tusschen der travene unde der wokenitze, unde en vast werder tusschen den wateren twen, wol gheleghen to ener vasten stad dar to begrepende; unde umme dat lubeke do nilken was vorsturet, unde pribezlav van der iheghene weken was, do underwan sik de greve der guden stede unde begrep dar ene nye stad, de nomede he na der olden stad lubeke. Daran beden sik der coplude dor der ghuden havene willen, unde wart in corter wile planket unde vestet unde sere beteret.

J. 1140.

In deme iare cristi MCXL do starf de erbare lerer hugo van sunte victore bi paris an eme guden bildafti-

ghen levende. Bi dersulven tyd do upclarede dat gude ruchte des hochliken lerers richardi ut demesulven collegio, de ok veler stolter boke heft gemaket van gode, de namkundich sin mangh den lereren der hilghen kerken.

In demesulven iare do starf to rome en minsche, de heet iohannes van der langhen tyd, dar van seghde men, dat he were twe hundert unde XCI iar olt, wente he levede in den dagen karoli des keysers, unde was sin wepener ghewesen.

J. 1141.

In deme iare cristi MCXLI do weren vele groter lerer in der cristenheit, sunderliken in vrancriken, also sunte bernherdus unde richardus, de nicht allene mit worden lerden de lude, mer ok an scrift unde an boken, de se makeden.

By der tyd was to rome en grot predeker, de heet meyster arent, de predekede so hoghe ieghen gud unde rikedom der werlde, dat vele riker romer vorleten ere gud unde bleven arme. Dit wart meyster arende nicht to gude; he wart darumme vormordet, unde wart zo van eme confessor ghemaket en marteler.

J. 1142.

In deme iare cristi MCXLII do hadde koning lodewich van vrancrike beleghedet ene stad de heet vitriac, de to horde deme greven theobaldus, de sin viant was. Also he dat vur schoot in de stad, dar vorbrande en kerke, unde darbinnen vorbranden dusent unde veer hundert volkes; dat was em leet unde so let, dat he darna dat cruce untfingh unde toch over meer.

J. 1143.

In deme iare cristi MCXLIII do vorlikede dat orloghe tusschen koning lodewighe van vrancriken unde theobaldus de hilghe lerer sunte bernard. De was in den daghen so hillich vorslaghen, dat nicht allenen mene volk, mer ok vorsten unde heren deden al dat he reet. Zo grote begherunghe hadde dat

volk to em to seende odder to horende, dat ze ene dicke hadden dot ghedrunghen, hadde me ene nicht bewart; koning conrad moste ene in sinen armen bringhen uter kerken, anders were he doet ghedrunghen.

J. 1144.

In deme iare cristi MCXLIIII do starf innocencius de paves. Na eme twe daghe wart celestinus paves, unde sat vif maneden unde drittein daghe. Na eme wart paves lucius elven manede unde veer daghe. He starf van ruwen, also men sprac, um̄e dat eme quam de sware mere van over mere, dat do vorloren was dat hilge land to iherusalem.

J. 1145.

In deme iare cristi MCXLV do wart paves eugenius, unde zat achte iar, veer manede unde twintich daghe, de leet dat cruce prediken to der reyse over mer.

Der romere koning conrad leghde do enen hof to vrankenvort, dar quemen der vorsten vele. De paves sande sinen boden dar, van deme grawen orden, den hilghen sunte bernarde. Van eme nam de koning conrad mit vele vorsten unde heren dat cruce; oc nam it de koning van vrancrike in sinen lande mit vele vorsten. Do sammelde sik so vele volkes mit en over meer to varende, dat sic dat volk moste delen. De koninghe voren dor ungheren in bulgarie, dar wart der romere koning seck unde kerede wedder. En deel des volkes wart weder de heydene sant in de lant in hyspanien; ok en deel, dat den wenden was beleghen, wart uppe de heydene sant in de land. Eer dat heer vort quam, do toch der wende here niclotus vor der nyen stad to lubeke (an deme dahge) iohannis unde pauli, unde brenneden der coplude schepe, unde sloch darto wol drehundert man, unde stormede de borch wol twe daghe. Darbinnen leet he en grot deel sines volkes in dat land riden, roven unde bernen, unde slogen wat ze vunden van deme volke nyes innekomen. Do se vornemen dat de greve sic weder se besammelde, vil drade weken se van dannen.

Darna to hant iagheden de pelegrime neghest beseten in der wende lant unde legherden sic vor demyn unde vor dobyn. De denen quemen oc do over, unde legherden sic vor dobyn. Umme dat ze weren in ereme donde vil tragh, des lepen de wende van deme hus unde slogen erer vele. Do des iunghen hertoghen hinrikes unde des marcgreven albertes hovetmanne proveden, dat de pelegrime darumme mit groteme torne arbeydeden, de hus to vorstorende unde de wende to vorderveude, do deghedingheden se tusschen en, also dat de wende scholden sic laten kerstenen, unde gheven vry de cristenen vanghene van denemarken unde van anderen vanghenen, unde scholden vortmer holden vrede unde den rechten loven. Do dat belovet was, do toghen de pelegrime weder to lande. Darna weren de wende bose also vore, unde roveden io sunderliken uppe de denen. Hertoghe hinrik unde de marcgreve mochten en wol dicke hebben sturet, mer ze letent umme er vordeel, dat ze dicke van en hadden. — By den tyden was vele orloghes in denemarken.

J. 1146.

In deme iare cristi MCXLVI do was in vrancrike grot hunger unde dure tyd, wente alto vele volkes, de dar scholden lant unde acker plughen, de volgheden deme koninghe over meer. Ok was grot hungher mangh deme volke, dat over meer toch, also dat al to vele lude sturven van hunghere unde swertslaghen. Vele quader tekene bewiseden sik an deme here, dat en dow vil up ere paulune nachtes, des morghens wan ze tozeghen, zo vunden se mer blot. Ok in ener tyd weren se mit den gantzen heere in eme dale, dar stowede up en beke, unde vordrenkede des volkes een grot deel unde ere gherede.

J. 1147.

In deme iare cristi MCXLVII do weren dar twe koninghe, sweno unde knut, de hadden manighen strid.

In der tyd nam hertoghe hinrik de iunghe lewe sin erste wif, de seder wart van eme scheden; darna nehm he des koninghes dochter van enghelant.

Des iares veng de hertoghe den biscop albert van bremen; darna do he los wart, do starf he.

By dersulven tyd do treckenden de wende myt dree dusent volkes in vreslande, unde vorherden dat land, unde leghen sic vor en slot, dat heet susle. Der vresen in der iheghene was nicht mer den veer hundert. Do ze mistrostich weren unde beden umme ghenade, do spreken de wende, dat ze gheven dat slot unde ere wapene in ere hende, zo mochten ze redden ere levent. Do se des willen hadden, do was mangh en en salich preester, de heet gerlaus, de sprak to den vresen: Wat wil gy don, vromen lude? Ze gy nicht, dat de viande soken mer iu levent? Wen gy iu begheven unde sin wapenlos, zo zint ze iuwer mechtich, ze slan iu nedder alse de hunde. Weret iu al de wile, dat gy moghen! Ik wil iu gheven en bilde der menlicheyt. — Darmede gink he af van deme slote mit eme wepener, den he utkos, unde trad in dat heere der viande, unde dref ze to rughe unde sloch erer vele doet. To deme lesten do wart he sulven dor dat lif ghesteken, ok en oghe wart em utghesteken; noch werde he sik bet an den doet. Dit bild sterkede de vresen so sere, dat ze noch dat slot helden zo langhe, dat ere here de greve darto quam, unde unsette ze, unde iaghede de viande ut deme lande.

J. 1148.

In deme iare unses heren cristi MCXLVIII do wart to bremen biscop hartwich de provest, des marcgreven rodolf broder, de in den bitmarschen slaghen was. Darumme de biscop seder dat lant vorherede, unde sloch der bitmarschen vele dot mit hertoghen hinrikes hulpe.

Do ne hadden hamborch unde bremen nyne suffraganeos under sik; des arbeydede de biscop hartwich, dat hertoghe hinrike halp wedder vornyen de dre biscopdome oldenborch, mekelenborch unde ratzeborch, de do hadden LXXXIIII iar wesen vorstoret van den wenden. Also wygede he den ghuden vicellinum van faldera to biscope, unde sande ene to oldenborch.

In demesulven iare do helt de paves innocentius en grot consilium to remis; do was de hilghe lerer bernardus ihegheuwordich, unde vorde van dar enen biscop van pichardien, de heet gilbertus. He hadde in sinen boken, de he makede, vele errunghe settet wedder den hilghen loven, dat moste he dar al wedder spreken unde loven, dat he zick wolde holden nach der underschedinghe der hilghen kerken unde des lerers bernardi.

J. 1149.

In deme iare unses heren MCXLIX do satte he*) ok to mekelenborgh enen biscop emehardum. Raceborch blef ene wile darna unbesat vor der orloghe willen, de hertoghen hinrik do anvellen in beyeren, wedder sinen steefvader unde weder den marcgreven alberte van brandenborch.

In den tyden starf der romere koning conrad, do he rede was to tenhde over berch to rome, dar de paves ene wyen wolde to keisere.

By dersulven tyd do was hinrik, koning lodewikes sone van vrancrike, de vorsmade de werlt unde alle koninglike ere, unde toch an den orden sancti bernardi. He leet zik kleden in eme closter, dat heet clarevallis, unde wart na een biscop beluacensis, unde levede in eme salighen levende.

J. 1150.

In deme iare cristi MCL do vorlos de mane sinen schyn in palme avende in der negheden stunde der nacht. Dar quam zo grot wint veer daghe al umme, dat by den daghen was nye des ghelikes vornomen. In deme verden daghe do quam en storme wint mit eme groten slachreghen, unde dede alto groten schaden. Darna bi ghent in vlandern was so grot blixim, dat starke vrome lude wurden to der erden slagen, sunderliken en prester by deme altare. Des ghelikes scach to

*) Im Chron. Ruf. knüpft sich diese Angabe der vorhergehenden über Vicellins Erwählung so an, daß dies "he" auf Bischof Hartwich zu beziehen ist.

remis in vrancriken. Aldus was meenliken dat iar vore en mene plaghe des unwedders in vele steden den luden to unghemake unde bedrofnitze.

By dersulven tyd do wolde koningh lodewich van vrancriken van palestinen zeghelen wedder an syn rike; dar leghden ene an de schepe des koninghes van greken, unde vinghen ene. Des quemen schepe van sicilien, unde redden den koningh van vrancriken, dat he los wart. Darmede voren ze to constantinopolim vor de borch, dar de grekesche koningh uppe was; dar schoten ze in ghuldene pile; ze branden de vorborch, ze vorstorden de gharden, darmede toghen ze ere strate.

J. 1151.

In deme iare MCLI do quam an dat rike sines *) broder sone frederik, de hertoghe van swaven. De leghde do enen hof to merseboch; dar quemen vele vorsten. Ok quemen dar beyde koninghe van denemarken, swen unde kuut; dar wart dat rike swene to delet, unde knute en del landes.

Der romere koningh frederik hedde ok do gherne vor enenet hertoghen hinrike mit sineme stefvader unde mit deme marcgreven; over se ne wolden eme sines willen clene darane volghen.

By der tyd hadde lubeke sic sere beterd. Des sprak hertoghe hinrik to greve alve, dat sin stad to berdewic sere vorghinghe, umme dat de coplude sochten de markede to lubeke, unde ok dat sin sulte to luneborch sik ergherde dor der sulten willen to odeslo. Darumme bat he den greven, dat he eme lete de helfte van lubeke unde de helfte van der sulten to odeslo; dede he des nicht, so wolde he vorbeden de markede to lubeke, unde laten tostoppen de sulten to odeslo. Do de greve eme hadde vele des weghered, do let he

---

*) Sines, das hier ohne sichere Beziehung steht, hatte diese jedoch in der ältesten Stades Kroniken; dort nämlich stand dieser Punkt, wie man noch aus dem Chron. Rast. sieht, unmittelbar nach der Nachricht von Conrads Tode im J. 1149.

vorbeden de markede to lubeke unde set vorghan de sulten to odeslo.

J. 1153.

In deme iare cristi MCLIII do was de olde koninghinne van iherusalem na deme dode eres heren meer ghunnende den sarracenen unde den heydenen, wen den cristenen. Des vorhuf sik de sone baldwinus iheghen de moder, unde underwant sik des hilghen landes, unde bemannede de slote unde stede in deme lande. Do he de hilghen stad iherusalem wolde ok bekreftighen, dar wart he twie van ghedreven to rughe; to deme drudden male quam he daryn mit walt. He bemannede ze wol; he makede vrede; he ghaf der moder de stad neapolis, unde blef sulven koningh over dat ganse rike.

In demesulven iare do quemen de sarracenen unde moabiten unde wunnen dat koninghrike mauritanien, unde henghedeu den koning darbinnen. Vortmer deme koninghe van bulgherien deden se des ghelikes. Aldus drowende se to dunde den riken cecilien, appullien unde rome; mer de rike wedderstunden en unde dreven ze to enghe.

In demsulven iare starf de hilghe lerer bernardus, de sine daghe hadde toghebracht in aller hillicheit des levendes unde der lere.

J. 1154.

In deme iare unses heren cristi MCLIIII do vorclarede dat levent unde de lere des meysters peters van lumbarden, de dar was een biscop to paris, unde heft ghemaket de veer boke van den hoghen sinnen; ok heft he ghemaket stolte glosen over den salter unde over de epistolen sunte pauels.

By dersulven tyd was meyster petrus commestor, de ghemaket heft de historien, de ze heeten scolastiken.

In demesulven iare do wart vornyet dat biscopdom van rasceborch, dar to warde wyet de provest evermodus van meghdeborch. Do de hertoghe dat hadde vulbracht, do vor he mit deme koninghe over berch to rome, dar he to keiser wyet wart van deme pavese adriano.

In deme iare starf do de ghude biscop vicelinus van oldenborch. Do wart in sine stede koren des hertoghen hinrikes capellan, van swaven geboren, gheroldus, en domhere van brunswic. Den en wolde biscop hartwich van hamborch nicht stedeghen dor sake willen, de he hadde wedder den hertoghen; des vor he (gheroldus) to rome; dar stedeghede ene de paves dor des hertoghen willen, unde quam weder wyet to lande.

In demesulven iare, do was grot orloghe in wallande unde enghelande. De hertoghe van normandien toch in enghelant unde dede dar groten schaden, unde nicht grot mit sime vrome. De koningh lodewik van vrancriken toch de wile an sin land normandie, unde wan en slot, dat heet vernon. Dit wart na al umme vorliket unde desulve hertoghe wart na koningh to enghelande.

By dersulven tyd hadden ok groten kif de stad metze mit den hoveluden umme langhes beseten, unde vorloren in deme kive mer den twe dusent volkes.

J. 1155.

In deme iare cristi MCLV do beleghde de koningh van iherusalem de stad in palestinen, de heet ascalon, unde vorlos dar vele cristen, sunderliken der templerer, de do wurden doet gheslaghen. Do se mit minschen henden nicht kunden vortbringhen, do reden se an dat hilghe cruce, unde beden umme hulpe. Dar wart en ghegheven van gode sterke des ghemodes, unde de viande vruchte also, dat se de stad gheven in der cristen walt, alse se begherden.

In demesulven iare do de biscop gerold erst quam to oldenborch, he vant dar ene kerken nicht grot mit eneme altare; dar was it ok wuste van luden.*) Dat volk van deme lande lovede in de afgode. Des sunnendaghes quemen se to lubeke to markede; dar predekede de biscop gherold en den rechten

*) Chron. Ruf. fügt hier noch hinzu: dar hadde he XIIII mark gheldes al syner gulde.

loven. Do was dar to lubeke mer en cappelle mit eneme altare, dat biscop vicelin dar hadde wyet.

Darna do hertoghe hinric wedder quam to sassen, unde hadde mit koningh swene wesen vort in denemarken, do claghede de biscop gherold syne unde sines nyen stichtes armode also langhe, dat de hertoghe mit greven alve dat schop, dat eme in deme lande to oldenborch wart sunderlik gud. Ok wart eme do oytin; dar buwede he sine woninghe. Darto wurden eme andere dorpe, de noch hevet dat stichte to lubeke.

J. 1156.

In deme iare cristi MCLVI do wurden de kerken erste buet susele, luttekenborch, ratekowe; ok bouwede de greve alf dat hus to plone, in de stede dar it nu licht, unde makede dar en wigbolde.

By der tyd hadde in denemarken langhe wesen vele orloghes umme dat rike. Des weren do dre, de darumme kiveden; de vorenenden sik unde deleden dat rike an dre; sweno wart koningh to selande, woldemer to schonen, knut to iutlande. Sweno unde woldemer weren twier broder kindere, knut was koningh magnus sone, de sines vedderen son, den hilghen hertoghen knute leet morden, umme dat he bleve by deme rike, dat deme knute van rechte toborede. Dit was de hilghe knut, de koningh was in norden der elve, darvan vore schreven steyt, unde was vader dessulven woldemeres.

Dessulven iares, do se hadden dat rike delet, do bat de koningh sweno de anderen twe, knute unde woldemere, mit eme to roskilde enen hof to hebbende. Dar quemen se tosamende in ghuder velicheit unde hadden dre dahge vroude manigherleye; des dridden avendes, dat was in deme avende des ghuden sunte laurentii, do weren se tosamede in eneme stoven, dar ze drunken unde vrolik weren. Dar quemen to en drenghen in den stoven des koninghes swenen man, alle wapent, de slogen dot den koningh knute. Woldemer sere wundet wart, doch so quam he ute deme stouven, indeme dat de licht wurden uteslaghen. Seder quam he to iutlande, dar

claghede he swarliken sine not, de eme binnen ghuden trouwen was overghan. De iuthen alle, do se des heren sware claghe vornemen, medelidinghe se eme bewiseden unde leten eme neten woldat sines vaders, des hilghen hertoghen knutes; se hulpen eme wedder den koningh swene mit aller macht.

J. 1157.

In deme iare MCLVII do toch koningh sweno mit groter macht to iutlande; dar quam eme ieghen koningh woldemer mit den iuten to stride. Sweno wart segelos, unde blef dar dot mit sinen mannen almestich. Also quam de woldemer weder in dat rike, dat sineme eldervader tohorde, deme vromen koninghe erike egothe, de mit siner koninghinnen vor to deme hilghen grave, dar se beide up deme weghe dot bleven. Do desse woldemer des rikes weldich wart, to hant he do makede enen vrede mit greven alve unde mit den holsten. De wende hadden do langhe vele schaden dan in denemarken. Darumme quam de koningh unde hertoghe hinrik de lewe up enen dach tosamende, unde droghen eres dinghes wol over en; unde de koningh gaf do deme hertoghen en grot deel sulvers, dat he enbode den wenden, dat se nicht meer scholden roven uppe dat rike an denemarken.

By der tyd*) vorbrande lubeke; do ne wolden de coplude dar nicht wedder buwen, ummen dat de hertoghe hadde vorboden de merkede dar to sokende. Do begrep de hertoghe ene stad by der wokenitze, de het he de levenstad. Dar ne kunden de groten schepe nicht to vleten, ok ne kunde he dar de stad nicht vesten vor der anvechtunghe der heydene; des so

*) Chron. Ruf. führt die folgende Nachricht schon beim J. 1156 auf, doch nur verleitet durch die ungenaue Zeitbestimmung beim Helmold, wodurch auch Bangert sich zu derselben Angabe verführen ließ. Vergl. denselben ad Helmoldi Chron. C. 1, c. 85; dazu Becker Gesch. der St. Lübeck. Bd. 1, pag. 88. — Die vorher von Detmar gegebenen Nachrichten über Dänemark fehlen im Chron. Ruf.



weren de coplude unwillich dar to blivende. To lesten wart de edele hertoghe hinrik darto beweghet, dat he mit greven alve zo vruntliken droch overen, dat he eme dat werder unde de borch (tho lubeke) up let, alse dat he unde alle sine erven unde nakomelinghe dar scholden nicht mer up spreken noch saken., Do de greve deme hertoghen dese uplatinghe hadde dan, do let he vorghan de lewenstad, unde begrep do lubeke wedder tusschen der travene unde der wokenitze, dar se van der tyd bet noch van der gnade godes in eren is bestan.

Do ghaf de hertoghe hinric to der stad vryheit, so wat de greve alf eme hadde uppelaten. He ghaf allen copluden mit ereme ghude over land eder over water dar to komende, dar to wonende, dar to blivende unde van dennen to varende, so wanne se wolden. Des worden de lude vro, unde buweden dar schone hus, unde vesteden de stad mit planken unde mit porten.

Also vor de hertoghe mit deme keisere over berch unde greve alf vor mit eme vor cremona. Dar lach de keiser vore wol en ghanz iar, er he wan de stad; do toch de keiser vort vor meylan, unde de hertoghe vor weder to lande.

De koningh woldemer van denemarken unde hertoghe hinrik quemen tosamende up de elve to erteneborch; dar claghede de koning, dat de hertoghe eme hadde lovet vor enen vrede, den de wende hadden broken, de wile he was over berch. Darumme let se de hertoghe laden. Do se to lesten nicht quemen to rechte, do leghede se de hertoghe vredelos unde bebodede sine man, unde sande aller weghene umme helpere to theende uppe de wende. Nycolotus, ere here, vil drade dat vornam; he sande sine twe sone prybezlaum unde wertslavum mit volke to lubeke, de scholden deme hertoghen de stad afsliken. Enes morghens vil vro se quemen dar iaghen de uppe dat suden der stad to der brughen, de dar gink over dat water. Dar wonede do en prester, de het ethelo, de wart erer war; he rep lude up sin inghesende unde lep snelliken to der brughen, de to warp he, do de ersten darup randen. Dar begrep he de were so langhe, dat de borghere eme to hulpe quemen. Do de hertoghe dat vor-

nam, he let de borch besetten mit sinen mannen, unde let de stat seder bet waren unde vesten.

Darna in der arne quam de hertoghe mit groter macht in der wende land, unde vorherde niclotus land mit rove unde mit brande. To ener tyd iaghede desilve niclotus van werle to den vianden unde wart dode slaghen. Sine sone prybezlav unde wertizlav de brauden do werle, unde weken ute deme lande. Alsso underwan sik de hertoghe der land unde lenede zwerin deme edelen gunceline; mekelenborch unde andere stede unde land he beval anderen hovetluden. — Darna nam de hertoghe prybezlaen unde wertizlaen to gnaden, unde gaf ene weder werle mit deme lande darto gheleghen.

J. 1159.

In deme iare MCLIX, do wart paves alexander na adrianus dode, de sat twintich iar, XI manede, neghen daghe. Weder ene wart koren en cardinal octavianus, de wart victor heten, den sterkede de keyser; de lach nochten vor meylan, unde wan darna de stat mit groten arbeide. Desse grote schelinghe quam to van deme kore der cardinale. En deel der cardinal koren rolandum, den kenseler des paveses, unde heten ene alexander; mit desme stunden koningh lodewich van vrancriken unde koningh hinrik van enghelanb. En deel der cardinal koren enen, de het octovianus, den heten ze victor; dar stund mede keyser vrederik. Van desser twedrachticheit wart de ganse cristenheit bedrovet, wente dat stund wol XV iar.

J. 1160.

In deme iare cristi MCLX do vorlos de mane sinen schin. Darna nicht langhe starf de edele vrowe, de koninghinne van vrancriken, de dar was doghensam eres levendes unde en dochter des koninghes van hispanien. Darna nicht langhe nam koningh lodewich greven ewaldus dochter, de was adela gheheten.

J. 1161.

In deme iare cristi MCLXI do wurden de licham der hilghen dre koninghe ovirvoret van constantinopolim to



meylan. Do de keiser frederik de stad wan unde vorstorde, do was remoldus de ersebiscop van kolne, de bat ze van deme keiser unde vurde ze over to kolne, dar ze noch sint.*)

By dersulven tyd quam paves alexander in vrankrike unde entfloch deme keyser; dar untfingch ene de koningh mit groter ere.

J. 1162.

In deme iare unses heren MCLXII do wart keyser frederik swarliken ghebannen van deme pavese alexander, dor dat he sin wif let unde nam ene andere. Dor der sake willen unde andere misbeheghelicheit, de de keyser hadde ieghen den paves, so hadde keyser vrederik sinen sunderliken paves to rome, wol dre, io enen na deme anderen.

By dersulven tyd do wan markgreve albert van den wenden de stad brandenborch; darumme vele volkes wart gheslaghen, sunderliken greve werner van osterborch unde vele andere ghude lude.

By der tyd was osterrike in der herscap to beyeren. Dat afdelede do de keyser, unde makede van osterrike in der herscap en sunderlik hertichdom dor sines vedderen lene, des hertoghen hinrikes van osterrike; unde also is dat bette noch ghebleven.

J. 1163.

In deme iare cristi MCLXIII do wurden ghenomen de hilghen dre koninghe van meylan; de brachte de biscop reynold to colne, dar ze noch sint.

Bynnen der tyd hadde pribezlav unde wertizlav werle sere vestent, unde deden dar af dicke schaden des hertoghen mannen. Do de hertoghe dat vornam, he toch vor dat hus mit werke, unde wan it mit groten arbeide, unde vengh dar wertizlaen mit sinen besten mannen; prybetzlav de was dar nicht. De hertoghe sande do wertizlaen to brunswic

*) Chron. Ruf. erzählt dies erst unter dem Jahre 1162, während es Detmar beim J. 1163 wiederholt.

in sware vangnisse, unde he beval dat hus lubbemare, de was niclotus broder.

In demesulven iare warf biscop gherold, dat de hertoghe henric van oldenborch to lubeke leghde dat stichte, unde makede dar twelf heren proven unde deme proveste de dritteynden, unde malkeme sinen hof unde deme biscope sinen hof. Dar wart to proveste sat ethelo, de vrome prester, de vore hadde weret de stat, dat ze de wende nicht ne wunnen.

Do gaf de hertoghe den stichten lubeke, raceborch unde mekelenborch ere vryheit in breven bezeghelt. Do gaf ok de hertoghe siner stad lubeke to deme, dat en greve alf vore hadde uppe laten, alle de dorpe, gheleghen vor der stad over deme horghen berge, mit alle deme ackere unde lande darumme gheleghen, buet eder unghebuet, ane ysraelistorpe unde lowen, over de stede der dorpe unde der lande horet mit alleme rechte to der marke des stades to lubeke. Oc satte de hertoghe in der stad de munte unde den tollen, unde mene markede to hebbende twe daghe in der wekene, des manendaghes unde des donredaghes; darmede vorghingh en de iarmarkede.

Do ne weren nochten nicht den burmestere,*) de helden dat ding to rechte als in eneme dorpe, unde umme dat de hertoghe sach de groten tosokinghe, de dar was, unde dat de stat sic sere beterde, des leghede he darau groten vlit, dat se bleve by eren unde by ghude. He satte, dat men scolde vortmer rathmanne dar kesen, wise vrame lude, de stad vore to stande, alset noch is en sede unde en wonheit. — Do satte ok de hertoghe, dat men dar scolde holden uppe deme marke de openbare echtding, dat nu het voghetding, drie iewelkes iares.**)

*) Nach einer spätern Correktur steht jetzt im Texte: Do ne weren noch nicht de ratmestere mer den de burmestere.

**) Alles was Detmar beim Jahre 1163 erzählt, führt das Chron. Ruf. schon unter dem Jahre 1162 auf, und die Jahrszahl 1163 fehlt dann ganz in demselben.

J. 1164.

In deme iare unses heren cristi MCLXIIII, dor bede willen biscop geroldes, warf de hertoghe hinrik, dat biscop hartwich van bremen quam to lubeke unde wyede den nyen dom. Dar weren de hertoghe unde greve alf unde vele heren. In der wederreyse wyede de biscop faldera, unde gaf eme enen nyen namen nyenmonster, alset seder behelt den namen.

In deme ouweste darna starf de ghude biscop gerold unde wart begraven to lubeke in deme nyen dome, unde umme dat de hertoghe do toghen was in beyeren, do ne wart dar nyen ander biscop er na twelften.

Bynnen der tyd lach to brunswic wartizlav in swarer vangnisse, den wonde sin broder prybezlav to losende mit unghevoghe. He sammelde vele volkes, darmede wan he mekelenborch XIIII kal. martii, unde sloch dot al dat incomende volk, dar de stat unde ummelanc dat land was mede besat. Des hertoghen hovetman ghuntzelin vil kume do behelt zwerin unde vlov. Dessulven daghes vordarf in der mersch by der elve van der watervlot vele dusent volkes. Do de hertoghe vornam den iamer, den prybezlav hadde dreven, he sande na deme koninghe van denemarken unde in ander land wider weghen; dennen quemen eme vele helpere. Do he rede was to treckende, do nam he mit eme wertizslaum unde toch dor de marke over de elve. Do he quam in der wende land, dar leet he henghen wartizlaum an enen hoghen bom. Do weren dar komen greve alf van holsten, greve reinold van ditmarschen, greve guncele van zwerin, greve kersten van oldenborch. Den unbod de hertoghe, dat se vore toghen to demyn, dar weren do kazemar unde burelawe, de hertoghen van pomeren, unde prybezlawe mit den wenden stark. Do de vornemen, dat dat heer so na was lighende, se toghen to en uth in ere boden, dar se rouweden, also de dach upbrak, unde sloghen dot greven alve unde greven reinolde mit en deel erer besten mannen. Dat ruchte vornemen de greve guncele unde greve kersten; se quemen mit den sassen to der were unde sloghen der wende mer den derdehalf

dusent; de anderen weken weder to demmyn. De hertoghe quam to hant darna, unde vant sinen leven truwen vrunt dot, greve alve, dat ene sere bedrovede; over do he sach de wende so vele dot, do entsachtede eme sin mod. De koningh van denemarken quam drade darna, do was demmyn vorbrand, unde de viande weren dennen weken to pomerene. Dar toch en de koningh mit deme hertoghen na; over in de wusten landen se weken vorder vore, den de anderen mochten volghen. Deme hertoghen quemen do boden, dat he moste weder theen to brunswic, dar weren komen des koninghes boden van constantinopole. Binnen der tyd scop de hertoghe, dat to lubeke werde koren biscop conrad, de abbet vom reddagheshusen, de was broder biscop gheroldes; den wyede biscop hartwic to staden.

Do greve alve slaghen unde to myndén mang sine elderen begraven was, do underwan sik sin wedewe der land, vrowe mechtilt, mit erme iunghen sonen, greven alve.

By dersulven tyd do gaf unse here got koning lodewich van vrancriken enen sone, de wart ghehetem philippus. Dit schach sunderliken van gode aldus: do de koning hadde XXVII iare dat rike in allen eren, do hadde he sine drudden vrowen, dar he nicht anders af hadde mer dochtere; des leet he don en mene beet unde vasteden over al sin rike, dat em god gheve enen erfnamen; dar untwidede em got siner begehrunghe, unde gaf em enen sone in desme iare.

J. 1165.

In deme iare cristi MCLXV do was ghevloghen sanctus thomas, de hilghe biscop van kantelberghe ut enghelant, dor de vorvolghinghe willen des unmilden koninghes, unde quam to senon in francriken, dar de paves was allexander. De untfink ene ghutliken. De hilghe biscop claghede dar sine noth unde walt, de he hadde gheleden ieghen recht unde olde wonheit, also he bewisede mit der schrift. Wat he ear horde in wederreden van ethliken cardinalen, oc wat he naleet in worden unde ansleghen, dat mach man lesen ut sime levende, dar dat ghenslikent is beschreven.

J. 1166.

In deme iare cristi MCLXVI do quemen koningh woldemere unde de hertoghe tosamende, unde loveden under sik, wat se seder meer wunnen, dat scholden se delen. Do wart der twier vorsten macht vil grot. Dat hateden vele geistlike unde werlike vorsten unde heren in sassen, unde hedden sic gherne sat weder den hertoghen hinrike, over se ne dorsten nicht vor deme keysere. Nicht langhe darna, do de keyser to deme verden male was over berch unde wan tusculan, rome unde lateran unde vele andere stede, unde verdref den paves allerandrum unde satte victoren an de stede, umme dat do was so sere beworen; do untseghede deme hertoghen hinrike de biscope unde de vorsten unde de heren in sassen. De hertoghe nam do prybezlaum to gnaden, unde gaf eme weder al sines vader land, ane zwerin unde wat darto horde. De prybezlav lovede deme hertoghen, ummer truwe to wesende; ok satte de hertoghe deme iunghen greven alve unde siner moder enen vormundere in dat land to holsten, greve hinrike van doringhen, des greven ome. De was den holsten so hart, dat se noch weten daraf to seghende. Dat orloghe wart wide begrepen unde warede langhe; de land in beydent halven wurden sere vorderft.

De biscop hartwich van bremen vor to megedeborch; mit eme vor biscop conrad van lubeke; de worven nicht des hertoghen vromen, darumme nam greve hinric des biscop conrades ghud, wor he dat vant.

De keyser merkede do, dat in ytalia deme rike vil schedelic was der vorsten orloghe. He sande boden unde let et bringhen an enen velighen dach; under deme dahge leghede he den heren enen hof to bavenberghe, dar vorenende he se alle mit groter wisheit. De biscop conrad quam do weder in sin biscopdom to lubeke, dor bede willen des keysers; he moste over sin biscopdom van deme hertoghen untfan to leue, wo node het dede, alse de biscope van raceborch unde van mekelenborch hadden vore dan. De gnade hadde de hertoghe van deme keysere, umme dat he hadde weder maket

de dre biscopdome, de lange weren vorstoret. Do quam oc biscop hartwich to bremen weder, unde nicht langhe darna do starf he.*)

Ok was grot kif tuschen greven bernard van ancholt unde dem lantgreven van doringhen. Greve bernard toch in sin land unde vorbrande eme meldunghen; de landgreve toch weder in des greven land unde vorbrande dat land dore bet uppe de sale, unde vort bet to aschersleve.

J. 1168.

In deme iare cristi MCLXVIII do wart to bremen en twikore; under deme sande hertoghe hinric sinen capellan baldewinum to hofe, deme gaf de paves dat biscopdom, unde warde wyet.

Dessulven iares bedwanc de koningh woldemer dat land to ruyen to deme cristenen loven; dar hulpen to kacemer unde burelav, de hertoghen van pomeren, unde prybezlav der wende here. Dar nam de koning grot gut unde groten schat unde vele gyzele, de besten van deme lande.

Darna sande hertoghe hinric to deme koninghe unde let esschen sin del van deme ghude, dat he nomen hadde van deme lande, unde de helfte der ghyzele; des weygherde eme de koninghe. Dar claghede to lesten de hertoghe den wenden unde gaf en orlof, dat se musten wreken. Des wurden ze vil vro, nen schepe wurden drade verdighet. In denemarken ze voren unde haleden der ghudes unde vanghene zo vele, dat se darvan wurden rike. Seder dede de koning en schaden weder; dat nemen se eme alſo af, dat sin schade io was teynvolt grotere. To lesten sach de koningh siner lude schaden so undrachlich, dat he quam ieghen den hertoghen uppe de eydere; dar likede he sic mit eme, unde let eme antworden de helfte des ghudes unde der ghizeler, dat he van ruyen brachte. Do

*) Alles, was Detmar bei dem Jahre 1166 bis hieher erzählt, ist im Chron. Ruf. ohne weitere Zeitbestimmung gleich dem, was unter dem Jahre 1164 aufgeführt wird, hinzugefügt; die folgende Nachricht fehlt dagegen dort ganz.



wart in deme lande ghut vrede. Prybezlav wart seder en strenghe richtere over de misdadeghen, unde let sic in den landen voghen, de eme de hertoghe leghen hadde; he buwede do rostock, mekelenborch und ylov; de lande sic do beterden unde de nyen stichte unde de godeshus.

J. 1169.

In deme iare cristi MCLXIX do was ostwort in deme lande des ghelovedes bi anthiochien grot ertbevinghe, dar vele cristen unde heyden vorghinghen dorch sunde willen des volkes. In der ertbevinghe villen neder huse unde torne, darunder bevil vele volkes; ok opende sic de erde van der bevinghe unde in der erden bevil echter vele volkes.

In demesulven iare do vorgink de stad katanien, de dar is in cecilia van ertbevinghe. Enes daghes, er de sunne upgink, do vorghinghen van der plaghe de biscop mit sinen papen, en abbet mit XL moneken, unde des menen volkes wol XV dusent. Ok was desse plaghe swarliken in deme hilghen lande, darane vele borghe unde stede vorghingen, unde cristen unde heyden; darmede mer got bewarde de stad ierusalem ungeseret.

J. 1170.

In deme iare cristi MCLXX, alse de twe vorsten, de koningh van denemarken unde hertoghe hinric van beyeren weren vorliket in der schelinghe, de ze underlang des hadden van der ruyaner weghene, do senden ze beide ere boden in dat lant to ruyen, unde bedwunghen ze, dat ze mosten en gheven iarliken eren tyns.

Darmede schikkede hertoghe hinric dorch gunste des koninghes, dat sin dochter, de wedewe sat na frederikes dode, des vorsten van radenburch, wart ghegheven sime sone, deme iunghen koninghe van denemarken. Hirmede wart vrede unde vrowede in al den landen, allenen dat dat was sere wedder de ruyaner, de dar node wolden to deme loven, unde lever hadden gherovet unde schinnet. In der tyd do wanderde men velich to lande unde to water, unde alle lude in denemarken unde wentlande vroweden sik des vredes. In deme vrede

wart besettet dat woste land mit nyen dorpen unde ackere; de stede nemen merkliken to, sunderliken de stad lubeke beterde sik grot in rikedom unde an eren.

In demesulven iare let sik dopen iermer, der ruyaner here, mit sinen volke. Do quam oc to doberan dat convent der grawen moneke. Dre iar darna*) wart ghemarteret de ghude biscop sunte thomas van kantelberghe.

J. 1171.

In deme iare cristi MCLXXI des achten dagheş na twelften do toch hertoghe hinric van brunswic over mer, unde hadde mit eme biscop conrade van lubeke, abbet hinrike van brunswic, abbet bertolde van luneborch, prybezlauw der wende heren, gunceline van zwerin, greve syverde van blankenborch unde vele edeler lude, unde quam to paschen to constantinopole mit twee dusent mannen. Dar untfenghen ene de koninghe unde de koninghinne mit groter ere, unde sanden eme grote ghave unde hulpen eme, dat he quam to deme mere, unde wan schepe, darmede he overquam to ierusalem, to deme hilghen grave unde to velen anderen steden, dar de leve ihesus christus silven hadde ghan unde stan. Do he weder toch, do wurden up der wederreyse sek biscop conrad van lubeke unde de abbet bertold van luneborch, und storven beyde binnen dree daghen, en na deme anderen. De biscop wart begraven to surs, dat het tyro, dar was greve guntzelin by van zwerin; de abbet wart begraven to accaron.

J. 1172.

In deme iare unses heren cristi MCLXXII kal. augusti de hertoghe was mit den anderen vorevaren, do he vreschede eren dot, he ward des sere bedrovet. Wo he seder vort quam dor de turken, unde wo de soldan ene to ararat lesliken untfink unde grot begavede, unde leydede dor sin land, unde wat

*) Spätere Correktur für: des iares darna — wie es ursprünglich hieß.

eme mer uppe der reyse wedervor, daraf is in ander wech vele mer beschreven.

Do he to lande quam, do wart biscop hinric to lubeke koren, de derde biscopen, en wol gheleret pape, alse dat noch schin is in siner omelien, de he makede van der reyner inncvrowen marien, de men in assumpcione in deme dome to lubeke plecht to lesende.

De biscop hinric stichtede dat closter sunte iohannis to lubeke, dar de hertoghe sin ghud to gaf, unde brachte darin swarte moneke van sunte ylien to brunswic.*)

J. 1173.

In deme iare cristi MCLXXIII dre daghe vor lichtmissen do wurden in ener nacht ghezeen vurighe wepener in deme hemle, de setten ere spisse unde streden sunder underlat. Dit was en bose betekeninghe, dat grot mort unde strid scholde sin tokomende. Dat schach aldus des koninghes sone van enghelands, de iunghe koninghe hinric, de vorherde normannie, unde mordede alto vele volkes; dit dede he deme vader to torn, wente he kivede weder den vader.

By dersulven tyd do hadde beleghet de stad rotomagh in vrancriken koningh lodewich van vrancriken, de iunghe koningh hinric van enghelands, greve philippus van vlanderen mit groten volke unde deden dar merkliken schaden.

J. 1174.

In deme iare cristi MCLXXIIII do wart ghemartelt de hilg hebiscop thomas van kantelberghe in deme XXX daghe na dem daghe, als he quam wedder in enghelant, umme vesper tyd dages, nicht verne van dem altare.

In dersulven tyd do starf noradinus, en koning der turken; sin swagher saladinus, en duchtich here, wart do koningh. De kinder noradini de makede he to male erflos. He

*) Hier fehlen beim Detmar die Worte, welche das Chron. Ruf. richtig hinzufügt: "Dat schach in deme iare M hundert LXXVII; aldar is ok desulve biscop begraven."

toch in egiptum to babilonien, to ackaron; al de lant bedwanc he, unde vingh den koning, de muleves heet; ok toch he in syrien wente an damascum, unde dede datsulve.

In demesulven iar do was in den landen grot upstowinghe der water; nicht langhe darna do was alto grot dure tyd.

J. 1175.

In deme iare cristi MCLXXV do weren twe grote prelaten kivende umme tydlik ghud; de ene was de ersebiscop hinric van remis, de grote walt hadde in vrancriken; de ander was de provest van aret. De provest wart vor mordet unde starf. In dem dode leet he den anderen vor richte; de biscop starf nicht langhe darna, unde quemen beyde vor enen richter. Dit wart zo ghedelet, dat ze van deme gode beyde nicht beholden; wat anders ghedelet is, des is uns nicht witlik.

In demesulven iar bi sunte egidius daghe, do wart de sunne schynlos in der sosten stunde des daghes. — In demesulven iare do wart ghehilget van paves allexandro de ersebiscop sunte thomas van kantelberghe.

J. 1176.

In deme iare cristi MCLXXVI do sende koning hinric van enghelant sine boden to deme paves, de dat scholden sweren, dat de koning were unschuldich des dodes sunte thome mit rade unde mit dade. Des wolde de paves dar nicht by laten; mer he sende cardinale ieghen em in wallande, de vorhorden ene unde untfinghen sine eede. Ze brochten sine sake an den paves; de let den koningh los, jo doch were gicht gheschen dor sinen willen, zo scholde he teen over meer mit twen hundert riddere unde knapen, gode to love unde der krystenheit to sterkende.

J. 1177.

In deme iare cristi MCLXXVII do vorsonede sik keiser frederik mit den paves alexander, de mennich iar

weren ghewesen schelende, unde de cristenheit quam to guder voreninghe. De paves de quam wedder to siner besittinghe unde vele andere biscope, de de keyser hadde vordreven. In demesulven iare helt de paves en grot concilium to rome, dar weren besammelt biscope unde abbate sunder taal ut allen landen; dar wart alle ding wedder gheschicket to troste unde vrede der hilghen kerken, de dar weren vorstoret binnen der tyd des unvredes.

By dersulven tyd wurden vorwunnen unde gheslaghen to ierusalem alto vele heyden van den cristen.

In demesulven iare do toch aver de keiser vor meylan, unde beleghede dat. Dar was hertoghe hinric, de hadde deme keyser ghevuret XV hundert ridder unde knapen. Do de hertoghe to lesten wolde wedder to lande varen, do bat de keyser ene to blivende; he wolde aver nicht dor not willen sines landes. He bat ene aver, unde vil em darmede to vote; he ne wolde den keyser nicht untwiden. Dit vorsmade deme keyser, unde warp sin unhulde up em. Ok gingh deme keyser dit alder neghest, dat de droste hertoghen hinrikes sprak to sime heren: "Ju is io de krone des keysers komen vor de vote, ze kumt iu, here, noch wol up dat hovet!" — De hertoghe quam do to lande, unde leet bernen halverstad.

J. 1178.

In deme iare cristi MCLXXVIII, in deme daghe sancti mauricii, do wart biscop olrik unde vele ghuder lude vanghen. De vorsten unde heren weren deme hertoghen vil quad, unde clagheden deme keyser over ene, sunderliken marcgreve tideric van landesberghe; de sprak ene an mit campe. De keyser wart do meylan, unde warf sinen willen in lumbardie. Van dennen toch he do in dudesche land, unde horde der vorsten claghe. He let den hertoghen laden, ene werve, ander werve, derde werve. Do he nicht vor ene quam, do leghde ene de keyser in de achte; umme dat he darinne blef iar unde dach, des wart to wertzeborch en hof.

J. 1179.

In deme iare cristi MCLXXIX do wart de koningh philippus van vrancriken ghekronet to remis van deme ersebiscope willino, sime ome, de dar biscop was to remis. Desse koningh philippus was do en iunc here van XIIII iaren. Sin vader, koning lodewich, levede noch; he was wol LXX iar olt. He hadde regneret wol XL iar; do he des lengher nicht kunde bearbeiden, do leet he up dat rike sime sone. Desse koning philippus hadde en lovelich anbegin; he was godevruchtich unde lerede sin volk god vruchten. He vorbot sin volk ovel sprekent unde erde uppe schaghtafelen oder wortafelen; van wen he dat horde, he wer ridder oder knape, de leet he warpen in dat water. Datsulve was en ghesette over al sin rike. Sin erste kif was ieghen helv van karent unde ybrech van bellot unde den greven van kabilon, de dar grote walt deden der geistliken achte. Se nemen der papen ghud mit walt, unde beschatten se unplichtichliken, wen ze wolden. Dit wrok de iunghe koning mit rechte, unde dwanc ze darto, dat ze mosten al, des ze to unrechte hadden ghenoten, wedder gheven unde beteringhe loven, de walt nummer to donde. Dor desser mildicheit willen gaf eme god enen zeghe ieghen sine viande, de sik besworen hemeliken iegen em; de vorwan he mit groter kraft, unde iaghede ze ut deme rike.

J. 1180.

In deme iare cristi MCLXXX do wart to wertzeborch en hof, dar wart hertoghe hinric avedelet echt unde recht, lenh unde eghen. — Do lenede de keiser darna in der vasten greven bernarde van anehalte dat hartichdom to sassen, deme biscope van colne dat hertochdom to westfalen, unde de anderen land anderen heren.

De hertoghe sik do sere werede mit den wenden wedder de vorsten; over to lesten quam de keyser in sassen land mit so groter macht, dat de hertoghe wec vore over de elve. Dar toch eme de keyser na, unde beleghede lubeke; do was de

hertoghe vorder toghen to staden.*) De borghere binnen der stad to lubeke weren in sorghen. De keyser was dar mit groter macht; he hadde mit eme den koning van almannien, den koning van ungharen, den koning van behemen; dar quam oc to de koning woldemer van denemarken, de wart dar des keisers man. De borghere unboden deme hertoghen ere anlighende not, dat se de lenghe deme keisere de stad nicht mochten voreuntholden; were over dat he se mochte binnen ener beschedenen tyd untsetten, se wolden eme de stad holden, of en god des ghunde, en ganz iar. Do de hertoghe dat horde, wo bedrovede he do was; doch dankede he deme rade unde der menheit erer truwe. He unbot en wedder, dat he nyner reddinghe sic vormodede; mer er de stad underghinghe unde ze alle wurden vorderft, so mochten se lever sic setten under den keiser. Do de boden wederquemen unde seghden, wat de hertoghe hadde raden unde vulbordet, do wurden de raat unde de borghere sere bedrovet, dat se scholden unberen eres leven heren, de en vele ghudes hadde ghedan, unde nochten cleyne wusten, wat de keyser by en ghudes wolde don. To lesten, wu node set anghinghen, se leten mit eneme menen rade unde vulborde de deghedinghe mit deme keisere to gan, dat he scholde de stad unde de borghere to lubeke laten by al ereme ghude unde vryheit unde by rechte, also hertoghe hinric en hadde lenet unde gheven; dat scholde he unde sine nakomelinghe to ewigher tyd en beteren unde nicht ergheren, unde scholde en darup gheven sine hantvestinghe, beseghelt mit sinem keiserliken ingheseghelt. Dat vulbordede unde belovede de keiser, unde gaf en darna sine hantvestinghe. Also wart eme de stad antwordet by deme rike to blivende.

In demesulven iare starf paves alexander, de he sik hadde mit deme keiser vorenenet. Darna wart paves lucius veer iar, twe manede unde achteyn daghe.

In demesulven iare starf de clare vorste koning lodewich van vrancriken to paris, unde wart begraven in der kerken

*) Chron. Ruf. sagt hier falsch: Demmyn.

unser leven vrowen, dar eme sin vrowe adela leet maken schone graf mit vorheveden belden.

J. 1181.

In deme iare cristi MCLXXXI in dem herveste do brachte biscop wichman van meghedeborch den hertoghen hinrike deme keiser to hulden; dar vorlovede de hertoghe alle vorderunghe an sin eeghen unde an sine leen, sunder brunswic unde luneborch unde dat eme darto bescheden was, unde vorswor dat land to dren iaren.

J. 1182.

In deme iare cristi MCLXXXII do weren hertoghe otto van burgundien, biscop wilhelm van remis, greve philippus van vlanderen mit ener macht ieghen den koningh van vrancriken. De koningh toch in vlanderen uppe den greven unde vorherede sin land; datsulve dede de greve in vrancriken wedder den koningh. Dit orloghe vorlikede koningh hinric van engheland unde sin sone.

In demesulven iare do vor hertoghe hinric to engheland, dar blef he dre iare. — Do starf de koningh woldemer van denemarken; sin sone knut dat rike vort besat.

In demesulven iare do nam de keiser der greken van constantinopolim, manuel gheheten, en husvrowe cristen ute wallande, wente de latinischen hadde he wert unde lef; ok gaf de koning van vrancriken sine dochter keyser manuels sone.

J. 1183.

In deme iare cristi MCLXXXIII, also de koningh philippus hadde dre iar regneret in vrancriken, unde was olt XVII iar, do hadde he ene sunderlike gramicheyt ieghen de iuden. He hadde dicke van en seghen hort, dat se scholden alle iar enen cristen minschen doden in den hilghen dunredaghe vor paschen, unde operen dat blot to vormaledidende de cristen. Dit gingh em naa; he bot over al sin rike, men scholde de iuden vordriven ut deme lande. Binnen paris was der iuden gar vele komen to gaddere, unde woneden darinne dorch seke-

richeyt willen. Mangh den weren etlike, de sik bekerden, den let he al ere gud; de sik nicht wolden bekeren, den nam he ere gud unde let se driven uten' landen. In der tyd vant men vele ungheyughes mangh en, dat ze de cristen underbrekeu in er denest mit gholde unde mit sulver, dat ze iuden wurden; ok dat ze de hilghen vate, alsu kelke unde monstrancien, de en to pande stunden unerden, wo ze kunden. Se eten unde drunken darut unde ere kindere, wen ze wolden; ok do men se eres gudes beroven wolde, do nemen ze de pande, de en stunden van den cristen, sunderliken wat horde to godes denste, alsu ghulden cruce, kelke unde boke odder ander miswede, unde wurpen dat in de vulnitze der hemeliken kameren, als men dat na wol bevant. Albus wart deme koninghe ere bosheit openbaret. Do ze weren vordreven, do let de koning van vrancriken wyen al ere synagoghen unde scole to kerken unde cappellen.

In demesulven iare do was de keiser to erpforde, unde wolde vorenenen den biscop van megence unde den lantgreven. Up ener loven vor deme keisere wart en drengheut, de love vel mit den luden in enen unreynen gank; dar vordrunken de greve van zwarteborch unde andere greven unde heren unde riddere wol by hunderden; de keiser unthelt sic vil kume in eneme vinstere.

By der tyd wurden in vlanderen vele kettere ghebrant van den biscop willerino unde greve philipp van vlanderen.

J. 1184.

In deme iare cristi MCLXXXIIII do vorhof sich en kif tusschen koning philippus van vrancriken unde deme greven van vlanderen umme en land, dat heet viromondia. Dat land hadde de greve van vlanderen beseten manich iar mit unrechte; do dat de koningh eschede, do wolde de greve dat nicht vorlaten. Do makede de koningh en grote hervart, unde toch ieghen den greven van vlanderen. De greve en kunde eme nicht wedderstaan; hirumme wek he vore en wech, unde bebodede to sik den ersebiscop van remis unde greve tibald, enen marschalk des koninghes, unde bevul en alle sake de deghedinghe

tusschen deme koninghe unde greven, also dat de greve dat land wedder gaf ane de borch to sunte quintin unde perona, de eme de koning vorliede sine daghe.

In demesulven iare do weren de sarracenen in deme hilghen lande unde vinghen vele cristenen; ze mordeden se unde dreven se uteme lande. Des quemen over mer de patriarcha van iherusalem, de prior des hospitales unde de meyster des tempels. Se brachten de slotel des tempels deme guden koningh philippo van vrancriken, unde beden umme hulpe. Des bat he alle biscope unde prelaten sines rikes unde anders wor, dat se leten prediken unde toherdeden dat volk, to thende over mer unde to vordrivende de heyden ut deme hilghen lande. Dit was vullenbracht, also dat alto vele volkes toch over mer, dat hilghe land to beschermende. Ok sende de koningh siner eghenen ridders unde knapen gar vele mit sinen eghenen kosten, de mit den anderen volke vordreven de heydenen ut deme lande.

By dersulven tyd was de koningh philippus up sime slote to paris, unde vornem enen groten stank van pole unde van hore; hirumme bot he al den borgheren van paris, dat se scholden tovoren steen unde sand, unde laten al de straten in der stad brucghen, up dat eyn reynicheyt over al de stad wurde; ok dat se eren olden namen vorlore, den se oldinghes hadde, se het to dem ersten luterria,*) dat is en horstad, vor des hores willen, des se vul was; darna wart se gheheten paris van paride allexandro, de dar en sone was priami, des koninghes van troyen.

J. 1185.

In deme iare unses heren cristi MCLXXXV do sat de paves urbanus na paves lucio, unde was darane ene iar, X maneden und XXV daghe. Dessulven iares makede de keiser sine twe sone to riddere, koningh hinrike unde hertoghen vrederike van swaven. To deme hove to megentze quam hertoghe hinric van brunswic weder van enghe-

*) So ist statt "lutetia" geschrieben.

lande; dar worden riddere achtet uppe vertich dusent, de to deme hove weren.

In demesulven iare do schach in gothia grot ertbevinghe in deme april; darna wart de mane schynlos.

By der tyd do was en abbet van kalabrien, de heet ioachim, de quam to deme paves urbanum to bernde, sine rechticheit to bewisende; he was vorluchtet mit der gave der vornuft unde der prophetien, also dat openbare is in vele boken, de he heft beschreven, sunderlik over dat bok der openbaringhe, dat he delet in sos aldere, dar he uns settet in dat soste alder. Ok heft he beschreven van den pavesen de tokomende weren bet an den lesten, beyde in scriftes wise unde in ghebilde lik ghemalet nach der egelicheit eres levendes. Ok heft he beschreven den lop der tyd nach den bucstaven der ersten reghe, also dat under den lesten bokstaven schal de werlt hebben en ende. He ghift eme isliken bokstave hundert iar to, bet to dem z, unde spricht, dat cristus is gheboren under h; na deme synne zo wer wy, de nu zint, under deme x. Nach siner prophecien zint vele stucke gheschen; wat vortan schal schen, dat wet god alder best. Desse selve abbet ioachim heft vorgheseen sunte dominicum unde sunte franciscum menich iar, er ze wurden gheboren, unde let ze malen mit klederen unde mit eghelicheit der wise to levende der orden, de van en sint upghesproten, unde sprak dit in der prophecien, dat menich minsche scholde salich werden in erme hilghen levende unde lere.

J. 1186.

In deme iare cristi MCLXXXVI do wart in deme biscopdome to lubeke stichtet dat closter to reynewelde, dat warde buwet int vifte iar; do wart de convent van grawen moneken dar vorgaddeter.

By dersulven tyd do quemen over en de astronomi in allen landen, ostwort unde westwort, beyde cristen unde heyden, unde schreven wisliken dit in alle lant, dat in deme herveste so scholde grot iamer scheen in den landen, sunderliken in vrancriken, als in ertbevinghe, in stormewinde, in

vorethnisse, in mortslaghe. Do de tyd quam, do vornam men desser stucke nerghen en, mer so vele, dat der gheren unde der losen lude unde der loddere was vele in vrancrike. Grote gave unde kostlike cledere wurden en ghegheven; hirumme gheven sik vele in dat levent to idelicheit unde to ledichghande dor des ghenetes willen, de dar wol weren vrome lude ghewurden. Hirumme bot koningh philippus, dat men en scholde nicht mer gheven kledere odder ander gave, mer men scholde de gave opperen unseme heren gode to simen love unde to siner ere, do dessen losen luden konde nicht volghen de neet. Do stormeden se unde bulderen unde mordeden zik underlanghes, unde er en vorret den anderen. Dit mochte sin de stormewint unde ander plaghe, de dar de astronomi vorseen hadden unde sproken.

By dersulven tyd de koningh philippus van vrancriken was in aquitanien, unde wan koning hinrike van enghelant vele slote dar af umme lenware unde ander gud, dar he eme nene plicht van dede, also he scholde. Des vorhuf sik wedder de koning van enghelant mit sime sone greven richard van pichardien mit groten volke, unde toghen wedder in vrancrike unde beleghden slote unde stede. Do dit vornam de koningh van vrancriken, de toch wedder torughe unde dref sine viande van hinnen; dar wart de koningh van enghelant so sere gheotmodighet, dat he sik gaf in den raat des koninghes van vrancriken, al dat to donde unde to latende, wat se unsteden. Ikh love, dat dit were en wrake godes, went he hadde vele dobeler an sime heer.

J. 1187.

In deme iare cristi MCLXXXVII in sunte olrikes daghe do wunnen de heidene over mer de stad to ierusalem unde dat hilghe land. Do deme pavese dat to wetende wart, he bedrovede sik so sere, dat he cortliken darna starf. Na deme pavese urbano wart paves gregorius en iar unde XXVII daghe. De let do predeken dat cruce over mer; dat nam de keiser unde de koningh van vrancriken unde de koningh van enghelande, darto vele andere vorsten unde heren.

In der tyd schelede greve **alf van holsten** unde greve **bernard**, greven hinrikes sone van raceborch, umme de land der marke des stades to lubeke; darumme quemen de greven beide vor eren heren keiser frederike. Dar wart also dan handelinghe, dat de greven beide leten van den landen, unde gheven se up in des keisers hende. Ok was de keiser wol bericht, wo desfulven greven alves vader de lande hadde hertoghen hinrike uppelaten, do he lubeke begrep, unde he se vortleghde to dersulven stad veltmarke unde vryheit, unde umme dat de stad unde borghere hadden langhe wesen in der besittinghe der lande unde der vryheit, de en hertoghe hinric hadde gheven, de do nochten levede. Des so stedeghede dat de keiser, unde gaf en dat to ewigher tyd unbeworen vort to besittende; darup ghaf he do, er he vor over mere, sine hantvestinghe, beseghelet mit sineme keiserliken inghezeghele.

J. 1188.

In deme iare cristi MCLXXXVIII kal. octobris dar weren ieghenwardich ratmanne van lubeke, de in der hantvestinghe beschreven stad.*) — Darna toch de hertoghe hinric vor sine stad to bardewic; dar lach he langhe, unde wan se to lesten in sunte symonis iuden daghe.

In deme verten daghe na sunte ylien do wart de sunne schynlos in deme XVIII grade der iuncvrowen, unde warde twe stunden, unde dar bewiseden sik twe sterene by der sunnen.

In deme neghesten dahge do wart **koningh philippo** gheborn van siner vrowen elisabeth en kint, dat wart gheheten lodewich; darvan was so grot vrowede binnen paris, dat se seven nacht wakeden mit lichten unde mit blasen, unde loveden god umme sine gave.

---

*) Chron. Ruf. fügt hier die Namen hinzu: giselbrecht van warendorpe, waldericus zozart, bernhardus van ertelenborch, wyse eyko, egenolff, godfrid van scottorpe, syfridus stume (strube?), lubbert beringer unde eysiko van bardewyk.

In demesulven iare do untfink dat cruce keiser frederic over mer to thende ieghen de heyden, dat hilghe land wedder to winnende van deme koninghe salahadinus.¹ Ok dor dersulven sake willen untfink dat cruce koningh philippus van vrancriken unde mit eme vele biscope, prelaten unde landesheren. Datsulve dede de koningh hinric van engheland unde sin sone greve richard van pickardien, unde vele biscop unde heren mit eme, als de biscop van rotomach, van beluach, van kantelbarch, van karnot; vortmer landesheren, als de hertoghe van burgundien, de greve van vlanderen, de greve van campanien unde ander vele, der nyen tal en is beschreven. Alle land weren beweghet dar to komende; de dar nicht toghen, de mosten gheven to hulpe den tegheden eres ghudes.

By dersulven tyd do vorhof sik grot kif unde orlighe tusschen deme koningh van vrancrike unde deme koninghe van engheland, dat des duvels schikkinghe was, up dat de reyse over mer nicht vortghinghe. De koningh van vrancriken toch in dat land des anderen koninghes, unde wan eme af slote unde borghe; des ghelikes dede eme de andere wedder. Dar wart de koningh van engheland sere ghe othmodighet, went sin eghene sone richard was wedder eme; darumme he sik so grot bedrovede, dat he darvan starf. God was sunderliken mit deme koninghe van vrancriken, dat sik wol bewisede in dersulven reyse. Do he lach vor eme slote der enghelschen, dat dar heet levrosium, do hadden se groten misquam van watere; de beke vor deme slote was vordroghet. Des let de koningh god anropen; dar wart em dat ghegheven van deme hemle, dat sunder reghen quam dat water ut der erden unde stowede so hoghe upwordes, dat it quam den perden bet to dem sadel, unde warde so langhe de vlote, dat de koningh mit sime vrome toch van deme slote; darna wart de beke droghe also vore.

In deseme iare unde in deme iare darna wan deme koning van engheland koning philippus gar vil slote af, dat got stede to wrake des blodes sancti thome, de dar under eme van den sinen wart vormordet.

J. 1189.

In deme iare cristi MCXXXIX, do de stad bardewic was vorstoret, do beterde sik luneborch.

Darna starf de paves gregorius; de stol blef ledich XX daghe; do wart paves clemens III iar unde XVI daghe.

In demesulven iare do treckede de keiser frederic mit den erscbiscop van ravennen unde mit sime sonen, dem hertoghen van swaven ut ytalien over mer to dem hilghen grave, dat wedder to winnende. Der anderen ghuden lude was nyen taal, de mede volgheden ut allen landen, en del to lande en del to watere; de denen unde de vresen makeden to wol viftich hovetkokghen, de van vlanderen XXXVII schepe, dar se in dat hilghe land mede reyseden. Also se quemen to tyrum also bemanneden se dat, unde toghen vort vor akhon, unde beleghden dat. De koningh van syrien unde egipten salatinus de quam mit groten volke treckende, unde wolde de stad untsetten; dar leden de cristenen grote not van den heyden, se begroven sik umme unde bepalden sik, dat se en nicht kunden schaden, zo langhe dat se mit den heyden stredden, unde vorloren vele volkes unde behelden den strid. Do toghen se vor tholomaiden unde beleghden dat; dar leden se grote not van der viande anvechtinghe, van hunghere unde van unwedere unde reghen, dar er spise van vorgink, van boser luft unde sukedaghe. Dit hadde de abbet ioachim to vore seghet, dat de tyd were nicht ghekomen, dat men dat hilghe land scholde winnen, wente god van hemle was tornes ieghen de cristen, de darinne woneden, dorch groter bosheit willen, de leider do grotter was in den cristen, den in den heiden. Jo doch god gaf den cristenen pelegrim zodan stedicheit, dat ze unvorstricket weren, den dot an to gande, dorch des loven willen unde leve des hilghen landes.

In demesulven iare do regnerde in enghelaud koningh richard na deme dode sines vaders. In sime anbeghinne hadde he grot ungheval. Dat erste slot, dar he up riden wolde in siner to kumpft, dat vorbrande alto male; vortmer de

brughen, dar he over reet, de breken under eme, unde vil in de graven mit dem perde. Ok hadde he dar enieghen gud ghevel, dat koningh philippus gaf em wedder de slote des rikes, de he sime vader hadde afghewunnen; darmede vorband he sik in ene stede vruntheit unde selscap over mer to thende.

J. 1190.

In deme iare cristi MCXC do bevul koning philippus van vrancriken dat rike siner leven vrunden, siner moder adela, sime sone lodewich, dem ersebiscop van remis sime ome. He schikkede sin testamentum unde untrichtede alle stucke unde toch zo over mer. He gingh jenne to schepe mit alto groten volke, unde quam to akhon. De koning van enghelaud seghelde ut van marsilien unde quam to cypren, dar vant he enen valschen keyser, den berovede he al sines ghudes unde siner ere, unde vorwarf in deme werder ghudes alto vele. Darna nahede he deme hilghen lande; dar quemen eme en ieghen de schepe saladini des koninghes van syrien unde leghden se an mit groten wapene unde IIIhundert mit armborsten. Got gaf den engelschen grot ghevelle, dat se de heydenen dodeden, unde senkeden de schepe bet an de grunt.

By dersulven tyd do toghen de pelegrim des keysers enen anderen wech unde quemen in dat gheberghe, dar des soldanes laut anegiuck. De heyden turken weren uppe den berghen, unde wolden en wech weren. De cristenen meden do den rechten wech unde wunnen den heiden dat ghebergh af, unde voren over ane schaden; se sloghen der heidenen vele dot, unde venghen enen to ereme groten lucke, de wisede en den wech, dar se varen scholden. De keyser schuldeghede do des soldanes boden, dat de heidene deme heere so vele ledes deden. De boden segheden: "Here du hevest rovere unde mordere in dime lande, de dar schulet in den walden unde in den gheberghen, des ne kan sik oc min here hir nicht bewaren; wanne du komest vorbat, du scalt vinden gut ghemack."

Do vor de keiser vort by eme zee, dar wolde de heidenische vanghene, dat se bleven weren dur dat watere willen, unde seghede en, se ne vunden vorbat nen water. Unde dat

heere en wolde do nicht bliven, en duchte de herberghe to na, unde voren vorbat an enen gantzen dach in groter hitte, unde leden groten dorst unde hunger, perde unde lude. Se quemen to lest by brock; dar herbergheden se unde drunken dat water so ghirliken, dat er daraf vele sek wurden unde storven. Dat here vor vorebat; de turken quemen se an mit groteme arbeide unde mit eme groten heere, unde weren by en nacht unde dach, unde schoten uppe se, dat nen man ute deme heere komen ne mochte ane schaden; do untranden en de boden des soldanes.

De keiser vor do vort to konin; de heydenen stridden mit eme unde worden segheloes bi der stat, erer wart ane mate vele gheslaghen. Sin sone, de hertoghe vrederic, wan de wile de stad unde herberghede darinne. Ene borch lach binnen der stad, dar was uppe de soldan; vor der borch leghen de cristenen also langhe, want se den soldan darto dwinghen, dat he en des gaf, dat se do hadden ghuden vrede unde ghuden kop al dor sin land.

Do de keyser dannen vor, de heydenen breken den vrede; des behelt de keyser de ghizelle unde vorde se mit eme to armenie. Dar wolde de keyser swemmen over en water, unde vordrank.*) Dar wart grot iamer in der cristenheit. Dar starf ok de greve ludolf unde greve willebrant van halremuut unde der cristenen vele. Des keysers begrof men en del to antioch, dat ander del vorde men to surs unde begrof it dar mit groten eren. De hertoghe vrederic des keysers sone unde de pelegrime de voren to antioch, unde darna to akers. Dar starf de hertoghe vrederic vor akers.

J. 1191.

In deme iare cristi MCXCI do wart ghekoren koningh **hinric**, keyser vrederikes sone, to keyser unde besat dat rike in dat achtede iar. He was menlik ieghen de viande, unde milde unde waldich ieghen al de lude.

---

*) Das Chron. Ruf. erwähnt von 1188 bis 1192 nichts, als daß Kaiser Friedrich starb, setzt aber seinen Tod falsch ins Jahr 1192.

In demesulven iare starf paves clemens, de drudde in deme namen; na eme wart ghekoren celestinus, de sat VI iar unde VIII manede unde XI daghe. Also he in pasche daghe wart consecreret to pavese, des neghesten dagyes darna wyede he koningh hinrike to keyser.

In demesulven iare do quemen de koningh van vrancriken unde van enghelaud tosamende vor akhon unde beleghden de stat, unde leghen darvore vul na twe iar, unde wunnen ze to deme lesten, unde kreghen wedder dat hilghe cruce unde de cristen vanghenen, de saladinus hadde ghevanghen binnen der tyd. In de XIIII daghen des mandes junii do wart de sunne schynlos in deme veerden grade des krevetes, also lanck, dat men den schyn der sunnen binnen veer stunden nicht vornam.

By dersulven tyd do sturven uten heere vor akhon en greve van vrancriken, en greve van claremunt, en greve van percis, de hertoghe van burgundien, greve philippus van vlanderen.

J. 1192.

In deme iare cristi MCXCII, also de heyden binnen askhalon vornemen, dat de beyde koninghe van vrancriken unde van enghelaud hadden akhon de mechtighe stad unde slot ghewunnen unde en wol unhant ghinghe, do vruchten ze sik sere unde vorleten askhalon unde ander stede, de se den cristen afghewunnen hadden, unde vorvloghen uteme lande. De cristen voren in de stede unde vunden spise unde drinkens genoch; dat delden se mank sik. Koningh philippus van vrancriken vant vele untruwe an deme koninghe van enghelande, dat he ghenot unde nam gave van den heydeschen koninghe saladinus, wente stedes lepen boden tusschen en beyden; des vordrot eme sere. Ok was he kranc ghewurden; hirumme toch he dor appullen wedder to lande; he quam wedder erst to rome, unde untfink de benedictien van celestino.

Bynnen der tyd do blef koningh richart van enghelaud noch over meer unde bedwanc de heyden ghevanghen, dat ze scholden wedder gheven unde wisen hillichdom unde cristen

ghevanghen, also se vore hadden ghelovet. Do se des nicht kunden don, do let he de heyden vif dusent doden, unde de rikesten beschattede he up, unde leet se vrye lopen. Darna toch he in cypren, dat he ghewunnen hadde in der utreyse; dat lant vorkofte he den tempelerer vor grot gud.

In dersulven tyd do venck de koningh van denemarken biscop woldemer van sleswik, de sik hadde wedder dat rike settet, unde helt ene vil na XIIII iar in swaren benden.

J. 1193.

In deme iare cristi MCXCIII, do ghewunnen hadden de cristenen ackers weder, unde de koningh richard van enghelande wolde do varen to lande, do wart he schipbrokich unde quam he hemeliken vort dor de land bet to wene. Dar wart he vanghen unde antwordet deme keysere unde wart sint myt groteme ghude loset. He moste gheven vor sine venghnisse twe hundert dusent mark lodighes sulvers. He leet hinder sich greven hinric van campanien, siner suster sone, unde bevul eme dat hilghe lant, dat vorstund he mit groter wisheit unde stedicheit; allenen dat em dar sur wart, wente dat was al vorheeret. Do dat seghen de tempelerer, de pelegrim unde ander cristen in den lande, dat he stede was, sin blot to ghetende umme den loven, do gheven ze eme des koninghes dochter van ierusalem, unde koren en do to eme koninghe.

In demesulven iare do starf de koningh saladinus to dameskeu unde leet twe sone, zafadinus, deme gaf he dat rik to syrien, unde meralicius, deme gaf he dat lant to egipten. Do he scholde sterven do bevul he deme, de sine banner plach to voren, unde sprak: "Nim enen dok unde henghet up enen staken, rid dor de stad, unde rop lude: zeet, ghude lude, de koningh van osterlande schal nu sterven, unde nimt nicht mit sik van alle deme rike mer enen olden dok!" — unde hirmede starf he.

In demesulven iare let de koningh philippus van vrancriken werven an den koningh van denemarken, dat he em sende en siner suster, de wolde he nemen to echte.

Des wart de koningh van denemarken vil vro, unde sende em inghehurch, ene stolte, tuchteghe, vrome iuncvrowen; de unfank he mit groter hochlicheit to atrecht. He makede dar enen groten hof; he leet ze darna kronen to ener koninghinnen. Darna nicht langhe van toverye unde des duvels droghe wart he er so gram, dat he er nicht mochte seen; io habde se nyne schult. He leet luden, dat dorch maghescap willen most men ze delen, unde mit dessen reden vorwisede he ze van sik. De erbare vrowe wolde nicht weder to lande, mer blef in wallande in ener geistliken stede. Do de vrunde dit clagheden den paves celestino, de sande twe cardinale to paris, dit to deghedinghen, dat se de koningh scholde weder nemen to siner bederven vrowen; do ze des nicht kunden don unde vruchteden ere levent to vorlesende, do toghen ze hemeliken wedder ut dem lande.

J. 1194.

In deme iare cristi MCXCIIII do was in vrancriken tusschen compendium unde claremont zo grot unweder in reghen, dunner, blixim unde stormewint, dat ny des ghelikes vornomen de da leveden. Mit deme reghen villen do stene neder, zo grot alse eyer unde deden groten schaden in luden, de van den valle der stene unde van blixim sturven; darmede vordarf in gharden de frucht unde dat koren in deme lande. Desse plaghe let god van hemle schen dorch groten hates willen unde unmildicheit der twyer koninghe van vrancriken unde enghelant, wente zodder der tyd, dat se beide quemen over mer, bette nu zo wurden se ny vrunde, mer orlogheden underlanghes unde vorderveden to beden siden vele landes. De koningh philippus van vrancriken de toch in normandien twye over, unde wan unde vordervede dar vele slote; des ghelikes dede wedder koningh richard van enghelande in vrancriken.

By dersulven tyd mit deme sulver, dat de koningh van enghelant gaf, brachte de keiser der vorsten vele weder to sime denste unde vordref den hertoghen odackar van behemen wante an des keisers bot, unde orloghede uppen marcgre-

ven albrechte van misne bet an des maregreven dot. Desulve marcgreve albrecht hadde sinen vader davore ghevanghen, unde nam eme sinen schat, den he to misne behalden hadde; seder let he den vader ledich, unde orloghede doch up ene, wante de vader starf. Na des maregreven albrechtes dode behelt de keiser de marke to misne ledich wante an sinen dot.

Do de keiser vorenedet hadde sik ieghen de vorsten, he bat se, dat se wolden gheloven, dat dat rike ervede also andere rike dot. Des gheloveden ze, unde gheven eme des hantveste. Do dit de sassen vornemen, it vorsmade en sere unde makeden grote deghedinghe uppe den keiser. Do dat de keiser vornam, he hadde anghest vor en, unde let de vorsten ledich eres ghelovedes, unde sande en er hantveste wedder in dat grote sulve deghedingh.

Do de keiser an dudeschen sik overenenet hadde, he vore to pulle weder unde ghewan dat, unde ghewan sicylie unde kalabre; darto dode he manighen edelen man, de weder eme waren. He let se han unde let se slepen de perde dor de strate bet an den dot, unde martede se manigherleye wis. He scop ok ene vart over mere, dar ghewan men baruch unde belach thorun, dat blef unghewunnen; he scop ok, dat de vorsten sinen sone vrederike to koninghe loveden unde eme sworen.

In demesulven iare do wart greve alf van holsten koningh knutes man van denemarken. In der tyd bedwanc desulve koningh estlande unde de anderen lande to siner cronen; dat bearbeide sin broder hertoghe woldemer mit vlite.

J. 1195.

In deme iare cristi MCXCV do quam de koningh der moabiten trekkeden in hispanien unde vorheerden by langhes al dat lant. De koningh hildefonsus van castellen de toch em enieghen mit eme groten heere; he stred do mit em, unde wart zeghelos; als men sprak, zo wart em afgheslaghen der cristen viftich dusent, unde he quam mit cleyne volkes en wech.

In dersulven tyd do was alto grot woker in vrancriken; des was en vrome prester, de het fulco, de predekede zo scharp, dat de lude sik bekerden unde gheven wedder allen woker.

To der tyd do hadden de twe koninghe van vrancriken unde van enghelant grot volk to beyden syden besammelt, unde quemen to gardere by ysoldun. Als se wolden enen strid angan, do gaf god en teken, dat koningh richard van enghelant leghde af sine wapene, unde trat to deme koninghe van vrancriken; he gaf sik in sine gnade, unde vengh van em to lene normandien unde pickardien, dar ze umme kivet hadden; darmede wart he sin man; dar sworen ze tosamende enen steden vrede.

In demesulven iare starf hertoghe hinric de lowe van brunswic. Dre sone he let, otten, de seder keyser wart, hinrike den palanzgreven, unde wilhelme, den hertoghen van brunswic.

By der tyd do toch de keyser hinric sin andermal in ytalien, dar dede he grote dat unde vor darna over mere.

J. 1196.

In deme iare cristi MCXCVI do was grot upstowinghe der vlete unde der watere, dat in vele ieghen vorghinghen alto vele dorpe unde vordrunken darbinnen de lude, quik unde wat dar levede; ok dreven en wech de molen unde de brughen, sunderliken de de dar leidet weren over de seyne, de dar vlut dor paris.

In dersulven tyd brak koningh richard van enghelant sinen loven unde eeth, den he sworen hadde den koninghe philippo van vrancriken. He toch in vrancriken unde wan hemeliken en slot, dat het vullon, unde brak dat an de grunt. De koningh van vrancriken dede des ghelikes wedder in enghelant; he beleghde en slot, dat het albamalla, unde wan dat binnen seven weken, unde brak dat to grunde. De koningh richard wan hir weder novecort, half mit gave unde myt ghude; dat slot blef nicht by em, mer de koningh wan dat wedder.

By dersulven tyd starf de biscop mauritius van paris, en vader der armen unde en trostere der bedruweden. He hadde gestichtet drie abbedie bi sime levende. Do he scholde sterven, do leet he scriven enen bref in groter schrift, dar stund inne zo: Ik love dat min loser leve unde dat ik schal upstan uter eerden to deme iunghesten dahge. De biscop bat darumme, wen he dot were, dat men den bref leghde up sin herte, allen luden to lesende, unde begroven ene darmede. Dit dede he darumme, in den daghen was en unghelove veler lude, dat in deme iunghesten daghe sceghe nin upstandinghe der lude efte der lichame, mer allenen der selen in dat rike godes.

J. 1197.

In deme iare cristi MCXCVII, do de keyser hinric sines willen en deel hadde gheschapen, do starf he; men sprak, eme wurde vorgheven. He hadde vore mit den vorsten maket, dat se sinen sone vrederike scholden nemen to koninghe, en kint van iaren. He hadde vele landes mit walt unde unrechte bekreftet, in den he grote mort begink in biscopen unde prelaten, unde unhorsam was der hilghen kerken.

By dersulven tyd do lach koningh hinric des hilghen landes over enen vinstere up sime hoghheste sale; he nighede sik to verne over dat vinster; he schot darnedder, unde vil den hals entwe.

In der tyd starf ok de koninghinne van ungheren to ptolomaii, de en suster was des koninghes van vrancriken; ze wolde nach den dode eres heren vadere to den hilghen grave, unde bleve dot an deme weghe.

By dersulven tyd do was greve baldewinus van vlanderen aftreden van deme deneste unde der truwe, de he des iares vore hadde ghelovet deme koninghe van vrancriken in der stad compendin. He gaf sik do to deme koninghe van engheland, unde wolde van koningh philippo nicht mer leen untfanghen.

J. 1198.

In deme iare cristi MCXCVIII de vorsten in dudesschen landen en del koren philippum, keiser hinrikes broder, en del koren den greven van poyters otten, hertoghen hinrikes sone van brunswic; daraf wart grot orloghe in den landen.

In demesulven iare na celestino wart paves innocencius XVIII iar, IIII manede unde XXIII daghe. Desse sulve paves innocencius was ovel ghewegen philippo, keiser hinrikes broder, unde al denghenen, de he wolde vorderen to keyser, unde dede se alto banne. Mer hertoghen otten van sassen gunde he wol, unde let ene kronen koningh der dudeschen to aken.

In demsulven iare schach groter iammer in den riken. De koningh philippus van vrancriken, de dar gy werlde hadde en gud wort, de stedeghede wedder in de juden to paris, sunder raat unde wisheit, de he vore hadde vordreven ut deme lande; he was nu wedder de godeshuse unde geistlike achte.

Darna schach dit, dat koningh richard van engheland toch iheghen den koningh philippum mit XV hundert ridderen mit cotarellen unde mit votghingheren, der nin taal was, unde vorherden des rikes en grot del. Koningh philippus vloch to sime slote gysortium mit vif hundert ridderen, unde quam mangh dat heer der enghelschen. He brak dore mit konheit; he vorlos dar sine besten riddere unde quam kume sulven en wech. Darna toch he wedder in normandien unde vorherde dat. Des ghelikes dede wedder de koningh van enghelande mit deme greve van vlandern, unde nemen beyde groten vrome, unde de franzoyser iummer schaden.

In dersulven tyd do vorwarf hertoghe philippus van swaven, en broder keyser hinrikes, vele stede des romeschen rikes, hirumme dat itlike hadden ene koren to keyser. Jeghen den orloghede hertoghe otto van sassen, deme halp paves innocencius, koningh richard van enghelande, de greve van vlanderen unde de ersebiscop van kolne; de koningh van vrancriken de halp den hertoghen philippo van swa-

ven, up dat he vormiddels eme mochten sine viande vorwinnen.

De paves sende enen cardinal in vrancriken, de heet petrus de capua, de scholde dat orloghe vorliken tusschen den koninghe van vrancriken unde van enghelant; des kunde he nicht vullenbrenghen; des sette he dat orloghe vif iar in daghen.

J. 1199.

In deme iare cristi MCXCIX do hadde koningh richard van enghelant beleghet en slot in ener gravescap sines rikes, de heet lemonite. Dar was upghevloghen en ridder, de hadde groten schat ghevunden, den eschede de koningh; de greve heghede den ridder dor des gudes willen. De ghiricheyt beweghede den koningh, dat he nicht wolde theen van den slote. He ne hadde dat ghewunnen, des schot en to mit eme notstal in dat heer des koninghes, unde schot en dor sin lif, dat he darvan starf. Na em regnerde sin broder, de dar heet iohan sunder erden.

In dersulven tyd do besworen sik de franzoyser unde de venedier, unde toghen over meer to constantinopolim unde sloghen ut der greken keyser, unde wunnen de stad, unde doden der greken alto vele, unde setten dar baldewin to keyser, de greve was to vlandern.

By dersulven tyd do wart petrus, en cardinal, gesant en legate in vrancriken, de helt en mene consilium der biscope, abbate unde prior, den sank to legherenden umme de missedat des koninghes philippi, de he bewisede in der koninghinnen ingheburch. Desse raat wart vultoghen, dat na XX daghen, de den koningh wurden gheghevenen to bekeringhe, zo wart de sangh gheleghert in deme gansen rike. Des wart de koningh tornisch, unde vordref al de biscope, prelaten unde prester, de dit dorsten kundeghen, ut deme rike unde nam ere gud. Darmede nam he sine vrowen ingheburch in rechtme torne unde leet ze besluten up deme slote scampas, unde benam er allen trost.

In demesulven iare do stallede koningh philippus vor brunswic, over de stat blef unghewunnen. Do wan oc hertoghe woldemer reynoldesborch, unde beghunde do vort arbeyden na den landen in nordelbinghen, wo he de brachte under de cronen to denemarken.

J. 1200.

In deme iare cristi MCC in deme daghe der hemmelvart unses heren do wart van der milden gave unses heren vullenbracht en stede vrede tusschen twen koninghen, koningh philippo van vrancriken unde koningh iohanne van enghelant. Darna des mandaghes do wart des koninghes sone van vrancriken lodewich ghehantruwet iuncvrowen blanke, des koninghes hildefunsi van castellen dochter. Dor der voreninghe willen so gaf koningh iohann van enghelant der brut, siner niften, to gave unde erme heren lodewich al de slote in vrancriken, de syn broder unde he hadden wunnen, unde darmede wat des rikes was over meer, sturve he sunder erve.

In demesulven iare wan hertoghe woldemer de stad to hamborch; dar venk he greven alve; ok wart eme do raceborch unde zegheberghe.

J. 1201.

In deme iare cristi MCCI do wurden ghesand twe legaten in vrancriken, ottovianus hostiensis unde iohannes vercellensis, umme ene voreninghe des koninghes mit siner vrowen inghcburch; hirumme wart en grot raat upghenomen der prelaten unde vorsten unde iuristen, unde wart ghehandelt XV daghe in der ieghenwardicheit des koninghes. Etlike spreken, de koningh were plichtich, sin wif wedder to nemende; de anderen spreken, he ne drofte des nicht don. Do desse kif so langhe hadde waret, dat de koningh hadde vordreth, do nam he sine bedderven vrowen unde vurde se hemeliken en wech, unde bot zo torughe, dat he untfanghen hadde ingheburch also sin bederve wif, dat ze vort kiveden, wu langhe ze wolden. Des vorwunderden sik vele, unde schemeden sik unde toghen en wech ere strate. — By dersulven tyd

darna starf maria, de unechte vrowe des koninghes philippi, dar he twe kindere van hadde, de de paves innocencius echtede mit siner bullen, also van em de koningh bat.

Darna nicht langhe do eschede koningh philippus van vrancriken manscop van den koninghe van enghelande, umme dat gud unde herscap, de he hadde in aquitanien, pictanien unde normandien; he gaf eme dach XV daghe na passchen, to komende binnen paris unde dar to antworden. Do de koningh iohann van enghelande des nicht dede, do toch he in de beuomeden land unde vorheerede de, unde dede deme koninghe, also he wers kunde.

In demesulven iare pridie idus novembris do starf de koningh knut, unde desulve woldemer sin broder wart to koninghe wyet; de was en arbeydene, wis man, unde makede do to riddere sinen oem, greven alberte van orlemunde, de underwan sik der slote unde der land, unde hadde clene wedderstand.

Do worden de van lubeke darto bracht, umme dat se van deme romeschen rike nene helpe kunden hebben eder van den heren der lande, dat se sik mosten setten under dat rike to denemarken. De koningh ghaf do der stad unde den borgheren sine breve, dat he ze scholde laten bi ereme rechte unde bi erer vriheyt, de wurden beseghelt mit sinen inghesseghele.

J. 1202.

In deme iare cristi MCCII do sende paves innocencius twe legaten, dat weren twe abbate in vrancriken to dem koninghe, dat se scholden en consilium halden mit den prelaten unde landesheren, to vorlikende den unvrede, de dar was tusschen den twen koninghen, unde hadde langhe waret unde was dikke vorliket; ok dat se vul deden vor den schaden, den se hadden dan in closteren unde in godeshusen. De koningh van vrancriken kerde sik dar nicht an, mer he toch mit den britanier in aquitaniam unde enghelande, unde wan dar vele slote, unde vorheerde de land, wor he kunde.

In demesulven iare wart greve alf losghelaten; des wart deme koninghe dat hus to lovenborch antwordet. — By der tyd wart de stad to righe buet.

By der tyd dre daghe vor unses heren hemelvart do was grot ertbevinghe in vele ieghen, sunderliken den hilghen lande; dar vil nedder de stad akhon mit des koninghes pallaas, ok vorgink tyrus de stad, archas dat wigbelde, datsulve en grot del van tripolis, unde alto vele lude bevillen in den buwe. Hirna wart dure tyd unde grot koghe in den luden. *) —

J. 1203.

In deme iare cristi MCCIII do nemen tu sik de greken den cristen loven, unde seder dar se wurden tu ghebracht van den fransoyser unde venedier, de mit en weren in deme lande, also gude cristenen; desse cristen brachten de greken in ere wise to lovende unde to levende, en del mit walt, en del mit woldedicheit, wen de cristen weren en behulplik in noden ieghen ere viande.

J. 1204.

In deme iare cristi MCCIIII do wan de koningh woldemer erteneborch over der elve, dat he let breken. Desulve koningh nam des iares koninghes dochter van behemen, margaretam.

In demesulven iare do toch echter koningh philippus van vrancriken in normandyen, unde wan vele slote unde landes bette to sunte michelis berch; ok quemen de van normandyen to voren, unde gheven sik in sine gnaden, wente ze hadden nen wedderstant, okh ere here koningh van enghelande konde ze nicht beschermen. Aldus krech ok koningh philippus rotomagum, unde al dat land, dat sin older veddere, van

*) Auf diese folgen im Original die Worte: "In demesulven iare do regnerde de duvel in den tatere" cetr., wobei denn weitläuftige Nachrichten über die Tataren gegeben werden, die wir aber auslassen, weil sie genau aus Vincentii speculo histor. genommen sind.

karles tyden bette her to, by dren hundert iaren hadden beseten.

By dersulven tyd do makede koningh petrus van arrogun sin rike tinsaftich deme paves innocencio, also dat men scholde alle iar gheven den paves to ewigher tyd CC mark sulvers van siner kameren, to salicheyt siner olderen unde siner vrunde; des ghelikes deden ok de greven van bartinon unde de here van mumpeler.

By dersulven tyd, do de landgreve wedder quam over mere, he karde van deme koningh otten, unde wende to deme koningh odackar van behemen, den koningh philippus to koninghe hadde ghemaket.

De koningh otte unde de lantgreve voren vor northusen unde wunnen se; de koningh otte vor ok do to goslare unde vordinghede de stat, dat se to eme keren scholde bet an enen beschenen dach, oft men se nicht en ledeghede. Do ledeghede se koning philippus mit groter craft.

De koningh philippus hadde ok enen groten hof to megdebborch, dar he ghecronet ghink mit sime wive. De hertoghe hinric brande ok do calve. Dar wedder brande de biscop van megdeborch helmestat, unde brak wereberghe unde buwede de somerscheuborch, unde vor mit deme here mit koningh philippus vor brunswic, dat blef unghewunnen.

J. 1205.

In deme iare cristi MCCV do was en grod strid; twe heydensche koninghe, de koningh van blanken unde de koningh van bulgarin, de streden mit den cumanen, greken unde turken, unde wunnen den zeghe, unde doden de besten in deme heere der greken unde der turken.

In demesulven iare de koninghe twe gheկoren to keysere philippus unde otto stridden by colne; otto wart ghewunt. De biscop alv van colne, de den otten to aken hadde wyget, de wart ghevanghen; he wart darna lose laten, over he moste des koninghes otten avestan. — Des iares starf biscop hartwic van bremen.

Des anderen iares vor de koningh **philippus** up den lantgreven mit enen unthelen here; do quemen de behemen deme lantgreven to hulpe unde koningh otten, den untfenk de philippus to erforde. De koningh otte unde de behemen de voren vil na halle; do ere vorderere utreden in dat lant, de greve otte van breuen unde greve olrik van witin bestunden se by zorbeke unde sloghen ir mer dan dre hundert dot; des kerden de behemen weder to lande. De koningh otte vor ok weder unde buwede den harlinghebercch.

J. 1206.

In deme iare cristi MCCVI, do halp de nye koninghinne in denemarken, dat **biscop woldemer** uter vangnisse los wart, unde darna wart he biscop to bremen, vil na vif iar; den untsatte de paves dor des koningh woldemers willen.

By der tyd sande de paves twe cardinale in dudesche land to vorenene de twe koninghe, mer dar wart over nicht van, umme dat erer nen wolde wiken dem anderen.

In demesulven iare pridie kal. martii wart de sunne schinlos in der viften stunde des daghes. In deme neghesten mane do starf **adela**, des koninghes philippus moder van vrancriken to paris.

By dersulven tyd do wan koningh **iohan van enghe-land** andeganis unde vorstorde dat to male. Darna wart dat ghedeghet tuschen den koningh van vrancriken unde van enghelande, dat ze do ene wile roweden.

In demesulven iare in deme lesten mande do was so grot upstowinghe der watere, alse gy vornomen was in den daghen van denghenen, de do leveden. De seyne to paris vlogede so hoghe dat in der pitepont, dat is in der cleinen brughen, tobreken dre boghen, van groteme quadersteue ghemuret.

J. 1207.

In deme iare cristi MCCVII, do sende de **paves innocencius** XII abbate van sunte bernardus orden in dat lant albigensium, dat dar vul kettere was, to bekerende

de lude to eme rechten loven. De nemen en consilium der prelaten in deme lande, wu ze dit mochten vullen bringhen. Dar sprak de biscop oxomensis, dat ze scholden alle homot unde bracht afleghen, unde nemen to hulpe lerde papen, unde predeken den rechten loven. Dit deden ze; ze nemen den biscop sulven unde mit den hilghen vader dominicus, de na stichte der predeker orden; ze toghen in alle stede unde dorpe unde weren unvorveret to predekende de warheit der hilghen schrift. Dor der sake willen wart ghedodet petrus de novo castro, en legate des paves; den dodede de greve van tholosa, darumme dat he ene leet bannen, wente he was en beschermer der kettere. Hirumme bot de paves deme koninghe van vrancriken, dat he em sines landes scholde beroven.

In demesulven iare do wart de koningh **philippus** dot gheslaghen to bavenberghe. — Do wurden de vorsten endrachtich to vrankenvort, unde stedegheden koningh otten, deme wart do lovet dessulven koningh philippus dochter.

J. 1208.

In deme iare cristi MCCVIII do upclarede dat levent des ghuden heren **sunti francisci**, de dar was en beghin unde en fundament des orden der minre brodere. He was upghetoghen van sinen olderen in leftalicheit; he nam to nach werltliker achte in clukheit der werlde, he wart en kundich kopman unde vorwarf grot gud. He levede der werlde zo langhe in vrowеden, dat ene god plaghede swarliken mit suke daghen, do beghunde he god erst to bekennende. In der bekentnisse leghede he to rughe alle ydelcheit werliker achte, dar he noch mochte der werlt ane behaghen; he ovede sik in werken der barmhartichcheit unde denede armen luden. Darmede vordenede he dat by gode, dat ihesus uten cruce, dar he vor bedede, sprak eme to to dren malen: "Francisce! ga unde buwe min hus, went als du zust, zo voldet dar degher nedder!" He vornam dit erst van der lefliken kerken, unde wolde de wedder buwen; darna als em wart openbare, dat de here mende de gansen cristenheit, do verleet he alle dingh, vrunde, ere unde gud, unde wart en navolgher cristi, to

levende na den sette des hilghen evangelii unde der apostel levent; dar is sin regula up ghebuwet.

J. 1209.

In deme iare cristi MCCIX do vor koningh **otto** to rome, dar wygede ene de paves to keisere. — Ok stedeghede de paves innocencius den orden des iares unde regulen des ghuden heren francisci. Desse **hilghe franciscus** stichtede dre orden: den ersten van mannen, der regulen sette he up dat levent der hilghen apostole, alse ze cristus heft gheleret in den hilghen evangelio; de ander orde is ghegheven den iuncvrowen, also den heft gheholden erst de hilghe iuncvrowe sunte clare; de drudde het der ruwer orden, den holdet man unde vrowen, unde is ghestedighet in den ghestliken rechte also wol als de twe ersten.

By dersulven tyd also **keiser otto** was confirmeret van den paves, unde hadde ghesworen truwe to synde der hilghen kerken, also he af do toch van rome, do helt he des edes nicht. He bekummerde stede unde slote, de der hilghen kerken tohorden, he berovede pilgrimme. Hirumme so leet em de paves bannen, wente he sik nicht wolde bekennen unde wedder gheven. Darmede bot de paves, dat nemant eme denstes pleghen scholde, noch vor keyser holden; darmede losde he deghene, de em truwe hadden sworen van den eden. Hirumme treden van eme de ersebiscop van trere unde megense, de lantgreve van hessen unde de koning van behemen, de hertoghe van osterrike unde vele andere heren unde vorsten.

J. 1210.

In deme iare cristi MCCX, do starf **biscop dideric** to lubeke; na em wart de vifte biscop **bertold** dar ut deme capitulo koren. — Des iares wan koningh woldemer dat lant to prutzen unde samelande.

In deme iare do was en grot ketter to paris, de heet amalricus van tarnot, desse lerede, dat nen minsche werden salich, he ne lovede, dat en eslich minsche were en litmate cristi, zo gans, dat en nen sunde mochte darvan steden. Do

he dit scholde wedderspreken, do starf he van schameden. Na sime dode do quemen van sinen sproken vele andere kettere, de dar helden man unde wif, papen unde leyen hemeliken, des ze nicht dorsten bekennen ze loveden, dat de ee des vader were ghewesen in dem olden testamente, unde hadde en ende in der bort cristi, dat men drofte nicht mer holden. De ee des sones were ghewesen dat nyge testament, unde warde bet to erer tyd dat ze predeken; unde nu mer spreken ze, hadden de sacramente nene macht mer, wente de ee des hilghen geistes were anstande, unde de hete de ee der leve. Wat man nu dede in der leve, dat weren nene sunde, also mochte men stelen, roven, unkuschcyt driven sunder sunde, wen dat scheghe in der leve. Desse ketterie wart hemeliken vorsporet; al de dar wurden inne begrepen, sunderliken papen unde kundighe lude, de wurden vorordelt to den vure; mit envoldighen luden sach ment over, de sik noch wolden bekeren. De amalricus, desser ketterie en beghinner, de wart upghegraven, sin licham wart ghebrant, de asche gestroget alderweghene.

J. 1211.

In deme iare cristi MCCXI do wan koningh woldemer den hertoghen af van stetin vele eres landes, unde buwede demyn wedder.

In dersulven tyd, also keiser otto was vorwiset unde vorbannen van deme paves, do koren de dudeschen vorsten, nach rade des koninghes van vrancriken, hertoghen frederik, keiser hinrikes sone. Se brachten en to hove unde beden paves innocencium dat he ene consecrerede to keiser; allene dat de paves des nicht gherne dede, went he was sime slechte nicht gud, zo dede he dat doch dorch vrunde bede willen, unde stedeghede ene to keiser, unde regnerde wol XXXIIII iar.

Darna toch keiser frederik van rome to ianne in den leyde des marcgreven bonifacius van montferar unde quam darna over berghete to dudeschen landen, unde was io wol untfanghen. Also he wolde intheen to constancien, do helt em vore keiser otto mit twen hundert ridderen; den dreven to rughe de van constancien mit keysers frederikes

hulpe, unde untfinghen ene erliken. Men sprak do, dat keiser vrederik hadde drier stunde spater komen, he were nummervort in dudesche lant ghekomen. Otto toch van dennen to breysak, went he dar untuchteliken dat begink unde sin volk mit vrowen unde iuncvrowen, zo sloghen de burgher ene mit groter smaheit uter stad, unde untfinghen keiser frederic mit groten eren.

In demesulven iare leet koningh philippus van vrancriken de stad to paris umme bevesten mit muren unde mit graven; wor he darmede afbrak den luden ere land, dat betalede he wedder mit des rikes ghude. Ok vorband he sik in der tyd mit keiser vrederik, unde swor enen steden vreden mit eme to holdende, also mit sime vorvaren hadde ghedan.

J. 1212.

In deme iare cristi MCCXII de keiser otto quam do wedder in sassen, unde nam koningh philippus dochter, de eme lovet was; de starf nicht langhe darna. Des ghinghen em af vele helpere, erer vrund, de sik deden to erme vedderen koningh vrederike. In der tyd starf hertoghe wilhelm, des keiser otten broder; enen sone iunghe let otten, den hertoghen van brunswic.

Do quam oc to dudeschen lande koningh vrederik van pulle; weder en orloghede de keiser starke; des worden de lande sere krenket.

By der tyd wart to bremen gherd van osenbrughe biscop na biscop woldemere.

By der tyd do was en sarracenes koningh, de heet mennelin, de besammelde alto grot volk van den heiden unde quam in hispanien, unde wolde dar al de cristen hebben dotgheslaghen. Jeghen den quam de koning van arrogun mit den fransoyser unde sime volke, unde sloghen se alle doet. De koningh van arrogum nam to eme teken des seghes dat banner des mennelin. He sande dat to rome; dar hanghede dat menich iar in den munster sunti petri. Darna belegheden de cristenen lavallum, dar heiden vele unde ketter inne weren; dar wurden vele cristen ghemartelt; dar schach dat

teken, dat vureghe kronen quemen van den hemele uppe ere licham. Darna wart van den cristen lavallum ghewunnen; dar wurden LXXIIII riddere ghevanghen. En wart en vur bereet, unde wart de kore ghelaten, of ze lever sik wolden bekeren van eren bedwelinghe, odder vorbernen in deme vure; dar koren ze to vure, unde vorbrenden tomale. Up den slote was en vrouwe svangher, de wurpen ze in den sot, dat ze starf.

In demesulven iare do habde de koningh van vrancriken enen groten raat, wu he wolde theen in enghelant, hirumme went de papheit were vorbreven mit walt, unde hadden to eme vele claghe ghebracht, unde dat binnen seven iaren nen godesdenst were in enghelande ghewesen, unde dat de koningh nemande recht unde like dede. He wolde overthen unde ene bedwinghen, dat he lik dede, odder he wolde ene vordreven uten den rike. Dessen raat vulborden de hertoghen van brabant unde alle heren, ane greve ferrand van vlanderen; de wolde dar nicht to; desse raat blef dit iar vorborghen.

J. 1213.

In deme iare cristi MCCXIII do wart degher vorsonet de unvrede tuschen den koningh philipp van vrancriken unde siner bedderven vrowen ingheburch. Dat hadde in unvrede ghestan wol XVI iar; dat wart nu vorenent mit groter vrowede al des volkes.

Hirna beredde sik de koningh philippus to tende in enghelant. He quam bi dat mer to granaring, en rike dorp, dar sine schepe leghen; he bebodede den greven van vlanderen dar to komende umme nyge deghedinghe. Dat bot vorsmade deme greven unde quam nicht; des wart de koningh vil tornisch. He vorlet de reyse in enghelant unde toch in vlanderen over lant. He let de schepe ummeseghelen in dat swen; der schepe weren vele, wol XVII hundert; en del leghen to deme damme, en del buten in den mere by der haven. De koningh toch to vote in vlanderen unde wan dar kasal, ypren unde dat ganse land bette to brughe, dat wan

he nochten na mit deghedinghen. He toch do van brughen to ghent; do he dat hadde beleghet binnen der tyd do quam de greve van vlanderen mit vele volkes van enghelands, unde nemen up des koninghes schepe, de dar leghen vor der haven unde vorden ze en wech. En del des volkes beleghden de anderen schepe. De koningh toch van ghent to dem damme, unde vordref der engelschen en del; dat meste del vordrank unde wart dot gheslaghen, wol twe dusent; vele wurden oc ghevanghen. De koningh vorbrande do to deme damme de stad unde wat darumme was; he nam de vitalien unde spise ut den schepen, de dar noch bleven, he vorbrande ze tomale. Darmede nam he to ghise erlike personen van ghent, brughe unde ypren, de na loset worden vor XXX dusent mark sulvers. Aldus toch he wedder to lande. Koningh iohan van enghelands de vruchtede vor groteren schaden, unde vorlikede sik mit deme pavese unde der papheit; he scikkede, dat de paves sende ut enen legaten, de ene voreneghede mit deme koninghe van vrancriken. De voreninghe schach nach vruntlicheit, mer de koningh van enghelands dede nicht vul vor dat, zo he to unrechte hadde ghenomen; hirumme blef de zone nicht stede.

In demesulven iare do buwede biscop ghert van bremen dat hus to sluttere; do wurden oc de stedingher seghelos by der hoye.

To der tyd do wolde koningh vrederik enen hof holden to merseborch, den werede eme de keiser, unde vorherede dat land to doringhen al mit rove unde mit brande unde venk den greven ghunter van keverenberghe.

In dersulven tyd do ghaf koningh iohan van enghelands nach vulbort sines rades dat rike in de walt godes, siner apostole petri unde pauli, ok des paves to rome unde siner nakomelinghe mit alme rechte in ere beschermınghe, darmede och dat rike to hibernyen to salicheit der sele unde aller vorsten van enghelands. Darmede swor he manscop to holdene den paves, ok lenwar to untfanghende. Darmede settede he van beyden riken alle iar dusent mark sulvers to ghevende den scholen to rome, vif hundert to michaelis, vif hun-

dert to paschen, der koninghe unde des rikes vriheit to blivende, als it ye ghewesen were.

By dersulven tyd do weren vele prelaten vorsten unde heren van vrancriken unde enghelant, de untfinghen dat cruce ieghen de kettere beseten by hyspanien in eme lande albigensium, de wolde dat echte vordomen. Ze beleghden erst en slot dat het viterrim; up deme slote unde ummelanghes sloghen ze dot LXX dusent volkes unde breken dat slot nedder in de grunt. Des ghelikes deden ze eme anderen slote, dat het karkosona. Do se wolden wederkeren to hus, do besammelden sik de viande unde hadden vele ghunnere van cristenen unde heydenen; des koren unse cristen enen hovetman symon den greven van montifort, de hadde de kettere dicke vorwunnen. To dem lesten do sporden ze em na, unde beleghden en up eme slote, dat het morellum. De greve symon hopede in god unde horde missen alle tyd; na der missen do nam he sin volk, dat mit em was, unde nicht mer was dan twe hundert LX riddere, vif hundert to perden, CC pelgrim to vote, mit den ghink he an enen strid. Dar schach dat grote wunder, dat mit den cleynen volke sloch he dot XVII dusent der viande, unde vorlos nicht mer den achte personen. Dar het de greve in allen landen de starke greve, unde sin ruchte wart vormeret alderweghen.

J. 1214.

In deme iare cristi MCCXIIII, do toch de keiser otto unde de greve ferrand van vlanderen in vrancriken, unde stridden wedder den koningh philippus by compinien. Dar wart de keyser seghelos unde untlosede kume; greve ferrand wart dar vanghen unde manich edele man.

Des iares nam koningh woldemer sin ander wif, dessulven greven ferrandes suster van vlandern.

By der tyd lep dat mene volk van allen landen man unde wif sunder hovetlude unde spreken, ze wolden then over mer to iherusalem. De paves dat vornam unde sprak: "To der reyse hebbe wy to langhe slapen." Des leghde he en consilium to lateran.

J. 1215.

In deme iare cristi MCCXV, do dat consilium laden was, kortliken darna starf paves innocencius. In deme consilio weren vele erliker biscope unde prelaten ghesammelt, wol dusent CC unde XC; dar wart ok ghehandelt vele nutter stucke der hilghen kerken. In deme consilio wart ok vorbannen de lere des abbates ioachim, sunderliken en stucke, dat man em toleghde van der hilghen drevaldicheit dat dat wesent were en sunderlik dingh den personen unde nicht ghemene, unde alsus helt he veervaldicheit in der godheit. Dit punt is gheroret in dem anbeghinne des nyen geistliken rechtes, dat decretales heeten.

In demsulven iare do kerde sik lipzk van den marcgreven van misne.

J. 1216.

In deme iare cristi MCCXVI do wart honorius paves, de sat X iar, VIII manede unde XXIII daghe, de stedeghede in sineme ersten iare den orden der predekere broder unde der mineren broder orden.

Des iares toch de koningh van denemarken over de elve in deme harden wintere vor staden; do he des landes dar vele vorheret hadde, unde dat ys vorghan wolde, do toch he wedder vor hamborch, umme dat se den keiser otten des iares davor hadden laten komen in de stad. Dar buwede he en borch, unde greve albert buwede dar oc ene; van den twee borghen dwunghen se de borghere, dat se gheven de stad wedder to des koninghes woldemers hand.

In demesulven iare starf koningh iohan van enghelant; do toch koningh lodewich, en sone koninghes philippi van vrancriken, in enghelant, dat to bekreftende. Dar vorwarf he cleynen vrome, wente alle weghe weren eme beslo-ten, ok vant he nicht de truwe mank den enghelschen, de he sik vormodede.

J. 1217.

In deme iare cristi MCCXVII do wart en grot hervart over meer to dem hilghen lande, dat hadde menneghe tyd ghestan in vrede tuschen den cristen unde sarracenen; nu gingh de dach ut, dat de sarracenen sere moyden de cristen. Unse lude, de cristen, quemen to gaddere to akhon; dar weren mede dre koninghe, de koningh van ierusalem, de koningh van ungheren, unde de koningh van cypern; ok was dar de hertoghe van beyeren unde van osterrike; ok weren dar vele biscope unde prelaten, godesriddere van den tempelerer unde cruceheren unde pelgrim alto vele. De patriarcha van ierusalem gink se vore mit den holte des hilghen cruces, unde leyde se dor dat hilghe land. In der ersten dachreyse roweden se by eme borne, de het tubanit; des anderen daghes seghen se den melme stuven in den velde, unde bevunden, dat dar weren de heyden mit groten volke. Ze wusten nicht, of ze en quemen enieghen, odder vloghen; ze vorleten sik to gode, unde treckeden vort unde quemen by der berghete to gelboe. Ze toghen darby her unde vunden dar spise en noch unde teken dat dar weren de heyden wesen, unde van lede vloghen. Darna in sunte mertines avende toghen se over de iordanen, dar roweden se twe daghe unde spiseden sik dar wol. Darneghest quemen se to den mere to galileen, dar wart en ghewiset, wat god wunderlikes dinghes hadde ghedan in der ieghen. Aldus quemen ze wedder to akhon. Darna nemen se auder reyse vor sik, unde toghen in den berch to tabor. Dar hadden de sarracenen uppe en unwinlik slot dorch der groten hoghe willen. De patriarcha in den ersten sundaghe der advente gink up mit den hilghen cruce, unde al dat heer volghede na, unde bekummerden den berch al umme. Ze dorsten nicht upclemmen in de hoghe, dat slot to stormende, wente de weghe weren unghenglik, de achterhode was krank, ok ere slote weren nicht wol bemannet. Des nemen se enen raat, of ze wolden mit den anderen bliven, dat slot in der hoghe to winnende, odder se wollen scheden. Dat en del bleven bi den sloten to winnende, en del wedder toghen in de stede unde

vesten to bemannende, de ze dar hadden in den landen. Desses kunden ze nicht een werden; en del reden dus, de anderen so. Des nemen sik ut de koningh van ungheren unde van cypren, unde toghen wedder to rughe, ze besanmelden ere schepe unde voren over to lande. Dit moyde sere den patriarchen, den hertoghen van osterrike unde den anderen volke, de dar bleven, wente grote sterke ghinghen en af. Doch vorteghen ze nicht eres ghuden willen; ze en kiveden ieghen de heydenen alse best mochten. Wu et vortghink, dat mach men lesen in den kroniken ghescreven van den hilghen lande, ok is en del hirna beschreven.

In demesulven iare cristi do buwede desulve greve albert van des koningh woldemares weghene travenemunde, unde leghde dar enen vasten torn von teghele. — By der tyd wart ok de borch unde de stad to lubeke ummemuret unde starke vestent.

Des iares wart grot hungher unde warde twe iar.

In demesulven iare do starf keyser otto in ghudeme loven unde in ghuder ruwe. Ene losede biscop sivert van hildensem ute deme banne unde wart begraven to brunswic; van siner starke vromheit wart seder vele sproken. Des rikes vorsten quemen do to erphorden, dar vulborden se endrachtichliken koningh vrederike der romere koningh to blivende.

Do let to middensomere koningh woldemer to sleswic sinen sone woldemer cronen to koninghe, dat was de derde koningh woldemer.

By der tyd wunnen ok des stichtes man van bremen dat hus to vorden. Dat quam to aldus: en husman, gheheten otbert, to bokele in deme dorpe beseten was by eneme watere, gheheten beveren, de underwant sik, dat he wolde tekene don. He hadde sunderlike seghenunghe van groven worden tosamende sat, den seken mede to bothende; dul volk ene helt vor hillich. Dach by daghe sochten to unde af de lude, en del van veren landen; se sunghen dicke kirie eleyson, rechte also dar tekene weren schen. Offeres wart eme bracht sere vele, des not grot des hertoghen voghet, her hinric van ostinghusen, de den drogheuer beschermede; des nemen war

des stichtes man. Se makeden darhen oc ene schare; we se vraghede, wor dat se wolden, se antworden, dat se utekomen weren van veren landen sunte otbern to sokende; se hadden hort, we van sinen bade drunke, de wurde van siner suke wol to reke. Aldus quemen se vort mit liste to vorden uppe dat hus, dat wunnen se des hertoghen mannen af. Des wart do otbertes tusche vorstoret; he vloch in to staden, dannen quam he to lubeke, unde vor vort to der righe, dar he starf. Van dessen otberte sprekek men noch: "It helpt so wol alse otbertes seghenunghe."

Darna wart so grot water vloet, dat vele dusent volkes dar vordarf. *)

J. 1218.

In deme iare cristi MCCXVIII do toghen vele volkes in dat hilghe land van colne, trere unde bremen. Desse lude wurden beweghet van groten tekenen de se seghen in den hemle. In deme stichte to munster boven eme dorpe, dat heet bedondes, vridaghes vor pinxten bewisden sik dre cruce, en ut den norden, en ut den suden, unde albeyde steltnisse enes minschen ghecruceghet; tuschen dessen beyden was en slicht cruce sunder minschen formen. Des ghelikes wart ghesen by mastrecht en grot cruce, dat sik beweghede van den norden in dat suden. Dit beweghede dat volk, dat se makeden by dren hundert schepe unde seghelden bette to akhon in dat hilghe land.

In demesulven iare do starf marcgreve albert van brandenborch.

Do quam oc der romere koningh vrederic to goslare; deme antworde hertoghe hinric, keiser otten broder, dat rike. Des wart de koningh vro mit alle den sinen. He leghde do enen hof to vrankevorde, dar quemen de vorsten alle; he let en vorstan, dat he wolde to rome then to untfande de keyserliken cronen. He bat de vorsten, dat ze sinen

*) Auch das Chron. Ruf., das übrigens für diese Zeit nur sehr spärliche Nachrichten giebt, erzählt alles, was Detmar hier unter dem Jahre 1217 aufführt, setzt es jedoch ins Jahr 1218.

sone hinrike wolden untfan na eme koningh to blivende; des wart he entwidet, allene dat he was vil iung van iaren.

To deme male starf biscop gherard van bremen. Na eme wart biscop gherart, de provest van palborne, des heren sone van der lippe. By deme to hant sic beterden de land. Do wart vorsonet dat langhe orloghe tuschen deme stichte to bremen unde hertoghen hinrike van brunswic, dat van sines vader tiden hadde waret. De hertoghe gaf do mit ghuden willen deme ghuden sunte petere to bremen sin eghen unde sin denst manne in der gravescap to staden, dat untfengh he wedder van deme biscope to lene; dat stedeghede keyser vrederik langhe darna to deme hove to ravenne mit siner ghudenen hantvestinghe.

In deme vorschrevenen iare vor de koningh van denemarken mit groter macht in estlande; dar buwede he revele, unde bedwanc de land to syner cronen.*)

J. 1219.

In deme iare cristi MCCXIX do wart vorstoret de krone aller stede ierusalem degher unde to grunde van deme heydenschen soldan corrodinus. De heyden worpen de muren unde torne nedder unde alle buwe, darmede vorvulleden se de graven. De tempel blef allenen stande unvorsturet dorch ere willen der stede, de de sarracenen hillich holden mit den cristen. Ze quemen vaken in den tempel in der tyd do dat vrede was; ze leten sik bringhen dat bok der evangelien, sunderliken dat sunte lucas beschrift: missus est angelus; ze erden dat unde kusseden dor der reynicheit willen, dat cristus gheboren was van ener unbevleckeden maghet. Zo loven ze cristum den hoghesten propheten neghest makomet, gheboren van ener kuschen iuncvrowen; hirumme breken ze den tempel nicht.

By dersulven tyd also de heyden wunnen ierusalem, so weren de cristen toghen in egipten, unde beleghden de mechtighen rike stad damiaten. Ze leghen so langhe darvore,

*) Chron. Ruf. führt die letzten drei Nachrichten unter dem Jahre 1219 auf.



dat ze dat volk in der stad utsmechtegheden; zo dure tyd was in der stad, dat men ene queden koste umme XI bisanten. De soldan gaf en ene valsche hopene, dat he se wolde untsetten; mer he kunde des nicht don. De sarracenen, de van butene wolden de cristen afslan, de leden ok groten hungher unde ere perde. De vlot nilus de plach van sunte iohannes daghe baptisten bet to des hilghen cruces daghe upstowen, unde makede alle dat lant vruchtbare, des en schach do nicht. God van hemle was mit den cristen unde ghaf en ghenoch. Do de soldan sach den groten iammer, do deghedinghede he mit den cristen, unde bot wedder to ghevende dat stucke des hilghen cruces, dat saladinus wan in deme stride, unde de stad ierusalem wedder to buwende unde de koste darto, ok dat ganse rike to ierusalem unde al de cristen vanghenen darinne, up dat ze toghen van der stad damiate unde gheven ze vry. Dit behaghede velen heren in den heeren der cristen, alse den fransoyser unde den dudeschen, mer den patriarchen unde den biscopen unde den templerer, ok den heren van den hospitale behaghede dat nicht; ze menden, men scholde de stad winnen. Desse raat wart vultoghen; de mechtighe stad van dree muren unde vele graven wart ghewunnen sunder were, alse dat men gode mochte toleghen den zeghe unde anders nemande. Do upstowede de vlot nilus, de dar kumpt ut den paradise, unde makede vruchtbare dat lant. De keiser der sarracenen let vorbernen sine boden, unde toch mit den sinen van hinne. Do de cristen in de stad toghen, do vunden ze de doden lighende in den straten, in den husen, up den bedden, de al van hungher weren storven. Men seghde, dat des volkes, dat dot wart ghevunden, was bi LXXX dusent. Der heydenen, de ze levendich vunden en del vorkoften ze, en del sloghen ze dot, en del doften ze unde makeden cristen. Alto vele ghudes vunden ze binnen der stad, gholt unde sulver, siden want, dure stene unde vele stoltes inghedomes; wat ze vunden, dat delden de cristen mangh sik.

Darna senden de cristen ut dusent wepener to ener borch unde stad chanes, to vorseende de ieghene des landes. Do de van den sloten unde van den toren der stad seghen kamen dat

volk, do hadden ze var vor dat ganse heer, unde vorleten stad unde borch, unde vloghen af ere strate. Ze spreken de dar weren, dat se ny so vesten slot hadden gheseen, also dat was, unde licht van damiaten ene dachreyse over meer. Godes hant hadde dit gheschicket den cristen to troste, dat ze dat overtoghen, unde besetten de stad unde dat slot na ereme willen.

In demesulven iare do was ok de koningh van ungheren mit groter macht utekomen over meer to varende, ok hertoghe lippolt van osterrike mit velen anderen heren toch vort darhen mit groteme arbeide; de dede dar grote dat unde leste siner reyse mit groter ere.

J. 1220.

In deme iare cristi MCCXX do wyede to rome paves honorius koningh vrederike to keiser, unde sin sone hinrike wart in dudeschen landen also vort to koninghe wyet.

In demesulven iare do wart de stad damiat ghesterket grot mit spise unde volke der cristen, de dar quemen. Dar quam to de biscop van trere, de biscop van meylan, des keisers boden, de dar kundeghheden sine tokumpst, unde vele volkes van den walen. De legaten des paves unde vele biscope unde heren reden, dat scheghe en mene hervart jeghen den soldan, wente he vele slote buwede uppe de vlot nilus, dar he ere stad wolde mede vorderven; mer leyder de templerer wolden des nicht vulborden, darumme dat de koningh van iherusalem was nicht iheghenwordich, noch mede in den rade; des bleven ze leyder in ledichande. De lude binnen der tyd wurden ghevanghen, de cardinale, de legaten, de templerer, de hospiteler unde alle hemmelische heer van den soldan. Vor erlosinghe wart wedder gheven de erbare stad damiat, de de cristen hadde mer dan en iar in aller vroude beseten. Men sprak wol also, dat de soldan ok wedder ghaf den cristen dat holt des hilghen cruces unde de stad ierusalem unde al dat ze vore beseten hadden, zo we dar wolde bliven in deme lande, de bleve unde gheve den heren sine pacht unde tyns; we des

nicht von en wolde, de were gheleydet wedder over to theende in sin land.

J. 1221.

In deme iare cristi MCCXXI do was in deme rike der fransoyser en mene plaghe in prelaten unde in landesheren, dat ze sturven. Do starf wilhelm, en biscop to niverne, en gheleret man unde en vader der armen; he spisede in der duren tyd alle daghe twe dusent arme lude. Ok starf do manasses, en biscop orlens. Darna starf meyster petrus, en ersebiscop to senon, in der tyd des zeentes, dar al sin papheit besammelt was, unde brachten ene to grave. Ok starf do biscop wilhelm van paris; ok starf do meister herneus, en biscop crecensis, unde en lerer in beyden rechten geistlich unde werlich. Darna starf herneus, en greve to niverne, en grot vervolgher der ketter unde en lefhebber der warheit; ok sturven vele ander heren unde prelaten. God hebe ere zele!

In demesulven iare do wan de biscop van bremen otterberghe greven bernarde af van der welpe.

Ok starf to berengharia, koningh woldemares wif, de let em dre sone, ereke, abele, cristofore, de na deme vadere alle dre en na deme anderen koninghe worden.

J. 1222.

In deme iare cristi MCCXXII do was koningh iohan van ierusalem alto grot bedrovet umme de vorlust der mechtighen stad damiat; he quam over mer in wallande mit cleynen volke, unde sochte hulpe ieghen de heyden.

In dersulven tyd do wart dessulven koninghes iohannes dochter ghelovet deme keyser frederich. Dosulves untfingh he dat cruce over mer to theende, alfo he swor deme paves honorio.

In demesulven iare do was gregorius en cardinal des paves bode in denemarken.

Na der tyd dat de keiser vrederik van stoufe van deme pavese to rome wyget was, he vor to pulle to sicilien unde to kalabre, de land he bedwanc unde vele andere

heidensche lande. He vordref unde vorderuede manighen edelen man, umme dat se sic hadden dan to keiser otten sinen wedderfaten.

By der tyd starf marcgreve dideric van misne. — Do vordarf ysleve van ener wolkenborst unde vele lude darinne.

By des keysers vredericus tyden quam ok en grot heere ut van asya, van eneme water gheheten than. Dar dat her vor up de valewen, do quemen den de russen to hulpe, unde stridden mit en unde wurden seghelos. Dar wart der russen unde der valewen slaghen mer den dre dusent.

Darna wan greve hoyer van valkensten quedelinborch, unde brak de vestene darna.

J. 1223.

In deme iare cristi MCCXXIII in deme mane iulius do starf de vermerde koningh philippus van vrancriken, de menighen vorsten hadde bekreftighet. He wart begraven to sunte dyonisius by paris, wente he hadde menich land underbroken, alse aquitanian, normannian, pictanian. Darna nicht langhe in augusto des manen do wart koningh lodewich sin sone ghekoren to remis van den ersebiscop unde sin erlike vrowe blanka de koninghinne; vormildes der vrowen quam dat rike wedder in cyden unde adel koninghes karels, dat langhe was ut ghewesen.

To dersulven tyd do toch koningh iohan van ierusalem peregrinacien to kumpstelle. In den weghe gaf em sine dochter de koningh van galissen unde grot gud darmede.

In dersulven tyd, do koningh woldemares schive in groten lucken hadde lopen by twe unde twintich iaren, do vengh ene unde sinen sone, woldemar den iunghen koning, greve hinric van zwerin in sunte iohannes nachte ante portam in ereme paulune, dar se beyde leghen, unde de denen vul drunken al umme harde slepen. Des greven man dar nemen wat se silvers vunden; de koninghe se to schepe brachten unde vorden ze mede to lande mit groter vare unde mit arbeide. Do de denen des morghens nicht en vunden eren

heren unde se wolden naiaghen, do vunden ze ere schepe to-howen unde doreboret. To lentzin worden de koninghe ene wile untholden, darna to dannenberghe; to lesten vorede se de greve in den torn to zwerin. Des rikes willen moste he don mit den koninghen, des so dinghede de koningh vor sic unde vor den sone weder des keisers boden.

Des anderen iares to sunte michaelis daghe quam des keisers sone koningh hinric unde de biscop van colne, vele vorsten unde heren; umme der koninghe sake se langhe deghedinghen. Dar ne wart over do nicht af, wente de koningh unde de denen breken ere voreworde. Des kereden de koning hinric unde de heren weder ane ende, unde de koninghe bleven vort ghevanghen.

J. 1224.

In deme iare cristi MCCXXIIII do toch de koning lodewich van vrancriken ieghen sine viande de pictanenses. To thoren besammelde he sin volk, wol XII hundert riddere; ze beleghden dat erste slot, dat het niorsium, dar was uppe en de heet sanaricus, de gaf dat slot unde bedeghedinghe sik af mit siner have unde blef vry. Darna toch de koningh vor en closter, dat heet to den enghelen; de abbet unde burgher van der stad quemen em enieghen; ze untfinghen en mit vrode unde loveden eme truwe. Darna wan de koning en slot, dat het rupella mit groter swarheit. Do dit seghen de heren unde burgher in den lande unde in aquitania dore bet an vasconian, do gheven ze sik in de walt des koninghes, unde bruketen erer olden vriheit unde wurden sine manne.

By dersulven tyd in sunte thomas avende do vor de biscop van bremen mit sime ome, deme iunghen greven alve van holsten, over de elve vor etzeho, unde kerde al dat land to deme greven, unde de lantlude beseten de borghe greven albertes.

To hant darna stridde de greve hinric van zwerin weder greven alberte van lovenborch unde weder hertoghen otten van luneborch. Den seghe he wan, greven alberte he vengh, unde vorede ene in den torn to zwerin, dar de koninghe

leghen. Nu merket, wu mit deme koninghe unde mit deme greven alberte de schive is ummelopen. Van der tyd, dat de koningh den olden greven alve veng, wente an de tyd, dat de iunghe alf weder quam in dat laut to holsten, weren vorghan XXIII iar.

J. 1225.

In deme iare cristi MCCXXV bi paschen do quam en bedregher in pelegrimmes wise to vlanderen; he sprak, dat he were baldewinus, wendaghes greve van vlanderen, nu keiser to constantinopolim. He seghde vele teken, dat men em mochte loven. He hadde vele ghunner van den eddelsten unde van der menheit; dat quam so verne, dat he mit walt beghunde to regnerende. Dat schach, dat de koningh van vrancriken unde he quemen to gaddere to perona. De koningh vraghede em, we en to riddere makede, wor he manscop dede sinen vader philippus, wor he sine husvrowen neme unde wor de werstap were? De vraghe horde he al ut, mer he wolde nicht darup antworden; he bat dach bette na maltid. Des ghing he van dennen. Als he was mit groten volke komen, zo schemede he sik siner droghene, unde vorstal sik en wech. Darna vant en een, de het erardus de kasenta, in eme kroghe; he ving en, unde antworde ene der grevinnen van vlandern. Se vorhorde ene mit pinen; se vant mer droghene, hirumme leet se en henghen in ene ghalghen.

In dersulven tyd to deme vastelavende vor greve alf vor hamborch, unde stormede de borch, de greve albert hadde buwet. De van hamborch gheven ok de stad greven alve van holsten.

In deme vorbenomeden iare do wart ghegheven den broderen van sunte katherinen de stede to lubeke, dar se buweden in demesulven iare dat closter, en iar vor deme dode sancti francisci, also de privilegia utwisen, de dar up de vryheit der stede sint ghegheven.*)

*) Chron. Ruf. hat auch diese Nachricht nicht.



J. 1226.

In deme iare cristi MCCXXVI bi paschen do was ghesand van deme paves honorio en cardinal legate to den koningh lodewich van vrancriken, dor der stad willen avinion, de do vul boser lude was unde kettere, unde hadde VII iar wesen in des paves banne. De ghude koningh besammelde al de landesheren sines rikes unde al de macht der biscope unde prelaten, unde makede en grote hervart jeghen de stad avinion. He lach darvore van pinxsten bet to unser vrowen daghe der hemmelvart mit aller craft, also dat de koningh tolesten de stad wan. De burghere ghaven sik an des koninghs ghenaden, to donde wat he wolde; he nam erst to ghise twe hundert der besten uter stad; darna brac he de muren nedder in de graven; vortmer brak he nedder CCC huse mit torne unde krengkede alle buwe, dat sterke hadde. De cardinal toch dar binnen, unde bekarde al dat volk in den rechten loven, unde losede uten bannen. Also kam de stad wedder to horsam der hilghen kerken unde des koninghes van vrancriken. — Bynnen der tyd was dat stervent zo grot an deme heere, dat vele landesheren dar sturven unde des menen volkes mere den twe dusent, en dels van schote unde stenen, de ze wurpen ut der stad in dat heer, en del van rechten koghen. Do de koningh de stad hadde bekreftighet, do toch he alle provincien dore, unde brak under sine walt alle stede unde borghe under sin rike.

In demsulven iar, do de van lubeke vornemen, dat de lant gherne wolden anych wesen der denen, se sochten wisen rat, wo se weder quemen an den keiser eren rechten heren.

By der tyd buwede hertoghe hinric harborch weder, dat dar bevoren over vif iaren broken was.

In der tyd wart biscop engelbert van colne dotgheslaghen van greven vrederike van altena, de syn man was unde sin maath.

Na des nam koningh hinric, des keisers son, hertoghen lippoldes dochter van osterike, unde dessilven hertoghen sone nam des lantgreven dochter van doringhen. De hochtit

was to nurenberghe; dar sat oc koningh hinric to gerichte. In deme richte wart en twiunghe umme en ordel, darumme sik manich man to kampe bot; al dat volk vor up, unde beghunden to rugende van deme mozhuse en steghe neder; dar wurden dodedrunghen wol LVI man, der weren XXIII riddere, sunder de in den herberghen storven, unde oc de langhe barna van deme dranghe sturven.

In der tyd wart de koningh van denemarken losgelaten unde sin sone umme viftich dusent mark, de ne worden mer half ghelestet; darto de koningh mit sinen besten denen vorwilkorde, unde vorswor dat land to holsten unde alle de land, darumme lank leghen, de he mit welde hadde wunnen; des satte he ghizele dre sine sone unde siner besten manne vele.

Nu merket rechte wrake over den koningh! Also he den olden greven alve vengh, unde eme nam sin gud, unde van em ghizele nam, also wart em mit dersulven mate weder meten: he warde vanghen unde beschattet unde vorghizelet.

J. 1227.

In deme iare cristi MCCXXVII do starf de koningh lodewic van vrancriken, unde wart begraven to sunte dyonisius bi paris. Na eme wart in demesulven iare ghekrohet sin erstgheboren sone lodewich in sime XIIII iar. To der tyd wart ok los ferrandus, en greve van vlanderen, de XII iar unde VI mande hadde gheleghen in der vengnisse to paris.

By der tyd starf de ghude sunte franciscus, van sineme ghuden levende de cristendom ghebetert is. — Do wart oc to colne radebraket greve vrederic van ysenborch, gheheten van altena, umme den mord des biscopes van colne. — Oc starf do koningh lodewich van vrancriken vor avinion unde manich edele man. Someliken spreken eme worde vorgheven.

Nu horet vort, wo de koningh van denemarken brak sine truve unde sine eede. He vor mit groter macht vor reynoldesborch; dar voren eme ieghen greve alf unde greve hinric van zwerin. Greven alves lude woden(?) over

dat bruk, unde sloghen des volkes vele in des koninghes here; de koningh behelt over dat velt. Der borch he doch to dememale nicht en wan, mer he toch an de ditmarschen; dat land he bedwanck, siner vresen worden darover vele slaghen.

In der tyd hadden de van lubeke ere boden over berch in ytalia, dar se deme keisere ereme rechten heren clagheden ere not, wu dat se hadden wesen bedwunghen mer dan ver unde twintich iar van deme koninghe van denemarken, unde se jo truwe hadden to deme keiserike, darby se gherne wolden bliven. De keiser mit ghuden mode de boden horde, eren truwen willen he wol vornam; na erer begheringhe untfeng he de stad to lubeke unde de borghere, ewichliken vry to blivende by deme romeschen rike. Ere vryheit unde al ere recht, alſo hertoghe hinric van brunſwic de lewe en erst ghaf, unde dar keiser vrederic sin oldervader mit siner hantvestunghe en stedeghede, alſo ghaf he en oc des iares in deme meymanen, bezeghelet mit siner ghuldenen bullen, ere vryheit unde ere recht.*)

By der tyd starf de palanzgreve hertoghe hinric van brunſwic ane sone; do wart deme biscope van bremen de stad unde dat land to staden los. — De keiser underwan sik der stad to brunswic. Dar quam de hertoghe otto van luneborch unde wan de stad, unde stridde darinne mit des keysers luden; den seghe behelt de hertoghe unde de stad.

Do vor aver de koning vor reynoldesborch unde wannet. — Greve alf van holsten unde greve hinric van zwerin unde de van lubeke sic do tosamende loveden; se unboden hertoghen alberte van sassen, dat he queme in nordalbingian; dar scholde he hebben ratzeborch unde lovenborch unde dat vorstendom, dat de erste keiser vrederic lenede

*) Das Chron. Ruf., das übrigens aus dieser Zeit, namentlich auch über die Schicksale des dänischen Königs, sehr sparsam Nachrichten giebt, erzählt von dem kaiserlichen Gnadenbrief mit denselben Worten wie Detmar, datirt diesen aber richtiger vom J. 1226. So werden dort auch die übrigen Nachrichten des Detmar aus dem J. 1227 in das J. 1226 gesetzt.

sineme vadere hertoghen bernarde, des sic hadde underwunnen de koningh van denemarken.

Do de koningh de ditmarschen hadde bedwunghen, he toch vor idzeho, unde kerde al dat land to eme. Vor deme hus let he sines heres en del mit den lantluden, unde vor vort vor zegheberghe, darvor buwede he ene borch. — Underdes losede greve alf dat hus to etzeho, darvore se sloghen unde venghen unde sic drenkeden vele lude. De biscop van bremen halp sinen ome greve alve; hertoghe otte van luneborch halp sinen ome, deme koninghe.

In deme iare wart paves gregorius na honorio unde sat XIIII iar.

J. 1228.

In deme iare cristi MCCXXVIII do upclarede dat hilghe levent sancti anthonii, de dar was des orden sancti francisci. He was van hispanien bordich, van ener stad de heet ulirbona, in deme rike portugalien. He leghde al ere der werlde to rughe, unde wart erst en reguler, na en barvotbroder. He quam in wallande unde lumbardien unde predekede allen luden. Got ghaf em zo grote ghenade der kunst unde der tunghen, dat en alle lude gherne horden. Wunderic is dit to redende, dat wen he predekede allen luden to padowe mank XXX dusent volkes, so vornam ene de vurdeste also wol als de neghește. Na den sermon zo bekerden sik openbare sunder unde sunderinnen, unrecht gud wart wedder ghegheven, olde vianschap wart wedder versonet. Desse ghenade ghaf got den volke vormiddelst siner lere. Als he hadde nutsamycheit der lere, also hadde he hillicheit darbi des levendes, also dat ene de paves gregorius heet archa testamenti, de ene oc na sime dode schref in den taal der hilghen.

In demesulven iare do quemen to lubeke tosamende mit groter macht de biscop van bremen unde hertoghe albert van sassen, greve alf van holsten, greve hinric van zwerin unde de wendeschen heren. Darmede toghen de

borghere van lubeke ieghen den koningh.*) Se quemen tosamende uppe der heide to bornehovede in sunte marien magdalenen daghe; dar wart in deme daghe en strid zo grot, dat in deme lande ny groter strid en wart. De koningh de wart seghelos unde untvloch; hertoghe otte wart ghevanghen, des koning volk wart almestighe slaghen unde vanghen. Also wurden des daghes de lant gheloset van der denen wolt, des se alle gode gheven lof unde ere, unde dot iummer mere darto der werden sunte marien magdalenen. In ir ere de borghere to lubeke do stichteden en closter der predekeren broderen in der stede, dar de borch lach, unde ghevet up densulven dach ene ewighe mene spende, jewelikeme armen mynschen en wyt brot van eneme halven pennynghe.

In der tyd wart de biscop van utrecht vor covorde slaghen wol mit veer hundert ridderen.

Do wart oc en grot vart over mer; de keyser do wart seek, unde vor dar nicht; darumme dede ene de paves to banne. — De lantgreve lodewic van doringhen vor darhen unde starf vor brandez. Der pelegrimme sturven vele; de dar ghenesen, de voren over unde buweden zaiat.

By der tyd do starf de vrome greve hinric van zwerin. Sines sones guncelines ratghever de wolden do loslaten hertoghen otten; des en wolde hertoghe albert van sassen nicht steden; he dachte siner meer gheneten.

Greve albert van orlemunde wart do los. He antworde over hertoghen alberte lovenborch. Also quem he ute deme lande, dar hertoge albert unde sine erve seder sint ane bleven.

J. 1229.

In deme iare cristi MCCXXIX do upclarede dat levent der hilghen vrowen elizabeth, de en dochter des koninghes was van ungheren unde en husvrowe des lantgreven van doringhen. Ze was en moder der armen, unde en sirheit

*) Auch diese Begebenheit hat das Chron. Ruf. richtig unter das Jahr 1227 gebracht.

aller vrowelīken ere, unde en bild aller hillicheit. By eres heren levende, de dar starf over meer, zo stichtede ze zeekhuse to kranken luden, den ze sulven denede. Na eres heren dode nam ze to sik en grawe kleit, dat er paves gregorius sende, unde hadde sunte franciscus togheboret. Dat droch se in aller otmodicheit unde in vorsmaynghe der werlde; wat er heyt meyster conrad, ere bichter, de dar was en salich minsche, darna levede ze och, unde leed zo grote vorsmaynghe van eren vrunden unde vromeden, den ze dicke gutliken hadde ghedan; dar was ze to duldich bette in dat leste eres levendes. We mer wil van er weten, de lese er passional, dar er hilghe levent geistliken is beschreven.

In demesulven iare wart hertoghe otto van luneborch los ute der vengnisse, unde let hidzacker hertoghen alberte.

By der tyd sonede biscop ghert van bremen den koningh van denemarken unde greven alve, also dat des koninghes sone abel scholde nemen des greven alves dochter. Dessulven koninghes sone, de iunghe koningh woldemer, nam to sunte iohannes daghe des koninghes dochter van portugale to rypen.

Darna, do de hertoghe otte was lose worden, he beghunde orloghen uppe de byscope van megdeborch unde van halverstad unde up andere sine ummesaten. Eme halp de marcgreve van brandenborch. Dar wurden de marcgreve unde de wende seghelos unde nemen groten schaden. Do wart dat orloghe vorenenet, unde wallebreke broken.

In demesulven iare, do sik de keiser mit deme pavese nicht kunde vorenenen, he vor in banne over mer. Dar nam he do sin ander wif des koninghes dochter van akers, unde hadde laten deghedinghet ene eveninghe tuschen der cristenheit unde den heidenen, also dat de soldan gaf deme keisere ierusalem wedder unde bethlehem, nazereth unde des landes vele. Deme pavese dat moyde, darumme unboden de patriarcha van ierusalem unde de templer unde de spitalbrodere deme soldane, he were der eveninghe unghewerет ieghen den keiser unde de cristenheit. Do buwede de keiser dziaf unde ghink in deme sonnendaghe vor mitvasten unde vor sunte marien daghe ghekronet to ierusalem; des wart bedrovet al de cristenheit, de dar was.

De wile dat de keiser was over mere, do wan em de paves af sine stede unde siner borghe vele, unde let predeken, dat de keiser dot were. De keiser dat vornam van over meer; he weder quam unde wan mit groter kost unde arbeide sine lande unde sine stede wedder mit helpe der dudeschen pelegrime.

J. 1230.

In deme iare cristi MCCXXX do was grot kif unde schelinghe mank den scoleren unde papen to paris, dit kunde neman vorliken. Hir volghede dat na, dat men ze alle voriaghede; en del lepen to andegave, en del to orlens, en del to enghelande, en del to anderen scholen; wor ze mochten hebben, dar lepen ze na mit vlite.

By der tyd toch koningh hinric van enghelande in britanien, up dat he de slote, de sine vorvaren habden beseten, mochte wedder winnen; mer sin reise was to vorgheves, io nam he groteren schaden den vrome.

In demesulven iare in winachten daghe vor de biscop van bremen mit groteme here uppe de schedinghe; dar vorlos he sinen broder here hermanne van der lippe, unde schedede an vromen van dannen.

Des iares starf biscop bertolt van lubeke. Na eme wart biscop iohan, de deken des stichtes.

Do was in denemarken van des paves weghene otto, en cardinal.

J. 1231.

In deme iare cristi MCCXXXI do starf de iunghe koningh woldemer, des koninghes woldemares sone. In korter tyd darna starf sin wif bi ener bort, des koninghes dochter van portugale. Also let darna de koningh sinen sonen erike to koninghe cronen, unde ghaf sineme sone abele dat hertichdom to iutlande.

By der tyd evende sik de paves mit deme keisere unde let ene ut deme banne.

Do starf hertoghe lippolt van osterrike, unde de iunghe koningh van behemen brande dat land to osterrike bet an dat water, dat dar het de dunowe.

Na der hervart to hant starf de olde koningh odacker van behemen. — Darna wart de hertoghe van beyeren dode stecken mit enen mezzede; nenman en wuste, we ene stak; alſo vort wart he slaghen dot.

Do starf oc de ghude elisabeth, de lantgrevinne van doringhen, des koninghes dochter van ungheren, de to marborch is begraven.

By den tiden weren vele kettere unde unlovigher lude mank den cristenen, beide to rome, in wallande, in dudeschen lande unde in anderen landen. Dar worden do vele brant in deme vure van eneme minren brodere, de het conradus cursus, sunte elseben bichtevader, unde oc van anderen luden.

J. 1232.

In deme iare cristi MCCXXXII do hadde de keiser enen hof to ravenne to alle godes hilghen misse; dar lach he langhe unde wachtede sines sones, koningh hinrikes. To lesten, do he nicht en quam, he vor to venedie; dar wart he untfanghen mit groten eren.

Darna vor he to agleye; dar quam sin sone to eme. Do se dar sik schededen, de keiser vor weder to pulle, unde de koningh sin sone vor to dudeschen lande.

J. 1233.

In deme iare cristi MCCXXXIII do was in vrancriken in der stad beluakum grot twedrachticheit tusschen der menheit unde den oversten van der stad. Der oversten wart vele dot gheslaghen van der menheit, hirwedder van der menheit wurden vele slaghen, en del vordreven unde vele ghevanghen in allen landen. Dor der sake willen wurden schelen de koningh lodewic unde de biscop beluacensis; de koningh beschermede de vorsten, de biscop de van der menheit. Hirumme wart de sank gheleghert menich iar in deme stichte. De biscop milo toch to hove, unde starf an deme weghe. Na eme wart

ghekoren ganfridus, de helt de sake hart ieghen den koningh, also sin vorvare hadde ghedan. Dat wart eme so sur, dat he van bedrofnitze starf. Na eme wart ghekoren biscope robert. Desse dede wisliken; he vorlikede sik mit den koninghe; he losede sin volk uten banne; he makede vrede al umme.

In demesulven iare do buwede de biscop van bremen sluttere weder, dat wunnen eme af de stedingher. Dessulven iares let de paves predeken dat cruce up stedinghe.

In demesulven iare vor pinxsten halp hertoghe otto van luneborch den stedinghern, unde let sine lude bernen de land wente vor bremen, umme den hat, den he broch uppe den biscop, dor dat eghen, dat sin veddere hertoghe hinric gaf to bremen. Darna vor he sulven vor staden, dar brande unde rovede he in deme lande. — Bynnen des quemen de pelegrime to bremen, unde voren mit groteme here, mit schepen unde over land, unde wunnen de osterstad des naghesten daghes iohannis et pauli; dat land se branden de lude, de se beghinghen, man, wif unde kindere, sloghen se dot; de se venghen, de branden se. — To hant darna sloghen de stedingher graven borcharde van oldenborch, unde mit em wol twe hundert man.

In dersulven tyd vor de koningh van behemen mit groteme here up sinen broder den marcgreven van merhern, unde wan em af de stad to brune unde brande des landes vele.

Do vor darna koningh hinric, des keisers sone, mit groter macht uppe den hertoghen van beyeren, unde dwang ene, dat he sik ghaf an sine wald.

In der tyd weren vele riddere unde hogher lude, den man tech, dat ze weren unghelovich. Dar was en de greve van seyn; up den predekede mester conrad van marborch dat cruce; dat nam vele ludes; umme dat wart de mester conrad gheslaghen. Desulven lude gheven sic ok almestich in des koninghes wold.

Do vor over de biscop van bremen uppe de stedingher mit schiphen, unde to grof ere dicke, unde wolde se mit wateren drenken. Dar wart des biscopes volk en del slaghen.

J. 1234.

In deme iare cristi MCCXXXIIII do was grot vrost in vrancriken vor der tyd der aaren, dat dat korn vorvros up den velde, unde quam nicht to der ripicheit; dar schach na grot hungher in den landen.

By der tyd do nam koningh lodewic sine vrouwen, des greven dochter van povincien, unde ze wart ghekronet to senon.

In demesulven iare to lichtmissen habde koningh hinric enen groten hof to vranckevort, dar der vorsten vele was; dar wart ghesworen en vrede. Dar dede de greve van seyn sine unschult umme den ungheloven mit vele guden luden; der anderen wart oc vele ledich ghelaten.

Des iares habde noch de koningh van denemarken demyn, dat wunnen em wedder af de wende.

Darna nam dat cruce de hertoghe van brabant unde de greve van hollant, de greve van cleve unde manich edele man uppe de stedingher. De voren mit craft over land, over de greve van hollant quam de weser up mit eneme groten schepe. De pelegrime worden priset uppe vertich dusent, de voren in dat land des dridden daghes na sunte urbanus daghe. De stedingher quemen darieghen to stridde unde wurden zeghelos; se wurden vil na al geslaghen. Dar blef dot greve hinric van oldenborch unde mit eme pelegrime nicht vele. Dat land wart berovet al umme unde brand. Also quam to eneme ende der stedingher grote overdat unde unrecht, dat se hadden dreven mer den dre unde drittich iare: do sloch se unse heregod mit siner wald.

In der tyd wart dat biscopdom stichtet to ozele in estlande.

By den tyden do greve alf sic habde bevrundet mit deme koninghe van denemarken unde was weldich des landes to holsten, he vorghat des truwen denestes, den eme de van lubeke bewiseden, do eme wart weder hulpen to deme lande. He wolde de van lubeke van erer vryheit drenghen. Des wart de koningh vro. Se sworen sic tosa-

mende, de stad to verdervende. De koningh sande do en vil grot heer mit schepen in de travene, unde quam mit des greven helpe al dar over land mit eneme anderen groten here unde buwede up de travene twe starke borghe; he let kocghen senken vor de havene; he let slan starke kedene over de travene, do he dar nicht mer kunde schaden don unde weder to lande vur. De borghere sic dar drade redden;*) to manliken seghelden se mit eneme starken kocghen de keden untwey; se groven lang de wissche teghen der borch, dar de stede noch het de densche borch enen graven, de wart so dep, dat grote schepe darhenne voren sunder hinder.

Do de grimmighe koningh sach, dat de kostlike hervart em clene vromede, bitter wart sin mod. He let sunderliken grote schepe reden, unde bod over ene hervart darhen, noch vele grotere to watere unde to lande, den he vore hadde dan. De schepe alle quemen to vemeren. Darmede weren achte schepe grotere den gy weren zen uppe der zee, darmede wolde he de havene to male bestoppen. De borghere to lubeke dat vil drade vornemen. Ere dep hadden se do en del upperumet; se legheden nicht den sos grote schepe mit ghudeme tughe wol bemannet vor ere dep, de dat bewaren scholden, dat des koninghes heer dar nicht inne queme, alset ovele vore darinne komen was.

Do de koning vornam, dat de van lubeke ere havene unde ere dep weren wolden, he wanede lichte, dat se mer helpere hadden; mit sineme schepe vor he vor de warnowe, umme helpe eder lichte umme velicheit to hebbene van den wendeschen heren, de he dicke hadde bedrovet. Do de van lubeke den koningh wusten in der zee, vil drade se proveden, dat se hadden mit den denen in der zee sachter stridende, den in erer havene odder up deme lande, dar se mochten mit helpe

*) Auch im Chron. Ruf. stehn dieselben Worte, aber anders interpungirt, nemlich "He let starke keden slan over de traven. Do he dar nicht mer kunde schaden don unde weder to lande vor, de borghere sik darto drade redden. To manliken seghelden se 2c."

der holsten starker werden. Se nemen to helpe god almechtich unde ere rechte, unde toghen em mit balden mode na. Vor de warnowe dar stridden se mit em van prime bet to vespertid. Der grotesten schepe wunnen se vive; de branden se to hant, der anderen schepe se vele voren mit den luden in de grund des meres. Dat allergroteste schip, darinne weren mer den verhundert man mit vullen wapene, dat wunnen se lest mit groter not; darinne se sloghen unde venghen allet, dat dar was. De koningh vil kume untfloch. Dat groteste schip mit den vanghenen brachten se mit vrouden in de travene. De koningh krech dar van clenen volke schame unde schande, grotere den vore edder na gy gheschach up der osterzee; oc sochte he seder nicht mer de van lubeke. Aldus ghaf en god mit siner craft wunderliken den seghe van deme hemele, dat se bleven sint by erer vryheit; des mote god sin benedyt, unde hebben lof unde ere nu unde iummer. Amen.

J. 1235.

In deme iare cristi MCCXXXV do was grot hungher unde dure tyd in vrancriken sunderghen in aquitanien, alsо dat de lude van hungher eten gras unde lof, alse ander derthe. De mate kornes gholt hundert schillinghe, de men vore kofte umme teyne. Darna quam grot pestilencia und koghe; ok quam do dat helsche vuyr, unde untfenghede de lude, dat se sturven.

Bynnen der tyd orlogheden de romere wedder den paves unde vorwiseden ene van rome; de keiser halp deme pavese up de romere.

De koningh hinric hadde sic do sat weder sinen vader, den keiser, darumme vor de keiser to dudeschen lande, dar he, seder dat he to keiser wyet wart, ny hadde wesen. He brachte mit eme groten schat unde wolde orloghen weder den sone; de vorsten alle kereden do van deme koninghe to deme keisere.

Do vor de keiser to wormetze, unde nam dar sin dridde wif. Allererst hadde he des koninghes dochter van arrogun, by dere wan he koningh hinrike; darna nam he des koninghes

dochter van akers, mit der nam he dat koninghrike to ierusalem, by der wan he koningh conrade. Nu nam he lest des koninghes dochter van enghelande to wormetze; dar quam em sin sone to hulden, unde ghaf sik in des vader ghewalt. De sande ene to pulle; dar let he ene in vangnisse holden, dar he starf.

In der tyd hadde de keiser enen hof to megentze to sunte marien daghe der erren, dar he cronen broch. Dar weren vil na de vorsten alle. Dar wart vorevenet de keiser mit otten den heren van luneborch, also dat de otto let deme rike up luneborch unde al sin eghen, dat let em de keiser do weder; over brunswic al de herscap, de de keiser hadde koft weder sines vedderen dochter, des palansgreven, dat let he eme darthu, unde makede daraf en hertochdom, unde let eme dat unde sineme wive mechtilde mit vanen, daran hebbet volghe de dochtere also de sone van sineme slechte. Aldus worden de vorsten twe vorevenet, de van erer beyder eldervader tyden unde tuschen sic hadden vorvolghet.

Er den gy de keiser weder quam to dudeschen lande, do hadden de van lubeke eme over berch dicke mit breven unde mit boden kundeghet unde claghet ere grote not unde swarnisse, de se leden van deme koningh van denemarken unde greven alve van holsten. Des lod de keiser greven alve thu hove unde de borghere van lubeke. Do se vor eme quemen, he horde ere claghe in beyden syden unde vorevende den greven mit der stat unde mit den borgheren, also dat de greve vor deme keisere unde vor den vorsten des rykes let deghere van alleme rechte unde van ansprake, de he edder sine erve hadden eder hebben mochten in tokomen tyden an der stat to lubeke eder uppe de stat unde up al, dat darto leghen is. Unde de stat schal vortmer bliven des romeschen rikes, also de keiser unde sin aldervader de erste keiser vrederic dat vore hadden langhe in eren breven beseghelt. Des wart deme greven en grot summe gudes betalet van deme keisere; de summe was vif dusent mark, vor iewelke mark wurden eme dritteyn schillinghe engels.

Dat greve alf uppe de stat to lubeke sakede, dat was darumme: hertoghe hinric, des hertoghen otten eldervader van brunswic, de wolde des nicht steden, dat des greven eldervader lete weder buwen de stat, do se erst van vure vordarf, also vore beschreven is.

Darna in deme wintere toch de hertoghe otto mit groteme here vor bremen. Dat land he vordinghede, unde vorbrandes en del; de biscop gherad was dar in der stat, unde kunde eme nicht wederstan.

In demesulven iare starf de koningh van ungheren, sunte elzeben vader.

J. 1236.

In deme iare cristi MCCXXXVI do was en heydens koningh, de heet vetulus, by hispanien beseten in eme rike, dat het arsacides; de sende ut sine boden in vrancriken deme koninghe mit valscher bodescap, dat se den koningh scholden doden. Dit was em let unde beruwede em to hant; he sende snelliken ander boden na, de scholden den koningh warnen, dat he sik bewarde vor de ersten boden. Dat dede de koningh; he leet sik wol bewaren. Do leet he soken de ersten boden unde leide ze vor sik, unde vraghede umme de stucke; do he vornam de warheit, do was he danknamich gode unde dem koninghe. He sende eme grote gave unde begavede ok de boden dor der bekentnisse der boden unde der warheyt.

In demesulven iare in der vasten starf de bederve biscop vrederic van halverstad; na eme wart biscop ludolf ghekoren.

Darna in sunte walburgis daghe erhof men sunte elzeben, des lantgreven lodewighes van doringhen wedewen, van ghebode des paveses, do se vele tekene hadde dan. To deme veste was de keiser unde hoghe heren unde anders volkes vele van manighen landen.

To herenmisse darna voren de pelegrimen to liflande uppe de lettowen, unde wurden slaghen mer den twe dusent der pelegrime.

By der tyd bevol de keiser dat rike sineme iunghen sone, koningh conrade, den he hadde van der koninghinne van ierusalem, mit willen etliker vorsten. Desse koningh conrad ghaf den borgheren van lubeke to beschedenen iaren tollen vry uppe deme rine.

Do de keiser sineme sone, koningh conrad, dat rike hadde bevolen, he vor mit eme heere uppe de langbarden umme welde, de se deden weder dat rike. Do de langbarde dat vornemen, se voren eme ieghen mit groteme heere, over do de keiser quam unde wande mit en stridden, do wurden se vluchtich; also wan de keiser vincentia de stat. Darna stridde greve ghevehard van arnsten unde des keisers helpere weder de van podowe unde venghen der also vele, dat se deme keisere gheven de stad.

Des iares starf biscop woldemer, de was monik worden na des, dat de paves ene untsatte van bremen.

J. 1237.

In deme iare cristi MCCXXXVII do bevul de paves gregorius gheistliken personen van der predeker unde der barvoten orden, dat se scholden predeken unde gheven dat cruce, unde kundeghen aflat aller sunde denghenen, de sik redden over mer to thende ieghen de heiden. Allenen dat dit schach in vorthogheringhe, zo redde sik alto vele volkes to thende. Ze setten enen hovetman des volkes, den koningh van navarren, de oc was en greve to campanien. Got van hemele halp en wol over mer. In der reyse hadden se quat ghevelle. Ze wurden schelende mank sik van des duvels anwisinghe; en del mank en wolden stridden, en del wolden roven unde nemen van ghirichheit dat gut der heyden. Aldus dedet got, dat ze nicht dar schickeden, mer wurden ghevanghen unde slaghen van den heyden thu der erden.

By der tyd do starf koningh iohan van akers to constantinopole, dar he scholde keiser wesen.

Darna voren de van meylan unde ere helpere ieghen den keiser mit groteme heere. De keiser hadde en minre heer, dat scharede he, unde wolde mit en stridden. Do quam en

weldich man van cremon, de sprak to deme keisere: "Du lest dik uppe der dudeschen manheit unde ere ellend dumliken weder so over grote menje." De keiser sprak: "Jk wille se bestan uppe godes gnade unde uppe min recht." Dar stridde de keiser; den seghe he do wan, unde wart ghewunt. Dar wurden slaghen unde vanghen wol vifteyn dusent volkes; he veng eren karroze stanthart unde den potestat, den let he des anderen iares henghen boven dat mere; he gaf doch alle daghe also he at en punt crossen.

De keyser leghde do enen hof to berne, darto let he bidden de dudeschen vorsten unde heren, de ne quemen dar nicht, umme dat so ne wart dar nicht af.

Des iares starf de biscop van bavenberghe in der hervart to weue.

Dessulven iares wart dat munster wyet to reynevelde.

Do nam hertoghe abel greven alves dochter mechtilde, de eme vorelovet was; dat wart over seder sineme vader, deme koninghe, vil led; he vruchtede, dat de abel sinen broderen swar werden scholde mit den holsten, also dat seder schude. . .

J. 1238.

In deme iare cristi MCCXXXVIII do was en mene plaghe in velen landen, dat van winachten bet to sunte lamberte daghe was so grot doricheit, dat alle water vordroghe den. Des wines wus nicht vele in wallande, mer desülve, de dar wassen was, de was zo krestich, dat man ene mochte nicht drinken sunder water.

By dersulven tyd do starf de biscop van colne. Ok starf de biscop van ocenbrucghe.

Des iares wart marcgreve otto van brandenborghe vanghen van biscop ludolvus weghene van halverstad. De wart to kanghesten uppevoret; dar blef he so langhe, dat se voreneget wurden, also dat de marcgreve let up dat hus to alvesleve unde dat land, darto ghaf he sosteynhundert mark deme biscope.

Dessulven iares vor greve alf van holsten mit sineme wive heylewyche pelegrimaze to der righe; se hadden mit en den abbet alberte van staden.

J. 1239.

In deme iare cristi MCCXXXIX do helt de paves gregorius den keyser vrederic swarliken in den banne. Hirumme wart de keiser sere ghereyset weder den paves unde den stol to rome. He let beroven al de papen unde pelegrim, de dar sochten rome, unde wat vor den paves was, dat was em toweder. De paves sende in vrancriken enen legaten iacobum pevestrivum umme hulpe; den vengh de keyser in der wederreyse. Des ghelikes dede he deme kardinal otten, den de paves hadde ghesant in enghelaud vor legaten. De paves wolde holden en consilium ieghen den keyser, unde lot to sik vele biscope unde abbate; de keyser helt en vore unde vengh se dar den mesten del; des wart de paves so sere bedrovet, dat he van bedrofnisse starf in deme neghesten iare.

In demesulven iare do de greve alf van holsten unde sin wif heylwich van righe weder tho lande quemen, mit willen der grevinnen begaf sik desilve greve in dat levent der barvoten to hamborch in sunte hypolitus daghe. Sinen sone iohanne, gherde unde ludere satte he enen vormundere den hertoghen abelen, sinen swagher.

In deme iare nam koningh erik, koningh woldemares sone, hertoghen albertes dochter van sassen, iudith gheheten; se weren in deme verden lede, des wart en dispensatio worven van deme pavese gregorio.

J. 1240.

In deme iare cristi MCCXL let koningh haquin van norweghen doden den hertoghen unde sinen sone.

In der tyd starf de paves gregorius. Na eme wart celestinus, de sat nicht den seventeyn daghe, do starf he unde de stol blef ledich vil na twe iar.

J. 1241.

In deme iare cristi MCCXLI, in guden dunredaghe, starf koningh woldemar van denemarken, de grotliken mered hadde sin rike. — Do blef koningh erik sin sone; weder en satte sik de broder hertoghe abel unde nedderde dat rike mit hulpe der dudeschen mer, den et sin vader gy hoghede.

Des iares was brake in der sunnen des achteden daghes sunte mychelis, unde wart duster ene langhe stunde. — Do wart greven iohanne, broder alves sone, lovet hertoghen albertes dochter van sassen.

Dessulven iares vorhereden de tateren ungheren unde polenen; de sassen, marcmanne, wende unde andere land de droghen vor se grote vare. De van lubeke leten do dreghen den groten wal vor deme borchdore; dar wart aflat toghe- ven; des droghen darto vrowen unde man, rike unde arme.*)

In demesulven iare do toch koningh lodewic van vrancriken in pichardien ieghen greve hugen, unde wan em vele slote af. Deme greven halp de koningh hinric van engheland unde sin broder richard. Do he vele slote hadde dar ghewunnen unde dachte to thende in engheland ieghen den koning, do quam de koningh van engheland em enieghen vor eme slote, dat het caleburch, dat de koning van vrancriken hadde do beleghet. Dar stridden de koninghe beyde hartliken mit den anderen; dar vorlos koningh hinric van engheland vele volkes; he wart dar seghelos, unde vloch en wech in der nacht.

J. 1242.

In deme iare cristi MCCXLII alſo de tateren groten schaden hadden ghedan in ungheren unde polenen unde wolden vorttheen in dudesche land, do was er here, de het bacho, en hertoghe des keisers van tateren, en vorste al des heres,

*) Reimar Kock erzählt, dies wäre geschehen "up en Geruchte, wo idt ock war was, dat de Tatern (Etlike schriven, idt syn Littouwen) mit vele dusent in Lifflandt gefallen und vele Lande vorheeret hebben."

dar mer inne weren den hundert edder twe hundert dusent tateren. Desse bacho treckede vort; dar wart he bedroghen van deme bosen gheiste. Zines volkes wart en grot del gheslaghen; darto quam zo grot vruchte an de heyden, dat ze alle begunden to vlende, unde hadden de ungheren wat menliker wesen, se hadden ze al dot gheslaghen an der vlucht. Als dat unsinneghe volk vloch, do rounede er here bacho vor dat heer mit eme baren swerde unde rep: "Is et dat gy nu vleet, zo mote gi alle sterven van unsen heren den keiser. Lat uns hir tosamende bliven dot unde levendich! Schole wi sterven, zo sterve wy io an eren!" Hirmede wart dat volk sere ghesterket, unde deden in ungheren noch groten schaden.

By dersulven tyd was in ungheren en vast kloster up den velde van sunte bernardus orden, dar weren tosamende geistliker personen van dren orden, sunte bernardes, sunte franciscus, sunte dominicus. Dat kloster hadden de tateren beleghet unde leghen darvore VI mant unde kunnen des nicht ghewinnen, zo menlike werden sik de moneke. Dar binnen na desseme iamer quam so grot hungher in ungheren unde dure tyd, dat de lude eten hunde unde catten unde ok dode lude, de dar weren vormordet in deme stride.

In demesulven iare vorhof sik dat orloghe tuschen dem koninghe van denemarken unde sineme brodere hertoghen abelen, dat wart grot unde warede langhe. De hertoghe was vormunder der iunghen greven van holsten; des so hulpen de holsten deme hertoghen, unde dedem den rike groten schaden.

J. 1243.

In deme iare cristi MCCXLIII des neghesten daghes sunte iohannes baptisten wart to anagine koren to pavese innocentius quartus, en cardinal, singelbaldus gheheten; de sat darane XI iar unde VI manede. Van deme pavese warf broder alf dispensationen unde let sik in deme hove wyen to subdyacone.

Desse paves innocentius sette grot vort den stol to rome; de stole der cardinale, de langhe hadden ledich ghewe-

sen, de vorvulde he mit nyen cardinalen; ok was de stol to rome in groten schulden.

In deme iare wart gheboren deme koninghe lodewic van vrancriken en sone, de wart ok gheheten lodewic, unde in deme neghesten iare darna wart gheboren de andere sone, de wart gheheten philippus.

J. 1244.

In deme iare cristi MCCXLIV do quam de vorbenomede broder alf, de greve was ghewesen to holsten, weder to lande, unde wart prester wyet van biscop iohanne van lubeke, unde sangh darna sine erste missen in der stad to hamborch to den minren broderen in sunte gregorius daghe.

By der tyd was de koningh van denemarken mit groter macht in koldinghe komen weder sinen broder hertoghen abele, dar wart dat orloghe daghet ene wile.

J. 1245.

In deme iare cristi MCCXLV hadde paves innocentius to leun en grot consilium van velen biscopen; dar makede he vele nyer settunghe. He bot overal den cristendom, to begande mit godesdeneste alle achte daghe der werden iuncvrowen hochtit sunte marien, godes moder, alse boren wart. He bod oc den papen, dat se scholden gheven den viften penningh erer rente. He dede oc in deme consilio keiser vrederike to banne unde delede eme af dat rike. He umbod des rikes vorsten in dudeschen landen, dat se koren enen koningh weder den keyser. De vorsten worden twidrachtich, doch spreken se, deme pavese en borede nenen koningh eder keiser setten eder unsetten, mer vulborden unde stedeghen, den de korevorsten darto setten unde kesen. — De paves let nicht af, er den de lantgreve hinric van doringhen dumliken sic des rikes underwan; den koren de biscop van megentze unde de biscop van colne.

By der tyd dede de soldan van babylonien, de dar is en herre over egipten, groten schaden den cristen in deme hilghen lande. He besammelde ene grande kumpanie van den turken



unde leet der cristenen vele slan vor ener stad, de het gaza. Do dit vornam de paves, de sende ut enen cardinal, de het odo, legate in vrancriken, to predekende dat cruce ieghen de heydenen. Dat untfingh do de koningh mit innicheit; ok hadde he dat ghelovet in krankheyt, in der he sine sinne hadde vorloren, dat he wolde soken dat hilge land mit macht, also he erst kunde. To dersulven tyd let de paves ok predeken dat cruce to hennegouwe unde in dudeschen landen ieghen conrade, keiser vrederikes sone, hirumme dat he was ieghen den lantgreven van doringhen, den he wolde hebben to keisere.

In demesulven iare do sende de paves ut in tatheren geystlike personen, en heet ascelinus van der predeker orden, de andere heet broder iohan de plano carpin, unde was van der barvoten orden. De paves bevol en, se scholden den unminsliken volke predeken den loven unde bekeren se to gode; ok dat ze vortheghen erer gruwelicheit, de lude to dodende also hunde. Ok bot en de paves, dat se scholden tosammende schriven, wat ze wunderlikes ervoren in den landen. Desse legatien vullenbrachten de guden brodere; ze nemen to sik anderer broder vele ut eren orden, unde toghen in tatheren, unde deden dar mit erer lere unde bilde groten vrome, sunderliken de broder iohan van den orden der barvoten, de blef in deme lande anderhalf iar. He beschref dat levent der thateren, also he dat sach unde horde van den cristenen, de dar weren ghevanghen, unde heft dar ghemaket van en ganz bok, unde heet kronika tartarorum. Desser materien hebbe ik en del vorghevoret; we mer wil weten de lese in der karoniken vorebenomet.

In demesulven iare nach deme dode gaiazabini, des soldanes van turken, do wurden voreneghet de thateren unde de turken, also dat de turken scholden bliven tinsachtich den thateren, unde gheven alle iar deme keiser der thateren XII hundert dusent ghuldene, vif hundert laken sidens wandes, vif hundert perde unde camelen zo vele, dar boven vif dusent schape. Dessen tyns scholden ze rede senden to monga, der stad in thateren, up ere eghene koste; dar bovene de

gave, de ze darto senden, als men sprekt, de is beter den de tyns.

Na der tyd dessulven iares was de koningh van armenien, de dat rike besat cilicien, darinne licht de stad tarsis, dar sunte paulus was van bordich; desse koningh ghaf sik underdanich deme heydeschen soldaue der thateren, unde wart em ok tynsaftich.

J. 1246.

In deme iare cristi MCCXLVI de keiser was mit koningh conrade, sineme sone, over berch, unde habde betwunghen koninghrike unde grote land, de sik hadden van deme romeschen rike dan; dat was deme pavese let, unde vorvolghede se mit deme banne, des se clene achteden.

Dessulven iares was en grot strid tuschen deme koninghe van ungheren unde deme hertoghen van osterrike. De hertoghe blef dar dot unde sine helpere vele; de koning behölt do osterrike underdan, unde versus: Anno milleno centeno terque triceno, hiis quinquagena si misces sex, bene disces, Austria, quot tota sit principibus viduata terraque, cornuto discet servire tributo.

Dessulven iares quemen to lande van paris iohan und gherd, de greven to holsten, mit ereme mester hermannus, de kerkhere wart to der hilghenhavene, en grot phylosophus.

J. 1247.

In deme iare cristi MCCXLVII do starf de koningh hinric, de raspe gheheten was, umme dat he buwede den raspenberch, de borch. God nam eme vil drade dat rike, dar he sic an satte weder sinen rechten heren.

Des iares starf de biscop iohan van lubeke, de seste biscop desses stichtes, unde wart in deme dome begraven.

By sinen tyden voren de monike ute de stad to lubeke, unde begrepen to der cysmere in deme lande to holsten, dat in older tyd het wagyra, en nye closter, dar noch sittet swarte monike. — In ere stede to sunte iohanne evangelisten worden do sat iuncvrowen van deme graven levende; dat

quam to van biscop iohannes unde des abbates; de beyde weren na besibbe vrent, unde hadden unwillen up den raad to lubeke.

Na biscop iohanne wart vormundere des stichtes, vil na seven iar, biscop albert van der righe, de vore was under der erce to bremen.

Do quam des iares hertoghe abel mit den dudeschen to vune up dat land; ze branden odenze unde des landes vele, unde vorhereden degher dat land. De koningh vil kume, dar untfloch, unde quam to swineborch up dat hus.

In demesulven iare wart ok canonizeret de hilghe edimundus, de en ersebiscop was in enghelland to kantelberghe, bi deme god grote tekene bewisede dorch sines hilghen levendes willen, als men mach vinden beschreven in sineme levende, dat vele schrift beholt.

J. 1248.

In deme iare cristi MCCXLVIII do was des paves legat, petrus de andreo velo, in alemania; de warf na deme dode koning hinrikes, dat wilhelm, des greven broder van hollande, wart to koninghe koren.

By der tyd starf biscop bernard van padeborne; also wart symon, des heren sone van der lippe, endrachtichliken na em ghekoren. Ok was der brodere en biscop to munstere, en to padeborn, en to bremen. Ere vader bernard, de edele here van der lippe, de begaf sic an en monikecloster, dar wart he seder abbet, unde wart oc darna en biscop.

In demesulven iare do was rede koningh lodewich van vrancriken mit sinen schepen, unde des neghesten daghes santi bartholomei do seghelde he over to deme hilghen lande, unde quam in cypern des dunredaghes vor sunte matheus daghe to der havene, de het nymoncium. Dar blef de koningh over winter, wente sine schepe mit vele wapen unde volkes weren nicht ghekomen. Dar untfinghe de koningh van cypren mit sinen besten mannen dat cruce. Dar wart vorsonet menighe schelinghe tuschen personen; dar wurden bekeret ruzen,

de kettere weren, van ereme unghelovven; dar wurden ghedoft sarracenen, unde bracht to den loven.

By dersulven tyd do sende ut en grot vorste van thateren, de het ercaltan, boden unde breve to deme koninghe van vrancriken, de spreken, dat ere grote koningh chaam were cristen wesen wol dre iar, unde hadde eme enboden, dat he mit aller macht scholde beschermen den cristen loven unde al deghene, de dat hilghe cruce anbeden, unde he begherde grot, dat he mochte vrunt sin des koninghes van vrancriken. Do de koningh van vrancriken desse boden horde unde let de breve lesen, do wart he hoghe vrowet unde let den boden gutliken don. Ze weren mit deme koninghe in winachten daghe to der misse unde to deme dische, datsulve in twelften dahge; ze bewisden sik wysliken nach deme zede der cristenen, dat men kunde nicht proven mer gud.

J. 1249.

In deme iare cristi MCCXLIX des sundaghes vor pinxsten do weren al de schepe naghekomen in der havene to cypern; des mitwekens darna seghelden se uter havene, unde wolden reysen to damiathen in egipten. Des was en de wint zere enieghen; dat wolde god dor des besten willen, wente do ze noch weren bi paphun in cypren, do quam en noch na en grot volk: dar quam de vorste van achayen mit sinen volke, de hertoghe van burgundien mit sinen volke, mit ridderen unde mit knapen, de nicht ere kunden komen dorch der winterlaghe, de se hadden bi rome.

In deme daghe der hilghen drevaldicheit do seghelden se mit ghudeme winde zo langhe, dat se des neghesten vridaghes zeghen dat land to egipten unde darna to hant de stat damiathen. Ze zeghelden bette vor de havene, ze wurpen dar ere ankere. Se zeghen, dat der turken unde der sarracenen was zo vele up deme lande to perde unde to vote, dat se neman kunde tellen. Ze nemen enen raat, wu ze wisliken wolden don, unde vunden dit aldus, dat ze to der anderen syden der havene wolden upspringhen in dat land. Na deme rade deden ze unde nemen dat holt des hilghen cruces vor sik

unde sunte dyonisus banner, dar se hoghe an hopende weren, unde sprunghen ut den schepen in dat water, wente de schepe kunden nicht al komen to lande, unde mit groter begheringhe treckeden ze to der stat damiat.

De heyden weren up ene syden, unde schoten swarliken in dat her der cristen; datsulve deden noch sverliker de cristen in dat her der heyden. Mer clenen schaden nemen de cristen, alto grot was de schade, den deden mit schote de cristen an de heyden; jo schoten ze dot ere hovetlude unde de vromesten in deme her. De koningh lodewich let de schepe wol bewaren, unde sloch sine paulun vor de stad. De sarracenen darbinnen, do ze dat vornemen, do untfengheden ze de stad an vure, unde vlogen alle van hinnen mit al den schatte unde spise, de ze mochten mit sik enwechbringhen. Deme koningh lodewich wart vormeldet, dat noch ene brughe ghink in de stad damiat, de were mer en clene tobroken; dar sende he sin volk mit groter schare, de weder makeden de brughen, unde treckeden mit macht in de stad. Ze reyneden ze van vure unde unreynicheit; ze vunden spise sat; se senden boden deme koninghe, mit al sime heer intokomende, wente ze neen wederstal mer en vunden.

Men sprak dat in der tyd, dat sedder de stad lest wart ghewunnen van den cristen, alse hirvor is gheschreven, dat ze zo zere ghesterket were an tornen, graven unde muren, dat en was unmoghelic to winnende noch ieneghen volke; it en hadde god sunderliken gheschicket van teken unde van wunder. In deme achten daghe der hilghen drevaldicheit do treckede de koningh van vrancriken mit deme koninghe van cypern, mit des paves legaten, mit anderen velen prelaten, unde herden in de stad damiat mit baren voten, unde ghinghen in den tempel machomet. Ze wyeden den tempel in de ere godes, unde sunghen dar ene schone missen gode to love unde to eren. De koningh mit dem heere blef dar vort al den somer dor upstowinghe der vlot nilus, dar vele volkes der cristen was an vordrunken, do se lest hadden de stad ghewunnen.

In demesulven iare do bemannede de koningh lodewich de stad damiat mit sinen volke rechte wol, unde toch

vurder ieghen de sarracenen, de sik besammelt hadden in ener stad, de het massagora. In deme weghe, also dat heer moste trecken over en vletende water, dar quemen de heyden mit bliden unde mit schote unde bestoppeden de weghe. Got van hemle halp den cristenen, dat ze al overquemen, unde sloghen der heydenen vele dot unde venghen unde tobreken ere bliden. Dar delden sik unwisliken de cristen; ze wolden roven in deme lande. In der delinghe wart en hupe neddergheslaghen unde ghevanghen zo langhe, dat de cristen to male wurden vorkrenket dorch sunde willen. Deme volke let got vele unghevelles overgan; ere schepe mit spise wurden en ghenomen, dar volghede na hungher unde dure tyd; darna quam koghe und stervent mank dat volk, hirumme dat ze gode nen ere boden umme den zeghe, den he en dicke hadde ghegheven van den hemle.

In der tyd starf de soldan van babilonien. In dem lesten sines levendes sende he nach sime sone, de do ostwort was, dat he scholde brenghen en grot her ieghen de cristen. De quam to mate mit groteme trecke, des sik de heyden al vrouden mit bunghen unde basunen, unde de cristenen sere bedroveden. Als de koning van vrancrike wolde vlen mit sinen volke weder to damiat in de stad, in deme weghe wart he ghevangen mit sinen beyden broderen unde mit vele hundert volkes van den heyden, der zo vele was besammelt, als des sandes in deme mere.

Darna wurden begrepen deghedinghe tuschen den koningh lodewich unde dem nygen soldan, unde wart to vrede ghestedeghet, beyde mit eeden unde mit breven, dat de koningh van vrancriken vor sine losinghe unde siner brodere unde sines volkes scholde he weder gheven de stad damiat mit alme rechte, unde darboven acht dusent bisanten; darmede scholde he sin beleidet und al de sine, ghevanghen odder unghevanghen, bet an dat land der cristen mit aller have, dat were binnen der stad to damiat eder buten; hirmede scholden ze vrunt bliven to beyden syden. Mer leyder de bosen sarracenen helden noch truwe noch loven. Se vormordeden eren rechten heren, den soldan; se helden ere wort nicht mit

den vanghenen wedder to ghevende, wente men ghissede uppe XXX dusent vanghene, de se scholden hebben wedergheven den kristenen; darweder gheven se kume vif hundert; mer ze nemen de cristen ghevanghen, unde bedwunghen se mit baren swerden, dat ze scholden vorsaken eres loven, unde loven in machemet eren propheten. Etlike vulborden dat, unde bleven er eghen in deme lande; de anderen, de des nicht wolden don, de wurden gedodet unde bleven merteler vor gode.*)

In demesulven iare do was de koningh erik van denemarken viant der van lubeke; ene rorde de olde hat sines vaders. He hadde de stad gherne vorderver. De borghere makeden do ere coghen to, unde voren to denemarken, dar deden se groten schaden. Se wunnen copmanhaven, de borch unde de stat; dar venghen se rike vanghene unde nemen dar ghudes unde dures clenodes vele. Do se dar hadden worven eren willen, se branden de borch unde stat deghere weder de erden.

By der tyd weren ok viande de stat unde borghere van deme straleßunde; dar voren se dohen, unde wunnen ok de stad. Do se weder quemen in de travene, se wurden untfanghen mit groter vroude. Des orloghes was van der stat weghene en hovetman,

> "de bedderve vrome deghen
> to torneye unde to zdynste ghar vorweghen,
> alleranber van soltwedel,
> de mit siner manheit vordenede der eren sedel" —

an deme rade to lubeke, dar oc do sin broder arnolt inne sat. Aldus seten tosamende twe brodere, dat van rades anbeghin bet an desse tyd nyne schude.

Des iares starf koningh erik van sweden. Na eme wart in deme rike grot wernisse. Dat mene volk vel mit eneme burgher to, dat was enes husmannes sone; de dodede unde vordervede vele der edelen man des rikes, unde besat mit

*) In der Erzählung dieser Begebenheiten hält sich Detmar ziemlich genau an Vincentii specul. histor., das er jedoch von hier an natürlich nicht weiter benutzen konnte.

welde dat rike als en hertoghe. Darvor schref he sik, unde nicht vor enen koninghe. He gaf oc sunderlike vryheit den van lubeke unde den dudeschen copluden, de to sweden voren.

J. 1250.

In deme iare cristi MCCL do upclarede dat hilghe bildaftighe levent des ghuden hilghen santi petri van meylan, de dar was van der predeker orden. He was ghesettet van paves innocencio en ketter meyster, jeghen de predekede he de warheit; de bose lude mochten der warheit nicht liden, ze leten ene morden, unde hebben ene to enen merteler ghemaket.

In demesulven iare do voren mit groter macht de greven van holsten mit hulpe erer ome, des biscopen van bremen unde des van padeborne, to helpene ereme swaghere hertoghen abelen weder den koningh van denemarken; dar deden ze groten schaden. Dat orloghe do wart vorevenet.

Do quam darna de koningh in des hertoghen land by deme sly, dar he wande, velich sin; also quam en sines broder hertoghen abeles riddere, gheheten laghe, de veng en over deme wortafelen, dar he spelede mit eneme riddere, gheheten herman van deme kerkwerdere. De warp ene in en schip, unde vorede ene up den sly; dar sloch he eme af dat hovet in der nacht des ghuden sunte laurentii; den lycham senkede he in dat water. Also iamerliken vorlos de unschuldighe milde koningh erik sin lif. Sin broder abel quam an dat rike, unde wart in alle ghodes hilghen daghe mit siner vrouwen mechtilde cronet.

By der tyd quam woldemer, des koninghes abelen sone, ute vrancriken van schole; de wart by colne vanghen van des biscopes mannen. Ute der vanghnisse losede ene sin om, greve iohan van holsten, mit VI dusent marken lodighes sulvers.

Nu horet, wu de laghe, de den koningh so vele handelde unde mordede, dat he vele ghudes sammelde, unde vloch ute dem rike. He quam in dat land to holsten to deme kyle uppe dat hus; dar wart he enes daghes kivende over deme spele mit eneme holsten, de sloch ene dar dot. Over de

ridder herman van deme kerkwerdere, de mit deme koningh spelede, do he vanghen wart, den sloghen dot grevere mit eren spaden, umme dat he wedder eren willen se wolde dwinghen.

Darna in sunte lucien daghe starf de keiser vrederic van stouphen gheheten in cicilia; den losede de ercebiscop panormitanus ut deme banne des pavesen dor der ruwe willen, de he hadde vor deme dode unde begrof ene erbarliken in demesulven stichte.

Do hadde rome stan twe dusent iare. Umme dat de keiser vrederic in veren landen was unde so drade starf, dat he sic in dudeschen landen nicht werede weder sine wedersaten, des sprak dat mene volk, dat he were vordreven, unde dat nenman ne wiste, wor he na des bleve; unde schude oc langhe darna, dat tuschere weren in den landen, de spreken, dat se weren de vordrevene keyser vrederic.

In demesulven iare do wart ghestichtet in prutzen de stad to culmen van biscop heydenric.

J. 1251.

In deme iare cristi MCCLI in sunte barnabas daghe do vorbrande de stad to lubeke mer den half.

In demesulven iare do nam der romere koningh wilhelm hertoghen otten dochter van brunswic. Dessulven nachtes brande dat pallas, dar se inne slepen; de brudegame unde de brud vil kume untquemen ze ute dem brande, over dar vorbranden inne twe knechte des koninghes.

Des iares was koningh conrad, des keisers sone vrederikes, in cecilia; dar makede he ut en grot heer mit schepen unde vor to pullen, dat land he wan unde neapolis, de weldighen stad, de sic hadde ummedan na sines vaders dode.

By der tyd quam to paris en grot secta unghelovigher lude, de wiseden sic in geistlikeme schine unde heten sic pastores. Se spreken, se mochten gheven wyunghe, seghenunghe unde dopen den unghedoften unde mochten binden unde unbinden in der bicht van sunden. Mit en veel to dat mene volk. Do de papen darweder spreken, se sloghen erer vele dot. Se

breven der papen unde der brodere vele van den predicstolen, unde satten sic weldichliken weder den biscop. To lesten halp god, de ware heyland, dat se in ereme unloven wurden vorwunnen; erer wart vele dodet, unde wurden vorstoreb.

J. 1252.

In deme iare cristi MCCLII do starf koningh conrad to pullen, dar eme wart vorgheven, alſo men sprac. Sin broder manfred, en bastart, de underwan sik do der land, unde orloghede uppe den paves allewile.

Des iares primi et feliciani starf hertoghe otte van brunswic, de let vrome sone; albert, de eldeste, blef hertoghe to brunswic, iohan hertoghe to luneborch, conrad biscop to verden, otto biscop to hildensem.

Darna to sunte petere unde paules daghe, do blef dot koningh abel van denemarken to yderstad, dar he toghen was mit groter macht uppe sine strandvresen; den schot en vrese dot. — Na eme blef koningh sin broder cristyforus; bi sinen tyden wart vele orloghes unde strides.

Do de koningh abel dod was, vil drade ute deme lande vloch lage, de ridder, de den koningh erike iamerliken mordede; he quam to deme kyle, dar wart he darna slaghen uppe deme hus, dar he beghunde kyven over eneme spele, alſo vore schreven is. — Ok wart de ridder herman van deme kercwerdere, de mit koning eriken spelede, do he vanghen wart, kortliken darna dode slaghen mit spaden, dar sine burc mede groven, den he dede overlast.*)

Nu merket wo koningh abel unde de twe riddere vorghenomet schuldich weren des dodes des milden koningh erikes, so quam harde openbare vil drade over se de wrake des benediden ghodes, unses leven heren.

J. 1253.

In deme iare cristi MCCLIII do upclarede dat hilghe levent der iuncvrowen sunte claren, de dar levede nach der

*) Auch das Chron. Ruf. wiederholt hier diese Nachricht, die es gleichfalls schon beim J. 1250 gab.

lere des hilghen santi francisci, unde de regulen eres orden untfing van eme.

In demesulven iare do sande de grevinne van vlanderen vele riddere weder koningh wilhelme unde wurden seghelos.

Des iares stridde oc hinric van emeldorpe, de vrome ridder weder de denen up selande to skelveschore, unde sloch deme koninghe cristoforo af der denen so vele, dat men langhe wet noch daraf to sprekende in deme lande.

By der tyd untfink hertoghe woldemer, koningh abeles sone, sin hertochdom to suderiuthen van cristophoro to koldinghe.

Oc buwede do hertoghe albert van brunswic horborch weder; dat was weder en lovede, dat sin vader lovede deme biscope van bremen.

Na des starf innocencius quartus to neapolis unde wart dar begraven in sunte lucien daghe. Desse innocencius canonizerede sunte petere, den hilghen mertelere van deme orden der predekere; he dede oc andere grote ding sine daghe.

In demesulven iare na innocencio wart paves allexander, van campania gheboren; de sat ses iar unde en half. Desse allexander canonizerede sunte claren van deme levende franciscus. Oc ghaf he der stad unde den borgheren to lubeke grote gnade unde vryheit, in sinen breven beseghelt.

J. 1254.

In deme iare cristi MCCLIIII do let hertoghe lodewich van beyeren sineme wive afflan er hovet, umme undat, der he ere unrechte tech.

By den tyden wart oc biscop to lubeke en barvot broder iohan van dezst,*) deme ghaf et de paves na des

*) Dezst schreibt Detmar, Debest das Chron. Ruf. Gewöhnlich nimmt man an, daß er aus Diest im Brabantischen, damals gewöhnlich Deest oder Deyst geschrieben, stammte. —



dat biscop albert van der righe warf de erre van deme pavese.

Desse sulve broder iohan, biscop to lubeke, hadde grote schelinge mit den holsten umme walt unde unrecht, dat se deden in des stichtes gude. Des toch he ute deme lande to den paves unde deme keiser, deme he wilkome was, unde dwang de holsten mit banne unde anderene rechte des keisers, dat ze mosten deme stichte vuldon vor den schaden, den ze hadden dan, unde gheven dem biscop ses dusent mark sulvers. Mit desme ghelde kofte de biscop grot gut to den stichte, alse o y t h i n unde vele andere dorpe, unde beterde dat stichte merceliken wol, alse dat noch sime is. Ok behelt he bi deme keiser deme stichte to eren unde to gude de werdicheit vorstliker vreyheit unde ander gude privilegia, als dat is wol openbare,

J. 1255.

In deme iare cristi MCCLV do sochte de k o n i n g h v a n a r m e n i e n den groten keiser der tatheren, de dar het m a n g o c a n. Alse he to em quam van verne landes, do untfingk ene de keiser der tatheren mit groten eren unde mit vrouden; he beghavede ene zo grot, alse gy vornomen was in deme lande. Darto lovede he em, dat wes he bede, dat moghelik were, des wolde he em untwiden. Des bedachte sik de koningh unde bat unde begherde, dat de keiser van tatheren sik wolde laten dopen unde datsulve al de sine, unde untfan den cristenen loven, den he sulven hadde, unde dat he ewighen vrede helde unde stedeghede tuschen den tatheren unde den cristen.*) — Do let sik der tatheren keiser dopen mit sime sinne unde mit velen edeler luden, vrowen unde maan ut sime rike, van eme biscop, de was keuseler des ko-

---

Das Chron. Ruf. setzt übrigens die Wahl dieses Bischofs, außer dieser berichtet es nichts von ihm, zugleich mit der Hinrichtung der Herzogin von Baiern ins Jahr 1254.

*) D e t m a r zählt hier weitläuftig alle sieben Bitten des Königs auf, wir glauben aber diese übergehen zu dürfen.

ninghes van armenien unde stede de cristen in sin rike, dat se dar predekeden unde oveden godesdenest.

J. 1256.

In deme iare cristi MCCLVI do vor der romer koningh wilhelm mit groteme here uppe de westvresen; dar wart he slaghen unde vele siner lude. Den licham en des koninghes helden de vresen langhe, er se den wolden weder gheven.

Na deme dode koning wilhelmes wart koningh richard, des koninghes broder van enghelant, de was greve to kornewal. He losede den biscop van megence ute swarer vangnisse, dar he lach, mit achte dusent marken, umme dat he eme halp to deme rike; oc ghaf he anderen vorsten grot gud. De biscop van trere, hertoghe albert van sassen, marcgreven iohan unde otte van brandenborch de wolden des to deme ersten nicht vulborden.

De biscop van colne unde de biscop van utrecht de voren do to enghelant, unde brachten ene mit en over in almaniam mit groteme schatte; also wart he mit siner vrowen wyet unde cronet.

J. 1257.

In deme iare cristi MCCLVII do bevol mango çan, de keiser van tatheren, sinen broder halachon, dat he scholde en grot volk besammelen unde theen mit deme koninghe van armenien in dat rike to perse, dar de sarracenen inneseten, unde bekrechteghen dat unde makent underdanich sime rike. Dit dede halachon, unde wan dat rike to perse binnen ses manden, went nen koningh do dar was, unde besette dat harde wol mit den tatheren. Do nam orlof de koningh van armenien, alse he was utghewesen boven twe iar, unde wart gheleydet mit groter er in sin rike.

In demesulven iare to godes hemmelvart nam biscop ghert van bremen, mit vulborde des capiteles unde der denestmanne, to vormunder sinen broder biscop symonen van padeborne. De manede do to haut hertoghen alberte van brunswic, umme dat he weder sines vader

lovede habde horborch weder buwet; dar wart do en dach undernomen.

Desſulven iares ſtarf hertoghe woldemer, koning abeles ſone. Erik, ſin broder, de wart do hertoghe; de nam jermares dochter, des heren van ruyen. — Des iares ſatten ſik de bundere in denemarken weder eren koning. — De ſtarf des iares biſcop vrederic van rateborch; na eme wart biſcop olrik van bluchere.

J. 1258.

In deme iare criſti MCCLVIII do toch halahon, des keiſers broder van tatheren, in ene ſtad armenie, de het ſalert, unde habde dar ſinen troſt unde vroude over ſomer, dorch hette willen der tyd; dar unthelt en de koning mit groter ere. Darna ieghen den winter do beleghde he de ſtad baldach, unde wan ze binnen korten daghen mit hulpe der tatheren, de in den lande weren beſeten. He vingh darinne kalif, den heren der ſtad, unde lerer unde meyſter in der ee machometen unde en vorkerer al der werld. In der ſtad ſloghen ze dot al dat volk, dat dar was. Se vunden ſo groten ſchat, dat men ſik des nicht habde vormodet, dat in allen lande ſcholde zo grot ſchat ſin ghewesen, als in der ſtad allene was. Ze delden den ſchat mang ſik. Des let de halahon vor ſik bringhen den heren unde meyſter calif unde ſprak to em: "Is dat ſchat din ghewesen, de hir is ghedelet?" — He ſprak: ia. Do vraghede halahon: "Worumme wunneſt du nicht van deſſeme ſchatte ſoldener, de dine ſtad hadden beſchermet jeghen uns?" — Calif de ſprak: De van mynen rade ſpreken, des were nen not; de ſtad were ſo vaſt, dat kranke wif ſcholden ſe wol beſchermen in noden. — "Nen, ſprak halahon, mit diner karicheit heſt du vorſumet de ſtad; du heſt gholt unde ſulver to lef ghehad, des ſcholtu nu bruken." — Des let he ene beſluten in ene bemurde kameren, unde leet eme vorgheten gholt unde ſulver unde dure ſtene, unde vorbot, dat em neman ſcholde ſpiſe gheven eder bringhen. Da ſat he ſo langhe over den ſchatte, dat he ſtarf. Do de vorſte halahon habde al dit land der ſarracenen bekreftet, do

sette he richter unde voghede in alle stede, unde bot, men scholde den cristenen bevelen, slote unde stede to regnerende, unde to donde in godes deneste wat ze wolden; mer de sarraceuen schol men vordrucken in dat denest.

In demesulven iare in sunte blasius daghe nam greve bernard van berneborch to hamborch koning abeles dochter.

Darna in sunte pantelionis daghe starf de biscop gherard van bremen, de sin stichte vromeliken vorstunt.

Van deme biscope gherarde in anderen boken beschreven is. Do he was to palborne en slicht domhere, do quam enes daghes to em en man unghelenke; he en was noch drovich noch vrolich an to seende. De sprak: Merke dessen dach! Wan dit iar ummekumpt, so werstu koren to domproveste; wan du de provestye hevest, so schaltu my gheven twe marc. — Also he sprak, also vulghinget darna. Ander werve he to eme quam, unde sprak: Wan dit iar ummekumpt up den dach warstu koren to bremen ersebiscop; so wanne dat schut, so schaltu my gheven vif marc. — Datsulve schude over also. To deme dridden male he quam unde sprak: Twe dingh hebbe ik dy voresecht, de schen sint; dat dridde wil ik di secghen sunder droghene, du scholt biscop leven vertich iar unde dar nicht en boven enen dach! — Dar loch he, wente he levede biscop XXXVIII iar; in deme neghen unde druttigsten iare do starf he.

Do wart to bremen en grot twikore; en del koren provest hildebolde van brochusen. De edele here quam to hove, unde de paves sande eme dat pallium; dar wart he wyet, unde quam weder vrólic to lande.

J. 1259.

In deme iare cristi MCCLIX do sine pavesbreve wurden lesen to hamborch, dar was biscop siverd van paderborne, de berep sic to hove; mit eme villen to de greven van holsten, dat capittel unde de stad to hamborch; over se untfellens darna unde vorvolgheden nicht ere sake.

Des iares starf cristofor, der denen koningh. Erik sin sone, en kint nicht seven iar alt, wart na eme koren to koninghe. Do erhof sik orloghes vele unde strides. De greven van holsten de toghen in iutlande, dar deden se groten schaden; se hadden gherne erer suster sone hat to koninghe. — De quam do der ruyaner here jermer uppe selande, dar vorherede he des landes vele.

By der tyd wan de keiser van greken constantinopole weder, dat de van venedie unde de walen eme hadden avewunen.

Do weren oc de van florencie unde de van lucken mit groter macht uppe de van cene (sene) toghen, de stad unde de gravescop to bedwinghende. Den quam to hulpe koning manfred van sicilien, keiser vrederikes bastart, unde sloghen der florentier unde der luckaner vele dusent dot.

By dersulven tyd do halahon, des keisers broder van tatheren, hadde ene korte wile rowet van orloghe, do sende he boden deme koninghe van armenien, in deme willen, dat he wolde mit eme unde nach sime rade theen vor ierusalem, dat do de sarracenen hadden, unde winnen dat den cristenen to gude. Do quam de koning van armenien, also en gut cristen, mit twelf dusent to perde unde sestich dusent to vute. Do desse heren tosamende quemen, do sprak de koning van armenien: Hir is en stad in syrien, de het halapi, en hovet al der stede in deme lande, vul volkes unde spise; aldewile dat de stad nicht ghewunnen is, so arbeide wy to vorgheves to winnende ander stede. Mer winne wy desse stad to dem ersten, zo gheven sik alde anderen stede der sarracenen in unse gnade. — De raat behaghede den halahon unde al den anderen. Ze makeden sik vor de stad halapi, de zo stark was, dat vele luden duchte, ze were unwinnelik; ze undergroven de stad beide under muren unde graven; ze wunnen ze binnen IX daghen, unde sloghen dot al, dat ze wolden. Noch was en vast borch binnen der stad, dar werden sik af de sarracenen XI daghe; de borch undergroven de tatheren, unde wunden de to deme lesten. Ze vunden groten rikedom in der stad; ze delden mank sik den schat unde wurden alle rike. De

vorste halahon gaf den koningh van armenien groten schat unde stede unde land, dat eme beleghen was unde sime rike; des ghelikes ghaf he oc deme heren van anthiochien, de en swagher was des koninghes van armenien. — By dersulven tyd venghen ze oc den soldan der sarracenen, de do was to damasco, unde wunnen de stad nach eren willen unde bemanneden ze mit guden luden.

J. 1260.

In deme iare cristi MCCLX do schickede halahon, en vorste in tatheryen, sine reyse iheghen ierusalem, dat to winnende den cristen to gude van den heiden. Also he des in willen was, do quam eme bodescap, dat mango can, sin broder, der tatheren keiser, were ghestorven, unde al dat rike stunde up eme. Des wandelde he sinen guden willen, unde wart grot bedruvet. He sette enen hovetman des rikes syrien, dat he hadde bekreftet, de het gviboga; he bevul eme de land unde de cristen to vorderende, wor he mochte. He let sinen sone abaga in caurusio, unde toch to lande dat rike to untfanghende. Also he sik nalde deme rike, do quam em de bodescap, dat de vorsten des landes hadden ghemaket colibam, sinen broder, to keiser; des wart he hoghe bedrovet. He toch to rughe in de stad caurusium, dar he sine sone inne let. Do he darinne wonede in guden vrede do untseghede eme en here van syrien, de het barcha; he besammelde sik mit den tatheren unde quam ieghen eme to stride up enen vletende water, dat was hart bevroren; up den yse stridden ze beide mit groter macht. Van der besverniße brac under den volke dat is unde vordrunken CC unde XXXIII tatheren, unde de heren quemen kume en wech.

By der tyd was oc grot strid in curlande tuschen den cristenen unde heidenen, unde dar wart vele volkes gheslaghen in beyden syden.

By dersulven tyd do vor der romer koning richart mit siner koninghinnen weder in enghelande; sine wold he bevol deme biscope van colne, over de biscope in almania quo ad investituram.

Des iares sande de nye biscop van bremen sine man to wildenscharen up dat hus, dar ze scholden af schaden don den greven unde deme lande to holsten; dar toch dat land vore, unde dwunghen se darto, dat se sic gheven in der greven wold.

In der tyd was over der ruyaner here iermer to selande, dar dede he schaden grot, unde sloch dot der denen unmaten vele to nestwede, dar de denen noch grot afweten to sprekende.

Do vor oc de koningh van ungheren to behem mit groter macht, also in anderen boken schreven steit. He hadde in sineme here cristen unde heidene verhundert dusent man to perde; darwedder hadde de koning van beheme hundert dusent man mit perde, darmede weren wol ses dusent man mit groten rossen vordecket. Se quemen to stride; de koning van ungheren wart ghewunt, der sine wurden vele slaghen unde worden vlende over en water, darinne bleven dot wol vertein dusent, ane de under dem swerte sturven. De koning van behem volghede em do na in ungheren. Do de koning van ungheren dat vornam, he sande boden eme enieghen, umme en evenunghe to makende; ere kindere se do loveden tosamende; darmede wart de sone vultoghen.

By der tyd lach to darzowe en borch vil starke, de horde den greven to holsten; dar quam up to ener tyd greve iohan van holsten unde let dar unthoveden enen riddere wol bevrundet, dar grot wrake na schude.

J. 1261.

In deme iare cristi MCCLXI do regnerde gviboga in syrien unde damasken in groten vrede, also en sin vrunt unde om halahon hadde bevolen. He hadde de cristen lef, wente he was van der drier hilghen koninghe slechte ut gheboren; he mende, dat ierusalem wolde he hebben ghewunnen unde al dat hilghe land den cristen to troste, als he was oc ghebeden. Dat vorsturde de duvel, dat god stedede dor bosheit unde ghiricheit willen der cristen. Dit schagh aldus, dat in sydon weren vele cristen mechtich, de deden walt unde unrecht den

sarracenen, de dar weren beseten in den dorpen bilanghes. Ze nemen en ere have, ze sloghen ze dot. Des was en bode des guden gviboga vorbenomet, de ze mit truwen menden, de kundegheden en, dat se nyne walt mer scholden don an den sarracenen, he wolde komen unde wolde sulven wreken. Des wolden ze nicht horen, unde sloghen den boden dot unde al de mit em weren. Des wart de here gviboga tornes umme den hon, den de cristenen sinen boden unde volke hadden bewiset, unde toch vor sydon. He wan de stad der cristen, he sloch al dat volk dot. Darna en wurden de cristen den sarracenen ny zo vruntlik, alsio dat vore was ghewesen.

In demesulven iare do quam de greve iohan to lubeke in deme winachten, den bohurt dar to holdene, also do en wonheit was. Deme rande en ridder borchart vort vil na der siden, unde hedde eme in deme burte alse in spele gherne dan welke smaheit, umme dat he ene hadde vordreven ute sineme lande. De greve eme vordroch des enen daghes; des anderen daghes, dat was in der kinder daghe, do de riddere deme greven also naret, de greve sic darweder hadde warnet. Van simeme kemerere nam he en swert, na deme riddere he strakes iaghede mangh deme volke van boven der vischergroven de breden strate up, en clene beneden deme zode, dar afrande he den ridder unde hev em dat hovet entwey, unde blef also vort dar dot. De greve iaghede vort to der holsten brughen; joduthe! wart em lang den wech naropen. Dar wart eme de wech belopen by der travene. He vortrande to deme dome; dar quam he up den torn; dat mene volk den torn beleghede. Daraf ghaf he sik do vanghen den ratmannen, de leten ene holden up ereme rathus alle wile in groter hude. To lesten quam riden en grot rote siner manne, also dat vore was gheraden. Do de greve se zach, ener langhen dwele he sic hadde warnet, darbi let he sik ute deme vinstere unde vel so sere, dat he den val seder ny vorwan. Sine manne balde em hulpen up en perd, er gyman van deme hus em volghen kunde; se iagheden in der eten tyd uter stad. De ratmanne unde de ene do bewaren scholden, de wurden des sere van der menheit vordacht.

Des iares in sunte urbanus daghe starf to viterbe paves allerander; do blef de stol ledich dre manede unde ver daghe. Na eme wart ghekoren in sunte iohannes daghe decollationis paves urbanus, en wale gheboren; he sat dre iar unde enen maned unde vere daghe. He was vore patriarcha to ierusalem, jacobus gheheten. Dese urbanus satte de hochtit des hilghen lichames, to beghande des donresdaghes na deme sunnendaghe der hilghen drevaldicheit.

Vor der tyd in sunte olaves daghe do weren de greven van holsten uppe dere loheide. Se hulpen ereme sustersone hertoghen eriken; weder den koning se stridden; der denen se vele sloghen, unde venghen den koning unde sine moder margareten.

Do de greve iohan was uter venguisse komen van lubeke, do wolde he sic wreken uppe de stad; darumme wart hertoghe albert van brunswic der stad vormundere, unde quam mit groter macht, unde toch dor de stad to lubeke mit sesteyn hundert groten rossen. Darto vellen en grot del holsten, de sic satten weder den greven unde wurden eres gudes vordreven. Se toghen in dat land, se wunnen de borghe plone unde oldenborch; vor deme kyle se do leghen ene ganze maned, unde blef unghewunnen. Do se dat land al umme vorbrand unde vorheret hedden, de hertoghe treckede weder to lande dor de stad to lubeke, unde moste darinne mit deme volke bliven nicht ene nacht.

Oc wunnen de van lubeke de borch darzowe deme greven af mit hulpe der heren van mekelenborch iohannes, de knese ianeke het van ylou, unde sines sones hinrikes, de over mer seder vanghen wart; de gheven en do ere breve darup, dat men nene borch mer buwen scholde twischen darzowe unde gnewesmolen.

J. 1262.

In deme iare cristi MCCLXII, do de soldan van egipten vornam, dat de tatheren underbroken hadden dat rike to syrien unde sin volk de sarracenen dar nedderslaghen, do besammelde he de craft sines volkes unde toch ut egipten

to stride ieghen gviboga, den hovetman des rikes syrien, unde sloch en dot an deme stride. He wan dar dat rike, unde sloch de tatheren ut deme lande; de vloghen al in dat rike armenien to den koningh.

By dersulven tyd starf biscop rodolf van zwerin.

Do wart en dach to quedelincborch leghet, dar quemen de hertoghe albert, de maregreven unde ok de greven van holsten; dar wart oc de koninghinne bracht van denemarken. Dar ne wart nicht endelikes ghedeghenet, mer de koninghinne wart wederbracht to hamborch, unde en ander dach wart to soltwedele lecht; dar wart de koninghinne lose laten der vangnisse unde quam weder to denemarken. De koning, ere sone, wart deme marcgreven antwordet van brandenborch. Do wart oc dat orloghe vorevenet mit deme greven unde eren mannen, unde mit den van lubeke; de vordrevene holsten quemen do weder up ere gut.

J. 1263.

In deme iare cristi MCCLXIII, do halahon, des vorstorvenes tatheren keysers broder, vornam, dat de soldan van egipten sinen hovetman in syrien hadde slaghen unde al sin volk voriaghet, do sende he na deme koninghe van armenien, dat he em queme mit aller macht, he wolde mit deme soldan van egipten striden. Dat dede de koning mit alme vlite. Do se sik hirto beredden, do wart sek halahon, unde starf an deme XV daghe; alsо wart dar nen strid van, ok wart dat hilghe land unde ierusalem nicht ghewunnen, als dat vore was begrepen. Dat land behelt halaga na des vader dode, unde vorligede em sin vedder abaga can, der tatheren keiser.

In demesulven iare starf greve iohan van holsten, unde wart to reynevelde begraven. Dre vrome sone he let, iohanne, alve unde alberte, unde en dochter, de de maregreve otte nam, mit deme pyle ghebeten. De dre broder weren gheboren van hertoghen albertes dochter van sassen; de behelden de helfte des landes, de anderen helfte behelt greve gherd, ere veddere. De ghert hadde knese ianeken dochter

van mekelenborch; greve iohan deme wart seder koning erikes dochter, de vanghen wart up der loheide. Greve alf nam hertoghen mestwines dochter van pomeren; dat was de gude alf van segheberghe. De dridde broder dat was albert, de broder provest wart to hamborch. Greve ghert vore beschreven, de wan van siner vrowen greven gherde, de sint blint wart unde greve hinrike van reinoldesborch unde greve alve van schowenborch:*) dit weren al vrome, wise heren unde leveden acbarliken ere daghe.

In demesulven iare vorbeschreven do quam hertoghe alberte van brunswic to sleswic to deghedinghen umme des koninghes losinghe; dar quam en vele heren tosamende. Do de hertoghe weder quam to lande, do toch he to misne uppe den marcgreven, unde stridde mit em in sunte symonis unde juden avende; dar wart he vanghen unde vele greven unde vrye heren mit eme. In der vangnisse wart he holden en ganz iar unde ses wekene.

Dessulven iares do lenede de paves deme greven van provincien, karolo, siciliam dat rike unde pullen, dat manfred, keiser vrederikes sone, en bastart, mit welde besat; dese karolus was koning lodewighes broder van vrancriken.

J. 1264.

In deme iare cristi MCCLXIIII do regnerde abagha can der tatheren keiser in groten eren unde wisheit. Mer in eme was twiverleie arich, dat erger was den al sin gud, dat in eme mochte sin. Dat ene, dat he sik nicht wolde laten dopen also sin vader, noch den cristen loven untfanghen. Dat andere, dat he nenen vrede helt mit sinen neberen. Des was de soldan van egipten sere ghevrowet; wente he verne van em was beseten, zo hadde he van siner weghene ghuden vrede.

---

*) Diese unverständliche Stelle, die hier genau nach der Interpunction des Originals steht, wird im Chron. Ruf. nicht deutlicher. Dort heißt es aber: "Greve ghert vorschreven de wan syner fruwen van mekelenborch greve ghert, de sedder blint wart, u. s. w."

Mer he dachte up sinen schaden, wor he kunde; he sende over meer to den russen unde comanen umme stede vrunscap; he vorbant sik mit en unde mit al den tatheren in deme lande, dat ze scholden eme behulplic wesen, zo wen de keiser abaga can wolde ieghen ene orloghen, datsulve wolde he weder em don. Desse vorbindinghe was den cristenen en grot schade, wente al de stede, de noch weren in deme rike syrien unghewunnen, sunderliken de dar leghen bi deme meer, de underbrac he.

In demesulven iare do wart koning erik van denemarken loset uter vangnisse, unde quam weder an sin rike. Do schen en sterne, de het cometa, unde ghaf van sik groten schin, de warde boven dre mande unde vorghink in sunte ieronimus nachte, also de paves urbanus starf dessulven daghes to peruse. Na eme blef de stol ledich vil na vif manede.

J. 1265.

In deme iare cristi MCCLXV do vor karolus van des paveses weghene in sicilien, dar wederstunt ene manfred, also dat he dar nenen vromen nam. Do sterkede he sik unde toch to pulle; dar stredde manfred weder ene unde blef dod in deme stride.

Des iares wart ghekoren paves clemens, ghebaren van sunte egidio. He was en cardinal sabinensis; do he koren wart, do was he in enghelanb legatus. He was erst en riddere unde hadde wif unde kindere, na wart he pape unde wart biscop to der puye, na ercebiscop to narbona, nades cardinal; do wart he paves, unde sat dre iar unde twe mande unde XXI daghe. He was en wis here unde helt en hillich levent; er he paves wart, do het he gwido fulcodii.

Des iares nam to hamborch hertoghe iohan van luneborch greven gerdes dochter van holsten unde van schowenborch.

J. 1266.

In deme iare cristi MCCLXVI, do quemen in hyspanien sarracenen van affrica so vele, dat erer en was nen tal, de

wolden besitten de land. Do nemen de cristen in vele lande dat cruce up se, unde voren darhen; sin blod dar manich ghot vor ghod, unde wunnen doch weder de land.

By der tyd quam to lubeke gwido cardinalis, en legat des paveses, de vor vort in denemarken, unde dede to banne den koning, umme dat he vengh den biscop van lunden.

Dessulven iares starf hertoghe birgher van sweden; de hadde dat rike, over he ne wolde nen koning heten, umme dat he dar nicht to boren en was. Sin sone woldemer wart na eme koning; de quam seder van deme rike dor undat willen.

J. 1267.

In deme iare cristi MCCLXVII des neghesten daghes na unses heren hemelvart do vorbrande de stad to der wismer also mer alto male.

In demesulven iare do schude in deme dome to lubeke in paschen nachte, dat de deken conrad, des slechtes bernenes, enes ridderes van moyslinghe, do he sin godeshus hadde manich iare vorewesen mit groter ere, unde in pasche nachte, also in deme dome en wonheit is, he dat cruce halp nemen ute deme grave unde dat brachte to stande vor dat altar, unde vort sic knede unde offeren scholde, den gheist beghunde he vorwandelen to deme anderen levende; unde er ene de heren kunden bringhen to bedde up dat slaphus, dar de domheren alle pleghen to slapene, do ghaf he den geist up. Sines dodes sic manich wunderde, unde manich gebeteret wart.

By der tyd quam to rome mit vele volkes ghesammelt van lumbardien, van tuscanien unde van anderen landen conradinus van keiser vrederikes slechte. Den untfenghen de romere erbarliken lik eneme keisere. Ere senator hinric, des koninghes broder van kastelle, mit den romeren unde mit den conradino makeden do en hervart to pulle; dat was sere weder den paves. Also starf de paves clemens to viterbe in sunte andreas daghe, unde de stol blef ledich twe iar unde neghen mande.

J. 1268.

In deme iare cristi MCCLXVIII do let koning erik van denemarken weder buwen dat hus to koldinghe; daraf wart aver en nye hat tuschen deme koninghe unde hertoghen eriken van sleswic.

By dersulven tyd do wart de soldan van egipten odder van babilonien, boudotdac ghehetén, ieghen de cristen unde de armenier, de em groten schaden dicke hadden ghedan, sere ghesterket. He nam des war, dat de armenier weren ut deme lande ghetoghen to dem keiser van tatheren mit ereme koninghe. Des sende he sinen hovetman in armenien mit den sarracenen sunder taal. En quemen enieghen to stride vor deme rike des koninghes beyde sone van armenien, unde wurden dar seghelos. De ene sone wart ghevanghen, de andere wart gheslaghen. Dit was den armenier en grot bedrofnisse unde al den cristen, de in dem hilghen lande weren beseten.

By dersulven tyd wart canonizeret sunta hertwigis, en hertoginne to slezen.

J. 1269.

In deme iare cristi MCCLXIX do quam conradinus weder den karle to stride; dar wart he vanghen unde dat hovet wart em afgheslaghen. Dat orloghe was hetelic van keiser vrederikes tiden bette noch; it wart aver seder noch hetelikér, wente van keiser vrederikes slechte wossen do to twe waldighe koninghe, vrederic to sicilien unde peter to arrogun. De brodere beyde weder den stol to rome unde weder den karl van vrancriken stridden manighen groten strid to lande unde to watere; se slogen unde venghen erer lude vele, unde deden langhe tyd groten schaden in eren landen. Van der tyd hebbet in den landen twe partye, ghebeline unde ghelfen, gy dreven undertuschen hat unde nyd mit groten orloghen, darmede se vorderver de land unde de lude. De ghelfe holdent mit deme pavese, de ghebeline mit deme keisere; dar is de vader weder dat kint, de broder weder den broder, slechte weder slechte.

Des iares do quam de **soldan van babilonien** mit groter macht in armenien; dar sloch he dot in deme lande iung unde old; he vorherede unde vorstorede allet, dat he dar vant.*)

J. 1270.

In deme iare cristi MCCLXX do moyde deme **koninghe van armenien** sin grote schade, den em dan hadde boudotdac, de soldan van babilonien. He toch to abagha ean, den keiser der tatheren, dar he sik mede vorbunden hadde; he claghede dar sine not unde bat umme hulpe ieghen sine viande. De keiser der tatheren enschuldeghede sic, dat uppe de tyd kunde he eme nichte helpen, wente he grot orloghe sulven hadde al umme sik van synen neyberen, unde kunde nenes volkes enberen.

Des nam de koning van armenien enen nouwen rat, dat he syn orloghe mit deme soldane let setten to daghe. Binnen der tyd quam he to deghedinghe mit eme, um sinen sone wedder to ghevende, den he hadde ghevanghen. De soldan van babilonien vulborde dit in aldusker wise, wu he mochte uter vengnisse em weder schicken sinen leven kumpan unde vrund sangorbastar, den de tatheren vanghen hadden in syrien, unde gheven ok ethliken slote weder in syrien, de den sarracenen tohorden. Dat vulborde de koningh van armenien; he schickede em weder sinen vrunt uter vengnisse, he antworde em weder en slot, dat het de corbosat, unde twe ander brac he nedder mit des soldanes vulbort, unde hirmede antworde de soldan deme koninghe sinen sone vry in dat rike.

In demesulven iare, also de koning van armenien hadde regneret wol XLV iar in groten eren unde hadde merclike dat ghedan vor den cristen, do let he up sin rike deme sone, de in deme iare was gheloset uter vengnisse. Darmede vorlet he de werld, unde toch in enen geistliken orden, unde let sik gheven nach der wise der armenier enen nyen namen, unde

*) Auch Rufus, der sonst keine Nachrichten von den Türken, Tataren u. s. w. giebt, hat doch diese wenigen Worte aufgenommen.

wart gheheten matharius. Darna nicht langhe starf he in eme hilghen salighen levende. *)

J. 1271.

In deme iare cristi MCCLXXI in deme ersten daghe des mandes septembris do wart ghekoren paves gregorius decimus unde sat van deme daghe vort ver iar unde ver mande. He het thebaldus, archidiacon to ludecke, unde was van placencie gheboren; do he koren wart, do was he varen over mer peregrimatze.

Des iares starf koningh lodewic van vrancriken, de seder erhaven wart; sin sone philippus na eme dat rike besat.

Desse salighe koning lodewic de was en lefhebber des hilghen loven cristi unde en beschermer aller rachticheit, allenen dat he grot arbeit hadde in voriaren ghehat in deme hilghen lande, dar he wart ghevanghen unde vele siner manne, des en vordrot em nicht umme de leve godes. He untfing dat cruce over mer to teude mit sinen beiden sonen unde deme koninghe van naverren, mit den legaten albertum cardinal unde mit velen vorsten unde heren. He seghelde ander werve over unde quam to cimicium. Dat rike was der heiden; went dat nu lach in deme weghe, zo dedet den cristen groten schaden; hirumme wolde de koning dit to dem ersten winnen. Went nu dar bi dem mere was grot koghe der lude, zo bevil de koningh lodewic van vrancriken unde starf, ec siner sone en mit eme, unde her albert, des paves legate.

Des iamers wurden de cristen sere bedrovet unde de heiden sere ghevrowet, zo langhe dat koning karel van sicilien over quam; do gink dat weder umme, dat sik de cristen vroweden unde de heidenen bedroveden. Desse karolus was broder des koninghes van vrancriken, unde was vorbodet bi sine levende over to komende. Eme quam to hulpe koning edwart

*) Hier sind im Original acht Reihen ausradirt. Sie enthielten die Nachricht von dem Tode der Gräfin von Schwerin, wie sie beim J. 1287 steht.

van engheland mit vele pelegrim, de dat cruce hadden untfanghen. Der cristen weren zo vele dar besammelt, dat men ze vorsloch boven twe hundert dusent; noch weren der sarracenen mer. Dar wunnen de cristen dat rike cimicium, unde hadden al dat land wol becreftighet; mer ze en hadden nen ordelich vorstand dorch des stervendes willen der vorsten. De heyden dorsten nicht en wederstan mit kive, mer ze deden en grot vordret; sunderliken deden se ene bosheit, dat se dat sand, des dar vele is in den landen, strogeden in de lucht, dar de cristen scholden trecken, up dat ze de weghe nicht bekenden. Dor desser sake willen unde vele anderer sake zo nemen de cristen deghedinghe mit den sarracenen, dat ze scholden de vanghenen cristen wedergheven, unde de cristen scholden buwen kerken unde clostere in erme lande, wor se wolden unde predeken den rechten loven al denghenen, de et wolden horen. Aldus sint noch vele clostere begrepen in deme hilghen lande, als to syon unde bethlehem, dar noch inne sint barvote brodere. Hirmede toghen de cristen ut demesulven lande.

In demesulven iare cristi do untfing dat cruce de erlike her hinric van mekelenborch, to thende over mer. He toch over unde wart ghevanghen; he wart gheantwordet deme soldan, de helt eme in der vengnisse XXVI iar.

I. 1272.

In deme iare cristi MCCLXXII do starf hertoghe erik van sleswic. De koning sic do underwan also en vormundere des hertochdomes unde der kindere woldemeres unde erikes, de de hertoghe hadde van heren iermers dochter. Dat moyde de greven van holsten unde toghen to sleswic mit groter macht; de stad unde dat land se roveden unde branden wol ses daghe. Do toghen se to lande mit eneme groten rowe VI kal. octobris.*)

In demesulven iare cristi do toch de soldan van babilonien in turkerien. He sloch dar vele tatheren dot, he wan dar stede unde borghe, unde underbrac de land unde de

*) Chron. Ruf. Sesten Octobris.

jude. Dar was en hovetman des landes, de het parvana, dat was en sarracen, de ghunde wol deme soldan, unde vorret dat land. Dit wart deme keisere abagha can der tatheren to wetene; he nam mit sik to hulpe den junghen koning van armenien, den he lef hadde, unde dref den soldan ute turkerye. He volghede na bet vor egipten, unde sloch em af twe dusent volkes, unde nam em al den roof in gholde unde sulver, den he nomen hadde, unde nam em sines eghens schattes al to grot gut, unde toch weder in turkerye, unde bedwank de land, dat ze eme wurden underdanich, alſo se vore weren. He ving den hovetman parvanan, den vorreder; he let ene doden unde koken in der spise; he aat darvan sin del, unde ghaf darvan nach deme zede der tatheren al den vorsten unde heren sines rikes. Hirmede wolde he bevelen de turkerie deme koninghe van armenien; de vorsprak dat mit otmodicheit; also bevol he dat rike enen erbaren vorsten der tatheren, unde bot den sarracenen in deme lande, dat se nicht mer macht scholden hebben.

J. 1273.

In deme iare cristi MCCLXXIII do warde koren der romere koning robolf van havekesborch; he was en olt, wis here, unde sat in deme rike bi achteyn iaren.

Dessulven iares wart grot dure tyd van der vasten bet to der arne, underdes vordarf van hunghere uter maten vele volkes, dat dot blef. Do dat nye to quam, do ghaf god sine gnade, dat de schepel roeghen gholt neghen penninghe, de vore gholt vif schillinghe in der stad to lubeke; de schepel gersten gholt teyn penninghe, de vore gholt dre schillinghe; de schepel haveren ses penninghe, de vore gholt twe schillinghe. In anderen steden gholt dat korn vil mer.

In der tyd starf biscop hildebolt van bremen, na eme warde koren biscop ghiselbert, de edele manne van brunkhorst.

Do nam bi dersulven tyd koning erik van denemarken agneten van brandenborch, marcgreven otten suster mit deme pyle.

In dersulven tyd do hadde de paves gregorius en consilium to lenn, unde satte den tegheden over alle de papen deme hilghen lande over mer to hulpe.*)

J. 1274.

In deme iare cristi MCCLXXIIII do bat de iunghe koning buonus van armenien der tatheren keyser abaga can, dat he wolde dat hilghe land winnen helpen den cristen to leve unde den sarracenen sinen vianden to lede. Der bede untwide em de keiser unde gaf darmede deme koninghe enen raat, dat he scholde senden boden an den paves unde ander vorsten der cristenheit, unde laten werven umme hulpe an luden unde an gude. Dit dede de koning van armenien; he sende erbare boden, beide greken unde tatheren, an den paves to wervende de vorebenomeden stucke, de wurden erliken untfanghen van deme pavese gregorius. Umme der sake willen zo helt de paves en consilium to lenn, unde sette den teghenden over alle papen deme hilghen lande over mer to hulpe, dar he dachte sulven to thende. In deme consilio nemen to sik de greken alle stucke des rechten loven mit uns to lovende; de tatheren wurden dar ghedoft unde quemen gude cristen weder to lande.

By dersulven tyd satten de sweden sic weder eren koning woldemere, unde nemen sinen broder magnus in sine stede, unde wart grot beweghunghe in deme rike. — De koning vor do to rome, umme sine sunde to beterende; dar losede ene af de paves. He quam do wedder to lubeke, dar was he nicht langhe. An sin rike he wande wederkomen; dar vant he do wederstandunghe van sineme broder magnuse, de sic des rikes do hadde underdan; mit deme velen to de sweden almestich unde ute denemarken vele volkes.

---

*) Chron. Ruf. setzt dies Concilium richtiger ins folgende Jahr, wo auch Detmar desselben wieder erwähnt, so daß auch nach ihm dasselbe ins J. 1274 fällt. Man sieht übrigens auch aus dieser Stelle, in welcher Weise Detmar seine Chronik schrieb.

By der tyd do ghaf anastasia van mekelenborch, nach rade eres vaders hertoghen barrem van stetyn, ere dochter lutghart hertoghen primslave van gnesen in polenen, de wile dat ere here was in der vengnisse des soldanes van babilonien. Desse bose hertoghe primslaf worghede de erliken vrowen lutgharde in sunte martinus avende, in der tyd, do he se neghen iar hadde ghehad in den echte. Men wil, dat ze grote teken dede na ereme dode.*)

J. 1275.

In deme iare cristi MCCLXXV do dede sic de woldemer to deme koninghe in denemarken, dar quam he mit wive unde mit kinderen; mit siner helpe he orloghede uppe de sweden. Des quam do koning magnus mit groter macht in dat land to schonen unde vordervede des landes vele.

In demesulven iare quarto idus ianuarii do starf de paves gregorius decimus; na eme blef de stol ledich elven daghe. Darna in sunte agneten daghe wart paves innocencius quintus, he het vore petrus, en predekere broder, darna ward he biscop to leun, darna cardinal hostiensis, darna paves unde sat daran nicht mer den vif manede unde twe daghe; to lateran wart he begraven. Na eme was de stol ledich XXVII daghe.

Do wart paves adrianus quintus, van jenue gheboren; he was en cardinal otto bonus gheheten, he was neve paves innocencius quarti. Na sineme kore levede he nicht mer den ene mand unde IX daghe; he starf er siner wiunghe unde wart begraven to viterbe. Na eme was de stol ledich ene maned.

Do wart paves iohannes vicesimus primus, van hispania gheboren; he was er gheheten petrus iuliani, en biscop tusculanus, unde do he koren was, do ne sat he darane nicht mer den achte manede unde achte daghe.

*) Das Chron. Ruf. hat diese Nachricht nicht, wie es denn auch sonst manches, was Mecklenburg betrifft, für diese Jahre ausläßt.

J. 1276.

In deme iare cristi MCCLXXVI in sunte vitus daghe vorbrande almestich de stad to lubeke, unde versus: M duceneno sexto quoque septuageno in Viti festo Lubeca perit igne molesto. Dat was de groteste brand, de dar gy schude. Seder wart de stad vasterer buwet unde heft sic wol ghebetert mit helpe des almechtighen godes.

By der tyd, alſo abaga can, der tatheren keiser, hadde turkerie weder bekreftighet unde was en wech ghetoghen weder in sin rike, do vorhof sic bendocdar, de soldan van egipten, unde wolde turkerien weder untsetten. Do wart eme vorgheven, dar he af starf. In deme dode worden vrowet de cristen unde de tatheren in syrien. Alto sere wurden bedrovet de sarracenen, wente zo duchtich enen heren hadden ze ny ghehad, de ze zo beschermende alſo desse soldan. De herscap ervede an sinen sone, de hyt mellechsait; de regnerede nicht langhe, unde wart vordreven ut deme rike, went he dochte dar nicht to. Na eme wart ghekoren en, de het elphi, de vorstund dat wol.

In demesulven iare cristi do starf biscop iohan to lubeke, gheheten van tralowe; he was en godelik man unde was biscop in dat seventeynde iar. He droch mit der stad wol overen, over mit sinen domheren ovele, der vordref he en del ut eren provenen. Na eme wart biscop borchart van serkem, de was do vordreven, doch so rede biscop iohan bi sineme levende, dat he to biscope na eme koren wart.

In demesulven iare do wart ghestichtet unde ghebuwet de stad to deme brunsberghe in prutzen.

J. 1277.

In deme iare cristi MCCLXXVII do orloghede de keiser van tatherie abaga can ghar swarliken mit deme nyen soldan elphi van babilonien. He sende ut sinen broder mandaganor in dat rike to syrien mit XXX dusent ghuder wepener, dat he dat rike to syrien scholde weder bekref-

tighen, unde nemen to hulpe cristen unde tatheren in demesulven rike unde vechten menliken; he wolde schire komen en to hulpe; wunne he slote, de scholde he bevelen den cristenen to bewarende. Mandaganor toch vor armenien, unde nam mit sik den koningh van armenien mit ganser macht, unde toghen tosamende in syrien, dat do was des soldanes van babilonien odder van egipten. De soldan vornam dit wol; he makede sic ut mit ganser macht, unde quam bet in syrien vor ene grote stad, de het hannos odder camella; dar was vor der stad en schone plas, dar bejeghende em dat her der cristenen unde der tatheren. De koning van armenien de beleghde de sarracenen up ene siden, unde voriaghede enen hupen veer dachreyse uteme lande. De tatheren to der anderen siden deden des ghelikes, unde sloghen dot in der vlucht al to vele sarracenen. Alse sik scholden beide heren der armenier unde der tatheren wedervinden, do vloch mandaganor mit sime her ut deme lande weder to hus, unde de koning van armenien blef noch aldar, unde was hopende mer volkes; dar sloghen em af de sarraeenen sine besten manne, unde quam in groten noden weder to lande unde hadde sin volk wol half verloren.

In demesulven iare in der wekene to pinxsten do sat de paves iohannes in ener nyen kamere, de he hadde laten buwet; de kamere vel, unde dede em so we, dat he binnen ses daghen darna starf, to viterbe dar wart he begraven. De stol do ledich blef bet to sunte katerinen daghe, do wart paves nicolaus tertius en dyaeon cardinal ghekoren, gheheten iohannes gaiatani, en romere der slechte ursinorum; de sat twe iar unde achte manede myn vere daghe.*)

J. 1278.

In deme iare cristi MCCLXXVIII do quam koning woldemer weder to sweden unde ghaf sik an sines broder

*) Vergl. zu diesem Jahre, was Detmar noch im Anhange seiner Chronik zu den Jahren 1277—80 berichtet.

koning magnuses ghenade. De helt ene erbarliken sine daghe, men he moste vor sik unde vor alle sine erfnamen to ewigher tyd vorsweren de ansprake der cronen; de blef seder manich iar vanghen. Also blef de magnus seder koning, unde ghaf sineme brodere woldemer land, dar he sik af nerede.

Dessulven iares leghde de nye biscop borchart to lubeke den sang, umme dat en vrowen, name richborch gheheten, graven wart to den mineren broderen, dar se hadde koren ere bygraf mang eren vrunden. De sake wart beropen to hove. De domheren voren ute der stad to oytine, dar bleven se, de wyle dat de kif stund, in dat veerde iar.

J. 1279.

In deme iare cristi MCCLXXIX in unser vrowen daghe der eren do starf hertoghe albert van brunswik, de dar bevoren dat grote orloghe hadde uppe greven van holsten, also vore beschreven steit; de oc greven gunceline van zwerin dref ute den landen, de he hadde up dat suden der elve, umme dat he berovede de waghene in deme wolde to oldeslo, dar he nam vele ghudes den van lubeke unde anderen copluden. Dese hertoghe albert let twe sone, hinrike, de seder vorlos den zeghe, do de herlinghesberch wunnen unde broken wart, unde alberte den vetten; de twe deleden de land unde helden selbene vrede.

J. 1280.

In deme iare cristi MCCLXXX des achten daghes unser vrowen starf de paves nicolaus up eneme castelle, dat het surian; ene sloch apoplexia, unde starf to hant, unde wart to rome begraven. Na eme blef de stol ledich ses manede. To hant do de paves dot was, do makede her iacob van der columpna, cardinalis sunte marie in via lata, ene evenunghe in deme hove to rome tuschen deme biscope unde den domheren up ene halve unde deme rade unde den borgheren to lubeke uppe de anderen halve. He ghaf den borgheren de rechticheit erer sake unde vornichtede alle de banne, de dar de biscop se unde ere helpere andan hadde. Also wart de kif ghescheden;

de domheren quemen weder in de stad in ere hove, dar se hadden ute wesen bi vere iaren, unde sunghen na also vore.

Dessulven iares vor koning philippus van vrancriken mit groter macht in arrogun weder den koning petere, des oldervader was keiser vrederic van stouphe. Dar blef de philippus dot unde sin volk almestich. Also dan wrake ging over de fransoysere, de dessulven slechtes des keisers vele vorvolgheden. Na deme philippo wart koning sin sone philippus de grote.

J. 1281.

In deme iare cristi MCCLXXXI do wart de keiser van tatheren abaga can sere ghereyset iheghen den soldan van egipten odder babilonien umme den groten schaden, den he hadde ghedan in syrien sinen ghewunnen steden unde mannen. He sterkede sic mit al deme, dat he mochte; he bot in alle ieghene sines rikes, ze scholden alle volghen wor he henne toghe; nicht mer scholden bliven to hus, mer de beschermen mochten sine stede unde land. Hir weren se alle beret to; hirmedde redde he sik to, ieghen den soldan to thende in egipten.

In demesulven iare in katedra petri do wart paves martinus quartus koren to viterbe unde cronet to urbenet X kal. aprilis. He sat veer iar unde veer unde drittich daghe. Van turonis gheboren up der lore, he het vore symon, en prester, cardinal legat in vrancriken; den alemannen was he sunderliken bose umme sake, de eme schuden to paris.

J. 1282.

In deme iare cristi MCCLXXXII in deme wintere do toch abaga can, de keiser van tatharien, to egipten ieghen den soldan mit sinen broder machadanior unde mit vele vorsten unde heren. In deme weghe do wart em vorghift gheschenket unde sinen broder van sinen eghen deneren, den he grot lovede; de bosen lude nemen gave van den sarracenen in persen, also se na bekenden in der tyd, also se wurden na begrepen unde ghehenghet an ene ghalghen. De keiser abagha unde sin broder sturven beide binnen IX daghen. Desse dot was

en grot bedrufnisse allen cristen in syrien unde in deme hilghen lande, wente de keiser, wu he was en heiden, zo hadde he de cristen so lef als sin eghene volk. Na deme wart ghekoren van den vorsten des landes en broder des abagha can, de het tangadar; dit was en bose minsche unde en vervolgher der cristen. He let wandelen sinen namen unde let sik heten machometis can, hirumme went he was en cristen wesen, unde kerede sik van den cristen loven, he untfing den loven machometis unde wart en sarracen.

In demesulven iare do hof sik over en nye orloghe in denemarken tuschen deme koninghe unde deme hertoghen unde den edelen mannen des rikes; dat warede ene wile.

J. 1283.

In deme iare cristi MCCLXXXIII do beghunde to regnerende in tatheren machometis can. Sin erste regneringhe was ieghen de armen cristen, ze to vordelghende unde ere viande to sterkende. He brachte alle tatheren, de he vormochte, in des machometis loven; he sende ut sine boden to den soldan van egipten, de oc en vorvolgher was der cristen; he vorlikede sik mit eme unde lovede eme mit breven, he wolde al de cristen in syrien bringhen in den loven machometis oder wolde se laten doden. Dit bewisede he hoghe; he vorbot godesdenest unde predekat; he let vorstoren kerken unde godeshus in siner stad, sunderliken in der stad thaurisii. Desser bosheit weren de sarracenen grot ghevrowet unde de cristen sere bedrovet, went so grot iamer ni was gheschen in den landen also to der tyd schach. Ze ne wusten nene hulpe mer in gode van hemele, de se lefliken vorstund und wruk in deme neghesten iare, alzo hirna is gheschreven.

By der tyd do wart ok dat orloghe in denemarken vorevenet unde hertoghe woldemer quam weder in sin land, dat de koning em alle nomen hadde ane ghottorpe; dat hadde de koning vorbowet uit eneme hus, dat heten de dudeschen luseborch. Van deme ghottorpe werede sic de hertoghe bet eme sin land weder wart. Do wart oc greven iacobe hallande

weder, dat de koning eme hadde nomen; also wart de koning vorsonet mit sinen edelen mannen.

J. 1284.

In deme iare cristi MCCLXXXIIII do regnerede de vorebenomede unmilde machometis unde bewisede overmot sines herten. He sende to den koninghe van armenien unde den koning van georgien unde to al den koninghen unde vorsten, de ostwort weren beseten, de dar cristen weren odder den cristen volke ghunden, dat se al scholden to em komen unde don em manscop unde untfan lengud van eme, wente em duchte, dat alle rike sin weren to vorlenende. Al de koninghe unde vorsten boden weder, dat se sines bodes nicht en achteden; se senden de boden honeliken van sik unde vorsmaden sin bot. Do dit vornam machometis can, do wart he van torne unsinnich; he let besammelen al sin volk, unde wolde sik wreken an den heren benomet.

Do weren twe mechtighe vorsten bi sime rike beseten, dat ene was sin broder, de andere was sines broder sone, de vor em regneret hadde, odder sin veddere, de het argon. Desse beiden schreven in den hoghen keiser, de het cobula can, de was de overste here over alle tatheren, wu machometis can mit unmildicheit regnerde, unde wu he sine ee hadde ghebroken, unde levede nach der wise der sarracenen unde vorvolghede sunder wise de armen cristen, de sine vorvaren hadden gi gheheghet. Des bot cobula can deme bosen machomet can, dat he scholde aflaten van siner unmilden vorvolghinghe der cristen; leet he des nicht, so wolde he sik an eme wreken. Dit bot vruchtede he sere, unde leet af.

Des wart eme to wetende, dat sin broder unde sin veddere hadden ene vorclaghet; he wart darumme grimmich unde let hemelik sinen broder doden; datsulve wolde he hebben ghedan sinen vedderen argon. De wart ghewarnet unde vloch up en stark slot, dar he uppe wart van sinen vedderen beleghet. Do he nicht leng daruppe kunde beherden, do ghaf he sik in sines vedderen ghenade; machometis can de lovede eme velich

lives unde ghudes. Do he was aller sekers, do dede sin vedere bi eme als en bose minsche unde en vorreder, unde beful, men scholde ene hemeliken doden. De untruwe sach got an van hemle, de dar alle walt unde unrecht schicket to eme salighen ende. He schickede, dat dessem machomet can wart sin bosheit vormeldet, unde dat alle gude herte hadden mit argon medelident. Indeme vorhof sik argon mit al den sinen unde stridde ieghen den unmilden machomet can; he vorwan ene mit der helpe godes, he dodede ene, he kokede ene mit guden crude, he at ene up mit sinen mannen, alse en wise is des landes. Also wurden de cristen loset van des duvels benden. Amen.

In demesulven iare do was en grot orloghe twischen deme koninghe von norweghen, eriken unde den dudeschen copluden umme vele unrechtes, dat de normannen deden den dudeschen copluden. Des loveden sic tosamende de stede bi der ostersee unde bi der westersee alto male, ane de van bremen. De stede makeden do ere schepe to unde voren in norweghen, dar se deden groten schaden; se legheden oc sunderlike koghen in den noretsund unde in anderen steden; de werden, dat to norweghen nen korn, nen beer edder brod oder ander ghud mochte komen. Des wart dar so grot hungher, dat se mosten to der sone ghan. Der underwan sik koning magnus van sweden; to deme leet de koning van norweghen sine sake, oc letent de stede up ene. De makede tuschen en enen vrede willekoret bi groteme gude unde satte, dat de dudeschen coplude scholden velich varen to norweghen mit ereme ghude unde bruken eres olden rechtes unde erer vriheit, darto scholde de koning van norweghen gheven den copluden ene grote summe gheldes vor schaden, de en was in sineme lande *) gheschen; dat gud deleden de stede under sik.

Des iares vorbrande de stad to hamborch, dar schude sere grot schade in velen luden, de dar branden, unde in ghude.

---

*) Chron. Ruf. richtiger: "van sineme ryke."

J. 1285.

In deme iare cristi MCCLXXXV des neghesten daghes na sunte johannis in der olyeboden do was en grot strid tuschen godebusch unde greveswolen. An ener siden weren de mekelenborgher, de iunghen heren hinric unde iohan, de kinder weren hinrikes des olden mekelenborghes, de bi der tyd was noch in der vengnisse des soldanes van babilonien; in der anderen siden weren de marcgreven, de hertoghe van sassen, de hertoghe van luneborch, de doringhe unde de holsten. Den strid wunnen de mekelenborgher; ze sloghen unde vinghen ere wedersaten, unde vorloren nicht vele volkes, de en wurden afgheslaghen unde vanghen. Men sprak in den daghen, dat de zeghe was van den hemle gheven dorch hillicheit willen der inneghen vrowen anastasien van mekelenborch, en moder der iunghen heren vorebenomet. Se hadde sunte franciscus lef, ze leet sin bilde malen to der tyd in dat banner, unde sende dat zo mit groter innicheit in dat heer.*)

In demesulven iare do starf de paves martinus to peruse V kal. aprilis, dat was in den midweken to paschen. Darna des manendaghes wart paves honorius tertius ghekoren, en romere; de vor to hant to rome, dar leet he sic wyen. He het vore iacobus de sabello, en dyacon cardinal, unde sat twe iar.

Des iares veng de koning van denemarken hertoghen woldemer van sleswic unde sinen drosten tuken;**) se wurden over beide kortliken los.

J. 1286.

In deme iare cristi MCCLXXXVI do regnerde in tatheren argon can, de sone abagha can; he was en schone here, unde wis unde bedderve; he was oc en grot vrunt der cristen; alle kerken unde godeshuse, de sin vorvaren machometis can hadde vorstoret, de leet he weder buwen. Alle

*) Rufus giebt auch diese Nachricht nicht.

**) Chron. Ruf. "sine dochter tuken."

koninghe der cristen, de ostwort weren beseten, alse de koningh van armenien, georgien, de gheven sic eme underdanich. He was zo otmodich, dat he sic nicht wolde heten laten can, dat en name is groter herschap, he en hadde erst vulbort des oversten can, de dar was en keiser over alle tatherie. Hirumme sende he boden to cobula can, unde leet den namen sic stedeghen; de ghaf em de werdicheit des namen mit groter hochlicheit. De cristen koninge in osterlande beden ene, dat he wolde bekreftighen dat hilghe land mit den cristen. He sprak, wat he don mochte to der ere godes unde des cristen loven, dar wolde he sin berede to allen tiden, mer he wolde erst vrede maken mit den heren, de bi eme umme lanch weren beseten, up dat he sunder wederstalt anderer heren mochte sinen willen vullenbringhen mit em. Do he hirmede was beworen, do starf he leider na dren iaren.

In demesulven iare in sunte cecilien nachte wart koning erik van denemarken van sinen mannen mordet uppe sineme bedde. Dre sone he let: eriken, cristophore unde woldemere. Erik dat rike besat unde wart in deme winachten cronet. He was vil iung, des wart de hertoghe woldemer van sleswic vormundere des rikes. Umme den mord des koninghes wart de marschalk stich besproken unde vordreven ute deme lande, unde mit eme vele der besten denen. De enthelt de koning to norweghen, deme moyde vore dat des koninghes, — er he mordet wart, do de stede up sin rike to norweghen wolden orloghen, — dat he makede enen vreden mit der stad to lubeke, de he unde sin olderen hadden langhe iar vorvolghet, unde let der schepe velich lighen in sineme rike, wor se quemen, up der normanne schaden. Derghelike dede he nu weder; he halp den vordrevenen denen, dat ze buweden up en land, ghebeten helme, ene starke borch, daraf deden se groten schaden. De wart der vordrevenen in denemarken en del seder vanghen unde iamerliken untlivet.

In demesulven iare vorbrande dat hus, dat de landesheren hadden binnen der wismer, in sunte lucien daghe van ereme eghenen vure.

J. 1287.

In deme iare cristi MCCLXXXVII do starf paves honorius, unde wart to rome in sunte peters kerken begraven in guden donredaghe. Na des was de stol ledich en iar unde dar boven bette sunte peters daghe in der arne.

By der tyd quam to lubeke en olt man, de sprak, he were keiser vrederic, de vordrevene. Deme beghunden erst de boven unde dat mene volk to horende sines tusches, unde deden eme ere. He lovede en grote gnade, oft he weder queme an sin rike; he wart up eneme schonen rosse voret de stat umme to beschowende. Do was borghemestere de vil wise man hinric steneke, de van der stad weghene en bode den keiser hadde dicke seen unde sproken; de quam mit deme manne to sprekende. Darna cortliken quam de man van steden, dat nenman wiste, wor he hennen vor. Seder quam de mer, dat bi deme rine en troner were, de in dersulven wise de lude bedroch; de wart dar brand in ener kopen.

In demesulven iare do starf de erbare vrowe audacia, ene grevinne to zwerin, en moder greven gunselines van zwerin, de in dersulven stad buwede dat closter der barvoten brodere, unde is begraven in deme chore dessulven closters.

J. 1288.

In deme iare cristi MCCLXXXVIII katedra petri do was ghestedeghet paves nycolaus quartus, en lumbert, de het vore iohan minus, unde was mester over al den orden der minren brodere; seder wart he cardinal unde darna paves, unde sat ver iar unde mer, also van kathedra petri bet in de stillen weken to paschen.

Dessulven iares brachte hertoghe woldemer mit groteme trecke to sleswic sin wif, hertoghen iohannes dochter van sassen.

In der tyd hadden de wendeschen heren unde ere stede alle bi der see lank mit den van lubeke enen lantvrede belovet, en deme anderen truweliken to helpene, so wor en defrovere wurde begrepen, den scholde men henghen lik eneme deve.

Desse paves nicolaus vorschreven, do he was cardinal, do wart he ghesant van deme paves en legate in greken. In deme werve dede he grote vrucht mank den greken, dat etlike articule des loven, dar se an schelende weren an uns, der sint ze berichtet van deme legaten, also dat se bekenden also wy; sunderliken in deme articule der hilghen drevaldicheit, dar ze vore helden, dat de hilghe gheist uttredende is van deme vader allenen, unde blift an deme sone bestande, dat en grot errunghe is an deme loven. Nu nach der anwisinghe des legaten zo sunghen ze openbare mit uns in deme credo to der misse, dat de hilghe gheist is uttredende beide van deme vadere unde ok van deme sone. Dat he so hadde de greken bekeret, hirumme wart he koren to paves, ok umme ander vele loveliker stucke, de in eme weren.

In demesulven iare do wart in sunte iohannes decollationis daghe vanghen en des hertoghen man van sassen, de ward dor sines rovendes willen hanghen. Daraf wart grot orloghe. Des mannes vrunt toghen den hertoghen alberte van sassen, eren heren, daran, de was sines broder kinder vormundere, unde wart en hetlik orloghe.*)

Des iares was hertoghe woldemer to schelvescore uppe seelande weder des koninghes moder unde des rikes raatghever to deghedinghen; dar wolden de denen den hertoghen slan binnen velicheyt. De hertoghe unde de sine wurden ghewarnet to der were; se quemen unde behelden den zeghe. Des koninghes droste wart dar vanghen mit anderen denen, de vorede de hertoghe uppe alsen in den torn to nortborch.

In deme kive wart ghewunt en weldich riddere nickels, iones sone van inghelstorpe, de wart to lubeke voret to deme arsten, dar oc do was crank de greve albert van eversteen, des dochter de ridder hadde. De storven dar beide unde wurden dar begraven in deme dome up enen dach, en bi den

*) Auch Rufus nennt hier weiter keine Personen, setzt aber dies Ereigniß, das zu langwierigen Streitigkeiten Anlaß gab, ins Jahr 1289.

anderen. De greve let in denemarken kindere van ener denschen vrowen boren, de seder wurden weldighe riddere; der was en de bederve marscalk lodewich.

J. 1289.

In deme iare cristi MCCLXXXIX, twe daghe na alles godes hilghen daghe, do untfink in dat echte junchere iohan van mekelenborch de erlike schone maghet helena, ene dochter wentslavi, enes vorsten van ruyen, de oc was van der moder weghen van deme slechte der heren van brunswic. He vurde ze over, unde brachte ze to den sterneberghe, dar was de brutlacht mit groten hove.

In demesulven iare wurden erst ghande XXIIII grind in den nygen molen to lubeke, de grot gud kosteden to buwende.

By den tyden weren de greven van holsten mit groter macht uppe de ditmarschen toghen. Do se quemen bi de viande, do wart en catte lopende vor deme here; darup beghunde dat volk to schriende. Do dat her vorhorde dat lut der vornesten, do weren dar lude, also men sprak, de den ditmarschen wol ghunden, de makeden en vleent over al dat her unde toghen weder to hus. Van deme vlende spreket noch de ditmarschen, dat se de holsten iagheden ut ereme lande mit ener catten. Seder vordreven de greven riddere ut ereme lande, de se darane vordachten. Dat orloghe wart do vorevenet, also dat greve hinric van holsten nam biscop ghizelbertes van bremen broder dochter van brunkhorst, de helpere was der ditmarschen.

J. 1290.

In deme iare cristi MCCXC, veer daghe vor unser vrowen daghe der bort umme tercia tyd, da wart de sunne schadaftich eres schines. Darna sunte thomas avende des apostel do starf koning magnus van sweden, en leshebber des vredes unde aller rechticheyt. He wart ghegraven to stochesholme in den kor der barvoten brodere, den he sulven let buwen, unde ghaf schone testament de kerken to buwende.

In demesulven iare do quemen de wendeschen heren unde de stede mit vele groten rossen verconverturet, also do en sede was, unde mit vele volkes to helpe den van lubeke. Dar toghen ze ut mit den borgheren in dat land der hertoghen van sassen; dat land se branden unde vorhereden. Se buweden oc dar ene vaste borch de steenborch, daraf ze dat land al umme vordingheden. De van lubeke makeden oc vele pramen to, wol bewighet; darmede sanden ze vele volkes vor dat hus to raceborch. Dar wurpen se up mit eren bliden, over se ne wunnen des huses nicht, mer ze deden groten schaden al umme.

In der tyd was herman ribe, *) en weldich riddere, hovetman des orloghes, wente hertoghe albert de was do vele bi deme romeschen koninghe rodolve, des dochter he hadde. Des vorstunt de ribe in norden der elve de lant der iunghen hertoghen van sassen, als en vormundere; he was wis, vrome unde milde, des so denede eme manich riddere unde knecht under sime schilde; zo welik vorste ene hebben mochte to sinen orloghe, de was vil vro.

J. 1291.

In deme iare cristi MCCXCI in der nacht na dem achteden daghe to twelesten do was dunre unde blirsem so grot ghesceen unde ghehort to der wismer unde in deme lande to wenden, dat sik des vele lude vorwunderden. Darna in der nacht na sunte valentines daghe in der sesten stunde der nacht wart de maane schinlos, also dat ze overal wart vordunkert. Dat closter to dobran darna vorbrande in unses heren hemelvardes avende van blirsem unde unweder, darumme de monike sere wurden bedrovet.

In demesulven iare do wart vorevenet dat orloghe, also dat men breke in der hertoghen lande de rofhuse alle to grunde, alse weninghe, dat her ribe erst buwede, **)

---

*) Chron. Ruf. liest: Herman Ryke.

**) Nicht, wie viele spätere Chronisten nachgeschrieben haben: alle woninge, de herr ryke erst buwede.

walrowe, clokestorpe, karlowe, mostin, duzowe, slawestorpe, linowe unde nannendorpe; de wurden broken, aver se wurden darna almestich wederbuwet, deme lande to groteme schaden.

Dessulven iares starf der romere koning rodolf, de sine daghe in dudeschen lande dat rike vromeliken vorstunt. He sloch den koning odackere van behemen dot in eneme stride. Eme wart los dat hertochdom to osterrike, dat sine erven noch besittet.

Do wart des iares in sunte dyonisius avende slaghen dot in der iaghet de edele here hinrik van wenden; den sloghen twe siner sone hinric unde iohann, umme dat se de vader nicht wolde laten raden na ereme modwillen; des wurden se vordreven ut ereme lande. Do wart grot orloghe tuschen heren nicolause van wenden unde den heren van mekelenborch umme sine land to hebbende. Se quemen to lesten vor parchem tosamende; dar wart en grot strid. De heren van mekelenborch wurden seghelos. De van wenden hadden to helpe her riben, de eme den zeghe wan, unde veng wol dre hundert riddere unde knechte. Des strides wurden de iunghen heren iohan unde hinric van mekelenborch vil sere crenket.

J. 1292.

In deme iare cristi MCCXCII in deme daghe sancti tiburcii do untfink her hinric van mekelenborch sine brut, de het beatrix in der stad to nygenbrandenborch; ze was en dochter marcgreven albertes van brandenborch, unde blef en vrowe van salighen levende, also er ende wol bewisede.

In demesulven iare starf paves nycolaus in der stillen weken vor paschen; he wart to rome begraven. Darna was de stol ledich twe iar unde vil na dre manede.

Des iares wart der romere koning adolf, de greve van nassowe, koren, unde sat an deme rike vil ses iar als en vrome here. Des rikes em vorghunden de hertoghen van

osterrike, koning rodolves sone unde ere slechte, beyern unde swaven, de alle sin erghheste worven.

In demesulven iare weren de normanne mit den vordrevenen denen in denemarken, unde deden dar groten schaden.

By dersulven tyd des dunredaghes to pinxsten in der nacht wart vorbrand dat closter to rune van mortbernen, darvan de iuncvrowen quemen in groten schaden.

J. 1293.

In deme iare cristi MCCXCIII do regnerde in katherien en, de het quenegato, en broder argon can. Dit was en bose minsche; he helt nene ee noch cristen noch heiden, mer he levede in undogheden, sunderliken in unkuscheit als en undeerte, unde iummer mer in overvlodicheit etendes unde drinkendes; he en dochte nerne to, mer to den undogheden. He hadde in deseme iar io to regneret ses iar. Dat he ny in menlicheit sik bewiset hadde in orloghe oder an striden, hirumme hateden en alle lude, beide vrunt unde vromede. To dem lesten wurgheden ene syne eghenen manne, de ghuderhande lude in deme lande, unde koren in sine stede baydo, sinen vedderen.

In demesulven iar do was en grot orloghe in denemarken tuschen deme koninghe unde hertoghen woldemer van sleswik umme dat land to langlande. Se quemen tosamende uppe der somerheide; de koning hadde sere vele husvolkes, over de hertoghe hadde riddere unde knechte alsu vele ute holsten, sassen unde westfalen mit sines sulves mannen, vele mer den twie also vele alse de koning. Do in beiden heren de spitzen to stride schicket weren, do wart de strid undervanghen unde wart vorevenet, also dat de koning dat land to langlande moste lenen hertoghen eriken, hertoghen woldemeres broder. De hertoghe hadde an de tyd wol verteyn hundert riddere unde knechte, de koning mer ses hundert. Do sprak manich, hadde de hertoghe do streden, eme were bleven de crone des rikes.

J. 1294.

In deme iare cristi MCCXCIIII des seveten dagbes mensis iulii do wart celestinus quintus uter wostenye koren, dar he strengheliken ghode denede. He wart en del weder sinen willen wyet, unde sat darna bet in sunte lucien avende, do seghede he dat pavesdom enwaldichliken weder up.

Darna des neghesten daghes sunte lucien wart paves bonifacius octavus to peruse koren, van anagina boren. He was en prester cardinal, gheheten benedictus. He brachte sinen vorvaren mit groter beheudicheit darto, dat he gaf up dat pavesdom. He nam en lang rór, dat stak he dor en hol, dar de paves sleep, unde sprak: Celestine, celestine! Gif up de ere der werlde, dar du to komen bist, eder du most vorlezen diner sele ere in deme hemelrike! — In dren nachten he dat dede; des wart de enwaldighe man beweghet, also dat he upseghede de herscap deser werlde. He het vore petrus de morone. He wolde do weder in de wostenye to siner clus; des en stedede em de paves bonifacius nicht, he let ene bewaren an sines lives ende.

By den tyden weren twe partye mang den cardinalen van twen edelen romere slechten. Dat weren de ursini unde de van der columpne, de noch seldene dreghet overeen. Mit den twen partyen hadde de benedictus, er he paves wart, also lustige rede, dat se em beide truweden. Nu merket, dat en clok, weldich, los man vele quades wreken kan. De van der columpne wurden binnen truwen vil grot bedroghen. To hand do de bonifacius weldich wart, he vel to mit den ursinen, unde vordref iacobum und petrum, twe cardinale van columpne; erer stede unde borghe he vele vorstorede unde wart en hetlik lang orloghe. Dese paves bonifacius makede sextum decretalium. Darane makede he en nye sette, dat en paves wol mochte gheven dat pavesdom; dat helden vore somelike mestere dat van rechte nicht mochte sin. Mer umme dat de paves vare hadde, dat sine viande mit deme anderen pavese*) ene mochten vordriven, darumme

*) Chron. Ruf. liest: mit den anderen cardinalen.

makede he darup en nye sette, unde let sinen vorvaren sunderliken bewaren.

Van desen bonifacio wart erhaven sunte lodewich, de koning van vrancriken.

In der tyd wart dat hetlike orloghe tuschen deme ersebiscope unde der stad van der riga weder de brodere van deme dudeschen hus, darumme seder vele volkes dicke is dode bleven.

J. 1295.

In deme iare cristi MCCXCV do hadde baydo dat rike der tatheren. Desse here was en vader unde vrunt der cristen; he let alle kerken unde godeshus weder buwen in der heidenscap, de vorsturet weren van den sarracenen; he bod ok, dat nen sarracen scholde mere predeken mang den tatheren eren loven, also se pleghen to donde. Dit was velen tatheren leit, de dar weren hemeliken sarracenen. Ze senden hemeliken boden to casan, de dar was en sone des guden argon vorebenomet, unde boden eme, dat ze wolden eme helpen to deme rike, wolde he mer vorsaken des cristen loven. Casan bedroch sin giricheit; he gaf vulbort in al, dat se reden; he besammelde grot volk, unde sette sik weder baydo. Do sik schölde baido setten to der were unde hadde sin volk besammelt, do en hode he nicht vor de bosheit der vorretznitze. Do schach dit, dat al de dar helden hemeliken den loven machometis, de gheven sik to casan unde vorleten vorretliken eren heren. Also do baydo wolde vleen, went he was vorraden, do sloghen se ene dot in der vlucht.

In demesulven iare do wart biscop iohanne grande van lunden holpen ute der vengnisse, dar de koning van denemarken ene hadde en iar swarliken aneholden. He vor also vort to deme pavese mit groter claghe unde warf, dat de paves sande to denemarken sinen legatum ysarnum, den koning unde den biscop van lunden to vorevene; des en kunde he do mit deme koninghe nicht vulbringhen, darumme vor he mit deme ersebiscope van lunden weder to hove.

J. 1296.

In deme iare cristi MCCXCVI achte daghe na paschen do nam hertoghe otto van stetyn to travemunde greven gerdes dochter van holsten.

By der tyd loveden de koning van enghelande unde de greve van vlanderen ere kinder tosamende, des koninghes sone edwarde, des greven dochter. Dat hinderde de koning van vrancriken; de veng den olden greven gyod unde sinen sone roberte van vlanderen, unde de iuncvrowe, de deme iunghen koninghe van enghelande lovet was, de wart der koninghinnen bracht in vrancriken. Dar was se ene wile unde starf; men sprak van vorghifnisse, de er de koninghinne gaf.

De koning van engheland sande bi der tyd vele sulvers in almaunien koning adolve unde anderen vorsten, umme helpe weder den koning van vrancriken; oc lovede de vlaminghe eme to helpene. Des quam he over to ghent mit groter macht, dar beghunden sine man to ener tyd driven unghenoghe dink; des wart de menheit ruyende. Do de koning sach dat dovendighe volk, vil kume quam he up en ros unde makede sic van steden, unde quam weder in enghelaud mit groteme scaden.

J. 1297.

In deme iare cristi MCCXCVII do regnerede in tatherien en wis here, de het casan, de vorvolghede in deme anbeghinne sines rikes de cristen sere, de dar weren beseten in deme hilghen lande; mer dat warde nicht langhe. He dede dat tho ghunste denghenen, de ene hadden vordert in dat rike. Binnen der tyd hadden de cristen in deme lande grot lident.

By der tyd wart ghedodet de koning van polonien to rogozna van sinen eghenen ridderen.

In demesulven iare do nam koning erik van denemarken des koninghes birgers suster van sweden; de birger hadde oc dessulven koninghes erikes suster.

By der tyd quam hertoghe otto van luneborch to hannovere in de stat mit volke unde veng dar sine rikesten borghere binnen velicheit unde mannede dat hus to lowenrode. Des beden sic de borgere to deme biscope siverde van hildensem, de underwan sic der stad unde orloghede starke mit den borgeren weder den hertoghen. Do wart dat hus lowenrode muret van der stat, also it seder bleven is buten der stat. De hertoghe to lesten sic vorevende unde was vro, dat eme sin stat weder wart, unde let de borghere by rechte.

By dersulven tyd hadden de van lubeke enen vromen voghet, de heet claus lindowe, den scholde en bose siner knechte en voren in dat lant to wenden to luden, de der stat viande weren. Do de voghet quam in dat dorp to ludowe unde mit sinen kumpanen dar eten wolde, do hadde ene de knecht vorraden. De viande quemen eme dar starke uppe dat lif, unde sloghen den voghet unde enen siner broder, darto wol XVI vrome knapen.

Des iares schen en sterne, de cometa het, de ghaf van sic groten schin; des sternes art dickeste bewisede sware tokomende ding an dode groter vorsten eder stervent der lude eder vele durer tyd. Nu merket wat darna schude!

J. 1298.

In deme iare cristi MCCXCVIII do beghunde casan, de keiser van tatheren, lef hebbende de cristenen an sime rike. He vant in den sarracenen, de ene hadden afghelocket van deme cristen loven mer untruwe; hirumme warp he sinen torn uppe ze, unde leet der hoghesten alto vele doden. Darmede bot he al den cristen koninghen, deme koninghe van armenien unde georgien unde anderen vorsten ostwort beseten, dat ze sic scholden al schicken to wapene unde spise, he wolde soken eren viand, den soldan van babilonien mit ganzer macht, unde dat hilghe lant wolde he en helpen winnen to gude. Hirumme wart grot beweghinge in deme lande, mer to deme iare schach dar nicht van striden.

In demesulven iare hertoghe albert van osterrike, koning rodolves sone, den de koning van vrancriken darto sterkede mit anderen heren, satte he sic weder sinen rechten heren adolve, der romere koning. Se quemen to lesten tosamende up en velt, dar wart en mychel strid; dar wart de bedderve koning adolf gheslahgen, sinen vrunden by deme rine to groteme schaden.

De vorsten do koren den hertoghen alberte to koninghe, unde brachten ene to aken up den stol, dar he do cronet wart. Darna vornam he dat, dat de paves ene vor nenen koning wolde holden, umme dat he sinen vorvaren sloch unde vort dat rike besat, oc umme dat he sik nicht let stedeghen van eme, er den he sik cronen let. Des sande he boden to eme to rome, de leghen dar únde kunden nicht vele werven.

By der tyd starf hertoghe albert van sassen, de koning albertes suster hadde.

Do sande de paves auder werve ysarnum, sinen legaten, in denemarken mit deme biscope van lunden, de blef over to lubeke unde de legat vor to denemarken, dar was he dat iar. Do he den koning unde den biscop nicht kunde vorevenen, he ben den koning, unde leghde den sang over al dat koningrike. He vor do weder to rome mit deme biscope; dar sande oc de koning sinen kencelere, den duren mester martinum dacum, deme de paves ghaf de provene in deme dome to unser leven vrowen to paris; de lach weder den biscop in deme hove den kif al ut.

In demesulven iare in sunte bartholomeus daghe do quam to lande van over mer hinric, de here van mekelenborch, den de soldan van babilonien hadde vanghen mer den ses unde twintich iar. De sine dar alle dot bleven ane en knecht mertine, den em god gaf to live; de lerede in der vangnisse, dat he kunde werken siden want, wat he darmede wan, dar nerede he den heren mede. Do he quam uter vangnisse, he toch to rome, dar vant he allexander hunen, der stat scrivere van lubeke; mit siner helpe quam he vor den paves; do losede he ene van sinen sunden.

Do wart lutbar in deme lande, dat de edele here was ute so langher vangnisse van den heydenen over mere komen; dar halp eme en vorste in deme lande mit gohde, darmede he mit sineme knechte mertine quam to lubeke, dar de papen unde leyen ene schone inhaleden mit den crucen, unde sunghen: Justum deduxit dominus. — Do he van lubeke schedede, do toch he in sin land, unde quam vor glesine, en roshus, dar sine sone hinric do vore lag mit deme marcgreven unde mit anderen vorsten unde heren vele; oc hadden de van lubeke dar ere wepenere. Dat hus hadde buwet de weldighe ride up de eldene, stark unde vast, manighen landen to schaden. Do de here dar quam, des wunderde en allen in deme lande, umme dat he so manich iar was dode seghet. Sineme sone unde sinen brodere iohanne, den heren van godebusche, de he dar beide vant, vil leve wart; noch levere over wart vrowen anastasien sinem wive, do se rechte wartekene vant in ereme heren, de in sineme live also sere was vorteret, dat en nen man bekande.

In corter tyd darna ghaf ghod, dat mit groteme arbeide wart dat hus ghewunnen, dar se langhe hadden voreleghen. Ritter unde knechte wurden alle hanghen, de daruppe wurden vanghen. Do de olde here to lande quam unde horde, dat sin sone iunchere iohan in der lipze by pôle was vordrunken, vil sere he des ghemoyet wart; he halp do vort sineme sone hinrike mit rade de laut to rechte setten. Do hadden manighe gherne seen, dat he were hillich over mer bleven, umme dat se mochten hebben beholden, des se sic hadden underdan in sineme lande. Oc claghede he over de van der wismere, dat se hadden broken sine borch, de he dar hadde; des wart darna mekelenborch weder buwet uppe de van wismere.

J. 1299.

In deme iare cristi MCCXCIX do vorhof sic casan, de koning in tatherie, ieghen mellotnasar, den soldan van babilonien to like in egipten. Do de soldan dit vornam, went he wol wiste, dat he em nen wederstand kunde don, do

wart he vorvluchtich in syrien in ene stad vormiddels in deme rike, de het hayman; hir quam he in mit groten volke, sik darut to werende mit des rikes hulpe. By der tyd was casan in des soldanes lande und sloch dot, wat he vant, unde nam dar groten rof.

In demesulven iare do leghde de biscop to lubeke den sang umme wuste holt unde land, *) dar de biscop unde dat capitule weder den raad unde de menheit umme kiveden. Dat vordroth der menheit. An den vridach na deme neghesten pinrsten do quemen se to des biscopes hove, de kolde hove heten is, draghere ute der stad unde ander mene volk, vulle drunken, unde branden den hof. Ze toghen do weder in de stad unde tosloghen der domheren hove unde vorwusteden allet, dat dar was. De ratmanne quemen darto unde kunden nicht sturen deme vordrunkenen volke. De domheren unde andere papen weken ute der stad, de predekere unde de barvoten brodere. **) Darna, vil na anderhalf iar, do quemen vromede papen in de parren unde sunghen, unde beden den luden kerstlike plicht uppe der stad beropent.

Des iares wurden viande der van lubeke, dor des biscopes unde der domheren willen, de marcgreve unde de hertoghe van luneborch. Do let buwen de stat den torn an den wal vor deme borchdore. Also hadde de stad grot orloghe to lande mit den groten vorsten unde in deme hove to rome noch kostlikern kif van der papen weghene; over de marcgreven leten af, do se horden unschult der borghare.

By der tyd starf koning erik van norweghen, de let nenen son, mer ene dochter. Do wart koning sin broder hertoghe haquin, de nicht langhe darbevoren hadde nomen des greven dochter van reppin, de was dochter des vorsten van ruyen.

---

*) Chron. Ruf.: "wische, holt unde lant." — Uebrigens vergleiche man hiezu, was Detmar bei den Jahren 1298—1300 noch im Anhange seiner Chronik berichtet.

**) Rufus schreibt dagegen: De predekere unde de barveden brodere sunghen up en beropent. Darna u. s. w.



J. 1300.

In deme iare cristi MCCC do was grot aflat to rome, dar heten se dat hunderste iar annum iubyleum; dar vor ute allen landen vele volkes.

By der tyd hadde de paves bonifacius ene mene consilium to rome, unde wisede sic in sineme wede mit siner infulen als en paves in katedra; darna ghink he bi siden unde quam drade weder in klederen werlik mit ener cronen, unde in aller staltnisse als en keiser, satte he sic in solium; en ceptrum hadde he in der hant, unde sprak: Ecce duo gladii hic, dat sprekt: seet twe swerde hir! He sprak darmede, dat he were paves unde keiser. Do hadde koning albert noch sine boden in deme hove, de dese vormetene dath seghen, des ny paves vor eme dede.

Des iares in deme pinxsten nam koning albertes sone des koninghes suster van vrancriken to paris, dar grot hof was. Dar bevoren to paschen do wart de provestye to lubeke sand gherarde, greven gherdes sone van holsten; de was do to orlens to schole. De red do to paris, den hof dar to seende mit anderen velen papen van lubeke, de do dar to schole weren, also de wol wet, de dit erst beschref.*)

In den tyden do hadde de koning van vrancriken sine boden to deme pavese unde let bidden umme vele sake, der he alle wart entwidet, ane ene sunderlike sake, de en wolde he eme nicht entwiden. Darna vornam de paves, dat de koning ene darumme vorvolghede; des stedeghede he eme to wedere den alberte, der romere koning.

In deme iare orloghede de marcgreve uppe de van rostoke, umme dat he nam heren burslaw dochter unde let des marcgreven albertes dochter, de eme lovet was. De

*) Dieselben Worte findet man beim Rufus; weder er noch Detmar können die Erzählung aber vom Grafen selbst gehört, sondern werden sie nur einem Dritten nachgeschrieben haben, der sie wirklich nach des Grafen Bericht niederschrieb; unstreitig war dies der Verfasser der Stades-Kroniken.



marcgreven toghen stark in der wende land; de van rostoke vruchteden unde dingheden, er den de viande envaleden, unde sanden de dingnisse mit waghenen in dat heer, vil na dat mesten del. Do se dat ander del scholden uthrichten, do satte sic de menheit weder den rath unde dreven ute der stat ratmanne, de se darane vordachten. Do wart dat orloghe noch erghere. De borghere binnen rostoke hadden under sic twidracht; de land weren ane were. Do wart demesulven iunghen heren van rostoke raden, dat he de stad unde sin land alle let up deme koning van denemarken; dat untfeng he weder van eme to lene. Des worden de wendeschen heren unde de menen land bedrovet. De koning orloghede do vort mit simen ome, den marcgreven, langhe tyd, unde was darna seldene in deme lande ane orloghe, dewile dat he levede.

Des iares starf in norweghen der ruyaner here de werde vorste wenzslawe, de gherne orloghe plach vorevenen, wor he mochte. Sin sone wenzslawe de land besat. De hadde dar wesen vore an pelegrimatze to der righe, dar men plach bi den tyden varen umme aflat; dar stak ene en kopman in der kerken, deme he quatliken antworde, do he ene manede umme sine rechte schult to gheldene; van deme steke blef lam de vorste al sine daghe. By den tyden was sin broder iermarus biscop to kamyn.

J. 1301.

In deme iare cristi MCCCI, also kasan vornam, der tatheren keiser, dat mellotnasar, de soldan van babilonien, was in syrien binnen der stad haynan, do toch he ut mit aller kraft, de stad to beleghende. Also he sik nahede der stad up ene dachreyse na. Des was en ut sime rade, de het kaycaf, en sarracen unde en vorreder des keysers, de bod hemeliken deme soldane, dat kasan, der tatheren keyser, were komen, en to krenkende; he ret em darto, dat he endeliken queme ieghen em mit aller macht, er he wurde beleghet binnen der stad. Do de soldan desse bodescap horde, do quam he mit aller kraft em enieghen. De keiser kasan hodde sik hir nicht

vore; he lach dar in den wischen dorch voderinghe der perde; sin volk was möde, sine perde weren vorreden. Jo doch jo he vornam de tokumst des soldanes in enen mitweken vor winachten, he vorhuf sik mit al den sinen, unde schickede sine spisse. He trad also en love to vote; also deden al de anderen; he schickede de perde al umme dat her als ene muren, also pleghen de tatheren to vechtende. Se schoten an de sarracenen ere viande jo greselike̅n, dat se alto der erden villen dot, eder ghewundet bet an den dot. Desse strid warde van den morghen bet to vespertyd daghes. Se iagheden ere viande jo greseliken vort bet an den avent, unde sloghen al dat je aflanghen mochten; dat velt lach jo vul der sarracenen dot, dat de tatheren kume kouden enen wech hebben dardor; nicht vele quemen der sarracenen levendich van deune ane de soldan mit cleynen volke. Aldus wurden ghevrowet de tatheren mit den cristen unde de sarracenen bedrovet.

De keiser casan de sette den koning van armenien unde enen tatheren, de het melay, to hovetlude over XL dusent volkes, unde bot se scholden mit den XL dusent luden volghen den soldan bet in egipten, dat noch wol twelf dachreyse was van dennen; se scholden ene vanghen odder dot slan. Des iagheden se na den soldan unde vorschuchterden al sin volk; en del quam to tripolis, unde wurden dot gheslaghen van den cristenen, de dar woneden in den berghe liban; en del wurden slaghen in der vlucht; de soldan untquam binnen babilonie, unde dar krech he heghe.

In demesulven iar starf biscop conrad van verden, hertoghen sone van brunswic. Na eme wart biscop frederic de man endrachtliken koren. Man he het unde sin slechte; he was oc an deme live en vil grot man.

In deme iare sande hertoghe otte van luneborch wol drehundert man mit groten rossen, de roveden unde branden vor der stad to lubeke somelike dorp; den iaghede de voghet na van der stad mit en del borgharen to perden unde to vote. Do des hertoghen manne quemen bi stubbendorpe, do wart en to weten, dat de crowelsbrughe was toworpen, dar se över scholden. Dar worpen se umme, do se nicht ane kik kunden

komen uter dwenghe, unde stridden mit den, de erst weren iaghet uter stad. Dar wart de voghet van der stad, hane gheheten, in deme ersten ridene slaghen unde mit em manich man. Eme volghende al entelen de votghenghere, der worden slaghen wol hundert. Se nemen aver schaden weder, sunderliken an groten perden, der en del quemen in de stad al unvorderwet.

Des iares quam de koning unde koninghinne van vrancriken in vlanderen to brughe, dar worden se untfanghen mit groteme dramme. De van brughe unde dat land alle saten sik under den koning unde huldeden eme.

Do de koning hadde worven dat sin unde was weder toghen to vrancriken, dat mene volk van ammeten sic grammede, umme dat se hadden mit cledinghe unde mit anderen dinghen grote koste dreven unde de koning en nicht hadde gheven to helpe. Do vanden se, dat de riken portere dat hadden van deme koninghe untfanghen, dat se hebben scholden. Des wart binnen brughe grot twidracht. Dat mene volk makede under sik enen hovetman van den weveren, de het peter de koning, en swart, kort minsche van live; he was doch en man vil bi sprake unde wis in rade. Do de koning vornam, dat to brughe dat mene volk deghene dot sloch unde vordref, de eme truwe weren, he sande dar den greven van senpole, dat is de sancto paulo, de quam dar in sunte laurtncius avende mit vele volkes unde deghedinghen, dat de planken umme de stat worden dalebroken unde de graven wurden todammet; dat wart en na kortliken vil let. To lesten, do se nicht wolden leven ane kif, do sande de koning sere vele volkes wapnet in de stat se to bedwinghende. Do se dat seghen, ere boden se sanden in dat lant; dannen quam en in der nacht volkes so vele, dat se in der dagheringhe beghunden soken des koninghes lude, unde sloghen se alle dot, ane were. Dat was an eneme vrydaghe, den se seder mer heten den guden vrydach.

J. 1302.

In deme iare MCCCII na winachten do nam casan to sik den koning van armenien unde al sin manscap unde

belede like den rof, den se hadden nomen den soldan van babilonien. He behelt darvan nicht mer den enen sak mit breven, dar was ingheschreven, wat des soldanes anval were in deme rike; dar weren ok registra sines volkes unde tinses in den lande. Desse breve behelt de keiser, allenen al den anderen schat belede al umme. Men sprak in den daghen, dar in tatheren ny wanscapener vorste were den de casan, unde ny here wiser, bedderver, milder, truwer unde modigher were, den he were to stride unde to allen guden dinghen.

Do he dat grote ghut hadde al umme delet, do kundeghede he deme volke, dat he wolde then vor damasken, dat do was des soldanes; ze scholden al rede wasen. Do weren se willich to simen bode unde toghen al mit eme ane melay; de blef mit XX dusent to gazare, den soldan to tovende, als em hadde de keiser bevolen. Also de van damasken vornemen, dat casan mit groten volke was komende de stat to winnende, unde seghen nen wederstant, do senden se em enjheghen de erlikesten van der stad mit den slotelen unde beden umme ghenade; ze wolden gherne eme huldeghen nach sime willen. Ok beden se, dat he bewarede, dat sin volk nene schaden beghinghe odder untucht odder walt, ze wolden gherne eme huldeghen nach sime willen, unde schicken en wat ze wolden. Dat annamede der tatheren keiser unde lovede en velicheit unde truwe; he sende mit den boden sine manne, de alle ding scholden schicken to voren in spise in tucht unde in vrede. He quam sulven mit groten volke na, unde wart untfanghen in groter ere unde vroude unde regnerde in der stad in groten eren. Darna, also de keiser kasan sat in groten vrede to damasken, do quemen boden unde kundegheden em, dat caydo, sin om, were mit groten volke in persen unde vorherde dat rike. Do dit casan horde, he schickede in den lande alle ding; he bevol cathelosa dat land to vorstande. In allen steden settede he hovetlude, den he lovede; damasken bevul he eme schalke, de het capcap, de was en vorreder, deme he lovede aller truwe. Deme koninghe van armenien seghede he sin hemot, unde bevol em unde anderen cristen grot land. He bevol ok cathelosen, dat he de cristen scholde vorheghen unde gheven

en weder ere land unde stede, dat ander lude hadden underbroken. Hirmede toch he uteme lande to mesopotamien ieghen sine viande; he blef dar langhe wile unde dede groten vrome.

In demesulven iare do quam de koning van vranceriken in vlanderen mit groter macht to cortrike. Dar quemen de vlaminghe weder eme to stride unde sloghen em af twe del sines heres, mit deme dridden dele quam he wech. Dar bleven dot vele dusent volkes, de grötesten vorsten unde heren unde de besten ridderscap van al deme rike. Des strides wurden de vlaminghe so sere sterket, dat se clene seder den koning vruchteden. Darna wurden los de greven van vlanderen, den de koning langhe hadde holden vanghen.

Des iares starf de edele vrowe ingheborch, der hertoghen moder van sassen, albertes, iohannis unde erikes. Do nam oc desulve hertoghe albert des marcgreven albertes dochter, margreten, de erste lovet was deme iunkheren van rostok, unde seder nam den hertoghen bolizslawen van kalys, de koning wart der polene unde seder dodet wart dor eren willen, so men seghede. Oc is dat witlik, sint dat se quam to hertoghen alberte van lovenborch, dar de land sic nicht en beterden. De van mekelenborch hadde ere suster, darmede eme wart dat land to starghardèn; dat was en ghodelik bedderve vrowe, der manich wart ghebeteret.

By der tyd starf de here van ghodebuz, her iohan, des lant de van mekelenborch behelt.

Dessulven iares let birgher van sweden, de koning, sinen sone cronen, magnuse, de na eme scholde koning sin. To deme hove was koning erik van denemarken mit vele anderen heren.

J. 1303.

In deme iare cristi MCCCIII do was de bose capcap, deme de tatheren keiser casan hadde bevolen damascum, de sende an den soldan van babilonien unde bot em zo: weret em to danke, he wolde em damascum to der hant schicken. Dit nam de soldan to willen unde bot em zo weder: kunde

he damascum unde dat land, dat casan ghewunnen hadde weder bekreftighen, he wolde ene maken sine daghe to enen heren over damascum unde datsulve land, darbovene wolde he eme ghevene groten scat unde sine suster to wive unde vorderen ene in allen saken, wor he mochte. Des wart de bose capcap vroh; he sende van sik al, de gunstich weren deme keiser, in verne land; he vorlet sik darto, dat van groter hette der tyd kunde de keiser nicht ieghen eme don. Darmede sette he sik ieghen sinen rechten heren casan, unde bedwank de stat damascum unde al de land darumme lank, unde makede se underdanich deme soldan unde sik sulven.

Do dit wart deme keiser casan to wetende van sinen mannen, de do toghen ute deme lande van sirien, do was it em let, mer in deme somer kunde he sik nicht wreken dor hette willen des landes. Mer also de winter anstund, do bot he katelosa, dat he neme XXX dusent tatheren unde toghe vor antiochien unde neme mit sik den koning van armenien mit al simen volke to hulpe. Vortmer bode he in cypren deme koninghe, dat he volghede mit allen cristen vor damascum unde schickeden de weghe so langhe, dat he sulven na queme mit vulkomener macht sines volkes, wente he wolde drade volghen. Al desse ding scheghen nach den bode des keisers kasan. Also se weren al besammelt nicht verne van damascum, zo komen des duvels boden unde kundegheden, dat keiser casan leghe an deme lesten sines levendes unde dar en were nen hopende to, dat he mochte dat levent beholden. Des wart al man bedrovet unde todelden sik weder untwe, unde en iewelik toch weder an sin land; also wart van deme orloghe in deme iare nicht.

In demsulven iare do vordreven de greven van holsten erer manen ut ereme lande en del, de deden sik to hertoghen alberte van sassen, unde wart en grot orloghe. De hertoghe besammelde sic to den lesten mit den vordrevenen mannen unde toghen in dat land to holsten mit achte hundert groten rossen. De leghen uppe der schoresheide wol in den viften dach; dat land se roveden unde branden unde vordingheden. Do se weder toghen over de travene, do had-

den de greven ere sammelinghe, unde toghen na uppe den vort to locvelde; dar quemen se en del tosamende unde sloghen sic sere. Da legherden sic dat ene her up ene siden der travene, uppe de andere siden dat ander; dar quemen do de ratmanne to van lubeke unde brachtent an ene dult, unde deghedinghen wol dre daghe tusschen en, unde makeden dar ene gude eveninghe tusschen en.

Des iares brachte greve otte van ravenberghe sine dochter to lubeke, de ghaf he dor gudes willen des koninghes marscalke van sweden; de untfenghen dar greve iacob van hallande unde andere riddere van sweden. Dat so edele iuncvrowe deme marscalke dor gudes willen gheven wart, vil manegh eme des wunderde.

In dersulven tyd sande de koning van vrancriken enen sinen riddere wol gheleret an beiden rechte, geistlik unde werltlik, wilhelmum de longoreto; de wart hemeliken vorderet van den van der columpne, dat he quam mit volke wapent to avyone,*) dar de paves was uppe sineme palase. Den grepen se, unde sloghen ene so sere, dat se ene vor dot leten lighen. Darna do de paves weder queme to sinne, nicht lange dorste he dar bliven, mer so crank als he was, wart he voret to rome unde starf dar in deme vif unde druttigsten daghe na der vangnisse, do he serighet wart; dat was V jdus octobris. To rome in sunte peteres kerken he begraven wart in en graf, dat he sulven kostliken sic hadde laten beret.

Na eme was de stol ledich teyn daghe. Van dessem bonifacio ward sproken wo he to ener tyd sprak: Si noster precessor celestinus fecit miracula, nos faciemus mirabilia; dat hedde he dan, weret na sineme wille gan. Mang den prophecien der pavese sprekt en: Intrabit ut vulpes, regnabit ut leo, morietur ut canis; dit sprak men warliken, dat worde an eme vorvullet. — Darna warde koren paves benedictus decimus, en lumbard, de wart in sunte

*) Ursprünglich ist "anagiue" geschrieben; später corrigirt ist "avyone."

symonis unde juden avende cronet unde sat achte manede unde seventeyn daghe. He het vore broder nicolaus, des ordens der predekere mester; seder wart he cardinal ostiensis, darna paves.

J. 1304.

In deme iare cristi MCCCIIII do besammelde uppe nye keiser casan al sin volk mit deme koninghe van armenien unde quam mit dem her bet to der vlut eufraten; zo grot was dat her, dat in de langhe bi deme watere rekede sik ut van deme slote rachabe bet to tabire, dat weren dre welsche mile. Do de sarracenen dat vornemen, dat se nen wederstand kunden don deme volke, do brachten ze aller gud unde queck in de murden stede, unde vorbrauden er eghene land to grunde zo degher, dat der tatheren perde mochten nyn voder vinden. Desse swindicheit vornam de keiser casan, unde wolde den winter darover leghen hebben bi der vlut eufrates, unde in deme meye, went de voderinghe were upghesproten, zo wolde he sirien, damascum unde dat hilghe land al weder hebben ghewunnen mit hulpe der cristen. Mer leider de duvel hinderde dat, dat dar nicht van wart, also dat vore dicke is ghehindert. Dat schach so, dat deme keiser quemen boden, he scholde endeliken wederkeren an sin land, dar wer inghekomen caydo, sin viand, unde vorherde al sin lant. Des wederkerde de keiser mit sime volke, unde de reyse weder toghingh.

By dersulven tyd do starf de koning wenslaus van bemen to praghe; an siner stede wart koning wenslaus sin sone, unde wart vormordet in deme iare.

In demesulven iare do wart de koning van denemarken loset ute deme banne unde sin broder cristofor, unde de sang quam weder, de langhe leghert was over al dat rike. Do hadde de paves biscope iohanne grant maket to der righe biscop, na biscop iohanne, de in deme hove do storven was, de des greven helmoldes broder was van swerin; unde de paves satte ysarnum, de vore was legat tho lunden, in des anderen stede to biscope. Se beide

dachten dar nicht to blivende, des so sammelden se groten schat ute den twen stichten, darmede se seder worven ander bisscopdome.

Des iares starf agnes, greven gherdes wif van holsten, koning erikes moder van denemarken unde cristophores. Oc starf de greve hinric van reynoldesborch, greven gherdes broder; twe sone he let, gherde unde ghiselberte.

Do starf oc de paves benedictus nonas iulii to peruse, dar he wart begraven; na eme was de stol ledich teyn manede unde neghen unde twintich daghe.

By der tyd, do de marschalk van sweden nomen hadde des greven dochter van ravensberghe, do ghaf he oc sine dochter hertoghen woldemere, des koninghes broder to sweden. Dat moyede sere hertoghen erike, sime brodere. De quam darna to deme stocholme, dar let he den marschalk vaan, unde ghaf em schult, dat he sin unde siner brodere ergheste worven hadde; des let he ene dar unthoveden. Darna let sic de hertoghe woldemer scheden van des marschalkes dochter dor vadderscap willen. Also nam he seder koning erikes dochter van norweghen, de dot was, unde hertoghe erik nam koning haquines dochter sines broders, de do was koning.

J. 1305.

In deme iare cristi MCCCV do was noch begherich unde willich kasan, der tatheren keiser, to winnen damascum unde dat hilghe land; dat was em let, dat de vortogheringhe zo langhe warde. He ghaf sime leven mane katelosa XL dusent tatheren guder wepener, unde bot eme unde deme koninghe van armenien, dat se scholden then in syrien to damascum in dat hilghe land; ze scholden dat bekreftighen unde slan al dat dot, dat se vunden van sarracenen. Hirto weren se willich unde berede. Se quemen to ener groten stad in syrien, de het haman, de wunnen se sunder swarheit. Se sloghen al dat dot, dat dar was binnen van volke; se wunnen dar groten schat, unde toghen vortan vor damascum. De mechtighe stad hadden se ghar ringhe wunnen, mer de

van damascum beden, dat men en dre daghe wolde vrist gheven, darna wolden se sik gheven in der tatheren hende. Des wart en ghegunt.

Binnen der tyd wart en sarracen upghegrepen unde wart ghebracht vor katelosen, den hovetman, de melde dat in ener dagbereyse van damascum weren XII dusent sarracenen, de beyden dar des soldanes, de wolde mit den volke untsetten de stad damascum. Do dit vornemen kathelosa unde de koning van armenien, do breken se up endeliken to sokende den soldan unde de XII dusent volkes. Do se quemen to der ieghen, do vunden se alle dingh, also en hadde secht de sarracen. Se quemen dar in deme avende, also de nacht anstund. De tatheren hadden gherne streden mit den soldan in der nacht, mer se kunden nicht bi em komen; he hadde sin volk tuschen eme berghe unde watere besloten, dat em de viande kunden nerghen benalen, so langhe dat et daghede. Do vunden de tatheren ene clene vort over water, dar treckeden en del over, unde sloghen den sarracenen af enen groten hupen. Mer de soldan wolde nicht van siner stede, dar he was al seker. Zo langhe tobbeden ze mit en, dat er perde vormodeden unde se sulven; des toghen se van en weder ieghen damascum up enen wunliken camp, dar vunden se voders unde weyde en nuch eren perden; also se sik wolden dar rosten ene wile, unde wolden then weder to stride odder to stormende. In der nacht do leten de binnen damascum alle water vry lopen uppe de wisch, dar de tatheren leghen unde hadden se vil na al vordrenket. Dar vorghink ere spise, ere perde unde ere wapene; ze redden sik kume sulven unde toghen ut den landen. Men sprak, dat do hadden de sarracenen naghevolghet, se hadden de tatheren do al vorwunnen; oc sprak man so, dat ze hadden katelosen rades volghet, it were dar ny to komen, dat se so sere weren vorkrenket; he wolde io ieghen de nacht mit deme soldan stridden, dat wart em hoghe wederraden.

In demesulven iare in pinrest avende do wart paves clemens quintus ghekoren van vascome, deme wart to bordens dat pavesdom ghesant. De het vore bertrandus,



episcopus convenarum; na des ghaf em paves bonifacius dat biscopdom to bordens. Do he to pavese koren was, do let he de cardinale komen to leun, dar wart he wyget des anderen daghes sunte brixii, unde sat van der tyd, dat he koren wart, achte iar, teyn manede und XV daghe.

Des iares veng hertoghe erik sinen broder koning birger to sweden unde de koninghinnen; daraf seder wart orloghes vele.

J. 1306.

In deme iare cristi MCCCVI do quam de koning van armenien to kasan, der tatheren keiser, in der groten stad to ninive, unde claghede sine not, dat he groten schaden hadde nomen vor damascum, unde hadde vorloren sine manne unde perde; he moste vruchten, dat de sarracenen in sin land quemen unde vorherden dat. Desse claghe nam kasan to herten mit medelidinghe; he leude em dusent tatheren mit perden unde wapenen; he bot se scholden eme nach willen denen; he bewisede en koste unde spise ut turkeryen. He begavede darboven den koning grot, unde seghede, dat he wol toseghe so langhe, dat he mit eme toghe in dat hilghe land unde wunnen dat nach willen. Hir mach men proven, wo grote begheringhe hadde de heydensche keiser to den cristen.

In demesulven iare bi sunte remigius daghe do vellen in der marke bi vredeberch vurighe stene ute den wolken in de erden, unde vorbreuden, wat se heroreden unde deden groten schaden.

By der tyd do toch de koning van denemarken to sweden mit vele volkes, deme koninghe unde siner suster to helpende; dar he do vil clene vromen warf. Woldemer unde erik, de hertoghen beide, ladeden to sic ute dudeschen landen vele riddere unde knechte, den gheven se gut mit so milder hant, dat en gherne denede al man.

In demesulven iare hadden vele riddere unde knechte mit den husluden in deme lande to holsten unde mit den ditmarschen maket ene sworenscop weder de greven. De ma-

keden enen hovetman uter mersche, de het pels; deme volgheden se alle. De leydede tuschen lubeke unde hamborch de coplude unde ere gut unde dede vele dinghes, dat de greven swarliken droghen. Do dat habde waret den somer, do ladeden de greven vrome volk in dat lant, unde toghen starke in de mersch to utersten; dar toghen de ditmarschen ieghen en water, dat was tuschen beiden heren. Dar quemen to lesten de greven over mit ereme volke, unde sloghen der ditmarschen vele. Ere hovetman, den se heten biscop pels, de warde vanghen, unde wart mit perden slepet, darto radebraket, unde na vele pinen wart he hanghen.

Do leten de greven also vort bernen unde vorwusten ere manne ghud, de weder se hadden sworen; de vloghen do mit wive unde mit kinderen ute deme lande unde quemen almestich to lubeke, dar se in den noden io hebbet tovlucht.

By der tyd let greve ghert den torn to travemunde sere vesten weder de vriheit der stad to lubeke. Umme dat he des nicht laten wolde, des vorband sic de stad mit den vordreven holsten, unde wunnen to en helpere hertoghen alberte van sassen unde hertoghen woldemere van sleswic. In sunte nicolaus avende, do de dach uthghink, den se hadden nomen under sik, do treckende se ute lubeke to odeslo; dat warde vestent, dat men de land daruth mochte verdinghen unde vorheren.

Also scuden do vele schaden an beident siden. Greve gherd was do stolt sines modes, sine winkele weren vul ghudes,*) dat he langhe ute denemarken habde sammelt. Des not he do; he wan den van mekelenborch unde de wendeschen unde vele andere helpere, unde quam na twelften vor de stad wol mit verteyn hundert grote rossen unde mit veler heren banneren; dar branden se unde roveden dat se vunden. Do toghen se over de swartowe; da leghen se mer den achte daghe, unde randen ute deme here vor de stad unde darweder de anderen uter stad an dat her;

*) Chron. Ruf. "hadden dar vele reden ghudes."

weme heil schude, de haddet. Do wart de travene besenket mit schepen unde mit groten stenen. De van mekelenborch buwede do en hus uppe den priwalk ieghen den torn to travenemunde; dat halp en allen nicht, de schepe voren nochten ute unde in de havene.

Dar bevoren bi unser vrowen daghe der lateren, do de greven leghen to utersten unde wunnen de mersch, do starf de vrome biscop ghyselbert van bremen, de mer den dre unde drittich iar dat biscopdom vromeliken vorstund. Dat capitel do kos en del den deken van der welpe, unde en del den scolasticum florencium van brunkhorst; de kiveden langhe in deme hove. Do starf do de scolasticus; de van der welpe kerede to lande, unde starf ok. Darna ghaf de paves dat biscopdom to bremen biscop iohanne grande, unde ghaf dat biscopdom to der righe enen barvoten brodere frederike van behemen.

J. 1307.

In deme iare cristi MCCCVII do starf de gude kasan, de keiser was der tatheren; dat was en grot bedrofnitze den cristen unde den heyden, unde grot vrowede was mank den sarracenen. Er he starf vor sime lesten, do dede he sin testament an groter wisheit. He vorgaf grot gud; he sette sinen volke ee unde wise to levende. He sette en enen keiser, de na eme scholde regneren, dat was sin broder carpanda, en cristen ghedoft unde van ener cristen moder gheboren, mer leider he en blef dar nicht langhe by. Sin moder het erokacon, en gud cristen wif. Se helt enen cristen prester, de er alle daghe las missen; se let den son carpanda dopen; de blef cristen bet an der moder dode, do wart he en sarracen unde hadde se lef.

In demesulven iare in der vasten, do dat ys vorghan was in der travene, do voren de van lubeke mit groter macht uppe den priwalk unde wunnen mit werke dat hus, dat de van mekelenborch dar hadde buwet, unde worpen sere mit bliden uppe den torn to travenemunde, unde bueden en vil vast hus uppe den hals, de van deme pribewalke gheit

in dat land to wenden, also dat nemant kunde komen to en in dat here.

In deseme orloghe provede oc de koning van denemarken, wo dat he dar mochte maken ene evenunghe, umme dat eme der helpere worden uppe de sweden. Des let he by middensomere to sik komen den hertoghen van sassen, den hertoghen van sleswic unde de ratmanne van lubeke up ene halve, unde de greven van holsten unde de wendeschen heren an ander halve. De quemen to eme to vemeren; dar makede he tuschen en ene evenunghe, also dat de vordrevene holsten scholden wederkomen up ere ghud to besittende. Vortmer umme den torn to travenemunde unde umme den priwalke, weme de scholde tohoren, des scholden de greven unde de stat to des romeschen rikes seghende ghan. Umme dat de koning an den deghedinghe sic so gotliken bewisede, des nam ene de stad to teyn iaren se voretostande;*) dat dede seder vromeliken koning erik, bet dat he starf.

Nicht langhe darna sande de koning sinen broder cristophore unde hertoghen woldemere van sleswic unde sinen broder erike van langlande mit vele volkes to sweden, de clene dar worven.

Dessulven iares beden de marcgreven van brandenborch den heren van mekelenborch unde andere vele heren, dat se mit eme toghen to behemen, deme koninghe to helpende weder den romere koning alberte. Do se mit groter macht dar quemen unde wendislav, der behemer koning, sic besammelt hadde so grot, dat en allen dar volkes duchte to vele, do quam de koning albert mit eneme here so grot, dat in dudeschen lande by der tyd ny wart grotere her uppe groten rossen vernomen, unde dwank den koning van behemen to ener sone na sineme willen.

---

*) Chron. Ruf. scheint diese Worte nicht verstanden zu haben; offenbar ist der Sinn derselben: die Stadt wählte sich den König zu ihrem Vorstande. Daher wird auch der König nachher (1311) "vormundere der stad" genannt, ein Ausdruck, den Detmar häufig für Advocatus oder Rector civitatis gebraucht.



J. 1308.

In deme iare cristi MCCCVIII do wart de koning albert dode steken van sines broder sone. By der tyd hadde de paves dat biscopdom to trere gheven greven hinrikes brodere van lutzelenborch; de warf by den vorsten, dat darna to sunte katherinen daghe koren wart desulve sin broder hinric der romere koning, unde wart to aken wyget darna to twelften.

In deme iare vorescreven na deme dode biscop bertoldes to sleswic wart de deken van lubeke, iohannes de bocholte, koren to biscope unde wart to raseborch wyet.

Des iares hadde de paves sinen hof to pictanie in poytowe; dar quemen de koning philippus van vrancriken unde sin broder koning karl unde koning edewarb van enghelaud unde de hoghesten prelaten van eren landen, unde wurden mit deme pavese hemeliken endrachtich, dat men doden scholde de tempelbrodere, de da bevoren uppe enen dach in al eren landen weren mit groter behendicheit ghevanghen. Der bleven vele dot in der vangnisse unde vele wurden darna in paris in deme vure vorbrand. Also wart der weldichen riken templere orde vorsturet unde vordomet. Somelike seghden, se weren unschuldich der undat, der en teghen wart; someliken spreken, it schude umme den hat, dat se so weldich weren in vrancriken, unde wolden deme pavese bonifacio, er he starf, hebben holpen weder den koning to vrancriken.*)

In deme iare wart hertoghe albert van sassen ridder van koning erike to nicopinghe in denemarken. Darna starf he, unde wart in alle ghodes hilghen daghen to raceborch begraven, unde umme dat he nenen sone hadde, do wart leye sin broder erik, de subdiacon was; de behelt do twe del des landes, dor dat hertoghe iohan, sin broder, was vore mit deme derden dele avesundergħet, do he nomen hadde greven hinrikes dochter van holsten. Wo schedeliken hertoghe albert deme lande afstarf, des is wol worden war manich gud man,

*) Diese letzte Angabe fehlt im Chron. Ruf.

ridbere, knechte, copmanne, husmanne, wedven unde weysen. Do wart de linowe weder buet, unde des rovendes in deme lande was deghere nenh sture.

Des iares starf de gude greve alf van segheberghe, des gut ervede uppe sinen brober greven iohanne. Oc starf do iunkhere woldemer, greven gherardes sone van holsten, en wis iunchere.

Dessulven iares weren de maregreven wol mit ver dusent groten rossen unde mit velen anderen volke in deme lande to wenden unde bueden dat vaste hus de eldeneborch, dat oc lubyze is gheheten. Dar starf in deme here de weldighe marcgreve herman, des langhen marcgreven otten sone; de let enen iunghen sone, marcgreven iohanne. Do de marcgreve dar storven was, do blef dar mit deme here marcgreve otte mit deme pyle, deme gy wol was mit orloghe; de dede groten schaden deme lande, er he toch van dannen. Darna wart dat orloghe vorevenet; also starf oc darna marcgreve otte mit deme pyle gheheten, umme dat he enen pyl droch lange in sinen hovede; sin lant vel uppe marcgreven woldemere, sines broder sone.

In demesulven iare wurden in prutzen vorstoret dantzeke, darto nueborch van den heyden. *)

J. 1309.

In deme iare cristi MCCCIX na deme dode keiser kasan, do toghen de sarracenen in armenien ghar vaken unde vorheerden dat degher. Ze en konden en nen wederstant don, wente de soldan unde der tatheren keiser weren beyde weder ze. Got van hemle was alleneghen vor ze, als sic dat wol bewisede in deseme iare. In deme manede iulius do weren seven dusent sarracenen komen in armenien unde hadden dat rike vorheret bette vor tharsis, dar sunte paulus was van

---

*) Ueber Streitigkeiten des lübeckischen Bischofs in diesem Jahre vergleiche man den Anhang.

bordich. Also ze then wolden weder ute deme lande, do was de koning van armenien mit den synen unde mit clenen tatheren unde sloghen de seven dusent sarracenen zo degher dot unde venghen, dat nicht mer den drehundert van deme hupen quemen en wech; darna dorsten de sarracenen nicht mer komen an dat rike. Oc wart ghedaghet dat orloghe tuschen den koning van armenien unde deme soldan van egipten.

In demesulven iare do let de paves dat cruce predeken to deme hilghen lande over mer to varende. Ute dudeschen landen thogen allermest; somelike man lepen van den wiven, unde wif van den mannen, des lopendes manich vordarf. Dar wart do en del wol schin, mit wat predighen de papen dat envaldighe volk hadden bracht to gheven de helpe over mere unde brachten manighen lopen. De lude kyrie eleyson ropen; der en groter del wol ghewapnet quemen to avinion, dar do de paves was. Deme vil sere sulker reyse wunderde; he gaf en aflat unde sine seghenunghe, unde unbod en weder then to lande.

Des iares toch de koning van denemarken to sweden wol mit XXV groten rossen; dar was mede de here van mekelenborch unde vele heren unde riddere ute dudeschen landen. Dar worden vorevenet de koning van sweden unde sine brodere hertoghe woldemer unde hertoghe erik, also dat rike se deleden an dre, daraf behelt malk sin dridden del. Wo groten hungher dat grote her in sweden liden moste vil na vere manede, dat wart wol schin, do de lude wederquemen to lande.

Dessulven iares do wart de nye dom stichtet to uthyne in deme biscopdome to lubeke.

J. 1310.

In deme iare cristi MCCCX do regnerde in armenien lyvonus, en iunck koning, deme god hadde gheven wisheit unde beddervicheit boven al sine vorvaren. By siner tyd was en vrome pape, de het rayconus, van sime ghesinde, de heft

al de croniken beschreven vorebenomet van den tatheren unde sarracenen sedder der tyd, dat de broder iohan, en barvot, hadde oc vor eme beschreven, alſo hir vore settet is, als he heft ghesen unde horet. He heft alle de land dorwandert, he was mede bi vele striden, hirumme mochte he wol de warheit hirvan schriven; ok was sin here de koning, de desse sulve historien let tosamende schriven, de berichtede em alles dinghes.

Desse sulve gude raychonus schrift van der macht der tatheren, dat de hogheste keiser, de is beseten in tatherie in ener stad, de het ioung, de sin vader buede; he is mechtigher den alle vorsten sint in tatheren, unde sin volk is edeler, wen ander volk siner undersaten. He heft under siner walt dre vorsten, de ok keiser heten, de eme underdanich sint. De ene het in den daghen cappar unde hadde sin rik in turkerie; desse brochte to stride, wen he wolde, veer hundert dusent wepener to perden. De ander het cothay, de heft sin rike mang den comanen; de vormach to bringhende in striden ses hundert dusent wepener to perden. De drudde de het carpanda, en broder des guden keisers kasan; sin rike is in asya unde wonede dar in ener stad, de het thaurisii, unde brachte to stride dre hundert dusent wepener to perden. Desse kivet mest ieghen den soldan van egipten, unde dot eme grote not. Mit dessen tatheren unde al den anderen is it varlik to stridende, wente se hebben so greselik schot, dat it gheit dor alle wapene. Wen ze vlen, zo don ze groten schaden; ze scheten torughe alſo wol, alſo vorwert; wen man menet, dat ze sin vorwunnen an der vlucht, zo wenden ze sic umme unde beholden noch den zeghe. Wat se winnen van steden eder van sloten, der bewaren se nicht, wente ze wonen lever up deme velde in paulunen, den in schonen husen. Ze delen gherne mede wat ze roven odder nemen, hirumme sin se girich unde nemen wat se vinden aller ding en ende. En edele doghet is in en to lovende, allenen dat se gherne leghen, io doch vor deme richtere in richtes wise ghevraget, vorsaken se nummer der warheit; ghinghet in er levent, desulven warheit holden se; zo wen ze then in eren wapen to deme stride. Hirmede de rede van den tatheren hebben en ende.

In demesulven iare do quemen to ribenitze de koning van denemarken unde marcgreve woldemer van brandenborch, de vereveuden sic dar umme schelinghe, de se hadden, unde wart do ghedeghedinget, dat de koning scholde den marcgreven maken des anderen iares to riddere self hunderste, der scholden twintich sin vorsten unde heren. De hof de wart beropen to rostoke; dar wart grot toret, mer den en ghanz iar uppe des koninghes koste.

By der tyd beghunde in vlanderen unde in engheland dat korn dure to werdene; des quemen vele coplude in dat lant to wenden, dar coften se korn unde makedent dar oc dure; unde umme dat der coplude vele quam van lubeke, des makeden de ratmanne van den steden wismer, rostok, stralessund, gripeswold enen wilkore, dat nenman scholde korn voren ute deme lande by groter pine. De vorbunden sic desulven stede to anderen groten saken, unde leten de van lubeke dare butene. Dat undervenghen se mit groter wisheit, umme dat men provede der stede endrachticheit. Darna quemen de boden der van lubeke mit der anderen stede boden tosamende binnen rostok, dar droghen se overen in someliken saken, dar se alle sic to vorbunden; over de van lubeke wolden io nene vorbindinghe maken mit den heren unde den steden weder den koning erike van denemarken. Dat quam en to groteme vromen.

Des iares in deme herveste do vor over berch der romere koning hinric, unde wart to meylan mit groten eren untfanghen. Dar wart he van deme biscope kronet mit der anderen keiserliken kronen. De van modoecia do nemen vor ene grote honheit, dat he de kronen nicht untfeng in erer stad na der olden wonheit, wente des keisers recht dat is, dat he to aken van deme biscope van colne scal untfan erst de yserne cronen, de betekent, dat he schal sin hart unde vast, to werende des rikes ere. De anderen he scal untfan van deme biscope van meylan in siueme biscopdome to modoecia, de scal sin sulverin, to betekene, dat sin rechticheit scal wesen clar unde phin. De dridde cronen ghuldene scal he van deme

pavese untfan to rome, de betekent also, dat gholt is edele unde schinende boven andere metalle, also scal sin edele doghent schinen boven alle.

J. 1311.

In deme iare cristi MCCCXI do toch de gude raychonus, de der katheren croniken van lesten iaren heft beschreven, van armenien to cyperen; dar vorlet he degher de werld, unde gaf sic in der reguler orden unde levede in groter salicheit. In deme weghe unde darvore hadde he vorvaren vele dinghes, de he heft al beschreven van deme soldane unde sinen undersaten, den sarracenen, of van sime lande to egipten. He schrift zo an den croniken, dat de soldan in den daghen het milletnasar, unde was here over egipten unde syrien; des soldanes riddere unde manscap sint mest utlendische lude, wente de sarracenen, de dar sint intoghelinghe, doghen cleyne to stride. Grote sterke heft he van den eghenen knechten, de inghekoft sint to deme lande, unde de hebbet de sarracenen alderlevest.. Wen de soldan wil don herschowinghe ut babilonien, so bringhet he tosamende XX dusent riddere, dat meste del mang en docht nicht. Perde hebben ze gud und snel, dar se sik to vorlaten, wen se willen vlen; dat kesen se vor groter were. Ere groteste macht de is uter stad elchare. De soldan ghift alle iar den vromeden ridderen to solte hundert dusent unde twintich dusent ghuldene; en estlich ridder mot holden en elevant unde dre perde. De riddere bevelet he den vorsten in deme lande to holdene, deme enen bevelet he hundert, dem anderen twe hundert, darna dat he de hertoghen unde de heren lef heft. He ghift eme estliken vorsten so groten solt, als he ghift al den ridderen, de eme sint bevolen. Der riddere, de solt untfan, sint in egipten vif dusent. Vele andere riddere sint, de deme soldane gherne volghen ut deme lande sunder solt, up dat se moghen roven unde nemen; mer sin land to beschermende van binnen, setten se node ene hand to; wen de soldan mit sinen ridderen were bekivet, zo mochte men bekreftighen dat ganse land egipten sunder wederstand.

In demesulven iare*) do hadde de paves **clemens** sin consilium to vienne, dar vele biscope unde prelaten weren; vele settinghe he dar makede, de seder worden openbaret in clementinis. Vor der tyd hadde desulve paves to ghenaden nomen de twe cardinale iacobum unde petrum van der colnmpne; mit erer anwisinghe was to deme consilio wilhelmus de longhoreto, de van des koninghes weghen van vrancriken vele grote articule uthleghede weder den paves bonifacio, de ieghen den loven weren, unde eschede mit rechte, dat men ene scholde upgraven unde bernen in den vure als enen unlovighen man. Mit der sake weren se beworen vil na over al dat consilium, doch werede dit de paves.

Do quam to middensomere over de **koning van denemarken** mit siner besten ridderscap; de bleven vor der stad to **rostok** so langhe, dat de marcgreve woldemer sin omh naquam mit sere veler herscap buten landen unde verne verghaddert. Dar toch ok so vele andere vorsten, greven, vrier, riddere unde guder lude vor de stad, dat der ghelik dar to lande er ny wart vornomen. Dar weren up deme widen velde maket twe schone sale, bedecket unde al umme becledet mit schonen wande unde almestich umme rod. Des morghens, do malk hadde missen hort, de koning mit den sinen to velde toch; na em to siner banner toch de milde unvorsaghede hertoghe woldemer van sleswik; de hadde dre hundert man mit groten rossen unde hadde to sic ses andere heren uppe sine kost, de mit em malk siner bannere tosamende toghen stoltliken bi deme koning. Underdes quam de marcgreve mit den sinen alle mit groteme schalle. Dar makede de koning ene

*) Von hier an bis zum Jahre 1395 stimmt das Chron. Ruf., wenn keine Abweichungen besonders angegeben sind, in allen Nachrichten über norddeutsche Lande und Städte, so wie über Dänemark, Schweden und Norwegen, wörtlich mit Detmar überein; an Nachrichten über Preußen, England, Holland, Frankreich und Italien ist Detmar bis zum Jahre 1340 fortwährend reicher.



sulf twintigheste, vorsten unde heren unde achtentich ander man to riddere. Malkeme hadde he vore sand des anderen dagheẞ van scharlaken mantel, sortot unde rok, vodert mit grawen werke, darto malkeme en teldene perd. Unde de heren makeden do vort riddere, unde al de anderen heren besunderen makeden der nyen riddere alſo vele, dat in eneme groten ko- ningrike alsodan en schare riddere hadde wol en ere wesen. Do man eten ghink, wo grote vorsten unde heren, uppe gro- ten rossen vordecket unde sunderliken darto ghecledet, erst an- richteden, unde wat dar in beider vorsten sale hoves dreven wart, oc wat dar al spere broken worden twe daghe umme, unde wat dar andere grote dinghe schuden, — dat was in den landen ere ny horet unde hedde alle stan to prysende; mer dat de koning do warp sine unhulde uppe de stat to ro- stoke unde vorband sic mit deme maregreven unde mit alle den heren uppe de stad unde der borghere vorderf, umme dat se eme nicht steden en wolden, den hof to hebbende in der stad, dor vruchten willen der heren unde der untelliken gro- ten sammelinghe, de dar werden scholde.

Desſulven someres do nam de here van mekelen- borch sin ander wif, hertoghen rodolves suster van sassen; umme dat de van der wismere eme nicht wolden steden, dat he sine hochtid hadde in der stat, des warp he oc sine unhelde up se.

Darna bi sunte michaelis daghe do wurden de coplude van den wendeschen steden kivende to valsterboden mit den denen. Dar bleven lude dot unde somelike boden wur- den brand; darumme let de koning der dudeschen coplude gud bekummeren: alſo ghing do dat grote orloghe to. Do quemen de borghere van lubeke van schonen unde claghe- den, dat de koning en hadde laten nemen ere ghud sunder eren broke. De raath van lubeke do sanden eren schrivere to deme koninghe to roschilde, unde leten ene gutliken bidden unde manen, dat he eren borgheren wederghevе ere gud, wente he ere vormundere were unde se to rechte scholde be- schermen. Do de koning van deme boden vornam, dat se to orloghene weder eme mit den anderen steden sic nicht hadden

vorbunden, eme unde den sinen leve wart. He unbod en weder, dat se to deme orloghe stille seten, he wolde weder gheven unde ghelden, wat eren borgheren nomen were. — De van mekelenborch, van des koninghes weghen, des orloghes sic underwan; deme hulpen de marcgreven unde alle heren umme lang beseten. Se bueden uppe de warnowe in iewelder siden en vast hus unde dartuschen ene brughen over dat water, de ghing van deme enen hus to deme anderen. Vore der brughe senkeden se grote keselinghe so vul de warnowe, dat man wol mochte darover ghan. Do de hus mit groter kost alrede buwet weren, unde de heren weder toghen weren to lande, do toghen de borghere van rostoke vor de hus, unde wunnen se unde tovorden se al deghere. To hant darna buweden se enen starken torn van stenen, daraf se dachten er dep mer bet to bewarende.

J. 1312.

In deme iare cristi MCCCXII vor paschen sanden de van lubeke ere boden weder to deme koninghe umme erer borghare ghut weder to hebbende unde to weten de warliken, wu se weren an sinen hulden. Do de bode quam in den baltessund, do weren dare komen der wendeschen stede ere coghen, de begunden roven unde bernen de oelande, dar se up mochten. Do quam hertoghe erik van sweden to denemarken, de hadde wesen pelegrimatze to ridzemadun, unde was van lubeke varen to valstere; dar weren in deme weghe de cocghen komen, daruth de viande weren to lande toghen. Dar de hertoghe do was, de halp do den denen, dat se de viande sloghen weder van deme lande. Dar was deme koninghe leve to unde untfeng den hertoghen, sinen swagher, lefliken to nestwede, doch io was de grund under en mate vast; de koning toch do vort to roschilde.

Dar quemen eme mere, dat de dure, milde hertoghe woldemer van sleswik storven was to norborch up alsen. Des wart de koning nicht sere bedrovet noch umme den olden nyd van eren elderen ute wortelt. Da wart over de koning na vele beden so hoghe manet, dat he do sande breve unde

boden dar der van lubeke gut was, unde unbod, dat wedertoghevende. Ein broder hertoghe cristofor hadde des en del unde vorsake des; also deden oc vele andere, de dat gut hadden unde boden dar vore ere recht; des blev et almestich vorloren.

Des iares in deme pinrsten makede de koning van vrancriken to paris sine dre sone lodewighe, philippe unde karle tho riddere; dar was de koning van enghelande sin swagher.

Darna in sunte peters unde paulus daghe wart de keiser hinric van lutzelenborch unde de keiserinne wyet to lateran van dren cardinalen, de de papes darto sande mit vuller macht. Darna in deme wintere starf desulve edele keiserinne unde wart to pyse erbarliken begraven. In der tyd toch de keiser vor brire, dar lach he langhe, unde dede der stad unde anderen steden, de sic weder ene satten, groten scaden.

Dessulven iares toch greve gherd de blinde vor de linowe; dar warp he up mit bliden. Do he des huses nicht kunde winnen, do toch he daraf ane vromen.

In der tyd hadden de van rostok vulbuwet enen torn to warnemunde; dar toch de koning do vore mit al den heren, unde dede so grote not denghenen, de daruppe weren, dat se den torn geven deme koninghe. Do spreken somelike, dat were schen mit vulborde der ratmanne; des wart de menheit ruyende, unde sloghen dot de ratmanne en del, en del weken ut deme lande, der seder gichteswelke weder quemen mit helpe der heren, unde wart in der stat so grot twidracht, dat se manighe iare darna schaden darvan mosten liden unde groten wederwillen. Dar ward et deghere schin, dat bewonrne lude unbesocht mit erer twidracht bringhet in steden unde in landen dicke gude lude to schaden unde to schanden. Do let de koning den torn umme muren unde umme begraven unde umme bevesten mit anderen starken vere tornen, unde wart en borch so herlik, dat in deme lande nen was dergheliK.

By dersulven tyd starf greve gherd van holsten, de blint worden was, unde sin land vorstund mit groter wisheit. Twe sone he let, gherarde, den provest van lubeke, en subdiacon, de leye wart, unde nam hertoghen woldemers wedven, greven nycolaus dochter van wittenborch; unde let oc iunkheren iohanne, de des koninghes broder was van ener moder.

In der tyd do wan de koninghinne ene iunghe dochter, dartho vaddere wart hertoghen erikes wedve van langlande; de ramede deme koninghe vrunscap to bewisende unde brachte eme breve mit velen inghesegheleen, de se hadden vunden in eneme scrine eres mannes, de cortliken vorstorven was. In den breven de hertoghe unde de weldighesten in deme rike sic hadden tosamende vorbunden up des koninghes dot; des let he erer en del slepen unde setten uppe rade, unde let oc erer vele unthoveden; erer untweken oc vele ut deme lande unde uteme rike.

De koning underwant sic do des landes to langlande, umme dat hertoghe erik hadde nenh kint. De iunghe hertoghe van sleswic vorderde uppe dat land, over he kondet deme koninghe nicht afwinnen, alse sin vader dede.

Do nam greve ghert van holsten, de provest hadde wesen to lubeke, hertoghen woldemeres wedven van sleswic.

In demesulven iare do wurden in polenen vele kettere ghebrand in der stad to der svidenitze unde in anderen steden.

J. 1313.

In deme iare cristi MCCCXIII do wart vorevenet dat grote orloghe tuschen deme koninghe van denemarken unde den steden in wentlanden.

Do na paschen wart to avinion erhaven sunte peter, de vor bonifacio was paves celestinus, unde upgaf dat pavesdom.

In der tyd schen en stern, en cometa is ghehheten, in deme westen van avinion, de gaf van sic enen groten schin mer den verteyn avende, rot, vlammen vur. Na der tyd hadde de paves mit den cardinalen vele rades, den keiser

weder to untsettene, umme dat he arbeydede na des rikes vromen. Do se weren overenekomen, dat man scolde den keiser bannen, do quam de mere, dat eme were iamerliken vorgheven in unser vrowen daghe in deme hilghen sacramente van eneme bosen tuschere,*) brodere bernarde, de sin valsche bichtvader was; wo grot dar beide vrovde unde drofnisse wart, dar mach noch af spreken unde scriven, de dat in des paves hove do warliken sach unde horde. Do deme keiser was vorgheven, de arzsten wolden eme enen cyrup maken, darmede he mochte de vorghifnisse vorlaten; do he horde den rath, he dochte eme vil quat. He sprak: Ik hebbe untfanghen minen ghod, den waren heyland, den late ik nicht vortriven; he scal ewichliken by my bliven. — In vasteme loven de edele keiser hinric do starf in sunte bartholomeus daghe unde wart to pyse begraven. Wo grot de claghe wart umme sinen willen eder sinen dot, des mochten manich sic wunderen; oc makede de paves enen sermonen openbare in sineme consistorio, unde beclaghede den dot des keisers, unde lovede ene mit sunderliker boghet; over manich man sprek, he ne menedes nicht. De hunt van berne, de here ghcheten is van der ledderen, unde de van pyse unde andere heren unde stede, de ghebeline weren, de gheven do den dudeschen grot gud, unde orlogheden seder vele iare weder den ghelfen, de dat keiserrike vorvolgheden, unde slogen erer uter maten vele dot.

J. 1314.

In deme iare cristi MCCCXIIII do weren twedrach des rikes korheren, enen keiser to kesende; en del koren den hertoghen van osterrike, en del den hertoghen van beyeren. Desse twedracht stund wol achte iar unde makede veles arghes in deme romeschen rike.

*) Ursprünglich stand hier "predeker brodere," das ausradirt ist, wie Viele vermuthen, von Korner, der selbst Dominikaner war. Vergl. deshalb die Einleitung. — Das Chron. Ruf. liest: "van enen unreynen brodere;" doch weichen andere Abschriften davon wieder mannichfach ab.

In demesulven iare by lichtmissen do vorevende sic de biscop unde de domheren to lubeke mit der stat unde den borgharen to lubeke. De domheren quemen do weder in de stat to eren hoven, unde sanden ere boden ute deme capitulo mit der stat boden uteme rade to hove, umme den sang, de dar langhe vorboden was. Do se to hove quemen, do starf de paves clemens quintus in der wekene to paschen. Seder was de stol ledich twe iar, vif manede unde mer.

In der vasten, er de paves starf, do let de koning van vrancriken in deme vure vorbrennen den homester unde vele brodere des temples, de paves clemens vordomede. Also blef de weldighe rike ordo vorstoret der templerer.. Der werlde do sere misduchte, dat en schude unrecht. Darna vor de homester der dudeschen brodere van venedie to prucen, dar to holdene sinen stol in velicheit vor den paves.

By der tyd quam de koninghinne van engheland in vrancrike to ereme vadere, koning philippe, unde let eme swarliken vorstan, dat erer broder wive, lodewighes, philippes unde karles vuler untucht pleghen. Des nam se war der tyd, unde brachte eren vader in der achteden nacht na paschen, dar de vrowen dre weren mit dren ridderen; de wurden tosamende vanghen. De vrowen al besunderen wurden in tornen ghemuret; over de iungheste broder karl de ne wolde sin wif nicht laten vorderven; se wart los. De anderen twe storven in der swaren vangnisse. De riddere dre wurden voret to paris dor de straten openbare, unde wurden vor der menen werlde mit manighen swaren pinen dodet. Darna in sunte andreas avende do stortede in der iacht koning philippus van vrancriken, unde blef hanghen by deme perde; also slepede ene dat perd, dat he starf. Sin sone lodewich na eme dat rike besat.

In der tyd wurden in twidrachte koren twe romere koninghe; de koning van behemen, de biscope van meghence, de biscop van trere, marcgreve woldemer van brandenborch unde hertoghe iohan van sassen de koren den hertoghen lodewighe van beyeren; de biscop van colne kos den her-

toghen vrederike van osterrike. To sineme kore vellen hertoghe rodolf van sassen, marcgreve hinric ane land ghebeten, unde de hertoghe van beyeren, desſulven lodewighes broder; do wart grot orloghe in deme rike.

J. 1315.

In deme iare cristi MCCCXV des iares let de koning van vrancriken henghen vor paris engelramme, deme he was by sines vader tiden gram, umme dat he sines to weldich was. *)

Desulve koning vor do mit groter macht to vlanderen; deme quemen de vlaminghe wedertostande. De koning en erst untfloch weder to paris, unde sin volk iaghede vluchtich eme na. Ere paulune unde vele ghudes se dar leten; dat nemen de vlaminghe, unde toghen weder mit vrovden malk an sine stede.

In deme herveste wart dode slaghen greve alf to seghebergh̃e uppe sinem bedde enes morghens by der grevinnen, de broderdochter was des heren van mekelenborch. Oc wart do sin vader greve iohan uppe sineme hus to der bramhorste vanghen unde de grobenitze warde wunnen, al vil na in ener stunde, also dat vore was vorraden van eres sulven mannen. De vader wart darna bracht up sin eghene hus to deme kile; dar lach he vanghen so langhe, dat he hemeliken quam van dannen to lubeke. Dar blef he wol en iar; to lesten quam he weder to deme kile mit helpe der borghere; dar levede he do nicht langhe mit swarer bedrofnisse.

Nu merket wat eme in korten iaren moyechet overghing. Enes daghes sat he vrolik over siner tafelen, dar was vor eme sin dore marquard, mit deme he plach to spottende; den terghede en kemerere, deme warp he mit eneme bene na, unde

*) Diese und die folgende Stelle stehen im Chron. Ruf. nach der Erzählung von dem Streite zwischen den Dänen und Brandenburgern, so wie denn auch in den folgenden Jahren oft die Begebenheiten, obwohl mit denselben Worten erzählt, doch unter sich anders geordnet sind.

missede siner, over he rakede den greven, unde warp deme acbaren schonen heren en oghe uth. — Darna wart sin edelste sone cristofor, en herlik iunkhere, enes morghens vil vro, do he to sineme make ghing, ute eneme vinstere van deme hus to deme kile worpen in den borchgraven so depe den wal dale, dat he dot blef. — Seder is de vrome alf sin beste sone so iamerliken dodet; he sulven wart vanghen unde dreven ut siner herscap. Dit blef to male ane richte unde ane wrake, umme dat greve alf sic do hadde vorbunden deme maregreven to helpene weder sinen omh, den koning van denemarken, oc dat he van sinen mannen vorderde leengud, dat sineme vader unde eme avestorven was. Des gudes en del beseten de, de den unschuldighen greven sloghen; se brachten oc greve gherde unde greve iohanne, de twe iunghe heren, darto, dat se openbare en bistunden des dot slaghes; darmede behelden se erer vedderen land, de se under en deleden.

In deme iare wunnen de van pyse mit den dudeschen, de se hadden, de weldighe stat to luka; dar dreven se uth ere viande unde nemen dar grot ghut.

In demesulven iare do was do grot hungher in estlande unde to liflande, dat dar van volkes uter maten vil vordarf.

In der tyd do wart grot orloghe tuschen deme koninghe van denemarken unde deme marcgreven van branden borch. Des koninghes helpere unde hovetman sines orloghes was sin swagher hinric, de here van mekelenborch; de wan mit groteme ghude deme koninghe vele helpere. Eme hulpen hertoghe erik van sassen, wizslawe, de vorste van ruyen, ghert unde iohan van holsten, greve hinric van swerin unde vele andere heren. De marcgreve woldemer, de allene do hadde de marke, vil weldich he was, doch hadde he vele helpere van anderen landen; oc hulpen eme bi der zee hertoghe otto van stetyn unde hertoghe wertizslawe, sines broder sone, unde de heren van werle. De van deme stralessunde weren weder eren heren, unde de van deme grypeswolde hulpen ereme heren, de bevoren den koning to watere. De van rostok unde de van der wismer hadden mit eren heren swarliken

orloghet, darumme kunden se do nicht helpen den steden, de en vore hadde hulpen in erer not. Do weren der stat vorestandere to lubeke de koningh, ghekoren van der stat, unde de marcgreve, van deme romere koninghe darto ghesat, de besunderen de stat vele beforeden umme ere hulpe; der wart en mit voghe weygheret. Dat quam seder der stat to vromen unde tho eren.

In demesulven iare was bi der zee unde in der marke so dure tyd, dat de schepel roeghe gholt X scillinghe brandenburghes, oc was zo grot hungher in estlande.

J. 1316.

In deme iare cristi MCCCXVI in deme pinxest avende do let koning lodewich van vrancriken beden to paris sineme volke hervart to thende in vlanderen, dat he dachte to vorderven. Mer god almechtighe, de den homodighen kan nederdon, de nam ene van der werlde in deme sonnendaghe der hilghen drevaldicheit. Also wart dat land gheloset van deme unghenedighen heren; he starf ane erven. Des wart na eme koning philippus sin broder; de was en gut bequeme here. He let tosamende laden de cardinale, de wider weghene delet weren; de quemen to valente, dar wurden se endrachtich in deme beghinne des hervestes unde koren enen paves, de wart gheheten iohannes vicesimus secundus, van cahors gheboren. He sat darane XVIII iar unde bi dren maneden. He was gheheten iacobus de caturco, vore cappellan koning robertes van sycilien. Do wart eme en biscopdom in provincia, van dennen satte ene paves clemens to avinion; darna makede he ene to cardinale unde binnen deme halven iare makede he ene vort biscop portuensem. De dit schref, de sach ene do setten uppet altar in palacio mit sanghe: o pastor eterne. He was en wis, clene, kale here. He let hertoghen lokede van cracowe wyen to koninghe der polene. Des makede he sin rike ewelike tinsachtich, also dat in deme rike iewelk minsche mot deme stole to rome gheven alle iar enen penning, de is gheheten sunte peters penning. De brodere van deme dudeschen hus wolden do nicht, dat ere lude

in den landen gheven den eghelіken tyns; darumme leghde dar de paves den sang; dat warede langhe tyd.

In demesulven iare do stridden bi nien brandenborch de van mekelenborch unde de van wenden; dar wart her iohan van wenden vanghen uppe de enen siden, uppe de anderen siden greve hinric van zwerin; de van mekelenborch dar vachte den seghe. De ene here losede den anderen; riddere unde knechte, vanghen in beident halven, noten erer vrunt, dat se wurden los.

Darna toch de marcgreve in des van mekelenborghes land mit groter macht vor woldecge, dar lach he langhe in unwedere unde in depen velde. Vil clene he dar vromen nam, dat make vele sin unwisse rat.

Na paschen do redde sic de koning van denemarken mit den schepen unde mit alle der helpe, de he kunde hebben in denemarken unde in dudeschen landen; he bod en alle, komen vor den stralessund. Des weren se alle willich to der tyd, also en de bodescap quam: sassen, holsten, wende unde andere sine helpere yleden alle dar to komene. Hertoghe erik van sassen quam dar mit den ersten unde bodede bi der stat vil na by deme heyneholte. Do sanden de borghare snelliken ere boden umme helpe, de quam en umme desulven nacht. Des morghens vro do toghen se uth mit den ghesten, da se ere viande wisten; den hertoghen unde siner besten manne en grot del se venghen unde sloghen; de vanghene brachten se in de stat. De koning do beleghede de stat to watere; de van ruyen er here, de van mekelenborch unde anderen heren vele de beleghden se to lande. Do se langhe sic hadden besocht weder de borghere allerleye wichspeles, unde clenen vromen dar worven, unde oc seghen, dat de borghare wol wereden ere stat und er ere, do toghen se van dennen malk sinen wech. Hertoghe erik wart do antwordet sineme swaghere, hertoghen wertizslawen, des suster he do hadde nomen cortliken; de moste ene do vort antworden deme marcgreven. Also blef he vanghen vil na dre iar, do wart he loset vor achte dusent lodighe marc sulvers, de sin land betalede mit groteme schaden.

Darna in deme owesten do stridde de van mekelenborch weder den marcgreven to granzoye in des marcgreven lande. De marcgreve ene wile dar vanghen was, over he wart lose reden; dar warde vanghen de greve van reghenstene unde de van mansvelde, her borchard; uppe de anderen siden wart ghevanghen greve iohan van holsten, darto in beident halven manich vrome riddere unde knechte. De van mekelenborch dar seghe vacht; des behalp eme sin volk, dat dar was to vote. De marcgreve helt greven iohanne vanghen wol dre iar; do ward et so ghedeghedinghet, dat he nam ane ghut marcgreven iohannes wedven katherinen, des hertoghen dochter van glogowe.

In demesulven iare do was to lubeke in der stat greve ghert, des blinden greven gherdes sone, mit siner grevinne unde mit alle sineme inghesinde. He vruchtede datsulve, dat sineme vedderen greven alve was overghan; eme wart lede to sineme lande, to reden penninghen eme leve was van siner ioghent. De wise koning erik van denemarken sinen dorachtighen sinne drade vornam, he voghede dat mit listighen boden, dat he sin land unde man sineme brodere iunkheren iohanne vorkofte. Seder wonede he in der stat to lubeke corte iare unde starf; enen iunghen sone gherarde he let aldar gheboren.

By dersulven tyd do hadde paves iohannes vorbannen de setten der bighart unde beghinen in dudeschen landen, dat se mosten vorlecghen dat cleyt des schines unde ghan in menen clederen also ander lude, wente vele arghes sculede mang en.

J. 1317.

In deme iare cristi MCCCXVII, dat noch was dat erste iar paves iohannis, in deme neghesten daghe unser leven vrowen der bodescap, do wart canonizeret de gude sunte lodewich, de was en sone ersteboren koninghes karles van secilien, van demesulven paves iohannes; sin moder het maria, en dochter des koninghes van ungheren. Van kinde up hadde he gode lef, dat bewisede he wol hirmede, dat he sines vader rike overgaf, dar he to gheboren was unde alle ere der werlde, unde

wart en barvot broder unde levede in deme orden in aller hillicheit bet an sinen ende. Van bode des paves iohannes moste he to sic nemen en biscopdom, also wart he in demesulven orden biscop van tolosa.

By dersulven tyd do starf in der vasten to utyne biscop borchard, unde wart in sineme dome tho lubeke graven. Na eme warde koren endrachtliken de provest, mester hinric van bocholte; de warde wiet in deme dome darna in sunte lucas daghe mit groter ere.

Bynnen der tyd weren boden der domheren unde der stat to lubeke in des paves hove tho avinion, de worven, dat de sang quam weder to lubeke processi et martiriam,*) de dar leghet was in dat negheneyende iar.

By der tyd hadde greve guncele van wittenborch sic vorbunden mit greven alve van schowenborch uppe greven gherde van holsten umme greven alves dot, unde umme dat sin oldervader was vordreven van sineme gude. Ere helpere wurden de ditmarschen. Nu dat orloghe in wentlande was sachtere wurden, nu hof sic en nye under den holsten. Dar quam greve guncele mit luden wapent unde wolde schaden don; de holsten quemen ene an by hamborch; der lude sloghen se en del, ene sulven se venghen, unde voren ene to segheberghe in den torn. Datna toghen starke in dat land greve alf in ene syden des landes unde de ditmarschen in ander syden. Greve ghert mit sinen holsten toch to greven alve to bramstede, er den de ditmarschen to em quemen. Dar striden se starke; der schowenborghere wart en grot del gheslaghen unde vanghen; greve alf wart sulven dare vanghen unde to segheberghe voret in den torn to greven guncelen. **) Do de

*) Statt dieser unverständlichen Worte ist wohl "die Gervasii et Protasii martyrum" zu lesen, wie schon Reimar Kock im Chron. Ruf. corrigirt; dort scheinen aber die Worte ursprünglich ganz gefehlt zu haben.

**) Hier bricht das Chron. Ruf. die Erzählung von dieser Fehde ab; auch erwähnt es nichts von den Vortheilen, welche Lübeck bei der damals entstehenden Theurung gewann.

ditmarschen dat vornemen, se toghen na unde vunden de holsten to bultinghe in der heide; dar sloghen se erer en del, de anderen almestich weken eren wech, unde leten na de have, de se hadden wunnen in deme stride. Also toghen de ditmarschen vort vor den kyl to helpen deme greven iohanne, de do dar hadde sin untholt mit sinen truwen borgharen. Do se dat land dar sere hadden vorheret, do toghen se to lande. Deme iunghen greven gherde wos do sin gut, oc wos sin mod van deme stride.

In demesulven iare do was in vlanderen unde over al dudesche land zo grot duyre tyd, dat des volkes uter maten vele vordarf an live unde an gude van der swaren tyd. In al deme lande by der osterzee was de tyd nerghene beter, den to lubeke; dar gholt dat korn myn van der gave godes den anders wor. Des quam dar vele volkes ute den landen, beyde na unde verne, dat de milde got by ghuden luden dar nerede.

J. 1318.

In deme iare cristi MCCCXVIII do hadde der romere koning lodewich sine boden sant to lubeke unde enbot, dat men scholde boden ute dem raade to em senden, van des rikes weghene eme to huldene. Dat schude. Dar reden twe vrome man, en ratman unde der stat scrivere. Do se hadden ere sake worven, in der wederreyse wurden se vanghen unde voret up en hus, dat het jeth. Dat dede en here in vranken, gheheten van druhendinghen, de helt se vanghen twe iar unde neghen manede. Do deghedinghet de wise greve bertold van hennenberghe van des koninghes weghene mit deme van druhendinghen, alsso dat de koning de vanghene losmakede mit der ghulde, de dat rike hevet to lubeke, de wart entelen aveslaghen deme koninghe.

In demesulven iare do hadde koning birgher to sweden beden uppe dat hus to nycopinghe sine brodere erike unde woldemere, de hertoghen beide, vruntliken mit em den jul over den winachten vroliken to holdene, als in den landen is en sede. Do se des ersten avendes over der tafelen

saten unde wanden velich unde vrolich sin, do let de untruwe koning sine broder nemen van der tafelen, unde let se werpen in den torn in harden benden; he se dar vorsmachten let binnen den twelften. Des rikes eddele manne erer milden vromen heren iamerliken dot claghen beghunden so swarliken, dat de koning unde de koninghinne van angheste weken erst to gotlande; do se dar nicht leng mochten bliven, do voren se to deme koninghe in denemarken, de mede bewiste, also men sprak, de sware dat; dar bleven se vordreven. De in rade unde in dade dar hadden mede wesen, de worden en del radebraket unde swarliken dodet. Des koninghes sone magnus, de alrede kronet was, den beleghden de sweden uppe deme hus to stakeborch; dat warde weret lengher den en iar; to lesten wart dat huse gheven. Den iunghen koning se nemen unde leten ene bichten unde misse horen unde darto opperen; do vort wart eme sin hovet avESlaghen, unde to der erden bestedet. Enen koning se do koren hertoghen erikes sone, gheheten magnus, nicht vif iar olt. Siner moder vader was koning haquin van norweghen; de starf des iares; also wart dat kint koning beider rike in sweden unde in norweghen.

J. 1319.

In deme iare cristi MCCCXIX to middensomere do quemen to der wismare koning erik van denemarken, marcgreve woldemer van brandenborch unde andere vorsten unde heren vele; se vereveneden under enanderen de groten orloghe, de se hadden. Do de marcgreve wederquam in de marke, do starf he darna in korter tyd. Nen erven hadde he, mer marcgreven hinrikes sone, gheheten ane land; de was iung unde starf oc kortliken darna; also vorstarf de mark an dat romesche rike.

Darna vor unser vrowen avende der lateren do thogen greve ghert unde greve iohan mit der macht eres landes unde mit groter macht des van mekelenborch unde anderer heren vele in dat land to ditmarschen; dar wunnen se de lantwere unde sloghen vele volkes. In deme hilghen avende

toch dat mesten del des heres vort inteme lande, alset vorbest kunde, unde deden scaden grot. Dat lant hadde almestich der were sic begheven, over do to lesten dat volk weder wolde ut deme lande, do weren en de enghen weghe besat; also iagheden se do rechte over dat lant unde storteden in den graven, unde wurden slaghen ane were. Dar wurden slaghen de greve van wunstorpe unde de greve van gutzekowe unde ute den sassen, westfalen, holsten, wenden unde anderen landen durer riddere unde knechte sere vele.

Darna starf in sunte bririi daghe de wise weldighe koning erik van denemarken; vore nicht langhe was de koninghinne vorstorven, al ane erve. Do de koning sterven scholde, do let he vor sic komen sine man, den reth he, dat se cristophore, sinen broder, to koninghe nicht scholden nemen, efte ze dat rike wolden laten unvorderft. He hadde ene do vordreven uteme rike dor siner groten undat willen. Also weren de denen in groten twivele, wene se to koninghe nemen. De dudeschen heren unde vorsten en del wolden hebben den hertoghen erik van sleswic, dar weren de iuten somelike to gheneghet; dar was weder greve iohan, de brachte sinen broder den vordrevenen hertoghen cristophore an dat rike.*)

J. 1320.

In deme iare cristi MCCCXX des iares to sunte andreas daghe do wart in den steden bi der ostersee so grot storm van winden unde so grot watervlot, dat der ghelik vore neman hadde vornomen. To lubeke dar vlot de travene uppe de holstenbrucghen unde makede daran en grot brak; vort ghing dat water over den dam depe den perden over de sadel schellen. Dar vordrunken binnen den husen lude unde quekes vele; oc vordarf dar anderes gudes vele unde

*) Ueber die endlich in diesem Jahre erfolgte Ausgleichung der Streitigkeiten des Raths und des Capitels in Lübeck hat Detmar im Anfange seiner Chronik das Nähere erzählt.

noch mer in anderen steden. Seder worden to lubeke de hus bi der travene unde de straten sere hoghet.

Darna des neghesten daghes sunte thomas do quam greve iohan to susele mit sinen mannen; dar quemen to em en del ratmanne van lubeke, unde droghen overen, dat de greve vorcofte unde uplet deme rade unde der stat to lubeke dat dorp unde de vehre to travenemunde unde de vehre to des guden mannes hus, darto den torn to travemunde vor ver dusent marc penninghe, den de weldighe koning woldemer let dar buwen, dar manighe dusent lodighe marc worden umme vororloghet. De greve gaf oc sine hantvestunghe aldar beseghelt, dat men nummer mer by der travene schal borghe eder vestene buen weder de stat vriheit. Also wart de torn der stat do antwordet unde wart bestan to brekene in winachten avende.

In demesulven iare, do cristophorus koning wart, he bistunt sineme brodere greve iohanne nicht, dat he em lovet hadde, vemeren dat land to hebbende; des wurden se grote unvrende. Also ne helt oc de koning vele anderen luden nicht wat he lovede; des wart eme de werlt vil gram.

J. 1321.

In deme iare cristi MCCCXXI in unser vrowen avende in der vastene do weren to avinion twe lumbarde umme ere missedat vorordelet in deme vuyre to verbernende. Do se quemen in dat vur, de eldeste vil schir dot blef; de iungheste unghesereghet ute deme vuyre sprank. Des wart he mit vasteren benden ander werve unde derde werve an dat vuyre bracht, unde io ne schadede eme nicht. De sake to hant vor den paves quam, de het ene losghan. Also wart he vraghet, wo he los ute deme vuyre queme. He sprak, dat de reyne maghet, godes moder maria, eme hadde werliken holpen uten noden. In der stede let do de paves bowen ene capelle in de ere der werden iuncvrowen marien.

In deme pinxsten darna quam de koning robert van sicilien to avinion; dar makede ene de paves vicarium imperii, unde ramede dat keiserrike van den dudeschen to

bringhende. Se senden oc vele volkes ute den landen over berch weder den hunt van berne unde weder de ghibeline, de almestich dar wurden dode slaghen.

In demesulven iare do hadden biscop iohan van bremen in den hove worven, dat de paves let laden de biscope unde de prelaten van siner provincien. Do toch des achteden daghes na twelften biscop hinric van lubeke to hove unde blef darna verdehalf iar. Des daghes, do he vor ute lubeke, do stortede oc de torn to travenemunde unde wart to grunde broken. Darane lede schude deme koninghe to denemarken unde anderen heren.

Des iares henghede de koning van denemarken vele guder lude in vemeren unde tech en, dat se sinen broder greven iohanne wolden hebben to eneme heren.

By der tyd orloghede greve ghert van holsten weder hertoghen erike van sassen, unde bnwede weder sines swaghers willen, hertoghen iohannes, en hus vor molne, unde dwank daraf hertoghen erike, dat he hertoghen iohannes sone satte vere kerspele in sineme lande vor sunderlik gut to losende, umme dat hertoghen iohanne was to luttik landes worden in der delunghe der brodere. Darna kortliken starf de hertoghe iohan. Sinen sonen iunkheren alberte unde sin land de moder vorstunt, greven gherdes suster, beth dat se nam den iunghen koning erike in denemarken.

In deme iare nam de here van mekelenborch den papen unde allen geistliken luden ere renthe, de van deme iare en toborede in sineme lande. Dar satten sic weder de moneke erst van reynevelde darna de van dargun; se leten bannen unde den sang leeghen so langhe, dat he sic mit en vorevende. Daraf wart den van reynevelde de mole to godebutze bi abbet herbordes tiden.

In demesulven iare do wart de sunne scadaftich in ereme schine in der ersten stunde des daghes sunte iohannis de lichte.

J. 1322.

In deme iare cristi MCCCXXII do toch hertoghe bernard mit den godesridderen van prutzen, mit deme greven

van guleke unde andere velen greven unde landesheren uppe de lettowen in de sameyten, unde wunnen dar en slot, dat het bistin; dar vinghen se vele lettowen. De sameyten weren rike unde wol gheboren; der antworden se en del deme meyster van prutzen to gise vor de anderen.*)

By der tyd do wart greve hinric van swerin vanghen in deme lande to holsten, dar he wande velich riden. He wart to plone voret, unde beschatet uppe ver dusent marc lubescher munte.

Darna in sunte micheles avende do quemen to stride mit groter macht lodewich unde vrederic, beide romere koninghe, in twidrachte koren. Lodewich de seghe vacht unde veng vrederike mit sineme brodere hertoghen hinrike van osterrike, darto manich eddele man dar vanghen unde slaghen wart.

Dessulven hervestes quam van sweden over in dat lant to wenden knut pors, en herlik riddere, lives, gudes unde modes vormeten; de wan helpere van ridderen unde van knechten ute den landen dar ummelang, mit den vor he weder over de zee, unde quam in dat land to schonen. Dat dachte he deme koninghe afwinnen; des landes he en del verherede unde vordinghede, darvore nam he ghizele en del van den besten ute der stad to lundyn; de sande he in sweden.

Des winters bi sunte andreas daghe stunt an grot vrost unde warede to midvasten. De schepe bevroren in der zee midweghe tuschen deme swene unde norweghen, der en del vorvorven. Do de vrost vorghink, de to norweghen wolden over de to swene vortkereden; de bleven almestich beholden. In der osterzee wuste nement ieneghe sunde eder wathere, se ne weren mit yse hart beleghet.

In demesulven iare do na, do de koning philippes in vrancriken karl sin broder koning worden was, do nam he sin

*) Diese ganze Angabe fehlt im Chron. Ruf., so auch unter den folgenden Nachrichten aus diesem Jahre die dritte: Dessulven hervestes quam von sweden rc.



ander wif to parys, keiser hinrikes dochter. To der hochtid was ere broder de koning van behemen mit groter ere.

In der tyd vorevende sic de koning van denemarken mit sineme brodere greven iohanne, umme dat he wart dor des rikes willen vanghen; oc vorevende he sic mit deme heren van mekelenborch, umme den schaden, den he hadde in deme orloghe. Do hadde de koning hof in deme pinresten, unde makede sinen broder to riddere, unde lenede deme van mekelenborch dat land to rostoke eweliken to ervende.

J. 1323.

In deme iare cristi MCCCXXIII in sunte silvesters daghe stridde seghe de van mekelenborch weder den van wenden vor deme hus to vrederikestorpe, ghehseten schavaf.

Do starf greve nicolaus van wittenborch; twe sone he leth, gunceline unde nicolawese, ghcheten pyst.

In der tyd lodewich de romere koning lenhde sineme oldesten sone lodewighe de marcgravenscap to brandenborch.

Do wunnen de van brucghe de slus unde vorstoreden de stad, unde venghen heren iohanne van ame, des greven broder van vlanderen.

Oc leghen do to pinrsten vor plescowe des koninghes unde des stichtes man ute estlande mit den broderen van liflande; do se wonden de stat winnen, do hinderdent de godesriddere mit deghedinghen.

Umme de tyd gheven de van rostoke ereme heren van mekelenborch vele ghudes, dat he breken let dat starke hus to warnemunde, dat koning erik dar leth buen mit vif vasten tornen, dergheliк nen in al den landen was.

Des iares XV kal. augusti wart erhaven sunte thomas van aken, de wise lerer van deme orden der predekere, XV iar na des, dat he storven was.

In demesulven iare in deme daghe unser leven vrowen der hemelvart do was grot dusternisse van reghen, storme, dunner in der lucht, dat darvore desghelikes nicht vele was vornomen bi den daghen. De do leveden, de lude, worden sere vorveret, oc scach grot schade, sunderliken in prutzen.

By der tyd quam de mere, dat de paves unde koning robert hadden volkes vele sand vor meylan, unde weren slaghen almestich. De paves des bedrovet wart; he dachte io mer unde mer, wu he dat keyserrike van den dudeschen brachte. He sach oc, dat der romere koning lodewich des rikes allene weldich was ane sinen dang; des leth he do to avinion VII. ydus octobris sine banbreve neghelen in de kerkdore unde enbod ene, dat he binnen dren daghen scolde laten van sineme rike, unde scholde sic des nicht mer underdon, wat he dan hadde als en koning; dat he oc vorleghen hadde sineme sonen de marke to brandenborch, dat scolde alle wesen machtlos unde scoldet wederdon binnen der tyd: dede he des nicht, so scolde he also vort wesen to banne.

Des neghesten daghes sunte lucas darna do quam koning cristophor van denemarken in de travene mit vele schepen unde mit siner besten ridderscap, unde wande to lubeke vinden den koning lodewighe van rome, sine dochter to lovende deme iunghen marcgreven, des koninghes lodewighes sone, also dat mit boden was vore deghedinghet. Do he dar hadde leghen wol verteyn nachte in sineme schepe mit groter vare, de he hadde vor somelke holsten, unde oc nicht wolde komen to der stat, dar ene de ratmanne van lubeke beden komen dor velicheit willen dar to hebbende, lichte eme wart to wetende, dat der romere koning mochte dar nicht komen dor so groter sake willen, de de paves weder ene hadde unde vele andere sine viande. Des vor he weder to lande mit groten wederwillen. Enen groten sal, wyd unde lang, hadde he laten buet bi de travene to der stede, dar gychteswanne lach de densche borch, den let he weder breken unde vorspildede dar manighe grote cost.

J. 1324.

In deme iare cristi MCCCXXIIII do leth koning cristophor sic cronen in denemarken mit sineme sonen erike.

Do starf oc de koninghinne van vrancriken, keiser hinrikes dochter.

Oc starf do biscop albert van halverstat, heten van anehalt. Also wart in deme capitulo en twikore; en del kos albertum, hertoghen albertes sone van brunswic, de anderen koren den van ennendorpe. Den van brunswic weyede de biscop van megence, de underwan sic der lant unde der slote; de andere vor to hove unde starf. De paves do vorlenede dat biscopdom heren ghiseken, greven gherdes broder van holsten; deme stedede de van brunswic dar nicht to, unde besattet ane des paves willen.

To mynden starf oc de biscop; do wart dare koren lodewich, hertoghen otten broder van luneborch, suster sone des romeschen koning lodewighes.

In deme iare der romere koning lodewich nam, na deme dode siner ersten vrowen, des greven dochter van hollande to kolne mit groter ere.

In der vasten sanden over de paves unde koning robert vele volkes vor meylan; der wart echter sere vele slaghen. Do gaf de paves darna sinen ban noch swarer over den koning lodewich; de berep sic do vor den richtere tokomende, unde satte in siner beropinghe vil sware articule weder den paves.

Do starf oc de biscop van camyn. Dat capitel droch overen unde kos enen van den canoniken, meyster iohanne van ghotinghe, de do was bi deme pavese to avinion. Do de paves nam sinen kore, he nam dat biscopdom unde ghaf et eneme predekere broder arnolde. Do he dar quam in sin stichte, en del der domheren satten sic weder ene; de vordref he; also wart dar en grot orloghe. Nicht langhe darna gaf de paves mester iohanne van ghotinghe dat biscopdom to verden, na deme dode des wisen vromen biscop nycolawes ketelhodes, de dat stichte vromeliken vorestund sine daghe.

Des iares warf biscop frederic van der riga, dat de paves sande sine legate to den lettowen, enen biscop unde enen abbet van sunte benedictus orden. Do se dar quemen unde wanden den koning mit sineme volke to bekeren to deme rechten loven, dat se de hilghen dope untfenghen, do

was dar nicht ane. Se spreken, dat se van deme pavese nicht ne wisten; se hedden enen loven, dar ne scholde men se nicht aveslan mit scharpen swerden. Also wart ere sware arbeit unde grote cost vorloren; darane schude den godes ridderen nicht lede.

In der tyd warde wunnen dat vaste hus volmestene unde wart al tobroken.

Darna to sunte andreas daghe do quam to lubeke greve bertold van hennenberghe, unde brachte den iunghen marcgreven kume van neghen iaren olt, unde vorede ene vort to denemarken; dar nam he des koninghes dochter unde blef dar bet to twelften. Dar weren oc to der hochtid vele vorsten unde heren unde de van mekelenborch, de do hadde der marke vele wunnen seder des marcgreven woldemeres dode. Darumme beghunde de koning mit eme to deghedinghen. Deme van mekelenborghe misvellen des koninghes rede unde nam en beraat eme to antwordene; underdes ghink he mit sinen mannen to schepe unde vor weder to lande. Na der tyd do de van hennenberghe weder quam mit deme marcgreven to lubeke, do sande he boden to deme van mekelenborch; de makeden mit eme ene eveninghe, also dat de marcgreve scholde gheven deme van mekelenborch twintich dusent marc brandenborghes sulveres; wan de betalet weren, so scholde he weder antworden van sic land, stede unde borghe, de to der marke horden: dat schude.

J. 1325.

In deme iare cristi MCCCXXV do let der romere koning luder uter vangnisse los vrederike van osterrike, de weder em was to koninghe koren, de let van deme rike nicht mer darup to vorderne.

Do starf hertoghe erik van sleswic, de let enen sone woldemere, de was kume teyn iar olt; umme dat wolde de koning sin vormundere wesen. De sprak he an dat land to langlande, dat wolde he hebben to der kronen; dar was weder greve gherd van holsten mit helpe greven iohannes, sines vedderen, de ne stededen deme koninghe, so na sineme

lande nicht to komende. He wart sulven siner suster sone vormundere. Do de koning sach, dat de greven eme nicht wolden tosteden, do verbant he sik mit hertoghen erike van sassen; deme ghaf he vele ghudes, dat he eme scholde voren to helpende volk ute deme lande tho sassen. Over dat orloghe warde bracht in enen dach to twen iaren.

Des iares quam de biscop borchard lappe van meghedeborch in desulven stat, dar venghen ene de borghare, unde leten ene holden uppe sines sulves sale in groter hode. To lesten in ener nacht quemen to der kameren, dar he slep, achte man mit witten linnen cappen unde brachten den biscop van steden, unde dodeden ene also verborghen, dat vil na en iar so henneghing, dat neman wiste, wer he were levendich eder dot. Over do de domheren warliken vornemen sinen dot, do koren se eren deken, enen olden man, to biscope. De let do hart bannen unde leghede den sang to meghedeborch, to halle unde to kalve; de weren in der sake vordacht, wente se io all ens weren, wanne de biscop ererwelik mit orloghe beswarede. Unde warliken, umme dat he so seldene mit sinen nahburen unde mit den steden vrede helt, des moste he in unvrede sterven; ghod dor siner ghude willen siner sele mote roken. De nyekorne biscop vor do to hove umme sin pallium van deme pavese to halende; den let der romere koning luder vahn; in der vangnisse he drade starf. Sines vorevaren he vil sere entghalt, de deme van mekelenborch halp, dat he deme iunghen marcgreven sin land voruntheld, unde oc sulven en del hadde beholden.

De paves helt do dat biscopdom an sic, bet dat de lantgreve van hessen unde lantgrevinne beide quemen in den hof unde worven, dat de paves ghaf ereme sone dat biscopdom. De was en iung here unde stunt na vrede.

Darna bi sunte michaelis dage do weren van bononye, van florencie unde van anderen steden grot volk vor luka toghen; dar wart en mychel grot strid. De van luka hadden den hovetman van meylan unde vele dudeschen to helpe; den seghe se wunnen; der ghelsen se venghen, se sloghen unde drenkeden mer den ses unde sestich dusent. Des wart de paves

unde sin hof ghemene sere bedrovet. By der tyd plach de paves den papen von vele gnade an geistliken lenen, mest den dudeschen, dor bede willen der vorsten, der gunste he gherne darmede ramede; de gnade he en do unttoch ene wyle dor der drovighen willen, de he do hadde vornomen.

In der tyd starf witzslawe, de vorste van ruyen, sunder erven. De koning van denemarken sprak an dat land; de van mekelenborch unde de van wenden crigheden umme dat land. Wat malk wan, dat behelt he. De van deme strallessunde unde en del andere stede mit der ridderscap in deme lande satten sic under hertoghen wertzslaven. De biscop van zwerin sprak oc an des landes en del; des wardet al umme beworen; over de koning, de se alle dachte overmotelikeu dwinghen, de wart in korter tyd so hoghe beworen, dat he let daraf.

By dersulven tyd do nemen to sik etelike cruceheren grone cruce, unde kundegheden ene mene herevart in polen unde pomeren van ghebode des paveses; mer se mosten nicht predeken in prutzen, wente de mester des orden woldes nicht, hirumme dat dat volk nicht lepe ute deme lande.

J. 1326.

In deme iare cristi MCCCXXVI in der vastene starf hertoghe lippolt van osterrike, unde na paschen starf hertoghe hinric, sin broder; de beyde weren sware vervolghere des romeschen koninghes lodewighes.

To der tyd hadde greve iohan van holsten buet dat hus to trittowe in der monike ghut van reynevelde; mit den droch he also overen, dat he beter gut en ghaf darvore, dat to arnesvelde horet unde woldehorne. Do de greve dat hus hadde buet, daraf to sturende den van der linowe unde anderen des hertoghen mannen van sassen, de in sineme lande vil dicke roveden, do nam he sine man unde toch mit en in des hertoghen land; dar dede he schaden grot. Do he weder uthe deme lande wolde then, do hadden de sassen sic vorgadert bi borcharbestorpe; dar wart en hart strid. De greve

van sineme rosse quam, vil drade eme hulpen wart, den seghe he behelt unde veng rike vanghene. Des husvolkes was dar sere vele, de dar schaden deden; der wart vele dreven in holsten lant, by den de greve gnade dede. Also de strid schude des donredaghes na deme sonnedaghe quasimodogeniti. Do quam kortliken darna greve ghert mit siner sustersone hertoghen alberte unde mit greven alve van schowenborghe ute denemarken. Dar habde he mit en del der weldighesten in dem rike deghedinghet, dat in korter tyd wart openbar; he broch do vort over en mit greven iohanne, dat he nam mit eme sines volkes en grot del, unde toghen in denemarken to yhenne.

Bynnen der tyd hadde de koning bebodet den van mekelenborch unde den van wenden, unde lenede deme van mekelenborch dat land to meone unde deme van wenden valstere, dat se eme scholden helpen weder sinen swagher wertzslawen, den hertoghen, de lant des van ruyen to becrechtighene. De wyle dat he darmede so hoghe was bestan, do quam em de mere, dat greve ghert unde greve iohan weren up dat land to yhenne komen, dar hedden de weldighesten van deme rike sic vorbunden to en weder den koning, unde dat se leghen vor nyborch. De mere em vil sware bequam. Den iunghen koning sinen sone he sande mit volke to dorneborch unde to corse, van den husen to werende dat land vor den vianden, de over den beltessund komen mochten. Desulve iunghe koning was van sinnen grimmich also de vader, dorlike rede worden van eme hort; des so wart he warnet, dat de denen ene wolden hebben slaghen; mer he untwek uppe dat hus to dorneborch. Eme worden doch avevanghen wol viftich man. Also vort beleghden de denen dat hus; dar quemen do der holsten vele to. Do eme duchte, dat he sic dar nicht kunde untholden, he ghaf sic in der denen wolt. Deme vader ghing do de angest to uppe deme vasten hus to werdingheborch; he ne dorste leng nicht wachten; he vor over to valster. Dar ne wolde ene nemant laten. Dar blef he mit angheste bet in de wekene to pinxsten, do seghelede he over to rostoke, unde brachte mit eme gholdes unde sulvers vele.

De van mekelenborch unde van wenden, beyde heren, weren do kortliken komen van denemarken; mit den de koning do nye vorworde moste maken, unde ghaf en boven dat, dat he en hadde vore gheven, so vele des reden ghudes, dat se vele volkes wunnen unde voren mit eme weder to werdinghehorch. Dat beleghden do de greve mit den denen. De koning hadde do mer den dusent man mit groten rossen; umme dat wolden de heren van wenden unde en del des volkes, de deme koninghe wol ghunden, dat se hedden to hant mit yme strit. Darweder reth de van mekelenborch; alſo wart des volkes to lande unde to watere alſo vele, dat de koning sic nicht weren ne kunde. Mer dat ghude hus to werdinghborch beval he eneme riddere, deme he al to wol truwede, unde vor weder mit den heren unde mit deme volke to der warnowe, unde quam weder to rostok.

In demesulven iare l o c k e d e, de koning van krakowe, do he sine dochter hadde gheven deme koninghe van ungheren unde sineme sone hadde gheven des koninghes dochter van lettowen, do sammelde he ute den landen des heydenschen dedes alſo vele, de toghen in des marcgreven lant. Bi printzslawe de lant se vorhereden unde dreven daruth veler ghude lude, vrowen unde man. Do weren bi deme koninghe van krakowe des paves boden, de beden de dudeschen brodere, dat se in ereme lande de heydene scholden nicht hinderen, alſo was dat lut. Over in deme weghe, dar de lettowen toghen to lande, dar volghede na van polene en helt vormeten, de sach, dat dawide, der plezkower koning, de lange jare den cristenen hadde groten schaden dan, des heres was en hovetman; siner nam he war, unde sloch ene dot allene; *) van deme volke iaghede he wol ghereden sinen wech, de eme kundich was, al ane sinen schaden. Do mochten de ghodesriddere wol hebben hindert in ereme lande de bosen ghodes viande, hedden se des ghuden willen hat.

*) Die Interpunction ist hier ganz treu dem Originale; im Chron. Ruf. lautet die Stelle: unde sloch ene allene dot, van deme volke iaghede m a n n i g h sinen wegh.

By sunte peters daghe in der arne do starf hertoghen wertslawe. De van mekelenborch leth sic den koning lenen dat vorstendom to ruyen, over de van deme stralessunde unde andere stede unde land helden deghere van deme koninghe nicht, mer van hertoghen wertslawen sonen dre, bugzlawe unde wertzlawe;*) dar an helden se sic. Do let oc greve bertold van hennenberghe sic lenen van deme romere koninghe datsulve vorstendom, seder dede he dar nicht mer to. De anderen heren kiveden umme de land, unde wat malk wan, dat behelt he.

Underdes koren de denen enen anderen koning woldemere, den hertoghen van sleswic, en kint van twelf iaren. De hadde do to phenne in sunte laurentius daghe hof, dar weren de greven van holsten unde biscope unde de weldighesten in deme rike. Dar lenede de koning sineme ome, greven gherde, dat hertochdom to iutlande; greven iohanne lenede he lalande, valster unde vemeren; deme acbaren riddere heren knute porse, de manliken halp den koning vordriven, deme lenede he do mit vanen, als eneme vorsten en koning plecht to lenende, dat hertochdom tho hallande unde samseve. Do wart greve gherd vormundere des rikes, umme dat de koning so iung was. Nicht langhe darna wart he oc vormundere der kindere hertoghen wertslawen unde der stad to deme stralessunde; over dat warede korte wile, umme dat de greve unde de van mekelenborch weren endrachtich; darane misduchte en in deme lande.

To der tyd hadde en riddere ute deme hertochdom to sassen dat hus to werdingborch, demet de koning beval. Do he daraf schedede, do let he greven gherde dat hus vor vere dusent marc lodich, darvor satte eme greve ghert segheberghe, dat hus mit al deme dat darto hort; also ne behelt de koning do nicht mer in deme rike, dar he sinen vot mochte upsetten. Darna in korten daghen wart segheberghe steghen

*) Der dritte, Barnim, den Detmar hier zu nennen vergißt, wird beim Rufus auch genannt.

in der nacht, unde worden avewerpen, de van des ridderes weghene daruppe weren.

By der tyd quam de lantgreve van hessen mit siner lantgrevinnen to avinion vor den paves unde worven ereme sone dat biscopdom to meghedeborch. *) Darna, er dat iar umme quam, do starf de lantgreve.

J. 1327.

In deme iare cristi MCCCXXVII in sunte valentinus daghe do was so greselik dunner, hagel unde stormwint in prutzen, dat vele mechtiges buwes nedervil van unwedere, unde schach grod schade. Na der tyd do vor der romer koning lodewich over berch.

In demesulven iare in der vasten do vor der romere koning lodewic over berch to lumbarden; dar quemen eme hoghe boden van rome unde van den landen, beide lumbarde unte tuscane vorsten, heren unde stede, de ene acbarliken untfenghen unde huldeden eme, unde droghen overen also et na schude. Darna sande de paves sine banbreve in de land weder den lodewighe der romere koning unde sinen sone, den marcgreven van brandenborch.

In der tyd quemen der romere boden to deme pavese unde beden ene van der romere weghene, dat he queme to rome uppe sinen rechten stol; dede he des nicht, se wolden proven umme enen anderen heren. Der rede he vil bedrovet wart; nen antworde he en gaf. De boden spreken do, en were bevalen nicht den dre daghen umme en antworde to beydene. Do eme binnen der tyd nen antworde wart, do toghen se weder to lande.

Des iares nam inghborch, des koninghes moder van norweghen unde van sweden, den hertoghen knute porse. Dat was den normannen unde den sweden torn, umme dat he dar was nicht to boren. To der hochtid was greve iohan gheladen; do he dar wande vroliken komen, uppe deme

*) Vergl. J. 1325. Rufus wiederholt hier die Nachricht nicht; doch fehlen bei ihm auch die beiden folgenden Angaben.

weghe, dar he mit den sinen velich lach, dar warde slaghen iohan broctorpe, en wis truwe riddere, sin voghet; dat deden sines sulves man binnen ghuder velicheit. Des toch de greve droflifen weder to lande; de mordere he leghde vredelos, unde nam en ere ghut in siner herscap.

Dessulven iares quam des koninghes wif van enghelant ute vrancriken mit volke unde let vanghen koning edwarde, eren man; den let se doden iamerliken. Mit eneme vuryghen yseren wart he steken dore en horn van underup in sin lif; daraf brande he binnen, unde buten was nehn wunde enket. Oc let se enen riddere swaren dodes vorderven, umme dat he deme koninghe so lef was. Men sprikt, dat de koning na sineme dode hebbe vele teken dan.

In deme iare do de koning dot blef, do nam sin sone, de iunghe koning edward, greven wilhelmes dochter van hollande.

Do nam oc greve iohan van holsten sin andere wif, mirizslawen, greven nicolaus dochter van wittenborch.

J. 1328.

In deme iare cristi MCCCXXVIII bi lichtmissen starf koning karl van vrancriken ane erven. Na eme wart philippus koning, sines vedderen karles sone.

To der tyd toch der romere koning lodewich mit siner koninghinne to rome; dar worden se untfanghen mit groten eren. Dar wart he in sunte peters kerken kronet to keisere unde se to ener keiserinnen, unde alle de romere repen lude: vivat imperator! na erer wonheit. In korter tyd nades ghenas de keiserinne enes sones binnen rome; dar vroude sic to dat mene land. Dat kint wart romulus ghenomet.

Do wart en paves binnen rome koren, dat was en romer ghuder bort, de het petrus de corbario, unde warde heten paves nicolaus quintus. De sande do breve to avinion den cardinalen, de by deme pavese iohanne weren, dat se scholden komen to rome to eme, alfo to deme rechten pavese. Des wart de hof unde de papheit vil sere bedrovet.

In der tyd in der vasten an unser vrowen daghe der bodescap do vil grot snee in allen landen by der see, dat men konde nicht gan van der enen stede to der anderen over velt, it en were mit groten unghemake.

In der tyd nam de here van mekelenborch sin dridde wif, des greven dochter van reppin, de den van ruyen vore hadde. Do wart vorevenet dat orloghe tuschen hertoghen wertzlawen kindere unde de heren van mekelenborch unde wenden; wo do des landes to ruyen mest hadde, behelde et.

Des iares quam de koning van vrancriken stark in vlanderen unde stridde mit den vlaminghen to cassele; dar sloch he vele des landvolkes. Des seghes eme halp sin swagher, de greve van hollande, mit sinen mannen. De van brucghe weren en del ute komen, over se ne stridden nicht; de van ghent helden mit ereme heren den greven weder de van brucghe unde weder dat land. Aldus wart van der twidracht de greve ene wile weder weldich to brucghe, unde let siner wedersaten dar unde anderswor vele vorderven swares dodes.

By der tyd orlogheden undertuschen de hertoghen van osterrike, de brodere. De koning van ungheren unde de koning van behemen hulpen uppe hertoghen vrederike, unde verderveden sines landes vele.

In deme hervesie toghen de denen mit groter macht vor gottorpe, unde wolden greven gherde, de buten landes do was, dat hus afwinnen; dat wederstunt greve iohan manliken mit den holsten, unde untsatte dat hus.

J. 1329.

In deme iare cristi MCCCXXIX in sunte agneten daghe stark de edele vrome hinric, de here van mekelenborch, de sunte claren closter stichtede to ribbenitze, do he des landes en here wart. Twe sone he let iung van iaren, den satte he vormundere sine riddere, den he wol belovede unde darto de ratmanne van rostok unde van der wismer; de vorstunden de kindere unde de lant mit groten eren bet an de

tyd, dat de oldeste, iunghere albert, nam des koninghes suster van sweden.

Darna quam koning cristophor to lubeke unde vorevende sic mit greven iohanne, sineme brodere. Greve iohan halp do vort, dat greve gherd sic oc vorevende, also dat de koning scholde greven gherd gheven achtentich dusent lodighe marc sulveres, darumme scholde he em weder laten sine land. Greve ghert sach wol, dat de denen weren vil unstede in erer handelunghe; des ghing he to der sone unde umme dat deme koninghe neman wol lovede, des namet greve iohan de vorder to sic, unde let greven gherde den denschen wolt, de eme stunt vor ver dusent marc lodighes sulveres; dat hus to plone unde achte kerspele, ummelanghe leghen, satte he em vor achtentich*) dusent lodighe marc to losende. Des anderen sulvers scholde greve ghert warden van den landen des rykes, de he hadde under sic, unde scholde de helfte van werdincborch antworden greven iohanne, dar he den koning erst mochte tovoren. Mit dessen worden quam he weder to werdincborch. Also drade do de denen dat vornemen, se beleghden dat hus to lande unde to watere. Greve iohan hadde mit eme ghut volk unde toghen in deme ersten to deme lantvolke; des sloghen se vele. De koning in deme stride sic manliken bewisede. Do weren bi deme stride der weldighesten denen by dren hunderden up eren rossen; darmede was hertoghe knut pors, de nam dar enen dach untuschen, unde umme dat de koning dar den seghe wan, do worden de denen angheschtachtich unde twidrachtich, unde deden sic weder to deme koninghe, beide iuten unde oc andere denen. — Do sic sin ding also beghunde to beteren, vil drade eme wos sin mot; he veng den biscop van wendesusel unde helt ene in swaren benden. Des wart de saug leghet over al dat rike. To der tyd hadde greve iohan schone, seland, phenne, lalande unde valster vor sin laud unde hadde dat vor schaden van deme kouinghe, umme dat de land deme koninghe weren nicht underdan. Des let greve iohan wer-

*) Wohl nur Schreibfehler für: achtthein oder achteyn.

ven to deme pavese, dat he in den landen, de eme stunden, den sang wedergaf. Dat warf des greven cappellan, hinricus ruffi, en domhere to lubeke, de wol wiste, dat de paves deme koninghe vil bose was, umme dat he deme marcgreven sine dochter gaf, unde dat he de godeshus krenkede, unde den biscop veng, unde andere sware ding dede weder de hilghen kerken; darumme dede he gnade greven iohanne, dat he det bet mochte de lant besitten weder den koning.

Des hervestes toghen de iuthen mit groter macht vor gottorpe; darweder besammelde sic greve gherd, unde stridde mit en uppe deme hesterberghe. Den seghe eme god gaf weder so vele volkes, des so vele dar slaghen wart unde der rikesten so vele vanghen wart, dat de holsten worden rike.

Darna to lichtmissen do toch koning iohan van behemen dor prutzen uppe de lettowen unde de sameyden mit den godesridderen van prutzen, unde deden dar der cristenheit groten vromen. Ze wunnen dar en merklik slot, unde venghen daruppe vele edeler lettowen; de leten sik al dopen unde behelden al er levent.

By dersulven tyd do quam de koning van polenen in prutzen, unde dede deme lande groten schaden in rove unde in brande.

In demesulven iare do wart ertmer crispin dot geslaghen bi deme dorpe stockelsdorpe, dar dat steynen cruce steit; dat dede her iohan van vifhusen, en vorlopen godesridder.*)

J. 1330.

In deme iare cristi MCCCXXX do wurden untfanghen de iuncvrowen to ribbenitze in dat nye closter. Dar wart

*) Diese Stelle fehlt im Chron. Ruf. Sie ist in so fern merkwürdig, als auch im ältesten noch vorhandenen Gerichtsprotokolle ein Johannes von Vifhusen als Mörder genannt war; der Name ist aber jetzt ausgestrichen, und darüber Wulf de Arena und Nicolaus Coeke geschrieben. Vrgl. J. van Melle lübeckische Geschlechter unter Crispin, MS.

mede untfanghen en iung megdiken, beate, de en dochter was des heren hinrikes van mekelenborch, de in deseme iheghenwordighen iar, also dit beschreven is, noch is abbedische in demesulven closter van godes gnaden.

In demesulven iare bi pinkesten starf de vornomede knut pors, hertoghe to hallande, de in sinen daghen manighe vrome daet beging in sweden unde in denemarken; twe iunghe sone he let, haquin und knute, van koning haquines dochter gheboren.

In der tyd wolde koning cristophor de vorworde nicht holden, de he hadde maket mit sineme brodere greven iohanne; darumme samelde de greve vele volkes uppe phenne, unde wolde den koning soken to iutlande. Dat underveng greve ghert, sin veddere; de deghedinghe mit deme koninghe, dat he scholde iutlande holden unde laten greven iohanne de anderen land, alset vore was ghedeghedinghet, bet an de tyd, dat de lant des greven eme alle vry weder worden.

In deme iare starf vrederic van osterrike, de in twikore romere koning koren was. Darna quam de keiser weder van over berch in dudeschland unde leghede sinen hof to ysenach, in deme middensomere to hebbende; dar vellen sake an, dat de hof nicht vulghing. Do toch de greve wilhelm van hollande to deme pavese, den keiser unde ene to vorevene; den ne wolde he nicht laten vor em komen. Also toch he verghevens weder to lande.

Nicht lange darna quam de koning van vrancriken to deme pavese to avinion; de hadde vil na twe iar bevoren to paris dat cruce nomen, over mere to varende binnen twen iaren; dat schwor he uppe godes licham vor al dem volke. Nu de tyd toghing overtovarende, nu let he sic losen van deme ede, den he sworen hadde unde bat lengheren dach. Darto ghaf em de paves den tegheden over alle de ghodeshuse ghut. Aldus vorghadderde he van papen, van moneken, van clostervrowen grot gut, unde van der menen werlde mit siner quaden munthe krech he ok untelliken schat, nicht dor der reyse willen so vele, als under sic to winnende dat romesche rike. Darna was do de paves mit alle

sinen sinnen, dat he den kore an eme brachte van den dudeschen vorsten.

In der tyd beghunden de romere unde andere land nde stede en del in ytalia sic to kerende van deme keisere, dor dat he in deme lande was mer gheneghet to vrede unde to ghemake, den to orloghende weder des rikes viande. Oc der romere nye paves, do he sach de wankelmodicheit des volkes, eme beghunde ruen sin dat, unde let werven to paves iohanne umme gnade. Des wart he vil vro unde lovede ene nicht to vordervene, mer ghutliken bi em to donde. Do he des seker was ghemaket, do quam he by sunte bartholomeus daghe to avinion; dar wart he vor der menen werlde innevoret to deme palase des paveses. Enen rep hadde he umme den hals, alfo dat was vore bedeghedinghet. Darmede wart he bracht vor den paves; dar vil he to der erden vor sinen voten unde sprak: Pater peccavi in celum et coram te. Do he hadde sine rede dan, do moste he vor deme palase, dar dat mene volk verghaddert was, upstighen hoghe unde bekennen sine schult openbare. Do sprak he: Erravi sicut ovis, que periit. Underdes dat he sine rede sprak, do quam vleghen en arn, de satte sic uppe de kerken hoghe uppe deme berghe unser leven vruwen; dar sat he ene wile, dat allet volk beghunde darna to kagherende. To lesten vloch he van der kerken depe dale. Do he was by de lude komen vil na, do nam he ene snelle vlucht weder in de lucht, da eme manich na sach so langhe, dat he verswant ute eren oghen. Den ghelsen was dit moyelik, de nicht mochten liden, dat ienich arn in ener want sta malet, se ne don eme schamphliken nok, wor dat se moghen. Noch wundert manighen umme den arn, de to der tyd sic wisede, do de paves iohan den petrum de corbario hadde nomen to gnaden. He sande ene up en castel, dar let he siner bequemeliken pleghen, bet dat he starf.

In demesulven iare do toghen de godesriddere van prutzen in krakowe, unde wunnen den biscop cuyamensi en slot af, dat het reseys, in sunte allerius daghe, unde en ander slot, dat het nakil; dat vorbranden se bet an de grunt

mit al den volke, dat daruppe was, ane den hovetman, den nemen ze ghevanghen. Darna in sunte dyonisius daghe besammelde sic de koning van krakowe mit den ungheren unde mit den comanen, de vele dusent volkes brochten tosamende, unde toch mit deme greselikeu volke in prutzen, unde verherde to den ersten en grot dorp, dat het lyn, vortmer al dat land bi deme culme bet to gordin. De koning was XIIJ daghe in deme lande, unde let roven, bernen unde morden zo langhe, dat broder werner, de homester van prutzen, let dat orloghe setten in daghen bette achte daghe na pinxkesten. Dar sette he vore to pande twe slote deme koninghe, de weren doberin unde braburch. Darna nicht langhe do wart vermordet desulve homester van prutzen, in deme daghe sunte elizabeth up deme slote mergenborch, van enen broder sines orden.

J. 1331.

In deme iare cristi MCCCXXXJ do toghen de heren van prutzen in krakower unde in polener land unde wunnen to deme ersten brabnrch dat slot, dat se hadden vorsettet; vortmer toghen se al polenen dore, unde weren darbinnen achte wekene. Ze brenden darinne unde roveden, unde wunnen dar vele slote unde stede, alse pisir unde vriginstad bet to calitz.

Darna bi sunte gallen daghe do toghen de koning van krakowe mit den polener weder in prutzen, unde vorherde dat land unde dede groten schaden. Mit den striden de godesriddere, unde sloghen der polener alto vele dot unde venghen de besten. Oc wurden dar vele godesriddere gheslaghen, alse kummeldine unde bedeghers, unde andere vele heren.*)

*) Diese so wie die Stelle, in welcher Jahr 1330 der Verlust der deutschen Ritter berichtet wird, fehlen im Chron. Ruf. Ueberhaupt sind in den Nachrichten von 1330—42 wieder mehre Abweichungen als früher; namentlich aber fehlen bis 1342 fast alle Nachrichten über Preußen.



In demesulven iare, in deme dridden sundaghe der vasten, do was de wisla bi torun in prutzen so hoghe upghestowet van ys weghene, dat se vordrenkede vele lude oc quekes unde buwes, unde dede groten schaden.

In der tyd toch de koning van behemen over berch in ytaliam; dar warf he nicht dat beste des keisers to den heren unde to den steden. Do he weder toch ute deme lande, do let he sinen sone dar bliven up des keisers schaden. De hat quam daraf to, dat de keiser sine dochter hadde lovet des koninghes sone van behemen unde eme de untoch, unde gaf se deme marcgreven van mysne, dar seder vele quades is avekomen.

By dersulven tyd was de koning van vrancriken mit deme pavese overenekomen, dat he wolde to aken then mit helpe gichteswelker vorsten, de mit gude weren ummedan, unde wolde sic hebben underwunnen des romeschen rikes; do he over vornam, dat de hertoghe van brabande ene wolde hinderen, do let he de reise bliven.

Des iares droch de koning cristophor overen mit sinem brodere greven iohanne, weder greven gherde to orloghene. Darup sammelde de koning vele volkes in iutlant, to holsten mede to thende, und greve iohan sammelde of volk unde lach to odeslo. Dar quam greve ghert mit den sinen unde hedde gherne mit eme stridden, over greve iohan wolde nicht ut odeslo. He wiste wol, dat de koning eme komen wolde stark to helpe. Also hadde greve ghert ene beleghet wol ses daghe. Do quam eme de bodescap, dat de koning quam starke thende vor dat hertochdom to sleswic unde wolde in sin land; des iaghede he hastliken em in de mote beth to sleswic. Dar wart eme wol to wethene, wor de koning was, unde wor he des nachtes blef, unde dat he hadde gudes volkes mit helmen uppe groten rossen sevenhundert unde viftich man unde vele anderes volkes, denen unde dudesche, wolle wapent. He hadde over sulven nicht ver hundert man; dar weren mede de greve van halremunt, de greve van swalenberch unde de greve van brunkhorst, unde weren alle gude helde. Darmede toch he in der nacht ute

slesŵic, unde wolden uppe dat slapende volk hebben ghe-slaghen. Des wurden war de wartlude unde warneden dat volk. Also toch de greve vore uppe den wech, dar de koning scholde hen then over dat denewerc. Des morghens vro in sunte andreas avende, do dat heer upbrak unde nicht langhe hadde trecket, do worden se en war, dat up eneme berghe lude stunden vil hart tosamende, over se moden nicht, dat de greve dar were. Do se de warheit wisten, de koning makede riddere; darmede ghing de strid to. Des greven clene rothe to voren sic stark werede. To lesten uthe des koninghes here dudesche riddere en del unde knechte, de vromesten, vellen to en af to vote; do wart de kif noch harder. De greve mit den sinen manliken sic werede. Se deden den vianden schaden grot. Do de strid hadde waret bette vor deme avende unde in beiden siden vele lude weren wunt, unde de greve hadde ghude vanghene, do wart des koninghes volk vlende unde de koning mit sineme sonen, koning erike, vloch mede. Se vellen vil unsachte over dat denewerk; vort iagheden se in de stat to deme kyle. Des eventurlikes seghes de greve mit den sinen beteret wart, unde de koning deghere vorderft. Des anderen daghes, do greve iohan wande, dat de koning eme scholde komen to helpe, do quam eme de mere uppe deme weghe, dar he mit vele volkes deme koninghe wolde hebben toghen in de mote, dat he weder greven gherde hedde vorloren den strid, unde were mit sineme sone to deme kyle. Do toch greve iohan vort in den denschen wolt; dar brande he unde rovede Do he darna quam to deme kyle, he vant dar sinen broder, den unluckighen koning, bedrovet unde arm.

Darna korte daghe do starf aldar de iunghe koning **erik**, sin sone, unde wart to rincstede begraven. Somelike spreken, de sware val van deme denewerke worde sin dot.*)

J. 1332.

In deme iare cristi MCCCXXXII do was grot orloghe mit hertoghen **iohanne van brabant** unde mit ve-

*) Diese letzte Stelle fehlt im Chron. Ruf.

len anderen heren. Do was sin land beleghet mit XVIII landes heren, der he sic allene vorwerde mit sines sulven luden, sunder allenen de greve van baren unde twelf riddere van enghelande weren sine hulpers. Up desulven tyd wart hertoghe iohan ridder gheslaghen van deme heren van cuk bi deme clostere to helicsem, nicht verne van tyne.

In demesulven iar was de hochtit tuschen hertoghen reynolde van ghelren unde des koninghes suster van engheland up der borch to nymaghen.

By dersulven tyd hadden de van lubeke tein grote kocghen unde veer snicken in deme nortsunde, unde orlogheden mit den van schonore, unde de van lubeke quemen erer sake do boven.*)

In demesulven iare do wurden vorevenet greve ghert unde greve iohan, also dat greve ghert de vanghene scholde los laten; darvore let eme greve iohan dat land to phenne, alset eme stunt. Do was over dat rike in der greven hant almestich.

Darna sloghen to schonen de denen binnen lunden enes morghens vro vele holsten, umme dat se weren deme lande so unghenedich, unde deden sic van greven iohanne under den koning van sweden. Se belegden dat hus tho helsingborch unde wunnen de anderen borghe des greven.

In der tyd starf koning cristophor uppe lalande, unde wart to rincsteden begraven in sunte laurentius daghe; twe sone he let, otten unde woldemer.

To den tyden hadden greve ghert unde greve iohan vele volkes uppe selande, unde wolden untsetten dat hus to helsinghenborch unde dat land to schonen. Darweder sterkede sic de koning magnus van sweden unde van norweghen mit schepen unde mit luden.

Do weren boden van steden lubeke, rostoke, stralessund, gripeswold bi demesulven koninghe to bavehus, dar he do wart mundighe maket. De boden worven umme vriheit der dudeschen coplude to berghen; dar ne kunde

*) Diese Stelle fehlt im Chron. Ruf.

do en nen gnade schen. Over den van lubeke were wol gnade schen, sunderliken den wart en antworde beschreven; der en wolden se nicht, do de anderen stede dar nicht weren mede anebegrepen. Dat moyede over den anderen boden, dat de van lubeke dar weren by hove an so groter ghunste.

In der tyd wart eneme weldighen riddere to bawehus tosproken in reden vorborghen, wo dat sin here de koning lever mochte kopen van greven iohanne dat hus to helsinghborch unde dat land to schone umme sulver, also se lichte beyde scholden wol overen dreghen, den dat he orloghede unde satte to waghe sine duren man mit groter cost unde arbeide. Do trat an de iarmarket to schonore unde to valsterboden, unde nement wiste, we deme koninghe dar queme to schaden eder to vromen. De riddere brachte de rede an den koning unde an sinen raad; de sanden darna ses riddere to den, de erst deme riddere de rede vorstan leten, de scholden utghan, wo eme de rede weren ane komen, unde oft deme koninghe ienich ghut to lubeke mochte werden to borghe, oft he dat land to schonen cofte, dat he mochte bewisen dat ghut weder van deme lande up to borende. Do de riddere hadden ere rede sproken, do wart en antwordet, dat de rede ane iemendes bevelinghe eder medewetunghe were deme riddere secht dor vredes willen; over wor de koning mochte gut laten borghen, dar ne konde me nenehn wane tho gheven. Do sande de koning also vort vele volkes in den noresund, den holsten to werende de overvart; van deme volke quam en del uppe dat clene land to dracoe, de worden dode slaghen. Na deme schaden droghen se to haut overen, so dat de koning van greven iohanne cofte dat land to schonen vor ver unde dertich dusent lodighe marc sulvers, mit den vorworden, dat de koning van denemarken vor also vele sulvers mochte dat land weder losen.

J. 1333.

In deme iare cristi MCCCXXXIII in deme dinxstedaghe na reminiscere in der vasten do starf de koning lotucke van cracowe.

In demesulven iare do quam de keiser ute lumbardien to dudeschen landen, unde vornam, dat in der marke riddere unde knechte droghen overen, unde roveden sere in deme lande. Des sande he sinen sone den marcgreven in dat land unde let breken de rofhus, unde let der rovere vele vorderven unde henghen bi weghelang an de bome, unde makede groten vrede.

Do sande de keiser weldighe boden to deme pavese, unde wolde sic gherne mit eme hebben vorevenet, do wolde de paves, dat he dat rike scolde eme uplaten unde ghan to siner gnade, eder he ene vort darbi laten wolde. To den dinghen wolde de keiser nicht, darumme wart dar nehn evenunghe.

In deme iare schuldeghede greve borchard van swalenberghe den van der lippe unde sprak eme tho mit eneme ewighe umme dat hus to swalenberghen, unde kam mit eme to kampe to quernehamelen uppe deme markede. De vormetene*) iunchere otte van der lippe wart seghelos. Des vorede ene de van swalenberch in enen torn; dar helt he ene vanghen so langhe dat eme likschude.

In demesulven iare schach in prutzen en wunderlich ding. It was enes ridders dochter, de het gherdrud; de wart krank bet an den dot. Als men seghede, so wart ze mit der swarten kunst vorraden, unde wart hemeliken en wech ghevoret van den bosen gheisten, unde in erer stede lach en spuk, lik gheschapen alse se. Dat bewisde sik, oft dat sturve unde wurden begraven; men ne wiste anders nicht, it en were de vrowe sulven. Darna nicht langhe do vant se en olt here in deme bruke bi dancz. He nam ze up unde brachte ze in de stad half levendich; erer redelicheit hadde ze nicht. De van dantzeke senden ze ereme vedderen bertolde van merginwerder; de sende ze vort eren broderen unde susteren unde den anderen vrunden. En del spreken, ze weret; en del spreken dareniegheen, ze en weres nicht, mer se were ene bedregherſche. To deme lesten wart ze brand in den vure van

*) Chron. Ruf. „de vrome, truwe iunkhere."

eren eghenen vrunden in der stat, de het mewa. Hir schach nicht gudes naa.

J. 1334.

In deme iare cristi MCCCXXXIIII do was de grote strid uppe der koyowe in polenen tuschen den polenen van crakowe unde den godesridderen; den strid wunnen de krakower. Dar wart ghevanghen van den heren de russe van plawe unde de iunghe van hoynstene, sunder ander vele guder hande lude, de dar wurden ghevanghen unde slaghen. De here van oldenborch wart sere ghewundet in sine antlate.

In demesulven iare achte daghe na sunte michahelis daghe do hadde iunchere otto, koning cristophorus sone, mit helpe der iuthen vele volkes; darmede he quam bi wyberghe weder greven gherdes man to stride. Vor deme stride en vormeten rote holsten van eren rossen treden, de nemen sic bi den henden unde reden (reygeden) tuschen den heren beide; darna weren se balde up eren rossen unvorzaghet. Mit den vornesten yleden se vort an ere viande, der vil vele mer was. Dar wart langhe en hart strid. De holsten wereden sic alse vrome helde; den junghen koning se venghen; de denen worden vlenhde, also wart erer vele slaghen unde vanghen. Greve ghert was dar do in deme lande; deme wart de mere vil drade to wetene. He let den koning alsovort bringhen to segheberghe; dar blef he ene wyle. Darna wart he bracht to reynoldesborch.

Des iares in sunte clementis daghe starf to avinion paves iohannes XXII, unde wart dar begraven to unser vrowen up deme berghe. He was en kal man, clene van live unde grot van sinne, darto kregel. Dat keiserike hedde he gherne bracht vom den dudeschen. He starkede sere in ytalia de ghelfe weder de ghebelyne, darumme by siner tid manich dusent volkes em dicke wart aveslaghen. To eme sanden unme hulpe de van bononye unde de ghelfen ute deme lande den vormereden mester iohannem andree, den de cardinale unde de hoghen prelaten to avinion untfenghen mit groter ere. Do he hadde worven sine sake vor deme pavese, de paves eme

antworden let utermaten groten schat, gheladen uppe velen mulen, darmede he scholde weder then to lumbardie. He hadde mit eme wol dusent sammeldes volkes, coplude unde andere lude mit groteme gude; den hadden laghet dudeschen wol ver hundert. De ute lumbardie en weren toghen in de mote; de nemen dat grote gut des paveses unde der anderen, de in der reyse weren komen, by pedemont.

Van dessеme pavese worven de papen vele gnade, de mit breven der dudeschen vorsten van velen landen to eme quemen. Dat moyede den prelaten in den stichten; de hinderden de impetrantes, unde makeden do to lubeke in deme dome clene provene, darto legheden se renthe nicht betere des iares den vif clene ghuldene van florencie. Also deden oc seder in anderen stichten de capitule, unde makeden vele kives. Darna worven papen grote provene van deme pavese; do wart noch mer kives mang den papen. Dat was der ghirighen kretere grot ghewin.

Van dessеme pavese iohanne wart erhaven biscop lodewich van deme orden der mynren brodere, de was broder des koniges robertes van sycilien.

Na deme dode paveses iohannis wart paves benedictus ghekoren XIIII kal. decembris; de was van deme orden der grawen, en cardinal, gheheten iacobus de furno, unde warde wyet des sonnendaghes na twelften.

J. 1335.

In deme iare cristi MCCCXXXV do unstund dat grote orloghe tuschen den twen koninghen van vrancriken unde van enghelanb. Des orloghes was de olde greve wilhelm van hollande en sake umme krighes willen, den he hadde mit koning philippus van valoys, sinen swaghere.

In demesulven iare starf broder luder, de mester van prutzen. Nicht langhe darna starf oc in prutzen hertoghe van brunswic, unde is begraven to koninghesberch.

In demesulven iare starf biscop marquard van raceborch; na eme warde koren biscop volrad, unde wart to staden wyet.

In deme somere wan greve iohan van holsten mit helpe greven gherdes dat land weder to lalande, dat eme was avewunnen van den denen.

Darna quemen to lubeke iunchere iohan, greven bertoldes sone van hennenberghe, unde andere vrome boden van des keisers weghene unde des marcgreven; de worven mit breven unde mit munde to deme rade, dat se scholden helpen darto, dat otte, des koninghes sone van denemarken, worde lose laten uter vangnisse, unde dat den rechten erven des koninghes dat rike weder worde. Darumme quemen se do mit greven gherde unde mit greven iohanne van holsten to deghedinghen; dar ne wart over nicht van, wente de greven helden sic harde unde wolden nicht wyken.

Des iares vor sunte michaelis daghe quemen in de travene iungher walvische vele van sesteynen unde van twintich voten langh; de worden vanghen en del vor der stad tuschen den bomen twen, unde en del beneden unde boven der stad bi der cucukesmolen, dat er ny wart vornomen in deme watere.

J. 1336.

In deme iare cristi MCCCXXXVI na paschen do sande de koningh magnus van sweden unde van norweghen sine suster euphemian to rostok alberte, deme heren van mekelenborch; de nam se, unde hadde dar vele heren to der hochtid. Dar wart he riddere van hertoghen erik van sassen.

Darna des neghesten daghes sunte iohannis to middensomere do vor de here van mekelenborch mit siner brut uter wernowe weder to sweden. He hadde mit eme sines omes sone, hertoghen rodolves van sassen, unde hinrike, greven gherdes sone van holsten, unde vele riddere unde knechte. Do se quemen in de see, do weren dar boden van lubeke, de voren ene vore bette an den kalmersund. Dar quam do des koninghes moder mit eren schepen unde untfeng eren swagher unde ere dochter unde de heren al mit groter vroude, unde voren tosamene mit schalle allerleye speles bet to kalmeren.

Dar weren se ghuden hoghen vif daghe. Darna do voren se to deme stocholmen; dar let de koning schone toreden unde quam dar mit den hoghesten heren unde vruwen des rikes; dar wart he riddere van sineme swagher van mekelenborch. Des anderen daghes quam de koning mit der koninghinnen blanken, de eme des iares darvore was ute vlanderen bracht, des greven dochter van ame, to der kerken. Dor was dar komen de vrome biscop ghiselbert van darbathe umme werf sines stichtes; den ereden dar de biscop van upsale unde andere biscope des rikes, dat he sang de misse unde wyede unde kronede den koning unde de koninghinnen. Na der mysse wart in des koninghes sale, den he dar hadde laten buet lang unde wit, vele hovendes over der tafelen. Na des wart dar danz unde zdustes vele. *) Dar randen hertogen rodolves sone unde greven gherdes sone unde dar ute den landen unde ute manighen anderen landen manich dure man, unde breken spere al ane tal. Do dat hadde waret dre daghe, do vor de koning van dennen korte tyd, unde quam dar weder. De van mekelenborch mit den anderen heren vor do weder to der see, unde leghen lange borelos. To lesten verstak se de wint, dat se quemen to gotlande; dar wart en hulpen mit spise unde mit anderen dinghen, dat se vort quemen to lande bi sunte michelis daghe, beide mit arbeide unde mit unghemake.

De boden van lubeke bleven to deme stocholme bet to unser vrowen daghe der eren, unde worven bi deme koninghe grote vriheit in sweden unde in deme lande to schonen eweliken to brukende; darup gaf he der stad unde den borgharen to lubeke sine hantvestunghe beseghelet. In der tyd hadden de van lubeke ere boden bi deme koninghe to stocholme. **)

To der tyd was in hallande en weldich man, de helt dat land to der kindere hant hertoghen knut porses; de wolde orloghen uppe de van lubeke, unde hadde ene unrechte sake.

*) Chron. Ruf. "dantz unde kussendes vele."

**) Diesen letzten, ganz müssig stehenden Punkt läßt das Chron. Ruf. aus.

He wolde en hebben uppe der see schaden dan. Des leten de boden deme koninghe unde sineme rade de rede vorstan; also wardet bevolen eneme weldighen riddere, de dar komen scholde unde horen unde lyken de sake, efte he mochte. Darto gaf de koning densulven boden enen vromen knapen mede, unde voren erbarliken dor sin rike. Do se quemen to hallande mit velicheit uppe dat hus to valkenberghe, dar untfeng se vroliken ere wedersate s i w y d e r, ghehetten r i b b i n ch, en iunghelingh doles modes, van gheslechte des duren hertoghen knut porses. Dar quam oc do des koninghes riddere, de horde de sake in beydent siden. Do was de sake vore in langhen iaren uppestan van eneme manne, de deme siwidere tohorde; den sloghen de vresen dot van stoveren. Do beghunden de stoverlinghe to orlogheden darumme uppe de van lubeke, unde spreken, et were tokomen van eren borgheren. Dat weder stunden se manliken mit rechte in landen unde in wateren. Do dat to lesten wart vorevenet, do wolde oc de siwider sinen vrent wreken uppe de van lubeke. Also des koninghes riddere de rede hadde vorhort an beiden siden, he halp den man berichten, dat he let van der sake unde wart der van lubeke vrunt; eren boden he gaf schone gave, unde sande de mit leve van sik.

Des iares erhof sik en orloghe tuschen deme k e i s e r e unde deme blinden k o n i n g h e v a n b e h e m e n; dat wart undervanghen. Seder mer vornam de keiser io bat unde bat dessulven koninghes hat, den he to der tyd, dat he sine dochter gaf deme marcgreven van mysne, de he lovet hadde sineme sone des koninghes van behemen, dat eme vil sere wart vorkeret.

In demesulven iare do beghunde i a c o b v a n a r t e v e l d e in ghend to regnerende, unde sin regnacie warde X iar; to deme lesten wart he gheslaghen vor sime stalle. — In demesulven iare do ghing desulve iacob al umme in vlanderen, unde brak de ghemeynen under sik.

By dersulven tid do was marcgreve l o d e w i c, des keisers sone, in prutzen unde toch mit den godesridderen in lettowen, unde halp dar winnen beide land unde slote.

J. 1337.

In deme iare cristi MCCCXXXVII do quam hertoghe hinric van beyeren in prutzenland, unde halp buwen mit den godesridderen in lyphanien ene schone borch, de het de borch der beire, unde ward binnen dren weken vullenbracht.

In demesulven iare quam de koning edwart van enghelaud mit wol dren hundert groten schepen uppe dat land to casand. Dar quemen weder ene de vlamminghe, der worden dar vele slaghen, de besten des landes mit deme menen volke. Van dennen vor do de koning in de mase, unde brachte dar vele wullen unde vele anderes ghudes, darmede he wan de vorsten unde de heren in dudeschen landen to helpe weder den koning van vrancriken, de eme dat rike to vrancriken, dat van rechte eme anestorven was, voreunthelt.

In der tyd veng de greve van vlanderen enen vromen olden riddere sinen man, kortrosyn gheheten, de sines lives unde ghudes was velich; den vorede he buten brucghe, unde let em sin hovet afslan, umme dat he was so truwe deme lande. Des worden de van ghent sere bedrovet, unde dat mene land eren heren, den greven, se darumme schuldigheden, unde vordreven ene ute vlanderen. Also deden se seder sic to deme koning van enghelande.

In demesulven iare do toch de greve van ghulcke unde en del ander heren van des keisers weghene to deme pavese to avinion, umme ene evenunghe tuschen se to makende. De konden over der endrachticheit nenen trost verwerven; also quemen se weder to lande mit vorlorenen arbeyde.

Darna to middensomere do schen en cometa, dat was en sterne, unde blef an deme schine; darover ghing en schinschove up unde dale. Sin ghang was erst van deme avende bet an den morghen, ute deme ost nord osten bet an dat west sut west. Al avende ghing he up hogher unde hogher; to deme lesten, do vil na en manet was vorghan, do vorghing sin schin in deme west sut westen.

In der tyd, do albert de here van mekelenborch worden was mundich unde sine stede rostok unde wismer let

buten sineme rade, do beghunden sine man in deme lande me-
kelenborch unde tuschen sic to rovende unde to bernende. Se
vruchteden clene eren iunghen heren. Do he dat sach, he
nam raet unde helpe van vronden, de eme wol ere ghunden,
unde let eme volk komen ute sineme lande to starghardén;
darmede dwang he sine man, de schuldich weren. He let vele
erer vestene breken unde bernen, unde makede enen ghuden
vrede over al dat land. Der ghelike dede oc barnym, de
hertoghe van stetyn, bi sinen mannen, de eme to der tyd oc
weren vil wederstrevich. Des iares dar bevoren dede de here
van wenden oc der ghelike bi sinen mannen.

Des iares buwede greve ghert van holsten de lewen-
borch vor deme lande to ditmarschen.

By dersulven tyd starf de edele greve wilhelm van
henneghowe unde van selande, des sone wilhelm de land
na eme korte iare besat. Desulve iunghe greve quam darna
to sunte nicolaus daghe mit sineme vedderen, hern iohanne
van beamont, unde mit vele volkes to lubeke. Dar worden
se schone van den borgharen inne halet unde handelet erbarli-
ken bet an den verden dach; do toghen se vort to prutzen,
unde deden wol ere reyse uppe de lettowen.

J. 1338.

In deme iare cristi MCCCXXXVIII to twelften que-
men tosamene to lubeke der vorsten, hertoghen, biscope, gre-
ven unde landesheren al umme beseten, mer den twintich,
unde boden van den steden hamborch, wismer unde rostok,
unde sworen dar tosamende mit den van lubeke enen menen
landvrede, to ses iaren truweliken to holdene. Dar lovede
de here van mekelenborch sine suster deme iuncheren
nycolawese van wenden; de nam he cortliken darna. Desul-
ven heren do to lubeke wol achte daghe weren, unde hadden
groten hof unde manighe korte wile.

Darna bi paschen quam aver de koning van enghe-
lande in de mase mit vele volkes, unde quam vort bi bunne
to deme keisere. Dar droghen se eres dinghes wol over en.

De weren dar vele vorsten unde heren, de sic vorbunden mit deme koninghe weder den koning van vrancriken.

Nicht langhe darna leghede de keiser enen hof to nurenberghe. Dar makede he van den greven van guleke enen marcgreven, unde van deme greven van ghelren enen hertoghen. Also wunnen se do mit nyer werdicheit nyer vorsten namen. Dar was deme koninghe van enghelande leve to, wente de keiser unde de koning unde de van guleke hadden de sustere des iunghen greven van hollande, de sint susterdochter des koninghes karolus, de nu is koning to vrancriken; unde de van ghelren habde des koninghes suster van enghelande. Darna vor de koningh weder in enghelaud,*) unde redde sic do noch starkere weder to komende.

J. 1339.

In deme iare cristi MCCCXXXIX do quam de koning van enghelande to antwerpe to lieghende, und dar wart sin sone leolyn gheboren in sunte michelis closter. Desulve leolyn nam na der tyd des heren dochter van meylan, unde dar wart eme vorgheven in lumbardien.

In demesulven iare do quam iacob van artenvelde mit groten volke to brucghe, unde sloch up de mekeler; der bleven XVIII dot, unde vele ghuder lude wurden vorbannen.

By dersulven tyd na der brucgher market do wurden ghenomen dre want cocghen van prutzen vor deme swene; dar wurden boden umme sand to paris an den koning van vrancriken; de let en wedergheven al dat gud unde de vanghenen quid.

In demesulven iare in sunte kilians daghe na vespere da wart en grot eclipsis solis, also dat in claren wedder dat mesten del der sunnen was ene ghude wile duster bedecket.

*) Ergänzung aus dem Chron. Ruf. Detmar hat hier eine Reihe ausgelassen, und nur das Wort "weder."



Darna kortliken quam de koning van enghelande in de mase mit groter macht, unde sande boden na den dudeschen vorsten unde heren. Der quemen eme vele: des keisers sone, marcgreve lodewich van brandenborch, darto van brabant, van holland, van guleke, van beneddene by deme rine unde van westfalen de heren alle willich mit groter macht eme volgheden. In vrancriken dar vorhereden se in pickardie des landes vele. De koning van enghelande strides weder den koning van vrancriken was vele begherende, des he eme wegherde by rade des koninghes van behemen, de sin helpere was. Des toch dat her weder to lande, unde de koning vor in enghelande.

J. 1340.

In deme iare cristi MCCCXL do starf des marcgreven wif van brandenborch, koning cristophorus dochter van denemarken.

To der tyd na der hochtid to twelften quemen to lubeke vele vorsten unde heren, umme lang beseten, umme vrede des landes unde umme andere grote sake to deghedinghen. Dar hadde de marcgreve sine boden, unde let bidden, dat se sinen swagher woldemere, den he langhe hadde ellende holden buten sines vaders rike, helpen wolden in dat rike weder to komende.

Do was dar greve ghert van holsten, de hadde wol vornomen, dat siner suster sone, hertoghe woldemer van sleswic, mit den denen sic hadde vorbunden, dat se densulven woldemer wolden bringhen in dat rike, unde scholde nemen des hertoghen suster. Oc vornam do de greve wol, dat vele heren unde stede gherne hedden seen enen koning dar to lande dor vrede willen, des dar not was, beyde to lande unde to watere, umme dat de hertoghe, den he hadde mit truwen vorestan, ene dachte to vorderven. Des hadde he umme helpe sand wider weghene. Also quam eme do de mere to lubeke, dat eme volkes vele queme unde weren nicht verhne; do wart he vil vro. Do se in sin land quemen, do was des volkes sere vele. Er he do mit en vorttoch to nortinten, do slek de

hertoghe em af rypen, de stat, unde seghde velichheit den borgharen. De helt he en ovele. He nam en ere ghut unde brande de stat. Darmede wek he van dannen. De greve do naquam mit deme volke, unde vant dat hus to rypen unde alle andere hus in deme lande van sinen mannen wol bewaret. Sine viande weken, dar se mochten; ere ghut wart vorwustet mit rove unde mit brande.

Nicht langhe darna wart de greve (to randorshus) so crank, dat he sic berichtede unde entfeng den licham unses heren unde de hilghen olinghe. In der suke he lach ene wyle, unde wart en del sachtere. Do hadde he langhe ploghen enes sedes, so wanne he gicht mochte, so was he des nachtes uppe mit sineme cappellane unde helt sine tyde, de to deme daghe boreden, als en geistlik man. Do de denen horden, dat de greve ghenesen was, do sammelden sic erer wol sestich kundighe man; de quemen to randorshus in der nacht des sonnavendes vor judica. Mer alse wartluden des slapendes heres, treden se to eneme stanhus. Dar de greve sine tide hadde lesen unde weder entleghen was, dar quemen se up, unde sloghen den seken man uppe sinen bedde dot, darto sinen cappellan unde dre knapen. Dat ruchte vorhorde en vrome vornomen riddere van westphalen, hinric van vitinghoven, des herberghe was darby. De quam ut; den sloghen se oc in ereme weghe, unde quemen vort malk sinen wech, al ane schaden. Deme utlandeschen volke wart do sere vorkeret, dat se den heren hadden ovele bewaret; des mosten se werdethen verne landes, dennen se komen weren, al sunder vromen.

In der tyd starf biscop ludolpf van swerin; na eme wart biscop hinric van bulowe, sin broder, endrachtichliken koren unde wyet.

Darna starf de wise greve bertold van hennenberghe in ghuden donredaghe, de manighe iare by koning rodolphes tiden unde io seder weldich was in des rikes rade, unde vorderde dicke de van lubeke, der vormunder he was langhe, unde warf en in sinen lesten daghen van deme keiser

lodewighe hantvestinghe, beseghelt mit der ghuldenen bullen, dat se moghen laten munten guldene penninghe.

Do na paschen quam de marcgreve lodewich van brandenborch to lubeke, unde brachte dar deme rade sines vaderes, des keisers, breve, de dar spreken, dat eme were bevalen dat vorstant der stat unde de ghulde des rikes up to borende. Dar wart he lefliken to untpfangen. De brachte he dar sinen swagher woldemere, deme lovede hertoghe woldemere van sleswic sine suster. Dar weren do der vorsten unde greven unde landesheren vele mit eren mannen, de mosten alle laten ere wapen buten der stat, ane dar somelike wolden mede ronen unde spere breken.

De marcgreve unde de hertoghe woldemer droghen do overen, dat se wolden den woldemere, eren swagher, bringhen in sines vaders rike. Darto was sin veddere, greve iohan van holsten en vorderere; greven hinrike unde sinen brodere van holsten was et let. De claghen do over den hertoghen van sleswic, dat he hedde mede beweten eres vaders dot, greven gherdes, unde hedde untholden de mordere to sunderborch uppe sime hus. Dar nam de hertoghe sic af mit eden, alse de heren eme vunden to rechte. Do wart dar deghedinghet, dat greve hinric unde sine broder scholden von nortiuten deme hertoghen, unde he scholde en darvore laten ghotterpe unde alle sin hertochdom, ane dat land to alsen, dat was der hertochinnen morgengave, darumme wolden se des landes nicht laten; de hertoghe over mochte sine land van den greven weder losen vor vere unde dertich dusent mark lodighes sulveres. Dat de hertoghe so grot eventurende dor des koninghes willen, dat kerede em manich to groter dorheit. — Do de heren toghen van lubeke, do brachte de hertoghe den koning to sunderborch alsen; dar nam he sine suster. Na der brutlach do vorede he ene to wyberghe uppe dat dingk. Dar untfeng ene dat mene land to koninghe unde hopeden do alle, dat se scholden los wesen van swaren dwanghe der holsten.

In dersulven tyd sande de koning van vrancriken en sere grot here mit schepen in dat swen, to bedwinghende de

vlaminghe. Dat vornam de koning van enghelande, unde quam over mit groter-macht des neghesten daghes sunte iohannis to middensomere, unde stridde mit en in deme swene van deme avende na vespere de nacht over unde den anderen dach wol half. Dar bleven dot der fransoyser wol twe unde dertich dusent; de enghelschen dar seghe vochten, over se vorloren eres volkes wol vere dusent. So groten strid uppe den watere was ny vore vornomen.

Darna toch desulve koning vort in pickardie unde beleghede dorneke, de stat. Dar quemen eme to helpe de dudeschen vorsten van brabande, hollande, ghelre, ghuleke ute westphalen, van deme rine unde anderer groten heren vele; oc holpen eme de vlamynghe. De toghen do vor sunte thomas; dar sloghen se vele riddere unde borghare uter stat; de toghen do vort vor dorneke. Dar quam de koning van vrancrike mit vele mer volkes, unde leghede sic dar nicht verhne van by en water. Dar ne wolde he nicht over, dat he de stat hadde untsat, mer he werede da sin land, dat sine viande dar vorder over dat water nicht mochten to eme komen. Also quemen to lesten van des paves weghen boden unde de grevinne van hollande, des koninghes suster van vrancriken, de brachtent in enen veliche dach bet to deme anderen somere. Also wurden de van dorneke loset ute groter not. To der tyd let de hertoghe van brabant siner manne vele radebraken unde iamerliken doden, umme dat se worven in deme orloghe sin ergheste dor mede willen.

In dersulven tyd do beleghеden de iuten dat hus to schandalingborch mit groter macht, unde wolden de dudeschen, de dar unde anders wor weren in deme lande, vordriven. De holsten uppe yhenne dat drade vornemen; se santen en to helpe ses hundert manne wapent. De uppe deme hus weren, worden war erer helpere unde treden af to den vianden, unde beghunden des strides; de wart en vil hart. Do de ses hundert man darto quemen, do wart de strid hardere unde sere vorweghen weder so vele volkes. To lesten beghunden de bundere wiken. Do wolde dat hovevolk mede vlen; also wurden dar slaghen almestich de besten van iutlande mit den bun-

deren, mer den twe unde twintich hundert denen. Darmede blef dot ere hovetman, de greven gherde morde, unde twe sine brodere; de worden sat al dot uppe hoghe rade mit den anderen, de darmede weren. Also warde wroken de vrome doghentaftighe greve ghert, na des dode de holsten weren ane dwang unde ane sture; se deden to lande unde to watere den copluden manighen groten schaden; dat droghen de stede unsachte.

In der tyd let de van denemarken dat land to schonen deme koninghe van sweden vor ene summen ghudes, mit eghendome unde mit aller vryheit eweliken by der cronen to sweden to blivende.

Do weren de sarracenen van over mer komen in gallicie mit so groter menheit, dat se dar dachten wonende. Des halp got unde de gude sunte iacob in sunte andreas daghe, dat de cristenen mit en quemen to stride, unde sloghen dot alle dat untellike heydensche deth, des ghevrowet wart de mene cristendom.

J. 1341.

In deme iare cristi MCCCXLI do sloghen de heren van lubeke de ersten ghuldene munte bi vulbort unde privilegien eres heren des keisers.*)

In demesulven iare do weren de dudeschen toghen in rutzen, unde sloghen erer vele dot, unde nemen en unbegripeliken schat.

In demesulven iare do wart vor vastelavende vanghen hertoghe woldemer van sleswic uppe erre, dar he iaghede, unde warde voret to yhenne uppe nyborch. Dar helden ene de holsten vanghen wol twe iar, er he wart loset mit groteme ghude.

In der vasten darna starf de wise biscop hinric van lubeke, unde wart dar begraven in deme nyen chore, den he buwen let van sineme eghenen ghude. Oc let he buwen den

*) Fehlt im Chron. Ruf., so auch die vorhergehende und die folgende Stelle.



schonen hof des biscopes unde rikede sere sin ghodeshus. Na eme warde koren de scolasticus iohannes mule; den wyede de erccbiscop van bremen mit den biscopen van zwerin unde raceborch des sunnendaghes misericordia domini. Dessulven daghes wyede also vort de nye biscop den dom to lubeke.

Da ghaf oc to plone greve iohan twe sine dochtere to manne twen iunkheren, nicolawese unde bernardo van wenden.

In der tyd leten greve hinric unde greve nicolaus van holsten uter vangnisse los iuncheren otten, des koninghes broder van denemarken woldemeres. Man sprak, dat he were dorde worden in der vangnisse. Des wart he bracht sineme ome hern iohanne van wenden, bi deme was he, bet dat he wart en ghodesriddere to liflande. Also blef woldemer bi deme rike.

Darna vor greve iohan to selande, unde deghedinghede tuschen deme koninghe, sineme vedderen, unde den holsten, de werdingborch underhadden, dat de koning en gheven scholde to beschedenen tiden ere sulver, dar dat hus en vore stunt. Des sulveres betalede de koning darna to der ersten tyd so vele, als dar bescheden was. To der anderen rechten tid betalede he nicht, umme dat vorlos he de ersten summen na eren vorewörden, unde moste unberen des gheldes unde des huses mit deme lande darto gheleghen.

By der tyd beleghedeu de denen dat hus to coldinghe mit groter macht. Dat wolde greve hinrik untsetten mit den holsten. Do de denen vornemen, dat he quam, se weken alle van dennen. De greve toch vort in nortiuten, unde vorherede dat land unde dref daruth enen rof so grot, dat manigheme des wunderde; de rof quam almestich in dat land to phenne.

Darna to hant beleghede de koning uppe selande dat hus to kalingborch, beide to lande unde to watere; dat wolde greve hinric redden.

Do hadden de stede bi der zee ere cocghen sand, de zee to bevredene vor de schiprovere, der en del was up deme hus to kalincborch. De biscop peter van lunden, de mit sinen vronden, er he biscop wart, den olden koning halp vordriven,

unde kencelere wart des iunghen koninghes, de hertoghe was to sleswic, unde seder van deme rike let, de sande dem koninghe to helpe twe cocghen wit wapenden luden; darto hadde de koning andere schepe vor deme hus. Do de greve dar quam mit sinen mannen, he wan de schepe unde veng dar rike denen. Mit den schepen wan he vort enen cocghen van lubeke, de dar quam de zee to vredende. Do brachten de denen dat orloghe in enen dach weder des koninghes willen; also blef dat hus unghewunnen.

Do hadden somelike holsten schaden dan uppe de van lubeke unde hamborch, darvore konde en nehn lik schen. Des vorbunden sic tosamene desulven twe stede weder den holsten. Greve hinric unde greve nicolaus, sin broder, voredeghedingheden erer manne unrechticheit; greve iohan vorbant sic mit den twen steden, also efte sine man breken eder broken hedden, he scholde helpen darto, dat den steden schude lik unde recht. Darto let he den van lubeke dat hus to seghebergh mit al deme, dat darto hort, vor ene summe gheldes to losende, also greve ghert dat hus hadde voresat, ere unrecht daraf weder to stande. Dat brachte to en des greven voghet, umme dat eme van den greven unde van den steden in der tyd nicht worden wederstan to buwende den stenen torn uppe deme hus to den steghen, dar seder is schade ave komen.

Do greve hinric sach eme unde sinen broderen dat orloghe anwassende, he toch to deme koninghe van sweden, sineme ome; de untpheng ene an sin bescherme unde sande breve in dat land den heren unde den van lubeke unde anderen steden by der zee, dat eme let were, efte greve hinric unde sine brodere van eme bedrovet worden.

In der tyd nam hertoghe albert van sassen sin andere wif, hern iohannes dochter van wenden. Na siner hochtit toch he to deme keisere; by deme warf he sine sake wol na willen, unde quam drade weder in dat land to wenden. Dar quemen eme lede mere, dat greve hinric van swerin unde otto sin vedder hedden wesen vor ener vestene to ghudowe in deme hertochdome, darvan den greven was grot schade schen; de hedden se wunnen unde vorbrand, unde hedden dar seghe

vochten weder sinen vedderen, den iuncheren hertoghen erike van sassen; deme hadden se avevanghen siner besten manne, riddere unde knechte vistich, unde was sulven dar kume untkomen.

Do he quam weder in sin land unde sach, dat de land aller weghene weren beworen unde erghere werden wolden, he vor in deme wintere to denemarken. Dar quam oc greve iohan van holsten; de twe deghedingheden mit den koninghen van denemarken unde to sweden unde mit greven hinrike unde mit den holsten, dat al ere orloghe scholden stan in veligheit bet to pinxsten. Darmede begrepen se de stede, dat se mede stan mochten in der velicheit; den dach loveden de stede. *) Under deme daghe dachten de van lubeke unde de van hamborch, wo se ere sake weder de holsten mochten vortbringhen.

J. 1342.

In deme iare cristi MCCCXLII do nam marcgreve lodewic van brandenborch, des keisers sone, mit willen sines vaderes des hertoghen dochter van kerrenthen; de hadde koning iohannes sone van behemen, van deme se scheden wart, umme dat he des nachtes nicht mochte hoven mit er uppe deme bedde. Mit der vrowen wart deme marcgreven kerrenthen unde de land vort bet to lumbardien. De koning van behemen nam de honheit sines sones sic vil na, unde vervolghede seder den keiser mer, den he vore hadde dan.

By der tyd do wolde de edele here albert van mekelenborch then to deme keisere unde wart in doringhen vanghen van deme greven van zwarceborch, de ene helt wol en half iar vor ghut, dat sin vader eme schuldich blef.

Darna IX kal. maii starf to avinion de gude paves benedictus duodecimus; do wart na eme koren paves clemens sextus, unde wart to pinkesten wyet. He hadde wesen ertcebiscop to rome in normandia, seder wart he cardinal, darna paves.

*) Spätere Correctur für: de dach levede den steden.

In dersulven hochtid do ghing de dach ut, den de heren makeden to denemarken. Binnen deme daghe clagheden de van lubeke deme keisere unde deme maregreven dat unrecht, dat de holsten en deden. Do sanden se en helpe, wol twe hundert man mit helmen, up er eghene wyn unde vorlees; dat weren beyere unde swaven, de hadden enen vromen riddere to hovetmanne vrederike van locken, des koninghes marschalk van denemarken. Do de holsten horden, dat de marschalk to lubeke kerede van rostoke, dar he wolde hebben overvaren na deme koninghe, do toghen se erst vor lubeke. Dar branden se unde roveden. Darna do toghen de van lubeke unde van hamborch mit deme marschalke unde mit anderen eren helpere in dat land bet to itzeho unde in den denschen wold unde weder innet land al umme mit rove unde mit brande, unde vordingheden vele ghudes. Do se dat dicke hadden dan, do vor de marschalk mit sineme volke in denemarken, dar he deme koninghe mochte mer helpen weder de holsten.

To der tyd nam de koning van sweden den van lubeke ere gud, wor he dat hebben mochte in sinen landen unde veng ere borghare. Do se vornemen, dat he se so swarliken menede, do deden se weder der ghelik. Also ghing do de tyd to, dat men scholde den hering solten to schonen; dar ne mochten do de van lubeke unde de van hamborch nicht komen. Se quemen over to selande; dar quemen andere coplude vele. De koning van denemarken hadde do weder dat hus to copmannehavene, unde hadde den copman gherne dar to deme harincvanghe. He hadde do belecht dar den stenen torn vor der havene, dar weren uppe de holsten; de wolde untsetten de koning van sweden, unde sande vele sines volkes dar. De worden bestret van deme marscalke vrederike van locken, deme de coplude vromeliken holpen, unde slogheu vele der holsten unde sweden, unde venghen rike vanghene, en del holsten, de de marschalk sande to lubeke in swaren benden, eme to holdene, bet dat se deghedingheden.

Na der tyd, dat de marschalk van lubeke toch, do quam dar ander vrome volk ute deme lande to sassen unde uthe wentlande; oc wart de van mekelenborch der stat vormunder

to twen iaren, unde scholde er helpen dat orloghe over mit viftich mannen up orsen. Darto hadde de stat to lubeke boden to deme marcgreven umme helpe. Er de alle dar quemen, do hadde greve hinric sinen vedderen greven iohanne ummetoghen, dat he der van lubeke unde van hamborch aveghing to helpende, also he en hadde lovet.

By der tyd was greve hinric enes nachtes in dat wigbelde komen to segheberghe wol mit twen hundert mannen; dar nemen se den van lubeke vele ghuder perde unde andere have, unde venghen twe rike borghare. Darmede quemen se van dennen mit ereme vromen; des worden vordacht lude, de ovele hadden toseen. Darna kortliken do toghen de greven mit aller macht eres landes vor de stat to lubeke; dar leghen se wol achte daghe; se branden in den dorpen unde nemen, wat dar bleven was, unde vorderveden ummelang vele mer eres sulves land, den se mochten der stat schaden.*) Se leten oc werven bi deme abbate van reynevelde umme ene evenunghe; dar ne wolden de ratmanne nehne rede van holden, de wile dat se dar sammelt weren. Also toghen se van dennen malk uppet sin.

Nicht langhe darna des neghesten daghes bartholomei do quam in de stat volkes so vele, beyere unde swaven unde marcmanne, dat erer en grot del weder to lande toghen. De dar bleven, de weren vil lat to reysende van des keisers unde des marcgreven weghene up eres sulves eventure; unde oc weren darmede, de den holsten gunstich weren, dat seder wart openbare. Also leghen se wol twe manede, unde deden kume twe vromelike reise up de viande. De greven santen binnen der tyd ere boden vor de stat dicke, umme evenunghe to makende. Darmede deghedinghedden des marcgreven hovetlude, greve gunter van zwarceborch, den heten de greven omh van ereme older sibbe; darto des marcgreven hovemester, en beyer, unde her henning van boch: dit weren weldighe heren, de der greven vordel rameden. Se leghen mit al

*) Dieser Punkt fehlt in den meisten Abschriften des Chron. Ruf.

deme volke up des stades grote cost, unde umme dat de greven io boden, ere sake to latende uppe de heren, de de keiser unde de marcgreve dar hadden sant, des droteden se de stat unde den raath so langhe, dat se an beident halven de sake gheven an ere hant. Do spreken se dat en sone unde en stede vrede scholde alsovort anstan unde bliven vast; wo over en deme anderen vor sine claghe scholden beteren, dar scholden se to denken bet to twelften; so scholden se komen weder tosamende unde kundighen ere secghent. Also ghing de vrede to; darup loveden de greven mit eren mannen an ene half, unde de rathmanne van lubeke unde van hamborch in ander halven.

J. 1343.

In deme iare cristi MCCCXLIII do was homester in prutzen broder luder, de toch in desme iare mit sinen ghosesbridderen unde mit sinen mannen in lettowen, unde buweden dar binnen achte weken en vast hus, dat het de iurgenburch.

In demesulven iare to twelften was de dach to deme stralessunde leghet, dat de greve van zwarteborch mit den anderen boden des keisers unde des marcgreven scholden don ere secghent tuschen den holsten unde den steden lubeke unde hamborch. Over dar ne wart nicht van, mer se beschededen enen anderen dach to rostock. Do de stede ere boden dar sanden, do ne wart dar aver nicht af. Seder starf des marcgreven weldighe hovemester van ryschach; mit em blef al dat secghent na. De greve unde de stede bleven vort bi deme vrede, de belovet was; over der heren balsturighe man helden quaden vrede. Roven, stelen, botenstulpen ghemene warr; stede unde land vorarmeden sere, stures brak an den kindeschen landesheren.

In der tyd berovede de iunghe hertoghe erik van sassen in sineme lande binnen leide de vorwaghene, unde veng darby vele coplude van sassen, van westfalen unde van anderen landen; daraf wan sin edele name en vil quat ruchte. Sineme vedderen sone, hertoghen alberte, was et let; he

claghedet den holsten unde den steden lubeke unde hamborch. De hulpen eme, dat he toch in sines vedderen land in deme harden wintere, unde wan en del der rovereveften, unde dede en groten schaden. Darna to hant, do de vaste antrad, do starf desulve ghude hertoghe albert to lubeke, unde wart begraven to molne.

Darna in sunte georgius daghe do worpen sic van deme cristendome de estone in des koninghes lande bi revele, umme den swaren dwang, den se hadden, unde sloghen dot riddere unde knechte, vrowen unde kintere, alles dat dudesch was. In broken se leghen, daruth se deden schaden grot; ok wart en schade noch grotere weder ghedan. Do et quam in den winter, do hadden se in deme lande to osele ene vaste stede in der wiltnisse, dar dachten se besittet; over de godesriddere mit den dudeschen ut den landen quemen to en over dat ys, unde wunnen en af ere vestene, unde sloghen dar dot allet dat dar was; der anderen schuldighen worden seder vele dodet in manighen steden.

Do starf to lubeke in pinkestavende biscop helenbert van sleswic; na eme wart biscop hinric van lubeke koren. Deme ghaf de paves dat biscopdom dor bede willen biscop helenbertes vor des dat he starf. De biscop helenbert do wart begraven to lubeke in der minren brodere chore.

By der tyd do wart deme koninghe van denemarken dat hus to kalingborch, dat verreden under sic en holste deme anderen af; alfo wart des koninghes macht al entelen grotere in selande.

In demesulven iare in sunte iacobes daghe do makede de meyster van prutzen broder luder enen guden vrede mit deme koninghe van krakowe unde polenen uppe deme slote moryn; he gaf weder deme koninghe, wat he hadde des sines, dat to deme rike horde, also dat land coyave, doborm unde dat slot, dat dar het braburch.

J. 1344.

In deme iare cristi MCCCXLIIII do hadde de paves openbare en consistorium, unde kundighede en stede vrede unde

evenunghe were maket tuschen deme stole to rome unde lodewighe, de sic keiser het van rome, unde hadde sic in de gnade gheven der hilghen kerken, der wolde he beterunghe don, wo de stol van rome wolde. Des wart de werlt sere vrowet unde hopede to deme vrede. Darna sande de paves sine boden to deme keisere mit breven, dariune hadde he beschreven beterunghe, de de keiser don scholde. Deme keisere was gy leve to vrede unde to endrachticheit, mer do he de breve horde, sware wart eme to mode. Darinne stunt, dat he scholde upgheven dat rike unde latent to gnaden des paveses, efte he ene vort wolde darbi laten; unde bleve he by deme rike, so scholde he deme stole to rome gheven ewighe beseghelde hantvestinghe, sprekende, so wanne welik romere koning worde koren, so ne scholde he sic nicht laten kronen unde nicht underwinnen des rikes, er en de paves stedeghede. De beschref he eme to andere grote sake, de eme weren unmogelik to holdene. Umme dat let he komen des rikes vorsten tosamende unde let en de breve lesen. Do wolde eme erer nehn raden to den saken, mer se spreken, he ne mochte siner nakomelinghe recht unde vriheit nicht vorgheven eder vorwillekoren. Also blef de twidracht stande tuschen deme pavese unde deme keisere, alse vore stunt.

In der tyd hadde de biscop van meghence mit des keiseres vedderen, deme hertoghen van beyeren, schelinghe umme sake, dar de keiser to bescheden hadde ene tyd in deme herveste to vrankenvort, de sake mit rechte to untschedene. De hertoghe hadde helpere den koning van behemen, hertoghen rodolve van sassen, den marcgreven van misne, de des keiseres dochter hadde, den lantgreven van hessen unde uthe westfalen unde uthe anderen landen vele vorsten unde heren. Do se mit eren luden scholden komen to deme daghe, do wart en to wetene, dat de keiser darmit den dren sinen sonen, lodewigo, stephano unde romolo, queme mit sere groter macht; des kereden se weder, unde de hertoghe van beyeren ne dorste to vranckenvort do nicht komen vor sinen vedderen den keiser, wol he vornam, dat de keiser vore warnet was. Were he nicht so starke dar komen, so wolden de vorsten enen nyen koning hebben koren weder den keiser, unde wolden ene

mit helpe der biscope van colne unde van trere hebben bracht to aken uppe den stol. Dat hadde de blinde koning iohan van behemen bruen, de den keiser dachte to vorderven, alset seder wart openbare.

J. 1345.

In deme iare cristi MCCCXLV vor der vasten do weren de koning van ungheren, de blinde koning van behemen unde de greve van hollande alle mit vil groter machte toghen in dat lant to lettowen; dar deden se den heidenen schaden grot, unde noch grotere hadden se dan, weret rechte ghan. De koninghe hadden dar besat ene vaste borch, dar der heidene weren vele uppe vloghen; do de borch vil na wunnen was, do quemen en boden unde breve van deme homester van den dudeschen brodern van prutzen, de beden umme helpe, wente de lettowen weren in ereme lande so starke; were dat se en drade nicht en quemen to helpe, so were dar de cristendom unde ere land vorloren. De koninghe unde heren den breven wol loveden; se vorleten de heidene in ereme lande, unde wanden in der brodere lande groteren vromen werven. Do se na den heidenen iagheden dar innet land, se vunden, dat de rede alle was en quant; dar weren nehne heidene komne. Des toghen se weder to lande ane vromen. Darmede in der reise was greve hinric van holsten, de vor do mit den koninghen in ere land; dar blef he wol en iar, er he weder quam to holstenlande.

Do de brodere van deme dudeschen hus horden, dat de koninghe unde de heren so swarliken droghen, dat ere sware reise uppe de heidene so ovele was vorstoret, do segheden se ere unschult unde worpen se up eren homester; den entsatten se do, unde satten enen anderen in sine stede.

Dessulven iares in der vasten do coften hertoghe erik van sassen unde sin sone erik dat hus to der lynowe van eren mannen, scharpenberghe heten; se gheven eme darvore bi der elve dat land to der zing unde de vestene in deme lande. Do de scharpenbergher quemen in dat land, se beghunden roven na erer wonheit; darumme toghen innet lant mit groter

macht hertoghe rodolf van sassen unde de here van mekelenborch, unde wunnen in deme herveste dat land unde dreven se van dennen.

Do de greve van hollande quam uthe den lettowen weder to lande, do beghunde he starke to orloghene weder den biscop unde de stat to utrecht; dar beleghede he de stat mit groter macht, unde dede in deme biscopdome groten schaden.

Do dat orloghe was in ene evenunghe bracht, nicht lange darna in deme herveste do dachte de iunghe rike weldighe greve wilhelm wreken dat let, als eme unde sinen vadere unde van langhen iaren sinem vorevaren schen was van den vresen. He toch mit groter macht in vreseland unde wart dar slaghen mit velen ridderen, er sin veddere, greve iohan van beamond, mit deme grotesten dele des heres uppe dat land uthe den schepen komen konde. Umme des heren dot vil manich bedrovet wart, sunderliken de borghere van lubeke, den he was gnedich unde ghunstich. He arde wol na sineme edelen vadere, de mit sines sulves gude van sinen edelen mannen copte vry den seevundt. So wor in siner herscap ienich ghut van schipbroke eder van werpene in der see to lande drift, dat scal bliven wol behot iar unde dach, bet dat dar komen na de rechten erven, eder ded van rechte hebben scholen. Umme de woldat des greven sele eweliken in vrouden mote sin mit ghode in hemelrike. Amen.

Des iares wan de koning van denemarken korsör uppe selande van den holsten, darvan worden se sere krenket.

In demesulven iare in der nacht sunti thome do bewisede sic en cruce in der lucht boven prensave in der marke, dat was lichtschinende unde blawer varwe. Dat cruce was under den manen, de do vul was, unde was wol ses vademe lank, unde betekende, als men sprak, tokomende ungheluke, dat der marke anstande was in deme vundenen marcgreven, de darna beghunde to regnerende.

J. 1346.

In deme iare cristi MCCCXLVI do wart ghewunnen dat hus to den steghen in holstenlande.

In demesulven iare na deme dode des greven van hollande hulbeden sine land siner eldesten suster, der keiserinnen, umme dat he nehn kint noch broder na hadde.

To deme vastghangbe hadde de here van mekelenborch unde sin vrowe, des koninghes suster van sweden, groten hof unde vroude to lubeke. Mit en was hertoghen rodolves sone van sassen; darto quemen der marcgreven hinric van holsten mit anderen heren unde vele riddere unde knechte, de dar randen unde stoltliken breken manich sper.

To dersulven tyd vorlikede de van mekelenborch greven hinrike unde iuncheren gherarde van holsten mit den rathmannen unde mit den borgharen to lubeke umme sake, de en schelede; se leten uppe den heren van mekelenborch ere sake an beident siden; wat he darumme spreke, dat scholden de stede holden.

Darna in der lesten wekene vor paschen do was de blinde koning van behemen komen to avinion, unde warf bi deme pavese, dat he in guden donredaghe in consistorio openbare cundighede, dat lodewich van beyeren were nehn keiser, men scholde oc ene vor nenen keiser holden. He bot oc, dat men den biscop van meghence vor nehnen biscop scholde holden, unde dat se beyde darvan scholden laten bynnen ener vornomenen tyd by sineme swaren banne. To hant na den hilghen daghen to paschen do kundighede desulve paves openbare in consistorio, dat he wolde hebben to keisere karolum, des koninghes sone van behemen, unde to biscop to megence des greven sone van assowe, de was iung van iaren. De keiser unde de biscop van megence, beyde olde wyse heren, droghen wol overen; se leten den paves bannen, so vele he wolde, se droghen kronen al like sachte, se helden guden vrede. By deme ryne weren de groten stede alle willich unde bereden sik to deme keisere, umme dat he was bequeme unde vredesam. In deme vrede ging eme to grot rikedom; des vruchteden eme sine viande.

In der tyd na deme dode des biscopes van lubeke, de greven everdes sone was van der marke, wart biscop sines broder sone. De orloghede do mit sinen steden lubeke, hoyc

unde dyenand; deme biscope hulpen karl, des koninghes sone van behemen, unde vele andere vorsten unde heren. De toghen vor ludeke; dar wart en grot strid; den seghe de heren vorloren. Dar warde slaghen de greve van valkenborch unde andere heren unde riddere vele, de koning karl van behemen vil kume quam van dannen. Do sprak manich man, hedden de heren seghe vochten, so wollen se na willen des paveses den karle van behemen hebben sovorde bracht to aken uppe den stol, dar he scholde werden der romere koning.

Nicht langhe darna quam de koning edward van enghelande mit groter macht in normandie; dar wan he stede unde borghe, unde vorherede de mit rove unde mit brande bet to paris, unde sloch dar in deme lande vele volkes dot. Do et quam by sunte bartholomeus daghe, do hadde de koning van vrancriken vorghaddert wol teyn mande ieghen enen. Se quemen an beyden siden to stride; de koning van enghelande vacht den seghe unde sloch der fransoyser untelliken vele. Dar bleven dot de blinde koning iohan van behemen unde de koning van maiorcke, des koninghes sone van vrancriken, de greve van vlanderen, vele hertoghen unde greven, twe ercebiscope van reims unde van zeyne, darto groter heren unde edeler lude vele. De koning van vrancriken untlosede kume, doch wart he wundet. De koning van enghelande let do soken mang den doden des koninghes licham van behemen, den let he erbarliken mit crude unde mit sydenen wande tomaken, unde sant ene in enghelande to begravene. *)

In dersulven tyd toch in enghelande de koning van scotlande, siner moder broder, dat rike to verderveue, de wile he was in vrancriken; de wart dare vanghen unde siner lude sloghen wol verteyndusent. Aldus schude deme koninghe van enghelande grot eventure in twen striden in vrancriken unde in enghelande vil na to ener tyd, dar so vele volkes

*) Chron. Ruf. fügt noch hinzu: "Also kam do karle, de innghe koningh van bemen, unde bat den koningh van enghelande, de gaf eme sinen doden vader, den let he to lutzenborch begraven."

dot blef; wat he dar schaden weder an sinen luden nam, daraf was clene to redene.

Na sunte mychelis daghe, do de koning van enghelande in pickardie groten schaden hadde beghan, do toch he vor kalis; dar buwede he vore ene vaste stat unde ene borch, dat dar nemant kunde uth eder in komen, en ne kunde oc nehn reddinghe komen. Dar lach de koning mit den sinen, unde let eme komen van enghelande so wat he wolde. Sin koninghinne dar to em quam mit vele volkes; oc quemen dar de vlaminghe mit groter macht, de let de koning weder to lande then, dat se weder quemen eme to hulpe, so wanne he en unbode, dat des not were. Do warde deghedinghet, dat des greven sone van vlanderen scholde nemen des koninghes dochter van enghelande. Dat hadden de vlaminghe gherne sehn, umme dat se den greven eren rechten heren beholden hebben in deme lande; do ne wolde de iunghe greve nicht avestan deme koninghe van vrancriken, also na wart van der brutlacht nicht.

Dar bevoren desfulven somers do hadden gichteswelke holsten, greven iohannes man, sic to deme koninghe van in denemarken, de beworen den greven in sineme lande to lalande. Dar toch de greve mit vele volkes en weder to stande; do lach oc de koning vor werdingborch, unde wolde greven iohannes man daraf driven. Dat underveng de koning van sweden unde makede ene evenunghe, also dat de koning van denemarken wissede den holsten achte dusent lodighe marc sulvers to deme, dat he en hadde vore gheven. Des antworden se deme koninghe dat hus; also wart de koning weldich over al selande.

In demesulven iare de vorsten, de des keisers viande weren, de biscop van kolne, de biscop van tryre, hertoghe rodolf van sassen, vurden den koning karl van behemen to bunen, unde kroneden en in sunte katherinen daghe unde helden ene vor enen romeschen koning, wante en de paves darvor ghekoren hadde to wedersate deme keiser lodewighe bi levendigheme live, wente se unvrunde undertuschen waren.

Dessulven iares unstund de grote plaghe der mynsheit des ghaen dodes erst in den iherusalemeschen landen over mer unde in der heidenscap, de by veftich, sestich hundert dusent unde ane tal neder vellen unde waren dot; dat stund nicht sere to claghen, wente se godes viande sint. Mer desulve grote plaghe quam seder in cristene land. Erst wart se vornomen in pulle, darna in ungharen, darna in sicilien in avinion, darneghest to marsilien, darna in vrancriken, darna in enghelaud, darna vele lude storven; darna in vlanderen, van vlanderen in norweghen, darna in sweden, van sweden in denemarken, in nortiutlande unde uppe selande, darna in prutzen, to koninghesberch, to melbinghen was grot sterven. Des tech men den gedoften ioden, de sik vor cristene lude helden, unde beden der gotghuder lude almusen, dat de mit vorghifnisse, de se den luden gheven, dat volk to deme dode brochten. Dat wart van en ghesecn unde worden anghetastet unde worden ghebrand; do bekanden se in ereme dode, dat it war were, dat se it hadden ghedan, unde dat ir vele were, de in dersulven sake in der cristenheit ghinghen. Se segheden, dat de rike ioden in den groten steden dat bedacht hedden der cristenheit to vorderfnisse, wente se sint der martere unses heren ghevanghen lude hebben wesen, unde wolden nu koninghe unde heren worden sin over al den cristendom.

In demesulven iare reth koning woldemer van denemarken tho lubeke in de stat unde vort van lubeke to prucen; em volghede hertoghe erik van sassen de iunghe, unde wolden tosamende ghestreden hebben teghen de lettowen. Do wart des males nyn strid. Des reden se vort van prucen over mer, dar wart de koning van denemarken ridder vor deme hilghen grave van hertoghen erike van sassen. De wile desse heren uppe reise weren, do weren somelike holsten, als marquard westensee unde henneke hummersbuttel unde erer mer, de nicht benomet worden, unde makeden eyne hemelike besworenscap uppe den greven van holsten, eren rechten heren, unde wolden de vorderft hebben, oft et en ghelucket hadde. Nu halp god greven hinrike van holsten, dat he wan dat hus to renseborch, dat stund marquarde westensee vor

penninghe. Darna stalde de greve vor dat hus to kaleborch unde wan dat. Darna stalden greve iohan van holsten unde greve hinric van holsten unde de borgher van hamborch vor dat hus tum steghen, unde leghen darvor mit groter macht. In dersulven tyd do wunnen de heyne brukdorpe unde ludeke scharpenberch deme hertoghen van sassen dat hus to der lynowe af, dat he darvor ghecoft hadde van den scharpenberghern. Do se dat hus ghewunnen, do deden se groten schaden unde vele unbequemycheit in den landen unde uppe der straten husmanne unde hovemanne unde manigheme guden kopmanne.

Dese ding de scheghen ok in deme ses unde vertichsten iare over mer, dar de peper unde inghever west, to dathagio. An der stat vlot en water, dat wart vormenghet met utermaten vele wormen unde slanghen, de vreten alle de vrucht up, de in deme lande was; en grot deel, we dat water anrurde, de vil neder unde was dot.

Vortmer to imperio, meddes tusschen kathagium unde persiam, reghendet vur aiso snevlocken; dat vur vorbrande stede, borghe unde land, berghe unde dale, manne unde vrowen unde stene, eft se drughe holt hedden ghewesen. Dat vur ghaf groten rok van sik; we den rok sach, de ne levede nicht enen halven dach; we ok den mynschen sach, de den rok gheseen hadde, de ne levede nicht langhe. Hirvan schaghet, dat van twelf galeyden, de in deme lande weren, de den rok ghesseen hebben, twe galeyden quemen in greken to ianneum, unde beghunden alto hant to stervende, beide, de in den galeyden weren unde de lude uter stat, also dat sy kume de galeyden mit kummer brachten van der stat in dat grote mer, unde dreven do to constantinopolim unde to peram. Do de lude van constantinopol unde van pera ghesprеken mit den galeyden, do ghinghen se to hus unde storven, unde we desulven lude sach, de starf ok an der stunde, unde storven binnen den twen steden in korter stunde wol sesteyn dusent volkes. Darna seghelden de galeyden van greken, unde wor se hen kerden, in allen steden leten se io de suke des stervendes. To lest quemen se to cecilien unde messinam; dar brechten se ok

dat stervend, also dat dar umme lang sturven wol dre dusent lude, unde en stat binnen cecilien ghenomet was cratappaim starf al wuste. Darna quemen de galeyden van cicilien to sardineam, unde brechten dat stervend an de galeyden des heren archassari, de in de hervart scholden, unde storven also degher uth, dat de teynde mynsch nicht levende blef, also dat dar storven dre unde vertich dusent volkes, de men in dat mer warp. Darna quam ene van den twen galeyden to marsilien, unde brachte dat stervend dar, also dat de stat wuste starf.

Vortmer des donnerdaghes vor winachten wart to avinion, des morghens er de sunne upghing, gheseen en vur van deme ostene in dat westene, unde hing boven de stat to avinion an der lucht.

Vortmer an deme weghe, als men gheit van kathelonia to arragonia vellen dre grote stene van deme hemmele, iewelik also grot, als en tover. Des nemen de lude ute deme lande enen van den stenen unde brachtene deme koninghe des landes up eneme mule to groteme wundere.

Vortmer de koning van vellemare, albessessu ghenant, en here over ghantz barbarien, let enen wech maken dor de wustenye, also men reysen mochte to iamiam. Do he ret mit groteme volke unde wolde den wech beseen, do quam en bode eme na unde seghede: Here, sint dat du uthtoghest, sint ghestorven binnen twen daghen achtentich diner husvrowen unde alle de in der stat sin, de sterven. — Do de koning dat horde, he vruchtede sic sere unde sprak: "Dat is godes wrake, de wil dat wy to cristenen loven komen." — Unde sende na sinen hoghesten unde na sinen raatgheveren, unde seghede en, dat he cristen werden wolde. Underdes quam en schip unde seghede, dat de cristenen ok sterven; do dat de koning horde, do wolde he nicht cristen werden.

J. 1347.

In deme iare cristi MCCCXLVII in conversione sunti pauli was grot ertbevinghe, unde de blixsem van deme hemmele vorbrande twe stede unde alle de darinne waren; de

ene het anrodon, de andere koron. Vortmer ravenna de stat wart en del vorstored van der ertbevinghe; vortmer to venedien in der stat vellen grote torne umme unde morden vele man unde vrowen, unde dat stervend was dar grot; als me daling siek was, morne was he dot. Vortmer uppe keiser iulys markede vel en grot tempel unde to aghelei in der stat vel en hillich kerke, dar manighes hilghen licham inne rovede. Vortmer also men gheit to villachum wort uppe deme roden velde vellen alle burghe unde kerken, de in deme lande waren. Vortmer to amolsteyn vellen de burghe unde huse, unde vordrenkeden wol achteyn dorpe mit woninghen unde mit luden alto male, de darinne waren, also dat men rekende wol dre dusent lude, de dar vorghan weren. Vortmer villachus de stat vorghing to male to grunde unde en untal van volke, beyde, man unde wif, vrowen unde iuncvrowen, monike unde clostervrowen unde papen unde leyen also vele, dat es neman en lovede, he en haddet ghesen, unde dat ertrike darumme lang toret in allenthalven unde ok de berghe. De berghe worpen grote stene van sik, dar van bevede de erde dach unde nacht umme villach, also dat wol drittich borghe sin ghevallen in kerrentyn und carbonos. Des ersten vel vedderin vor villach, vortmer sternberch unde caynberch unde ortunberch en del unde nicht al; vortmer caseberch unde lowinberch unde cheyberch unde holenbuch unde cursenwi; vortmer sunte leonardus kerke to leuvil is al vorstoret unde oc dat hus zwetenberch unde dat hus scaym unde wetzeneth unde rathberch; vortmer dat hus tyli boven unde beneden, unde dat hus osterlut in sewntal unde ok dat hus osterbit in kerrentyn, dar vel en torn van, unde to dermola dat hus schaym unde dat hus zovelberch unde dat nye hus, unde gerlochstein unde tyner unde wincenstein unde achelberch unde holenberch unde nyenberch unde vele andere, der namen ik nicht en wet.

In demesulven iare quam koning woldemar van denemarken weder to lande van over mer, unde sammelde sik starke, unde wolde dat hus tum steghen unsettet hebben; dat untstund eme, dat he et nicht untsetten kunde, doch deghedinghede he sines willen also vele, dat greve hinric van

holsten solde henneken hummersbuttel gheven vif dusent lodighe mark sulvers. De wisde he eme uppe den koning van denemarken, de sloch he em af an siner schult; mer greve hinrik scholde dat ghud, dat tome hus horde, beholden unde nicht dat hus, unde henneke hummersbuttel solde ute deme lande to holsten mit wive unde mit kinderen, unde nummermer dar weder in komende sunder den willen der greven van holsten.

In demesulven iare weren vele dudescher heren unde vorsten komen in prutzen, ok van engheland unde van vrancriken unde van deme ryne unde van manighen iheghenen, unde reden in de heidenscap der lettowen. Dar streden se enen groten strid mit den heydenen. Dar wart der heidenen wol bi verteyn dusent dode slaghen; de cristenen lude nemen nynen groten schaden wen bi viftich mannen, argher unde gud, de dar dod bleven.

In demesulven iare, achte daghe na sunte iacobus daghe, do wan de koning van enghelande, de drudde edwardus, kaleis de herliken stat, dar he vorleghen hadde dre weken min den en iar; de grote koning van vrancriken ny so mechtich kunde werden, dat he de stat to kaleis untsetten muchte.

Dessulven iares an deme herveste in deme hilghen daghe des evangelisten sunte lucas reyd de keiser lodewich iaghen unde storte van sineme perde; deme keisere schach so we, dat he stark. Nu spreken somelike lude, dat eme vorgheven were sint deme male, dat he so rokelose vorvur; des was aver nicht, apopleria de grote suke sloch den keiser, dat is in der warheit.

Darna, nicht langhe dat de keiser dot was, de vursten, biscop otto van meydeborch, hertoghe rodolf van sassen, greve albert van anhalt unde de here her albert van mekelenborch worden des to rade, dat se nemen enen baghard, enen armen man, unde spreken, dat he were de ghude marcgreve woldemer van brandenborch, de erlike vorste, de neghen unde twintich iar hadde dod ghewesen. De biscop van meydeborch sprak, he hadde sine bicht ghehord des baghardes unde sprak bi siner warheit, dat he de rechte marcgreve woldemer were. Dat was doch sere weder eren adeldom der vursten, dat se so unredelike

sake, de so unloslike was, hir vorebrachten, darmede se de marke unde de stede breken van marcgreven lodewiche, unde enen bagherd to eneme heren spreken, unde segheden, he were en recht here, unde wolde se beschermen mit erre helpe vor der unrechten ghewald unde der ungnaden, de en de beyer deden, an lyve unde an ghude unde eren kinderen. Ok halp de koning van behemen den vorsten unde heren, de den baghard upgherucket hadden weder den marcgreven lodewighe, umme dat marcgreve lodewich, des koninghes broder van behemen syn wif, de hertoghinne van kerrentyn, ghenomen hadde mit vulbort sines vaders des keisers unde der papen, de he darover hebben wolde, unde nemen dat to helpe in eren reden, dat des koninghes broder van behemen nichten muchte sulker leven handelunghe met nener vruwen hebben, als de erste man adam mit vrowen even plach.

J. 1348.

In deme iare cristi MCCCXLVIII do was broder **hinric dissemer** meister in prutzen der broder van deme dudeschen hus; de toch vor lichtmissen mit sinen broderen unde mit aller macht in lettowen. He boet, dat in lichtmissen daghe scholden de godesridder nicht drinken mer water; darna toch he vor **tracken**, dat slot, unde streden mit den lettowen unde wan den seghe, alse dat dar sesdusent lettowen wurden gheslaghen. *)

Darna bi unser vrowen daghe der hemmelvart do deden de godesridder ene reyse in **lettowen** vor en hus, dat het **velun**; dar vunden se uppe sesteyn hundert lettowen, man unde wif, de vurden se al in prutzen.

In demesulven iare in deme herveste de vorsten, de biscope van meghentze, hertoghe ruprecht van beyeren, hertoghe erik van sassen de olde, unde hertoghe erik sin sone, unde marcgreve lodewich van brandenborch, de koren enen **greven van swartzeborch**, de ghunter het, ute deme lande to doringhen unde vurden ene mit groter macht to vrankenvort in dat wa-

*) Diese so wie die nächstfolgende Stelle fehlen im Chron. Ruf.

ter, dat de meyn hetet, to wedersate deme koninghe van behemen, den de paves darvor ghesettet hadde ane der korvorsten raad bi keiser lodewighes levende. Darumme wolden de korvorsten eme nicht bistan des rikes, unde spreken, he mochte nyn koningh mit rechte sin, wente he uth eren munde nicht ghekoren noch ghestedighet was; unde spreken, de paves mochte den dudeschen nynen koning setten mit rechte. De borgher van vrankenvort leten den swarteborgher in unde huldegheden eme unde andere stede bi deme ryne. De koning van behemen toch tu mit siner macht, dat sik de wisen lude vormodeden, dat dar grot strid van werden scholde, wan dat god sine gnade darunder sande, dat des nicht en schach.

Dessulven iares umme unser vrowen dach der bord reden de heren, de here albert van mekelenborch unde her iohan, sin broder, na deme koning karule to rome, de ok koning to behemen was; den vunden se to pragha in behemen. Dar toghen se sik in en hogher adel, unde leten sik den koning to hertoghen maken. Do er wille daran vulghanghen was, unde se de koning ghevurstet hadde, do toghen se weder to lande unde bestunden en grot orloghe mit deme greven otten van zwerin unde mit iuncheren clawese van wenden. Dat warde alle wile; do nam de van mekelenborch groten schaden an ghevanghenen luden in deme orloghe.

In demesulven iare schref mester iohan dannekowe, de wiseste mester in der kunst astronomia, de to den tyden in dudeschen landen was, van deme stervende van meydeborch to lubeke sinen sunderliken vrunden. He schref: Wetet van der suke des stervendes als my dunket, dat de sake desser suke was unde is en eclipsis der manen, de dar was vor der samelunghe der planeten iovis unde saturni in deme iare godes MCCCXLV an unser vrowen nacht in der vastene der bodescap, unde was an deme neghenteynden daghe des merten an der nacht darna dessulven iares, unde was desse eclipsis an deme mynsliken tekene, als an deme tekene, dat de libra eder de waghe heted, unde de ascendens des halven eclipsis was des scorpionis zaghel. Dor der stede willen betekende de eclipsis over mynslike slechte unde dor des ascendens willen,

dar de planete mars here over is, betekent he mordent unde sukent, unde na wane dor des scorpionis tzaghels willen betekent he vorghift; unde wente desse vorsproken eclipsis was an der tyd der sammelunghe der grotesten planeten saturni unde iovis, als hirvor sproken is, wente se beide waren in demesulven enen grade, darumme betekent he langhewarende anval, als de hoghe mester ptolomeus sprekt in deme boke quadriperto. Mer ik hope, dat almania van desser betekenunghe nicht vele liden schal, wente aries dat teken is over almanien, unde mars de planeta, de dar here is over dat teken aries, was here des ascendentis desses eclipsis.

Du hadden ok de ioden grote mestere in dersulven kunst astronomia, de langhe vorgheseen hadden de tyd des stervendes. Do ghewunnen de ioden arghe danken, unde wurden des to rade, dat se mit vorghifnisse hemeliker sake unde mit arghen dinghen tolegheden unde hulpen desseme vorbenomeden tokomenden stervende, uppe dat se dar nicht ane vordacht worden unde wolden sik vryen van der eghenscap, dar se inne syn. Nu wolde ghod, dat dit to wetene wart den mechtighen heren in den landen unde der guden steden; de worden des to rade, dat se de undat wreken wolden an den ioden, unde sloghen se in manighen landen unde in menigher stat to dode.

In demesulven iare na pinxsten toch koning magnus van sweden mit groteme volke uppe de rucen unde stalde vor en hus, dat pekesar hetet unde in dudeschen noteborch; vor dat hus quam he bi sunte iohannis daghe baptisten, unde wan dat hus binnen ses weken. Do toch de koning van sweden weder to lande, unde let das hus wol spisen unde let wol verhundert man uppe deme hus.

J. 1349.

In deme iare cristi MCCCXLIX do toghen de rutzen weder vor dat hus pekesar, unde wunnen dat hus deme koninghe weder ave umme vastelavende uten, unde sloghen wat se luden vunden up deme hus, unde veughen des koninghes man en del, der was aver nicht vele.

In demesulven iare na sunte wolberghe daghe do wart deme koninghe ghuntere vorgheven, de van swartzeborch ghenomed was, van eneme sineme mester arsten. De sprak dar neu umme, doch muste he ok drinken dessulven drankes, den he deme koninghe gheven hadde, unde storven beide. Dat was in wane, hadde de koning ghunter gheleved, he hedde bi deme rike ghebleven, wente he was en wis unde en hart here. Do de koning ghunter dod was, in dersulven tyd darna soneden sik de koning karl van behemen unde de marcgreve lodewich van brandenborch umme de untucht, dat marcgreve lodewich des koninghes broder van behemen sin wif ghenomen hadde, unde dat mit des koninghes rade van behemen marcgreve lodewich uter marke wart vordreven, unde deme bacharde gheleghen hadde de marke unde umme ander sake, dar se schelinghe umme hadden. Do vurden de korvorsten den koning van behemen mit ghemeynen rade uppe den stol to aken, unde croneden ene unde sine koninghinnen na romeschen rechte an sunte iacobus daghe.

In demesulven iare wart en landvrede belovet unde ghestedeghet an deme ersten sundaghe in der vastene. In deme landvrede waren desse namachtighen heren: hertoghe erik van sassen de iunghe, unde greve iohan van holsten, unde greve hinric unde greve clawes van holsten, de brodere beide, unde iunchere gherd van holsten, ere veddere, unde de raatheren der stat to lubeke. In desseme sulven landvrede de stat lubeke mit der hulpe hartwiges van ritzerowe, de do voghet was des hertoghen van sassen, ghewunnen dat hus to bernstorpe; dat horde to den van zulen. Dar bleven dritteyn man dot uppe deme huse der viande van lubeke, dat rovere waren.

Darna tuschen pinxsten unde sunte iohannis daghe baptisten de hertoghe van sassen unde greve iohan van holsten unde desse stat van lubeke wunnen desse neghen vestene binnen teyn daghen unde vordelgheden se to grunde: zechere, meydorpe, borchadestorpe, lanken, nannendorpe unde stenhorst, de starken vesten; culpin unde gudowe dat hus, dar leghen se ver daghe vor mit bliden unde mit werke, er se dat wunnen; darna wunnen se reborch, de ve-

sten. Darna nicht lang, do de vorsprokenen heren unde de stat to lubeke de walle der huse wolden slichten, do rande des hertoghen voghet van sassen nicht al mit twintich mannen unde mit eme pipere unde mit eme bunghere vor dat hus galline in deme lande to wittenborch, unde seghede, dat de van lubeke quemen unde wolden dat hus bestallen. Des vloghen de daruppe warn van deme huse, unde des hertoghen voghet de toch darup unde brande; dat hus horde to den zulen.

Darna nicht langhe begherden greve alf van schowenborch unde de stat hamborch in deme landvrede to wesene; dar wurden se in ghenomen. Darna droghen de heren unde de stede, de in deme landvrede weren overen, dat se mit macht vor dat hus to der linowe stallen wolden, dor vele schaden willen, de den heren unde den steden darvan gheschen was van den scharpenberghen, beyde, er deme landvrede unde in deme landvrede,*) husmanne unde hovemanne unde manigheme ghuden kopmanne, de de straten nicht mochten buwen vor en. Do bestalleden desse vorbenomeden heren dat hus mit bliden unde mit werken des sundaghes vor unser vrowen daghe der lateren, unde dat wart ghewunnen unde ghegheven an sunte mychelis daghe. Darna to hant de stede lubeke unde hamborch de breken den torn unde de muren unde vorstorden it to grunde. De stat van lubeke hadden vor deme hus to der lynowe vifteyn hundert man alle daghe to spisende an ghesinde, an borgharen unde arbeideden luden, darmede nene vromde lude weren, wenne ere eghene borghare.

Do dat hus to der lynowe wunnen wart, de rovere, de daruppe weren, de reden also vort in syne slote des van mekelenborch, unde deden groten schaden den steden unde anderen copluden uppe der straten mit rove unde mit bosen dinghen. Dar schuldigheden de stede den van mekelenborch umme unde spreken aldus: worumme he sulke stratenrovere unde misdedighe lude unthelde, wente he er der tyd sines hertochdomes en vredesam unde redelik here were ghewesen? Do was sin

*) Correctur nach dem Chron. Ruf.; bei Detmar sind hier die letzten fünf Worte ausgelassen.

antworde aldus: de not siner viande unde de dwang sines orloghes dwinghe ene darto, dat he untholden moste we eme queme.

Darna bi sunte nicolaus daghe hartwich van ritzerowe unde des hertoghen voghet van sassen hinric luchowe, unde der stat voghet van lubeke reden in dat land to wittenborch, unde leghen darinne enen dach unde ene nacht unde wunnen menghe ghude vestene in deme lande. De erst het nyenkerken; daruppe se sloghen ses man der viande dod, de arghe rovere waren, unde loseden enen armen man ute deme stocke, de dar ghevanghen was, unde branden de vestene. Darneghest ghewunnen se de vestene tessyn, unde branden se bet an den grund; darna wunnen se kemmyn, unde loseden dar dre manne ute deme stocke, der weren twe borghare ute lubeke. Desse dre vestene horden to den van zule. Darna wunnen se de vestene koessyn, de horde to dem van stuken. Desse vere vestene wunnen se al binnen eneme daghe, unde branden se unde vorstoreden se to male.

In demesulven iare bi sunte iacobes daghe besammelde sik de koning woldemar van denemarken mit groter macht, unde wart viand des hertoghen van mekelenborch unde der anderen heren, de deme bagharde hulpen, unde toch to der marke, unde wan dar ene stat vor der ukar, de straceborch heyted. Dar blef he inne mit sime ganzen here. De hertoghe van mekelenborch toch do to mit sinen luden unde beleghede den koning in der stat to strazeborch. Binnen der tyd hadde sik ghesammelt des keisers lodewighes sone, romulus, mit eneme groteme volke unde wolde helpen deme koninghe van denemarken unde marcgreven lodewighe, de sin broder was. Dat wart deme van mekelenborch to wetene unde brak up van straceborch, unde toch eme unteghen unde vunden sik to odersberch in deme watere, dat de oder heited. Dar stred de van mekelenborch wit deme romuluse, unde ving en af wol verdehalf hundert ridder unde knechte guder lude; der viande vloch en del to schepe, der vordrank en grot schip vul; men sprak, dat er mere den hundert weren. Romulus, des keisers lodewighes sone, quam van deme stride nicht wen sulf verde. De strid

was tuschen twen unser vrowen daghen. Do de strid ghele- den was unde dat deme koninghe to wetene wart, do moyde he sik sere, als he wol muchte.

Darna toch koning woldemar van straceborch unde sterkede sik sere mit der hertoghen helpe van stetyn, unde toch vort in de marke unde wan dar somelike cleyne stede, unde toch vort vor de stad to berlin; dar makede he vele riddere vor. De hertoghe van mekelenborch toch eme na mit groter macht unde lach teghen em to velde, unde hedde gherne mit em ghestreden, also laughe bet de raathgever der beiden heren des to rade worden, dat se de heren sonen wolden, unde spreken darto, dat sik de heren sonden unde leten de sone uppe den koning magnus van sweden; wat de darumme spreke, dat scholden se stede laten to beident siden. Darup loveden se mit hantvestene unde mit breven; de dach der untscheydinghe wart ghegheven darna to deme neghesten pinrsten. To hand do de dach ghesproken was, do reden koning woldemar van denemar- ken, marcgreve lodewich van brandenborch, hertoghe erik van sassen de iunghe na deme romeschen koning karle unde gheven eme schuld, worumme he de marke to brandenborch gheleghen hadde deme bagharde. Do sprak der romer koning aldus: De biscop van meydeborch unde hertoghe rodolf de iunghe van sassen, des olden hertoghen rodolfes sone, unde hertoghe iohan van mekelenborch unde greve albert van anhalt, de des marcgreven woldemars sustersone was, de sworen bi eren eden, dat it de rechte marcgreve woldemar were unde van ard rechtverdichliken en anghebore here der marke, unde desulve marcgreve were, de den groten hof to rostok hadde unde dar ridder wart van koning erike van denemarken, — unde sprak mer, uppe den eed desser vorsprokenen heren hadde he deme bagharde vorleghen, des were he bekant. To deme romere koning karle spreken do de heren koning woldemar van dene- marken, marcgreve lodewich van brandenborch, hertoghe erik van sassen, unde nemen to sik den pallantzgreven van deme ryne unde spreken aldus: De biscop van meydeborch unde sine helpere hedden nicht rechte sproken unde ghesworen, se wolden dat bewisen mit rechte, dat de baghard nen recht to der marke hedde.

In demesulven iare bi paschen do quemen lude, der was vele, unde is selten to sprekende, wente se ghingen alle ane hovet als de prophecia vorghesproken hadde unde weren verkerer des rechten ghelovens. Dit hovedlose volk waren de gheiselbrodere, de dar ghinghen in manighen landen unde sloghen sik mit swepen, dar natelnstifte inne weren, wente de sette, de se hedden ghesettet, was noch ghegheven van unseme gheistlikeme vadere, deme pavese, de en hoved is der hilghen kerken, noch van ienighen biscope, dar se ieneghe rechte bewisinghe van hadden; darumme mochten se wol hovedlose lude heten. Dersulven hovedlosen geiselbrodere quam en rote vor de stad to lubeke unde leten werven to den heren, dat se mosten in de stad ghan, ere sette unde eren orden to wisende. Do bespreken sik de heren mit deme biscope van lubeke unde mit wisen papen unde mit moneken, de spreken, dat it nen recht levend were, unde men scholde se to rechte bannen; also vort kundeghede se de biscop to banne. Do ne wolden ok de rathmanne en nen orlof gheven in de stad to ghande, wente de heren hadden anghest, weren de hovedlosen lude in de stad ghekomen, dat vele ghuder lude in densulven missloven ghekomen unde ghetreden weren. Doch quam er en del darin, de nemen de heren unde leten se setten to des vronen hus; ok hadden desulven hovedlosen lude to kolne an deme ryne de ioden dod gheslaghen unde in anderen ghuden steden papen unde ghude lude gheslaghen, unde we ok up ere sette gicht sprak, den sloghen se, wor se des bekomen kunden. Mer do desse rede van dessen luden vor den paves clemens quam unde so unredlik was, do let he se bannen over al de hilghen kerken.*)

J. 1350.

In deme iare cristi MCCCL do toch de koning van polen casemer in ruzen land na twelften, unde vorherede dar vele mit brande unde mit rove.

---

*) Im Original ist hier eine halbe Seite frei gelassen, wohl nur zum Zeichen, daß von hier an, wie die Einleitung sagt, "de stades coroniken nicht togeschreven was."

In demesulven iare na passchen do schach en grot teken in der stad to wittenborch, de dar is an der grevescap tho swerin. En mynsche was anghesproken to unrechte umme mordbrand; he scholde sik des nach rechte untlutteren, unde broch en gloyendich yseren to bewisende sine unschult. Do he dat van sik warp unde nicht wart gheseret van deme vure, do vel dat in de erden unde vorswant. Darna wol en iar edder twe do scholden bruggers de straten beteren; de ene vand dat yseren in der erden, he tastede dat an unde vorbrande de hande; he wart darmede ghesat up en rat also en, de des mordbrandes schuldig were.

In demesulven iare des somers van pinxsten bet to sunte mychaelis daghe do was so grot stervent der lude in allen dudeschen landen, dat des ghelikes ne was ervaren unde het noch de grote dot, hirumme dat he mene was over vele lant, ok dat he kreftich was over vele lude, also dat an vele steden de teynde mynsche kume blef levendich. In der stad tho lubeke storven by eneme naturliken daghe sunti laurentii, van der enen vesper tho der anderen XXV hundert*) volkes betolt. De lude ghinghen alse doden unde er sturven vele van anghestе unde vruchdeten, wente se weren des umbewonet. Wat de sake weren des stervendes unde der anderen, de darna quemen, dat is gode bekant unde is vordecket an den vorborghenen schatten siner grundelosen wisheyt, allenen, dat vor is hir beschreven, dat de planeten unde sternen scholden anvlote gheven to deme stervende. Dat is war, dat se nicht en synt de erste unde hoghеste sake, mer god allenen; de planeten sint men instrumenta unde tekene, vormiddels den werket god unde vullenbringhet sinen willen. Ik love, dat de bosheit der lude, de sik vormeret an der lesten tyd der werlde unde wert io groter unde groter, si en sake dar sik umme vormeren ok de wrake der pyne, also de lerer willen der hilgen schrift. Unde is dat also, so sint desse stervende, orloghe, vorretnisse unde al de plaghe, de nu scheen, mer de tekene, de cristus heft ghesproken

*) Das Chron. Ruf. sagt, "viftheyn hundert;" andere Chroniken haben daraus funfzehn tausend gemacht.

in den hilgen evangelien, dat se scholen scheen vor der lesten tyd; wu langhe vore, dat is nicht beschreven, wente dat god is alleneghen bekant.

Desſulven somers starf biscop iohan mul, unde wart gegraven an deme dom tho lubeke. Na eme wart ghekoren biscop bertram kremon, de was ghewesen sangmester; he wart confirmeret to avion van deme paves in sunte katherinen daghe, vorstund dit stichte ses unde twintich iar, unde koste grot gud to deme stichte, dar he an vormerede de renthe siner nakomelinghe.

In demesulven iare do wart dat sperete ghehouwen unde upgherichtet to den tornen unser leven vrouwen to lubeke. *)

J. 1351.

In deme iare cristi MCCCLI do was en erbare geistlik man, broder emeke, en gardian to lubeke to sunte katherinen, de brak in der vastene dat olde kloster to grunde neder, wente dat was to male geworden inronnich, des en kunde men nicht bewaren. Dar bouwede he bynnen dren iaren en schone kloster wedder van den almissen guder lude, de dar wurden gegheven des iares vore an deme groten dode.

J. 1352.

In deme iare cristi MCCCLII was grot orloghe tusschen den stichten halverstad unde den greven van reghenstene; dat warde menighe tyd, alſo dat de greve van regensten dede den steden des stichtes, alſo he wers kunde; datsulve deden de stede wedder. An ener hilgen nacht to winachten do quemen viande over de graven to halverstad unde breken dor de muren der stad, unde in der tyd, alſo alle volk was in der kerken, vinghen se vele lude unde nemen vele perde, de se hemeliken brochten over de graven, unde quemen en wech. Darna quam des bisscopes voghet, rolef dorstal gheheten, unde venk den enen heren van regensten, unde wolde ene hebben ge-

*) Diese Stelle fehlt im Chron. Ruf.

henghet; mer dar was nyn holt, dat he mochte vulbringhen sinen willen. Do sloch he ene dot unde henghede ene an enen gleunen staken, unde reth en wech. Dit dede he darumme, wente desulve greve, den he sloch, hadde eme drowet, queme he wor boven em, he wolde ene henghen; do lovede dat de voghet, he wolde eme des gelikes don.

J. 1353.

In deme iare cristi MCCCLIII do toghen de van lubeke myt den van mekelenborch unde mit velen anderen heren unde steden mit bliden unde mit anderen gherede vor de roshuse, dar deme kopmanne grot scade van was ghescheen, unde wunnen de al an enen iare. Desse slote der rovere weren: dusouwe, lassan, redebin, domenitze, meghenborch, muchenborch.

In demesulven iare, also greve otto was ghevanghen van swerin, do hadde hertoghe albert van mekelenborch en grot orloghe weder de herschop to swerin unde warde vele iar all umme. Hertoghe albert kofte mit gude unde mit ghelde den guden greven otten to sik, unde anvechtede sin land mit groter sterke, unde wolde dat mit mankracht winnen; mer he kunde des nicht vortbringhen, wente de riddere unde knappen werden sik alse vrome truwe lude. Do he konde nicht underbreken de herschop, do bebouwede he swerin al umme mit vestene unde mit berchvreden, unde bemannede de wol; dat en halp em nicht, wente de swerinschen quemen uter stad unde inter stad, wen se wolden, beide to lande unde to watere.

J. 1354.

In deme iare cristi MCCCLIIII do wart los van der venknisse greve otto, den se ok heten greve rose, unde vry ghelaten, unde levede leyder nicht langhe. Darna dat land unvermynnert vil uppe den van tekeneborch, wente he was greve rosen broder. Bynnen der tyd leth de van mekelenborch nicht af, he wolde io dat land bekreftigen. Umme de stad to swerin buwede he ok ene hele stad hoge uppe enen berghe

leghen der stad uppe, dat se nergen ut quemen; mer se weren eme tho behende, io quemen se hemeliken an sin land unde vordingheden unde vorbranden sin land unde venghen vele guder lude, unde wurden under tiden weder ghevangen. De ghuder hande lude der grevescap de weren truwe, kone unde listich; se makeden sik to under tyden alse landlude edder alse wive, unde ghinghen in dat heer der viande mit honren, eyeren unde botteren, unde vorbrenden ere boden, unde wat se hadden upgherichtet van buwe; under tyden makeden se sik to alse visscher unde visscheden bi deme lande, unde vinghen under tyden lude vor vissche. Do de van mekelenborch nicht kunde vorwinnen de swerineschen, do ghaf he to deghedinghen, unde darmede kofte he to sik de herschap van deme van tekeneborch, unde betalede nicht de vissche an deme water. Unde datsulve ghelt, dat he scholde uthgheven, dat vorhelt he, unde ghaf deme van tekeneborch kume de helfte, unde leghde em dat to, dat he ene wolde vorraden, darumme were he eme nichtes plichtich. Aldus quam bi dat land to swerin.

In demesulven iare wunnen de lubeker gorlosen, dat en vast slot was der rowere, unde hadde den namen na der bewisinghe, also en prester utleghede den namen. Do he was berovet nicht verne van deme slote, do vraghede he: "Wu het dat hus?" — Se spreken de by eme weren: Gorlosen. "Ja," sprak he, "wol het dat gorlosen, io hebbe ik der gorren hir gheloset."

In demesulven iare do toch de koning van enghe-land in vrancriken; he vorherde unde brande in deme koninghrike. Konink iohan, de do konink to vrancriken was, besammelde vele volkes, also dat he wol twe hundert dusent ghewapent hadde; he toch, unde wolde mit den engelschen striden, der was XXIIII dusent ghewapent. De konink van vrancrike hadde enen kloken man by em, de het mester herman van cotbusch; de wedderreth em den strid, mer de fransoyser wolden nicht don na sineme rade. Se togen to, dar de konink van engeland lach mit sime here; se streden mit den enghelschen unde vorloren. Dar wart ghevanghen konink

iohan mit sime sone philippus, unde vele anderer heren mit em, unde riddere unde knechte. Dar blef dot de hertoghe van borbun, de wart ghegraven to parys; dar bleven vort alto vele riddere unde knechte dot. Delphyn, des koninghes sone van vrancriken, de entfloch sinen vader mit sestich dusent ghewapent van deme velde.

J. 1356.

In deme iare cristi MCCCLVI na unser vrouwen daghe der hemelvart do was grot hof to lubeke. Dar quemen vele stolter vorsten unde heren tosamende: De konink van denemarken, de sundeschen heren, de mekelenborgheschen heren unde de heren van sassen, de wendeschen heren unde vele anderer riddere unde knapen, de dar steken unde hoverden in menigherleye wise an tuchten unde an eren, unde we nedersteken wart, de hadde dat ros vorloren.

In demesulven iare do was de grote strid bi potyrs; dar venk de pryns van walis den mechtighen konink iohanne van vrancriken, unde vurden ene to bordens unde vort in enghelaud, unde in deme stride blef manich edele man van den fransoyseren dot.

In demesulven iare was capittel to lubeke der mynre broder to sunte katherinen in den pinxsten, unde dar weren vele prestere besammelt.*)

J. 1357.

In deme iare cristi MCCCLVII do brachte de ersebisscop van der rige de godesridder van liflande in des paves ban, umme dat gud des stichtes, dat se hebben to sik ghebroken mit walt. Desse sake hadde mer den achtentich iar gestan in desseme iare, unde stund noch in deme iare, alse desse cronica wart beschreven; dat was an deme iare cristi MCCCLXXXVI.**)

*) Ausführlicher ist hier das Chron. Ruf.; dort heißt es: "der weren mer den verdehalf hundert prester ane andere brodere; dar scach gode grote ere in sangmissen unde predication, unde warde wol soven daghe al umme."

**) Dieselben Worte hat auch das Chron. Ruf.

In demesulven iare do kregen de van hamborch weder den sank, des se weren berovet vertheyn iar al umme.

J. 1358.

In deme iare cristi MCCCLVIII bi twelften vorbrande dat rathus to lubeke; dat scach van vorsumenisse, dat de materia untfenk des vures, alse swevel unde ander tuch, dat to des stades behof was. Dat was nicht wol utghesundert unde erluschen van deme vure; hirumme wart de materia bernende unde dede groten schaden.

In demesulven iare sanctorum philippi et iacobi do rumede de copman*) van brugge unde wanderde to dordrecht; dar blef de copman dre iar, unde treckede wedder to brughe, wente de twidrachticheit wart vorenet mit deghedinghen. De beghunden sik to lubeke unde wurden vullentoghen to brughe, vormiddels den sendeboden, heren berende oldenborch van lubeke unde iohan kordelitz van thorun.

In demesulven iare do was de erbare vorste konink petrus van arrogun, unde leghde van sik dat koninglike kleit, unde toch an de kappen des ordens sunti francisci in de stat to bartinonen, unde van orlove des paves dede he horsam desfulven dages, also he wart ghekledet. He sprak, he wolde den orden nicht na iartiden proven, wente he were al vor em gheprovet. He levede an demesulven orden in aller hilicheit an deme iare cristi MCCCLXXXVI. Dit levent sloch he an dor ener openbaringhe, dat sik eme bewisede sunte lodewich, sin om, de dar was van demesulven orden, wendages en konink to cecylien, de eme hirto reed.

J. 1359.

In deme iare cristi MCCCLIX des somers was grot stervent in allen steden bi der zee, unde warde to deme sunde aller lenghest bet na twelften.

In demesulven iare bi unser leven vrouwen daghe der hemelvart do was so grot wint in prutzen, dat bi grones-

*) Chron. Ruf. "copmanne dudescher tunghen."



hove welden all umme bome mit den wortelen, veer schok groter ekbome; ok de kloctorn to mispelwalde mit al den klocken weide van der stede XVI vote gans unde untobroken.

In deme somere desſulven iares do was so grot pestilencia to den melbinghe in prutzen, dat binnen korter tid sturven dar wol drittein dusent volkes.

J. 1360.

In deme iare cristi MCCCLX do besammelde konink woldemer van denemarken en grot heer, unde sprak, he wolde se bringhen, dar goldes unde sulvers ghenoch were, dar de swine eten ute den sulveren trogen, unde vurde se in gotlande, unde makede dar vele ridddere up deme lande, unde sloch alto vele volkes darneder, wente de buunen weren ungewapent unde strides unbewonet. He toch vort vor de stad to wisbu; se toghen em enjeghen ute der stad, unde gheven sik an des koninghes hulde, wente se seghen wol, dat dar nyn wederkivent was. Aldus krech he dat land unde nam van den borgheren der stad grote beschattinghe an gholde unde an sulver, unde toch sinen wech.

Na der tyd do wart hertoghe albert van mekelenborch konink to sweden. He wart over ghevuret unde untvanghen in groter ere van ridderen unde van knapen; ok wart em grot wederstald ghedan, dar quam he al dore. Van desweghen wart koning magnus van sweden ghevanghen unde gheworpen an enen torn, dar he na utquam, unde seghelde in norwegen; in deme weghe vorgink he up deme mere.

In demesulven iare do wan hertoghe erik to sassen, here to lowenborch, de stad to plawe in sunte bartholomeus daghe. Darna deghedinghede de konink van denemarken woldemer twisschen hertoghen alberte van mekelenborch unde hertoghen eriken van sassen vorbenomet, dat hertoghe erik scholde deme van mekelenborch plawe antworden, unde de van mekelenborch scholde eme godebuz weder antworden; dat scholde he beholden so langhe, dat he eme boytzeneborch antworde. De hertoghe van sassen antworde plawe van sik in des van mekelenborghe hant, men eme en wart der slote nen, weder go-

debuz edder boytzeneborch, men deme koninghe wart helsinghe-borch dorch desser deghedinghe willen. Aldus wart de gude hertoghe erik van sassen bedroghen. *)

In demesulven iare wan hertoghe erik van sassen enen stryd up deme vellande deme van mekelenborch af, wol anderhalf hundert riddere unde knapen, unde was binnen ver weken darna, als he plawe wunnen hadde.

In demesulven iare leghen de holsten vor krumesse; des hertoghen man van sassen togen tho en, unde venghen en wol LXX ghewapnet af; dit schach bi den sevenbomen.

J. 1361.

In deme iare cristi MCCCLXI do starf paves innocencius; in sine stede wart gekoren paves urbanus de vifte, de vore was gewesen abbas to marsilien. He let grote smaheit dor der hilgen kerken willen, er he wart paves; do wart he ghesand legate to den hern van meylan, de ghaf em ethen des paves bullen, de he mit sik brochte, unde wisede ene honeliken mit bosen wiven uter stad. Ok oversette he den stol van avinion to rome, dar he langhe nicht was ghewesen. He regnerde vul na wol neghen iar. Do he quam wedder to avinion, dar wart eme vorgheven unde starf darvan, als men secht. **)

In demesulven iare in palme avende do wart ghevanghen kynstod, der lettowen konink; twe daghe vor sunte lucas dage do vorstal he sik van der meryenborch unde lep en wech. In demesulven somer was so grot hette in prutzen, dat vele kornes vorbrande up deme velde.

In demesulven iare wan hertoghe wilhelm van luneborch den kercwerder unde de nyen ghamme. Uppe

---

*) Diese ganze Stelle fehlt im Chron. Ruf., so auch die folgenden Nachrichten aus dem Jahre 1360.

**) Das Chron. Ruf. giebt für das Jahr 1361 nur diese Nachricht; es fehlen ihm also die beiden folgenden Stellen. Dagegen erwähnt es der Erscheinung eines Cometen, die es mit Pabst Innocenz Tode in Verbindung bringt.

der ribenborch plach de olde hertoghen erikes vader sin legher unde sin wesent to hebbende. Do de hertoghe van luneborch totheende quam, do reet he af. He was en olt krank here; he reet to nyenborch to greven iohane van der hoye, de hadde sine dochter; up deme wege storte he mit enen perde also sere, dat he to nygenborch dot blef. Ok leth hertoghe wilhelm en slot buwen up deme ghammerorde. Do se van dannen toghen, do toghen se mit densulven luden to erteneborch unde wunnen dat, unde buweden dar en sloth, dat heten se de vygenborch.

J. 1362.

In deme iare cristi MCCCLXII do beghunde de konink woldemar den copman to vervolghende; he en helt nicht sinen loven unde de breve, de ghegeven weren deme copmanne uppe de vrygeit des landes tho schonen, also he dat wol bewisede in der schoneschen reyse, de dar was an desseme iare; wente he stedede, dat schepe wurden berovet, unde let dat under tiden sulven don, unde ander vele misdat, de he bewisede den steden bi der zee; dit was den steden let, also se dat wol na bewiseden.

In deme winter dessulven iares hadde beleghet greve clawes van holsten dat slot braberch in vune; dar legen vor twe hundert holsten. Konink woldemer van denemarken wolde dat hus untsetten, unde toch darvor wol mit twelf hundert wepener; dar begrepen sik mede holsten unde slogen erer vele dot. To den lesten wurden se alle ghevanghen ane de heren, de quemen en wech.

In der tyd sende greve hinrik van holsten in norwegen sine suster deme koningh haquin to hanttrouwende in dat echte, also dat vore was gedegedinghet. In deme weghe bestickede se de wint unde dref dat scip in denemarkes siden; de koning van denemarken let upholden dat scip, unde venk de iuncvrowen, unde helt se vanghen manighe tyd. Binnen der tyd let de konink werven tusschen konink haken unde siner dochter echtescap, unde gaf eme sine dochter. Greve hinrikes

suster wart wedder sant to lande, unde darna nicht langhe beghaf se sik in en kloster. *)

In demesulven iare bi passchen do weren de godesriddere van prutzen in lettouwen, unde wunnen dar en vast slot kauwenpille. Dar venghen se waydoch, kenstotten sone, unde sloghen dar unde venghen twe dusent heyden.

In demesulven iare orloghede hertoghe wilhelm van luneborch mit deme stichte van bremen. Des stichtes vormunder van bremen was her mauritius de deken; he was en here van oldenborch unde was menlik unde en gud brod degen. De hertoge van luneborch buwede do en slot up de wummene, dat het de louwenbrughe. **)

J. 1363.

In deme iare cristi MCCCLXIII do wolde hertoge erik van sassen then in denemarken to hulpe koning woldemere; he bebodede de erbaren manne borghermestere der stat to lubeke, unde bat se, dat se wolden vorstan unde vorwesen sine herscop unde sine erven alse vormundere, wente he er nemande bet lovede, unde se ok nemant bet vorwesen konde. Desse sulven erbaren man borgermestere unde ratmanne der stad to lubeke bewiseden eme hir willen ane unde twiden eme, unde deden eme unde sinen erven groten vromen, unde behelden se bi der herscop weder hertogen albertes willen van mekelenborch, greven hinrike, greven clawese, heren to holsten, unde al erer helpere. Des not he der vruntliken handelinge, de he mit den van lubeke hadde. Dit wart gedeghedinget to reynevelde.

In demesulven iare toghen de koplude unde allerleye volk van allen steden bi der zee in dat rike to denemarken ieghen koning woldemer, en unde syn lant to krenckende. Des volkes der stede was uter maten vele; de van lubeke hadden to spi-

*) Diese Nachricht giebt das Chron. Ruf. erst unter dem Jahre 1363.

**) Diese Stelle, so wie die folgende unter dem J. 1363, nach welcher das Herzogthum Sachsen unter lübeckische Obhut gestellt wurde, fehlen im Chron. Ruf.



sende alle dage wol vifteyn hundert volkes. Do dit volk was gekomen up dat land unde ere schepe bleven in deme nortsunde leyder nicht wol bewaret, do quam de konink geseghelende mit sinen schepen unde stridde mit den, de in den schepen weren der zeestede, unde wan den strid. Dar nam he XII grote hovetkoggen vul spise unde wapene unde menigherleye tuch, dat tome stride horde, unde vor en wech mit den schepen. — En sterne wart gheseen bi der sunnen in deme middage sunti kyliani, de bedudede to dessen saken nicht gudes. De strid ward deme koninge alto sur, wente he vorlos mer den he wan; sin enighe sone, en erve des rikes, wart so sere worpen an deme stride, dat he dar nicht langhe levede. Darna wart dat orloghe daghet tusschen den konink unde den steden dre iar.

De winter dessulven iares was so kolt, alse ye gedacht was; de kulde warde en verden del iares; bynnen der tyd vorghink vele volkes unde quekes van vroste.

In demesulven iare breken de becker up der meryenborch in prutzen in den tresel*) unde stelen alto groten schat, unde quemen en wech, sunder en wart gegrepen, deme wart sin recht gedan.

In demesulven iare wart berichtet de twydracht tusschen hertoghen wilhelme van luneborch unde hertogen eriken van sassen, alsо dat hertoghe erik gaf hertoghen wilhelme sine dochter. Also wart eme wedder erteneborch unde de lant, de he em afgewunnen hadde; de bigenborch unde de gammerort worden gebroken. Dit degedinghede greve iohan van der hoye.**)

J. 1364.

In deme iare cristi MCCCLXIIII do rumede de koning van denemarken sin rike van anghestes wegen; he sach an ernst der zeestede unde untruwe siner manne, unde en dorste nicht bliven an sineme rike. He toch mit groteme schatte

*) "Tresenkamere." Chron. Ruf.

**) Auch diese Stelle fehlt wieder im Chron. Ruf.

unde quam in de marke, dar wort he berovet. Vort toch he in sassen an myßen unde up in ander land, bet to avinion an den paves. Dar wart eme gheven de rose in der vasten. He en vorterde nicht an den herbergen, wor he quam, wente de heren des landes, de ene leydeden, de quiteden sine koste.

In demesulven iare was dat orloghe tusschen de van lubeke unde den bocwolderen. De lubeker deden den vianden we dorch eres homodes willen unde missedat. In deme orloge wurden gebroken desse slote: hemminghestorppe, snicrode, swinekule, widdole, sconekamp unde roberstorppe. De sake, worumme se broken de slothe, was desse: id was en erbar borgher to lubeke, gheheten murkerke, de hadde dorpe unde gud under en beseten; dar en konde he nicht sine pacht unde plicht van hebben, als em wol toborde. To deme lesten do pande he dat gud; des nemen de bocwolder war unde venghen ene; se pinegheden ene so sere, dat he darvan starf. Se spieden an sin antlat, se toghen em dat har ute sinen barde, unde bewiseden eme vele anderer smaheit. To deme lesten wart he utgeborget dot edder levendich wedder in to bringhende. Also eme de dach was geghevon, do starf he to lubeke van groter pine wegen.*) De raat to lubeke sende ene dot wedder in; de bocwolderen se entfenghen ene dot, unde koppeden ene mit smaheit. Hirvan vorhof sik dat orloghe.

J. 1365.

In deme iare cristi MCCCLXV vor vastelavende quemen de lettouwen in prußen, unde vorbranden dre slote, unde venghen de cristenen daruppe unde vorden se uten landen. Darna wort in prußen so tidigen iar, dat dat korn hadde arn in sunte wolberghe daghe unde bloyde in sunte urbanus dage.

By dersulven tyd do was**) hertoghe wilhelm van luneborch; na den male, dat he nine kindere en hadde, so kos he bi sime levende to erfnamen hertogen otten van

*) Chron. Ruf. fügt hinzu: "de he geledene hadde in den stoken."

**) Spätere Correctur; unstreitig stand hier: "do starf;" so heißt es auch im Chron. Ruf.

brunswik, de en here was tho sangherhusen; de regerde mit mode na sime dode.

In demesulven iare des dinxstedages to pinxsten umme vespertyd dages, do vil hagel so grot in prutzen, alse (veer) eyere unde warde den neghesten dach over unde dede deme korne groten schaden. Darna bi sunte iacopes daghe do quam kinstotes sone, des koninghes van lettowen, mit guden willen in prutzen, unde leth sik dopen unde untfenk den cristenen loven. Dar in deme winter do toch de mester van prutzen vor de wille, unde bleven in deme lande mit groter kraft XIII dage, unde deden in deme lande alto groten schaden.

By dersulven tyd do was en ersebisscop to bremen, de was van deme slechte der heren to brunswik unde let sik darto schunden, dat he sik sette wedder sine stat to bremen. He nam sine vrund to hulpe unde bibesetene landesheren, unde quam mit voretnisse in de stat to bremen unde dede groten schaden. Dar wurden de lude gheslagen, vrouwen ghekrencket, gud ghenomen ute den husen unde ghevoret ute allen doren; darna wort id vorliket.*)

In demesulven iare toch greve cord van oldenborch, de greve van delmenhorst, de here van desholte unde vele riddere unde knechte in dat land to vresch (der vresen), to rovende unde to vorherende. De vresen deden em wedderstand unde sloghen wol vifhundert riddere unde knechte dot, unde dar bleven men dre vresen dot.

J. 1366.

In deme iare cristi MCCCLXVI do hadde de koning van cipren besammelt en grot volk, unde toch hervart mit deme volke unde mit pelegrimen to deme hiligen lande, unde wan en grot del der stad to allexandrien, unde nam dar grot gud; mer en dorste nicht vort theen, wente de heidenen de sterkeden sik zere unde dreven se wedder torugge.

*) Das Chron. Ruf. giebt dieselbe Nachricht, weicht aber in den Worten ganz ab. Vom Erzbischof sagt es: "unde he het wenzeslaus, unde was enfaldich na tydlich achte."

In deme herveste dessulven iares do was dure tyd in allen steden bi der zee, also dat de schepel rogge to lubeke golt V schillinghe edder VI. Dat warde en half iar umme beth to passchen, do got reddinge, dat schepe quemen vul kornes; darmede ward id beth veyle.

In demesulven iare bi sunte gallen dage do schegen in prutzen so grote tekene in der lucht, dat des ghelikes was ne vornomen. In ener nacht vloch in deme hevene dat vur alse vurighe blase, unde warde van der nacht beth in den dach.

J. 1367.

In deme iare cristi MCCCLXVII do wan de konink van cipren tripolis unde noch twe stede an der heydenscop.

In demesulven iare na passchen do toch paves urbanus van avinion mit sinen cardinalen, unde quam to viterbien; dar blef he ene wile, unde toch des iares vort to rome. Dar blef he dre iar, unde quam wedder to avinion.

In demesulven iare des dunredages vor pinxsten do stak clawes bruscowe, en mistrostich minsche, den erliken ratman heren berende oldenborch dot in unser vrouwen kerken, unde wundede twe ander ratmanne, den he datsulve bedachte to donde; men god bewarde se.

In demesulven iare weren de zeestede mit den steden ute der suderzee vorgaddert an enen groten raat in der stad to colne umme de wedderstanninge deme koninghe van denemarken, de do was ute den landen thoghen, unde claghede allen heren sin leth.

In demesulven iare was grot pestilencia to lubeke, unde dar sturven merkliker lude van den rikesten, vul na so vele als in deme ersten dode.

In demesulven iare des vrydages vor unser vrouwen daghe der anderen do was en grot strid vor hildensem. Den strid wan de biscop van hildensem in den namen der hilgen iuncvrouwen marien, de he truweliken anrep an den noden, unde venk vele vorsten unde heren, de kegen em weren to velde komen: den hertogen van brunswik, den bisscope van halverstad unde den van meideborch, vele riddere unde knapen;

unde dar wort gheslagen en greve van hademersleve unde vele guder lude.

By der tyd do togen de godesridder van prutzen in lettouwen. In erer tokumst worden de heidene vorschricket unde vlogen al vorwert, unde voileten en gud slot, dat het welune; dat vorbranden se unde togen en wech.

J. 1368.

In deme iare cristi MCCCLXVIII na twelften do wart vorbannen dat levent der bighardе unde der beghinnen in dudeschen landen van kettermesteren, de dar weren to ghesettet van deme pavese. Se weren so sere gewokert in den landen unde vormeret, dat in der stad to erphorde weren mer dan veerhundert. Do se dat levent mosten vorlaten bi des paves banne, de do wolden in der stad bliven, de mosten openbare bote untfan mit sunderliken tekenen, de se droghen an erme kleide; unde der weren bi twen hunderden, de dat deden unde bleven an der stad. De anderen makeden sik en wech, unde bleven an deme banne. Vele hemeliker ketterye van en beschreven sint an den seveden boke des geistliken rechtes, wante se brochten vele volkes in dwelinge. De lude helden mer van en, dan van aller geistliken achte; des wart men wol en war, do men se vorhorde. Sunderliken wurden twe begrepen mit alto groter ketterie, dat men kundeghede vor al der werlt openbare van den predicstole; dat wederspreken se tho ener tyd, unde bevullen wedder in de dwelinghe, unde wurden darna ghebrant an den vure.*)

Darna, dre dage na sunte ghertrudes dage, do was so grot dunre in prutzen unde unwedder, dat vor ilghinceberch slogh id entwey enen balken in der molen; darsulves slogh

*) Das Chron. Ruf. weicht in dieser Erzählung in einigen Worten ab, und fügt endlich hinzu: "De dit artikul sette, de was dar jeghenwardich, do se worden vorhoret, hirumme het he darvan geschreven." — Hierauf folgt die Nachricht von der Erscheinung eines Cometen gleich nach Ostern.



id enen manne dat been entwe, unde enen wive den arm entwe, dar se beide legen up deme bedde.

In demesulven iare wart de konink van cipris vormord van sines sulves broder.

In demesulven iare hadde keyser karolus besammelt wol seventich dusent volkes, unde toch iegen den heren van meylan, unde de paves urbanus hadde wol dertich dusent volkes up de anderen siden, ok iegen den van meylan. Dit volk to beiden siden leet grote not van hette der sunnen, van vlote der watere, van hunghere unde van dorste, unde ere perde des gelikes. Se hadden gherne gestrid mit den vianden, up dat se hadden kregen enen ende eres lidendes; dar were nicht so vele volkes geslagen dot an eme stride, als dar vorgink van noden der vorbenomeden stucke. Mer de keiser en wolde den strid nicht angan, unde nam goldes unde sulvers genoch van deme van meylan, unde toch mit simen here en wech. Dit vorsmade deme pavese unde sime volke, dat he sik vorenede mit em sunder sinen willen.

In demesulven iare do starf hertoghe lodewich van brunswik, de do hadde hertogen wilhelmes dochter van luneborch. Deme hadde huldeget dat land to luneborch, dat kegen des keisers willen was; doch besad he dat hertichdom sine dage. *)

In demesulven iare bi der tyd sunti martini do was en grot strid bi damgharden tusschen hertoghen alberte van mekelenborch unde den wendeschen heren an ener siden, unde den sundeschen heren an de anderen siden. De wendeschen hadden mit erer banner den ersten strid, wente van erer weghene was dat orloge. Do se wurden vorkrencket, do vloch to de van mekelenborch mit den sinen, unde brak ummelink dor de planken, unde quam midden in den hupen der viande unde delede se, dat se vlogen; in der vlucht venk he den hertogen van bard mit den besten ridderen unde knapen, de in sineme lande weren.

*) Diese und die folgende Stelle fehlen wieder im Chron. Ruf.

J. 1369.

In deme iare cristi MCCCLXIX do treckeden de stede der coplude mit groter macht in denemarken unde vorworven al eren willen. De koplude (van der dudeschen hense) wunnen do copenhaven, helsingore, valsterboden, schonore, nykopinghen unde alsholm; darna quemen se tho deghedingen mit des rikes rade, unde untfengen dat land tho sconen festeyn iar in to beholdene vor eren schaden. Do de tyd umme quam,*) do wart den denen dat lant wedder antwordet.

In demesulven iare in sunte iohannes dage to middensomere do quemen de lettouwen in mazonien, unde wunnen dar ene stad unde en slot, dat het polthos, unde venghen alto vele cristenen unde slogen dot manne unde wive.

In demesulven iare wart in prutzen ghebuwet dat slot godeswerder; darna in deme herveste wunnent de lettowen; darna in deme winter wedder wunnent de godesridder, unde vingen daruppe drehundert lettowen.**)

In demesulven iare do starf de gude hertoghe erik van sassen to kalingborch tusschen unser beiden vrouwen dage, unde wart begraven to nestwede to den mynren broderen, unde wart na upghegraven unde wart gevoret in dudesche land, unde licht begraven to rasseborch.

In demesulven iare let hertoge wilhelm van luneborch sine man, steden unde lant huldegen hertogen magnus van brunswik, de dar hadde de herscop to sangherhusen. Desse huldinge scach mit underschede aldus: konde hertoge magnus se entledigen van ansprake des keisers unde der hertogen van sassen, deme de keiser desulven herscop ghelenet hadde to eme rechten erflene, so scolde de huldinge macht hebben; kunde he nicht, so stunt dat uppe recht. Hertoge magnus toch rikliken in des keisers hof, unde hadde mit sik

*) Chron. Ruf.: "De tyd ging ut in deme iare MCCCLXXXV, unde do ward den denen dat lant wedder antwordet."

**) Nur bis hieher hat das Chron. Ruf. die Nachrichten aus diesem Jahre, alle folgenden fehlen.

de erbaren heren, bisscop alberte van halverstad, greven gerde van der hoye, den van werbergen unde andere riddere unde knechte, sunderliken hanse meyzen, de sik wol vorstund uppe recht; doch so kunde he mit erer aller hulpe de ansprake nicht entledigen.

In demesulven iare nam hertoge erik van sassen hertoghen magnus dochter to brunswik. De hochtith was to luneborch; he was in sinen XV. iaren unde se in eren elften iar: also quemen de kindere to hope.

J. 1370.

In deme iare cristi MCCCLXX achte daghe vor vastelavende do was en grot strid der godesriddere iegen de lettowen unde de russen to rudowe vor koninghesberge. Dar blef dot an groten eren de marschalk, her schinnekop, unde wol twe hundert brodere; ok bleven der russen unde der lettowen vele dot unde verghinghen sunder tal;*) unde versus:

Annis M quoque tria C vinctis septuaginta
Exurge, quare prope Rudouwe bella notare:
Schinnekop marschalcus tunc ruit terre miratus,
Cum famulis milites duo C pariter quoque fratres;
Certus Lethwinis abest unus quoque Ruthenis,
Et qui fugerunt geluque fame perierunt. —

In demesulven iare do starf paves urbanus, deme vorgheven wart to avinion. Na eme wart ghekoren en cardinal, dominus bellifort, unde wart geheten gregorius. He sette den stol van avinion to rome; he regnerde beth in dat achtede iar de hilgen kerken an groter sachtmodicheit unde an eren.

In demesulven iare do wart hertoge magnus van brunswik hertogen albertes viant van mekelenborch. In demesulven iare in sunte andreas avende do vorloren hertogen

---

*) Chron. Ruf.: "unde de da vloghen vorgingen in deme yse unde deme froste;" — dagegen fehlen dort die folgenden lateinischen Verse, die Detmar wohl etwas entstellt hat, und die überhaupt auch dem Rufus so, wie sie hier stehn, nicht deutlich seyn mochten.

magnus hovetlude enen strid bi roggendorppe, unde den wunnen hertogen albertes man des van mekelenborch. Des wart gedegheдinget, dat alle vanghene scholden los wesen vor vif dusent lodige mark, unde de ses dusent mark wolde hertoge magnus afschatten den van luneborch. Dat was eres rechtes nicht, darumme vorhelden se dat. Des entweldeghede se der stad torne, lives unde gudes, unde dwank eme VI dusent mark af, unde darto, dat se em huldigen mosten. Do dwank de keiser mit sime rechte unde bi sime horsame de van luneborch, de van hannovere, de van ultzen unde meneliken dat gantze land to luneborch, dat se sik an de huldinge nicht holden scolden, men se scholden sik holden an hertogen rodolve van sassen unde sinen brodere hertogen wentzslave unde eren vedderen hertogen alberte, hertogen otten sone.*)

J. 1371.

In deme iare cristi MCCCLXXI do was de strid vor guleke tusschen den hertogen van guleke unde den van brabant unde den hertogen van gelren; de van gelren halp den van guleke unde hadde de westfelinge to hulpe. Unde de hertogen venghen den hertogen van brabant, unde in deme stride wart geslagen de greve van simpol unde manich gud man, unde up der anderen siden wart geschoten de hertoge van gelren mit ener stralen in den kop, alse de strid gewunnen was, unde he sin hunenblek upsloch. Dit dede em sin eghene denre, de ene so vorreet; unde dar wurden vele guder lude slagen.**)

In demesulven iare do let hertoge magnus vesten dat slot to luneborch unde dat kloster, dat boven der stad lach, ieghen de borghere up ere vorderf. Dat slot wunnen de borghere dorch erer not willen in unser leven vrowen avende tho lichtmissen unde bemanneden dat so lange, went se dat

*) Diese etwas undeutliche Stelle fehlt wieder ganz beim Rufus.

**) Das Chron. Ruf. giebt freilich auch Nachricht von dieser Schlacht, aber in ganz verschiedenen Worten, nennt auch noch mehre der gefallenen Ritter, ohne über des Herzogs Tod sich weiter zu verbreiten.

breken.*) Alto hant darna quam hertoge **albert** van sassen, hertogen wilhelmes dochtersone, de en erve to deme lande to luneborch was, unde dem id de keiser mit rechte lent hadde; deme huldegede dat lant to luneborch de meste del. Hirumme quemen de heren beide, hertoge magnus unde hertoge albert, to groter veide. Hertoge albert wan de stad to winsen unde bestallede dat slot; hertoge magnus dref se af.

In demesulven iare wan hertoge albert van sassen unde van luneborch dat slot **lowenrode**, dat vor hanover lach. Id was en vast muret slot; se vengen dar wol XXVI werafftich uppe, unde breken dat hus.

J. 1372.

In deme iare cristi MCCCLXXII do gaf keiser karolus marcgreven otten, sime swager, wol sesteyn stede unde slote in beyeren vor de marke to brandenborch, wente he en konde dat lant nicht vorhegen. He hadde cleyne hulpe van den steden unde van den ridderen unde knapen in deme lande; se weren

*) Etwas weitläuftiger erzählt dies Rufus, und fügt dann noch hinzu: "Er dit scach, do koren se (de borghere to luneborch) heimliken to eren heren hertoghen albert van wyttenberghe unde vorwisenden hertoghen magnus, de se mit walt vordruckede." — Nachdem Rufus hierauf von der Schlacht bei Jülich erzählt hat, fährt er fort: "In demsulven iare in daghe der XI dusent megede an der morgenstunde, alse de borghere alle slepen, de de nacht over hadden waket, do quam de here van homborch to luneborch wol mit VIII hundert riddere unde knechte, unde steghen aver de muren in de stat, in velighen daghen se to winnende unde de borghere to dodende odder to krenkende. Do gaf god en zeghe van deme hemle darnedder den borgheren, dat se boven quemen unde iagheden se unde vorschuchterden se unde slogen unde venghen se, unde wat anklaghet wart vor rovere, deme deden se syn recht; unde dar wurden mer den LXXX gekoppet der rovere, unde de anderen beschatteden se." Vergl. hiezu Detmar 1372. — Von der weiteren Fortführung des Streites und des Herzogs Albrechts Besitznahme des Landes meldet Rufus kein Wort.

eme bose unde he was en nicht gud, hirumme gaf he se over mit guden willen.

In demesulven iare beghunde to regnerende in hispanien konink hinrik, de bastard. De quam to deme rike aldus: he hadde enen broder, de het konink petrus, unde was recht konink in hispanien. He hadde de ioden vil lef unde hegede se, wor he mochte; he bevol en de besten ammete sines rikes, alse tollen, wessele, borge unde land unde herscap. Hir strafede en umme sin broder de bastard vakene unde vele; he en achtede des nicht. Sin levent was sere wedder den paves, wedder den konink van vrancriken unde wedder alle gude lude. De bastard nam hulpe van deme koninghe van vrancriken, unde de konink petrus nam hulpe van deme koninge van enghelande, unde quemen beide broder tho hope to stride in hispanien vor ener stad, de het nazaret, dar schire ioden inne woneden. Dar vorlos konink hinrik den strid. Darna wart deme hinrike nyge hulpe van deme pavese unde van deme koninghe van vrancriken; mit deme volke beleghede he den broder in ener stat binnen sime rike unde krech ene darut, unde let eme sin hovet afslan, unde brak under sik dat ganze rike to hispanien unde regnerde mannich iar. In der tyd, do de konink petrus was beleget, do sende he sine dre dochtere mit des rikes schatte unde mit groten gude deme koninghe van enghelande, de besorgede de iuncvrowen van deme scatte; he gaf de enen dochter deme hertogen van lanckastel, de konink wart in hispanien na des bastardes dode.

Dessulven iares in der arne do hadden de denen beleget een hus in iutland, dat het dorne, mit vif hundert mannen; dat untsetten de holsten mit LX mannen unde iageden se darvan, unde nemen ere bliden unde ere drivene werke, de se darvore hadden.

In demesulven iare wort een vrede deghedinget tusschen hertogen magnus van brunswik unde hertogen alberte van sassen unde van luneborch, unde sunderliken mit den borgeren van luneborch. De vrede wart gelovet unde bebrevet. Binnen den vrede stegen in de stad to luneborch hertogen magnus hulpere unde sine man, unde wolden em afge-

wunnen hebben lif unde gud. Des saligede unse here got de borghere van luneborch, also dat se mit em stridden binnen der stad. De borghere vengen unde slogen al deghene, de dar instegen weren; van den wart wol dren hunderden edder mer de hovede afgehouwen, de anderen worden bescattet. Hir weren sunderge hovetlude mede de here van homborch, her sivert van salderen unde deghene, de hertogen magnus slote inne hadden; unde desse hadden lovet vore den vrede den van luneborch, unde deden gar unerliken. Idt scach in der elven dusent meghde dage des morgens, alse de dach scolde upgan unde de borgere in ereme besten slape weren. Desser sulven instigere wurden wol veer hundert beschattet unde gheven grot gud. *)

J. 1373.

In deme iare cristi MCCCLXXIII do quam de keiser karolus mit eneme groten here thende in de marke, unde wolde de stede unde manscop bekreftigen unde underdanich maken, wente se weren unwillich eme to huldegene. Hertoge albert van mekelenborch brachte deme keiser grot volk to hulpe up ene hopene, dat em darvan were geworden de prigheniſſe. Binnen der tid vorenede sik dat land, unde huldegeden em na willen. Do de van mekelenborch de prigenisse gerne hadde gehat vor sinen denst, do sprak en guder hande man ute der prigenisse to den keiser: "Here keiser! De prigenisse is iu en gud slot unde en dore vor iuwene lande; krege de van mekelenborch dat, to den ersten he queme in de marke, dan wol vorder." Ok sprak he: "Wi willet ungedelet bliven van der marke." — Do sprek de keiser: Du sprekst war! wi geven em golt unde sulver, des wi noch heb-

*) Vergl. hiezu die vorhergehende Anmerkung. Des Friedens erwähnt das Chron. Ruf. gar nicht, wohl aber hat es in diesem Jahre 1372 noch die Nachricht: "By dersulven tyd wart dod geslaghen hertog magnus van sinen vianden in siner herscap up der heyde to luneborch." — Vergl. dazu wieder Detmar im folgenden Jahre.

den, unde beholden dat land sulven. — Also wart den van mekelenborch golt unde sulver vor sinen denst, unde de prighenisse blef bi der marke.

In demesulven iare do was grot upstowinge unde vlot der water bi deme rine; de rin was so hoge upghewassen, dat he gink over de muren to kolne, unde dede groten schaden.

In demesulven iare was grot stervent to thorun in prutzen unde in vele anderen steden.

In demesulven iare wan hertoge albert van sassen unde luneborch pattenhusen mit storme. In dersulven reyse quemen tosamende hertoge magnus van brunswik unde greve otte van scouwenborch up den velde unde stridden to hope; dar blef hertoge magnus dot; de greve van scowenborch wan den strid.

In demesulven iare wart to colne en wullenwever vordelet to deme dode umme siner misdat willen. Do besammelden sik al de wullenwever binnen kolne, unde nemen ene mit walt van deme richte des rades; mit en villen to vele lude van der menheit unde setten sik iegen den raat to kolne. Se besammelden sik an den parrekerken in twe heer; de raat quamen en enjegen mit den eren, unde vorwunnen enen hupen unde slogen de alle dot; ze iageden den anderen hupen, dat se vlogen ute der stad; se deden de dore tho, unde vorvesteden se to ewigen tiden.*)

J. 1374.

In deme iare cristi MCCCLXXIIII do was de duvel los ghewurden in der stad to brunswik, unde beweghede de menheit iegen den raat, dat se dotslogen en del des rades, en del vinghen se se unde koppeden se, en del vordreven se

---

*) Die beiden letzten Nachrichten aus diesem Jahre fehlen im Chron. Ruf., dagegen fügt es hier noch hinzu: "In demsulven iare do was capittel der prediker brodere to lubeke to der borch; dar weren vorsammelet wol LXX brodere unde hundert. Gode scach grot loff unde ere an missen unde an predigende unde allen luden trost, de dar weren vorsammelet."



uter stad. Wat uter stad kunde komen van raatluden, edder van eren kinderen oder van ereme slechte, dat was dar best an. Se lepen alse hovetlose lude in de winkeller, se slogen de vate entwe unde leten den wyn lopen up de erden. Se vurden den borghermester tilen van deme damme mit smaheit vor de stad; se lepen an sin hus unde nemen wat se vunden; darmede stickeden se dat an unde brenteut to grunde, unde darna houwen se em den kop af. Mit al desser unstur unde misdat setten se enen nygen raad van allen ammeten, alse id en behagede. Dat boven alle dink swarest was: se senden breve in alle stede to velen ammeten, dar se wolden maken openbare ere rechticheit unde clageden, dat se to grot weren dwungen unde bescattet, des en kunden se nicht wol dregen. Mit dessen sendebreven reytzeden se de menheit in anderen steden wedder eren raad, dat swar was to lidende. Dor des unghevoges willen unde ander stucke, so wurden se vorwiset uter hense der coplude, dat men ere gud nicht mochte kopen edder vorkopen; buten der hense bleven de brunswiker in dat sevende iar.

In demesulven iare in sunte mauritius dage do quemen unversichtes de lettouwen in prutzen unde vorbranden XXXIX dorpe, unde vingen unde slogen dot negen hundert lude.

In demesulven iare do wart ghedegedinget, dat hertoge albert van sassen, hertogen otten sone van sassen, scholde nemen hertogen magnus vrouwen van brunswik. De vrouwe hadde veer sone, de heten: frederik, hinrik, berend unde otte. Frederik unde berend unde wenslaf, de hertogen, scolden mede besitten de herscop to luneborch mit hertogen alberte to likeme rechte. Hirmede wart de krich gesonet unde dat land gevredet. Nicht lange darna wart vyent (viant) hertoghe frederik, unde dede sik van hertogen alberte unde van hertogen berende, sinen brodere, unde orlogede uppe dat land to luneborch; dit was wedder de degedinghe unde wedder de sone, unde dit handelde hertoge otte van brunswik.

In demesulven iare wan hertoge frederik wulvesbuttel in desser wis: hertoge otte, sin veddere, de hadde dat hus

inne unde woldes hertogen frederike nicht laten mechtich wesen, des id doch sin erve was. Des reet he darvore unde esschede up den voghet; de leet ene up. Do he up dat slot quam, do wisede he den voget af. Dar seten vanghene in den stocken, borgere unde koplude; de sloch he ute den stocken unde gaf se los.

In demesulven iare wart hertoge otte van brunswik hertogen albertes vigent (viant) van sassen unde van luneborch; hertoge otte bestallede de nygenbruge mit den brunswikeschen; hertoge albert dref se dar af.*)

J. 1375.

In deme iare cristi MCCCLXXV in deme negesten dage der elven dusent meghde do quam keiser karl mit der keiserinnen unde mit deme ersebisscope van colne mit groter ere to lubeke. He lach darbinnen wol X dage; ok weren bi eme de marcgreve van mereren, hertoge albert van luneborch, de sin gud van deme keisere unfenk; ok quemen dar vele heren van landen unde van steden, unde vromedes volkes sunder taal. — Do de keiser mit siner vrouwen quam vor de stad, do ghink he mit er an de capellen sunte gertrudis; do toch he an mit er sin keiserlike wede. Em quam enegen de processio der papen unde geistliker lude, vrouwen unde manne; dat hillichdom, dat men droch na der processien, dat kusten he unde se mit groter innicheit. Darmede setten se sik malk up en grot ros; sin ros leden twe borgermestere unde er twe raatlude; veer iuncheren drogen sin paulun, unde andere vere ere paulun, dar se under reden. Vor em reet en raatman unde vurde up eme staken de slotele der stad, dar negest de hertoge van luneborch mit sime tekene; vor der keiserinnen reet de bisscop van kolne mit eme guldenen appele. De vrou-

*) Die drei letzten Stellen fehlen wieder im Chron. Ruf.; dagegen fügt es bei diesem Jahre noch hinzu: "In demesulven iare in sunte barbaren nacht was dat water to lubeke also grot, dat men vurde mit schepen in de heringboden unde by der travene bynnen der statmuren, unde dedet groten scaden."

wen der stad stunden tusschen beiden doren wol ghesiret mit eren besten klederen. Aldus was de processio formeret. Se treckeden langes de stad bet an den dom, dar sank men: Ecce advenit Deus judicium tuum. Do dit gescheen was do treckeden se langes de koninkstraten boven sunte iohanne in ere herberge. Dar weren rowich nummer pipen edder bunghen.*) Des nachtes weren de luchten bernde ut allen husen, unde was so licht in der nacht als in deme dage. De keiser was do mit den borghermesteren in eneme rade der stad, dar het he se: heren. Se spreken van otmodicheit, se en weren nyne heren; aldus hadde he se vakene heten in der stad to lubeke unde in voriaren in der stad to norenberghe. Do sprak de keiser: "Gi sint heren; de olden registra der keiser wisen dat ut, dat lubeke is en der vif stede, de van keiseren unde ereme rade is de name der herscop ghegheven, dat se mogen gan in des keisers raat, wor se sin da de keiser is." De vif stede sint roma, venedie, pisa, florentie unde lubeke.

By dersulven tyd wart gevangen bisscop wigbolt, de bisscop was to deme kolmesee an prutzen, up sime egene slote van enen ridder, de het her iohan truschwitz, unde wart ghevoret in enen wilden wolt. Dar was he seven weken gevangen, unde wort beschattet in groten gude unde moste darto loven, dat he ene unde al sine selscop wolde bringen ute des paveses banne; dede he des nicht, so scholde he en gheven IIII dusent mark sulvers, dar se ere losinghe mede vorworven.

In demesulven iare setten sik dre ersebisscope, meghentze, trere unde kolne, iegen den paves, unde weigherden eme den tegheden tho gevende. Bi dersulven tyd hadde de paves gheghevent dat stichte to megentze deme bisscope van bavenberge, de marcgreve was to misne; weder den koren de papen unde leyen des stichtes to mense den van nassowe, de dar was

*) Ganz anders heißt es nach einer spätern Correctur: "treckeden — in ere herberge, dar weren ze rowich; nummer horde me pipen edder bunghen, mer godesdenest." Aehnlich lauten die Worte im Chron. Ruf.

bisscop to spira. Deme worden antwordet stede unde slote, de eme alle huldegeden. Hir quam grot orloghe van, dat de land worden vorwostet unde de lude vormordet.

In demesulven iare do wart deme e r s e b i s s c o p e v a n b r e m e n, de hertoge was geboren to brunswik, togelecht, dat he nicht were mannes nature, ok nicht en hadde enes mannes betuchnisse. Dar wolde he anwisen de warheit, unde leth sik to hamborch beseen van heren unde van vorsten unde van raatmannen van lubeke, hamborch unde bremen; desse seghen alle, dat he hadde rechte mannes formen. Mer dit en halp nicht to rechte, wente dat in richtes wise nicht en schach; hirumme moste he sik ander werve laten beseen.

In demesulven iare in sunte brixius nachte do was en stede g r o t w i n t, de dede groten schaden. He losede dat verden del des dakes to sunte iacopes torne to lubeck, unde vorde dat mit sparen unde mit latten unde mit blyge over de kerken unde straten, unde warp dat middene up den kerchof (kerkhof) des hilgen geistes. Ok in der swerin warp he alto vele bome uter erden mit den wortelen.

In deme winter dessulven iares do weren de g o d e s r i d d e r van prutzen unde van lislande in den lettowen wol X nacht, unde nemen dar clenen vromen, wente id dovde drade; mer se kreghen der kristenheit alto hetliken vygent, de heit d i r s i m e, den slogen se dot, wente he was der heidene leidesman uppe de cristenen inte ereme lande unde weder ut.

In demesulven iare do bewisede sik bi deme rine grot iamer in afwise der lude, beyde in mannen unde in vrouwen: se sprunghen unde weren vrolik tor tyd, mer wan en dat vorgink, so vullen se to der erden alse dode lude, so beghunde en dat lif up to drintene unde hadden grote wedage; so lepen to eneme veer manne edder vive, unde treden em dat lif ene gude wile, dat dede em sachte. Dat spuk vormerde sik an luden unde an landen van dagen to dagen, unde was gekomen in westfalen; unde dit quam ut, dat al de lude, de dar danseden, weren begrepen mit den bosen geiste. Do dit vornam de papheit, do vorbennen se de ovelen geiste, unde alse vorgink dit spil. Got van hemele stedede der plage dor homodes

willen unde untucht willen, de dar was in den landen; ok weren dar vele mede, de de lude treifelden.*)

In demesulven iare do starf konink woldemer van denemarken uppe zeborch, unde dit was bi sunte mauricius daghe.

J. 1376.

In deme iare cristi MCCCLXXVI do leghede sik de keiser karolus mit den marcgreven van misne, de en hadde darto wunnen unde ghebeden, unde mit vele anderen heren vor der stad tho erphorde, unde menen se to winnende. Men vorsloch, dat dar mer den neghentich dusent volkes was, de de stad hadden beleget. God halp en ute den noden; de viande vorderveden umme langhes ere dorpe, unde togen sunder vromen ere strate.

In demesulven iare do wart des keisers sone karoli, en konink to behemen, ghekronet to eneme romeschen koninghe binnen aken.

In demesulven iare do wart gebouwet dat holstendore nye. De wech in de stad de wart ghemaket over de travene to der beckergroven vormiddels ener holten brughen, de lach uppe pramen, unde warde den somer over.

By dersulven tyd do quam de vorbenomede ersebisscop van bremen to lubeke over de vorbenomende bruggen, unde wart hochliken entfangen mit processien. He toch vort to deme sunde, unde let sik dar ander werve beseen in deme convente to sunte iohanne, in der iegenwordicheit des bisscopes van swerine unde des bisscopes van ozele, nach utwisinghe des geistliken rechtes, unde men vant alle dink redelik nach menliker betuchnisse; he wart darmede siner sake recht unde blef na manich iar bisscop.

In demesulven iare do deden sik almestich de stede in ytalien unde lumbardien van deme paves gregorius, unde

*) Statt dieser letzten Worte heißt es im Chron. Ruf.: "Jo doch schal men wetene, dat vele weren darmede, de dit deden van gyles weghene, de anderen dat deden van lichtverdicheit weghen."



weigerden eme der plicht, de se plegen eme unde sinen vorvaren to donde.

In demesulven iare by der tyd der bort unser leven vrouwen do hadde hertoge albert van mekelenborch besammelt en grot volk, unde toch darmede in denemarken, umme dat lant to bekreftigen dorch sines sones willen, den he wolde dar hebben io to koninghe. Des wolde dat rike nicht vulborden, wente se mer totidinghe hedden to des koninges sone van norwegen, de so na was geboren deme rike alse des van mekelenborges sone hertoge hinrik. Mit deghedingen unde gutliken worden, de se eme gheven to lovende grot, afwiseden se ene, dat he to rugge toch, unde quam weder segelende in groten noden der zee. Vele sines volkes vordrunken: aldus nam he der reyse nynen vromen, mer groten schaden.

In demesulven iare was grot pestilencie bi der zee in vele steden, sunderliken to deme sunde unde to der wismer.

In demesulven iare do vorghengen en del der stede in vlanderen van waters not, alse casand unde osborch; desulve not des waters was ok in prutzen.

In demesulven iare vorbrande de stad to anklem van not des unweders.

In demesulven iare was de hervest so droge unde so warm, dat in prutzen bi sunte gallen dage vele bome bloyden.

In demesulven iare in der advente unses heren vorhof sik de erste misbehegelicheit unde wrank der menheit iegen den raat to lubeke. Dat quam to van dusdanen saken: de raat dorch notrofticheit unde nutsamicheit der stad hadden gesettet sunderlik schot to ghevende den ammeten, to vorschote en mark lubesch, unde hadden ok de matten wat groter maket; dit was der menheit to wedderen. In deme dage unser leven vrouwen, verholen up enen vridach, do besammelde sik de menheit in dat kloster to sunte katherinen, dar quemen iegenwordich de borgermester der stad. Dar beden de van der menheit ene vruntlike bede, dat man en wolde togeven de mark to vorschote, unde laten ok dat stan by der olden matten unde bi der olden rechticheit. Dit brachten de borgermester in den raat. Des sundages darna wart en gutlik antworde gegheven,

dat se weren entwidet erer bede, darmede scholde dar vrundscop under en bliven.

By dersulven tyd do toch paves gregorius van avinion in ytalien dor der stede willen, de sik afghekeret hadden van eme, up dat he se wedder kreghe.*)

In demesulven iare do treckeden de lettowen in prutzen hemeliken unde vorherden bi insterborch, bi iurgensborch, bi salow (unde bi below) wes dar was, unde vorbranden ok en sloth, dat het ztem; ok deden se groten schaden in luden, de se dot slogen unde vingen. Darna dre weken quemen se to minsterberch, dar nemen se vele perde unde vengen dar vele lude.

J. 1377.

In deme iare cristi MCCCLXXVII bi der tyd to twelften do starf bisscop bertram to lubeke, unde in sine stede wart ghekoren her iohan klendenst, de was deken gewesen. Also he toch to wege umme de confirmacien to hove unde was ghekomen to praghe, do quemen eme de mere, dat en bisscop were gegheven to lubeke van den paves, broder nycolaus, der predeker orden. Do he dat vornam, do kerede he wedder to hus. Desse nye bisscop quam to lubeke tusschen twen unser vrouwen dagen, unde blef dar nicht laughe, wente de paves gaf em dat biscopdom to mysen.

In demesulven iare vor palmen do gaf over de witte hertoge van polenen sine herscop in de walt des koninges van ungheren; de lovede em darvore XI dusent guldene in ener summe, unde alle iaar dusent, wu he wolde wedder teen in sinen orden. Dit scach in der iegenwordicheit des meysters van prutzen unde siner bedeger unde des hertogen van slese. Desse witte hertoge was een geistlik persone gewesen; do de herscop was vorstorven, do leghde he dat geistlike kleyt torugge unde underwant sik des hertichdomes, wente he was de negeste geborn to der herscop, unde krech darmede slote unde land. — In desseme sulven iare vor der tyd do hadden ene beleghet

*) Das Chron. Ruf. giebt diese Nachricht unter dem Jahre 1377.

de heren van polen unde de heren van slese upp eneme huse, dat het sloterye, darvoor legen se van pinxsten bet to sunte peters dage in der aren. Do se dat slot nicht kunden wynnen, do wolden se eme to mit vorrethnisse; des wart de witte hertoge en war; he krech de vorreder unde leth se bernen. Darna wort dat in dage settet unde gedegedinget, dat de koning van ungeren scolde de herscop untfan umme alsodane gud, alse vore sproken is.

In demesulven iare in lichtmissen dage togen de heren van prutzen in lettowen unde weren dar XIII dage. Se weren voor der wille unde dulken; dar quam to em konink allegard van lettowen, unde beden den marscalk unde de bedegers to gaste. Binnen der tyd besammelden sik de lettouwen unde quemen in de wustenye, dar de cristenen hadden gelaten ere spise unde ere voder, dar se sik vif dage van scolden berget hebben; dat nemen de heydene alto male. Dar wart grot bedrofnisse mank den cristenen; do se nicht en vunden, do wart so dure tyd in den heere, dat men veer brot moste kopen vor vyf guldene: so nemen de cristen scaden, wante de lettowen weren gewarnet.

By der tyd toch de konink van ungeren upp de lettowen vor den russen, unde wan dar vyf slote, unde dede en groten scaden, hirumme dat se hadden des iares bevoren bi krakowen sin laand vorheret.

In demesulven iare bi sunte vites dage do quam paves gregorius to rome, unde wart dar erliken untfangen van den romeren.

In demesulven iare an deme dage der teyn dusent riddere do hadden de hovetlude der menheit to lubeke to gaste den gansen raat in groten eeren in eme hus bi deme kolemarkede, to ener steden leve unde vrunscap, unde dar scolde alle ovelmut mede wesen neddergeslagen.

Na der tyd do quam de hertoge van osterrike in prutzen wol mit twen dusent perden; mit eme quemen vele edeler heren, greve unde riddere; se togen al mit den godesridderen upp de lettowen. Se weren darinne seven nacht

unde deden ene gude reyse; se vorherden wat in den nedderlande was bi grogil unde bi pastowe.

Ok deden bi der tyd de van lyflande ene gude reyse: in deme winter wurden de lettowen sere gekrenket, wante se vorloren enen strid bi balga, des se lange nicht vorwunnen.

In demesulven iare do toch de keiser karolus unde mit em de sassesche heren unde de heren van lubeke vor dannenberge. De van lubeke brochten dar vele gudes ratscopes mede, dar sik degene sere vore vruchteden, de dat slot inne hadden, also dat se mit deghedingen van sik antworden; unde wart den heren hertoghen wentslave unde hertoghen alberte van sassen, des rikes marschalken. *)

In demesulven iare toch keiser karolus in vrancriken unde mit em hertoghe albert van sassen unde van luneborch, unde dar vorwarf de keiser sinen willen mit deghedingen.

In demesulven iare, do se van dannenberge quemen, do reet de keiser to tangermunde unde mit em desse heren: hertoge wertslaf, hertoge albert, heren to sassen unde to luneborch, unde leten sik belenen mit al eren herscopen unde mit dem kore, unde mit en hertoge erik van sassen; unde enfengen dat mit ener samenden hant, und geven dar gude breve upp, also we de eldeste were van em edder van eren erven, de scholde

*) Im Chron. Ruf. lautet diese Stelle also: "In demesulven iare do was keiser karolus toghen bi de elve, to winnende de slote luchow unde dannenberge, wente vel schaden unde roverye scach in den landen van den sloten. Wente he nu hulpe begherede van den van lubeke, so sende eme de rat van lubeke twe uteme rade, heren symon swarting, burghermester, unde heren gerdt van ateldorn, ratmanne, mit LX mannen wol gewapent unde twe bliden mede alleme gerede. Dar werf de keiser wol sinen willen in den sloten, de he vorbrande." — Bald darauf folgen dann noch die Worte: "In demesulven iare quam de keiser karle in suute mertens avende in luneborch unde was dar twe nacht, unde reet vort to hervorde, vort to dortmunde, unde vort to parys in vrankriken." — Dagegen fehlen dort die beiden beim Detmar noch folgenden Nachrichten aus diesem Jahre.

den kore hebben unde scholde alle dre herscope vorstan, alse dat land tho wittenbergen, luneborch unde lovenborch. Hir hadden se boven vif hundert baure to, unde scach mit groter werdicheit.

J. 1378.

In deme iare cristi MCCCLXXVIII do deden de godesriddere van prutzen ene gude reyse in lettowen; se vingen wol seven hundert heidene. In der reyse was mede de hertoge van luttoringyen unde des paves broder sone, unde vele guder ridder unde knechte.

In demesulven iare do starf de gude paves gregorius undecimus, de vore was geheten bellifort, een cardinal. Na eme wart gekoren urbanus sextus, de vore was gewesen en ersebisscop nicolaus to baren. Desse paves was mit endrachticheit gekoren al der cardinal, alleyne dat id leider dar nicht langhe bi blef. De paves wolde sinen staad an deme ersten al tho strenge holden, unde mit groter hasticheit wolde he ene sunderge wise setten den cardinalen, to levende nach ordelicheit. Desse wise was en sere towedder, unde nemen sunderliken raat, unde koren under sik den cardinal iebanensen to enen paves; den heten se clemens, unde spreken, dat se hadden gekoren den anderen van unrechte, wente de romere dwungen se darto, dat bi ereme levende mosten se enen kesen. Jo doch dit was nicht, men do se vry weren wol twe maand edder dre, er se den anderen paves koren, do untfengen se van urbanus benedictien, breve, beneficia: dat weren al tekene, to vulborden den ersten kore. Hirna geven se sik in geheghe der koninghen van neapolis unde des greven van fundis; de schickeden se over mit eren paves clemens to avinion; dar vunden se de registra unde den schad der hilgen kerken. Mit den stunden vele koninge, vorsten unde heren, sunderliken de koning van vrancriken, de se hoge vorhegede. De paves urbanus bleff to rome, unde schickede nyge cardinale wol XXVII, de erlikesten papen, de in ytalien weren; ok makede he enen dudeschen cardinal, den ersebisscop van praghe.

Desse twidracht makede vele arges in der hilghen cristenheit, kives unde strides unde ergeringe in geistliken luden.

In demesulven iare do rostereden (arresterden) de vlaminge in vlanderen der koplude gud unde schepe van almanien, unde legeden den kopman al umme in den steen. Dit schach hirumme, dat se beschermeden ere vryheit unde ere recht; sunderliken so was en erlik kopman geworpen an den steen dorch sines rechten gudes willen, dat he vorderde. Hirumme wart tornesch deme dudeschen kopmanne de greve van vlanderen, de van brugge unde dat ganse laand, sunder de van ghent stunden vast bi deme kopmanne; unde was en grot kyf tuschen en, unde manich dusent volkes wart hirumme geslagen to beiden siden, also id hirna is beschreven.

In demesulven iare do hadde de keiser wol XVI steede vorsad in swaven, unde wolde de anderen steede noch vortan vorsetten, der weren wol XIIII. De hogesten van den steden wolden des nicht liden. Des was een wys borghermester in der stat to ulmen, de dar is dat hovet van den steden unde van den lande, de bearbeidede dat hemeliken unde klocliken, dat sik de steede noch unvorsettet vorbunden mit eden, to dyende unde to vordervene. Se senden to den keiser, se leten bidden, dat men se lete keiservry, unvorsettet. De keiser berichtede de boden unwerteliken; do trosteden se sik sines ernstes, unde stunden vast tosamende. Do he sik wolde wreken unde belegde ene stad, des deden se em in eyner anderen iegene so groten schaden, dat he se let darna unbekumert. Do dit ander stede seghen in swaven vor den berghete unde by den rine, dat dit so wol luckede, se sworen mede in den bund, de dar warde menich iaar, unde makede groten vrede in den landen.

In demesulven iare was iunker diderik van der marke vor dortmunde wol mit dusent ghewapent, unde wolde de stad hebben gewunnen; mer god gaf, dat sin quade wille nicht vortghink, wente se worden van binnen gewarnet. Do de viande dat vornemen, do vlogen se van der stad.

In demesulven iare was grot pestilencie in deme stichte van darpte, also dat kume de seeste minsche blef levendich.

In demesulven iare starf keiser karolus, konink to behmen, to prage in der nacht sunti andree.

By dersulven tyd, als men sprak, so weren bose lude, bigarde unde glissener, de hadden bi spolet sik tosamende worpen unde hadden enen nyen paves gekoren; den setten se up enen ezel unde treckeden darmede achter lande; mer dat wart drade vorsturet.

In demesulven iare do wurden gesand dre van den kopluden van brugge an de menen steede to den sunde to dage, unde weren dar des sundages vor pinxsten.

J. 1379.

In deme iare cristi MCCCLXXIX des vrydages vor vastelavende do starf hertoch albert van mekelenborch to swerin, unde wart begraven to doberan. He leerde in sineme testamente sine sone, hertogen hinrike, hertogen magnus, de bi eme weren, dat se vrede scholden holden mit den van lubeke, alfo hadde he dan; dat hadde em sere vromet.

In demesulven iare des vrydages vor walburgis do quam bisscop conrad van gisenhen to lubeke; darna up unses heren hemelvart do sank he sine erste misse.

Darna in der wekene vor pinxsten quemen de lettowen vor de memele. Se hadden vorescicket ere verredere, de de stad unde dat hus vorbernen scolden, wen sik de cristen mit den vianden hadden bekummert, so wolden se de stad hebben gewunnen; mer god gaf, dat ere bose wille nicht vord en gink. De cristenen redden sik beide des vures unde der viande, unde werden sik alse gude lude.

By der tyd in deme somer do was een grot plage bi deme rine tusschen norenberge unde bavenberge, dat de lucht was so vul wormete, alfo dat de rupen unde de loofvorsche vlogen so dicht, dat kume de lude kunden dardor wanderen: dit betekende een grot stervent, dat na was komende in den landen.

In demesulven iare do gaf paves urbanus dat rike neapolis karolo pacis; de let vanghen de koninghinnen van

neapolis, de dar kivede wedder den paves, unde let se bewaren an der vengnisse bet an eren dot.

In demesulven iare do quemen vlamesche boden to lubeke iegen de menen stede, de dar do weren besammelt up sunte iohannis baptisten dach, to degedingene under lank umme de smaheit, de de vlaminghe deme copmanne gedan hadde nach des greven hete, unde kreghen*) des greven besegelinge; des en kunde se an beiden siden erer sake nicht ens werden to lubeke. Hirumme so senden de stede boden wedder mit den boden der vlaminge, unde weren veer borghermestere van veer dudeschen steden: her iacob plescowe van lubeke, her everd wystrate van dortmunde, her iohan cordelitze van thorun unde her lutken goldenstede ute hamborch. Do desse borghemester in vlandern quemen, do hadde de menheit van vlanderen so grote schelinghe mank sik unde iegen eren hern, den greven, dat den boden kunde nyn anworde werden.

In demesulven iare in der anderen nacht na alle godes hilgen dage. do braude der heren perdestal to lubeke van vorsumenisse des vures, unde dar schach grot schade an perden unde van voderinghe, dat to male vorbrande.

In demesulven iare braude dat werk vor der elve.

In deme somere des iares in sunte iohannis baptisten dage do was de rogge al ripe in prutzen, unde was in vele ieghene des landes alrede meyet.

In demesulven iare stridde hertoge albert van sassen unde van luneborch mit den horneborgheren, des stichtes man van bremen; hertoge albert wan den strid.

In demesulven iare do togen de van ghent uth wol mit hundert dusent unde mit XL dusent volkes, unde darto hadden se wol XX dusent lude utlopende mit witten kogelen, de dat land al umme lepen unde vorbranden unde roveden; unde se togen al dat land um unde um, unde wunnent tho erer eygene behof. Dit wart deme greven to wetene, dat he toch ut deme

*) Chron. Ruf. in einigen Abschriften: "ieghen des greven beseghelinge."

laude mit al sinen ridderen unde knechten unde mit al den uppersten, de in den steden weren van borgeren.

Dessen groten schaden deden de van **ghent** erme rechten heren hirumme, dat de greve er here se swarliken vorvolgede mit deme gantzen lande umme twierleye sake willen: De erste was, dat se io gunstich weren deme dudeschen kopmanne unde vordegedingheden sine zake, also vore schreven is; de andere sake, dat se nicht wolden volgen siner bescattinghe, de he van en esschede. Dat quam so to: twe iar vor desseme iare, als men schrift MCCCLXXVII, do hadde de greve van vlanderen en hus gebouwet bi ghent upp ene halve mile na, dat heet dat hus van wouderegen, unde dat was also wol bebuwet, dat darupp mochten wonen XII landes heren. Buten umme van deme slote legen twe grote reveer, de lepen dor de stat van ghent; dat ene revier heet de leige, dat andere heet de schelle. Do de greve dit hus wol gebuwet hadde, do wolde he van der stad van ghent hebben sestich dusent leyune, ellic was gut anderhalve mark lubesch. Do hoven sik de van ghent up unde en wolden des geldes nicht geven, unde se dreven den greven ut der stad van ghent, unde se slogen sine woninge al untwey, unde nemen al dat dar was, unde mit nouwer not dat de greve to brugge quam. Do quemen de van ghent unde vorbranden dat slot van wouderegen; dit wart deme greven to wetene tho brugge, des he sere bedrovet was.

In deme negesten iare, als men schrift MCCCLXXVIII, do quam de greve unde vorghadderde dat gantze land van vlanderen unde mit den van brugge unde mit anderen steden, de in deme lande sint unde toch vor ghent. Dar beleghede he de stat mit twen hundert dusent volkes. Dar lag he vor enen gansen somer unde en kunde der stad nicht gewinnen. Underdes dat de van ghent weren beleget, do togen se sulven ut, unde wunnen twe stede, de ene stad heet delremunde, de ander heet alst; unde wunnen al dat land, dat dar tusschen lach, unde vorbranden menich schone slot, huser unde dorper, unde wunnen darto eyne stad, de heet **aldenarden**; dat was dat beste slot, dat de greve hadde in al deme lande. Do de greve

dit vornam, dat se eme so groten mechtigen schaden deden, do toch he wedder van dar to brugge.*)

J. 1380.

In deme iare cristi MCCCLXXX do was grot twedracht tusschen paves urbanus unde den unrechten paves clemens, also dat paves urbanus gaf den ban unde dat cruce over den anderen; datsulve dede clemens wedder paves urbanum. Urbanus vorligede stichte unde provene over al de cristenheit, datsulve dede ok de andere. Dit scach vakene, dat twe personen kiveden umme ene stichte edder umme ene provene. To lubeke was eneme ghegeven dat stichte van urbano, de het conradus; iegen em was van clemens wegene, de het wittenborch. Sine breve stak he hemeliken in vele winkele der stad to lubeke, unde wolde so bisscop geworden sin; openbare en dorste he sik nicht bewisen; mer id en halp eme nicht. In den overlanden, dar de schedinge was der rike unde der herscop, dar was alto grote twedracht enes landes iegen dat ander, ene stad iegen de anderen, en persone iegen den anderen: aldus was leider de cristenheit ghedelet.

Ok weren vele andere kive van des paveses weghene, alse mit der koninghinnen van neapolis unde mit den greven van fundis, mit den voghede van viterbien. Ok anstund do en grot orloghe tusschen den konink van ungheren unde de van venedien. De konink hadde en so we gedan, dat se sik eme wolden gheven hebben underdanich sine dage; mer he wolde se io hebben to der kronen, dar en wolden se nicht to.

By dersulven tyd do was een grot strid bi blowasser tusschen den russen unde den tatheren; dar wart gesslagen des volkes to beiden siden veer hundert dusent, de russen wunnen dar den strid. Also se wolden to hus theen mit groteme rove, do quemen en de lettouwen iegen, de bebodet weren tho helpene den tatheren, unde nemen den russen eren roof, unde slogen er vele dot up den velde.

---

*) Dieser ganzen Fehde erwähnt das Chron. Ruf. gar nicht.

In demesulven iare do wart van deme unrechten paves clemens ghegeven en bisscop to darpte, den heten se bisscop hecket. Den sterkeden de godesriddere ute liflande mit den ridderen unde knechten ute wyrlande unde ute haryen, unde behulpen em, dat he krech ute dem stichte wol veer slote. Also men wolde, so hadden de godesriddere vormildes (vormiddels) den bisscop gherne underbroken dat ghantze stichte; mer dar wort en ghesand, de heet tidericus damerouwe, de wart confirmeret van paves urbano; de vordreef den anderen mit hulpe unde macht des ersebisscopen van der rige unde der stad to darpte, unde brachten ene van den sloten, unde he toch wedder ute deme lande.

In demesulven iare do quam de romesche konink in deme dage des hilgen lichames mit deme cardinale pilleus, de dar was paves urbani legate, to aken.

In demesulven iare do wart wedder bouwet de marstal unde en torn bi deme borchdore tho lubeke.

In demesulven iare in deme dage sunti ypoliti do deden de brunswikeschen ene grote sone vor der stegelen des domes to lubeke, umme de walt unde de missdat, de se hadden bewiset binnen erer stad; darmede wurden se wedder untfangen an der hense der coplude.

In demesulven iare quemen de van ghent vor brugge, unde wunnen enen strid van den van brugge, unde slogen dar wol XX dusent volkes dot, unde wunnen de stad van brugge, unde slogen dar dot ummate vele volkes binen, unde roveden dat swindeste gut in der stad, dat ye men mochte horen edder seen. Hir was en hovetman over, den hadden de van ghent ghekoren, de heet philippus van artevelde, de toch noch enes umme dat land, unde bekreftigedet to der stad van ghent; dit vorstund he wol twe iar.

In demesulven iare do anstund de andere twedracht tusschen deme raade unde den ampten to lubeke. De van den ampten, sunderliken de knokenhouwer, esscheden vele rechtes unde vryheit van den leden in den vlesscharnen; dit were en wol beschen, mer se esscheden dat mit wrevele unde mit groten ungevoge, also se wol bewiseden in degedinghen, ok vor richte

unde rade. Dit wart na to degedingen bracht in dat kloster sunte katherinen, dar middeler weren wise koplude, borger uter stad; se kundent nicht vorliken so lange, dat de coplude dar en middel tusschen vunden, dar se sik to beiden siden an genogen leten, unde de deghedinge hirna beschreven stan. Dit vortogerde sik beth in den dridden sunnavent der advente. Do wolden se hebben breve uppe de beslutinge der degedinghe unde al eres willen, se nicht alleyne, mer de menheit van allen ampten wolden hebben breve des gelikes, dat men se scholde laten bi ere upsate. *) Der en wolde een de raad nicht gerne geven, wente dat nyn wise was, mer se wolden ere rechticheit unde vryheit schriven laten in des stades book. Hir nogede en nicht ane, mer se wolden eren willen vort hebben, als men scholde en des sundages morgens hirup en antworde geven. Binnen der tyd des nachtes do besammelden syk al de borghere unde kooplude in eren wapenen, al ungeheten, bi hunderden unde bi twen hunderden in vele husen der stad, sunderliken de iunghen lude van der stad hadden mer den veer hundert in eren wapenen to ghadder beth an den morgen, unde vort den dach bette veer stunde na mitdage. Men ghissede vif dusent lude der kooplude, de dar legen an den wapenen, io hadden se dar grote sake to, wente dre nacht to voren hadden sik togheret de amptlude to eren wapenen; dit beweghede de kooplude, dat se sik vruchteden vor schaden. Al de wile was de stad hart ghesloten unde alle huser in der stad; ut allen husen schickeden se sik to der were. Alleyne dat men sank to der missen gaudete, so en was doch in der stad nyn vroude, mer al iamer unde bedrofnisse, wente to beiden ziden redden sik de kooplude unde de amptlude to mort unde to stride.

Dessulven benomeden dridden sundages in der advente degedingede de raat mit den ampluden in deme convente sunte katherinen van deme morgen in den avent, unde wart vruntliken vorliket sunder swertslach. In den degedingen mosten de van ampten menniges dinges tho achter gan in eren dege-

*) Chron. Ruf.: "bi eren olden rechte."

dinghen, dat en vore were wol ghesschen; dartho mosten se loven, sone tho donde deme raade umme dat unmuth, dat se bewiset hadden deme raade. Hir loveden vore XXV van den koopluden unde XXV van den ampten, dat na wart vultogen, dat van isliken dele scholden wesen vestich: hirmede scholde alle twedracht hebben en ende. An deme negesten dage, alse de sone scholde vultoghen werden, do kiveden twe bi deme raathuse, een van den koopluden unde een van den knokenhoweren; van deme kive quam en blerre over al de stad, dat de raat were dot geslagen; darumme wurden alle huse to gheslagen unde de lude vruchteden nye ungelucke. Dit was logene: do wart vrede gekundeget unde de sone wart desssulven morghens vultogen vor der stegelen to deme dome. De degedinghe, de holden scholden de knokenhower, de was desse: se scholden ghan vor den raat mit guden luden unde bidden den raat, dat se em vorgheven wes dar gheschcen were, id were an worden efte an werke, dar se se mede vortornet hadden.*) — De ammete, de sik vore hadden vorbunden wedder en, de

*) Hier bricht Detmar ab, das Chron. Ruf. ist hier aber vollständiger und fährt so fort: "So scholde en de raat wedder de leden in den vlesscharnen vorlenen mit guden willen. Vortmer weret, dat na der tid lede vorstorven in den vlesscharnen an den raat, so scholden de knokenhower don en morghensprake, unde dar scholden iegenwerdich wesen twe uteme rade; den tween scholden se apenbaren, wor erer alle wille hen stunde, unde wene se hebben wolden an ere ampt; dat scholden de twe radlude bringen an den raat unde bidden se in de borgherschop unde in dat ampt. So scholden de mesterlude mit deghenen, de se wolden hebben an ere ampt, gan vor den raat unde bidden se in de borgherschop unde in dat ampt, en de leden to vorlyende; wente se scholden don deme raade ere plicht, so wolde de raat ere bede nicht weygerne. Vortmer scholden se wedder nen man nemen in ere ampt, den se hadden vorwyset. — Al desse stucke benomet, vulborden de knokenhowere gherne to donde. Hir hedde en de raat wol breve up gegeven, men do se wolden al de amte mede intheen, dat men ok ere olde rechticheyt scholde beseghelen, do quam dar nye degedinge an. De ammete, de sik vore hadden vorbunden, u. s. w."

sworen nenen band meer to hebbene iegen den raad, of scholden de knokenhower der staad denen mit XX gewapent to lande edder to watere, wo dat de raat esschede.

In demesulven iar toch hertoge albert van sassen unde van luneborch, de borghere van brunswik unde de borghere van meydeborch vor twiflinge in der cruce wekene; dit slot wunnen se unde brekent, wante dar was grot roverye van geschen.*)

J. 1381.

In deme iare cristi MCCCLXXXI bi lichtmissen quemen de godesriddere van prutzen in lettowen, unde wunnen dar en slot avenpil; dar venghen se veer dusent lude up, beyde manne unde wif, unde vorbranden dat hus. Do togen se vort vor en ander, dat het dirsimenhus; dat slot wunnen se leddich, wente al dat volk was afghevlogen dorch vruchten willen, unde dat vorbranden se ok.

By dersulven tyd deden de van lyflande ok ene gude reyse in lettouwen iegen de sameyten; se vingen erer wol seven hundert, unde nemen en XIIII hundert perde.**)

---

*) Diese Stelle fehlt im Chron. Ruf.

**) Hier schaltet das Chron. Ruf. folgende Nachricht ein: "In demesulven iare do wart grot orloghe tuschen hertoghen albert van luneborch unde hertoghen otten over walt hertoghen magnus van luneborch. Do he wart geslagen, do leet he veer sone; twe bleven bi hertoghen otten, unde twe bi hertoghen albert. Alleyne dat de heren weren schelende, so reysich doch (?) naturlike leve de veer brodere to gunste unde to woldedicheit, dat wor se quemen to gaddere, dar begavede en den ander mit alleme dat he vormuchte. Junkher vrederic, der brodere en, was up deme slote to wulvesbutel, dat hertog otte vorstund unde de stad brunswik alse en besorgher unde beschermer. Duth schach, dat hertog otte was in veren landen unde de voghet des slotes was nicht to hus; junkher vrederic rouwede sin schade, dat he vorachtet was unde vorsmat van hertogen otten, ok de stad brunswik, sines vaders erve, de he mit truwe nicht vorstunt, alse men eme tolovede. Do he nu mochte dat sine don unde he nen wedderstal kunde hebben up der borch, do nam he deme



In demesulven iare in pinxste dage do kronede paves urbanus karolum pacis to koninghe in neapolis. Dar quam he in sunte bartholomeus dage mit groter macht, unde vorwan dar hertogen otten van brunswik; als men sprek, so was dat vore al vorraden.

In demesulven iare do was en konink to ploscowe, gheheten sirgail, broder enes koninghes iagail van lettouwen, de wart honliken van den russen vorwiset uter stad ploscowe: se setten ene up en perd unde togen ene mit den perde uter stad. Dit ghink em na; he vorlikede sik mit den cristenen unde vorband sik mit den mester van lyflande, ok bewegede he de lettouwen, dar he uth bordich was. De cristen unde lettowen togen mit em vor ploscowe unde belegden de stad to beiden siden. Den mester van lyflande boden se sik underdanich tho wesende; mer den konink sergail wolden se sik nicht wedder underdanich don, dar wolden se al er umme sterven. Do legen se darvore XVI weken unde deden den russen we; mer se wunnen de stad nicht.

In demesulven iare na sunte laurentius daghe do wan kinstot, de konink van lettowen, dat hus to der wille mit vorretnisse.

By dersulven tyd do starf bisscop melchior, de dar was en broder konink otten van neapolis, des slechtes van brunswik; unde an sine stede wort gekoren her iohan iunghe, de was domhere gewesen to zwerin. De vant grote schulde unde grot orloge, dar he sik klokliken an bewisede.

In demesulven iare do iageden de van breslave mit hulpe des romeschen koninghes de domheren uter stad mit al der papheit, unde bekummerden al ere gud.

---

dorwachter de slotele unde worp een an den graven, unde slot up, unde losede de vanghenen, unde bemannede dat hus. He sende na den van brunswik; he antwordede en dat slot. Also quam he unde de brodere to der herscop, unde hertog otte quam van deme lande." — Vergl. hiemit bei Detmar die letzte Nachricht aus diesem Jahre.

In demesulven iare do wart den ersebisscope van lunden in engelant sin hovet afgheslagen unde mit des bisscopes cronen ghesteken up enen hogen staken, hirumme dat men en toleghde untruwe des rikes: de iunge konink kunde siner nicht redden, wente he was des nicht mechtich.

In demesulven iare do quam de greve van vlanderen mit al sinen ridderen unde knechten unde den borgheren, de ute deme lande weren ghedreven, unde nam to hulpe den konink van vrancriken mit twen anderen koninghen, den hertoghen van bergundien, den hertoch van berri, den hertoch van berbu unde vele andere hertogen unde greven, riddere unde knapen unde mit der groten selscop, dat der lude so vele was, dat id wunder was to seghene. De heren toghen in dat land van vlanderen, unde wunnen yperen unde vorbranden al, dat in deme lande was tusschen brugge unde ypere, unde slogen dar enen strid nedder van XL dusent volkes; unde dar togen se vort vor brugge, dat se mit den van brugge deghedingeden, dat de van brugge mosten en gheven grot gud, unde mosten den greven van vlanderen wedder huldeghen.

In demesulven iare wan hertoge frederik van brunswik dat slot wulvesbuttele mit den borgheren van brunswik, wante id was sin rechte erve, unde sin vedder hertoch otte de haddit inne, unde dede dar schaden af mit rove, mit brande unde mit luden to vanghene. Do hertoghe frederik id gewunnen hadde, do vant he dar vele vanghene in den stocken, borghere van brunswik, de sloch he ut, unde gaf se to male loos.

J. 1382.

In deme iare cristi MCCCLXXXII in sunte antonius daghe na twelften, do quam kinstot mit deme lettoweschen here vor de welowe in prutzen hemeliken, unde vink dar vele lude unde vorherde de dorpe al bilanges, unde dede groten schaden. Darna in sunte peters dage in der vastene do toghen de heren van prutzen wedder in der lettouwer land, unde funden dar nicht schaffen, wente de viande weren al vore warnet. Dosulves an ener vederinge wart en strid, dar wart

vele gudes volkes, beide der cristen unde der heiden, to beiden siden gheslagen unde ghevangen.

In demesulven iare do wart en bisscop van paves urbanus gegheven to swerin, de het poto unde was in behmen geboren; hir vorderde ene to de romesche konink. He wart hochliken untfangen to deme sunde, mer de domheren to zwerin wolden ene nicht untfangen noch de slote antworden. De korne bisscop hadde inne de slote unde de land up desser side der rekenisse, unde beschermede dat menliken iegen de viande; bisscop poto lach to deme sunde unde vocht mit deme geistliken swerde des bannes iegen den anderen unde iegen de domheren, unde en halp em nicht.

By der tyd quam hertoge petrus van andago mit LX dusent perden in dat rike to neapolis, unde wolde losen de koninghinnen uter vengnisse; alle stede in lumbardien stunden eme open, wor he toch, unde vorkoften eme spise umme sine penninge.

By dersulven tyd do wart bisscop hinrik to ozele ghevangen van siner domheren vere unde en deles van siner manscop wegene, in sunte iohannes dage to winachten, unde vorden ene van hapesele to lode, unde worpen ene dar in den torn unde gheven em schult, he scholde dat stichte hebben willen to vorsettene unde to vornederende. Nicht langhe darna dorsten se ene dar nicht beholden vor den bisscop van der rige, unde vorden ene up dat hus to der arnborch, dat up osele licht. Darna vant men ene dot in der priveten; en del spreken se, he worde darin gheworpen, unde en del spreken se, he gheve sik dar sulven in, dat he gherne hadde en wech ghewesen.

In demesulven iare iohanis baptisten do starf her winrik, de mester van prutzen, de dar regeret hadde in allen eren XXXII iaar, unde groten vromen hadde gedan deme lande. In sine stede wart ghekorn hercord tolner in sunte remigius dage mit endrachticheit der brodere.

Darna nicht lange do was konink kinstot getoghen ut deme lande, unde hadde sime sone witante bevolen dat hus tor wille unde al dat lant. De borger van der wille gunden bet iagail, algerdes sone, de broder was kinstotten, den se

kinstotten sulven gunden. Se quemen lopende uter stat to der wille up dat hus en na den anderen, oft se iageden enen morder; mit der behendicheit quemen se up dat hus, unde slogen dot kinstotten gesinde, unde senden iagail boden, dat hus to besittende unde dat land. Do dit kinstotte vreschede, do toch he vor tracken mit den sameyten unde wolde dat winnen; do quam sirgail unde iagail mit al erer macht unde mit den lyflanderen vor dat hus to tracken, unde wolden dar stridden mit kinstotten. Do kinstotte sach der dudeschen banner, do gaf he sik in siner vedderen, der koninge, gnaden mit sime sone. In der vengnisse vorlos kinstotte sin lyf.*)

By dersulven tyd quemen de tateren in russenland bet to muscowe iegen den konink van russen. Der tateren weren so vele, dat se in de lenge hadden begrepen seven mile weges. De konink van russen sach, dat he den keiser van tateren nicht kunde wedderstan, hirumme toch he eme eniegen unde eerde ene mit groter gave unde darmede wart dat orloge gedaget. Den dach helden de russen nicht, wente do se en wech weren, do kereden se en deel wedder umme unde vorheerden al dat land. Men sprak, dat de tateren do willen hadden to thende up de cristen; mer god wolde des nicht, wente en quemen boden, dat se mosten wedderkeren to hus dorch viende willen, de ere land vorheerden.

By dersulven tyd tusschen unser twen vrowen dagen bewisede sik en cometa in deme west nord westen, unde openbarde sik al umme dre wekene. Also de astronomi spreken, so betekende se mord, strid unde orloge in vlanderen unde in anderen landen.

In demesulven iare do toch de greve van vlanderen vor ene stad, de het to deme damme; mit al deme gansen heere se in dat land van vlanderen quemen, unde is ene mile van brugge. Vor der stad bleven se liggende wol dre veerden del iares, er se de stad winnen kunden, unde underdes, de wile

*) Das Chron. Ruf. weicht hier in einigen Worten ab, fügt auch zuletzt hinzu: "unde alse men sede, in der vengnisse dode sik kinstucken sulven."

dat desse heren legen vor deme damme, do bouweden se en slot twe mile van deme damme, unde is vor de slues, unde is en swinde, vast hus.

By der tyd hadde de paves vrede maket tusschen den bisscop nassouwen van mentze unde den bisscop van bavenberghe: deme ersten let he dat stichte to mentze, deme anderen ghaf he de patriarchia to ierusalem unde dat stichte to meydeborch to vorstande. Do he was in der besten besittinge, do helt he enen hof to kalve unde reygede up deme raathuse mit erbaren vrouwen unde landes heren bet in de nacht. Do he was an der grotesten vroude, do wart de treppe des huses bernende. He nam ene vrouwe an den arm unde wolde deme brande untlopen; do he quam up de treppen, do brak se under em, unde he vil nedder den hals entwe, unde blef dot up der stede. De anderen heren unde vrouwen sprungen ute den vinsteren unde deden sik to male we.

In demesulven iare was grot orloge tusschen den van venedien unde anderen vorsten unde landesheren unde stede. Jeghen se weren de konink van ungheren, de hertoge van osterrike, de here van padua, (unde de stat) ienue, de ze al swarliken moyden to lande unde to watere. De van venedie mosten to allen manden hebben mer den hundert werve dusent ducaten, den soldenern to ghevende. Hir gheven se to deme ersten male nicht vele umme; wente id warde langhe, do wart dit ton lesten en undrechlik unde mosten anghan ene zone, unde gheven de stad cervitze unde de marke darmede to vorvullende eren schaden. Dar se menich iaar vore hadden viantscap mit deme koninge van ungeren umme den strand unde dat land bi deme mere,*) — de konink ne was nicht half so mechtich mit volke, alse he nu was, — hirumme brachte (he) se darto, dat se er ingesegel mosten ummegraven unde membranen eme senden, dat he darin schreve, wat he wolde; darmede delde he en

*) Es ist hier im Original eine Reihe verschrieben; die spätere Correctur, die im Texte oben beibehalten ist, scheint nicht ganz richtig. Im Chron. Ruf. fehlt im dritten Satze das Wort "hirumme," wodurch die Stelle ganz verändert wird.

af, dat se sik nicht mer scholden schriven heren des meres, alsо se sik plegen vore to schrivende.

Na der tyt bi sunte lambertus dage do starf de gude konink lodewich van ungeren, de dar was en rechtverdich here unde en lefhebber des vredes. Na sime dode was grot kif umme dat rike.

J. 1383.

In deme iare cristi MCCCLXXXIII *) do toch van rome paves urbanus mit sinen cardinalen to neapolis; dar blef he langhe tyd, unde en dachte nicht wedder to rome to komende dorch groter bedwengnisse willen unde not, de he let to rome. He sprak, dat he wolde theen ute der pestilencie, de do grot was to rome. He toch in de stad tiburtin mit den cardinalen; dar lach he ene wile, unde darna quam he to neapolis in deme avende sunti martini. Dar scach eme vele arges van deme koninghe karolo pacis, deme he alle gud hadde bewiset.

In demesulven iare in der anderen weken na passchen do starf to zwerin hertoghe hinrik to mekelenborch, en grot vervolger der rovere unde der deve, der he menigen dicke sulven hengede, up dat he se brachte van den dagen. God vergheldet siner sele!

In demesulven iare des vrydages vor sunte vites dage do scach en grot teken an deme cruce bi sunte gertrude to lubeke. Men sprekt, dat en misdadich minsche vorordelet was to deme dode; als men en schulde untliven, do treckede men ene vor dat cruce ut deme borchdor; dat cruce kerde um dat hovet, rechte oft id eme naaseghe. Dit wort betuget van

*) Es muß entweder in der Urschrift des Chron. Ruf. oder in einer ältern oft benutzten Abschrift desselben hier statt LXXXIII falsch LXXXVIII geschrieben seyn, denn in drei späteren Abschriften steht noch jetzt die Jahrzahl 1388 statt 1383. Daraus sind aber wieder mehrere chronologische Irrthümer bei späteren lübeckischen Chronisten entstanden.

deme werkmestere unde anderen luden, dat se dat cruce segen in ener anderen steltnisse, dent vore was. Hirumme wart vele tosokendes to deme cruce dor des wunder willen unde vele anderer tekene willen, de seder sint gescheen.

In demesulven iare quam de meyster van prutzen mit twen bisscopen unde vele kumelduren up en werder in lettouwen, dat heet kirsmemil; dar scholden komen iegen en iagail, de konink van lettouwen, unde sirgail, sin broder, unde laten sik dopen, alse se dat ghelovet hadden. Do se nicht en quemen in deme verden dage na sunte margareten dage, als id bescheden was, do vornam de meister van prutzen, dat wol id was en vorretnisse van erer moder iulianen bedacht; dat was en russinne, unde gaf den bosen raat den sonen, dat se so mochten hebben gevangen de besten van prutzen. Desser valscheit wart de meister sere bedrovet unde besammelde sik, alse he starkest kunde. Dar was mede witante, kinstotten sone, unde toch mit den heere vor tracken mit bliden unde bussen des dridden dages na unser vrowen dage erer bort, unde wan dat hus, dat se sik geven ghevangen, de daruppe weren. Dat hus leet de meyster wol bemannen. He toch vort vor de wille unde vorbrande dat deger. Also he was wedder komen to lande, do beleghden de lettouwen tracken, unde legen darvor VI weken; de cristenen, de do uppe deme huse weren, de wurden darto dwungen, dat se mosten dat hus geven; se degedingeden sik vry af to theude mit erer have. Also de lettouwen quemen uppe dat hus, do weren de muren so sere toworpen, dat se villen nedder in der negesten nacht: dar nemen de heidenen groten schaden unde nicht de cristenen, de god bewarde.

Darna in deme dage der XI dusent meghde do wart gedoft witante. De besammelde do vele lettouwen unde sameyten, de do quemen mit ereme gude in prutzen up de marienborch, unde mit hulpe der godesridder togen se in lettowen uppe iagail unde sirgail, de dar weren witanten vedderen, se to krenckende; mer id was al vorethnisse, alse id hirna is bescreven.

In demesulven iare wart ok en tosokent to der wilsnak in der prignisse: dat quam hirvan to, dat van bosen luden wart vorbrand de kerke, darinne besloten was dat sacrament des hilgen lichames cristi. An ener nacht na unser vrouwen dage der anderen do openbarde sik en lud deme perrer (parner), de dar was in deme negesten dorpe by vele luden, dat he scolde upstan unde lesen misse an siner kerken. Do he dit twie vorlach, unde dachte, it were en drom, wente de kerke were io vorbrand, do quam de stempne to den dridden mit ernste: "Du vinst alle dink berede." — Do stund he up unde gink an de stede der kerken, unde vant lichte bernende unde dat hilge sacrament in dren delen up deme altare, de na leth de bisscop van havelberge werken in cristallen.

J. 1384.

In deme iare MCCCLXXXIIII do bouwede de raat to lubeke de molen to der swartowen mit der landwer.*)

By dersulven tyd vor pinxsten do was to deme sunde bi unser vrouwen kerken en hoch torn upgetogen bet an dat sperete, de vil enes morgens na sessen like half van bovene nedder up dat dak der kerken bet an dat koor, sunder schaden der lude.

By dersulven tyd do beswooren sik de heren unde de stede in sassen enen gantzen steden landvrede to holdene; hir was mede de bisscop van meydeborch, van halverstad, hertoge otte over wolt, hertoge albert van deme solte, de greve van regensten, de greve van honsten unde ak ere stede unde vele anderer heren, ridder unde knapen, unde holden den vrede to (korten) iaren ghar strenge, wente des wol not was in deme lande.

In deme somere desſulven iares do vorbrande de stad ribnitze an vure, des neman wuste, wu dat schach. Dar en blef nicht stande mer dat claren kloster unde kleyne huse bi beiden doren der stad.

*) Diese Stelle fehlt im Chron. Ruf.

In demesulven iare des somers do was en vorgiftich volk binnen lubeke, alse de van den ampten, de weren viande des cruces cristi unde aller salicheit; se hadden groten raad van binnende an eme huse up deme klingenberge boven der marlevesgroven unde in anderen husen, unde ok van butene mit hoveluden, de heten de godendorper, wu se wolden slan den erbaren raad, rike koplude unde de rike van gude weren; se wolden morden wif unde kinderr, unde underbreken unde vorkrenken godesdenst, tucht unde ere. Se weren van allerleye ampten, doch alder mest van den knokenhoweren. Se nemen dit bosliken vore, doch nach erme sinne klocliken, dat se in sunte lambertes dage an deme sunavende, wente de seyger sloge negene, so wolden se mit den hoveluden hebben togeslagen unde den gansen raad hebben ghemordet. Hir was sunderliken en bose man mede, de het hinrik paternostermaker, de habde dat verteyn iaar ghehandelt. Se hadden alle dink gheschicket an den doren, to lande unde to watere, an sloten unde an slotelen, so hemeliken, dat des nemant en wuste. De hovetlude hadden van butene grote besammelinge unde helden in der wustenye nicht verne van der stad, dat se mochten inkomen, wente en de vorredere van binnen hadden togeboden. Mer de milde got sach an sinen schonen denst, der stad rechticheit unde guder lude innicheit, unde bewegede truwe herte, den desse tokomende iamer leth was, also dat boden unde breve quemen an den raat des negesten dages to voren, also dit iamer scolde scheen.

In deme dage wart en openbaret, dat se weren vorraden binnen unde buten. De raat leth de nacht de dore mercliken waken; se vunden wartekene binnen unde butene, also en was gescreven. Se nemen raad an den kopluden, unde vunden se vast in allen eren saken; se bemanneden sik, unde leten upgripen hinrik paternostermaker unde deghene, dar en mest wanes todroch. De bekenden alto hant unde sundergen en, de het kalevelt, en becker, al ungepineget vor deme richte, bekande openbare dar menich man stund, dat al desse vorsprokene rede weren war. Do dit horden de anderen vorreder, en del lepen en wech uter stad, en del wolden sik unschuldich maken unde

bleven darbinnen unde wurden gemeldet; der wart en deel gheslepet, radebraket unde quarteret, en deel gheslepet unde radebraket, en deel gheslepet unde koppet unde up dat rat gelegh et, en deel uter stad vorvestet. Unde desser benomeden wive unde kindere mosten uter stad, nummer in tho komende noch bi to wonende uppe twintich mile na; ok na keiser rechte so wurden se eres gudes untweldiget, unde dat quam an ene mene gud der stad. Desse vorvolginge des richtes warde bet an de vastene. Vor vastelavende sworen alle ampte, deme raade to holdene loven unde truwe. In den dagen weren vogh ede der stad twe erbare lude, her thomas murkerke unde her herman langhe, de do grot arbeit hadden beide in rechtes wise unde in bekummernisse eres gudes.

In demesulven iare in deme avende sunti mathei do starf de hertoge van andego in deme rike van neapolis, dar he in dat dridde iar was in gewesen mit groten kosten, up dat he mochte losen de koninghinnen unde dat rike vorwervene.

In demesulven iare in sunte martinus dage do makede de paves urbanus vele nyger cardinale; mank den weren etlike van dudescher tungen, alse de bisscop van trere, de bisscop van mentze unde de bisscop van kolne, unde noch etlike andere, als men seghede.

By dersulven tyd karolus pacis, konink to neapolis, vorvolgede swarliken paves urbanum. He hadde ene arristeret binnen neapolis, dar he hemeliken ut quam, unde vloch up en slot lucerien in deme achteden dage na des hilgen lichame dage; da toch eme na karolus pacis unde belegede ene darvppe so lange, dat en unbrak aller spise unde ghedrenkes. Dit was towedderen den cardinalen, de mit eme weren beleget, wente se groten misquamen leden.

By dersulven tyd do hadde de mester van prutzen den lettouweschen konink witanten, de lovede, dat he wolde cristen werden mit al sime lande. De meyster unde de bedegers loveden eme der rede; se leten em antworden dre gude slote, wol belegen vor den lande to lettowen, dar he mede scholde bedwingen de sine to deme loven. Do de konink hadde de slote under siner walt, do sloch he dot al de cristenen dar-

uppe unde umme langes darby beseten, unde branden de slote beth an de grund. De mester van prutzen buwede dor des- sulven vorreders willen, de **witant** genomet is, en vast slot; de muren weren veer roden hoch unde weren teyn vote dicke; van der hoge, also he sprak, so wolde he al de lettouwen be- dwingen. Dat hus halp he na winnen mit iagail unde sir- gail, unde halp dat vorbernen. Desse vorreder witant quam vor de iurgenborch mit veer hundert perden, unde sprak, dat sine vedderen iagail unde sirgail weren vor deme lande, unde bat umme hulpe van den sloten, he wolde den vianden enie- gen theen unde se dot slan edder vangen. Als men em to lovede, do leth he enen vorreder ghan up dat hus, de heth sudemunt; de sloch dot mit den synen al, de he dar vant, sunderliken twe erlike prester, de ene untfengen mit widen armen, de he iamerliken mordede. Unde mit eme schrichte quam de vorreder witant up dat hus, unde sloch al dot, dat he vant levendich, unde vorbrende dat hus. Aldus wolde he bi anderen sloten ok hebben gedan, mer god wolde des nicht, wente se worden gewarnet: dit scach vor sunte margareten daghe.

In demesulven iare gaf hertoge **wentslaf**, des rikes marschalk, here tu sassen unde tu luneborch, siner dochtere her- toghen frederike to brunswik de enen, de anderen hertogen berende, heren to luneborch; desse heren weren hertogen mag- nus sone van brunswik unde van sangherhusen. Hertoge went- slaf dede dit umme vredens willen unde des landes beste to luneborch, wente he was en godelowisch, bederve, vredesam here; doch en halp dat leider nicht, wente de unvrede wart na groter, wan he vore wesen hadde. Des unvredes was dat en grot sake, dat de raat van luneborch de slote weddeden in deme lande to luneborch, unde nemen de in, wente se kunden so vele slote unde ere tobehoringhe nicht wol vorde- gedingen. *)

---

*) Diese Stelle fehlt im Chron. Ruf., das übrigens Herzog Magnus Söhne schon früher genannt hat. Vergl. die letzte Anmerkung zum J. 1381.

In demesulven iare starf de greve van vlanderen, nicht lange na deme groten stride, de dar was tusschen deme koninghe van vrancriken unde tusschen den van gheut.

J. 1385.

In deme iare cristi MCCCLXXXV des negesten daghes na nyen iare do vink de paves urbanus to lucerien VI merclike cardinale, unde brachte se mit pine darto, dat se bekenden des, dat se den paves ovele hadden ghement.

Darna XIIII dage do berovede de paves karolo pacis sines rikes to neapolis, dat he em geven habde. Darna in der ersten weken der vasten do belegede karolus pacis den paves binnen lucerien, dar leth he grote not an spise unde an drenke beth to sunte marien magdalenen dage. Do quam en grot selscap, de unsetten den paves unde unthelden ene in den velde so langhe, dat de jenuer ene to sik loseden mit gude unde mit ghelde.

In der vasten dessulven iares do hadden de ioden ene besamelinge in der stad witzenvelt des landes to missen, dar se weren komen tosamende, als men sprak, van iherusalem, van rome unde van allen landen. Se hadden grote vryheit beholden van der herscap to donde nach erer wise, wat se wolden; ok hadden se geleide vry tho thende in deme lande, wor se wolden, unde io wuste nemant, wat se menden edder wat se dreven. Des was beseten en arm hoveman bi deme slote, dat het ghevekensten, bi halle, de heet claves trote. In der tyd do se sik wolden scheden, do vorhelt he den ioden unde vink se unde sloch se, unde nam den wiven in smide beter den uppe vif dusent mark. Hirumme wart he geladen to reden, dat he ovele hadde dan; he vorantworde dat so, dat alle viande godes weren sine viande; weren nu de ioden viande godes, so hadde he genomen dat gud sinen rechten vianden.

In demesulven iare do hadde hertoge albert van luneborch manscop under sik, de heten de van mandeslo; se nemen mit walt, wat se grepen, se roveden, se weren unhorsam ereme rechten heren. Deme guden hertogen alberte was dit leth, wente he gherne arbeidede umme vrede unde umme mene gud.

Do he er nicht kunde bedwingen, do belegede he se up eneme slote, dat het rekelinge, dat se em ok vorbehelden mit welde. Do de hertoge vor deme slote lach, do warp en mit ener bliden *) unde warp den hertoghen in den knoken, dat he nedder storte unde levede nicht lange darna. Dit wart den mandeslo untogude, wente alle gude lude nemen sik dit an, unde legen so lange vor deme slote, dat se sik geven mit degedinghen. En wart gud unde gelt gegheven vor dat slot unde vor dat gud, dat se hadden in deme hertochdome, darmede scholden se varen ute deme lande, nicht mer darin to wonende bi ereme levende.

By dersulven tyd na paschen do starf hertoge magnus van mekelenborch; van sime dode en scach nyn grot bedrofnisse sinen steden, wante se vunden ene nicht truwe in noden, dar se sines bedorften.

In demesulven iare bi pinxsten do vink en der heren van meylan, de was geheten comes virtutum, sinen vedderen barnabo, den heren van meylan, unde sinen sone, de vele afwisde hadde gedreven sine dage, sunderliken wedder de hilgen kerken unde alle geistlik achte. He slot ene in ene torn so lange, dat he starf, unde de ganse herscap blef bi deme vedderen.

In demesulven iare an deme avende unser leven vrouwen der hemelvart do was en grot strid tusschen deme koninghe van portugale unde deme koninge van hispanien. De konink van portugale hadde XVIII hundert manne unde stund mit paves urbanus; he untfenk dat cruce mit den sinen iegen den konink van hispanien, de dar stund mit den unrechten paves clemens, unde hadde mer den veer unde vertich hundert volkes. De konink van portugale mit siner hulpe wan den strid, unde sloch de anderen alle dot ane clene volkes, de dar vlogen mit deme koninghe van hispanien van deme velde.

In demesulven iare in deme negesten dage unser leven vrowen der hemelvart do toch de mester van prutzen mit aller macht in lettouwen. Also he quam to der nergan, der vlot, do helt dar sirgail mit grotemc volke, unde wolde den

*) Im Chron. Ruf. "do schot en mit eneme netstal in dat herte unde schot den hertoghen u. s. w."

cristenen beweren, dat se nicht scolden overtheen. Den cristenen halp god, dat se an eren dank over quemen unde voriageden de heidenen, dat en untvillen ere waatsakke, darinne weren breve unde klenodde an golde unde an sulver. Darmede togen se inte deme lande wol seven mile af ghensyt der wille; dar vunden se alto rike dorpe van korne unde van queke, dat se uteme dorpe spise unde voders en noch hadden under dach unde nacht. Se nemen dar van ere nottroft, dat ander vorbranden se mit den dorpen; de lude vinghen se, unde slogen dot sunder tal, also se wolden unde en behagede. Dar was so gud tyd, dat men kofte en rind vor enen halven schilt unde en schap vor enen schillink. Aldus weren de cristen in deme lande XXI dage. Binnen der tyd do besammelde sirgail al de lettouwen, de he hebben mochte unde wolde den cristenen beweren al de vorde der watere, alse der nergan unde der memelen, dat se nerghen kunden overtrecken. He leth bepalen unde betuuen al de vorde unde sette dar grot volk by, de desse wege scolden bewaren. Do de cristenen scolden to hus trecken, do vunden se, dat se weren bestricket an deme enen wege, dar se nicht over mochten; se slogen dot al de hoders unde treckeden vort to deme anderen vorde; dar besochten se sik, unde vorloren in deme water dre merclike godesridder. Se treckeden vort in de dridden iegene, dar quemen se over mit der hulpe godes in groten noden unde vordrunken in den watere ute deme here gud unde arich cristenen unde heidene, hundert personen. God was mit em in allen weghen.

By dersulven tyd umme sunte michelis dage do quamen de paves urbanus mit den cardinalen to ianue (jenue), dar ene brochten de ianuer mit X galleiden, dar leth he de ses cardinalen up sluten.

Darna bi sunte gallen dage do was dat meer bi venedie so hoge upgestegen, dat id ut sime stade was geghan twier man stede hoch, unde dede so groten schaden bilanghes, efte dar grot ertbevinge hadde wesen.

In demesulven iare voreueden sik de van lubeke mit konink albert van sweden, unde de konink toch dar to sine stede rostok unde wismar. Desse togen mit herschilde unde

mankraft to vorderveude de rovere, de de straten roveden unde ok ander roverie deden, wor em dat steden kunde. Hovetlude desser rovere weren: moltzan van stortzowe, henneke mallyn van ghomtowe, hinrik van bulowe van deme prensberge, hinrik bulowe van tritzem, tideke bulowe van radem. Dessen wunnen se ere slote unde ere vestene af, unde breken se unde wol XX gude berchvrede unde vaste hove. De sake, dar dit mest umme schach, was, dat de stratenrovere de ko vor molne nemen, de de van lubeke vordegedingheden. *)

In demesulven iare was grot orloge tuschen deme van tekeneborch unde der stad to ozenbrugge. De van ozenbrughe wunnen deme van tekeneborch wol IX gude slote af, unde toghen do vor een slot, dat het linghe; dar legen se vore mit den van munstere. Do vruchtede de van tekeneborch, dat se em dat afwynnen scholden, unde leth mit em degedingen. Des drungen se den greven so sere, dat he sik mit em sonen muste, unde de sone degedingeden de stede wu se wolden. He muste en loven nummermer er vygent to werdene bi eden unde bi ener groten summen geldes. Albus behelden de stede eren willen.

---

*) Das Chron. Ruf. weicht in der Erzählung dieser Vorfälle nicht nur in den Worten ab, sondern ist auch in der Sache ausführlicher; es fügt nemlich hinzu: "Se (König Albrecht und die Städte) gingen an enen raat mit den van lubeke, wo se dut wolden wreken; se toghen darinne andere heren unde stede, de van deme sunde, de van wenden, de van der marke. Se makeden ene grote samelinghe; de lubeschen hadden darmede bi vif hundert perden, vele wagene, schotten unde bussen. Ere hovetlude weren ut deme rade her thomas murkerke unde her iohan westhof. Se toghen mit deme koninghe van sweden unde mit dem anderen volke erst to gometowe. Se vorderveden al dat gud, dat dar tohorede deme mallyn, de de ko nam vor molne. Vort toghen se in dat land unde wunnen vele berchvrede. — Se breken wol XXX vesten veler hovelude. De da gud hadden to vorlesende, de geven sik an ghenade des koninghes unde der stede, unde wurden untvanghen to ghenaden. Se sworen truwe to holden, unde behelden er gud."

J. 1386.

In deme iare cristi MCCCLXXXVI do krech de koninghinne van norweghen so ganslikeu wedder dat rike to denemarken, also id de vader, konink woldemer, ye to voren besad. Dit schickede se mit groter kloecheit unde quam so to: do se dat land tho schonen wedder krech, dat ute stunt den zeesteden wol XV iar umme den schaden, den se nomen hadden van deme rike, dat bi desser sulven tyd schach, do toch se in juten unde helt enen dach mit eren wedversaten, den heren van holsten. Se vorenede sik gans mit en to ewigen vrede; se vorlenede en mit ereme sone oleve, dem junghen koninghe, dat hertochdom to sleswik, en to besittende unde eren kinderen to ewiger tyd, also dat se de lenwar untfengen van deme rike, denst unde manscop deme koninge darvan to donde, wan he dat esschende were. Do dit geschen was, do vil en angest unde lede in aller manscop des rikes, wante se bekanden in der vrouwen wisheit unde sterke, unde boden sik er unde ereme sone to denste. Se bebodede to sik de vogede in deme lande, unde toch van sloten to slote, unde leth sik huldeghen, unde vorsende enen isliken voget van deme enen slote uppe dat ander, also en overste vorsend de monike van klosteren to klostere. Dit scach to male vor lichtmissen binnen enen verden del iares; wente id is hoge tho vorwunderende in ener vrouwen, dat se was so arm, dat se nicht vormochte to ghevende ene maltyd brodes sunder vrunde hulpe, wente al ere slote stunden ute unde weren bekummert mit walt mer den mit rechte. Do wart se mit ereme sone also mechtich binnen eme veerden del iares al des rikes, dat er nichtes enbrak in al ereme rike.

In demesulven iare na lichtmissen do was to rome binnen anderhalven dage so grot dusternisse, dat in deme middage kunde en minsche kume den anderen bekennen; ok was grot ertbevinge al de vastene dore. De romer ghingen in groter procession unde geisleden sik, dat god afkerde sinen torn van en.

By dersulven tyd do hadden de ungeren vordreven den iungen konink segemunde, de marcgreve was to brandenborch unde broder des romeschen koninghes, de des koninges

dochter hadde van ungeren, unde hadden in sine stede koren karolum pacis, de was konink to neapolis, unde slote noch hadde in deme rike to ungeren. He quam in groteme homode an dat rike tho ungeren, unde vormat sik grotes dinges to schickende an deme rike, des he nicht kunde vulbringen. Dat dat swareste was sines homodes, an der iegenwardicheit der koninghinnen, der er here was vordreven, sprak he dorlike rede, dat he wolde kortliken sik laten cronen to keiser; he wolde then to prage unde wolde vordriven den romeschen konink, den marcgreven van meheren, of eren heren ut allen landen. Dit sulve bot he to deme koninghe van behmen unde deme marcgreven van meheren. Do he desse unwislike wort hadde gesproken, do weren ridder unde knapen bi der koninghinnen, den dit leth was to horende. Se vorantworden dit stoltliken, unde reiseden ene mit worden, dat he an sime torne enen sloch unde wolde se gebracht hebben to deme dode. Des nam en man den beseler, unde stak den konink boven in dat hovet, dat eme dat mest ut gink to den ogen, unde starf darna to handes. Also wart dat rike geloset van deme karolo pacis, unde quam wedder to deme ersten, den se vore hadden vorwiset, unde hulgeden em nu alto male.

In deme negesten dage valentini wart gedoft konink iagail van lettowen mit sinen broder unde de erlikesten des rikes mit vulbort des paveses urbanus. So wart eme gelovet de koninghinne van krakowe, des koninges dochter van ungeren, unde darmede dat rike tho krakowe. Desse kussche erlike vrouwe wolde nen vulbort geven in dat echte des ungelovigen koninges van lettowen; se sprak, also dat war was, se were alrede an deme echte; er rechte here unde er echte man were de iunge here van osterrike, hertogen lippoldes sone. Dit en halp er nicht; se wart genomen wol half an eren dank unde wart gebrocht van veer ridderen deme koninge van lettowen an sin bedde. Men sprekt so: do se des nicht kunde over wesen, se'en moste to eme, do bad se ener bede, dat alle vrowen like er mochten twe mannen nemen in deme rike, up dat did stucke bleve an er unvorkeret. De warscap der brutlacht was XXXI dage. Na der tyd dat iagail de

koninf van lettowen was gedoft, dat was do up den sundach, als men leghde dat alleluia, binnen der tyd deden de godesriddere van lyflande mit deme russeschen koninge van ploscowe ene schone reyse in lettowen; se vingen twe unde twintich hundert lude unde veer unde twintich hundert perde, unde de se slogen, der en was nyn tal.

By dersulven tyd was de provest van kosselin gekoren unde confirmeret bisscop to kamyn. Also he wolde then to stetyn unde laten sik consecreren, in deme wege vorgaf em sin brodige knecht, de eme plach vortosnidende. In deme dat he em vorsnet, so stack he io dat mest under den arm in en houeken mit vorgifte, unde sneth darmede de spise; dar untsink de bisscop so vele vorgiftes, dat he starf.

In demesulven iare schach den van lubeke schaden an rove alse in perden: dat deden godendorpes denre unde hulpere. Der worden en del begrepen unde worden henget vor lubeke. Darna schach, dat desulven stratenrovere hadden des nachtes genomen to eme dorpe, dat het kurowe, unde hadden enen bur darsulves dot geslagen. Des weren de vogede van lubeke unde van molne uppe den velde; de voget van lubeke was en wolboren man van ridderen unde knechten, unde heet henneke scharpenberch; de van molne was en berve man, unde heet wendelbarn. Do se dat ruchte vornemen, do volgeden se den morderen unde stratenroveren; id was nacht unde kunden nene slawe holden. Des ghat dar dre wege in dat land to holsten, dar de misdedere ute komen weren, de den schaden dan hadden: aldus besenden de vogede twe wege, in deme dridden volgeden se sulven. Hirup hadden de godendorppe unde ander der holsten heren man ene samelinge unde quemen tusamende vor der stad to deme kyle; unde der van lubeke vigende weren mer wen drye tho stark den vogeden myt den eren, de se to der tyd by sik hadden beholden. Do de vogede unlik segen, do draveden se tu deme kyle tu; do se darvore quemen unde esscheden, dat men inlete, unde nomeden sik, do slogen de van deme kyle de singelen tu. Des seten de vogede af mit den eren unde stridden mit den vigenden. Dar bleven dot beyde vogede unde erer hulpere

XI (XL); ok blef der vigende en deel dot unde en deel war erer sere wundet. Doch hadden de van lubeke sunderge vruntscap mit den van deme kyle; hirumme so sede men en sunderlik ruchte na, wente de godendorper plegen ere leger dar vele tho hebbende unde sunderliken in der tyd, do lubeke vorraden was van eren egenen borgheren. Desse dotslach unde mort scach des mandages na quasimodogeniti. *)

In demesulven iare des negesten dages der hilgen drevaldicheit do starf bisscop conrad van gisenheym, en bisscop to lubeke. Na eme wart gekoren de erbare here, her iohan clenedenst, **) de ok vore was ghekoren, unde en ander wart gegeven van hove.

In demesulven iare bi sunte margareten dage do was en grot sammelinghe to lubeke der hovetlude unde der borghermester unde der raatlude van den zeesteden. Dar was konink albert van sweden, de koninghinne van denemarken, de holsten heren unde vele anderer heren riddere unde knapen; ok weren dar des hertogen boden van burgundien, de vlaminghe hadden dar boden van ghent unde van anderen steden ut vlanderen; ok weren dar boden van darpte unde van der rige unde van allerleye steden der zee. Dar villen menigerleye degedinghe, alse van des rikes wegene van denemarken unde sweden, ok van des kopmannes wegene van lyflande, vlanderen unde schonen; sunderliken weren degedinge tusschen den holsten heren unde den van lubeke umme de vorredere der

*) Das Chron. Ruf. weicht in dieser Erzählung freilich ganz von Detmars Worten ab, weniger aber in der Sache selbst; nur läßt es die lübeckischen Voigte die Räuber schon in einem Gehölze vor Kiel angreifen, dann aber, als sie sich diesen nicht gewachsen sahen, nach Kiel fliehen, wo man sie aber nicht einläßt, so daß sie also nun den ungleichen Kampf eingehen müssen. Von den Lübeckern fielen vierzig Reuter. — Von räthselhaften Gerüchten, welche über die Sache entstanden, sagt das Chron. Ruf. nichts.

**) Detmar schreibt bald clendest bald clenedenst; hier ist durchgehends die letztere Schreibart, als die richtigere, beibehalten.



stad unde viande, vorvestet van der stad to lubeke, de dar slogen ere voghede. Desse deghedinge alleyne dat se sik harde helden, so wurden nochtan mit hulpe der koninghinnen unde der anderen stede vruntliken unde in vrede besloten, dat de viande der stad to lubeke scholden syn vorvestet unde nergen heghe hebben noch in denemarken noch in holsten; we se hegede na deme dage, dat dit gekundiget wurde in den kerken des holsten landes, den scholde men datsulve recht don, dat men den mysdederen scholde don, wurden se begrepen. Dit wart gekundiget in allen kerken des holsten landes, dar men se vorvestede by namen unde to namen.

By dersulven tyd vor sunte iacopes dage do wart geladen greve diderik van werningherode vor de vemeheren des lantvredes in sassen to degedingen, de dach was geleget to gosler; dar moste he loven, dat he wolde komen to enen anderen dage, de degedinge vultobringende. Des leghden se enen dach to blankenborch, unde esscheden greven diderik van werningherode. He quam dar ieghenwardich mit klenen volke. De greve van regensten sprak en an umme de veme, de he hadde gebroken unde esschede recht; do he dit vorantworde unde kunde nen recht don mer dan vemenrecht, do stak en knape den greven van werningerode diderik dor sinen kop, unde en islikh here des ghelikes mit swerden unde mesten steken unde houwen ene dot. Se bunden eme de hende up den rugge unde bunden eme de vote unde steken langes den rughe enen bom, unde hengheden en an dat dore; dar hanghede he mer dan ene stunde, so langhe dat he wort gegeven den vrunden to gnaden.

By dersulven tyd makede de romesche konink mit al den steden in behmen unde polen enen landvrede; dar toch he an vorsten unde heren, de so strenghe helden de veme, dat men hengede rovere unde schalke, de tovoren over twintich iaren hadden rovet.

In demesulven iare do was en grot strid tusschen den hertogen lippolt van osterriken unde den tzvitzeren, de dar sitten in den bergeten. De tzwitzeren hadden deme hertogen afghewunnen in deme iare tovoren XVI stede unde

slote, de hadde de hertoge gerne ingekost edder geloset. Des wolden de tzwitzer nicht don. Hertoge lippolt brachte dit vor de stede, de dar in deme bünde weren, unde bevol en alle sake to donde unde to latende. Desssulven weren de stede van den bunde begherende van den tzwitzeren; de wolden des nicht overgeven. Se spreken, so dat se stede unde slote gewunnen hadden, dar wolden se by bliven unde nicht ute der hand geven. Do spreken de van deme bunde: Jo kone wy uns nicht bewaren in den hertogen, de wedder iw (iu) wil kyven; wi en sitten darto stille. — "Ja," spreken de tzwitzer, "dat dot! Wi willen uns alleyne wol wedder eme weren." — Darna nicht langhe do besammelde de hertoge grot volk unde toch uppe de tzwitzer; se schickeden dre dusent eniegen, dar kiveden mede des hertogen volk; ze slogen erer vele unde dreven se torughe beth an den enghen wege der berge. Mit des breken de tzwitzere enen anderen wech ute deme bergete wol XXX dusent, unde quemen hinden to den hertogen, unde slogen erer dot wol ses dusent. Dar wart de hertoge seghelos mit den sinen; he wart dar sulven geslagen, als men secht, unde XVIII landes heren mit eme.

In demesulven iare in der tyd bi unser ersten vrouwen dage do was up eneme dage de koninghinne van denemarken unde de junge konink, ere sone, in deme slote nuborch; dar weren mede de holsten heren. Dar wart vultögen de vrede unde vorbindinge, de vore begrepen was tusschen den rike van denemarken unde den holsten heren, in aldussker wise: To dem ersten, dat de holsten heren scholden besitten dat hertochdom to sleswik, kinderkint to ervende, unde dar scolden se manscop unde deust van don deme rike. Dat ander was, dat van der herscap der holsten scolde men en regnerende here hete unde en hertoge to sleswik. Dat dridde, dat se to beiden siden scolden nyn orloge meer hebben edder tosteden; weret dat sik ienich unvrede mer vorhove, so scolden de denen ute der holsten rade kesen twe, hir weder scolden ok de holsten ute des rikes rade kesen twe, desse vere scolden den unvrede vorliken, eft se mochten. Kunden se nicht, so scolden se kesen enen overman; wat de spreke, dar scolde dat bi bliven, up dat id io

in vreden stunde. Dat vierde was umme dat slot trancker, dat to deme hertochdome hort, dat scolde de konink van denemarken besitten dre iaar; binnen der tyd so scolden de holsten under syk hebben de vresen in denemarken siden. Behagede en dat nach dren iaren to beiden siden, so scolde dat bliven, behagede en dat nicht, so scolden se don ene wesselinghe, unde bliven vrund al umme. Dat vifte was, dat en scolde den anderen volgen in noden iegen viande, wen se beden, unde mit den riken enen landvrede to holdene to lande unde to watere iegen de rovere.

By dersulven tyd do wart de hertoge van lanckasteel in enghelande konink in hispanien.

In demesulven iare in sunte elizabeth avende up enen sundach do wart de erlike her iohan clenedenst wyget to bisscope in deme dome to lubeke; dar weren to de bisscop van rasseborch, bisscop iohan van sleswik, en mester der hilgen scrift, unde bisscop hildemer, en suffraganeus to bremen; de consecrerden den bisscop mit groten eren.

Darna des dinxstedaghes in der dridden weken der advente do was in der nacht so grot blirim unde dunner unde unweder, dat van den weder vorgink vele schones buwes. De torn to parkentin bi lubeke wart nederslagen van deme weder unde vele anders buwes.

In demesulven iare starf vrowe agnes, des hertogen moder van sassen, greven alves suster van holsten. In eren iunghen iaren was se menlik alse en man to orlogene, wente se vurde orlich, de wile er her, hertoge erik, over meer was, also dat se sulven mede reet unde up dem velde was, wan men rovede unde brande. In ereme oldere vogede er god to, dat se blint wart; se denede unsem leven heren mit gantzen vlite, unde wart begraven to rasseborch.*)

J. 1387.

In deme iare unses heren cristi MCCCLXXXVII do wart her wentzslaf, hertoge to sassen unde to luneborch,

*) Diese Stelle fehlt im Chron. Ruf.

hertogen hinrikes vygent van brunswik, unde de borger van luneborch hulpen hertogen wentslave. Do buweden se ene borch tho wynsen up de alre; vor de brughe se roveden unde branden dat lant in beiden siden.

In demesulven iare do setten sik de sweden menliken iegen eren heren, konink alberte, mit unrechte.

In demesulven iare wurden vyande de bisscop van kolne, de hertoge van berge, de greve van der marke der stad to dortmunde. Se buweden dar dre slote vore, dar se de stat hartliken mede vorbuweden; se hadden grote endracht in der stad unde wisen raat.

In demesulven iare wart gevangen hertoge bernd, hertoge magnus sone, de mede een gebleven was in der herscop to luneborch mit hertogen alberte unde mit hertoge wentzslave, alse vorschreven is. Den venghen de van homborch, de van steenberge, de van swichholte unde andere riddere unde knechte; de vurden ene to bodenborch, unde dar wart he beschattet.

In demesulven iare hadde hertoge berend hertogen wentzlaves dochter nomen to enen echten wyve.

In demesulven iare wart de stad gotinghen belecht van eren egenen heren, hertogen otten van brunswik. He buwede dar en slot vore; de borger rameden ener leghliken tyd, unde togen ute der stad, se wunnen dat slot unde brekent neder. Also wart en ende sone gedegedinget tusschen der stad unde hertogen otten.

In demesulven iare starf konink olef van denemarken; he was en iung here van XVIII iaren olt.

In demesulven iare was grot pestilencie to hamborch, to der wismere, to ribnisse, de warde byna en iaar.

In demesulven iare was grot krich in ytalia. De cardinale van vrancriken, de de was patriarche to aquileyen, de was wedder sine stede; de van padowe was wedder den patriarchen, desulve van padowe wedder de van venedie. He stridde mit en, he sluch eme af dusent unde seshundert gewapent in eme stride.

In demesulven iare was en grot plage menliken ower de werlt, also dat de lude sere hosteden, unde dar starf vele volkes van.

In demesulven iare quam de konink van vrancriken unde de hertoch van burgundien mit em int swen unde nemen alle de schepe, de de weren in deme swene; de manneden se unde spiseden se to der andacht, dat se mede wolden in engelant, unde hadden in densulven schepen grote tymmere, de se wolden richtet hebben in engelant alse vor luttike stede unde borge. Do se alles dinges rede weren, do hadden se nynen wint, de em darto nutte were; do segelenden se to bordens, dar loden se win unde spise. Do se do dit gedan hadden unde en wech segelden, do motten em de engelschen wol mit hundert grote scepen unde stridden mit em. De engelschen wunnen em af beyde, lyf, schepe unde gud, unde vureden de schepe mit den luden unde mit den gude in engelant. Darna voren de engelschen mit densulven scepen int swen unde nemen dar grot gud ute den groten schepen, alse kraken unde tryten heten. Darna to dersulven tyd voren de engelschen in de seyne unde vorbranden unde vorherden wat bi em was, dat vrancrike tohorde.

In demesulven iare des negesten dages na petri ad vincula do starf her iohan clenedenst, bisscop to lubeke, en gotlik, lerd, wys man. He was geborn in der stad to lubeke van gudem olden slechte, he was en beervet man, unde leth vederlik erve na unde ok ander erve sinen vrunden unde sunderliken sines broder sone, de clenedenst het. De sprak up dat erve unde ok uppe gave, de he eme in deme testamente geven hadde. De domheren to lubeke wolden eme dar mit alle nicht af antworden, unde spreken, dar were altes nicht boven sine schulde, des em doch nemant lovede, wante her clenedenst was en vul rike man unde unkostlik. Dat capittel to lubeke underwant sik alle des erves unde gudes, dat he nalaten hadde unde bi sime dode vorstorven was; clenodde unde ander dinck nemen de domheren hemeliken in nachtiden under sik, unde brochten dat ute der were, dar id her clenedenst inne laten hadde. Do clenedenst, sines broder sone, dat

vornam, do nam he besetene lude unde dat mynneste recht to lubeke, alse den vronen, unde gink in der domheren hove, dar he sik des gudes vormodede, unde besette dat mit rechte unde vor darbi, alse he alder rechtest kunde mit eme lubeschen rechte. Alse dit des avendes schude, des morgens darna horden alle geistliken lude up van godesdenste, de to lubeke weren, beide, papen unde monike, unde swegen, also dat se gode unde sinen leven hilgen nynerleye ere boden mit sange. Also stund id wol V weken edder lenk. De raad to lubeke was overbodich, rechtes to helpende over eren borgere: dat en halp nicht. Darna wurden degedinge begrepen tusschen deme capittele unde clenedenste, dar de erbare vader de abbet to reynevelde en overman to koren ward; unde de schedede de twidracht aldus, dat dat capittel scolde clenedenste geven dre hundert mark, darmede scholde he aflaten van aller ansprake. Dar was manich gud man over, unde schach in der stad to lubeke in der kerken, de de het sunte iohannes up deme sande; unde de vore to den degedingen gevoget weren van des capittels wegene, de spreken vore alle wege, dat capittel were clenedenste nichtes plichtich van sines vedderen gude; darup hadden se swegen van godesdenste, men do se em de drehundert mark gewissent hadden, do sunghen se. Wer dit recht was edder nicht, dat en wart to der tyd nicht vorscheden.

In desser sulven tyd vorbunden sik de domheren to lubeke hemeliken iegen den raad unde iegen de borgere, also dat erer IX scolden buten der stad wesen unde IX in der stad; se wisten nyne sake iegen den raat edder iegen de borgare, men oft se eres egenen gebrekes wes wisten, dar mochten se dat umme don.

In demesulven iare wart gekoren to bisscope to lubeke her evert van atendorn; he wart confirmeret van den pavese; he was geboren in der stad to lubeke van oldem schlechte unde erlik.

J. 1388.

In deme iare unses heren cristi MCCCLXXXVIII do quemen tosamende de menen stede der hense to lubeke unde

vordrogen sik mit endracht, dat se vorboden, dat nyen kopman van den steden, de in der hense weren, scolden handelinge edder kopenscop mit den vlamingen hebben by live unde bi gude unde bi des kopmans rechte. Dit schach darumme, dat de vlaminge den kopman vorunrechteden, se breken ere privilegia; dat deden de van brughe meer wen de anderen vlamynge, unde was des landes to vlanderen grot vorderf.

In demesulven iare wart vorboden de reyse to nougarten, unde dat schach ok um densulven willen, dat se den kopman vorunrechteden in eren privilegien, dar ok grot schaden ane nemen de russen unde de undudeschen, de in deme lande wonet.

In demesulven iare starf hertoge wentslaf, des rikes marschalk, here to sassen unde to luneborch, en godelovesch, bederve, wys here, guttik unde vredesam.

In demesulven iare starf hertoge albert van mekelenborch, hertogen hinrikes sone.

In demesulven iare buweden de van luneborch vor dat hus to zelle ene borch, dar se datsulve slot unde stad mede vorbuweden mit helpe des greven van der hoye unde des greven van schowenborch. Hertoge hinrik van brunswik toch mit sinen vrunden, unde stridde mit em unde wan en den stryd af. Dar wurden vangen de greve van der hoye, de greve van schowenborch unde wol vif hundert riddere unde knechte. Altn hant darna do huldegeden de van luneborch unde dat gantze land tn luneborch hertoghen hinrike, den se vore to nenen heren hebben wolden.

In demesulven iare wan de hertoge van gelren, des hertogen sone van guleke, den brabanderen enen strid af unde venk wol veerhundert gewapent; doch hadden de brabander wol dusent man iegen enen.

In demesulven iare toch de konink van vrancriken mit groter macht, also dat he wol hundert dusent perde hadde unde vele lude to vote, iegen den hertogen van gelren. He quam in de herscap van guleke, men in dat hertochdom van gelren quam he nicht. He nam groten schaden in volke, unde

was vro, dat de dudeschen vorsten unde heren wolden gelt van em nemen unde laten ene umbestred ute den landen theen.

In demesulven iare toch desulve here, de **hertoge van gelren**, pelegrimatze umme godes ere willen unde siner moder, der iuncvrowen marien, den cristenen loven to sterkene. He toch riclike up unde erlike. Do he quam in des hertogen land van pomeren, dar wart he neddertogen; he wart gevangen mit den sinen, ok blef er en deel dot, doch weerden se sik hartliken iegen de snoden bosen cristenen. Des hertogen man unde hovetlude, de stratenrovere unde mordere, se vorden ene uppe des hertogen slot van pomeren, geheten valkenborch.

In demesulven iare was **pestilentia** so grot to **lubeke**, dat van sunte peters unde pauls dage bet dre weken vor sunte martens dage storven dar wol sesteyn dusent volkes, unde do vorbarmede sik god darover, dat dat stervent uphelt.

In demesulven iare leth vrowe **margarita**, koninghinne to norweghene, vorbuwen en slot in westeriutlande, dat het arewalde, unde leth up deme nyen slote enen hovetman, de het swarte schoning; unde dit slot arewalde unde de lude, de daruppe weren, de leden grote not van hungere.

In demesulven iare nam hertoge **hinrik van brunswik** unde van luneborch hertogen wenzlawen dochter van stettyn, here to deme sunde.

J. 1389.

In deme iare cristi MCCCLXXXIX in sunte mathias dage was en grot strid in **sweden** bi arewalde. De koninghinne van norwegen hadde dar sand wol vifteyn hundert gewapent, der hovetman was en ridder, de het her hinrik parowe. Do se quemen to nycopinghe, do wart dat hern alberte, koninghe to sweden, to wetene, wente he was alrede uppe de reyse unde wolde arelwalde spisen. Dar let he af unde toch to sinen vianden, alse tu den denen unde ok en del der sweden. He hadde mit sik sinen sone, sinen vedderen, hertogen iohans sone van stargarden, de was bisscop to schare,

enen iungen heren, enen greven van holsten unde den greven van reppin. De konink was ghirich to deme stride, unde hastede also sere, dat de sine nicht al rede werden kunden. Do se to stride quemen, do hadde de konink dat erste avanture, also dat he mit den sinen twe banre nedergink, men dat warde nicht lange. De konink vorlos den strid; he wart gevangen mit den heren, de hirvor benomet sint, unde allent dat mit em up den velde was, ane de en wech vloen. Besunder vlo en, de het gherd snakenborch, unde was sin erste ridderdach, unde nam mit sik wol LX gewapent, de alle vloen; unde was en grot sake, dat de strid vorloren wart. In der tyd, als men stridde, do was de koninghinne tho wardberge in hallande. Do er de bodescap quam, dat de ere den strid gewunnen hadden, do reet se to bahusen; er was leve; se entfenk de heren, de dar gevangen weren. In dersulven nacht let se koning alberte so we don, dat se eme afschattede arewalde unde de rummelborch; ok wolde se eme afgheschattet hebben orebro, men dat en kunde er nicht werden. De sake was: de hovetman, de dat inne hadde, de was en dudesche, unde wyste mer van orloges donde, wen en ander.

In demesulven iare wart gemordet de electus van swerin van sinen egenen denren. De hovetman, de dat dede, de het tideke zegelke; he wart begrepen mit sinen kumpanen, unde wurden alle uppe de rade lecht.

In demesulven iare schach to praghe, dat en prester droch unsen heren ihesum cristum sinen lichamen, unde eme borde tho gande dor de iodenstraten; dar nemen de ioden den prester unde slogen unde stotten ene, unde honden dat hilge sacrament. Des worden de cristenen en ware; sunderliken de studenten den was dit leth, unde slogen der ioden vele dot, unde de borgere quemen mede to unde helpen de ioden slan, unde brenden ere hus unde nemen em wat se hadden. Aldus wart unse leve here wroken, unde schach in den paschen.

In demesulven iare togen de heren van prutzen in lettowen, dar vorloren se enen strid.

In demesulven iare togen de heren van lyflande in lettowen unde wunnen enen groten strid.

In demesulven iare wunnen de van lubeke unde greven alves man van holsten dat slot to wenyngen, dar vele roves unde mordes af geschen was; do se id gewunnen hadden, do brenden se id.

In demesulven iare let unse geistlike vader de paves kundigen dat iaar der gnade, unde dat scolde anstaan to wynachten unde scolde waren en iaar al umme; also we de gnade unde dat aflat soken unde erwerven wolde, de scolde bliven XV dage to rome unde nicht lenk. Also togen uter maten vele lude to rome. Dit aflat scal io sin in deme dre unde drittigsten iare, also id vore was in deme viftigesten iare.

In demesulven iare quemen vele ridder unde knechte ute deme lande to luneborch unde ute der prignisse vor odeslo, unde nemen darvore koyge unde perde, de dreven en wech, wat se nomen hadden. Binnen odeslo weren de holsten heren, hertoge ghert van sleswik, greve clawes, greve alf, de van lubeke unde de van hamborch, unde weren dar dorch enes landvredes willen, unde hadden nyn harnisch dar. Des wart de heren dar enboden, dat de voget van lubeke mit den sinen den vianden vorhelde, dar se weren ingedravet. Also wurden de holsten heren des tu raade, dat ere man unde denre iagen scolden. Dat deden se; se iageden den vianden wedder af, dat se nomen hadden, unde volgeden em vort wente bi molne. Dar quemen der holsten heren man unde degene, de do nomen hadden, tosamende; dar quam de voget van lubeke mede to, geheten hennink lasbeke, mit der van lubeke denren, unde wunnen em dat velt af, unde vengen erer vele, unde nemen em ere have; unde hedden de van lubeke dar nicht gewesen, de holsten hedden des dages groten schaden nomen.

In demesulven iare degedinghede vrouwe margarita, koninghinne to norwegen, mit clawese van vitzen umme de slote kalmeren unde sulverborch: dit sint twe slote, dar deme koninkrike to sweden grot macht an licht. Desse twe

slote hadde clawes na sines vader dode alse sine ervesone, wente sin vader her vicke van vitzen blef dot in deme stride, do de konink van sweden gevangen wart, also vore schreven steit. Clawes dede de slote der koninghinnen *) na deme, alse dat ghedegedinget wart, wente he don moste, alse he mochte na deme, dat eme dat over de hand gheleghen was; unde quam na der tyd wedder hir tho lande, sines vaders erve tho besittende.

In demesulven iare togen de heren van prutzen vor valkenborch, dar de hertoge van gelren vangen sat. Se hadden uter maten vele lude unde vele rasscopes; se wunnen dat slot, unde vunden den hertogen dar. Do menden vele lude, he were van rechte der vengnisse los, doch dede he als en erbar vorste: he en wolde also nicht los wesen dorch naaruchtes willen, men degene, de ene vanghen hadden, de scolden ene los laten mit handen unde mit munde. Also nemen ene de heren van prutzen mede in ere land, unde hadden ene dar lange tyd, went dat he los wart in eren, alse vorschreven is.

In demesulven iare was grot pestilencia in allen landen unde steden belegen in dat norden van der elve, ane alleyne in der stad to lubeke, de vorzath god mit sinen gnaden.

In demesulven iare wart gemaket en lantvrede van dessen heren unde steden: dem hertogen van sassen, deme elderen hertogen gerde van sleswik, greven clawes, greven alve van holsten, greven otten van schowenborch, lubeke unde hamborch; desse lantvrede scholde waren dre iaar, unde den vorbreveden se unde sworen, ene to den hilgen truweliken to holdene.

*) Im Chron. Ruf. heißt es von hier anstatt der noch beim Detmar folgenden Worte: "unde bewerde sik dar ovel mede. Dit dede he umme geldes willen, des eme doch nicht vele ward; und warde na der tyd versmaat van gode, alse men gisset, unde sunderliken van der werld."

In demesulven iare nam hertoge burlave van stettyn, here to wolgast, sin wif, der hertogen suster van luneborch. De vrouwe hadde vore had den van mansvelde; se was een scone vrowe; de hochtyd was to tzelle.

In demesulven iare worden vorsonet de greve van der marke unde de stad to dortmunde, also dat alle de slote broken worden, de de bisscop van kolne unde de greve vor de stad ghebuwet hadden; ok vorteech de greve de renthe, de se em iarlikes plegen to gevende, dar he se umme plach to vordeghedinghende, wente se wolden er eme nicht mer gheven. Ok sede men, dat de van dortmunde scholden deme greven van der marke lenen twintich dusent ghuldene, de scolde he sine levedage underbeholden, men alto haut na sime dode so scolde sin erve den van dortmunde er gelt wedder geven; dar hadden vore lovet de van zost, de van deme hamme unde de van unna. De van dortmunde worven ene gude sone, do se hadden orliget in dat dridde iaar; se werden sik alse wise, erlike, derne, vrome lude.

In demesulven iare wart de hertoge van gelren los van der vengnisse mit hulpe der prusesschen heren, men he moste breve senden van heren tho heren, van steden to steden, dar he des inne bekande, dat de hertoge van stettin, here tu pomeren, nene schult darane hadde, unde dat eghert van deme wolde enen gantzen vruntliken ende van em hadde. Ok begherde he unde bat in densulven breven, dat men egherde dat io nicht witen scolde: desse orveyde moste he don, wolde he los wesen.

In demesulven iare slogen der van lubeke denre in deme lande to holsten enen, de heet detlef godendorp, unde was en hovetman der voretnisse, dat lubeke vorraden was, alse vore schreven steyt.

In demesulven iare wart grot twidracht tusschen deme capittele van lubeke unde deme raade van luneborch. Dat quam darvan to, dat de van luneborch deme capitele de renthe nemen, de se hadden up der sulten to luneborch; hirumme brachte dat capittel den raat in enen swaren ban, also

dat se al, de in deme raade weren, leten to banne kundigen al bi eren namen van deme predicstole.

In demesulven iare starf unse geistlike vader paves urbanus, de dat iaar der gnaden hadde gekundeget laten. Na eme wart en gekoren, geheten bonifacius, unde was van guden seden, dat to rome wart grot tosokent, alsu dat dar ok vele lude storven.

In demesulven iare was grot krich tusschen des koninges mannen van sweden in deme lande to mekelenborch unde den markeschen, unde was deme koninge en grot hinder hinrik van bulowe, geheten grotekop; de was des kriges en hovetman unde was des en sake, dat de konink van den sinen luttik hulpe hadde.

J. 1390.

In deme iare cristi MCCCXC weren de luneborger heren, hertoge berend unde hertoge hinrik, tosamende, alsu dat se wol hadden XI hundert riddere unde knechte; dar wunnen se mede de snakenborch unde de gartowe.

In demesulven iare darna alto hant togen se vor soltewedele unde tredden dat korn; se vordingeden unde vorherden wente vor stendele wat dar was.

In demesulven iare darna togen hertoge erik van sassen, here to sassen unde to lovenborch, unde hertoge hinrik, here tho brunswik unde luneborch, vor kletzeke; se branden unde heerden uppe de van quitzowe, dar manich iaar ny herschilt hadde wesen.

In demesulven iare vorlos de van meylan enen strid, den wunnen em af de stede, de van florens, de van bononie unde de anderen stede; de van den berne nemen eren heren alto hant wedder in, den hadde de van meylan vordreven.

In demesulven iare weren de godesridder in lettowen unde deden groten schaden.

Alto hant darna in ener somerreyse weren se in lettowen vor der wille mit alto vele luden unde mit vele ratscopes, unde wolden de wille winnen, doch kunden se des nicht vortbringhen. Se deden groten schaden unde nemen groten scha-

den; wat se van ratscope dar brachten, dat schoten se to male entwey. Uppe deme slote was de koning van polen, unde hadde wol veer dusent weraftich daruppe, unde dar en was nernen lettower mede, wente den lettowen lovede he nicht.

In demesulven iar starf hertoge magnus vrowe van brunswik unde van zangherhusen, der veer hertogen frederikes, berendes, hinrikes unde otten moder; se was en schone wyf gewesen, unde halp eren kinderen hartliken bi ereme levende, sunderliken hertogen hinrike.

In demesulven iare starf greve alf van holsten; he was en vredesam here unde gud nabur den van lubeke, also dat he grote vruntscap mit em helt. Nicht langhe na sime dode huldegeden sine man greven clawese van holsten, sime vedderen, unde dat was iegen den van schowenborch, wente he was dar ok vedder to, men dat de name wandelt was. Desse huldinge schach up deme vyrde to bornehovede, unde he wart begraven tho reynevelde.

In demesulven iare nam de koninghinne vele dage mit konink albertes mannen unde sinen steden, alse rostock unde van der wismar; se helt er aver nenen, dar de man unde stede doch grote koste up deden.

In demesulven iare quemen marcgreve iost unde marcgreve prokop van merheren in de marke to brandenborch, unde orlogeden mit den hertoghen van luneborch.

In demesulven iare deden de van deme knesbeke sik umme van der herscap to luneborch to den marcgreven.

In demesulven iare sette sik hertoge frederik van brunswik van sinen broderen, hertogen berende unde hertogen hinrike, also dat he en to ereme kryge nicht helpen scolde iegen de marcgreven ioste unde prokop, dar geven se eme umme britteyn hundert schok.

In demesulven iare nam hertoge gherd van sleswik to sime wive der hertogen suster van luneborch unde van brunswik.

In demesulven iare schach grot schade ute ribnisse in der zee.

In demesulven iare buweden de van hamborch ene borch uppe den glindesmur, nicht verne van harborch, unde dat was sere wedder den willen hertogen hinrikes van brunswik unde van luneborch; doch en leten se des darumme nicht.

In demesulven iare wedderspreken de domheren van hamborch de graft greven alves yegen de monike van reynevelde, unde brochten dat so verne, dat men ene wedder upgrof unde vurde ene to hamborch; dar licht he graven in deme dome. He hadde ene schone beghenknisse; de van lubeke senden dar twe borgermestere mit vele volkes unde in groter werdicheit: dit schach dorch vruntliker handelinge willen, de he mit em beholden hadde.

In demesulven iare hof sik grot krych tusschen den greven van der marke unde den stichten munstere unde osenbruge; den stichten halp de bisscop van kolne. Desse stichte werden sik menliken iegen den greven, also dat se togen inte sime lande unde legen darinne veer dage edder vif, io under enes se heerden unde branden. Des was he umbewonet, wente he hadde vele orloges, unde hadde in orloge grot aventure had ane vor dortmunde.

In demesulven iare toch hertoge iohan van mekelenborch, here to stargarden, over in sweden to deme holme, sinen vedderen konink alberte van sweden to troste unde to helpe; unde de borgere van deme holme deden truweliken unde bleven bederve lude bi ereme heren, anders weren se alto male ummegan unde hadden sik gedan van konink alberte, eren rechten heren, deme se huldiget unde sworen hadden; dit deden se sunder not, men van rechter bosheit.

To dersulven tyd do he over segelde to deme holme, do was grot storm unde van des stormes wegene nemen de sine groten schaden, also dat en kogge vorgink under olande; darmede vorgingen vele guder lude, riddere unde knechte, unde wat der levendich bleven, de worden vangen: also bleven beide schip unde lude. Ok was in dersulven reyse en schiphere, de heet rorbeke, de hadde inne berve borgere van stokholme unde gude riddere unde knechte; de segelde he to

kalmeren den vianden tho, dat des gelikes nicht vele hort en is.

In demesulven iare wart hertoge otte van brunswik vyant der stat to gotinghen umme homodes willen. He buwede ene kerken, de was vast unde naa belegen bi der stat; do he se buwet hadde, des togen de borgere ute der stad vor dat slot unde wunnen dat, unde vengen dar XXX gewapent uppe. Do se segen, dat sik de krich vorherdede, do deden se ene klokheit, unde was dit: se leten ropen, dat men ene spende scolde geven, vlesch unde brod, alle denghenen, den des not were in der stat, de mochten komen unde nemen vlesch unde brod. Desse spende geven se tusschen deme dore unde der singelen. De dar quemen, den gaf men; over de de spende nemen, de leten se alle buten der stad bliven, unde beden se, dat se dat vor nenen unwillen nemen, wan ere dink anders worde, so wolden se se gerne wedder in nemen.

Alto hant darna wart en dach tusschen hertogen otten unde deme raade van gotingen. Des sprak mit homode hertoge otte, he hedde noch enen torn stande in erer muren; dat vorantworden se vochliken, men do se wedder in de stad quemen, alto hant beghunden se den torn to brekende, also dat dar des anderen dages nicht af en was: aldus kregen se enen gantzen ende mit eren heren.

J. 1391.

In deme iare cristi MCCCXCI des dunredages vor des hilgen lichamen dage vorbrande molne also deger, dat dar nouwe X hus bleven stande; dar vorbranden vele lude, vele perde, swin, koyge unde menliken wat de borgere binnen der stad hadden, also dat de stad gans werlos was. Men de raat van lubeke sende dar altu hant lude, spise unde were, unde leten de stad wol wedder to der were buwen unde vesten, wente der torne unde alle were weren afgebrand.

To voren in demesulven iare do wart beghunt de grave der delvene, unde wart erst anbeghunt bi deme zee to molne unde vort up to der elve wart mit groten arbeide unde kosten der stad to lubeke.

In dersulven tyd uppe twe dage naa vorbrande de stad to der hilgenhavene also deger, dat dar ok men VIII hus edder IX bleven stande.

In demesulven iare wart en vrede degedinget tusschen den marcgreven van mereren up de enen siden, unde den hertogen van luneborch up de anderen siden, wente to sunte iohannis dage to middensomere unde vort veer wekene tovoren uptoseghene.

In demesulven iare wart grot twedracht to deme sunde tusschen deme raade unde der menheit. De sake was, de borgermestere van deme sunde hadden ene wonheit, dat se al dat schote, dat de borger schoteden, leten dregen in ere hus. Umme der twidracht willen hadden se grote var in beiden siden, also dat twe borgermestere togen ute der stad, de ere here, hertoge wertzslaf, vordegedingede.

In demesulven iare do vingen de van deme sunde wol hundert zeerovere edder mer, dee leten se alle de koppe afhouwen.

In demesulven iare togen de heren, de bisscop van meydeborch, hertoghe bernd, hertoge hinrik, heren to luneborch, vor klotze unde wunnen dat; it was en grot rofhus, unde dar was manich iar grot schade af ghescheen.

In demesulven iare tusschen unser vrowen dagen der ersten unde der lesten voren hertoge iohan van mekelenborch, hertogen iohannes sone, de van rostok unde der wismer mit grotem here to sweden wart. Up deme wege deden se lantgank up dat land bornholme, dar nemen se unde vordingeden, unde segelden vort an to gotlande wart. Dar branden se unde vordingeden, unde segelden do vort an to den holme wart; dar quemen se mit salicheit. Vor en hadden de denen bouwet, dat wunnen se unde stalleden do vor dat andere, dat was en hoch vast klippe. Under des wurden de degedinge begrepen tusschen der koninghinnen van norwegen unde den heren van mekelenborch, also dat se sik vrededen wente achte dage na pinxsten; unde alle vangenen scolden dach hebben, der de heren mechtich weren, wente achte dage na pinxsten, men de heren scolden sit-

rende bliven in vengnisse. To dessen degedingeden dwank se grot hungher in beyden siden.

In demesulven iare toch de greve van der marke over ryn mit vele vorsten unde heren, de em behulpen weren, sundergen hertogen berend van brunswik, unde en hedden alle nicht boven elven hundert glevien. Dar legen se mede IX dage in dem stichte van kolne umbestrid, dat doch vele luden wunderlik was. Se vorherden unde vordingeden boven veertich dusent guldene unde dre hundert voder wynes; der stad van bunne dingeden se also grot af, up dat se er wynholt nicht nedder houwen.

In demesulven iare voreneden sik de van lubeke mit den lutzowen, also dat se sik tosamende setten, dat de van lubeke den lutzowen sunderlike helpe entheten unde deden, unde de lutzowen wyseden se wedder an grabowe unde an wittenborch, dat desse slote scolden en open wesen to al eren noden. Dit deden de van lubeke umme heges unde vredes willen der straten, unde leden dar grote kost over.

In demesulven iare wart en vrese slagen mit vorretnisse van sinen undersaten, de het her ockekensson; de was ridder worden nach ridderliker achte, dat was den vresen leth unde hateden ene dar to male seer umme, wente se menden, dat he eren adel darmede gekrenket hadde; anders hadde he nene schult yegen se. Do he geslagen was, do toch en vrese, de heet ede, vor sine borch, unde esschede de dar weren dudeschen uppe, de werden de borch. Underdes was hern ocken wif bi deme greven van delmenhorst unde bi deme greven van oldenborch umme helpe. Do de vrouwe to lande quam, do hadden de vresen mannet ene kerken, dar se dat slot mede vorbuwet hadden; de vrouwe toch vor de kerken unde venk achtentich vresen, den leth se allen de koppe afhouwen, unde blef dar vort ligende vor der kerken also lange, wente se de kerken wan unde venk dar uppe C unde XX, den leth se allen de hovede afhouwen. Aldus wrok se eren heren unde blef vort in veyde besittende; se was en erbare vrowe.

In demesulven iare voreneden sik de van lubeke unde de van hamborch mit den van tzule, also dat de van tzule en

scholden boytzeneborch, hus unde stad, openholden dre iaar al umme, wan se dat esscheden, ere viande ut unde in to beschedegende. Hirumme beden desse twe stede den van tzule mit luden unde mit ratscope grote hulpe: dit schach umme des menen besten willen unde sunderliken dorch vrede der straten.

In demesulven iar wart en dach upgenomen tusschen den menen steden der hense unde den russen; des worden van lubeke sand vor boden her godeke travelman unde her iohan nygebur. Her godeke blef dot up dem wege, he starf to darpte in werve des menen gudes. Sin dot was menigen minschen leth, wante he was en berve satich man; he starf in der hilgen mertelere dage cosme et damiani.

In demesulven iare koste de olde marke enen vrede to dren iaren vor ene summen geldes van den heren hertogen berende unde hinrike, heren to luneborch; dar drungen se se to mit orloge, wente de olde marke hadde nine helpe van eren heren.

In demesulven iare quam de kummendur van bremen to lubeke, unde underwant sik der sake unde twedracht tusschen deme stichte van der rige unde deme orden to lyflande, alse umme ene berichtinge. Dar arbeiden to de erbare vader in gode, her evert van atendorn, bisscop to lubeke, unde dat capittel darsulves unde de raat to lubeke hulpen dar truweliken to. De provest van rige unde andere ute deme capittele van rige weren to lubeke unde underwunnen sik of der degedinghe, also dat dar wart en sate begrepen, de wart gescreven, dat ere twedracht scolde in gude stan. Mit der schrift vurde de provest van rige over to lyflande wart. Do he vor dat lant quam, do leth ene de orde vanghen unde wunnen deme stichte en slot af, dat heth de salze, unde vordorven de havene darvore, de allen kopluden was to gude maket, de dat lant sochten. Den berven man, den provest, den helden se swarliken in vengnisse, unde vruchteden dar nemandes an.

In demsulven iare makeden de hertogen van sassen, here to lovenborch unde de luneborgeschen heren, de hertoge van sleswik unde greve clawes van holsten enen bund to veer iaren, also dat erer een scholde deme anderen behulpen sin iegen

enen iewelifen, wan se rechtes mochten mechtich wesen. Hir nemen se nemande ane; de holsten heren nemen ut de koninghinnen van norwegen, den hertogen van den berge unde den greven van scowenborch.

In demesulven iare togen de heren hertoge berend van luneborch unde greve otte van der hoya in dat stichte to osenbruge unde heerden darinne, also dat se branden wol XXXX dorpe unde vengen vele bur, unde dreven en wech grote name. By der name leten se XXX gewapent; do de quemen bi de vechte, dar helden de vechteschen, unde nemen em de name wedder unde vengen XIII gewapent: also nemen se nenen vromen, men se deden groten schaden.

In demesulven iare makeden de sassescheu heren unde westfelescheu heren enen bunt, dat gink den mesten del iegen de steide.

In demesulven iare was en dot hovet up deme kerchove to ghartze unde was VIII iar vorghan, dat dat enen rovere afgehouwen wart; dat hovet openbarde sik enem beddervem manne, de heet bernd van deme sode, des lichten dages in desser wys, dat id den munt updede unde rorde de tunghen, de was eme rot alse en rose, als he vor ware sede.

In demesulven iare wart de marcgreve van mitzen vigent des romeschen koninghes, unde wan em af wol X gude slote.

In demesulven iare starf greve engelbrecht van der marke, de alle sine dage van iungen iaren habde orloget unde pranghet; dat warde wente in sinen dot.

In demesulven iare was een grot dach to hamborch van den steden der dudeschen hense mit den vlaminghen, unde up densulven dage wart ere twidracht berichtet unde wart overgheven van den dudeschen steden, wan de vlaminge vultoghen hadden alse dar degedinghet wart, so scolde de kopman wedder in vlandern.

In demesulven iare sloghen de van borkem dot enen kummendur ute deme dudeschen orden, unde setten sik do to deme koninghe van krakouwen. Des sande de hovemester enen bref deme hertogen van pomeren in desse lude: Leve vaddere,

wetet, dat uns boret tho thende dorch iuwe laut; dat nemet vor nenen unwillen. — Dat nam de hertoge vor enen groten homot.

In demesulven iare beden de dudeschen heren ene grote reyse in lettouwen unde wunnen dre slote.

J. 1392.

In deme iare cristi MCCCXCII do wurden to lubeke unde to hamborch vele deve unde kerkenbrekere begrepen, de vorrichtet worden mit rechte, unde was bi langen iaren ne so grot scade scheen in der wise alse in der tyd.

In demesulven iare wart en landvrede maket in deme lande to mekelenborch unde in deme lande to wenden (unde) in deme stichte van swerin, alsō dat de heren desser land sworen mit ridderen unde knechten unde mit den steden in den hilgen, dat se den vrede holden wolden vif iaar.

In dersulven tyd was en, de heet hinrik van bulowe grotekop, de was beseten in der heren lande vorbenomet, de wolde nicht sweren alsō de anderen sworen hadden; ok wolde he des sinen vedderen ioachime van bulowe nicht steden, dat he den vrede swore; unde de bisscop van swerin, geheten rodolf, hertoge iohans sone van mekelenborch, de esschede van ioachim bulowen, dat he den vrede sweren scholde, edder he unde de anderen heren ridder unde knechte unde stede mosten darmede varen, alse ere breve utwiseden. Do seghde hinrik grotekop sinelíken to deme bisscope: Here tornet nicht, gy wardet dar swart af. — Des quemen se alsō verne in de rede, dat he den bisscop drye lochende, dat boslik unde umbescheden was. Dit klagede de bisscop heren, vrunden unde steden, unde unerde grotekoppe alsō sere, dat he dit nicht vorantworden en kunde.

In demesulven iare schach en wunderlik dink in deme lande to holsten: Der heren denre tho lubeke reden in dat land tho holsten na hemeliken deven unde quemen dar se dre vunden, de wolden se hinderen; do werde sik de ene alsō sere, dat he in der were gewundet wart vul na an den dot. Do he gehindert was, do hengheden se ene na utwisinge des

landvredes. Vele bedderver vrowen weren darbi, unde loveden den hengeden man to deme hilgen blode tho der wilsnak; dar schude en grot teken, dat de vorwunnede henghede man wedder levendich wart unde levede manighen dach naa.

In demesulven iare des mandages na oculi scach gode, unsem leven heren ihesu cristi, en grot lof unde ere, unde des was en arbeider unde en vortsetter de erbare here greve claweß van holsten. Unde was in deme lande to holsten en iamerlik bose snode sede, also dat en bur den anderer dot sluch up sine veide: dit was ere snode wilkore unde doch unrecht. Desses dotslages unde morderie schach alto vele unde hadde ene wunderlike wise, de was aldus: Wart eneme sin vader efte sin broder edder sin vedder afgeslagen, degene, de den dotslach gedan hadde, hadde de enen vader, enen broder, enen vedderen edder we sin swertmach was, den slogen se wedder dot, wan se kunden, allene dat ick em leth was, edder dar nicht af en wuste, edder was he to der tyd des dotslages over meer to rome edder in norwegen. Aldus wart manich bederve man geslagen unde was recht mord, also ick keiser karolus openbare sprak to lubeke, do he dar was, unde bad unde bod, dat se de morderie scolden vorlaten. Des to der tyd nicht scheen kunde, men nu, do ick schach, do hadde got sinen hilgen geist gesand in greven clawes herte unde gaf em desse wort to sprekende: Weme to gode unde to vrede leve si, de ghan to der vorderen hant, de anderen ghan to der luchteren hant. — Aldus dorste nemant bliven to der luchteren hant, men se ginghen alto der vorderen hant, wente he vormanede se, dat god unse here also wolde spreken in sime strengen richte. Dus wort de dotslach unde morderie afgedan, des god gelovet si, sin leve moder unde al sine leven hilgen.

In demesulven iare wart en lantvrede maket van dessen heren unde steden to veer iaren, alse van hertogen eriken van sassen deme elderen, hertogen eriken deme iungheren, hertogen gherde van sleswik, heren gherde greven to schowenborch, unde den steden lubeke unde hamborch; desse vrede wart bebrevet unde belovet bi truwen unde bi eren.

In demesulven iare was grot krich tusschen deme hertogen van sassen, heren to lovenborch, unde den lutzowen, unde deden sik in beiden siden we mit rove unde mit brande. De hertoge toch to eyner tyd in ere gud mit herschilde unde wan ym af ene veste to pressire, de brande he; to den anderen male toch he echt to ym, unde wan ym af nygendorpe, ene gude vesten, crempse, ene gude vesten, swechowe, ene gude vesten; desse vesten branden se. He wan ym af turowe, dat behelt he unde bemannede dat, dit lach in der lutzowen gude; ok branden se do wol IX dorpe unde ok twe kerken. Dat was dat beste nicht, god vorgevet ym!

In demesulven iare do weren grote krige unde orloge tusschen deme koninge van ungheren unde den turken ok den thatheren, also dat to den ersten nam de konink van ungeren groten vrome. He sloch dot vele viande, he wan borge unde lant; mer darna togen de turken unde tateren wedder in ungheren unde deden groten schaden, noch groter dan se leden hadden. In desseme orloge was de marcgreve iost van merheren beholpen deme koninge, sinen vedderen, unde vor sine koste unde vor sinen schaden ward eme sad de marke van brandenborch to pande, na vif iaren to losende; wurde se binnen der tyd nicht geloset, so scolde se vorstan sin eme unde sinen erven to ewiger tyd. Aldus besid he de marke hute in desseme dage.

In demesulven iare weren ok grote krige tusschen den godesridderen unde den lettouwen. De heren togen in lettouwen unde nemen groten vromen, se wunnen slote unde vingen heidene unde slogen dot nach eren willen.

In demesulven iare warp sik tosamende en sturlos volk van meniger iegen, van hoveluden, van borgeren ute velen steden, van amptluden, van buren, unde heten sik vitalienbroder. Se spreken, se wolden teen up de koninghinnen van denemarken to hulpe deme koninghe van sweden, den se hadde gevangen, ene los tho ridende, unde se nemande nemen scolden noch beroven, sunder de dar sterkeden de koninghinnen mit gude edder mit hulpe. So bedroveden se lei-

der de gansen see unde alle koplude, unde roveden beide, uppe vrunt unde viande, also dat de sconesche reise wart nedderlegget wol dre iaar; darumme was in den iaren de harink vul dure.

In demesulven iare wunnen de vitalien broder bergen in norwegen, unde vele ander land vorheerden se in denemarken.

In demesulven iare was de ersebisscop van rige an groter vervolghinge der godesridder van lyflande; se anverdigeden des stichtes gud in allen enden unde nemen wor se wolden. Aldus wart de bisscop vorvluchtich unde was to lubeke wol en iaar unde meer; darna toch he to deme romeschen koninghe to behmen unde clagede sine not. De konink bewisede, dat id em was leth; he bekummerde der godesridder gut in alme rike to behmen, he scref de sake an den paves, unde bad eme umme recht. Binnen der tyd hadden de godesridder van lyflande eren werver bi den paves unde schickeden, dat de paves vorleende dat bisscopdom van der rige eneme papen ut ereme orden, unde makede den bisscop iohanne van sinten to enen patriarchen. Also quam dat bisscopdom in der godesridder hant van lyflande.

It wart behort van deszulven bisscop iohannes munde, — in der tyd, do he was gekomen van hove, de do was to avion, dar he to dersulven tyd wart confirmeret unde stedeget to bisscop, — dat he let schriven boven dat graf sines vorvarendes aldus: De krich tusschen deme stichte unde den godesridderen heft gestan to hove twintich iaar unde hundert, unde dit is de achtede bisscop bestorven in der sake unde hir begraven. — De cardinale quemen unde lesen de schrift unde spreken to deme bisscope confirmeret: Nu tee to hus, unde makede der sake en ende, dat se nicht mer kome to hove, wente wi en hebbet er nine ere! — Nu is der sake worden en ende, wente de godesriddere besitten dat lant allenen.

In demesulven iare wart berichtet de krig tusschen den fransoyseren unde den engelschen, de gar strenge was menige tyd.

In demesulven iare worden voreneget de vlaminge mit deme kopmanne unde wurden wedder untfangen in de hense, wente se lange dar buten weren umme de walt, de deme kopmanne schach in vlanderen, sunderliken in den swen, dar de kopman vake wart berovet van deme slote, dat tur slus is gebouwet; darumme vele clage unde vele degedinghe wurden gholden unde wart in dessleme iare wol berichtet, dat de stapel, de dar was gelecht to dordrecht, wart wedder lecht to brughe in vlanderen.

In demesulven iare do quam de universitas der papheit tho erphorde, de dar is gestediget mit des paves bullen, dat men in veer kunsten mach meyster maken, dat is in der hilgen scrift, in arstedie, in geistlicheme rechte, in den seven vreyen kunsten.

J. 1393.

In deme iare cristi MCCCXCIII do was grot krich unde orloge tusschen den twen broderen, marcgreven to mereren joste unde marcgreven prokopius. Deme ersten was ghunstich de konink van ungeren, deme anderen sin broder, de konink van behmen. Se kiveden mit den anderen unde vorderveden vele landes.

In demesulven iare do wart bi pinxsten vorliket de twebracht tusschen den bisscop van kollen unde der stad to kolne, wante se lange hadden ghekivet umme dat kloster, dat de van kolne breken to dutz up desse syt des rines; ok hadden se krich umme ander sake willen unde was vientlich, alsso dat se to beiden siden hadden vele soldener gewunnen under langes to kivende. Desse kif wart undernomen vruntliken, alsso dat de van kolne geven deme bisscope golt unde sulver vor sinen schaden unde bleven vrundes.

In demesulven iare hadde konink van vrancriken erbare brodere van der kartuser orden an den paves to rome gesant, dat se scolden werven generale consilium, dat is en mene rat der prelaten unde der vorsten, to holdende umme de voreninghe der hilgen kerken unde dat men seghe, we recht paves were under den twen. Dit quam so to: unse hilge

vader, de paves to rome, de hadde vore deme koninge breve gesand, dat he scolde sinen paves to avion berichten unde manen, dat he sik bekerde unde lete van siner dwelinge, anders moste he den konink laten swerliken bannen. Hirumme sende de konink desse boden an den paves to rome, to holdene enen menen raat. Mer als men sprak, so antworde de paves den boden aldus: He en wolde dar nicht setten an twivel, dat en gans wisheit were unde warheit; degedinge unde raat handelnden de dink, de dar weren unwis unde twivelofticht; he were en wis unde en recht paves, dat wolde he ok bliven.

J. 1394.

In deme iare cristi MCCCXCIIII in der drudden weken na passchen do wart de romesche konink, de dar is de behmesche konink, mit walt gevangen in sime eghenen lande van sinen egenen mannen, unde wart gevoret up sin egene slot to prage. Se geven en schult, als men sprak, dat he neme war siner welicheit, unde vorsumede recht unde richte unde ovinge der erbaren ridderscap; hirumme dat se nicht recht bi eme beholden, so vingen se ene. Hertoge iohan van gorlisse, syn broder, de wiste des koninges stad wol, de besammelde alto grot volk unde brachte de van prage unde anderen steden darto, dat se de huldinge vorleten unde huldegeden ereme rechten heren, deme koninge van behmen, unde also wart los desulve konink.

In demesulven iare bi sunte iacopes dage wunnen de vitalien broder den elbogen uppe scone, den vorheerden se unde vorbranden ene deger.

In demesulven iare wart berichtet ene grote schelinghe tusschen den heren van luneborch unde eren steden. De heren, stede unde de besten van deme lande hadden underlanges gesworen ene ganse vorbindinge des vredes, unde de vorsten des landes vorbunden sik, de olden rechticheit to holdene, alse was bi hertogen otten unde wilhelmes tyden; wen se dat breken, so scholden se erer herscop vorboret hebben. In desser vorbindinge weren gesad XVI saten, de scholden sin richtere

over degene, de dar breken; der weren achte van guder hande luden ute deme lande, veer van luneborch, veer van honover. Des weren viande der stad to luneborch, de dar alle dage nemen unde roveden uppe de stad; se weren undersaten der vorsten unde breken den bant des vredes; de vorsten weren en gunstich unde mochten dit wol hebben gesturet, unde deden des nicht. Desse XVI saten quemen tosamene unde richteden, dat de vorsten weren unrecht. Hir wart vele kriges af, so langhe dat hertoge frederik van brunswik, en broder hertogen berendes unde hinrikes van luneborch, quam darto unde makede ene gude sone over al; allene dat se nicht lange gans blef, mer wart gebroken kortliken darna.

In demesulven iare ghaf paves bonifacius grote gnade an vele steden dudesches landes, in etliken aflat van allen sunden, in etliken steden van pine unde van schult. Desse genade vorhof sik erst van prage unde stund veer mant, darna to mysen unde stunt acht mant, darna to dussendorppe in ener andern wise unde stunt achte dage, darna to hamborch unde stunt acht dage, do to kolne unde stunt en iar.

In dersulven tyd wart vormordet de hertoge van pomeren over swin van sime viande, de dar was en grot rover.

In demesulven iare bi unser vrowen dage assumpcionis do weren overtogen de van lubeke unde andere stede ute der hense to denemarken an de koninghinnen umme de losinge des koninges van sweden. Se quemen to helsingenborch, dar de koninghinne was; dar scach en grot iamer. In eme stoven weren vorgaddert dudeschen unde denen, unde wurden kivende erst mit worden na mit slegen, dat se sik underlanges morden swarliken. Des was eyn borgermester van deme sunde, geheten her ghorius swertink, de wolde lopen up dat slot to der koninghinnen, to wervende ene schedinge unde vrede; in deme wege quam en bose dene mit sinen swerde unde how den borgermester vor den kop, dat he starf alto hantes: dat beclageden vele guder lude.

In demesulven iare enes dages binnen den achte dagen unser leven vrouwen der hemelvart do vil to lubeke hagel so grot alse kleine eygere in der viften stunde na mitdage, unde hadden in vele stucken steltnisse des mynschen. In etliken iegenen vunden de lude dat bilde des minschen antlate mit crusen doken, in itliken iegenen mit eme klenen barde; aldus vant men darinne bilde vrowen unde der mannen: wat dat bedudede, dat weth god best.

In demesulven herveste dessulven iares starf de unrechte paves clemens to avion. To der tyd vorbot de konink van vrancriken des clementis cardinalen, dat se nicht scolden kesen enen anderen pavęs. Des deden se wedder dat bot des koninges unde koren enen edelen heren, den wolde de konink nicht steden, ok en was deme cardinale dar nicht umme, so gerne hadde konink gheseen endrachticheit der hilgen kerken.

In demesulven iare in feste des hilgen cruces vor michaelis do hadden de prediker broder to der borch en scone capittel, dar gode ere schach an missen unde an predicat. Ok hadde dar de provincial mester diderik tolle gebracht anderthalf kint van meran to venedien van den hilgen kinderen, de herodes leth doden. Dit hillichdom vorwarf desulve provincial mit des raades breven van lubeke van deme hertogen van venedie, de mit siner bullen sende dat deme raade van lubeke. Dit entfengen de vorbenomeden brodere mit hochtliker processien: dat hele kint quam tor borch, dat halve to sunte gertrude vor der stad.

In demesulven iare bi sunte andreas dage do starf hertoge otte van brunswik, den se nomeden hertoge over wolt, de in sinen dagen vele kriges makede unde werres, alse van eme vore schreven in vele stucken.

In demesulven iare do was in der stad to halle in sassen grot bedrofnisse: de koge was dar swinde grot van mercliken luden, de dar sturven; ok was to dersulven tyd grot brant van erme eghenen vure, also dat dat drudde del der stad vorbrande.

In demesulven iare bi sunte mertins dage do wan de biscop van meydeborch de stad rathenowe, de dar licht in

der olden marke. Dit quam to van erer sulven vorretnisse wegen; den vorrederen wart des wol ghelonet, wente, do de bisscop de stad gewunnen hadde, do en wolde he nicht liden, de vorredere weren. He leth tomaken en her van sinen volke unde sprak: So we nu my wil truwe sin, de besammelen sik hir to gadder, dat wy vordriven unse viande! — Do menden deghene, de vorraden hadden de stad, se weren de truwesten unde de levesten, unde worpen sik tosamende. Do mende de bisscop, hadden se de stad vore vorraden to siner hant, se mochten se ok wedder vorraden van der hant, unde vordref se uter stad. Ok desssulven dages vordref he ere wive unde gunde en des, dat se mit sik nemen, wat se kunden dreghen. Wor de vorreder quemen tho stendei edder in andere stede, so wolde men se dar nicht untfan, also wurden se struchovre unde rovere.

J. 1395.

In deme iare cristi MCCCXCV in deme anbeghinne der vasten do starf de vrome here albrecht, en ersebisscop to bremen, de dar was des slechtes der vorsten van brunswik. He hadde bi XXX iaren dat stichte beseten, unde hadde vele smeliker ansprake geleden van sinen domheren, also vore beschreven is; dar quam he al over, unde levede menich iaar darna in groten vrede, unde starf to vorden.

By der tyd hadde de stad to parchem grote krige mit den prignisseren. Erer viande*) hovetlude weren de van der capellen, de mit eren gesellen moyden de borgere swarliken. De borgere treckeden en eniegen unde iageden erer vele in de aldena, dat se vordrunken, unde kregen vele perde; ok vingen se sosse unde slogen en af ere hovede, unde werden sik iegen de viande alse gude lude.

In demesulven iare vor paschen do wart de twedracht berichtet, de dar was binnen den sunde tusschen den rade unde der menheit, dar erste de raat wart vordrucket van der men-

*) Spätere Correktur, ursprünglich hieß es: "ere hovetlude weren." Auch das Chron. Ruf. hat: "erer viande hovetlude" —.

heit unde en deel uter stad vlogen, unde mit groten eren unde recht wedder in quemen, also vore darvan geschreven is. Do se menich iar not geleden hadden van binnen, dar makede god openbare ere vorredere; de al der twedracht weren en orsake, der leten se etlike koppen, etlike radebraken unde quarteren, etlike vorvestet uter stad. Alsdus kregen se gude vreden, ok gaf god van siner gude wegen dersulven stad groten heyl, dat se mit enen endrachtegen mode togen up de zee iegen de vitalien broder, de ere borgere unde andere koplude dicke hadden berovet. To allen tiden ghaf en god den seghe, dat se etlike overseghelden, vele slogen se erer dot, ok vingen se erer vele, so XXX, so LX, so hundert, de se alle setten up den perdestal unde ghêven en eten brod unde dunne beer drinken edder water, so lange dat se sturven edder vorsameden an den beynen; ok houwen se er vele de koppe af, dar se umme leden grote veyde van den hoveluden.

In dersulven tyd bi passchen do was over bergete in lumbardien en here, de het de mala testa, dat is in dudeschen mit den quaden hovede; de here sette sik iegen den paves unde wan em af vele landes, sunderliken de stad narnighen.

In demesulven iare des drudden sundages na osteren do quam en grot volk ute der prighnisse unde van anderen landen, dar hovetlude weren clawes mallyn unde moltęke; se quemen to gaddere vor gutsekowe, dat de van den gripeswolde inne hadden. Do se menden dat slot to winnende, do quemen de gripeswoldeschen mit hulpe der sundeschen unde der anderen stede, unde voriageden se unde slogen se dot. Dar wart geslagen clawes mallyn, en hetelik viant der lubeker, den he untseget hadde; de wolde bewaren de brughen, de se maket hadden over de rekenitz, unde darover wart he gheslagen.

Darna nicht lange quam de vorbenomede moltęke mit den sinen unde wolde wreken den schaden up de sundeschen, umme dat se ok darmede weren, dat se sine vrunde de zeerovers hadden afghehowen, unde toch vor den sund unde wolde nemen darvore de koo. De sundeschen makeden sik ut alse gude lude

unde voriageden se, unde vingen densulven molteke unde vele anderer hovelude mit em.

In demesulven iare binnen den achte dagen to pinxsten hadden de van erphorde sware viande; den van helsbrunghen hulpen hemeliken de marcgreven van mysen, de hertoge van brunswik unde luneborch, unde vele anderer heren, dat se brochten vor de stad wol twe dusent perde, unde menden de wingharden umme de stad to vordervende. De borgere binnen der stad mit vromeden soldeneren weren stark mit wapene unde bussen sunder tal. Do en dit wart vormeldet, do vlogen se besiden, unde branden der stad af teyn dorpe unde twe vordingheden se; de bure nemen cleynen schaden, wente se hadden ere gud al vore to der stad ghevlochent, mer de hovelude nemen groten scaden an perden, de se vorloren.

By dersulven tyd weren noch grote krige in merheren tusschen den twen broderen, marcgreven ioste unde procopius. De iunghesté hadde belecht de stad snoym, unde vorherde des broders gud in allen landen; datsulve dede de oldeste wedder up den iungesten.

Ok was bi dersulven tyd grot orloge tusschen den bisscop van wertzeborch unde den iungen heren van misen, den koborch tohort; ute der stad krigeden se iegen den bisscop.

In dersulven tyd was grot krich in ytalien over bergete in der stad ferraria: en del der stad stunden mit ereme rechten heren, de anderen stunden mit sime unechten broder, de geheten is bastard; dor desser twier willen slogen sik de borgers unde mordeden sik under langes.

To der tyd bi sunte iohanes dage baptisten stund open de krich tusschen deme hertogen van barth unde sinen steden; deme hertogen was behulpen de van wenden, unde des orloges hadde de hertoge nenen vromen noch erre.

In demesulven iare bi der tyd des hilgen lichames daghe do was grot ertbevinghe to kolne, to aken bi deme ryne unde in westfalen; mer god si lovet dat id nenen groten schaden en dede.

In deme neghesten daghe des vorbenomeden festes do sanden de van lubeke ut tho der zee wart twintich grote

hovetschepe mit anderen schepen unde snycken unde mit vele weraftigen luden, den weren gheset veer hovetmanne ute deme rade, unde bleven in der zee bet na sunte mycheles daghe, unde stureden, dat van den vitalien broderen nyn schade en schach; unde also wurden de vitalien broder ghekrenket.

By dersulven tyd do wart vorsettet to pande de marke to brandenborch marcgreven wilhelme to mysen vor XL dusent schok krossen; deme huldegeden do itlike stede uter marke, mer de anderen dorsten des nicht don sunder vulbort eres heren, mer umme sunte matheus tyd do huldegeden se to male. Desse marke horde van rechte tho deme koninghe van ungheren, de vorsette se marcgreven ioste to mereren, unde was vorstan, alse vore schreven is; de vorsette se vort.

Darna bi sunte margareten dage do toghen ut de van rostok mit dusent weraftich unde breken nedder enen vasten berchvrede to den arneshope, dat dar licht in der stede up sant wustrowe, tuschen der herscop rostok unde sund. Dit hadde de hertoge van den sunde gebuwet vast mit berchvreden unde mit graven, dar en deep scholde hebben toghan; nu quemen de rostoker unde breken dat in de grunt, also se vore ok twie hadden ghedan, unde dammeden to de graven like der erden.

Darna bi sunte iacopes dage starf de bisshop van rasseborch; in sine stede wart ghekoren de provest darsulves, gheheten her detlef parkentyn.

By dersulven tyd deden de pruseschen heren ene reyse in lettowen unde nemen dar nenen schaden.

In dersulven tyd was en here van den bateren, de hadde besammelt wol twe hundert dusent volkes, als de pelegrimen spreken; dar weren mede armenier unde ander vele guder kristenen, unde togen up de sarracenen unde wunnen deme soldane af vele guder merclifer stede, slote unde land, unde iageden den soldan van steden to steden, wente so groteme volke en kunde he neen wedderstant don, darumme moste he vorwiken.

In demesulven iare up de hochtid to pinxsten weren twe borghermestere van lubeke, her hinrik westhof unde her iohan nyebur, unde sendeboden van anderen steden overgesant in schonen unde degedingheden to valsterboden unde to schonoer

mit vrouwen margareten, koninghinnen to denemarken, umme de losinghe koning albertes unde sines sones vorgeschreven. Des wurden int leste deghedinghe to deme lintholme in ieghenwordigheit des koninghes unde sines sones besloten in desser wys, dat de sendeboden van lubeke unde der anderen stede mit wysheit unde groten arbeide darto brachten, dat de koninghinne des volghaftich wart, dat se den konink unde sinen sone wolde to borghe don den seven steden, alse lubeke, stralessund, gripeswold, thorun, elvink, dantzeke unde revele, unde wolde dem koninghe unde sinen sone dach geven bet to sunte mychels dage neghest tokomende unde vort dre iar dar negest volgende mit dessen vorworden unde underschede: wer it also, dat de konink unde sin sone sik binnen der tyd mit der koninghinnen nicht vereninghen kunden, so scolden de vorbenomeden stede se beide wedder yn antworden levendich, efte se beide levendich weren, edder men scholde der koninghinnen gheven sestich dusent lodige mark vor ere losinghe, edder men scolde er antworden den stockesholm, slot, veste unde stad, in sweden belegen; unde darumme, dat de stede vorbenomet den konink unde sinen sone nicht utborgen en wolden, it en were, dat se to vore den stokholm hadden in erer were to bewaringhe unde to pande, so wart gheramet, enes anderen dages to holdene tho helsinghenborch up unser vrowen dach erer bort negest tokomende, dat men binnen der tyd der stede hovetluden den stocholm antwerden mochte, unde dat der stede sendeboden denne quemen up den dach to helsinghenborch, dar to nemende unde to ghevende breve, unde den konink unde sinen sone dar to entfande. Alse dit in den degedingen begrepen was, des wart de stokholm, slot, veste unde stad, der stede hovetluden geantwordet, unde der stede sendeboden quemen to helsinghenborch, dar de koninghinne up der stede breve den sendeboden antworde den konink unde sinen sone up alsulke vorwort, alse vorescreven is. Unde se wurden ghevoret van denne; den vader vorde men in to rostok, unde den sone vorde men in to der wismer. *)

*) Hier ist in der Urschrift der Raum für einige Reihen unausgefüllt, auf der folgenden Seite dann aber in anderer Handschrift fort-

In demesulven iare was groet krigh twisschen deme koninghe van ungeren unde den turken. Dar ghaf god van hemele groten zeghe deme koninghe van ungeren, dat he der viende vele doet sloch unde venk wol in dren striden.

Ok was vele krighes twisschen deme koninghe van behemen unde deme eldesten marcgreven van meheren, dem weren behulpen de hertoghe van oesterrike unde de ghuder hande lude in deme rike tho behemen ieghen den koningh.

In demesulven iare hadde de hilghe kerke sware viende nicht allene van des umrechten paves weghen, men ok van dengennen, de myt der hilghen kerken scholden en zyn, alse bigorgius, eyn hovedhere der van perus, unde de tyrannus, de dar het de mala testa, dat is myt dem quaden hovede, de vore vorliket weren myt den pavese, de weren nu wedder den paves, unde wunnen eme af stede unde slote wor se konden.

In demesulven iare nach der losinghe des koninghes van sweden do vornemen de vitaligen broder, dat se up der ze nicht mer mochten roven; des worpen sik verhundert tosamende in schepe unde zeghelden vor de russen in dat water, dat dar hetet de nu; dar nemen se altogroten rof. Ze wolden enen andern wech theen wedder to lande, unde vorbisterden in deme meer, unde quemen to undudeschen luden, de se nicht vornemen, der se vele dot sloghen unde nemen en ere spise unde ere quyk, dar se sik mede vodeden. Se seghelden vort, dat se quemen under dat hilghe lant to den berghete to kaspien, dar se ummetighen vele volkes seghen unde ghisseden, dat dar weren

---

gefahren, und die Initialen zu Anfange jedes neuen Jahres sind weniger sorgfältig ausgemalt als vorher; überdies ändert sich auch die Orthographie, und wird noch schwankender als früher. Von hier an hört nun aber auch die wörtliche Uebereinstimmung mit dem Chron. Ruf. auf, sonst werden mehrentheils noch dieselben Nachrichten gegeben, welche dieses enthält. Wo die Abweichungen bedeutender sind, werden sie auch in der Folge als Anmerkungen hier herausgehoben werden, eben so die Nachrichten, welche nur bei Rufus, nicht aber bei Detmar gefunden werden, während was bei Rufus fehlt, nicht mehr besonders bemerkt wird.

de roden ioden. Se sloghen erer vele doet up den overe, men se en dorsten nicht to en sprenghen up dat land, wente erer was to vele. Nicht verne ok van dersulven ieghene vunden se wilde lude bewassen al umme mit hare. So langhe seghelden se wallende umme de werlt, dat se vunden enen dudeschen man, de was untforet; de wisede se to weghe nach der kenninghe der sunnen. Also quam de helfte wedder to lande nach iar tyd, de ander helfte was vorstorven in stride unde in hunghere.*)

By dersulven tyd was een grot raed (raat) to aken der prelaten unde der vorsten unde der forheren, dar de romesche koningh van behemen unde de coningh van vrankrike hadden ere sendeboden umme ene voreyninghe willen der hilghen kerken. Dar wart wol ghehandelt, dat men scolde holden een

*) Statt dieser abentheuerlichen Erzählung steht hier im Chron. Ruf.: "Do koning albrecht unde sin sone uter venghnisse komen weren, do voren der rostocker und wismerschen vytalien brodere in norweghen unde schinneden den copmanne tho bergen, unde de normanne nemen dar veles gudes, clenades in golde, sulvere unde durbaren kledern, in husrade unde ok in vysschen. Mit deme groten schatte voren se van dennen sunder hinderinghe, unde brochten des gudes en del to rostoke unde sleten dat mank den borgheren, dat was ene wilkomen; dat ander del des roves voreden se tho der wismer unde vorkoftent dar na willen: der beiden stede borghere cleyne rokeden, wer dat gud rechte edder unrechte gekreghen were. Do de vart gescheen was, do merkeden de vytalien brodere wol, dat se it in der zee nicht lenger heryden konden, noch an den twen steden nyne sekere tovlucht behelden konden; se delden sik an partyen unde sochten andere havene, dar se sik berghen mochten. Van dessen en del quemen an vreslandes syden unde roveden dar up den copman; de ander del sochten dat hyspanische mer unde weren deme copmanne dar to verdrethe; ok vor erer en grot schaar an de russen unde deden den groten schaden. Desser zeerovere hovetlude weren gheheten: godeke michelis, wichman wycholt unde clawes stortebeker, unde deden deme copmanne groten schaden. — By dersulven tyd hadde belecht mit groteme volke bisscop robert van polborn, de hertog iohannes sone was van deme berge, dat vaste slot padberch; dar wart he vor geschoten, unde wart van dennen gevoret up dat hus tho dringenberch, unde starf daruppe van den wunden."

mene consilium, dat is en mene raet, wo men brachte de hilghen kerken an ene gantze voreyninghe to eneme hovede; dar scolde al de. papheit togheven, anders scolde men se beroven al eres titliken ghudes. Mer dar wart nicht aff to der tyd, wente vele prelaten unde vorsten weren dar nicht al besammelt, de dar scolden hebben toghekomen.

J. 1396.

In deme iare cristi MCCCXCVI do was grot krych to colne twisschen den enghen rade unde deme widen rade. Dat quam also to, dat ute dem widen rade was vorvestet uter stad een merklik man van den enghen rade, dat dem anderen dele wol leet was; he quam mit bede unde mit minne wedder in de stad, unde dachte mit den sinen dat wrekende, unde bewisede deme enghen rade mennighen hoen, unde beredden sik densulven raed to slande. Des wart de enghe raed overheresch, unde vinghen den widen raed unde deden en also se wers mochten. Des wart de menheit ghereyset ieghen beide rade, unde vinghen se to male unde vorstorden se to beiden siden, unde setten do enen nyen raed, van den riken en deel, van den guden kopluden een deel unde van den amptluden een deel, unde wart een raed over al unde een gantz vrede.

In demesulven iare in sunte antonius nacht na wyenachten was so grot upstowinghe der travene, dat men mochte varen mit schepen binnen der muren unde dede alto groten scaden. Des ghelikes was in anderen steden bi der see, sunderliken to rostok unde to dem sunde.

In deme iare was gemaket ok dosulves een dach to parleberghe, dar quemen to de koeningh van sweden, marcgreve willem van misen, deme do de marke stont to pande, unde vele ander landesheren; ok weren dar borghermester unde raedheren unde andere sendeboden von den zeesteden unde der marke. Dar wart een mene landvrede begrepen to sos iaren, dar sik mennich man an vrowede, sunderlike de koplude, de do velich mochten ere gud dor de land voren.

In demesulven iare na twelften vrowe margrete, koninginne to denemarken, norwegen unde to sweden leet up alle

dre rike erer suster dochter sone, de en sone was des hertoghen van pomeren, dem se vore gheven hadde dat rike to norweghen allenen.

In demesulven iare an lichtmissen daghe do sangh bisscop detleff van parkentin in dem munster to ratzeborch sine erste bisscopes missen; he was ene clene tyt vore confirmeret to wilsnacke van dren bisscopen, dat was de bisscop van havelberghe unde sin sprengelbisscop, unde en sprengelbisscop van megdeborg.

In dem vastelavende dessulven iares do helt de koning van sweden enen groten hoff to zwerin, dar quemen tho gaddere vele vorsten unde noch mer vorstinnen. Dar brachte men to bedde de suster der hertoghen to lunenburch unde brunswik, ene wedewen, de vore hadde enen greven van mansvelt, darna den hertoghen van wolghast, nu den koningh van sweden. Ok wart sineme sone, koning erik van sweden, darsulves bracht de dochter des hertoghen van wolghast. In deme hove was grot vroude unde hoverent, als de wise is in vorsten hoven; ok wart dar vele quades betrachtet up der stede arch, alse men dat wol na bevant.

By dersulven tid wart hertoghen iohans broder van mekelenborch mit groter macht inghebracht tho darpte; den untfenk de biscop van darpete in groter ere unde vroude, unde leet em up dat gantze stichte.

Na der tid also de vorstinnen van brunswik unde luneborg toghen over de heyde to hus unde quemen to ulsen mit groten volke, da quam na hertoghe hinrik van luneborg in desulve stad, unde bebodede den raed van ulsen uppe dat hus. Do weren uppe dem raedhuse se alle besloten; do leet se de hertoghe wol bewaren van sinen mannen, dat se nicht af mochten komen. Binnen der tid bemannede he een dore, unde wan also de stad. Dat dore leet also begraven de hertoghe unde vesten, dat he des brukede to siner walt alse enes slotes.

To dersulven tid leet de benomede hertoghe hinrik upnemen al de scepe mit solte, de he vant to winsen; ok scref he to velen steden unde also wyt, alse sin land was, dat man

nyn gud scolde bringen to luneburch, so we dat dede, de scolde hebben vorloren liff unde gud. Also bosliken mende he de stad, dat he se ganzliken wolde underbreken, unde also were he mechtich worden der sulten, unde hedde ok uter stad ander stede bedwungen; men god van hemmele wolde sinen bosen willen nicht thosteden.

By dersulven tid vor vastnachten do brochten in l i f l a n d e de lettowen unde russen mit groter craft enen bisscop, utghesand van dem romeschen koninge, de was broder des hertogen van stetin. Dessen bisscop mit den sinen untfenghen de van darpete unde weren em behulplich, dat stichte to der rige to besittene unde to vordrivende der krusheren bisscop, de dar was van erme orden ghegeven van deme pavese, mit deme se beseten des stichtes stede, borghe unde land: hirumme was in lifland vele orloghes unde kriges.

In demesulven iare do gaff de p a v e s b o n i f a c i u s dat iar der gnade, als dat is tho rome van pine unde van scult, in de provincien to megdeborg unde vort al umme der provincien veftich dudesche mile. Darmede wart dat overbracht tho der wismer, to rostoke unde vort in denemarken unde in vele anderen ieghenen. Dat stunt an van sunte ylien dage bette vort over eneme iare to meghdeburch unde korter tid in anderen steden, darna dat id dar spader quam.

By dersulven tid do togen de g o d e s r i d d e r e van prutzen in lettowen. In deme here was de hertoghe van gelren mit vele volkes unde deden dar nynen vromen, wente alto vele snees hinderde en in deme weghe; ok quemen en untieghen de lettowen unde dreven se tu rugghe.

In demesulven iare na mydvastene do quam dat a f l a e t van allen sunden hir tho der borch unde to sunte ghertrude, unde dit aflaet is ghestichtet up dat aflat, dat dar to venedien is in sunte marcus kerken.

By dersulven tid do was grot u p s t o w i n g h e d e r e l v e in nedderlande bi hamburch, dat vele dorpe unde landes vorghingen mit luden unde mit queke, unde scach sere groet scade.

In demesulven iare des anderen sundages na paschen do sanden ut de l u b e k e r unde h a m b o r g h e r een grot heer

ieghen den hertoghen van luneburch, wente he de stad to luneburch wolde vorkrenken, alſo vore is gheredet. Dit heer toch erst vor horborch, unde beleghеden dat unde vorstorden een grot deel des slotes mit vure,*) unde toghen vort int dem lande unde vorherden dat al umme. Se vunden groet gud unde een vul land, wente dar ny heerscilt was ghewesen in dem lande. Ok ute luneburch toghen ut hovetlude unde vele gudes volkes, de se darto helden, to vorherde de heyde unde alle de lande, dar se mochten tokomen. Wente nu de hertoghen bernd unde hinrik hadden ghesenket schepen in de delmenowe unde hadden bestoppet dat water, dat de schepe nicht komen konden mit solte beth over de elve, do utsenden de benomeden stede lubek unde hamborch een grot volk, unde groven een nyen deep unde vorstorden der viande al ere unnutte arbeit. Se makeden enen vryen gank af unde to tokomende, unde vorden up spise to luneburch unde brochten dat solt hir nedder wedder ane al der heren willen. Darna stalden se vor winsen unde beleghеden dat, unde deden dar den vianden groten scaden. Dar wart dat orloch dre iar in daghe ghesettet unde nicht langhe darna, do id gedaget was, do wart it al vorliket mit ener guden zone. Desses krighes weren hovetlude van der stad weghene to lubeke her conrad van alen unde her rymer van kalven, de dit orloch mit groter wisheit vorstunden.

In demesulven iare do was dar grot orloch tusschen dem koninghe van ungheren unde den turken, de do swarliken vorvolgheden de hilgen kerken unde sunderliken dat rike to ungheren. Darumme was ghekundeghet ene mene hervart der cristenen ieghen de turken, darumme grot volk sik besammelde van vrankriken, engelande unde ute allen landen. Dem koninge van ungheren unde den cristenen genk it

*) Statt dessen berichtet das Chron. Ruf. hier: "der beiden stede hovetman was en borghermester van hamborch, genomet here iohan hoyer. Men sprak, dat se dat slot (horborch) wol hedden gewunnen, hedden se al lyke truweliken dat gemenet; men dat her brak up mit hete dessulven hovetmannes unde treckeden van dennen sunder not, unde dat hus wart geloset van der bestellinghe: des wurden de bestellende uppe deme slote sere vro."

tho deme ersten wol to handen, also dat se wunnen twe hovetstride unde vele landes in turkerie. Darna bi unser anderen vrowen dage do wolden de fransoyser unde de enghelere yo hebben den vorestrid ieghen des coninges willen; do se streden den stryd, vorloren se. Dar worden de heidene overhenth unde sloghen al de cristenen doet; se vinghen dar enen hertoghen van burgundien, de dar was greve to vlanderen, unde vele guder hande lude. Se toghen vort in ungeren unde wunnen dar borge, stede unde land, unde sloghen dar dot unmathen vele cristenen, unde vormeten sik des, se wolden vortan theen dor slavonyen unde ytalien bet to troyen, dar se weren erst utghesproten, unde wolden so bedwinghen al de cristenen. Men god van hemele gaf, dat ere bose wille wart nicht vullenbracht, wente dat orloghe wart ghedaget, dat se to beiden tziden roveden ene wile. Men scal weten van dessen turken, dat se sik vul sere vormeren dor vele wive willen, de se moghen nemen to echte; hirumme is er unmathe vele. Ere wapene sint licht unde ringhe: id sint rocke, gesticket van ziden edder van bomwullen, dat nyn swert dardore ofte scot kan komen. Ere spise is roe vlesch van dyerthen, de se vanghen in der iacht: se sint snel unde in arbeide unermodelik, unde unghemakes wol bewone; hirumme sint se io verdich to orloghe unde to stride.

In demesulven iare do togen in v r e s l a n d e de enghelschen unde de hollander to helpe dem g r e v e n v a n h o l l a n d e, up dat he mochte bedwinghen de vresen, de sine rechten manne weren unde em nyne plicht wolden doen, mer io wedder em kivende. Dar scaffede de greve nicht vele gudes, wente alto vele volkes van des greven wegene vorgenk in watere, dat de vresen wedder se hadden geleidet. *)

*) Das Chron. Ruf. schaltet hier noch folgende Nachricht ein: "By dersulven tyd vorsamelde sik hertoghe otto van der leyne, hinrik van hoensten mit den doringischen steden, alse erphorde, molhusen unde northusen, unde leghen sik vor dat rovslot h y n d e n b o r g unde begunden dat to stormende mit bliden unde mit bussen, unde beleghen dat al umme mit struche unde mit stro, unde sticke-den dat al an umme de borch, unde dwunghen de stratenrovere darto, de daruppe weren, dat se mosten dat slot vorlaten; dar wurden erer twe unde vertich gegrepen unde vor dat slot in nygen

In den zommere desfulven iares do was alto grot koghe in nedderlande, sunderliken to lubeke unde to der wismer, dar alto vele volkes starff, unde vort umme langes bet in sassen. De pestilencia warde to lubeke van sunthe iacobes dage bet to sunte mertens daghe; noch en vorletet nicht de stede gantzliken, men it en helde io an dat iar doregandes, unde dat meeste der lude storven in den drosen dat iar dore; sunderliken storven alto vele vrowen an der bort, wente it was do en scoltiar, dat sere is to vruchtende.

J. 1397.

In deme iare cristi MCCCXCVII do was in vreslande beseten een vrese, unde was een guder hande man unde hadde veer slote, heten: ton broke, witmunde, aurikhove, marienhove. Desse vrese besammelde der vitalien brodere wol soes hundert theghen de hollander; desse deden mit eren scepen alto groten scaden unde beroveden alle koplude, de dar segelden to vlanderen, to engelande edder to norwegen. Se nemen sunderliken een schip mit buntwerke unde mit wasse, dar to losende wart vore geven achte dusent nobelen; mer men sprak, dat it were wol theyn werve so gud.

By der tit desfulven iares do starf de gude greve clawes van holsten, een leffhebbere der rechticheit unde des vredes, unde een vrund der stad lubeke.

Darna bi der tit unses heren hemelvart was ene grote besammelunghe der korheren, der prelaten unde der vorsten to frankenvort umme ene voreynunghe der hilgen kerken unde ene vorbeteringhe des romeschen rikes; mer dar wart do nicht wisses gheendiget, wente se en weren nicht alle ieghenwardich, de dar weren to dem daghe geladen, unde also wart een ander dach gheleget.

---

galghen gehanget. Se vorstoreden dar dat slot to grunde. Darvan togen se vor en ander slot, gryppensteen genomet, dar weren de rovere umme vruchten willen van gelopen; dat breken se ok to grunde dale."

Darna bi pinxsten do quemen tosamende vele fursten unde landesheren to odeslo, darmede war de koning van sweden, unde degedingheden umme ene scedinghe der drier brodere, de dar weren greven to holsten: se kiveden umme dat hertichdome tho sleswik unde umme andere land. Do de landes heren se nicht konden sceden, dat en noghede, do legeden de guder hande lude des landes enen anderen dach, dar scolde nemant anders tokomen mer holsten. In deme daghe deleden se mit vulbort der heren unde des landes, dat de oldeste broder scolde bliven hertoghe to sleswik neghen iar unde hebben darto dat derden des landes to holsten, unde de anderen twe brodere scolden hebben de anderen twe deel des landes; so wanner de neghen iar ummequemen, wes se denne ens worden, darna mochte ment scicken. Dit behaghede en wol to male, unde en islik leet sik ghenoghen.

Na der tid do was in dudeschen landen an velen steden mortlik brand, dat drudden del wol van erforde dat vorgink in brande. Ok vorbrande de stad malchyn, ok in mysen vorbranden aldenborch unde oßezt, ok vele ander stede, de ik nicht konde al beholden.

By dersulven tid weren echter sware orloge tusschen den ungeren unde den turken, dat it den cristen genk sere towedder.

In dem zommere dessulven iares do was grot orloch in ytalien in lumbardien tusschen den hertoghen van meylan,*) de dar heet comes virtutum, an eme dele, unde den steden florencie unde bononie in eme anderen dele. Mit den steden stunden desse landes heren, de tirannen heten:**) de here van padowe, de here van montua, de here van remele unde vele anderer heren, de deme van meylane nicht volgen wolden

*) Das Chron. Ruf. setzt hinzu: "de wart in demesulven iare hertoghe gemaket van wentzelaus de romere koningh." — Uebrigens wiederholt Detmar diese Nachricht gleich zu Anfange J. 1398.

**) Correktur; in der Urschrift stehen ganz unverständliche Worte. Vergl. J. 1398 zu Anfang.

sines bosen willen, dat he wesen wolde een koning unde een here over se alle.

In demesulven zommere by der tid santi iohannis baptiste was een grot stryd in westphalen tusschen deme hertoghen van dem berghe unde den greven van westfalen. In deme stride wart de hertoge van deme berghe ghevanghen mit vele guder handen luden.

Na der tid sanden de raed van lubeke ut enen borgermester, here gosswyn clyngenberghe, mit siner selscop in prutzen, to vorlikende de scelinge tusschen dem stichte van rige unde den godesridderen. Dar wart en gud ende besloten, also dat de bisscop van darpte dede do horsam deme ertzebisscope van rige, darumme vele kriges gewesen was, er dat scach.

In demesulven iar bi der tid unser vrowen der bord do starff coning erik, een sone koningh albertes van sweden, uppe godlande; in deme dode grot bedrofnisse scach dem vader unde alle dem lande.

Darna starf her iohan van synten to gartze bi stettin, de vore was ertzebisscope gewesen to rige unde darna primas in lettowen; by der tyd quam dat stichte to rige an de godesriddere, also vore is gheredet. Soes domheren van rige weren in ener ieghene buten landes, de vorsomeden des nicht, se enkoren enen nyen bisscop an sine stede, alleneghen dat it en nicht vele halp.

Darna bi sunte micheles dage do dreven de domheren van swerin den guden heren bisscop radolphe, enen broder der hertoghen van stargarden, van sinen sloten, de dar weren des stichtes van swerin, unde beroveden ene siner titliken walt. Desser welder, de dit deden, was een hovetman berchteheile, en domhere dessulven stichtes. Desse scande unde hoen was leet des bisscopes vrunden, also den hertoghen van sassen unde den greven van holsten; se makeden sik uth umme sunte gallen dage in dat stichte to zwerin, se vorbranden alle de dorpe, unde vorherden alle dat gud der domheren, de desse misdaet hadden bewiset dem bisscope, erem rechten heren.

By dersulven tit treckeden ut de van parcham vor lense ieghen ere viande, mit ver hundert scutten unde dusent weraftich,

unde vorbranden ere molen to grunde unde deden en groten scaden, hirumme dat se de koe hadden ghenomen vor erer stad to parcham.

In demesulven iare was ok grot krich in engelant tusschen dem coninghe unde sinen mannen, also dat he siner besten manne, heren unde knapen, leet vele doden unde vorvesten. Desse wrank was van olden saken, unde quam so to: do de koning nam sine ersten vrowen, des romeschen koninges suster, do quam mit der brut ene stolte vrowe van behemen, de krech so leef de hertoghe van hibernien, dat he vorleet sin echte wiff unde nam desse vrowen to echte. Dit was leet eren vrunden; de coning hadde lef den hertoghen van hibernien, he sande em boden, dat he scolde komen to em up en slot, dat heet dowar; he sande em untiegen to sekerheit sin banner. Dit wart vormeldet den vrunden der hertogynnen; se quemen dem hertoghen entieghen, se retten dar nedder des coninges banner, se slogen doet des coninges volk unde al, dat up dem velde was, also dat de hertoghe kume en wech quam mit sinen bichter. Se toghen vort an de stad tho lunden unde slogen doet al, de dar weren dem coninge vruntlik. Se helden dar en parlament unde koppeden veler guder edeler lude, sunderliken enen tuchtigen ridder, de heet her symon bewerley, dar de coning unde de coningimme up eren kneen vor beden, unde wurden nicht untwidet. In der tit wart de coning sere gescant, also dat de hertoge van gloverinen toch eme in enem daghe drye de cronen van sineme hovede unde segede, dat he nyn recht coning were geboren, unde alse men sprak, so legede de coning sik naket vor enen olden louwen, de em do nicht arges en dede, to enem tekene, dat he were een recht coningh gheboren. Desse wrank hadde mer dan neghen iar al umme ghewaret.

In desme sulven iare, dar men scrift MCCCXCVII, do toch koning richard van engelant in vrancriken, unde nam dar na dem dode siner ersten vrowen coninghes karoli dochter van vrancriken, unde dar wart mede een stede vrede ghedegedinget, dat dat orloge, dat tusschen vrancriken unde engeland hadde menich iar gestan, dar menich dusent

volkes was umme gestorven, scolde hir nu hebben enen guden ende. Desse vrede was den guder handen luden unde al der meynheit in engelant leit, wente se vruchteden, dat des koninges walt boven se wurde to grot. Des vorsochten se hemelike, dat se wolden ene affetten unde wolden enen anderen gekoren hebben; dit en luckede en nicht. Do nemen se vor sik, dat se den coningh wolden morden, wente was ere hat vore grot ghewesen, he was nu noch groter. Des wart de coningh ghewarnet: it en were dat he wol to seghe, so wurde he berovet sines rikes binnen vyrten dagen. De coning nam raat mit sinem vedderen, den hertogen van lankastel, unde mit clenen anderen, de in sineme rade weren. Na dem rade toch ut de coning vor een slot, dar de hertoge van gloverinen uppe was, de dar was en hovet al siner vervolgere; he eschede ene van dem slote, he leet ene vangen unde binden, he leet ene voren to calis, unde let ene in dem torne worgen. Darna leet he upgripen den greven van worms (wornitz) unde vorvestede ene ute sineme rike in een elende, dar he starf. Darna leet he vangen den greven van arundel; do de wart vorwunnen, dat he were en vorreder des coninges unde des rikes, so wisede he enen bref mit des coninges inghesegele, daer stunt ynne, dat em de coning vorgheven hadde al sine scult unde missedat. Desse bref was valsch, wente sin broder, de bisscop van cantelberge, hadde en eme ghegheven sonder witscop des coninges; hirumme wart de bisscop vorvestet, unde sinen broder dem greven wart de kop afgehouwen. Aldus heft de coning vorwunnen al sine viande.

By dersulven tid*) na sunte gallen dage nach vele degdinghe do wurden vorliket de hertoghe van luneburch mit den steden lubeke, hamborch, luneborch, hannover. In der vorlikunge wurden den steden antwordet to wissinge unde to pande horborg, blekede unde ludershusen; ok wart ghesettet ulsen in sine vryheit, also dat dat slot gebroken wart

*) Diese und die folgenden Nachrichten aus dem J. 1397 bringt das Chron. Ruf. so weit es dieselben auch enthält, schon unter das J. 1398.



unde de torne bleff een dore der stad, alse dat vore was; ok wart gebroken een slot, dat dar was gebouwet vor der stad to hannover.

Darna in der nacht sunte elzaben do vorbrande de marstal (to lubeke) bi deme borchdore tho grunde, mer de perde wurden al gheredbet.

Darna in der nacht sunte cecilien was umetelik grot wint, de groten scaden dede in cloktornen unde in anderme buwe, dat he dar nedder warp.

Darna bi sunte clementen dage quemen to lubeke dre priores van der carthuser orden unde togen vort to der arnesboken, unde untfenghen dar een nye closter to erme orden, unde setten darin to dem ersten veer moneke, vrome hillege lude. Ok entfengen se ene stede bi rostoke (marienzee), to buwende darsulves een closter.

In demesulven iare do leet de keiser der tatheren grothe vorvolginghe van sinen mannen, wente se wolden ene van der herscap vordriven. Des toch he in lettowen to enen vorsten der lettowen, de heet alexander, een mechtich unde clok here; de besamelde ute lettowen unde uthe tatheren, de noch erme heren gunstich weren, een grot heer unde toch mit dem volke al thateren dore lette vor capha, unde venk unde sloch doet unde bedwank se to male: also makede he vele tatheren underdanich den lettowen.

J. 1398.

In deme iare MCCCXCVIII do was groet orloch in lumbardien, dat in ytalien is; de here van meylan, de kortliken was hertoghe worden, de stont darna, dat he wolde alle stede unde landesheren bedwingen unde wolde so werden coning over alle land in ytalien. Deme wedderstunden de stede van bononien unde florencie menliken, ok de heren, de tiranni heten, alse de van padowe, de van monthowe, de van ferrar unde de van remele, unde dreven ene to rugghe, dat sin homot wart ghekrenket.

In demesulven iare na midvastene do togen de godesriddere van prutzen mit velen scepen unde groten volke

uppe gotlande, unde wunnen de stad wysbu unde al dat land mit heerscilde sunder wedderstant, unde dreven utem lande de vitalien brodere, unde besitten dat land in guden vrede. *)

Darna bi sunte gallen dage was de coning van sweden overthogen in prutzen mit twen borgermesteren van rostoke unde der wismer to entfande vor dat land to godlande golt unde sulver, ok umme ander sake willen; men, alse men sprak, so sciffede he dar clenen vromen, em wart dar myn, wen he geren nomen hadde.

In demesulven iare na paschen was to lubeke en grot samelinge der raetheren unde sende boden ut allen steden der hense umme mennigerleie unde merkliker sake, de dar wurden gehandelt umme vromen enes menes gudes der koplude; ok wart darsulves gheschikket, dat men to der zee utmaken scolde vrede kogghen ieghen de zeerovere, dat de lubeker unde prutzen scolde besorgen, dar alle stede nach eren dele scolden togheven: dar so wurden de rostoker unde de wismerschen buten besloten.

Darna bi der tyt sunte iohannis baptisten do hadde de hertoghe van dem sunde besammelt grot volk in schepen to der zee, unde sprak, he wolde overtheen in dennemarken to hulpe der coninginnen ieghen ere viende. Dat he des nicht en mende, dat bewisede he wol, wente he toch in den noressunt unde berovede de koplude, de dar seghelden, unde dede kortliken groten scaden; men god gaff, dat id nicht langhe warde, wente een vlokke scepe quam em entiegen unde vorscuchterde se, dat erer een deel quam in vreslande; wol achtentich quemen erer in denemarken, de de coninginne leet upgripen unde leet se alle koppen, unde de hertoge quam mit clenen en wech wedder to dem sunde unde hadde der reyse nyne ere.

---

*) Das Chron. Ruf. fügt hinzu: "Dit scach al mit rade unde vulborde des koninghes albrechte van sweden, de vordreven was."

In der tit achte dage na sunte peters unde pawels dage was so grot blirem unde donre, als lange vore was ny vornomen. Dat unneweder warde soslen stunde, it begunde sik veer stunde vor midtnacht unde warde bet in den middendach des neghesten dages. Ok was in der tit unbegripelik grot regen unde warde twe daghe al umme: van dem regene quam so grote upstowinghe der watere, dat van der grot vloet dreven de molen en wech, wol veer mile umme lubeke.

By dersulven tit was grot samelinge der zeerovere under vreslande, de een mechtich vrese heghede. Desse rovere hadden beleget vele guder wepener, utghesant van heren unde van steden, dar de lubeker mede hadden ere volk; se en konden der rovere nicht bekiven noch vorwinnen, wente erer was alto vele, ok beschermede se ere here, de freso, de se hadde gheladen unde gheleidet iegen sine viande de hollandere. Des wart ghedegdinget, dat se scolden vorlaten ere scepe unde ere wapene unde theen vry to lande, wor se wolden, ok sculden se nicht mer roven; deden se dar entiegen, so scolde me en mit den anderen wreken.

In demesulven iare bi sunte marien magdalenen daghe do was rede de nye graven, dar men seven iar hadde over arbeidet, also dat bi dersulven tit quemen uter elve van lunenburch mer dan dertich scepen vul gheladen mit solte unde mit calke bet an de travene vor lubeke, dat der gansen stad en grot vrowede was.

By dersulven tit do toch de greve van hollande mit sinen mannen unde mit den engelschen wol mit hundert werve dusent volkes, als me rebede, an de wester vresen unde bekivede de. Dar scach grot mord to beiden ziden; he vorwan se to dem lesten, also dat en grot deel der vresen worden em underdanich unde worden so sine manne, dat he se scolde laten in der olden rechticheit.

By dersulven tit do wart ok vorsonet dat swar orloch tusschen dem pavese unde den van pirus. Er der vorlikinge do sloch doet en abbet van den orden der benedictiner den hovetman der pirusiner, de heet bigorgius; darna wart dat orloch kortliken vorliket.

By dersulven tit do hadden de romere enen swaren viant, de heet paulus van ursin, de sloch den romeren af in enem stride wol veer hundert.

In dem sommere desſulven iares do was de romesche koningh, de ok was coning tho behemen, bi dem rine unde vorsonede dar vele kriges tusschen den landesheren unde heren, tusschen den heren unde den steden. Ok sande he ut erbare boden over berghete in italien, unde leet vorliken de swaren krighe, de dar weren tusschen den heren van meylan unde den steden bononia unde florencie unde anderen landesheren, de tiranni heeten, dar vore is van gescreven.

In demsulven zommere wart en grot vrede unde ene veeme gestichtet der landesheren unde der stede in sassen unde an doringhen; de veeme scolde bestan twelff iar al umme.

In demesulven iare bi sunthe bartholomeus daghe do wart vullenbracht al ghebrek in dem nyen graven, also dat do af- unde toginghen de schepe vry mit mennigerhande kopenscop unde in groten vlocken dor de elve.

Na der tit bi unser anderen vrowe daghe do toghen raetheren van lubeke unde van anderen steden over in dennemarken to antworden vrowen margareten, der coninginnen to dennemarken, dat slot unde de stad stokholme, unde er se noch dat van sik wolden antworden, do senden se ersten enen borgermeister van sik, de heet her wulflam, unde was van dem sunde. Dessen sanden se an den coning van sweden unde leten em vragen, eft he noch wolde utgheven vor sine losinghe soestich dusent mark sulvers, edder he lever wolde wedder gan an de venknisse, ofte he moste umberen des holmes, als dre iar vore bebrevet was in den degdinghen unde hir vore bescreven is. *)

*) Das Chron. Ruf. fährt hier so fort: "Do koning albrecht de mere horede, he was cloek van sinnen unde darbi lose. He leet schriven enen bref an sine truwen van deme stochholme, dar leet he se othmodighen inne bidden, dat se sine not ansegen unde geven sik unde ere stad mit alle ere tobehoringe in de walt der koninghinnen margareten, wente he erer nicht lang konde beschermen efte vordegedingen. Dessen bref let he vor den steden lesen. Darna leet he enen andern bref schriven, de anders lude wan de erste,

Des sende he an de heren der stede, besammelt tho dem holme, enen losen breff unde scref also: Wi hopen noch, dat uns vrunde nicht vorlathen. — Wente se nu anders nyn antworde mochten van em hebben, do helden se ere lovede also vrome lude, unde antworden in der coninginnen besittinge de stad unde dat slot in dem negesten daghe sancti michaelis. Aldus vorlos de coning albert sin rike.

In dem zommere desfulven iares do wurden besloten de degdinge der prelaten, der vorsten unde der landesheren, de dar menighe tit vore weren handelt to paris ieghen den unrechten paves, den se heten benedictum, unde dit scach in deme negesten sundage na sunte iacobes dage in aldusker wise: de hertoge van bicurien, een olt here, de stech up in der ieghenwärdicheit der papen unde der leyen unde kundeghede van coninges wegene van francrike, van aller prelaten wegene in francrike, unde van al der menen papheit wegene, dat universitas heet to paris, dat men benedictum, de dar heet de luna, scolde men nicht mer holden vor enen paves, wente he were vorbannen unde were een meyneder unde een kettere; ok scolde

---

den leet he maken deme ersten gantz lyke, unde leet den nicht lesen vor den steden, sunder den beseghelde he mit sineme groten seghele, unde antworde den bref den steden. De stede meyneden, dat were de erste bref, den se hadden horet lesen, unde nemen een to sik, unde schededen van deme hern. — Do se over komen weren to deme stockholme, se antworden dem rade der stat des koninghes bref van sweden, unde beden, dat se so deden, als de bref utwisede. Do de radtmanne van der stat eres heren bref hadden gelesen, do leten se den steden van der zee ok den bref lesen, dat se horen mochten, wat en ere here hedde geschreven. Do se horden den synn des breves, se worden entsett unde klageden swarliken den borgheren van der stat, wo iamerliken se vorraden weren van eren heren. Do de vromen lude horeden dat honlike gescheste eres heren, se loveden bet der stede worden den eres heren breve, unde geven sik mit wolberadenem mode in de walt unde hende der koninghinnen margareten, unde huldegeden er mit al dem, dat der stat tobehorde. Also wart de koning geloset mit den sinen unde de stad warde qwit gelaten van deme lodde."

men nene sake to em noch to sinem hove soken, noch nyn leen van eme untfan, so we dat dede, de scolde vorboret hebben sin levent. — In desme ghesette weren vorenighet de coning van vrankriken, de coning van engelant, de koning van castellen, de coning van portugalien, de coningh van naverren mit eren undersaten, papen unde leyen. Ok wart darsulves gesettet en patriarche, de scolde heiten alexandrinus, deme wurden toghevoget twe erschebiscope, de scolden vorleyen provestye unde alle geistlike provene, ok scolden se richten unde alle dingh scikken alse de pavest.

In dem herveste dessulven iares do wart vorsonet en lank swar krigh twisschen den **godesridderen** van prutzen unde liflande unde den **lettowen** in aldusker wise: dat land, dat de godesriddere ghewunnen hadden unde mennich iar besseten unde bebuwet, dat scolde ere bliven, wat over wuste leghe, dar dorch ere heerschilt were ghewesen, dat scolde se mit den lettowen deilen. Desser sone wart mennich man ghevrowet. Also wart en vry strate allen kopluden to wanderne tusschen lettowen unde prutzen. Up dat desse sone ewich bleve, so wart se bebrevet wol mit druttich inghesegheleu.

By dersulven tit do wart ghevunden en pape to meas, dat in vrankrike licht by paris, de genk des dages in dat holt heymeliken unde las misse wedder sinnes. De hadde bi sik stande enen esel unde enen wolff unde enen breden worm; so wan de misse ute was, so gaf he de ostien allen dessen dren, unde van werkinghe des duvels so entfingen se de ostien alse minschen. Dit wart beseen unde quam vor den koningh van vrancriken. De prester wart vorhoret uppe desse sake; he meldede up enen groten arsten binnen paris, de em hadde gegeven de anwisinghe also to donde, lichte umme den doet des koninges, edder als etlike spreken, so was sin andacht, dat he mit der toverye were he gerne worden paves. De arste wart binnen paris vorbrand umme sine missedat in deme vure.

In demesulven iare bi sunte martens dage do toch markgreve **wilhelm to misen** ut der marke, went eme do de marke stont to pande, in dat land des hertoghen to stargarde unde vorherde dat to male dor des slotes willen boysenborghes,

dat he besat mit mannes craft, wente dat oldinges was der marke.

By dersulven tit do toghen de hertoghen van den sunde mit vuller craft in dat land to wenden unde vorherden dat in enem groten dele.

In demsulven iare hadden underlanges enen kyf twe hertoghen van enghelande umme den coning eren heren: dat ene was de hertoghe norfols, de andere was de hertoghe van derbi. De ene sprac to dem andern, dat he wolde hebben vorraden den coning unde dat gantze rike; de ander sprac, id were gelogen, he were sulven de vorreder. Mit desme krighe besculde he sik vor den coning, unde berepen sik enen ewich to vechtende. Do de tit quam, dat se tosamende quemen an den krete (vechtinghe) do mochte de coning den mort nicht seen in alsodanen vorsten; hirumme vorbot he den strit wedder, unde vorvestedede beide hertoghen ute sinen rike.

J. 1399.

In deme iare cristi MCCCXCIX do was so grot vrost in deme wintere, alse ye bi den daghen unses levendes was vornomen; men mochte in der tit wanderen up deme yse van rostok bet in dennemarken, datsulve dede men van lubeke ut over ys went to dem sunde.

In demesulven wintere bi lichtmissen deden de goddesriddere van liflande ene gude reyse iegen de sameyten; se trecke-den ut van rige mit vifteyn dusent weraftich, darmede weren de curen unde vele vromer lude, bet to middest in de sameyten, unde slogen erer doet wol veerdehalf dusent unde fenghen ok wol twelf hundert. Se weren dar wol twelf dage in dem lande, unde deden dar mortliken scaden. Also se en wechtogen, do quemen de godesriddere van prutzen intem lande, se slogen doet unde fenghen der sameyten alto vele.

By dersulven tit do togen ok de holsten heren in vreslande, unde bedwungen se unde makeden se sik underdanich unde bescatten se in soesteyn dusent marken, de se mosten betalen, hirumme dat se vore weren bedwungen unde hadden den loven nicht gheholden.

Darna des anderen sondages in der vastene do weren besamelt in degdingen coning albrecht van sweden, markgreve wilhelm van misen, de maregreve van meeren unde de heren van wenden to parlebergh e, unde vultogen den landvrede, den so tovoren hadden ghesettet.

Bynnen der tit weren de rovere binnen lenzen unde breken nedder de vesten, de de coning hadde gebuwet iegen se; do worden de heren sere gereiset unde togen vor de stad to lensen unde wunnen beide, slot unde stad, unde iageden de rovere van dem lande, dat se van danne weken.

By dersulven tit weren besamelt de zeestede to der wismar unde makeden mank sik enen bant iegen ere viande. In den bant togen se to sik de stede van rostock unde van der wysmar, hirumme wente, alse men gissede, so dachte de coning desse stede hebben getoghen to den prutzen, dat ere havene hadde den prutzen open wesen to bedrovende den kopman, wen se wolden. Hirumme quemen de stede lubeke, sund, gripeswold, hamborg unde luneborch to voren in ene voreninghe to viff iaren.

In demesulven iare des vrydages vor palme do starf bisscop everd to lubeke, de van guden vrunden was uter stad bordich unde vorstont dat stichte XI iaer in groten eren. In sine stede wart ghekoren van enen dele der kanoneke mester iohan dulmen, eyn auditor des hilgen palatii to rome; dat ander deel der kanoneke koren meister hinrik wolleri; men de erste wart confirmeret in dem hove unde bleff biscop.

In demsulven iare bi der tit unses heren hemelvard do vorbrande de nyestad in den lande to holsten al to male.

Na der tit begunden sik sware orloghe tusschen vrowen margreten up ene halve, unde den russen up de anderen halve, wante de russen hadden der vrowen groet ungelik bewiset, in dem dat se weren in norwegen siden, dar men raf venk, unde hadden al den raf unde andere vissche upghenomen, den men scolde ghevoret hebben to allen zeesteden. In dem orloge vorwarff desulve coningynne groten vromen, dat de undudeschen, alse de lappen unde de vynnen unde vele ander wilde lude, makede se underdanich erer walt. In dem orloge

hadden de van revele so groten vruchten, dat se in erer stad wurden to dree dore.

In demesulven iare do starf de erbare koninginne van krakowe, de dar was ghegeven deme coninge van lettowe wol half ane eren dank, alse hir vore screven steit van er. God van hemmele gaff er grot ghevel, dat bi erer tit wart nicht allene bekeret de coning, ere here, mer dat gantze land tho lettouwen. — Darna starf ere suster de coninginne van ungheren, en salich vrowe to gode.

Na der tit by pinrsten weren al to sware stride tusschen den lettowen unde den tatheren. Coning witant eder alexander van lettowen sloch af deme coning van tatheren twe stride, de he wan, mer in den drudden weren de sinen vormordet unde wurden dar nedderslagen, unde he quam kume sulf achte van dannen. Men sprak in den daghen, dat de tatheren in den dre striden vorloren dre hundert dusent volkes unde de lettowen hundert dusent.

Darna toghen de cruceheren van prusen unde liflande in lettouwen uppe de sameyten, unde deden ene quade reyse, wente erer wart vele geslagen unde voriaghet.

By der tit sunte iohannis baptisten was ok grot orloge tusschen den heren van sassen, van brunswik unde van lunenborch up ene halve, unde den bisscop van meydeburch, van halverstad unde hildensem up de andere halve. Desse krigh was umme dat slot to hesum, dat des hertogen is van brunswik, mer de wurt sprak an de biscop van halverstad van sines stichtes wegene. Ok weren olde krighe tusschen den bisscop van meydeburch unde den hertoghen van sassen.

Na der tit bi sunte margreten daghe do toghen coningh albrecht van sweden unde de heren van wenden vor de rofslote, dar de rovere groten scaden hadden aff ghedaen, unde weren beleghen by lentzen unde wunnen der vyfe, de heten: wusterowe, mesekowe, mankemus unde cummerloze. Se vunden nemande up den sloten, hirumme sunder wedderstaent brenden se de bet an de grund.

In demesulven iare bi unser ersten vrowen daghe do besamelden sik raetheren unde sendeboden van allen steden uter hense; se quemen tosamende to lubeke unde hadden dar groten raet umme eyn mene gud des kopmans. Darna toghen se over in dennemarken to deghedinghen mit der conínginnen umme eyn mene gud des kopmannes.

Darna in den achte daghen des vorbenomeden festes do quemen godesriddere to der wysmer unde brachten den schat deme koninghe alberte van sweden vor dat gantze lant to godlande. Boven dessen schat rekenden se dertich dusent nobelen, de se vordeden, do se dat land wunnen. Aldus vorkofte de coningh dat edele land to ewigen tiden den godesridderen, dat teyn werve so gut was, als he darvore untfenk.

Darna in sunte dyonisius daghe do wart bisscop iohan van dulmen buten dem holstendore untfanghen mit ener hochliken processien der papen unde der gheistliken personen, alse sik dat wol voghede.

By dersulven tit was ene grote besamelinghe der borgmestere, raetheren unde der sendeboden van den zeesteden up zeelande in dennemarken, de dar hadden deghedinghen mit der coningynnen van dennemarken umme enen vrede unde voreyninghe des koepmans mit eren dren riken, unde sunderliken to vorstorende de vitalien.brodere, wor men se vunde; ok wurden dar vorenet de stede rostok unde wysmer mit der vorbenomeden coningynnen.

In demesulven iare wart gevanghen de coningh van engeland van sinen eghenen mannen, wente he vele der besten sines rikes hadde tovoren laten dodet unde vorvestet, als hirvore screven is in den iaren MCCCXCVII; darumme wart he ghedodet.

Ok was groet krich tusschen dem rade unde der meynheyt to dortmunde, in dem krighe wart de raet upghegrepen unde ghevanghen.

In demesulven iare vorhoff sik eyn sette der mannen unde wive in witten clederen, unde hadden sik vormeret boven achtentich dusent, unde wanderden in ytalien van der enen stad to der anderen. So wor se quemen vor ene stad, dar ghink

men en mit processien untieghen, so wan se quemen in de stad so repen se: misericordia et pax! unde sunghen van unser vrowen lidende, dat se hadde under dem cruce: stabat mater dolorosa iuxta crucem lacrimosa et cetr. So we sik denne to en sellede, de moste mank en bliven to dem mynnesten neghen daghe, so storve he nummermer des gayen dodes edder van den koghen, de do grot was in deme lande. Aldus worden vele lude ghereyset, dat se en volgheden. Dar weren mede bisscope unde vele ander groter prelaten unde lerer der hilgen scrift, ok weren mank en landesheren, riddere unde knapen unde vele meynes volkes sonder tal. Se predeken wedder de bosheit der lude nach allem lope der werlde, se bewiseden grote hillicheit, sunderliken in gheisselende unde castyende eres lichames.

In dersulven tid was beleghet de edele stad constantinopolim in greken van den turken, unde de worden vordreven van dem koninghe van ungheren unde also wart de stad ghevryet; ok worden do voriaghet de turke van dar se weren ynne komen unde deden grothen schaden.

In demsulven iare bi sunte lucien daghe do toghen hertoghe iohan unde hertoghe ulrik, twe brodere, heren to stargarde, vor prenslauwe. Alse dit vornemen de borgere binnen der stad, se togen uter stad mit gantzer macht up ere viande se to vordrivende; mer de viande quemen in tusschen de stad unde de borghere, unde venghen se alto male. Se leten se en sik huldeghen, se toghen mit en in de stad to degedinghen, se beschatten se in sostich dusent scok grossen, unde nemen de rikesten borghere to ghisele, so vele als se wolden.*)

*) Das Chron. Ruf. erzählt unter dem J. 1399 noch folgendes: "In demesulven iare buweden der predeker brodere van der borch to lubeke en nye chor, kostlich unde schone. Dar gaf en en borger to hulpe XVIII hundert mark lubescher penninge mit sodanen vorworden, dat se maken scholden in deme gevel des nyen kores twe kameren, dar de missdedeschen vorrichteden lude ere bicht mochten inne don, unde darna dat sacrament en wisen, up dat se to rouwe erer sunde mochten komen." — Vrgl. hiezu Reimar Kock beim J. 1399.

J. 1400.

In deme iare cristi MCCCC do was noch grot krych tusschen paves unde paves, de sik begunde van urbanus tiden unde hadde stan in dessen iare benomet twe unde twintich iare; also do was twistinghe tusschen urbanum, de dar was de soeste in dem namen, unde clementem, de dar heyt iebanensis, also was nu tusschen innocencium, unsen paves, unde benedictum, — de erste hadde sinen stoel to rome recht paves, de andere to avion, — so dat paves innocencius de gaf den ban unde dat cruce over den anderen, datsulve dede benedictus over unsen paves innocencium. Paves innocencius vorlenede stichte unde provenen an al de cristenheit, datsulve dede ok de andere; aldus scach dit vaken, dat twe personen kyveden umme eyn stichte unde provene, alse tovoren ok schach.

In demesulven iare scach dat hertoghe robert van heylsberge, de ok palandesche greve was, wart ghekoren to romeschen koninghe to vrankenvort, de wile dat de romesche koning, de coningh van behemen, noch levede, den de korheren lenger nicht wolden liden.*) Dit was de sake, wente he sik selden ovede in ridderliker ere, alse sik wol borde, mer in lichtverdicheit unde in welicheit; hirumme scolde he nicht lengher bliven romesche coningh. Ok vorhenghede got dit in eme, wente wat mit walt unde mit snelheit upkumpt, dat en heft nyn lank blivent. Syn vader was keyser vor eme, de ilde darmede, wo he ene mochte maken to enen romeschen coninghe in sinen iunghen iaren. He loet de korheren des romeschen rikes tosamende unde leghede en vore sine begheringhe, unde bat darumme, dat se sinen sone wolden keysen to enen romeschen coninge. Des nemen de korheren eren rat. Des weren en deels dar wol to gheneghet dorch gunst willen des keysers, men des was de olde here mank en, de ersebisscop van trere, dar se alle raet ane sochten; ok sprak he: Wo willen gy iuwe ere unde iuwen eet bewaren? Jo hebbe gy gesworen to alme kore, dat gy willen to enen romeschen coninghe kerzen den al-

*) Das Chron. Ruf. setzt unrichtig diese Wahl schon ins J. 1399.

der duchteghesten ridder unde den wisesten, de dar is in dudeschen lande; dit is noch en kint, dar nyne wisheit noch duchticheit ane is. — Darmede satte he sik up sin pert unde de anderen alle mit em, unde redden en wech; also vorgenk de raet. De keyser karolus settede enen anderen dach unde brachte se mit listicheit weder tosamende; dar wart de kore vullenbrocht, dat he scolde syn romesche koning. Dit unde mennich ander ding bewogede de koreheren in dessen vorbenomeden iaren, dat se den koning van behemen wolden af hebben.

In demesulven iare, alse de heren en wech redden, do wart hertoghe frederik van brunswik mit enem swerde rucgelinges dor sin lif gheschoten*) unde starf. Etlike de spreken, dat id de morder nicht en wiste, dat it hertoghe frederik was; etlike spreken so: he wistet wol, wente de bisscop van meghentze de heitet em doen. Ok wart in dem weghe de hertoghe van sassen gevanghen unde vele heren mit em darto, mer se worden alle los, ere clenode unde schat blef achter. Umme den mord hertoghen frederikes wart grot kif tusschen den heren van brunswik unde dem bisscope van megentze.**)

In demsulven iare was ene upstotinghe hertoghen albertes van mekelenborch, koninges to sweden, unde der stad tho lubeke umme den nyen graven. De hertoghe van lovenborch hadde vorkoft dat land, dar de grave dore gink, den lubeschen mit aller vryheit umme reyde ghelt; des quam de coning van sweden unde sprak des landes en deel an unde seghede, dat de grave were dorch syn land ghegraven: hirvan

*) Als Mörder giebt das Chron. Ruf. "vrederik van hertigeshusen" an, als Anstifter des Mordes aber außer dem Erzbischofe von Mainz auch "den greven van woltegge."

**) Von hier an ist die Chronik des Rufus ganz unabhängig von der des Detmar fortgeführt; es können aber schon für dieses Jahr die abweichenden Nachrichten derselben um so weniger als bloße Anmerkungen zu Detmars Chronik angeführt werden, weil die rufische Chronik eben mit dem J. 1400 einen neuen Abschnitt beginnt, dieser aber vollständig als Anhang zum zweiten Theile dieses Werkes abgedruckt wird.

quam grot kyff van beiden partien. De lubeschen meyden guder hande hovelude ute dem lande to sassen to soldneren, de to lubeke leghen mer tho trosse unde deden nynen scaden, men hoverden; gherne hadden se wat ghedan to kive, mer de raet woldes nicht steden: aldus nemen se eren sold unde toghen weder to lande. Mit dem coninghe wart id wol vorliket, dat he scolde nemen en deel des tollen van dem gravene; darmede wart id gud vrede.

So we dar wil weten, wat der erliken stad lubeke is beiegent van lucke unde van anvechtinge, de se an, wat hirna screven is, unde soke en iewelk an, sime iare, dar vint he dat wol utedrucket, alset is geschen an siner wise; he vint it in der columpnen,*) also tal is na screven.

Lubeke is begrepen bi keiser hinrikes tiden, de dar de veerde was in den namen, in deme iare cristi 1105. S. 14.

Lubeke behelt ere kerken, do alle kerken umme langhes van den wenden weren vorstoret; se lach bi der swartowe, dar vele koplude toquemen dor der guden havene willen. In dem iare cristi 1106. S. 16.

Lubeke in korten iaren darna wart oversettet in de stede, dar se nu licht unde wart beleghet van den ruyaneren. In dem iare cristi 1106. S. 16.

Lubeke nam merkliken tho in den iaren cristi 1117. S. 24.

Ute lubeke wart de hilge love predeket unde vormeret in dessen landen. J. 1125. S. 27.

*) Richtiger sollte es für unsern Abdruck uppe der siden heißen, denn die Seitenzahl unsers Abdrucks ist im Folgenden bei jeder Jahrszahl angegeben. In der Urschrift ist von Anfang bis hieher bei jeder Nachricht, die unmittelbar Lübeck betrifft, vom Rubricator ein Nota beigezeichnet. — Ein Register über die ganze Chronik ist erst dem zweiten Theil derselben beigefügt.

Lubeke wart ghewunnen van den ruyanern unde wenden in dem iare cristi 1125. S. 28.

Lubeke wart ghebetert van hertoghen knute. J. 1126. S. 29.

Lubeke krech enen heren, de heide priwezlaus. J. 1130. S. 31.

Lubeke in den loven wart ghesterket van dem keiser. J. 1135. S. 33.

Lubeke unde de borch worden degher vorstoret van den ruyaneren. J. 1138. S. 34.

Lubeke wart wedder buwet in enem werdere tusschen der travene unde der wokenitzen van greven alve. J. 1139. S. 35.

Tho lubeke wurden vorbrand der koplude schepe van niclotus, der wenden coning. J. 1145. S. 37.

Lubeke beterde sik sere van tosokende in marketdaghen. J. 1151. S. 41.

Tho lubeke quemen to markede des sundaghes de heydene, den predekede bisscop gerolt den cristen loven. J. 1155. S. 43.

Lubeke vorbrande unde wart weder buwet. J. 1157. S. 45.

Lubeke wolden de wende hebben ghewunnen. J. 1157. S. 46.

Tho lubeke wart dat stichte geleghet van oldenborg. J. 1163. S. 49.

Tho lubeke gaf umme langes de hertoghe vry vele dorper unde landes unde ander vryheit. J. 1163. S. 49.

Tho lubeke wurden de ersten raetmestere geset. J. 1163. S. 49.

Tho lubeke wart gelecht dat dingh up dat market. J. 1163. S. 49.

Tho lubeke wart de nye dom (biscop) gewyet. J. 1164. S. 51.

Tho lubeke worden gesettet van brunswik swarte monneke in dat closter to sunte iohannes. J. 1172. S. 56.

Lubeke wart belecht van dem keisere; do se ere here de hertoge vorlet, do untfenk se de keiser bi dem romeschen rike to blivende. J. 1180. S. 59.

By lubeke wart dat closter reynevelde gestichtet. J. 1186. S. 64.

Tho lubeke gaf vry de keiser veltmarke unde ander vryheit beleghen, also hertoghe hinrik der stad hadde ghegeven. J. 1187. S. 66.

Lubeke wart in noden darto gebracht, dat se sik mosten setten under dat rike to dennemarken. J. 1201. S. 80.

By lubeke tho travenmunde wart ghebuwet en vast torn van greve alberte; do wart de borch unde de stad lubeke ummemuret unde stark gevestet. J. 1217. S. 93.

Tho lubeke wart begrepen dat closter to sunte katherinen. J. 1225. S. 101.

Lubeke sochte wisen raed, wo se wedder quemen an eren rechten heren den keiser. J. 1226. S. 102.

Lubeke wart wedder untfanghen van dem keisere in romesche rike mit aller vryheit, als it tovoren was; dit beseghelde he mit syner gulden bullen. J. 1227. S. 104.

Lubeke sloch enen strid af deme coninghe van dennemarken in sunte marien magdalenen daghe, darumme men noch spenden giff alle iar. J. 1228. S. 106.

Tho lubeke wart de havene toghesenket mit groten scepen; de travene wart vorbuwet mit berchvreden unde mit keden gestricket van deme coninge van dennemarken, dor god al dore halp. J. 1234. S. 111.

Lubeke wart vry vor dem keisere van aller ansprake der holsten. J. 1235. S. 114.

Lubeke wart de tolln up dem rine vry ghegeven to etliken iaren van keiser conrad. J. 1236. S. 116.

Tho lubeke wart de hoghe wal upghedragen vor dem borgdore van mannen unde vrowen. J. 1241. S. 119.

Ute lubeke toghen de swarten moneke to der cismer, de dar seten an dem closter to sunte iohannes; in ere stede worden do ghesettet clostervrowen. J. 1247. S. 123.

Lubeke habbe to viande koning erik van denemarken; se togen an sin rike unde wunnen kopenhaven, hus unde stad, unde nemen groten vromen; ok was viant de stad stralleſſunde, dar voren se hen unde wunnen de stad. J. 1249. S. 128.

Lubeke vorbrande mer dan half. J. 1251. S. 130.

Lubeke wart gnade unde vriheit ghegheven van paves alexandro. J. 1253. S. 132.

Tho lubeke was bisſcop iohan van dezſt, en barvet broder, de dem stichte vele vryheit vorwerff van dem pawes unde keiser, als it wol gemalet is in dem sale des biscopes. J. 1254. S. 132.*)

Tho lybeke helt greve iohan den bohurt, dar grot iamer scach an morde. J. 1261. S. 140.

Lubeke vorherde dat land to holsten erer viande, unde wan plone vormiddest der craft hertoghen albertes van brunswik, de do was ere vormundere. J. 1261. S. 141.

Tho lubeke was dure tit; de scepel rogghen galt vif schillinge, de na golt neghen penning. J. 1273. S. 150.

Lybeke vorbrande almestich in sunte vitus daghe, darumme is se noch so ordentliken buwet. J. 1276. S. 153.

De domheren to lubeke worden ghewarnet van den ratheren, so dat se uter stad toghen. J. 1277, dit vint men achter in desme boke in fine.

In dem iare cristi 1278 do sende paves nicolaus, de derde in dem namen; dit vint men in fine.

In dem iare cristi 1280 do vorlikede de cardinal; dit vint men in fine.

Tho lubeke quam eyn man, de sprak he were de keiser. J. 1287. S. 162.

De lubeschen unde wendeschen heren mit eren steden besworen enen landvrede. J. 1288. S. 162.

Tho lubeke wurden erst gande ver unde twintich grinde in den nyen molen. J. 1289. S. 164.

---

*) Vgl. auch S. 133 die Note, wo aber 1254 verdruckt und statt dessen 1255 zu lesen ist.

Lubeke orloghede up dat hertichdom van sassen, se branden, se vordingheden unde deden groten scaden. J. 1290. S. 165.

Tho lubeke wart der utrider voghed vorraden unde gheslaghen sulff achteynde in dem dorpe lubowe. J. 1297. S. 171.

In deme iare cristi 1298 in dem teyenden dage des meymanen do vorhoff sik en grot kiff tuschen bisscop borchard unde dem domheren; dit vint men achter in desme boke in fine.

In dem iare cristi 1299 do wart de ersebiscop gilbert van bremen ovel anghewiset; dit vint men in fine.

In dem iare cristi 1300 in dem achten dage unser ersten vrowen do sande de ersebiscopp van bremen; dit vint men in fine.

Vor lubeke branden unde roveden hertoghe otto van luneborg mit dren hundert mannen mit rossen. J. 1301. S. 177.

Tho lubeke de ratmanne vorlikeden eyn grot orloch tusschen den heren van sassen unde den holsten. J. 1303. S. 181.

De lubeker orloghen kresslikn mit den holsten umme enen torn, de lach to travenemunde, den greven gerd van holsten leed sere vesten. J. 1306. S. 187.

De lubeker breken dat hues up den priwalke, dat de van mekelenborch hadde ghebuwet. J. 1307. S. 188.

Lubek e wart vorliket mit den holsten van koning erik van dennemarken. J. 1307. S. 189.

In dem iare cristi 1308 do wart voreneghet de bisscop unde de domheren mit dem rade to lubeke; dit vint men in fine.

Lubeke wolde sik nicht vorbinden mit den steden edder mit den landesheren dor des coninges willen van dennemarken. J. 1310. S. 194.

Der lubeker gud nam de koning van dennemarken. J. 1311. S. 197.

De lubeker maneden den coning umme ere gud genommen; it en halp nicht, went it blef almestich vorloren. J. 1312. S. 198.

In der stad lubeke was wonastich greve gerd van holsten, do he hadde sine herschopp vorkoft. J. 1316. S. 207.

Tho lubeke quam de sang wedder, de gheleghert was neghenteyn iar. J. 1317. S. 208.

Tho lubeke was beter tyd van korne den ierghene bi der oesterzee. J. 1317. S. 209.

Der lubeker boden worden vanghen, de dar toghen to deme romeschen coninghe, eme to huldegen. J. 1318. S. 209

Tho lubeke was groet vloet der travene, also dat vloet over de holsten brucghen, unde dede groten scaden. J. 1320. S. 211.

Lubeke kofte vry van greven iohanne dat dorppe to travenmunde, de vere unde den torn vor veer dusent mark. J. 1320. S. 212.

Der lubeker boden in denemarken. J. 1332. S. 234.

Lubeke untfenk breve unde boden van dem keisere, dat den rechten erfnamen des coninges van dennemarken wurde wedder dat rike to dennemarken van den holsten. J. 1335. S. 239.

Tho lubeke in der travene worden vele cleyne walvissche ghevanghen. J. 1335. S. 239.

De lubekeschen boden beheldden grote unde ewighe vryheit van dem koninghe van sweden uppe dat rike unde up dat land tho schonen. J. 1336. S. 240.

Tho lubeke quemen tosamende vele landesheren, wol mer dan twintich, unde de boden van vele steden, unde besworen sik to gaddere enen landvrede soes iare. J. 1338. S. 243.

Tho lubeke holden vele heren enen dag. J. 1340. S. 245.

Tho lubeke quam markgreve lodewich unde vele ander heren, unde brachten dar deme rade sines vaders, des keisers breve, de daer spreken, dat eme were bevolen dat vorestant der stad unde de gulde des rikes uptoborende. J. 1340. S. 247.

De lubeker slogen ghuldene munte. J. 1341. S. 249.

Lubeke unde hamborch vorbunden sik wedder de holsten umme scaden willen, de en was geschen van en. J. 1341. S. 251.

De lubeker unde de hamborger hadden svar orloch mit den holsten, den de keiser unde marcgreve senden vele volkes tho helpe. J. 1342. S. 253.

Den lubekeschen nam de coning van sveden ere gud, wor he dat hebben mochte in syneme lande. J. 1342. S. 253.

Tho lubeke vele hovetlude quemen der stad tho hulpe upp de holsten, men se deden clenen vromen. J. 1342. S. 254.

Tho lubeke dat orloghe wart in vrede settet. J. 1342. S. 255.

By lubeke wurden berovet de vorwaghene van hertoghen erike van sassen, unde dat wart em nicht to gude. J. 1343. S. 255.

Tho lubeke was grot hoff van landesheren, den dar helt de here van mekelnborch. J. 1346. S. 260.

De lubeker wurden vorliket mit den holsten. J. 1346. S. 260.

De lubeker hadden enen landvrede ghesvoren mit heren unde vorsten unde mit anderen steden, unde wunnen des iares mit erer hulpe vele slote unde veste; ok wart do tobroken dat hues to der lynowe unde ander vele rofslote. J. 1349. S. 271.

De lubeker wunnen de slote bi wittenborch. J. 1349. S. 273.

Lubeke wolde nicht untfan de gheiselbroder. J. 1349. S. 275.

Tho lubeke was dat grote stervent unde de erste koghe, unde vele lude storven van vruchten. J. 1350. S. 276.

Tho lubeke wart dat sperete ghehouwen tho unser leven vrowen torne. J. 1350. S. 277.

Tho lubeke wart dat olde closter to sunte kathrinen gebroken, unde wart binnen dren iaren eyn nye ghebuwet. J. 1351. S. 277.

De lubeker wunnen vele roffslote. J. 1353. S. 278.

De lubeker wunnen gorlosen. J. 1354. S. 279.

Tho lubeke was grot hoff der vorsten unde heren. J. 1356. S. 280.

Tho lubeke was capittel der brodere van kathrinen. J. 1356. S. 280.

Tho lubeke vorbrande dat rathues. J. 1358. S. 281.

Tho lubeke was grot pestilencia unde all umme in den zeesteden. J. 1359. S 281.

Tho lubeke de ratheren worden vormundere der herschopp tho sassen. J. 1363. S. 285.

De lubeker mit den anderen steden toghen ieghen den coning van dennemarken, de lubeschen dar vifteyn hundert volkes spiseden. J. 1363. S. 285.

De lubeker hadden grot orloch mit den bokwolderen. J. 1364. S. 287.

Tho lubeke was dure tit; de scepel rocghen golt vif schillinghe. J. 1364. S. 289.

Tho lubeke in unser vrowen kerken wart doet gheslagen her bernd oldenborg. J. 1367. S. 289.

Tho lubeke was grot pestilencia, unde was de derde. J. 1367. S. 289.

De lubeker mit den anderen steden der koplude treckeden over in dennemarken und worven alle eren willen. J. 1379. S. 292.

Tho lubeke quemen de keiser unde de keiserynne mit eren keiserliken wede unde wurden dar hochlike untfangen. J. 1365. S. 300.

Tho lubeke was so grot wint, dat he afweghede dat sperete van sunte iacops torne. J. 1375. S. 302.

Tho Lubeke wart ghebuwet dat holstendore nye, unde do toch ok de bisscop van bremen dor lubeke, unde leet sik beseen to dem sunde. J. 1376. S. 303.

Tho lubeke begunde sik de erste wrank der menheit iegen den raet. J. 1376. S. 304.

Tho lubeke hadde de menheit den raet to ghaste to ener steden vruntscop erer beide. J. 1377. S. 306.

De lubeker volgheden deme keisere vor dannenberghe unde brachten vele gheredes mit sik. J. 1377. S. 307.

Tho lubeke quemen de vlameschen boden to deghedinghen ene zone, men dar wart to der tit nicht aff. J. 1379. S. 311.

Tho lubeke vorbrande de marstal. J. 1379. S. 311.

Tho lubeke quam en valsch biscop van dem unrechten pavese ghegeven mit vele bullen, de he heimeliken stak in vele ieghenen der stad. J. 1380. S. 313.

Tho lubeke wart wedder buwet de marstal unde en torn bi dem borchdore. J. 1380. S. 314.

Tho lubeke deden de van brunswik ene hochlike zone umme missedaet, de se bewiseden in erer stad. J. 1380. S. 314.

Tho lubeke vorhoff sik de ander twedracht tusschen deme rade unde den ampten. J. 1380. S. 314.

Tho lubeke schach en grot teken in deme cruce buten deme borchdore. J. 1383. S. 323.

Tho lubeke de raet buwede de landwere unde de molen to der svartowe. J. 1384. S. 325.

Lubeke was vorraden binnen unde buten van vorgiftighen luden, borgheren unde hoveluden, als dat vele bekenden, do se ere recht mosten liden. J. 1384. S. 326.

De lubeker mit dem coninge van sweden togen mit heerscilde in dat land to wenden unde prignisse to vordervende. J. 1385. S. 331.

Der lubeker voghede mit anderen der stad denren worden dot gheslagen van den godendorperen unde eren helperen. J. 1386. S. 335.

Tho lubeke wart her iohan clenedenst to biscope koren unde bestedeget. J. 1386. S. 336. u. S. 339.

Tho lubeke was en grot dach van landesheren unde van den steden; dar was coning albrecht van sveden, de coningynne van dennemarken unde vele ander heren. J. 1386. S. 336.

Tho lubeke was schelinge tusschen dem capittele unde bisscop clenedenstes vedderen, also dat to lubeke darvan de sangh legert was viff weken. J. 1387. S. 341.

Tho lubeke weren de stede tosamende unde vorboden de vlameschen reyse; ok wart in dem iare vorboden de nougarbesche reyse. J. 1388. S. 342.

Tho lubeke was grot pestilencia. J. 1388. S. 344.

De lubeker mit greve alve van holsten wunnen dat roveslot weninghe. J. 1389. S. 346.

Der lubeker deure wunnen ene sake, dat den van oldesloe worden wedder perde unde koye, de en ghenomen weren. J. 1389. S. 346.

De lubeker sworen enen landvrede mit heren unde steden dre iar. J. 1389. S. 347.

Der lubeker denre slogen dot detleff godendorpe, enen hovetman der stad voretnisse. J. 1389. S. 348.

Tho lubeke de raetheren de senden to molne, do de stad was deger vorbrand, spise unde were, unde leten de stad wol weder buwen unde vesten. J. 1391. S. 352.

De lubeker begunden to graven den kostliken graven bi molne mit grotem arbeide unde koste. J. 1391. S. 352.

De lubeker voreneden sik mit den lutzouwen in sunbergher vorbindinge. J. 1391. S. 354.

De lubeker und hamborgher vorbunden sik mit den tzulen. J. 1391. S. 354.

De lubeker de senden ere boden, her godeken traveman unde her iohan nyebur, to den russen, to vorlikende de scelinge tusschen en unde deme kopmanne. J. 1391. S. 355.

Tho lubeke wart begrepen van erbaren personen, wo de twedracht tusschen dem stichte unde deme orden der goddesridbere to rige worde berichtet. J. 1391. S. 355.

Der lubeker utrider hengeden enen rover, de na des levendich wart. J. 1392. S. 357.

De lubeker makeden enen lantvrede mit heren unde steden tho vyer iaren. J. 1392. S. 358.

De lubeker hadden twe raetheren mit den boden van andere steden ghesant in dennemarken, to deghende umme de losinge des coninges van sweden. J. 1394. S. 363.

Tho lubeke vil haghel so groet alse clene eyere. J. 1394. S. 364.

Tho lubeke hadden de predeker broder capittel, unde dosulves wart gebracht unde vorhoget dat ghebenete van den kinderen, dat noch is tho der borch unde to sunte gertrude. J. 1394. S. 364.

De lubeker senden teyn hovetschepe, vele snicken myt anderen scepen wol bemannet, de zee to bevredene iegen de vitalien brodere. J. 1395. S. 367.

Der lubeker borgermester twe worden gesant in dennemarken, dar se mit den boden van anderen steden deghedingeden vry unde loes den coningh van sveden unde sinen sone vor seslich dusend lodighe mark; darvore se do untfingen den stokholm to enen pande. J. 1395. S. 368.

Tho lubeke was groet upstowinghe der traven. J. 1396. S. 372.

Tho lubeke quam dat aflat, dat dar is to der borch unde to sunte gertrude. J. 1396. S. 374.

De lubeker mit den hamborgheren orlogeden mit den hertoghen to lunenborch umme de stad to lunenborch, de wolde he vorgan laten. J. 1396. S. 375.

Tho lubeke was groet stervent. J. 1396. S. 377.

De raet to lubeke sende ut enen borgermester ostwart, tho vorlikende de schelinge der cruceheren unde des biscopes van darpte. J. 1397. S. 379.

De lubeker unde hamborgher worden vorliket mit den hertogen van lunenborg. J. 1397. S. 381.

To lubeke vorbrande de marstal. J. 1397. S. 382.

To lubeke was grot wint unde dede groten scaden. J. 1397. S. 382.

To lubeke quemen dre priores van der carthuser orden, to untfangen de den convent nye stichtet tha der arnesboken. J. 1397. S. 382.

Tho lubeke was grote samelinge der zeestede uter hense umme mennigherleye nutte sake willen. J. 1398. S. 383.

Tho lubeke quemen de erste scepe dor den nyen graven uter elve, do de was vulbracht. J. 1398. S. 384.

Van lubeke toghen ut ratheren in dennemarken, den stokholm to antworden der koninghynnen. J. 1398. S. 385.

Tho lubeke starf biscop everd van attendorn. J. 1399. S. 389.

Tho lubeke weren besammelt de ratheren unde boden van den zeesteden bi unser ersten vrowen dage umme eyn mene gud des copmans, und togen in dennemarken. Darna in demsulven iare bi sunte michelis dage togen se umme nutte deghedinghe over to der coninginnen, dar se vele gudes vorworven. J. 1399. S. 391.

De hertoghe van heilsberch de wart to romeschen coninghe gekoren bi dem levende des anderen coninghes, wente he nicht ritterlike vorstunt dat hillege rike, als dem romeschen coninge wol themet. J. 1400. S. 393.

In deme iare cristi MCCLXXVII do worden de domheren (tho lubeke) ghewarnet van den raetheren, dat se toghen uter stad, wente de menheit sere were wedder se ghereyset, unde mochten in groten scaden komen, weret dat se bleven. Dit deden se unde togen van dennen. Desse unmot quam to, dat en wedewe, rikburighe ghenant, van groten vrunden was vorstorven, unde koes openbar unde redeliken ere graff to sunthe kathrinen to den broderen. Also se was began in der parren, do wolden de papen dat lik beholden unde begravent; des nemen dat de vrundes mit mannes craft, unde brochten dat to sunte katherinen, dar it ghekoren habde, unde darmede sculden se ere sake an den paves. Hirumme was bisschopp borchard unde de domheren sere gereiset iegen den raet unde de meynen borghere unde geistlike lude van beiden orden, de to male stunden tosamende in dessen saken, dorch willen der graft, de men dar openbare bewisede mit des paves breven unde mit dem menen rechte. Hirmede halp dat nicht deme rade, der menheit unde den broderen; se en wurden van den domheren smeliken vorbannen besunderghen to dude unde to latine, beruchtet mit breven na unde verne: dit was de schelinghe.

In deme iare cristi MCCLXXVIII do sande paves nicolaus de derde in dem namen harde breve dem biscope borcharde unde dem capittele to lubeke, unde umboet en, dat se binnen teyn daghen wedderreden, wat se hadden ghekundeghet unde stichtet wedder den raet, de menheit unde de brodere van beiden closteren to lubeke. Datsulve umbot he ok deme ersebiscope to bremen bi dem biscope to camyn, deme he bevoel dat richte; darna bevol he de sake deme cardinale iacobo de columpna.

In dem iare cristi MCCLXXX do vorlikede de cardinal iacobus de columpna de sake tusschen dem biscope unde den domheren to ener siden, unde dem rade, den menen borgheren unde geistliken luden to dem anderen dele aldus, dat nyn deel scolde doen wedder dat ander mit worden edder werken, mit sik edder mit eme anderen, heymeliken efte openbare; we dat breke, de scolde wedden twe dusent marck. We hir mer wil van weten, de vindet dat up breve unde registra in deme rade.

In dem iare cristi MCCXCVIII in dem teynden dage des meymanen do vorhoff sik en groet kyff tusschen biscop borchard unde den domheren in enem dele, unde dem rade to lubeke in deme anderen dele umme olde lubeke unde aller tolach, alse wissche, watere, land, holt, ackere, molen unde dike. Umme de schedinghe wart ghedeghedinghet unde wart gelaten to truwer hant twen domheren, twen ratluden, dren geistliken personen, dem abbete van reynvelde, dem costere van dem barvoten orden, dem priore van der borch: wat desse seven personen spreken unde deleden, dat scolde vast syn sunder wedderrede, sunder besceldent in den stoel tho rome, sunder hantvestinghe to beholdende wedder de untscheydinghe.

In demesulven iare in sunte marien magdalenen dage, do de vorbenomeden heren unde geistlike lude hadden de ieghene woll beseen, dar de kyff umme was tusschen dem capittele unde deme rade, do untscheden se nach gode unde nach redelichelt, to bewisene isliken dele wat em mochte toboren, also dat is wol bewiset in des stades breven unde registren.

In den iaren cristi MCCXCIX do wart de ersebiscop gilbert van bremen ovele anghewiset unde verleidet, dat

he dit wedderspraf ieghen de vorsoninghe unde en wolde der nicht stede holden. Darna des anderen vrydages in der vastene do nam biscop borchert van lubeke sake ieghen den raet, unde screff wol teyn stucke wedder se, also men wol vint bescreven in den vorbenomeden register unde darmede legede he den sank to lubeke. Jeghen desse besvernitze so besculden de raet unde de borghere ere sake in den paves. Na dem male dat enem esliken duchte, dat des bisscopes both was ieghen recht unde ordelinge des rechtes unde ieghen ere breve, so stunden in eren saken de brodere van beiden closteren unde sunderliken hirumme, dat de vorsoninghe was vore ghescheen sunder allerleie utnemynghe unde wedderrede.

In demesulven iare in den achten dagen petri unde pauli in der tit als der domheren hove weren toslagen unde se uter stad weren ghedreven, do sande bisschopp borchard an de closter tho der borch unde to sunte kathrinen sware breve unde umbot en to, dat se scolden to banne kundegen al deghenen, de de hove der domheren hadden toslaghen, se voriaghet unde ander walt bewiset. Des gelikes dede ok de bisscop van bremen. De brodere van beiden closteren kerden sik dar nicht ane, wente se gude privilegia hebben, dat se nemande dorven bannen.

Darna vyer daghe vor sunte marcus daghe do umbot bisschop borchard den broderen van beiden closteren, dat se bewiseden ere rechte unde vryheit, warumme se sunghen unde sin both vorsmaden. Do wurden vyre erbare vedere, twe van enen closter unde twe van dem anderen, utghesant mit breven unde mit hantvestinghe tho utin, to bewisende ere rechticheit; do en wolde he erer nicht horen. Men als se en wech toghen, in deme weghe weren schelleke, de se anvoren; se worpen se van dem wagene, se sloghen se, se nemen en ere perde unde breve, unde handelden se gar ovele. Dit en wart en tho male nicht to gude, wente dar wart en na begrepen van den denren des bisscopes, de des bekande, dat he dat hedde ghedan van boser auschundinghe, unde dem wart sin hovet affgheslagen.

In dem iare cristi MCCC in den achten daghen unser ersten vrowen do sande de ersebiscop van bremen to al

den biscopen, de under eme beseten weren, breve unde boden, dat men de brodere to lubeke van beiden closteren scolde nerghene laten noch to predekat noch to bicht to horende; men scolde se holden alse prophanen unde misdedere, hirumme dat se sungen up ere recht, unde stunden hart mit dem rade unde den borgeren to lubeke. In desulve sake toch de biscop van bremen den biscop van verden, de mit den anderen vyff bisscopen annameden dat both, unde vorvolgheden de brodere gar swarliken. Hirumme leden de brodere van beiden closteren grote noet nicht allene in desme iare, mer achte iar darna al umme in alle dessen stichten: bremen, lubeke, rasceborch, zwerin unde verden; men vorbeen se, men vorwisede se ut den kerken, men wolde erer nerghen herberghen, men wolde en nicht dorch ghod gheven, men berovede se in dem weghe, men sloch se, men handelde se rechte bosliken alse misdedere. Dit leden se truweliken dorch de leve godes, dorch der rechticheit willen unde truwe willen der erbaren stad to lubeke, unde hopende io, dat en god makede eres lidendes enen vroliken ende, alse he dede to dem lesten.

In dem iare cristi MCCCVIII to worden vorliket de biscop unde de domheren mit dem rade mit den borgheren unde mit den geistliken luden, de bi en stunden, in aldusker vorbindinghe: dor de sake willen, dat de geistlike lude stunden mit dem rade unde der stad, so scolde men se nicht bedroven; gheve de paves breve unde privilegia dem enen dele ofte dem anderen, der scolde malk bruken, unde de brodere scolden stan in older vryheit unde rechte sunder anvechtinghe unde wedderrede, de men mochte beweghen van wrake unde van hate des kriges, de ghewesen were; unde wurde hir wat wedder ghesettet edder ghedan van dem biscope edder domheren, dat scolde machtlos wesen. Dit loveden beide, bisschop, domheren unde raed, unde bevestent mit breven unde inghesegelen, de noch sint in dem rade, dat men scolde desse zone ewichliken holden unde nummermer vorgan laten.

In dem iare cristi MCCCXII do vorhoff sik en nye krych tusschen bisscop borchard unde sinen domheren to enem dele, unde den broderen van beiden clostern to lu-

beke an dem anderen dele. De bischop mit den domheren escheden de quarten van den liken, de to den closteren wurden begraven, dat is: se wolden hebben den vyrden penningh aller gift, de dar quemen van dem like. In den krighe vorlikeden sik de brodere van der borch guet tit, wente se des krighes weren mode wurden; mer de brodere van sunte kathrinen de brukeden eres rechtes unde vryheit unde sculden ere sake in den paves, unde stunden in den krighe seven iare al umme, unde weren duldich in groteme lidende unde vorvolginghe, de se leden umme truwe willen unde bistant, de se hadden bewiset deme rade to lubeke, nicht allene desse seven iare, men ok vore wol twelff iare, also dat de gantze tyt des lidendes was bi twintich iaren, also langhe bet dat bisschop borchard starff, unde do gaff des ghod enen ende.

In dem iare cristi MCCCXIX do was bisscop hinrik van bokholt de vorlikede do den krygh mit den domheren unde den broderen van sunte kathrinen, unde gaff darup sinen bref to ener steden sone, dat malk scholde bruken in vrede aller olden rechticheit unde lovelik[er] woenheit. Desse vrede wart openbare gekundeghet van dem predikstole, de do was an der muren des kerkhoves to sunte kathrinen van dren personen, van deme ministro, ok van enem domheren, her freken, perner tho sunte petri, unde van deme costere, de to like stunden uppe dem predikstole, unde en iewelk mit siner collatien kundeghede den vrede. De straten unde de kerkhoff was vul volkes, de mit groter vroude horden den sermon, dat se van rechter vromede weyneden.

Annos M tria CCC presens liber docet ex se,
Ut defendebat Lubek deus atque regebat.

II.

Chronik

des

Kanzlers Albrecht von Bardewik

vom Jahre 1298 bis 1301.

Ein Fragment.



In deme namen der heylighen drevoldicheyt, des vader unde des sones undes vil heylighen gheystes. Imme iare van godes bort over dusent unde twehundert in deme achten unde neghentychghesten iare leyt scryven dyt registrum her albrecht van bardewic tho des rades unde der meynen stades nut.

By desen tyden waren borghermestere der stades tho lubeke de heren, her hinric steneke unde her marquart, here hyldemers sone; dosulves waren kemerere der stades her brun van warendorpe unde her allexander van lunenborch; by desen tyden was cancelere de vorbenomede her albrecht van bardewic. Dosulves weren wynmestere der stades her iohan de witte unde her iohan visch; unde her bertram stalbuc de iunghe, dartho her radolf vanme stene de waren der stades voghede. Her ghert van bremen unde her hinric de rode de waren marcmestere; her ecbrecht de kure unde her gotscalck de weslere de weren weddemestere. Her ghert van bardewic de bewarede de tresecamere, dar der stades hantvestene inne lichghet; her iohan de klenedeynst bewarede de boke, dar der stades recht inne bescreven steyt, unde her iohan van dowaye unde her rolf gholdoghe de bewareden der stades armborste unde dat schot; en wart och bevolen de martstal, want de stat grote cost droch geghen ere hatlyke viende, de ryddere here otten unde here syverde de brodere, van plone ghebeyten, unde theghen andere dufrovere. De stat hadde mer den XXX ors stedes ane andere perde, unde de soldere dartho, den gaf de stat solt. De hovetman der soldere de was wis, naradich unde kone, he heet iwan van deme crummendyke ut deme lande tho holsten, deme gaf de stat tho lubeke riken solt.

By desen tyden scude och vele wonders in der werlde. De edele man, de here her **hinric van mekelenborch**, de ghevanghen wart over mere an pelegrimaze uppe deme weghe tho deme heylyghen grave unde ghevanghen lach XXVJ iar by babelonie up eneme torne, de heet **kere**, den leyt de soldan ledich unde los der vancnisse dor syne ghude, wente men sprach overal dat lant, dat he heylich were. Unde de soldan de gaf eme och weder sinen knapen, de myt eme over mer ghevanghen wart, de heet **martin bleyer**. De soldan van over mere de leyt gheven deme heren van mekelenborch rede ghut, darmede quam he by dessyt des meres an de **prinsinnen van der moreyen**, de leyt eme gheven somere unde andere perde, dartho twe par bunter cleydere unde rede ghut an groten tornoysen tho pantquertringhe: aldus untfench de prinsinne den edelen man an groter werdicheyt unde myt innygher leve. Darna karde he van dennen, unde nam orlof van der prinsinnen, unde he quam tho **rome** des vrigedaghes vor pinckesten, unde in deme heylighen daghe to pinckesten quam he vor den paves, unde de paves entfench ene myt innygher leve, unde he gaf eme synen seghen. Darna cundyghede he deme pavese des soldanes bodeschap; de horde de paves myt ghuden vlite, unde darna nam orlof de here van mekelenborch van deme pavese tho rome, unde he vor van denne.

Hyrna scude aver eyn grot wunder in der cristenheyt: coninc rodolves sone, hertoghe **albrecht van osterryke**, de vor mit groter mancracht uppe coninc **alve**, de na coninc rodolve quam an dat romesche ryke. De coninc van behem unde de coninc van ungheren, de ertcebyscop van meghence, unde myt dem pyle marcgreve otte van brandenborch, unde andere vorsten unde heren ghenoch weren helpere des hertoghen van osterryke. Do coninc alf dyt vornam, he bot syne zamnynghe; eme quam de hertoghe van beyern unde des rykes vorsten unde anderer heren vele; coninc alf de samnede eyn wunderen grot heere. Des conincghes lude der quam eyn deel uppe hertoghen albrechtes lude van osterryke; dar wart eyn strit. Dar bleyf dot des hertoghen om, de greve van

heyerlo, en vrame rydbere, unde al de syne worden gheslaghen unde gevanghen van des romeschen conincghes mannen. Hyrna tho hant vor coninc alf unde de syne geghen hertoghen albrechte van osterryke. De hertoghe unde de syne toghen eme entgheghen; dar wart eyn wunderen grot strit. Dat ryke wart seghelos, wante de synene quemen nicht al tho strybe; conenc alf bleyf dot, unde almestych de syne worden gheslaghen unde ghevanghen an deme stryde.

Hyrna tho hant vorgadderden sich de vorsten, de den kore hebbeth an deme ryke: de ertsebyscop van colne, de ertsebyscop van megense unde de ertsebyscop van trere, de hertoghe van sassen unde de hertoghe van beyern unde de marcgreve van brandenborch. Se worden eyndrachtych des kores unde koren tho deme romeschen ryke den vorbenomeden hertoghen albrechte van osterryke, coninc rodolves sone, unde vorden ene myt groteme scalle uppe den stol tho aken; dar wart he ghewighet myt groten eren, unde dar untfenghen de vorsten, de dar weren, ere leen myt vanen. Darna tho hant thoch he van aken myt groter herschop. Tho colne dar wart he wol entfanghen van dem byscope unde den heren van colne. De greve van cleven de bat den coninc myt eme tho etende in der stat tho colne; de maltyt coste deme greven van cleve achte hundert punt. Darna vor de coninch van colne den ryn up, unde leghede tho sunte martines daghe synen eyrsten hof tho nurenberghe; dar quemen des rykes vorsten.

Hyrunder stalleden vor dat hus tor glesyn de edelen vorsten, her iohan unde her albrecht, de brodere, de hertoghen van sassen, unde marcgreven otten lude des langhen, — her conrat vulf was syn hovetman —, unde marcgreven otten lude myt dem pyle unde sines broder marcgreven conrades, der edelen vorsten van brandenborch, unde andere edele heren; greve nicolaus van zweryn unde greve ghuncelyn van zweryn, greven helmoldes sone, unde de here her iohan van ghodebuus unde de iunghe her hinric van mekelenborch, des olden hern hinrikes sone, de over mere ghevanghen was, unde her ghans van putlast unde de stat van lubeke. De hovetman des huses, dar dyt heere vore lach myt groter cost, dat was her

herman rybe de iunghe, de andere was her iohan van slawekesdorpe, dat drudde was her syvert van plone, heren otten broder van plone. De uppe deme hus weren cundich unde sere vormeten; se lepen de sperwescele van deme hus. De darvore leghen lepen geghen se, dar wart eyn grot walch. To iuncghest van deme hus wart ghevanghen echart rybe sulf veyrde, de dre waren blote knechte, an eyner sperwescele. Desse sulve echart was hern hermannes broder ryben, de des huses was eyn hovetman. Desulve echart rybe hadde ane eynen blawen roch, do he ghevanghen wart; den roch leten eme de heren utthen, unde leten eyneme van den dreyn, de myt eme ghevanghen worden, den roch antheyn, unde tho hant darna leten de vorsten unde de heren se hangen vor dat hus, dor den willen, dat de uppe deme hus des wenen scolden, dat yt echart rybe were, de dar hanghede myt dem blawen rochke. Dese echart rybe wart ghevanghen in den torn to zwerin ghevorth. De uppe deme hus weren, worden grymmich unde deden deme heere groten scaden; se thohouwen de lude, unde schoten riddere unde knapen dhot, unde wundeden sere uter maten vele ghoder lude.

Do de vorsten unde de heren dit seghen, dat men se unde ere man so hatlyken menden, se ghinghen tho rade unde legheden eyn dync: hertoghe albrecht van sassen de sath dat rychte, de heren worden cleghere. Men loth se; se ne quemen nicht vore tho gherichte. Do toch men eyn sveyrt unde scryede over se eyne warve, ander warve unde drudde warve over de defrovere unde over ere rechte vredebrekere, de up deme hus waren. Darna worden se vorvestent myt rechten ordelen: do worden se gheleghet vredelos unde rechtlos an landen unde an wateren, an steghen unde an weghen, an kerken unde an clusen unde in allen godes husen. Hyrna voreyneden sich de heren myt den vorsten, wat se der vyende kreghen van deme hus, de mosten sterven franckes dodes.

Hyrunder quam van rome tho lande de edele man her hinric, de here van mekelenborch, de ses unde twintich iar over mere ghevanghen was, myt sundeme lyve tho syneme

truwen leven wive, vrowen anastasian; se was heren barnemes dochter, des hertoghen van stetyn. —

Tho hant hyrna quam de hovetman, her herman rybe sulf drudde by nachttyden van deme hus dor dat heere, dat yt neyn man ne wiste. Aldus so untlosede he sulf drudde. Unlanghe darna beheylden de anderen dat hus; yth wart ghewunnen van denghenen, de darvore laghen, unde worden al ghevanghen, almestich unthovedet unde ghehanghen. De edele man, her gans van potlast, de hanc sulven myt der hant den hovetman here iohanne van slawekesdorpe. He was sin hatlyke vient dor den willen, dat de iunghe rybe, here iohannes sone van slawekesdorpe, here ganse vench tho wittenberghe inne stoven. Desse sulve rybe van slawekesdorpe unde syn cumpanye worden ghehanghen vor de glesyn. De van lubeke de henghen och eynen bosen man, de heyt wolteblock, unde synen cumpan vor datsulve hus. Aldus wart dat quade nest thovoret unde de bosen lude thostoret myt groter ghewalt.

Hyrna tho hant quam tho lubeke desulve here her hinric van mekelenborch, de over mere ghevanghen was. Do dyt de ratmanne vornemen unde ere meynen borghere, se reden geghen ene myt scalle unde untfenghen ene myt groten eren, unde se sanden eme tho willekome ryke presante. Hyrunder dat de here van mekelenborch tho lubeke was, do starf syn truwe denestknecht, de myt eme over mere ghevanghen was, mertin bleyer; unde is tho der wismere begraven. Aldus nymt de mere eyn ende.

In deme anderen somere hir bevoren buweden de borghere van der ryghe eyne brucghen over dat water, dat de ryghe gheheyten is, dat dar vlut vor de stat. Dyt was deme mestere leyt unde den broderen van deme dudyschen hus, unde spreken tho den borgheren: buweden se de brucghen, se wolden se thobreken. De borghere spreken: se mochten se buwen myt rechte, dat wolden se bewisen myt hantvestenen, — unde buweden se. Dat was dem mestere unde den broderen torn, unde sanden ere knechte uppe de brucghen unde leten se thowerpen unde houwen. Do dyt de borghere vornemen in

der stat, se quemen tho der brucghen, unde wolden des mesters knapen thohouwen; se untloseden myt groter eventure. Hyrvan huf sich grot cummer unde iammer tuschen den broderen van deme dudischen hus unde der stat van der ryghe tho liflande unde over al de lant.

Do de mester dyt vornam, he mannede wol sunte iuriens hof, den de brodere van deme dudisghen hus hebbet in der stat tho der ryghe. Do de borghere dyt seghen, se richthen up in der stat ere bliden, unde bewigheden sunte peters torn, unde begrepen der predekere kerken, unde buweden darut erkenere theghen de brodere, de in sunte iurianes hove weren. Hyrunder untseghbeden de brodere der stat tho ryghe.

Darna tho hant quam de mester vor de stat van der ryghe myt eyneme groten heere unde thovorde bomgarden unde colgharden unde allet, dat de borghere hadden buten der states muren, unde eyne molen, de horde tho den seken luden imme spitale. To eyrst huf sich eyn walch tuschen den broderen, de dar weren in sunte iuriens hove unde den borgheren in der stat. De armborste worden gande an beyden syden; de borghere schoten utter stat in den hof, de brodere schoten weder in de stat, unde schoten doth eynen man uppe sunte peters kerchove tho ryghe. Hyr schude grot iamer an beyden scyden. De blyde wart gande unde worpen utter stat totten (?) in den hof, se worpen dat cruce van sunte iuriens torne. De borghere van der stat vorposeden myt schote unde myt der blyden de brodere so sere, de in deme hove weren, dat se dor not mosten rumen den hof, unde quemen tho deme mestere in dat heere, dat vor der stat lach.

Dyt underftunden de gheystlyken vorsten van deme lande, de ertsebyscoph van der ryghe, de byscoph van darbete unde de byscoph van leale, unde wart ghedaghet myt groten pynen thuschen den broderen unde der stat tho ryghe, wente tho sunte michaelis daghe, alfo dat de mester scolde trechken myt deme heere van der stat. De byschope wolden, dat men de brugghen nederlegheden; dar weren de borghere van der ryghe sere untgeghen, wente se dar bevoren den byschopen ere

vriecheyt hadden bewiset myt hantvestenen; de leten se do lesen unde spreken, se mochten de brugghen myt rechte wol buwen. Des maneden do de borghere, dat dyt de byscope ghesproken hadden. Se spreken weder: "Wy radet iu dor ghut, lat dessen dach vort gan alse yt bedeghedinghet is; wi hopet des, dat alle dinc scholen comen tho eyneme ghoden ende; is des nicht, wi willet de brugghen laten weder buwen van unser kost." — Aldus ghynch de dach vort an beyden syden.

Tho desseme daghe sanden de heren, de ratmanne van lubeke, dor eyndrachtycheyt an beyden syden ere ghoden boden, hern iohanne keysere, unde myt eme eren capellan hern ludere, eynen prester, den her bertram mornwech, deme got ghnedich sy, belende eyr syneme dode myt eyneme oltare, dat is ghebuwet tho sunte iohannese tho deme vrouwen clostere tho lubeke. Do se quemen tho ghotlande, de ratmanne van wysbu sanden myt en tho der ryghe ere ghuden boden, here bertolde den crusen unde heren iohanne van werle. Desse boden van lubeke unde van wisbu segheleden tho gaddere van ghotlande an eneme schepe, unde quemen in de dune in deme heylighen avende sunte micheles. De stat van der wismer unde de stat van deme gryppeswolde hadden bevolen den boden van lubeke ere werf tho deme mestere unde synen broderen, unde gheven en credentien mede, wat se spreken van erenthalben, dat de mester unde de brodere van deme dudyschen hus des truwen scolden lyker wis, of se sulven ieghenwardich vor en stunden. Se quemen in deme hillyghen daghe sunte mycheles in de stat tho ryghe; dar worden se wol untfanghen van deme rade unde van der meynen stat.

Dosulves ghync uth de dach, den de byschope ghemaket hadden thusghen den broderen unde der stat; tho hant do sych dach unde nacht scheyde, do was de vrede ute. De borghere stycketen an myt brande der brodere marstal, unde thovorden cortes unde clenes allet, dat de brodere hadden buten der stades muren. Se branden och alle de hus unde de clete unde spikere, de se hadden over deme watere uppe deme ryghcholmen; de borghere deden na also de brodere vor ghedan had-

den. Des neghesten daghes sunte mycheles thovorden se sunte iurians hof, den de brodere hadden bynnen der stat tho righe. Aldus wunderliken ghinchet in deme lande tho liflande.

Hyrna tho hant quemen de boden vor den rat tho ryghe, unde worven ere werf myt vlite, dat en bevolen was, unde darna tho hant karden se an den mester van deme dudyschen hus. Se worden van eme wol untfanghen; se antworden eme ere credentien, unde worven ere werf darna myt gansen truwen. Dat horde de mester vlitlyken unde de brodere, de by eme waren. Darna karden se van dannen unde reden tho der ryghe.

Do de mester dyt vornam, dat de borghere van der ryghe thovort hadden sunte iurians hof, unde den marstal vorbrant, dat moyde dem mestere unde den broderen sere. — Se hadden eyne vestene by der stat nicht verne, de heyt broder bertoldus mole. — Hyr thovoren hadden de borghere gheclaghet ereme heren, deme ertsebyscope van der ryghe, unde dem byschope van darbete unde deme byschope van leale de groten ghevolt, de en de brodere van deme dudischen hus geghen deme rechten thobrochten; datsulve claghedem en de byschope weder, unde droghen overeyn, de stat scholde eyn bystan, se wolden der stat weder bystan erghevelich den anderen tho syneme rechte also langhe, want se alle hadden erer sake eynen ghoden ende. Dat de byschop van darbete unde de byschop van leale sich aldus vorredet hadden myt deme ertsebiscope van der ryghe unde myt der stat, dat was deme mestere unde synen broderen nochten unwithlich. De brodere unde ere knechte, de uppe der vestene weren, de broder bartoldus mole heyt, de weren stedes vor der stat; se thohouwen de lude uppe deme velde unde vor den doren unde uppe der dune, unde wor se mochten ere borghere afgan unde ryden, se deden groten scaden der stat, swar se kunden unde mochten.

Hyrunder quam to der ryghe de bode der stades van rozstoke unde der van deme stralessunde, her reyneke, hern reynbrechtes sone, tho den anderen boden der stede, unde

vorgaddерden sich dar. Tho hant darna arbeydeden se myt ghuden truwen umme den vrede, unde se reden tho dem mestere unde den broderen van deme dudisghen hus, unde dar sanden de byschope van deme lande ere ghuden boden tho, unde beden darumme, dat se yt myt arbeyde underryden mosten, dat se yt dagheden under en unde der stat. Dar wart en so ghe-antwordet, dat se reden tho der ryghe unde proveden, wat en dar begeghenen mochte. Dat deden se. Datsulve spreken de ratmanne van der ryghe, dat se karden an den mester unde proveden, wat en dar volghen mochte. To iuneghyst arbey-den de boden so lancghe, dat yt quam an eyne dult by sunte mertines daghe, unde yt wart ghedaghet dat orloghe tusghen den mestere unde der stat went tho twelften, unde men scolde deghedinghen umme den vrede in nyeniarsdaghe unde vort tho twelften: desen deghedinghes dach scolde men holden upper heyde tho mytweghe tusghen darbete unde ryghe. Dyt wart ghewilkoret in beyden syden.

Hyrna leyt bydden de mester de boden van den steden, dat se tho eme quemen tho der nyen molen by der langhen brugghen; dat deden se. Do se dar quemen, se worden wol untfanghen. He sprach. "Gy heren, wete gy, wat ich wolde?" Se spreken weder, se hordent gherne. — "Ich byn des begherende van ju, dat gy willen nemen veyr ratmanne van der ryghe an inghеleyde unde voren de thon deghedinghen uppe de heyde, dor de sake, dat alle dinc do beth comen tho eneme ghoden ende." De boden antworden dem mestere do, yt were boven en, se en hadden neyn leyde, se en mochten neyn gheven; yt borde tho den heren van den landen, de moghen leyde gheven. De mester sprach to den boden: "Se scholen seker unde velich wesen vor my unde vor den orden van deme dudischen hus unde vor al unse helpere, velich dar tho comende." De boden nemen eyne achte unde spreken: Here her mester, wille gy se velighen weder unde vort vor juch unde iuwe unde vor al de, de dor iu don unde laten willen, so wille wi se velighen van iuer weghen, alse besche-deliken, jof wy de volghe moghen hebben an deme rade van der ryghe, unde willet des hebben, here her mester, iuwen

openen breyf. — Den gaf he en. Hyrmede karden se tho der ryghe, unde cundygheden deme rade, wat en begeghent was van deme mestere, unde dat se dartho dachten, jof se ere boden dar senden wolden myt en, oder nicht?

Hyrna tho hant wart deme mestere unde den broderen eyrst tho wetende, dat syc de byschop van darbete unde de byschop van leale myt dem byschope van der ryghe unde der stat vorredet hadden. Do yt nalde der tyt, dat men scolde ryden uppe de heyde tho den deghedinghen, darna tho hant sande de mester syne breve tho den boden van den steden unde an den rat van der ryghe, unde leyt den dach weder beden. De bode, de de breve brochte, dat was eyn begheven man, de was eyn monich van unser vrouwen clostere tho der ryghe. He beheylt de breve under sich unde antwarde se nicht up tho rechter tit, ne weder deme rade van der ryghe, noch den boden van den steden. Darvan was vyl na der stat wederwille unde grot moycheit untstan, alse men nu wol vornemen scal.

Hyrunder seten up de boden van den steden unde nemen myt en de boden van der ryghe, de de ratmanne myt en sanden tho den deghedinghen: dat ene was her gherlach de rese, de andere her wolter rogghe, dat drudde was her iohan van der ryghemunde porten, de veyrde heyt her lutbrecht van munstere. Desse boden alle der stede unde der van der ryghe reden tho gaddere des sunnendaghes in den heylighen daghen tho winachten van der ryghe, unde wolden ryden eyrst tho thoreyden an eren heren den ersebyschop van der ryghe, unde wolden mit eme spreken, darna wolden se ryden uppe de heyde tho den deghedinghen. Do se quemen tho der langhen brugghen, dar begeghende en broder deytleyf unde broder hinrich van scipdorpe unde andere brodere, unde myt en anders vele lude. Se repen: Holt! se unthelden, se vragheden, wat se wolden? Broder detleyf sprach: "Gy boden van den steden, wi wolden wol, dat gy weren dar, dar gy beth weren, den gy hyr sint!" — De boden der stede spreken: Warumme? — "Dor de sake, gy hebbet hyr myt iu unse rechten viende, de ratmanne van

der ryghe, de wille wi antasten unde tho stuckelynen thohouwen unde laten se lesen tho gaddere, unde willet se senden der stat van der ryghe myt sekken." — Do de boden dyt horden, se vrquemens sere; se spreken: Wi ne hopet des nicht, dat gy juch so sere willen vorgheten. Wy hebbeth se ghevelyghet unde up unse wort synt se here comen. Dat wi des macht hebben, dat wy se veliyhen moghen vor juch unde iuwe, dat moghe wy bewysen myt des mesters apenen breven. Broder detlef sprach: "Ich truwes wol, unde is war, dat gy den breyf hebbeth; vor dat sande ich tho der ryghe des mesters breve by eneme monike van unser vrouwen clostere, beyde ju unde der stat, des sunnavendes, also gy des sunnendaghes reden van der ryghe, unde bewarede den mester unde den orden van deme dudisghen hus, darby so wille wi se antasten unde moghent don myt rechte." — Se spreken weder: do gy dat, men holt uns vor vorredere unde alle deghene, de van uns comet, den scal ment smeliken vorwiten; darumme wille wi lever myt en sterven, den wi er krenkeliken vortheyen! — Se grepen tho den sverden, se wolden ere viende krenken. De boden spreken weder: Gy heren denket daran, dat wy hebbet des mesters apenen breyf, unde dat wi sint ghesant tho ju unde tho en dor eyndrachdicheyt an beyden sciden! Darumme so denket dartho unde krenket nicht beyde, juch sulven unde uns an den eren, unde hebben des tho uns thoversichte myt ganssen truwen, dat se noch wi van den breven, de gy sanden bi dem monike tho der ryghe, nicht ne wisten. — Do de brodere dyt horden, se bespreken sich unde leten de veyr ratmanne van der ryghe tho der thyt ledich unde los dor der boden willen van den steden; de brochten se wol ghesunt weder in de stat tho der ryghe.

Hyrna tho hant both de mester syne samnynghe tho wenden, unde gadderde en grot heere, unde thohant darna untseghede de mester dem byschope van der righe unde dem byschope van leale, unde beleghede ene up deme hus to leale also langhe, wante de byscop unde de syne dyngheden myt ghansser have van deme hus: also quam do leale an der brodere hant, unde wart van en wol besat.

De wile dat de brodere leghen vor leale vorgadderden sich de van der ryghe unde vorden myt en blyden unde evenho, unde stalleden vor broder bertoldus molen. De byschop van der ryghe unboth syme voghede, eneme werden ryddere, hern otten van rosen, dat he queme myt allen denghenen, de he vorghadderen mochte, unde comen den van der ryghe tho helpe vor broder bertoldus molen. Dat dede he also eme de byschop syn here unboth, unde vorghadderde wol achte hundert scylde. Dyt wart den broderen tho wetende; se lagheden eme hern otten van rosen wol myt dusent manne; des heres was eyn hovetman broder vile, de voghet van wenden. Do her otte van rosen treckede myt den sinen den van der ryghe tho helpe, do treckede eme broder vile unde de syne untgeghen; do wart dar eyn scarp stryt an beyden scyden. Her otte van rosen wart dar seghelos unde in deme stride doth geslaghen unde almestych de syne; broder vile sloych doth den werden rydderen heren otten van rosen myt der hant. De brodere untfenghen dar och groten scaden, beyde an luden unde an perden. Do de van der ryghe dyt vornemen, se thoghen tho hant van dennen in de stat myt groter bedrofnisse; also bleyf broder bertoldus mole tho der tyt unghewunnen.

Hyrna tho hant besamnede sich des byschopes voghet van leale, her helmolt lode, eyn wert ryddere van revele, myt des byschopes mannen unde myt den oseleren; se thoghen myt groter macht uppe de brodere van deme dudyschen hus. De mester unde de syne thoghen en untgeghen; dar wart aver eyn stryt. Des byschopes mannen worden seghelos unde geslaghen, unde myt en der oselere vele, unde her helmolt van lode untquam cume myt deme lyve van dennen. Do de byschop van darbete dyt vornam, dat yt aldus ghync, he dede sich umme tho deme mestere unde den broderen van deme dudisghen hus, unde he dede sich van deme ersebyschope van der ryghe unde dem byschope van leale unde der stat van der ryghe, dar he sich eyrst mede vorredet hadde by en tho blivende. He opende den broderen syne slote, unde syne man hulpen den broderen myt der hant.

Hyrunder brande de mester unde de syne dat hus tho **thoreyden**, unde quemen darup myt behendychgheyt, unde venghen den ersebyschop van der ryghe unde de syne, unde leten ene voren vanghen van dennen uppet hus tho vellyn, dar wart he van den broderen langhe gheholden an vanchnysse. De mester unde de syne bemanneden thoreyden dat hus, unde besattent wol. Se wonnen och **kokenhusen** de stat deme byschope af; de borghere worden ghevanghen in der stat, unde sere beschattet van den broderen.

De mester unde de syne leten hyrunder buwen blyden unde ander werch by der nyen molen vor der langhen brugghen; se leten dar och tho gaddere vellen van groten balken eyn hus, dat eyn borch werden scholde, de se wolden buwen uppe de dune, darvan se wolden beweren, dat nene schepe mochten comen van der se (zee) tho der stat, noch van der stat tho der se. Do de borghere van der ryghe dyt vornemen, yt moyede en sere; se loden de rusen unde de lettowen unde andere heydenen vele; se vorgadderden sych tho der ryghe myt eneme wonderen groten heere, unde treckeden van der ryghe myt dem heere tho der nyen molen des mytwekens in den hylligen daghen tho pasghen. Se thohouwen unde thovorden deghere al dat werk, dat de mester en thowederen hadde ghebuwet; se vorbranden darsulves eyn grot hus, dar was inne vele lantlude unde grot ghut an harnisghe, an perden unde in anderen dynghen. De brodere van deme dudysghen hus untfenghen dar groten schaden. Darna karden de borghere van dennen ane schaden in de stat tho der ryghe myt groteme scalle. — Der heren boden van lubeke unde de anderen boden der stede karden hyrna tho hant tho lande, unde scheden aldus van der stat tho der ryghe an ende, unde schopen nicht dat dragende was tho den vrede.

Hyrna by pynchsten vorgadderden sich de borghere van der ryghe myt den lettowen unde myt al denghenen, de ere helpere weren; sich sammede dar eyn untellich volch. Darna tho hant treckeden se van der ryghe over de thoreydera unde thoghen uppe de brodere van deme dudysghen hus. Se ver-

deghedden an myt rove unde myt brande kerken unde kerchof unde allet, dat se vonden; se vorstorden myt brande unde myt rove vif kerken, unde de lettowen vordelgheden darinne den hillyghen lychamen unses heren. Se nemen dat cruce van der martere unses heren ihesu christi, unde houwent vormyddes untwey; se nemen darsulves unser vrowen belde unde houwen eme af dat hovet. Se venghen de papen unde vorden se myt en, unde thoghen vort in dat lant, unde quemen darin unghewarnet, unde venghen dat volch, lenlude myt wyve unde myt kynde. Se venghen och vele der lantlude, unde dreven se ut deme lande, unde vorden van dennen enen groten rof. Se wunnen och den ghoden hof tho karcus unde vonden darinne vele ghudes, dat se nemen. Se thovorden och vele vorwerke myt rove unde myt brande, unde den hof tho karkus den vorbranden se, unde deden dar groten iamer an der cristenheyt unde thoghen do van dennen.

Hyrunder do dit was, dat de van der ryghe unde ere helpere de lettowen by vellyn in deme lande der brodere so veldich weren, do besamnede sich de mester unde de brodere myt eme; se vorgadderden eyn grot heere, se thoghen den vienden na wente uppe de thoreydera. De mester unde de syne de reden se an: dar wart eyn grot manqualm an beyden syden. De brodere van deme dudisghen hus worden seghelos, de mester bleyf doth en deme stryde unde broder godevert, de ghude cummeldure van vellyn, unde myt en wol veyr unde twintych brodere oder mer. Do de strit aldus was erghan, se nemen den mester unde bunden en crucewys tusghen twe bome unde deden manyghe martere an syneme lyve; tho iungest houwen se eme vormiddes untwey. Se nemen eynen anderen broder myt synen wapenen unde bunden ene uppe syn pert unde branden en ereme ghode tho eren. Den drudden broder villeden se alse eyn rynt. De borghere van der ryghe unde ere helpere de letowen sloghen in deme stryde uter maten vele ghoder lude den broderen af; datsulve deden se en wedder. De wile dat de strit was, do untlepen vele kerstener lude, de se ghevanghen hadden in der brodere lande; de anderen, de

ghevanghen bleven, te breven myt deme rove de heydene ut deme lande over de dune in de lettowen.

Hyrna tho hant stalleden ander warve de borghere van der ryghe unde ere helpere vor broder bertoldus molen myt groter macht; tho iuncghest wart se ghewonen unde worden al geslaghen unde ghevanghen, de daruppe weren; unde se delgheden de vestene tho grunde, unde vorden de vanghenen myt en in de stat tho der ryghe. — Darna tho sunte iohannes daghe tho middensomere vorgadderden sich over de borghere myt den lettowen unde myt al eren helperen, unde makeden tho eyn grot scyppheere, unde voren darmede van der ryghe myt evenho unde bliden, unde stalleden myt ghewolt vor de nyen molen by der langhen brugghen. De van der ryghe unde ere helpere stormeden an de vestene dach unde nacht myt eyneme untelliken volke.

De wile dat dyt was, dat se leghen vor der nyen molen unde de anstormeden, do quam eyn grot heere van broderen unde van semen over lant van prucen, dat deme mestere van liflande unde den synen tho hulpe quam. Dat heere toch over de dune, dat de borghere van der ryghe des nicht en wisten. Do de brodere van liflande dyt vornemen, en was leve, se thoghen myt den eren theghen se, unde dar vorgadderte sich en grot heere, unde thoghen do vor der nyen molen tho deme heere, dat dar vore lach, unde quemen uppe se unghewarnedes. Dar wart van en eyn unghevoghe stryt in sunte peters unde sunte pawels daghe. De van der ryghe unde ere helpere worden seghelos unde almestych gheslaghen, eyn deyl weken tho den schepen unde drenkeden sich sulven. Dar blef dot van der ryghe her ghotmer de swarte, her werner spanan unde volmer doppynch, her ratgheve unde conrat rumelant, unde myt en manich erachtig borghere unde uter mathe vele vromer lettowen bleyf dar doth an deme stryde. De borghere van der ryghe de nemen dar groten scaden; se vorloren dar ere blyden, evenho unde ander werk; se vorloren dar almestych ere harnisch unde andere wapene. Dar bleyf ere schot myt den armborsten unde al

de schepe, darmede dat grote heere vor van der ryghe tho der nyen molen.

Hyrna tho hant sanden aver de heren van lubeke dor eyndrachtycheyt des vredes eren werden boden ut erme rade, hern syverde van bochholte, myt der stede boden van wentlande, de by der zee lanch gheleghen sint, wismer, rozstock, de stralessunt unde de grypeswolt. Do desse boden quemen uppe dat lant tho gothlande, do sanden de ratmanne van wisbu eren ghuden boden hern mathyase puke myt en in de stat tho der ryghe. Desse boden arbeyden aver umme den vrede myt ghuden truwen, unde spreken eyrst myt den ratmannen van der ryghe, unde kerden darna myt arbeyde an den mester, unde — — —.

III.

Die wendische Chronik,

Fortsetzung der Chronik des Helmold

vom Jahre **1168** bis **1400.**

Hyrna volghet de continuatio uth den hystorien der bisschoppe tho lubeke.

Dat XXXIII capitel.

De II byschop. — Desse conradus dar tovoren aff ghesproken, is de II byschop to lubeke. Do he horde, dat syn vorvare geroldus, ein avermilde man, ghegeven hadde den doemheren to lubeke de kerke unser leven vrouwen binnen lubck mit alle erer rente unde tobehoringhe, alse offer unde ander anval, he gaff densulfften de kerke sunte peters in dersulfften wise. Desse hyrna wesende in deme weghe to deme hillighen grave mit hertich hinrik dem louwen, he vorstarff in der stat suers, anders gheheten tyrus, int jare unses heren MC unde LXVIII. He saet VI yare.

De III bisschop. — Dessemé navolghede de abbet to sunte egidium binnen brunswik, gheheten hinricus, sunte benedictus orden, van deme capitel ghekoren, unde vort van den bisschoppen havelbergensi, ratzeburgensi unde swerinensi in der ieghenwardicheit hinrici des louwen int iare unses heren dusent CLXVIII ghekront. Dor deme, so me list, wart de kerke to lubeke groter ghebuwet int iar unses heren dusent CLXX, unde se is gheconsecreret in de ere der hillighen iohannis baptiste unde nicolai. Desse man was vul kunst unde hillicheit, van brabant was he ghebaren, van gans guder sprake. He was ghewesen eyn scholemester bynnen brunswik. Desse mit deme hartighen hinrico deme louwen unde conrado sineme vorvaren in deme reysende in dat hillige lant, up ene tyd was

sittende in der tafelen des koninges van greken, mit den greken disputerende unde mit vasten schrifften unde mit uprichtighen reddeliken saken dar bewysede etlike artikele des hillighen cristene geloven, so dat se em alle loff unde werdicheit deden. By desses siner tyd hinricus de louwe begunde to buwende de kerken to lubek, de noch ieghenwardich is in de ere der hilligen iohannis baptiste unde nicolai, unde mit hinrico den ersten stein lede. Desse sulffte hinricus unde de bisschop ok buweden dat closter to sunte iohannis binnen lubek, settede dar van deme orden sunte benedicti brodere, en gevende dorpe unde tegende, nu averst sint se transferet to deme cismer. Dor underseltent desses bisschoppes de keiser fredericus de erste, welke anhoff int iare unses heren MCLIII unde regherde XXXIII iar, do he hadde belecht de stat to lubek mit groter macht, leth aff van stormende so langhe, wente de borgher hadden gheratslaghet myt hartich hinrik deme louwen; mit sineme willen unde vulborde se deme keisere huldigheden.

Dat XXXIIII capitel.

Desseme de keyser fredericus sande synen eghenen phisicum em to helpende, wente he langhe was vorkrenket in den febris, dar he doch entliken inne vorstarff, unde in dem vorschrevene kloster chore sunte iohannis is sin tumule; he sath XV iar. Na eme quam conradus de ander, de IIII bisschop der kerken to lubek. Desse wart gheconfirmeret van deme bisschoppe van bremen unde consecreret, wente de greve adolphus was em entieghen van weghen der vogedie to uthyn. Dor dat mit sulvere unde mit resschoppe (he) vloch to deme bisschoppe van bremen, mit sik nemende de besten perde; den hoff to der kerken deme artzebysschoppe he gaff aver, unde schreff den domheren to lubek nicht mer wedder to kamende.

Int iar unses heren dusent CLXXXIII de vorbenomede keiser, wesende to erforde, wolde vordreghen den bisschop van mense mit deme lantgreven; sittende up ener loven, de love tobrak, unde villen unde vordrunken in eneme streughen watere hundert greven, heren unde riddere; de keiser sik nouwe entsettede in eneme vinstere.

De V bisschop. — Int iare unses heren dusent CLXXXIIII theodericus, pravest tho segheberghe, eyn ghutlyk man, rechtverdych unde sachtmodych, de V bisschop to lubek, volgede conrado; wente de ertzebisschop hertwicus cyterde dat gantze capitel van lubeke binnen hamborch, dar eindrachtighen de bisschop van bremen unde dat capittel van lubeke koren den vorbenomeden praveste to bisschoppe, dat eme affwesende wort vorbodeschoppet. He wenede unde wolde nicht vulborden, wo doch dorch bede des ertzebisschoppes unde des greven sunder wyllen nouwen vulbordede; besittinghe nam he ut der hant des keisers frederici, de to hant ghekamen was uth walschen landen.

Uppe de tyd de here van mekelenborch, de wende vorminret up der inselen pole, dudesche uthemyghen lnde vorsamelde; unde den teghen nicht gevende, he wolde se vorbidden wedder de rechtichept des byschoppes, wo doch up dat ende de byschop deme heren van mekelenborch den halven tegheden gaff umme vrede, de anderen helffte em solde gheven; so geschach. Desse sat XXIII iar.

Int iare unses heren MC unde LXXXV de pawes urbanus III na lutium sat. Na em quam gregorius VIII. unde hoff an ynt iare unses heren MCLXXXVIII; wente pauwest urbanus horde, dat ihernsalem was gewunnen van den sarasenen, des dages ulrici, van wemode he darna starff.

Dat XXXV capittel.

Darna int iare unses heren MCLXXXVI wart ghebuwet reynevelde van greven adolpho dat closter bi lubek, unde se weren dar aver V iare cisters ordens.

Int iare unses heren MC unde LXXXVII hinricus, marchgreve van brandenborch, de sone ottonis, buwede de kerken sunti nicolai binnen stendel.

Int iare unses heren MCLXXXVII wart ghewunnen dat hillighe lant unde iherusalem van deme soldano. In deme neghesten iare darna quam up de orde der mantelheren van deme dudeschen hus, so hyrna kumpt.



Int iare unses heren MCLXXXVIII belede hinricus de louwe berdewik sine stad, unde wan se up den dach simonis unde iude, dar luneborch van weghen der stene seer wart ghebetert.

Dessulfften iares starff gregorius de pawes; na deme quam clemens de drudde; na deme celestinus, unde hoff an int iare unses heren MCXCI.

Darna ynt yare unses heren MCXCV starff hinricus de louwe van brunswyk, unde leth na dry sons, alse ottonem, de nach wart keyser, unde hinricus den palsgreven, unde wylhelmum den hertighen van brunswik.

De VI bisschop to lubik. — Bertholdus na theodericum van deme capittele to lubek is ghekaren de soste bisschop int iar unses heren MCCXI. Desse doer etlike unbequemicheit ens myt deme capittel avergaff den borgheren tho lubeke dat hus, welk he hadde in olde lubek. Desse makede ok den camerarium den domheren, unde sik unde ene vorsorghede mit renten. He buwede ock de ersten molen bynnen uthyn, unde he sath XXIIII iare.

Int iare unses heren MCXCII starff de konink van dennemarken kanutus van vorgifft.

Int iare unses heren dusent CXCIX belede de keiser philippus brunßwik, men he wan dat nicht.

Dessulfften iars wolde harticht woldemarus alle de lant nordalbingorum legghen to der kronen van dennemarken. Darumme int iare dusent CCIX wan he hamborch, segeberghe unde ratzeborch, unde vingk den greven adolphum, unde he is gheworden ein koningk der denen na deme dode kanuti synes broders. Unde he brachte under sik de stad lubek, wo doch en gevende privilegia, dat se scholden brukende wesen erer olden rechticheyt. Dyt schach int iare MCCIX.

Dat XXXVI capittel.

Nycht langhe darna wart wedder ghelosct de greve adolphus, unde vor dat ward averghegeven deme koninghe dat hus to lovenborch.

By dersulven tyd wart ghebuwet in lifflande des koninghes stad.

Int iare unses heren dusent CCIIII wan desulffte koningk artelenborch unde vorstorbet; unde darna des koninges dochter van bemen he nam to der ee.

Int iare unses heren MCCIX krech koningk woldemarus dat lant to prutzen unde vele ander lant van deme hartighen van stettyn, unde wedder buwede demmyn.

Int iar unses heren dusent CCXVIII vorbrande woldemarus in eneme harden winter vele lant by stade, unde wan ok do hamborch en myt deme greven alberto. Unde des iars darna buwede desulffte greve albertus enen starken torne van hete weghen des koninghes by travemunde.

In den tyden was lubek ummeheer bemurt unde wol ghevestet, unde do was dar binnen dur tyd twe iare.

Int iare unses heren dusent CCXVIII starff keiser otto; na deme quam fredericus de II.

Dessulfften iares leth woldemarus sinen sone kronen, woldemarum, binnen sleßwyk to koninghe van dennemarken, unde he was gheheten de III woldemarus.

Int iare unses heren dusent CCXXIIII buwede desse sulffte koningk in estlande revele, unde brachte alle de lant under synen krone.

Int iare unses heren dusent CCXXIII greve hinrik van swerin vorde ghevanghen den koningk van dennemarken woldemarum unde sinen sone in swerin des daghes iohannis vor der latinschen porten. Unde darna vingk he den greven adolphum van luneborch, den he settede bi de ghevanghene koninghe. Darna de koninge worden gheloset vor vifftich dusent mark, dar se to sweren musten, in dat lant to holsten nicht mer to komende.

Int iare unses heren dusent CCXXVII wart gheradebraket de greve van ysenborch, wente he vormordet hadde den bisschop van collen.

Dessulfften iares vorstarff ok de hillighe man franciscus.

Dessulfften iares vrygh ghegheven worden de lubeschen, de de mer den XXIIII iar under der herschop der denen

hadden ghewesct. Do worden werdyghe baden ghesant an den keiser, tho ewyghen tiden to blyvende under syneme ghebede. Do worden vornyghet alle priveleghe doer fredericum den II gheghevcn, unde doer sinen groten vater fredericum den ersten. Se worden ok gheloset van der huldinge, welk se den denschen konynghen hadden ghedan, unde ok dar ser tho halp de gotlike victoria, de de schach up der heiden by bornehovede ieghen den koningk woldemarum van dennemarken, des daghes sunte marien magdalene, worumme dat sloet des koninghes binnen lubek ward ghebraken, dar se wedder bestelden ein closter der predeker orden in de ere sunte marien magdalene. Unde desse privilege worden gheghcven under vorguldeden seghelen, so se tovoren hinricus leo ok hadde privilegheret.

Dat XXXVII capittel.

De VII bisschop. — Johannes gheheten van lubeke, der kerken to lubek deken, wart ghekaren tho bisschoppe int iare unses heren MCCXXXV, de de to hant na syner kroninghe wyghede reynevelde, de kerken des klosters bi lubeke aver twe mylen. Desse gaff ewyghe renthe tho brode, wine unde bere in deme guden midweken to brukende. He sat XII iare.

Elizabeth. — Int iare unses heren dusent CCXXXIX sunte elisabeth vorstarff in god den heren.

Int iare unses heren dusent CCXXXVII de pawest gregorius de IX bot to predekende dat cruce ieghen de stedinges kettere, welke dat hillige sacrament des altares unde gheistlike persone mit den klereken suntliken unde unverdighen handelden.

Des iares darna wysmer in deme lande obotritorum, dat is mekelenborch, wart ghefundert van guntzelino, greven to swerin, na der vorstoringe des blekes to mekelenborch.

Int iare unses heren dusent CCXLVII quemen de monneke van lubeke tho dem cismer, wente se konden sik mit den borgeren nicht vordreghen. — Dessulfften iars starff bisschop iohannes, geheten van lubeke.

De VIII bisschop. — Albertus, de byschop van ryghe, do wesende binnen lubek, de ghegheven wart en vorweser der kerken to lubek int yar unses heren dusent CCXLVII, de de sat VI vulle yar na deme dode des vorbenomeden iohannis, wente de domheren aver deme kore sik nicht konden vordregen. In sineme anderen iare wart grote twedracht twischen eme unde iohannem unde gerardum, greven van holsten, up den tegheden in deme lande tho oldenborch, wo doch se sik vordroghen, unde de vorsten bekanden apenbar, dat allene binnen lutkenborch unde grotenbrode en de teghede halff toqueme. Unde se geboden, dat van dem ghebrokede, geheten dolgen, wente up dat solte meer, van iewelyker hoven bebuwet efft unbebuwet deme bisschoppe scholde gheven vere scheppel clares rogghen. Dar en baven gheven se der kerken twe hove landes in deme dorpe bussow mit alleme rechte; dar leth de bisschop uprychten eenen spyker. De greven strengheliken boden, dat de inwaners des landes to oldenborch scholden deme bisschoppe up ere eghene kost den tegheden darin voren. Desse fulffte albertus koffte de helfften der molen bynnen der swartow vor hundert mark; de ander helfte alrede horde der kerken, nu overst hort se der stad lubek.

De IX bisschop. — Darna broder iohannes deyst van deme orden sunte francisci, ein bisschop sambiensis, ghebaren uth brabande, dor de bede des groten vorsten heren wilhelmi, koningk der romer, des capellan he ghewesct hadde, wart transferet in dat bisschopdoem van deme pawese innocentio IIII int iare unses heren MCCXLV. He was en grot theologus unde predeker, wyß unde vornamen. Desse toch uth deme stichte ein gans iar, wente de renthe to siner tafelen ligghende weren ganslikеn vorkamen unde vornichtighet dor de greven van holsten gherardum unde iohannem; wedderkamende, he wyghede kerken buten sineme stichte unde in sineme stichte, dar he syk mede entsettede. Tho deme latesten de vordruckynghe siner ghudere he koffte van den greven vor VIII hundert mark, unde ok van der ridderschop. He kofte vele ghudere der kerken. Eyne nye dingniteten he funderde, alse de cantorie, unde eme sunderghe renthe makede. He bevryghede dat blyck

uthyn myt lubeschem rechte. Vele ridders unde rynddermatesche synes stichtes dor ere avertredinge leth he naket vor der processien don penetentien. Vele gude privilegia he vorwarff ynt beste der kerken. Entliken he reysede to deme romeschen koninge; bi deme ryn in assendiam he vorstarff. He sath VI iare.

De orde van prußen. — Int iare unses heren dusent CLXXXVIII upstunt de orde der brodere van deme dudeschen huse, de de nu regheret in prusen unde lifflande baven alle herschop, de de augheseth synt tho denende den kranken. Unde se upquemen in desser wyse: etlike borgher van lubeke unde bremen wesende in deme heere der cristyne mit adolpho deme greven van holsten in beschut des hillyghen landes, seghen vele dudescher pelegryme krangk lygghende in mannighen steden des veldes in aver groteme armode, sunder yenighes rokes, do dat heer der cristene was mit deme keiser frederico deme ersten tho wynnende de accon; se worden beweghet mit barmharticheit, unde nemen ein breth seghel van eneme groten schepe, daraff makende se ene telte, worunder se sammelden de krancken, unde weren ock vor se sere sorchvoldych. Do se nu wedder quemen myt deme greven van holsten adolpho, se bevolen deme capellane des hertighen van swaven, gheheten fredericus, dar to hant vordrunken, en sone des keisers frederici des eersten, unde deme camerario dessulften capellanes, de dar buwede wanighe unde eine capellen in de ere der iuncvrouwen marien, unde hetent dat dudesche hospitalhus unser leven vrouwen. Do accon ghewunnen was, se buweden dar bynnen der muren einen tempel, unde de vorbenomede fredericus, van svaven hartich, dorch promotien des keisers krech den orden confyrmeret van deme paweste celestino deme drudden, unde do ghenomet so tovoren gheroret is.

Lubek. — Int iare unses heren MCXC hartich hinrik de louwe kamende mit eineme groten heer tho lubeke in de stat, unde se wedder krech uth der ghewalt des keysers frederici des eersten mangk den keiseren, welkere se hadde keiservrigh gheghеven unde dat se were ein hovet aller seestede, unde dat eren radheren themede gold to dreghende, unde se ok wesen scholden in deme rade des keisers to ewighen tyden. Men

do de hartich louwe lubek wedder krech, so ghesecht is, he vorloiß se wedder uppet nye int iar unses heren MCXCII, wente de greve van holsten se wan, dem doer sin arbeit unde denst de keiser se mildichliken avergaff myt aller rente, welk de keiser alle iare van den van lubek plach to thoborende.

Int iare unses heren MCXCV de byſſchop van mekelenborch berno wadelde sinen titulum, unde wart geheten de erste bisſchop van swerin, unde de stol wart transferet van mekelenborch to swerin umme de tiranniteten der wende.

Lubek. — Int iare unses heren MCCIX vorbrende lubek up vif hus na, doer dat het noch de strate de vyffhusen.

Int iare unses heren MCCIX wart lubek ghewunnen van waldemaro, hartighe van sleßwik unde broder des koninghes van dennemarken; do quam se wedder under de denen, unde bleff under ereme tribute XXIII iare.

Stralessunt. — Int iare unses heren MCCXI wart stralessunt ghebuwet dorch woldemarum, einen koningk to dennemarken, alse etlike wyllen; etlike ok segghen van germano, eyn vorste der ruyaner; de anderen segghen van deme hertighen van pameren.

Int iare unses heren MCCXVI wart confirmeret van deme paweste honorio dem III de orde der predeker dorch de bede sunte dominici.

Int yare unses heren MCCXVIII woldemarus, en koningk van dennemarken, wan hamborch unde gaff dat alberto, deme greven van holsten, to eineme ewyghen erve, darvor nam he van eme viffhundert mark sulvers.

Int iare unses heren MCCXXI wart confirmeret de ordo sunti francisci van deme paweste honorio dem III.

Int iare unses heren MCCXXIII wart revele ghebuwet.

Int iare unses heren MCCLI vorbrande lubek half; do boet de rath, me scholde nicht meer buwen in leeme, men van brandeme stene: do wart lubek erst van stene.

Int iare unses heren dusent CCLIII de borgher van lubeke wunnen de stralessunt, unde nemen allent, wat dar was, de rikesten borgher se mit sik vorden ghevanghen.

Int yare unses heren dusent CCLXII de borger van lubek mit hulpe heren iohannis van mekelenborch gruntliken vorstorden de borch dartzouw, unde den heren des states se hengheden, wente he was en rover unde en gunner der stroder.

Dessulfften iares, de lubekschen helden ghevanghen up ereme radhus iohannem, greven van holsten, wente he doet sloch binnen lubek einen ridder, gheheten borchardus voet. De slachtinghe gheschach bi deme sode in der bredenstraten bi unser leven vrouwen kerkhave. Desse sulve greve myt einer hantdwelen sik uth deme vinstere dale leth, dar de sine upwarende, myt perden ene so van der stede brochten.

Int iar unses heren dusent CCLXV erschen albertus magnus, ein doctor in der hillighen schrifft, wesende to collen en monnik van deme orden der predeker, unde is darsulvest begraven midden in den chore der predekere tho collen. He was ok ene wile bisschop tho ratesban, van bort en dudesche.

Int iar unses heren MCCLXVI fredericus de keiser de heren van brunßwik unde luneborch in hartyghe vorhoghede; vor der tyd se weren heren unde nene hartighede.

Int iar unses heren MCCLXVI so mer de wismer vorbrande des anderen daghes na der hemmelvart des heren.

Int iare unses heren MCCLXVII wart anghesetth dat fest des hillighen lichnames dor den pawest urbanum den IIII, dat thomas van aquino vorbat, en dochtor der hilligen schrifft des ordens der predeker, de do erscheen.

Int iar unses heren MCCLXXI iohannes, en dudesche glosater decreti, pravest der kerken sunte stephani binnen halverstad, ieghen den pawest clementem appellerde umme den teynden, welken de pawest habbe uthgheschattet; darumme ene de pawest vorbande unde berovede em syner pravesteie.

Int iare unses heren MCCLXXIII wilhelmus van brabant ut deme grekeschen settede alle boke philosophi in latin. He was van deme orden der predeker; dit dede he dor de bede sunte thome van aquino.

Int iare unses heren dusent CCLXXIX de borger van meydeborch in eneme swaren kryge vingen ottonen, den markgreven van myssen, unde dot sloghen den greven van arnsten.

Int iar unses heren dusent CCLXXX vordreven worden de bisschop van lubek, gheheten borchardus, mit den domheren, darumme dat se interdict leden aver de stad van lubeke, wente de brodere van sunte katherinen myt weldegher hand nemen eyne vorstorven weduwen uth der perkerken under de selemyssen, gheheten rychborch, unde de sake ward doch noch ghe- endyghet doer ene sentencie, uthgesprakén van deme heren iacobo van columnis, ein cardinal, van beveles weghen des paweses.

Hamborch. — Int yare unses heren MCCLXXXI hamborch meer wen halff yn de lenghede vorbrande, so dat dar vele lude doet bleven beyde, vrouwen unde man, in deme vure.

Prutzen. — Int yare unses heren MCCLXXXVI de kruceebroder van deme dudeschen huß van den maregreven brandenborch unde mißen prußer lant, vruchtbar unde vul volkes, kofften vor einen groten merliken summe gheldes, wente eren landen dat was neghest belegen. Welke marchgreven dat lant wunnen mit herschilde unde sik breken, alse de konyngk van palen in sineme eghene lande was vormordet; des de palen noch sint untoureden wente up dessen dach, indem dat id to der kronen van palen van anbeginne ghehoret hefft.

Lubek. — Int iare unses heren MCCXCIX is ein grot unwille upgheftan twyschen deme bisschoppe borchardum unde deme capittel van lubek up ene siden, unde des rades van lubeke up de anderen siden, van weghen der velde, hoven, watere unde holte, beleghen to der stede, de de olde lubek heet; worumme de menheit de doemheren uthdreven unde ere hove dalebreckende

Lubek. — Int yare unses heren MCCCX de byschop van lubek mit den domheren unde de rath unde de brodere van sunte katerinen sint endrachtich gemaket van weghen des unwillen, so vor gheroret is.

De broder van deme dudeschen huse. — Int iare unses heren dusent CCC unde IX worden ghevanghen de cruceheren, ere lande hebbende in frankryke unde in enghelant, unde de orde wart dar ganslíken vorstort.

Uthyn. — Int iare unses heren dusent CCC unde X ward gebuwet de kerke to uthyn mit domheren unde provenen, so dat se weren collegiata der kerken to lubeke.

De rosengarde by rostok. — Int yare unses heren dusent CCC unde XI de koningk van dennemarken ericus in eineme breden slichten velde, de rosengarde by rostok, helt einen groten hoff mit groter werdicheit mit velen vorsten unde heren, beyde gheystlik unde werlyk, in so groter velheit, dat dar, sunder to vote unde tho perden des ghemenen volkes vrouwen unde man, weren, so me secht, in ereme steketunghe soßdusent unde veerhundert. Dat was de alder groteste solempnitete van stekende, hoverende, danßende unde alles hoghes, so dat dat nene minschen tunghe to vullen mach uthspreken.

Van dryn hundert unde LXIIII kinderen. — Int yare unses heren dusent CCC unde XIII de greffinnen van hollant, magarete gheheten, telede tholike up eine tyd CCC unde LXIIII levende, vullenkamene minschen schickinghe hebbende soncken; alle so kleine se were alse krabben, unde worden ghedofft in aversprengynghe des waters. Unde in sulker wyse, so me secht, id schole syn gheschen, wo se ener vrouwen enes ridders schole hebben anghelecht, dat se were ene avertredersche erer ee, indem dat se twe kinder tolike hadde. Se sede: So moghelik, als ik mach entfanghen so mannige vrucht, so dar daghe in deme iar sint, so moghelik is id ok, dat tu moghest telen twe kyndere ane twe vedere. — Eer weddervore na eren worden, unde de gude vrouwe bleff by eren.

Dessulfften iares worden ghevredet de unwillen twisschen deme konynghe van dennemarken unde den wendeschen steden.

Dessulven iars schen en comete iegent westen van avinione XIIII daghe langk.

Des iars ok wart canonisert celestinus avinione, de dat papat avergaff. Nicht langhe darna hinricus de keiser des dages assumtionis marie van sinem bichtvadere, een broder der predeker orden, ene berichtende, wart vorgheven in einer hostien, unde sin name was bernhardus. Unde dessulven daghes wart (he) begraven mit groter moye, overst etlike seden,

wo deme paweste nicht sere leyde dartho was, wol dat he ene grot recommerde in sineme sermone, de he up de tyd dede.

Lubek. — Int iare unses heren dusent CCCXIIII de domheren quemen wedder to eren hoven binnen lubek, unde vordroghen sik mit deme rade.

Dessulfften iars starff pawest clemens de V.

Lifflande. — Int iare unses heren dusent CCCXV was grote dure tyd binnen lifflande, so dat dar vele storven van hunghere.

Dessulfften iares greve adolphus wart vormordet up sinem bedde ligghende bi siner vorstinnen to seghebergbe des morghens; se was des hartighen van mekelenborch broder dochter.

De koningk van dennemarken. — Int iare unses heren dusent CCCXVIII de unedbele koningk van dennemarken sine beiden brodere, hartige erike unde woldemer, to lincopingen in sweden bat vruntliken to sineme iul up des hilligen kerstes dach, de he dar vingk unde stockede, unde do darna vor der hillighen drier koninghe dach se to dode let hungeren, welk doch nicht bleff ungewraken.

Tomas. — Int iar unses heren MCCCXXIII sunte tomas van aquino XV iare na syneme dode wart gecanonisert van deme paweste iohanne XXII binnen avinione in deme VI iar sines papates, unde albertus magnus was sin meister.

Rybbenisse. — Int iare unses heren dusent CCCXIX wart ghefundert dat innevrouwen kloster rybbenisse.

Dytmerschen. — Int iar unses heren dusent CCCXXII iohannes unde gerardus, greven van holsten, mit starker hant unde eneme groten here togen in ditmerschen; de beiden vorsten unde vele greven mit eddelen mennen dar worden geslaghen, so dat dar twe dusent unde mer bleven tor stede.

Rostok. — Dessulfften iares konyngk christophorus vorlende hartych hynrike van mekelenborch de stad to rostok erfflikes rechtes to ewighen tyden tho besyttende.

Madeborch. — Int iare unses heren dusent CCCXXVIII de borgher van meydeborch eren bisschop, her borchardum, ein eddelen man, kusch, nuchteren unde wyß unde baven alle ein

hillich man, in siner eghene stad wedder dat both des vredes vorretliken mit einer kulen sloghen tho dode, umme dat bescherment der rechte siner kerken.

Pestelentie. — Int yare unses heren dusent CCCXXIIII aver etlike iare was eine pestilentie, welke mangk deme volke was gheheten de grote doeth, aver alle de werlit dat volk vorhatede, so dat in deme iare unses heren dusent CCCL in dudesche lande unde alle ere provintien, beyeren, svaven, vranken ectr: so dat allet volk was bemoyent unde wenent yn allen den vorbenomden landen.

Karolus. — Dessulfften yares starff de keyser lodewicus. In twedracht koren se twe keisere; de eine gheheten wentzlaus, de na deme kore wart gheheten karolus IIII, unde gunterus, ein greve van swartzeborch, welke belede de stat frankforde VI mante; eme wart vorgheven unde starff. Do wart karolus de IIII eindrachtichliken to keisere ghekaren, wo doch deme greven worden etlike iarlike rente vorwysset, de sine erven na syneme dode weren borende. He gaff aver karolo dat rike, unde saluterde ene alse einen koningk noch in sineme levende.

Mekelenborch. — Int yare unses heren dusent CCC XLIX karolus de veerde binnen praghe albertum unde iohannem, heren van mekelenborch, se in hertighe myt groter werdicheit vorhoghede, en in der wise einen nyen titel ghevende, van heren hertighe to bestemmende.

Int iare unses heren dusent CCCL was eine grote selschop van dudeschen vorsammelt, dreghende cruce unde sik sulven gheyselende.

Henneberch. — Int iare unses heren dusent CCCXL bertoldus, greve van henneberch, vorwarff van deme keisere lodewico den lubikschen de macht to slande gold, under vorguldende seghelen der keyserlyken maiesteten.

Lubeke. — Int iare unses heren dusent CCCLX vorbrande dat gantze radhus to lubeke van vorsumnisse der, de dat bussenkrude makeden.

Wittenborch. — Int iare unses heren dusent CCCLXI. her iohan wittenborch, borgermeister to lubeke, twe iar geseten

in deme torne, wart ghekoppet, doer etlyke vorrederie, de se eme toleden, woldemaro deme koninghe van dennemarken to willen unde tom besten.

Albertus koningk. — Int iare unses heren dusent CCCLXII albertus, ein sone alberti des hartighen van mekelenborch, wart ghekront ein koningk aver sweden. Magnus de koningk wart affghesetb doer losfte, dat he hadde ghedan iohanni, deme greven van holsten, bi vorlust des rykes unde eme nichten helt.

Int iare unses heren dusent CCCLXV ein scholer to der herberghe in der molenstraten binnen lubek slep soven iar so harde, dat me ene nycht konde vormunderen; darna he upwakede levende mannich iar.

Hyldensem. — Int iare unses heren dusent CCCLXVII gerardus, bisschop van hildensem, vink in deme stryde, — maria de moder christi em de victorien toghevende, wente he ere bilde darmede vorde, — ottonen, den hartigen van brunßwik, theodericum, den bisschop van meydeborch, unde albertum, den bisschop van halverstad: he was en doctor parisiensis.

Lubek. — Dessulften iars de lubekschen hadden krych mit etliken guden mennen in deme lande to holsten, gheheten de bokwolde; se hadden se uth deme lande vordreven, hadden dar nene vruntliken deghedinghe twisschen ghekamen. Ere veste in deme lande hebbende se vorstorden, alse widdole, henningkstorppe, snikrede, swinekule, sconekamp, rotkerstorpe.

Schone. — Int iare unses heren dusent CCCLXIX de stede van der hense vordreven woldemarum den koningk uth deme ryke. Se wunnen dat sloth to kopenhaghen mit velen anderen sloten. De eddelinghe des rykes gheven den steden schone mit alleme rechte unde aller boringhe XVI iar to brukende; de vorschenen, den scholde de konyngk vrygk wedder kamen to deme ryke. In sulker wyse de kopman synen schaden natokamende van deme konynghe gheleden.

Brußcouw. — Dessulfften iares nicolaus brußcow, dor sunderghe breve wedder eme gheschreven, yn deme chore unser leven vrouwen he doth sloch heren bernhardum oldenborch, enen ratman, unde twe andere he wundede. He wart ghe-

kreghen unde gheradebraket, in veer parte ghedelt, up veer rade gelecht vor veer dore.

Luneborch. — Int iare unses heren dusent CCCLXXI de borger van luneborch in lichtmissen avende wunnen de starken borch, ligghende vor luneborch up deme berghe; se ghinghen darup offte se beden wolden unde vesper to horende, under eren klederen se wapent weren. Do dat sloth ghewunnen was, van stunt an se dat breken in de grunt; den monneken dar wesende se gheven ene stede yn der stad unde ene vort dar buweden een kloster, dar id noch ieghenwerdich licht.

Luneborch. — Dessulfften iares iohannes van homberg, en banrehere, unde sifridus van salderen, en eddele man, mit soven hundert wapeneren mit ledderen darto ghemaket in der nacht der XI dusent megede aver de muren se insteghen to luneborch, dar se alle gevanghen worden unde gheslaghen, erer vele darna ghekoppet. De here van homberg wart ghevanghen, sifridus van salderen wart gheslaghen, unde vele andere riddermatesche menne dot bleven.

Mekelenborch. — Dessulfften iares hartich albertus van mekelenborch hadde enen harden stryt mit deme heren van wolgast unde mit deme hartigen van stettyn bi dem dorpe damgarde; dar vingk hartich albrecht de twe vorsten mit velen guden mennen. Up de sulffte tyd hadde hartich albrecht up de anderen siden des landes to mekelenborch eynen grtoen stryd, behelt den strid ieghen magnum, einen hartich van brunßwik; de hartighe sulven nouwe quam en wech, de syne alle worden ghewunnen, ghevanghen unde vorslaghen; unde dar ok worden ghevanghen twe greven van deffholt.

Bremen. — Int iare unses heren dusent CCCLXXVI albertus, en artzebisschop van bremen, en broder magni, des hartighen van brunswik, wart beklaget dorch iohannem testersvel, sinen deken, wo he were ein ermifrodita, dat is ein hebbende twyerlie ghemechte, unde dat he were brukende der vrouwen na sinem wyllen. Doer desse sake he wart vorhort ersten to hamborch in ieghenwardicheyt veler prelaten unde eddeler lude. Wen sine weddersaten seden, de vorhoringhe were nicht ghescheen na utwisinghe des rechtes, worumme were de proces

nicht nochafftich, worumme noch thom anderen male he examinert wart van twen bisschoppen bynnen deme sunde, unde he wart ghevunden unschuldich.

Karolus. — Dessulfften iares de keiser karolus de IIII mit der keiserinnen quam bynnen lubeke up der XI dusent meghede dach in groter schar der vorsten, alse mit deme artzebisschoppe van collen, hartighen van mekelenborch, hertyghen van lotringhen, markgreven van brandenborch, markgreven van mißen, markgreven van moranien, mit den greven van holsten, unde mit velen banreheren, ridderen unde knapen. Mit avergroter herlicheiden he wart inghevort, unde was dar X daghe. Unde he nam herberghe in deme orthuse baven sunte iohannes straten, iunkeren tobehorende gheheten dartzouwen; unde de daghe worden gheholden in groter vroude unde wunderliker herlicheit.

Erforde. — Int iare unses heren dusent CCCLXXVII karolus de keyser sik lede vor erforde myt wilhelmo, deme markgreven van brandenborch, unde myt velen anderen greven, hebbende in sineme here L dusent (XI dusent) tho harnesche; der stad se overst nycht schadeden, men de dorpe unde wingarden ummeher liggende se vorstorden. Adolphus van nasen, geeschet en bisschop to menße, wesende dar bynnen wedder lodewicum, broder des markgreven, deme de pawest gregorius dat bisschopdom hadde vorlent.

Wynt. — Dessulfften iares in der nacht brictii was so grot wynt, dat dar ein grot stucke blyes mit neghelen unde mit lanten wart ghevort van deme torne sunte iacobi uppe den kerkhoff des hillighen geystes binnen lubeke.

Scisma. — Int iare unses heren dusent CCCLXXX urbanus de pawest straffende de cardinale; he se ieghen syk reysede so sere, dat se thoghen in magina, dar einen antipapam koren, gheheten robertum cardinale, unde ene heten clementem VII. Do anhoff dat varlike scisma, welk durde in int iar unses heren MCCCCXVII sunder middel.

Wentzelaus. — Dessulven iars starff karolus de IIII; syn sone wentzelaus quam na em, unde he regnerde XXI iar.

Venedie. — Dessulfften iars lodewicus, de koningk van ungheren, belede de stat venedie unde de borgher mit hulpe des hartighen van osterykе unde der borghe ienua; so sere he se dwenghede, dat se alle mante gheven synen soldeneren hundert dusent ducaten; unde se musten wandelen ere seghel, nicht mer to schrivende heren des mers; se musten eme gheven triuisium unde marchiam, unde darto se musten em wedderlegghen alle koste unde teringhe dar ghedan.

Lubeke. — Int iar unses heren dusent CCCLXXXIII en iungkghеselle ghevort wart tho haughende, dat bylde des hillighen cruces, dar he vor bedede, do he afflet van bedende, richtede dat bilde up sin hovet, welk by synen armen was dale gheneghet, unde sach eme na den me hengen scholde, in der stede dar noch de capelle in de ere des hillighen cruces is ghebuwet.

Magdeborch. — Dessulfften iares lodewicus, artzebisschop to magdeborch, en broder wilhelmi des markgreven van myssen, in deme bleke tho kalven den ganzen dach wente to der mydernacht mit schonen vrouwen hadde gedanßet, de treppen des radhuses begunde to vallende; he mit ener wolde vlen, mit er vil van der trepen, de kop entwey unde blef doeth.

Wylsnacke. — Int iar unses heren dusent CCCLXXXIIII erst do wart tovlocht to der wilsnacke in dem dorpe des landes prignisse so meer ut allen landen der cristenheit, dor ene blodighe hostien, dar ghevunden na vorbarninghe dessulfften dorpes mit der kerken.

Lubeke. — Int iare unses heren dusent CCCLXXXV etlike ampte, scheveschе vorreders, in der nacht sunte lamberti to vorradende vorsetteden de stat to lubek etliken holsten, unde myt erer hulpe den gantzen rad tho vormordende, unde de hus der iunckeren unde der koplude tho berovende. Wen de vorrederye wart ghemeldet deme rade van eneme vrame manne, vele van den vorrederen worden ghevanghen, etlyke ghekoppet, etlyke gheradebraket, etlyke uth der stad vordreven. Unde de hovetlude desser vorrederye weren hinricus paternostermeker,

dessulfften amptes arnoldus sinnighe,*) en knakenhouwer, — in sineme huse se begunden ersten de vorrederie, — iohannes kalevelt unde hermannus de minda, desse weren bekers; welke iohannes vor der tyd der radebrakinghe stunt up deme markede, segghende alle schickinghe der vorrederie, so dat se sik alle vorverden.

Lubeke. — Int iare unses heren MCCCLXXXVI detlevus ghudendorp, eyn holsten, vorhelt den denren to lubek, unde doet sloch heynonem scharpenberch, ein hovethman der soldener, unde den vaghet van mollen unde vele andere; unde se worden gegraven in de kerken sunti iacobi.

Des anderen iares darna desulffte detlevus van den soldeneren der lubikschen wart wedder gheslaghen unde to stucken ghehouwen up eneme sineme kerkhave sines dorpes.

Dessulfften iares lippoldus, ein hartich van osterike, mit XVIII vorsten wart gheslaghen van den swiceren, unde se hadden XXX dusent man to harnsche.

Dessulfften iars twelff blinden ghewapent up deme markede tho lubeke, mit breden darto beret, myt kulen eyn swyn wolden slan, underanderen se syk wunderliken vorwundeden: ein hoghelik spil in der wys se makeden, men doer unwysent enes van sik, de kulen vorleden, dat swin to dode brachten mit den henden.

Sleßwyk. — Dessulfften yares magareta, de naghelatene haquini, des koninghes van dennemarken woldemari dochter, vorlende den greven van holsten dat hartichdom to sleßwik unde eren erven ewyghen to besittende in sulker wise, dat se scholden besittinghe van deme rike entfangen in der besten wyße, unde wen se worden gheeschet, denne so scholden se deme rike denen. Desse sulffte vorleninge ok wart ratificert in einer vorsamelinge veler vorsten to nuburg des rikes der denen.

Int iare unses heren dusent CCCLXXXVIII margareta, koninghinne van denemarken unde norweghen, vingk albertum,

*) In diesem Namen weichen fast alle Chroniken ab, bald wird er Finnige, bald Sitinge, bald Sinnige, bald van Soest geschrieben

den koningk van sweden, inme krighe doer den hovedman eres hers, hinricum parouw, do de gheslaghen wart, unde ericum, ein sone alberti des konynghes. Desse twe helt se ghevanghen soven iare; de anderen ghevangen vorsten worden ghveloset mit ghelde.

Marien fest. — Int yare unses heren dusent CCCXC bonifacius de IX instituerde to virende dat fest unser leven vrouwen sunte marie, alse se in dat geberchte gink, unde begifftede dat mit afflate, so tovoren urbanus de IIII dat fest des lichnames unses heren hadde begifftighet.

Dessulfften iares brigitta, weduwe uth sweden ghebaren, bonifacius de IX se vorhogede; begraven binnen watensten in en kloster, welk se buwede van ereme eghene gude.

Int iare unses heren dusent CCC unde XCI ward de graven ghemaket twischen der traven unde deme watere, gheheten de linouw, so dat de schepe moghen gan van luneborch wente to lubeke.

Erforde. — Int iare unses heren dusent CCCXCII ward van deme paweste bonifacio IX confirmert dat studium tho erforde.

Int iare unses heren dusent CCCXCIII wart gevanghen wentzlaus, de romesche konyngk unde (van) behmen, van den eddelinghe des rykes, mit rade sines broders sygismundi, unde up der borch to prage wart he vorwart. Tho hant darna syn broder iohannes, en hartighe van gorliße, sammelde ein starck heer, unde dwangk de eddelinghe, so dat se musten wentzelaum, den romeschen koningk, wedder loß laten.

Int iar unses heren dusent CCCXCIIII soven grote schepe, tho der wismer unde rostoke horende, in der see ganslikeu bevroren, so dat se van der stede nicht konden kamen; menliken mit list se syk werden vor den denen tho langher tyd, wente dat yß wedder updouwede.

Int iar unses heren dusent CCCXCV wart gheloset albertus, koningk van sweden, den de konynghinne van dennemarken hadde ghevanghen, yn sulker wyse, dat he in dren iaren alles dynghes syk myt der konynghynnen scholde vordreghen, offte de stede ene unde sinen sone personliken der

koninghinnen wedder scholden antwarden, edder vor eme betalen LX dusent mark sulvers, vor welke loffte de stede nemen tho pande stockesholmen unde syn sloet. De borch he der koninghinnen darna avergaff, unde wart do alles dinghes loß.

Collen. — Int iare unses heren dusent CCCXCVI de borgher van collen affetteden eren rad umme varlike twedracht, de se under sik hadden, unde setteden einen nyen rat unde en nye reghemente, so id dar nu wart gheholden.

Ungheren. — Dessulfften iars beheelden de turken den seghe wedder de ungheren dor den homot der vorsten van frankryke, der dar vele was yn deme stryde, so mer de blome van frankryke; dar wart gheslaghen unde ghevanghen philippus, de hartighe van brugunnien.

Arnesboken. — Int yare unses heren dusent CCCXCVIII ward angehaven de kartuser tor arnesboken bi lubeke.

Tho hant darna dessulfften iares wart begunt dat kloster der karthuser by rostok.

Dessulfften iars greve iohannes van meylan wart ghemaket van wentzelao, deme romeschen koninghe, to hartighe.

Enghelant. — Int iare unses heren dusent CCCXCIX hinricus, eyn hartyghe lancastrie, eyn vedder richardi, des koninghes van enghelanth, vyngk den konyngk, enen leffhebber des vredes, vul heylsamicheit unde in allen dinghen ghud, unde ene to korter tyd untemeliken worghede, unde sik bestelde tho koninghe, wo dat he worde ghekaren.

Dessulfften iares eine grote schar (van) LXXX dusent mynschen by walschen landen ward ghesehen yn wytten klederen, in welker weren byßchoppe, prelaten, abbete, unde ok vele greven, banreheren &ct., unde se wart gheheten de grote compania. Desse de sunde der lude straffeden, unde se laveden, dat nemant van erer selschop in pestilentie worde vorstervende, de do in den landen strenghe was.

Dessulven iars wart affgeseth wentzelaus dor sine tracheit, vorsument unde sin ungeschikde levent; ghekaren (is) in sine stede to koninghe rupertus, en hartich van beyeren unde ein greve des ryns.

Fredericus. — Int iare unses heren dusent CCCC fredericus, hartich van brunswyk, eyn vorste des vredes, warafftych in worden, gutlyk den luden, wart doet gheslaghen in pinxst avende bi frislariam, do he was in deme weghe reysende to deme nyen romeschen koninghe; welk dede fredericus van hartigheshusen, ein ridder.

Dessulfften iares de here van wenden baltezar by der swerin vorbrande dat dorp wislo, unde de koye der lubikschen he wech vorde sunder wedderstalt. —

IV.

Auszüge

aus

der Chronik des Reimar Kock

vom Jahre 1227 bis 1400.

Ergänzungen zur Chronik des Detmar.

Dein Heimligkeit nicht Allen vertraw,
Biß tüchtig mit Reden die Wahrheit baw,
Ehr die Gerechtigkeit, die Boßheit fleuch,
Hab Fried lieb, die Trunckenheit scheu,
Denn Trunckenheit ist nimmer so frey,
Es ist Sundt unnd Schand dabey;
Niemandt bespott, niemandt veracht,
Deines Lebens End alzeit betracht!

Dene erbaren, hochgelerdenn, vorsichtigen unnd hochwisenn Heren Burgermeistern unnd Radtmanne der keyserlicken freyen Rickes Stadt Lubeck, minen grotgunstigen leven Herenn.

Erbare, hochgelerde, vorsichtige unnd hochwise Heren! Juwer Erb. Hochw. sind mine underdenige gantz willige Denste alle Tit mines hoges Vermogens thovoren. Grotgunstige leve Heren! Ich hebbe vele Jahre mit gantzenn Hertenn gewunschet unnd begeret, dat sick ein erfahren unnd vorstendiger Mann underſtahn mochte, disser keyserlicken Stadt Lubeck Acta unnd Gescheffte ordentlich by einander tho bringen, tho vorvaten unnd an den Dach tho gevende. Dewile ick averst, dat nemandt sick des mit Ernste beladen hebbe willen, beth hertho vormercket unnd dennenoch darneven gesehen unde befunden, dat sick de averlendischen Chroniken Schrivere, de sick Cosmographos nömen, jahrlickes fast vormehren unnd ehre Vaderlanndt under der gantzen dudeschen Nation mit groter moye unnd flite illustreren unnd vorklaren unnd darvan grote Boke beschriven unnd uthgahn laten, wo se aver dusser sassesschen unnd wendeschen Lande unnd insonderheit der Sehestedenn gedencken, beschriven unnd mahlen se dusse Stadt mit enem runden Thorn, dar eine Luchte anhanget, mit gahr weinich Wordenn dermaten aff, dat darut nemandes grundlicken Verstand begripen kann, der Orsake, dat van ehnen nicht einer iß, so de Geschichte unde Gelegenheit erfahren noch gesehen hebben; derhalven hefft my erstlick de Leve, so ick tho dusser lofflicken Stadt Lubeck, darynne ick vast van Jogend an uppgetagen unnd gefödert worden, thom andern veler Heren unnd Frunde Nodigent unnd Bidden dartho bewagenn, dat ick einem Erba-

ren Rade, den olden Geschlechtenn unnd der gantzen Stadt thon Ehren my disse Arbeide na mynem Verstande unnd Vormogenn vorgenamen hebbe unnd angefangen van der Stadt erstem Ordtsprunck beth int Jahr 1439 de olden Gescheffte unnd herlicken Dade dusser Stadt tho beschrivenn unnd in ein Bok tho vorvatende. Unnd dewile ick tho solckene Behoeff etlicke Jahre her van geistlicken unnd weltlicken Standes, binnen unnd buten Lubeck, vele older Boke tho hope gebracht, desulvigen flitich unnd so vele mogelick dorchgesehen unde gedrucket hebbe, so vorhape ick my, dath beth hertho (ahne mynen Rohm tho reden) beide, der olden Stadt Lubeck, alß se noch by der Schwartouw gelegen hefft, unde ock dusser herlicken Stadt, darinne Juwe Erbare Hochwisheit ytzundes Godtloff regeren, alle solcke Acta unnd Gescheffte nicht also formlich unnd ordentlich alse nu thosamende getagen unde gefatet sin wordenn.

Ick achte ock unnodich Juwer Erb. Hochw. tho erinneren, wo hoch unde groth de Historien der vorgangen Geschichten tho achten unnd tho vorwarende sin, denn Juwe Erb. Hochw. uth hogen Vorstande sulvest weten, dat sulckes denjenigen, so im Regimente sin, in allen vorfallenden Handelen eine herrlicke Vorsichticheit bereidet, unde der Jogent ein schon Exempel unnd Lehre is, eren loffficken Vedern unde Olderen Voethstappen in herrlicken unnd menlicken Gescheffften nathofolgen, unnd wedderum by Vorstendighen offtmals hoch beklaget worden, dat solcke Historien wenig unnd grundlich beschreven sin, unnd dewile wi van der Tidt nicht mehr denn dat nu hebben, also hebben ock herrlicke Menner unnd Heren Dade unnd Gescheffte nicht mehr den de Gedechtnisse; wen de weg is, alsoden is alles undergahnn unde vorlahren, alse ock jenner gesecht:

> Quid porro fecisse juvat, si scribere nemo
> Facta velit, factis haud erit ullus honos.

Tho deme moth ein ider Vorstendiger beklagen, wat mercklichen Schaden mennich in dusser loflicken keiserlicken Stadt Lubeck buten unde binnen Rades siner herrlicken Gescheffte halven van Anno 1350 beth in dat Jahr 1386 geleden hefft,

in welckenigen 36 Jahren nichtes in den vorigen lubeschen Kroniken beschreven, den allene wat de beiden Radesheren, nömlich Her Thomas Muerkerke unnd Her Hermann Lange, de vormals Gerichtesheren gewesen im Upror der Knakenhower, Anno 1385 dorch etlicke Monnecke hebben tho hope soken laten; averst wo mögelick ydt sy, Acta van 20 effte 30 Jahren uth schlichten Gedencken ahne Schrifften ordentlick mit aller Umbstendicheit thosamen tho bringen, wart ein jeder Erfarner lichtlick ermeten konnen.

Unde is even in densulven 36 Jahren de Tidt gewesen, alse de Stadt Lubeck Veyde jegen den groten unnd gewaldigen Koninck Woldemarum geforet hefft, de ock nafolgendes in der Sone der Stadt Lubeck unnd eren Vorwanten de Privilegia im Rike Dennemarcken unde up Schonen gegeven hefft.

Nicht min is tho beklagen de Vorsumenisse der Schriverie in den Jahren, in welcken de grotmödige Alexander van Soltwedell alhir tho Rade geseten hefft, van deme ein jederman beth up den hudigen Dach weth tho seggen, dennenoch findet men dar nichtes van beschreven, veel weniger wat vor Schlachtinghe unde Krighe tho Water unde tho Lande, beide in Dennemarcken unnd in Schweden, geschehen sin, also dat men ock mehr in Dennemarcken den in dissen Steden darvan tho seggen weth; averst solckes alles klarlicken anthothogen bin ick uth Dennemarcken, Schweden unde Godtlande etlicke Chronicken vorwachtende, will ick ock im Anvange disses Bokes genogsam dardohn, wat unnd wo vele Boke ick dartho gebruket hebbe.

Derhalven gelanget an Juwe Erb. Hochw. mine gantz underdehnige Bede, Se willen sick dusser miner Arbeidt unnd Flith mit Gunst unnd Gefallen annehmen, unde so ick dat also im Grunde spore unde vormercke, werde ick vororsaket unde geneget sin, dat ander Deel dusser Stadt Chronicke beth up dusse unse Tidt tho vollenbringen. Ick will averst nichtes anders beschriven, den wat tho unser Vorfahren Ehren unnd Rom unde tho Erholdinge ordentlicken unnd fredesamen Regementes, ock tho Strafinge Ungehorsames unde Uprores nutbarlich unnd denstlich sin soll; unnd mach wol liden, dat

Juwe Erb. Hochw. tho solcken Behoef einen van den Heren der Secretarien tamquam censorem et correctorem, de ock solckes fin ordentlich stellen unnd wachten moge, darby vororden, damit solckes alles mit Juwer Erb. Hochw. Rade, guten Weten unde Willen geschehen moge.

De barmhertige Godt unnd Vader unses leven Heren unnd Heilandes Jesu Christi wolle Juwe Erb. Hochw. in Juwen van Godt upgelechtenn Ampte in fredelicken, loflicken Regemente sampt allen eren Borgeren dusser Stadt in Gedie unnd wat ehme tho finen godtlicken Ehren gnedichlicken leiden, fohren unde erholden. Amen.

Juwer Erb. Hochw.

underdeniger unde gehorsamer Caplan
Reimarus Kock,
Predigher tho S. Peter. *)

Dith sint de Boker, so ick gebruket tho disser miner Chronicken, beide dudesche unnd latinische:

Eine geschrevene Chronicken up Pargamene, welcke Her Hinrick Castorp, de olde Borgemeister, hefft laten schrivenn.

Noch eine pargamene Chronicke, welcke de Klingenberge hebben laten schrivenn.

---

*) In mehren Abschriften der Kockschen Chronik steht hier statt "Prediger" schon "Pastor tho S. Peter," wo denn auch das vorher stehende "Caplan" ganz wegbleibt; da aber Kock erst im J. 1553 zum Pastor erwählt wurde, und bis dahin nur Caplan an jener Kirche war, so kann ursprünglich sich Kock in dieser Dedication seiner Chronik auch nur als Prediger unterschrieben haben. Merkwürdig ist aber, daß alle Abschriften, die hier Kock schon als Pastor aufführen, in einigen Stellen der Dedication die Worte etwas umgestellt haben, überdies in der Aufführung der von Kock benutzten Quellenschriften etwas weitläuftiger sind. Ich vermuthe daher, daß diese Abschriften nach dem Manuscript gemacht sind, welches Kock für sich zurück-

Eine Chronicke, welcke Heren Clement Grotenn, Dohmheren, hefft thogehöret.

Noch eine olde Chronicke, welcke thor Borch beschreven, unnd horet Gert Bullenn.

Noch eine Chronicke, welcke ein Borger tho Hamborch hefft tho hope gebracht.

Acta der sostich Borger in dem Uprore van Anno 1403 beth int Jahr 1416.

Noch eine olde geschrevene lubesche Chronicke. *)

Item eine geschrevene Chronicke, welck hebben schriven laten Her Thomas Muerkercke unnd Her Herman Lange Anno 1385, welcke beyde Heren weren Richteheren in den gruwelicken Uprore der Knakenhouwere.

Item noch eine herlicke geschrevene Chronicke des Erb. Rades van Lubeck, welcker is de Titel: dat ander Deel.

Eine Chronicke, welcke ein Holste offte Dene na siner Wise geschreven hefft.

Noch eine olde dudesche lubesche Chronicke. — Dusse alle sin dudesche Chronicken.

---

behielt, und in welchem er später Einzelnes umstellte, auch das Wort Prediger in Pastor verwandelte. Obwohl nun die alte Abschrift, welche ich hier abdrucken ließ, eben nach dieser Recension der Chronik genommen ist, so habe ich doch die Dedication so abdrucken lassen, wie sie sich in den andern Abschriften findet, weil sie offenbar so wirklich einst an den Rath gelangte. Bis auf diese Ausnahme bin ich jedoch überall der alten Abschrift zweiter Recension treu gefolgt.

*) In unsrer Abschrift sind hier noch von einer andern Hand folgende Worte hinzugefügt: "Cuius exordium: In nomine patris, filii et spiritus sancti. Amen. Jn dem Jare na Godes Gebort dusent hundert soven unde vertich do wart ut olden Boken &c." — Man sieht also, daß schon früher unter dieser lübeckischen Chronik die des Rufus verstanden ist, was auch aus andern Gründen glaublich wird, so wie es denn sich von selbst versteht, daß unter den beiden folgenden Chroniken Kock keine andere als die des Detmar und seines Fortsetzers bezeichnet.

Dith sint de latineschen Chronickenn, welcke ick gebruket hebbe, welcke geprentet sin:

Doctoris Alberti Krantzii Wandalia, Saxonia, Dania, Suecia, Norvegia, Metropolis.

Chronica Lubecensis.

Annalia Herulorum ac Wandalorum Doctoris Marschalsi Thuringii.

Deflorationes antiquitatum ejusdem Doctoris.

Cathena aurea, cuius auctor fuit ordinis Predicatorum.

Historia Johannis Magni, Archiepiscopi Upsaliensis, de rebus gestis Suecorum.

De latinischen geschreven sint dusse:

Eine herlicke geschrevene Chronicke in twen Parten, welcke Bischop Boddecker van Schwerin hefft laten schrivenn; dusse Bischop licht tho Lubeck in dem Dome begraven. Dusse Chronicke hefft my ein Erb. Rath van der Wismar behandiget.

Chronica Magistri Helmoldi.

Continuatio Chronicae M. Helmoldi per quendam Pastorem in Sufel. *)

Noch eine holstenn latinische geschreven Chronica, wowol idt bose Latin is.

Chronica Corneri, ordinis Predicatorum.

Chronica Henrici de Hervordia, ordinis Predicatorum.

Chronica scripta, quam quidam collegit ex Registris mensae Episcopalis Lubec. tempore Domini Episcopi Arnoldi Westphales.

Insuper multa fragmenta Chronicae Lubecensis ubique collecta.

---

*) Dieselbe Hand, welche die frühere Anmerkung schrieb, fügt hier hinzu: "Latine impressa Lubecae 1486, saxonice etiam Francofurti." Richtig ist darnach unter dieser Chronik das Chronicon Slavicum verstanden, welches Lindenbrog abdrucken ließ; daß aber die deutsche Ausgabe desselben in Frankfurt gedruckt sey, ist ein Irrthum, der unstreitig aus einer Verwechselung dieses deutschen Abdrucks mit dem lateinischen, Frankfurt 1609, entstand.

Eine olde up Pargamene geschrevene Chronicke mit schonen Figuren unde Golde geschmucket, welcke einem Graven mit Nahmen Gerdt van Holsten thohorich gewesen, worinn am vornsten Blade mit gulden Bockstaven stahn dusse Worde geschreven:

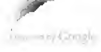
Duth Boeck is eines Heren
Vull Wißheit, Tucht unnd Ehren,
Der is Greve Gerdt van Holsten genandt,
Des hefft em ein finer Borger gesandt,
De heth Johan van dem Barge;
Godt geve ehnen beyde Harbarge!

Endiget sick averst, wo de Bischop Rudolpff von Meideborch Anno 1260 aver Disch gestorven sy. *)

Anno 1227 starff de eddele Heldt Grave **Hinrick van Schwerin**, welcke wol werdt yß, dat he mede yn der lubeschen Chronicken gesettet werde, nicht allene, dat he woll werdt yß, ehn manck den dudeschen Helden tho recken umme syner menlicken dadt willen, men ock, dat he dejennige is, de der Stadt Lubeck Orsake gegeven, ock truwlicken geholpen, dat de Stadt Lubeck dat Jock der Denen van sick geworpen unnd tho keyserlicke Fryheit gekamen yß. Dusse duhre Man iß dith Jahr gestorven.

Unnd sin Sohne **Guntzel** nham dat Regimente wedder an. Dusse Guntzel hoff an Anno 1238 de Stadt **Wismar** tho buwen, wente nicht with darvan, dar de Wismar nu ligt, inth Suden lagh eine olde gewaldige with begrepen Stadt, Meckelenborch geheten, welcke do tho verne van dem Strande lagh, unde umme des Handels willen, de dagelickes tho Lubeck thonam, yo mehr unnd mehr vorwöstet wordt. Derhalven gedachte dusse Graffe syn Vordeel ock tho socken, unde eine

*) In den meisten Abschriften wird diese Chronik gar nicht angeführt; nur in denen, in welchen Kock nach der Dedication schon Pastor genannt ist, wird sie wie hier beschrieben.



Stadt an den Strandt tho buwende, welcke he de Wismar hetede.

Idt hebben vele Chronicken Schrivere vele unnd mennigerley Orsake geven willen van den Nahmen Wismar, worumme de Stadt so genomet sy, averst duth ys de Wahrheit, dat thovorn ein groth dorp baven der Wismar gelegen yß yn dat Osten, dar nu noch eine Capelle thor Gedechtnisse steith, welcke noch in den hudigen Dach hetet de olde wismersche Kercke. Dussen Luden, de dar do waneden, geboth de Graffe, dat se dem Strande neger scholden rucken, dartho den Borgern tho Meckelenborch desgelicken, dat se musten upbrecken, unnd by dem Strande eine Stadt begripen. Dersulvegen gaff de Graffe den olden Namen, dat se vorthan de Wismar scholde heten, unnd was in Hopeninge, der Stadt Lubeck also einen Affbrocke tho donde, wenthe dat Gelucke hefft de Stadt Lubeck, dat alle ummeliggende Stede unnd Heren erer gebrucken in Noden, unnd darna mit allem Vormögen nha ehren Vordarve stahn. Dusses Graffen Vaders syn groteste Trost was up de Stadt Lubeck yegen den Koninck van dennemarcken, averst syn Sohne wolde gerne darnha arbeiden, dat se nicht tho hoch rysede.

Anno 1242 starff Koninck Woldemar van Dennemarcken, unde syn Sohne Erick quam wedder in dat Regimente, wowol de Vader begeret, dat Abel, de jungste Sohne, scholde Koninck syn, welck ulckes genoch makede.

Anno 1260 waß tho Darsouw belegen ein Schlott, welck dem Graven van Holstein thohorede tho der Tidt. Dat Huß hadde de Graffe einem Eddelman ingedahn (etlicke Chronicken seggen, idt sy ein Ridder gewesen), dusse husede unnd herbergede de Stratenrovere, welckes dem Graven Johan van den van Lubeck wort geklaget; de Graffe averst wolde mit der Dadt bewysen, dat he kein Wollgefall daran droge, unde toch na Darsouw up dat Huß, unde nam den Hovetman gefangen, unde alse he ehn schuldigh vandt, leth he eme dat Hovet affschlan. Averst de Frunde desses Hovetmans richteden darnha vele an umme der Orsake willen. — Dosulvest is tho einem Bisschoppe erwehlet worden Johannes Tralouw,

de is flitich am Schlate in Eutin tho buwende gewesen, unnd regeerde 12 Jahr.

Anno 1266 brande de Stadt **Wismar** bynhae halff uth des andern Dages na des Heren Hemmelfarth. Van der Tidt wart de Wismar van Stenen gebuwet, wente beth hertho was ydt alse eine Landtstadt mit lehmeden Husen unde Strodaken gedecket.

Anno 1276 wurth Bisschop tho Lubeck gekaren Her **Borchardt van Szerchen**. Dusse was ein Man van 80 Jahren, do he gekaren wart, dennoch regnerde he 41 Jahren. Dussen Bisschop moth ick mit in de Chronicke stellen umme der veelfoldigen Gescheffte willen, welcke he mit der Stadt Lubeck hefft uthgerichtet.

Anno 1282. Um dusse tidt dede de **Koninck van Norwegen** unnd syne Befehlhebbere dem Kopman uth dussen Steden grote Avermoth unde Gewaldt. De Kopman klagede eren Averricheiden, welck wowoll se vaken schreven unnd sendebaden schickeden an den Koninck, wort idt doch dagelickes arger unnd boser, wente de Koninck was entliken averredet, dat men der Dudeschen in dem Rike wol entberen konde.

Anno 1293 do de **Dhomheren tho Lubeck** segen, dat eines Rades Arbeidt unnd Uncostinge, welck an den Mohlen achter dem Dhome geschehen, wolgeraden waß, unde dat ydt wurde Geldt wedder inbringen, hoven se mit dem Rade einen Hader an, unde wolde de Mohlen vor ehre Gudt vorbidden; geven vor, se legen up ere Grundt unnd Erven, so wolden se ock Heren daraver syn, unde des Vordeels geneten. Alse averst ein Radt der Stadt eren Willen nicht wolde verfolgen, drouweden se mit dem Banne. De Bisschop vorboth alſo balde, dat men noch singen, noch klingen, noch Doden up den Kerchave begraven muste, unde wowohl he aver 80 Jahr oldt, so toch he doch in egener Persohne nha Rhome, dar he veer Jahr langck waß; up dat he syne Sake nicht dorch einen andern, de so woll velichte nicht hadern konde, mochte vorsumet hebben, alſo vorwarede de hillige Bisschop de Sake des Capittels sulvest. Averst do de Papen nicht singen wolden,

segen ein Radt, wo se de Mönnecke unde andere frombde Papen kregen, de den Gadesdenst yn den Kercken vorwhareden.

Anno 1301 wart ein Bürgermeister tho Lubeck mit Nahmen Barnardien van Coßfelde up dem Marckde yn den Halß gestecken, mit einem kleinen Meste; van der Wunden kregh he den Dodt. De ydt averst dede, wurt gekregen, unde 1302 up Margareta vor dre Dore up 3 Rade gelecht.

Anno 1304 worden ersten beginnet de Thorne tho Marien Kercken tho buwende binnen Lubeck.

Anno 1312. Do dat Geruchte yn de Stadt Rostock quam, dat de Thorne dem Koninge upgegeven, weren etlicke manck der Gemeine, de ein boß Geruchte makeden, nomlicken dat de Rhat mit dem Koninge wol avereín wusten, unde dat dorch ere Undersettinge de starcke Thorn were upgegeven et cetr. Averst van dem Hunger, den se leden, de dar up den Thorn weren, unde van der Gewaldt, de de Denen darvor hedden, schwegen se stille. Tho dussen Geruchte wurt de gemeine Man lopen, unde raseden alse unvornunfftige Beste, repen alle, men scholde den Radt nicht leven laten. Darumme nehmen se den Rhadt gefangen, unde schlogen ein Deel darvan dodt, etlicke setteden se in den Thorne, welcke se mit Schwerden unde Raden dodeden (mynes Beduncken8 was idt vele tho plump gehandelt), etlicke, averst nicht vele, quemen heuwegh.

De Hovetman yn dem Uprohre manck den Borgeren hetede Hinrick Runge; dusse hedde einen Broder in dem Rade, welck manck den was, de yn der Gefenckenisse seten. Tho dussen Rungen quemen gude Lude, unde beden, dat he sick sines Broders wolde annehmen, dewile he by der Gemeine doch dat Gehoer nhu woll hedde, gaff de Bosewicht tho Antwerde: Lath se tho hope bliven, alse se sick gesammelt hebben. — Pfui dem Bosewicht anne! wente duth dede he darumme (secht de Chronica), dat he wuste; dewile de Broder levede, he nicht mochte mit ehme yn dem Rade sitten.

Alse nu de Borger tho Rostock alduß eren Mothwillen gedreven, unde einen nien Radt gekaren hedden, quam de Gemeene tho hope vor den Radt, unde begunden vele nie



Artikele unde Gesette tho beramen, welcke de nie Radt muste vorsegelen mit der Stadt averste Segel. Manck welcken Artikelen weren dusse: dat na dem Dage nemandt scholde tho Rade gekaren werden ane Weten unnd Volbordt der Olderlude in den groten Ampten. Item, dat nene Borgerschattinge effte Bröke schal van dem Rade upgeleght werden ahne Willen unde Weten dersulvigen Olderluden. Item, dat neen Borger vor einen Eddelman laven scholde, unde dar ein Borger van Rostock vor einen Eddelman lavede, scholde de Borger doch nicht plichtich syn tho betalende, unnd der Artikel mehr. Se leten ok maken eine Kiste mit Isern beschmedet, dar dusse Breve wurden yngeleght, dar yder Ampt ein besonderich Schlott moste vorhengen; unde mynes Bedunckens was idt der Moye wol werdt, up dat de Müse dar nicht by quemen.

Anno 1314 hedden undergesettet de Frunde der Heren, de so jamerlicken gedodet unde voryaget weren, dat Hertoch Hinrik van Meckelenborch up der hilligen dre Koninge Avendt inquam mit groter Rustinge up dusse Wise. Idt quam up den Avendt ener tho deme, de de Slotel hedde tho dem Stendhore unnd sprak, dar weren twe Wagen vor dem Dhore, welcke dem Fursten syn Gerede scholden fohren nha Dobberan, dat me de doch mochte ynlaten. De Borger was willich, dat Dohr wart geapent, de Wagen dreven forth. Idt wart averst undergesettet, dat ein Radt van den Wagen ginck rechte yn dem Dohre; vorth quemen de Vordraver deß Forsten an, unde reden yn de Stadt. Dar wort ein Geruchte, de Borger quemen thor Straten, unnd hedden bynha de Viende wedder uth der Stadt geschlagen, wente de Furste bleff mit dem Hupen ein weinich tho lange nha. Averst de Frunde der vorjageden Heren hedden beschaffet, dat ere Vorwanten up dem Dhore unnd up den Husen by dem Dhore weren, unde worpen mit Stenen manck de Borgere, dat se mosten tho rugge wiken. Also quam de Forste yn de Stadt. De Borger averst sammelden sick by groten Hupen, unde stunden in eren Orden, unde was nu vorhanden eine grote Blodtstortinge; averst de Furste leth an de Borger entbeden, sin Gnade were nicht gekamen, jeniger Borger Quadt effte Ge-

waldt tho doende, men dat he einem jedern Rechtes vorhelpen wolde yn synen rechtferdigen Saken.

Do stegh Hinrick Runge, des Uplopes averste Hovetman up einen Kahlwagen, unde reep averlude, dat ein jeder van den Borgeren scholde tho Huß ghan, unde dragen nenen Fruchten, wente de Furste were nicht gekamen jenigen Gewaldt tho dohnde, sunder einen jedern tho synen Rechte tho behelpen, so were dat jo neen fram Man, dem vor Recht gruwede &ctr. Hirmit wort de Gemeene gestillet, averst de Hinrick Runge wolde des Rechtes nicht affwachten, darvan he so groth up dem Kahlwagen gespraken hadde, unde sach, wo he dessulvigen Nachtes darvan quam.

De Furste averst fohrde des andern Dages de vordreven Heren vor Gerichte, unnd leth uthropen, effte jemandt were, de wedder se Klaghe hedde, de scholde vortreden. Averst do dar nemandt quam, fragede de Furste de Heren, effte se ock kegen weme Klage hedden. Do klageden de Heren aver etlicke Borger, van welcken etlicke darvan weren; etlicke van denen, de noch vorhanden weren, leth de Furste koppen: duth mosten de Borger do liden unnd ansehen, unnd darmede thofreden syn, wente de Koninck unde de Marckgrave hedden Warnemunde ynne, unnd begunde den Borgern tho vordreten, dat se ahne Neringeß lange mosten syn.

Anno 1316 iß up Falsterbode eine grote Schlachtinge twisschen den Denen unde den dudeschen Kopmanne geschehen. Cornerus; averst de Ummestandicheit unde Orsake finde ick nicht. *)

Anno 1317 weren in deme Lande tho Holstein thwe Parthye der Graven, de eine was Graffe Johan van dem Geschlechte Graffe Alefs, de tho Segebarge vermordet wordt. Duße vorbadede dem Graffen Aleff van Schouwenborch mit grotem Volcke, unde gedachte tho wrekende synen Vedderen Graff Aleff, de up Segebarge vermordet, dar Grave Gerdt mede bearchwanett wort, dat syn Rath unde Wille darmede

*) In vielen Abschriften ist diese Stelle ganz ausgelassen.

gewesen, unde quemen mit ehrer Rustinge tho Bramstede. Graffe Gerdt averst vorsammelde mit der Hast syne Buhren uth der Wilster Marsch, unde dem Caßpelen Hademarsche, Schenefelde, Nordtorpe, Kellinckhusen, Westede, Bramstede unde Koldenkercke. Mit dussen togh de Graffe Gerdt mit der Hast nhá Bramstede, dar he wuste, dat sine Viende weren, ehr dat der Viende Hupe groter wurde, wente he wuste, dat de Detmarschen ock wurden dem Graffen Johan tho Hulpe kamen. Unnd alß beide Parte tho hope quemen tho stridende vor Bramstede up dem Velde, fil dat Gelucke Graffe Gerden tho, wente ahne dat, dat he de Schlachtinge gewan, krech he hundert undt twintich gefangen. Grave Aleff van Schowenborch hedde sick under eine Brugge vorhodt, averst he wardt gefunden unde in de Gefenckniſſe gefohrett, unde muste sick mit Gelde lösen. Duße Schlachtinge geschach up den Dag Johannis Enthovinge.

Alse nu disse Schlachtinge geschach, weren de Detmarschen ock uthgetagen, unde wolden den Graffen Johan Hulpe dohn gegen dissen Graffen Gerde unde synen Broder; derhalven se beroveden undt brenden vor der Handt wech, allent wat se averquemen, dat dem Graffen Gerde thoquam, nomelichen dusse Caßpele: Schenefelde, Nortorpe, Niemunster, unde quemen beth tho dem Kyll, welck Stadt do dem Graffen Johan, de den Graffen Aleff van Schouwenborch geladen hadde, thohorende, derhalven de Kyleschen de Detmarschen ynlehten, alse ere Frunde. Averst do de Tydinge tho dem Kyle quam, dat ere Here vorlahren hedde, unde dat reißige Tuch neddergelecht, wunscheden se, dat se de Detmarschen wedder loß weren; derhalven bedachten de Borger einen listigen Rath, unde stelleden sick, efft se mit den Detmarschen wolden up eine gude Bute then. Also togen de Borger uth van deme Kyle, sampt den Detmarschen uth der Stadtt, mit Pipen unde Trummen beth an den Koberch; averst de van dem Kyle rahmeden, dat se wedder in de Stadt quemen, unde lehten de Detmarschen dar buten stahn.

De Detmarschen averst wolden wedder nha Huß tehen; averst ere Anschlege weren, wo se de Holsten mehre Schaden

mochten dohn; derhalven togen se enen andern Wegk na Bornhovede tho. In dußen Dorpe dreven se allen Mothwillen, alse se ock yn den andern Caspelen gedahn hadden.

Idt begaff sick, dat etlicke van ehnen yn en Huß quemen, dar se funden frisch Behr stahn yn ein Kuven. Dar togen sick etlicke van den Detmarschen uth, unnd uth groten Mothwillen badeden se sick in dem Bere. Averst duth bequam enen nicht altho woll, wente do se van dar togen aver den Bunsinck unde legerden sick up de Heyde, wordt ydt deme Graffen Gerden verkunschoppett, dat de Detmarschen up der Heyde legen; darumme sumede he nicht unde brochte tho hopen, wat he konde, unde quam in der Nacht over dat Water, unde alse de Dag anbrak, both de Grave synen Rutern, dat ein ider scholde houwen einen gronen Struck, unde den vor sick fohren. Unde dиße Anslach geredde sehr wol, wente de Detmarschen meneden nicht anders, ydt were ein Woldt, den se yn der Dageringe segen. Also quam de Graffe up de Detmarschen, er se thor wehre konden kamen, unde wurden van den Detmarschen mehr den vyf hundert Man vorschlagen, ahne de yn dem Water vordruncken, unde de sus enwech quemen. Duth geschach den 17 July anno ut supra.

Anno 1320 Grave Gerdt van Holstein wolde sick noch mehr wreken an den Detmarschen, unde vorsammelde ein groth volck by einander. He hadde uth dem Stichte van Bremen angenamen vele Ruter unnd Bothvolckes. He hadde ock tho Hulpe geropen de Fursten van Meckelenborch in egener Persohne mit velen synes Adels, dartho den Graffen van Wunstorpe unde den Graffen van Gulzkowe, den Graffen van Roppin, dartho allent, wat de Hertog van Sassen upbringen konde, Summa dar weren Forsten unde Graven sampt anderen groten Heren, veertein in dem Talle. Mit dussen togh Grave Gerdt unnd syn Broder, Grave Johan, yn Detmarschen den 7. Septembris, welck iß vigilia nativitatis Mariae, dorch de Suderhamme unde dorch Hemminckstede, unde togen flucks midden yn dat Landt beth tho Nordenstrandt, schlogen, worgeden allent, wat enen vorquam.

Thor Nordenstrandt quemen de Detmarschen yn erer Ordeninge jegen de Holsten; averst de Detmarschen worden twemhale in einem Dage up de Flucht geschlagen, unde bleven up der Wahlstede van den Detmarschen dusendt unnd sovenhundert Manne, de andern averst nehmen de Flucht, wor ein ider Man konde henne kamen. Ein Dehl averst der Detmarschen lepen yn eine olde Kercke tho Oldenworder, unde beschloten sick darinne. De Graffe belede de Kercke, unde leth Fuer dar an de Kercke bringen; de Detmarschen, de dar binnen wehren, beden Gnade unde wolden laven, den Grafen vordan einen Heren tho bekennen; averst de Holsten weren vele tho stoldt, unde wolden de armen Detmarschen tho Gnaden nicht annehmen. Duth Fuer ginck an, dat Dack wardt barnen, dat Blye up dem Dake wardt druppen, unde de Detmarschen, de in der Kercken weren, segen de uterste Noth; wente se segen, wo se sick nicht uth der Kercken an den Vienden geven, so musten se doch in dem Fuere sterven. So segen se allen einen Vordehl, dat de Viende glik enen in des Dodes Fahre mosten stahn, so se sick gegenn ehn uth der Kercken tho Velde geven, unde schlöten under sick, ein jeder scholde dartho denken, efft he sterven scholde, dat he ersten einen van den Holsten mede up de Fahrtt nehme. Derhalven makeden se ere Ordeninge, alse na Gelegenheidt best konden, unde deden de Kerckdore mit der Hast up, unde villen tho den Vyenden in dat Lager, ere se sick darvor hodden; unde ydt geredde wol, wente se vorschlogen de Holsten, unde makeden ein Geruchte im Lande, unde sochten ere Viende, wordorch alle andern Detmerschen, de sick vorsteken hadden, quemen wedder hervor by dußem Hupen, unde lepen in dem Lande unde sochten ere Viende, unde alle de se averquemen, de mosten sterven. Idt waß ock den Detmarschen ein groth Vordehl, dat de Viende sick dar vorstrowet hadden unnd ein ider was uth musen in den Husen, unnd sochten, wat de Dithmarschen in den Kisten hadden; unnd de Viende, de sick so vorstrowet hadden, wurden van den Detmarschen upgeleßen unde alle vorschlagen, unnd quam mit groter Noth allene Graffe Gerdt unde Hertoch Hinrich van Meckelenborch mit ghar weinich Volkeß darvan, de andern

worden alle geschlagen: idt sin 6 Forsten unnd Graven thor Stede gebleven.

Anno 1325 wurdt Penninck Munte gemuntet tho Hamborch, helt de wegene Mark in fin 14 Loth, wurdet geschrodet 42 ß unnd 8 Ꝺ; de Inkop des branden Sulvers was 3 ꝑ unde 15 ß; de lubesche Gulde was gankbahr vor 10 ß Lub.

Uth dussem kanstu reken unnd sehn, dat vor dusser Tidt in dissen Steden de Munte idel Sulver effte Golt gewesen is. Wente ick finde in Schriften, dat balde nah dussen Dagen de Munte hefft affgenommen van Tiden tho Tiden beth an unse Dage, dat ydt io nicht vele docht, so wil ick hierher vertellen, so gutt alse ik idt hebbe averkamen konnen, unde ludt aldus:

Darna sint Penninck Munte gemuntet unde gemaket, holdt 13 Loth 1 Quentin, geschrodet 48 ß; de Inkop deß branden Sulvers was 3 ꝑ 2 ß, daraff 16 ß helt 4 Loth 1½ Quentin; de lubische Gulde was gankbahr vor 10 ß.

Item Penninck Munte van 12½ Loth, geschrodet 53 ß, daraff 16 ß holden 3 Loth unnd 2 Quentin.

Item muth de Munte 15 unnd ein halff Loth holden; de Inkop des Sulvers was 3 ꝑ 6 ß, ock wol 3 ꝑ 7 ß. Daraff 16 ß holden fines Sulvers 3 Loth 1 Quentin; de lub. Gulde was gankbahr vor 11 ß edder 33 witte.

Item lubesche Schillinge Munte, up einer Siden stundt Johannes, up der ander Siden de Keyser, geschrodet 57 ß, holden 15 Lot; de Inkop des Brandsulvers was 3 ꝑ 1 ß. Hirvan 16 ß holden 4 Loth 3½ Quentin; de lub. Gulde was gankbar vor 12 ß.

Hir sustu nuh undt kanst vornehmen, wo inn dudescher Nation de Munte hefft affgenamen, dat billich Daniel betueget, dat nha dem gulden Hovede sulveren Armen, overst iseren unde koppern unnd lehmen Vohte yn dem Rike plegen folgen.

Anno 1341. Men mochte sich billich vorwundernn, dat Graffe Johan den van Lubeck so willich iß gewesen iegen sine egene Vedderen, derhalven so moth ick de Orsake hir

bisetten, up dat men ock sehe, wat der Heren unde Fursten Radtgever konen tho Wege bringen. Dusse Grave hedde einen Vaget tho Segeberge up dem Huse, de buwede eine Veste, welcke wart geheten tho den Stegen, dar nahmalß veel Quades van geschach dem reisenden Kopmanne. Nu wusten dusse Vaget gar woll, dat de van Lubeck eme dat Buwent nicht wurden lieden, wo he en nicht up dutmahl mit einen besondern Denste hoverede; derhalven brachte he by sinen Heren den Graffen tho Wege, dat de Lubeschen Segeberge inkregen. De van Lubeck mosten up datmahl idt ock also geschen laten, dat dusse Vaget buwede na sinem Gefall, wente wor men Schelcke tho donde hefft, dar sint se nicht tho dure.

Anno 1350. Tho Lubeck begunde de Pestilentie ok up S. Lorentii Avendt, van der einen Vesper went tho der andern storven 2500 Minschen, unnd den Sommer over scholen tho Lubeck gestorven sin 80 dusent Minschen; effte averst dat mogelick si, lath ick einen anderen berekenen unnd richten. Averst dith is de Warheitt, dat eine geschwinde Pestilentie is gewesen aver Junck unnd Alt, Arme unnd Rike. Wente ick finde, dat in einem Sommer an der Pestilentie sin gestorven elfen Persohnen uth dem Rade tho Lubeck, unnd sint dith ere Nahmen: H. Herman van Warendorpe, H. Marquart van Coßfelde, H. Johan Molenstrate, H. Heinrich van Alen, H. Tideman van Gustrow, Burgermeister, H. Tideman van Ultzen, H. Wedeken Klingenbarch, H. Arnolt van Bardewik, H. Herman van Dulmen, H. Wedekindt Warendorp, H. Gottschalk van Velin.

Idt willen Etlicke seggen unnd ist eine gemeine Sage, dat idt so si thogegangen, dat ein Radt van Lubeck mit den Borgern si eineß geworden up St. Laurentii Avendt, dat men de Stadt beth an den Ellenbrok, dar de Galge steidt, wolde twisschen der Traven unnd Wakenisse vorleugen, welcke de Borger allmechtich erfrowet, dewile se bi dem Rade dat lange bearbeidet unnd erlanget hedden, unde gingen gesundt unde mit Genogte tho Huß. Averst ee de Avendt anquam, weren vele hundert Doden in der Stadt, dar vele ock mede up dem Rathhuse gewesen weren. Suß secht me darvan, averst ick

hebbe beth hertho noch nehne geschrevene Chroniks bekamen konen, dar ick inne finden konne, wowol ick vele Jahr darna gesocht.

Anno 1351 buweden de Moneken tho S. Catrinen ein gantz nie Closter van den Almissen derjennigen, so in dem vorigen Jare in der Pestilentie gestorven weren, wente na deme de Lude dagelickes hastigen wech sturven, was iderman vorschrocken, wente nemandt vormodede sick den negesten volgenden Dach aff tho leven; derhalven lepen de Lude Nachtes unnd wurpen Geldt, Sulver unnd Goldt aver de Muren up den Kerckhoff in Hopeninge, dat se dorch Vorbede der Moneken uth dem Vegefure mochten gefreyedt werden. Idt is ock noch Ogenschin, welck ein geweldich Buwent datsulvige Closter is, alsso dat iderman bekennen moth, dat idt uth einen vullen Budell gebuwet is.

Anno 1360 vorbrende dat Radthuß tho Lubeck, wente do ein Schorstein brande, flogen de Funcken in de Kalekisten, unde alß de Kahlen barnen wurden, konde se nemant loschen.

Anno 1363 alse de Dageleistiginge deß Fredes twißchen dem Koninge Woldemar unnd den Steden ein Ende hadde, unde de Sake nicht konde vordragen werden, geredde idt tho einer apenbahren Veyde, unde makeden de Sehestede einen Hupen Schepe thor Sehewart; de Koninck dede ock also.

De Lubeschen setteden up ere Schepe tho einem Hovetmanne einen Borgermeister, mit Nahmen Her Johan Wittenborch. Alse se thor Sehewart quemen, geredde idt tho einer Schlachtinge mit des Koninges Schepen. De Koninck hedde sinem Volcke tho einem Hovetmanne gegeven sinen Sohn Christoffer, welcke van den Lubeschen mit einem Stene uth einer Bussen geschaten wurt, also dat he darvan starff. Alse des Koninges Sohne geschaten was, nehmen de Dehnen de Flucht.

Averst de Lubeschen wolden mit leddiger Hant so nicht wedder tho Huß kamen, unnd lepen an ein Landt, datsulvige tho plundern unnd tho brantschatten, averst se segen sick nicht wißlicken vor, wente dewile ein jeder wolde der Bute mede

deelhafftich sin, leten se de Schepe leddich unde lepen ane Ordenunge spilderen up dat Landt. De Borgemeister was sulvest mit tho Lande, wente nemandt lovede, dat de Dehnen folgen scholden; averst ehr sick de Lubeschen vormodeden, quemen de Dehnen mit eren Schepen unde fillen der Lubeschen Schepe an. Dar was averst nemandt up den Schepen, de sick dar thor Wehre setten konden. Duth nemen des Koninges Volke tho Gude, unde nehmen sosse der grotesten Schepe unde bemanneden de, unde lepen darvan. Do de Lubeschen wedder quemen, segen se, dat de Denschen darmit eren grotesten Schepen darvan lepen, unde leten de Büte up dem Lande liggen, unnd dankeden Gade, dat se mit den anderen Schepen, welck de Dehnen hedden liggen laten wegh na Lubeck quemen. Averst se worden tho Lubeck nicht wol entfangen, wente de Borgermeister Wittenborch wart in den Thorne gesettet, darumme dat he siner Sake nene beter Acht unnd Upsehent gehadt hadde, unnd do he byna ein Jahr geseten, wurt ehme sin Hovet affgehowen unde in de Borchkercke begraven.

Alse nuhn deß Koninges Volcke de besten Schepe unnd Geschutte der Stadt Lubeck tho einer guden Bute gehalet, leten se sick gedunken, de anderen Stede kunden ehnen nu nicht lange entgegenstahen; derhalven lepen se na der Wißmar unnd quemen Anno 1364 den 2 July thor Wißmar, alse de Dach anbragk. Unde de Koninck Woldemar lep mit einer andern Flate na Femeren unde plunderde dat Lant; averst de Wißmarschen quemen den Denschen mit eren Schepen unnd Boten (Coggen) under Ogen, unnd Gott gaff Gelucke, dat de Wißmarschen de Averhandt behelden, unnd ahne de van den Dehnen dodt geschlagen wurden, kregen de Wißmarschen vele Hundert gefangen, alſo dat alle Thorne unde Wikhuse full der Gefangen gesettet worden, ahne de up dem Rahthuse unde ock baven dem Rathuse up dem Böhne geschlaten unde bewaret worden.

De Hovetman, welcken de Koninck aver dusse Flate gesettet hadde, hetede Peter N..; dissen hadden se in den Winkeller gefangen gesettet mit velen anderen. Averst he ge-

brukede List, unde makede sine Wechter drunken, unde nahm den einen de Schlotel van der Siden, alse he schlep, unde makede sick unde sinen Gesellen loß unde quam uth dem Winkeller. Unde sin Cumpan, mit welcken he einen Verdrach thor Wißmar gemaket, nahm up den Avent spade dussen Hovetman up sinen Nacken, (wente he hadde Helden umme de Vöhte, dat he sulven nicht gahn konde), unnd drogh ene na dem Dore. Idt begaff sick averst, dat de Wacht dussen in de Mohte quam, unnd fragede ene, wat he droge. He antworde, he droge sinen Cumpan, welk sick vull geschwolgen hedde, also dat he aller siner Sinnen berowet were. Darmit leth de Wacht den Bosewicht gahn, unde he brachte den Hovetman an dat Dohr, unde schoff ene under dat Dohre den Ronstein entlangk. Also quam dusse Hovetman darvan, unde bearbeidede, dat de andern Gefangen alle loß quemen.

Dusse herliche Victoria geschách Anno 1364 up den Dach Processi et Martiniani, welcken Dach de Wißmarschen in groten Ehren holden unnd jahrlikes fyren, unde geven den armen Luden Spende. Ick hebbe ock vaken gesehen ein sulvern Bilde, welke dusse sulvige Hovetman thor Gedechtnisse der Stadt Wißmar geschencket hedde, unnd hangede an den Marienbilde eine lange Kede unnd ein Man in einer Helden effte Stoke, alleß van Sulver.

Anno 1365 was ein Scholer tho Lubeck yn der Molenstraten tho Huß; dusse Junge lede sick in ein oldt steinen Schap tho Schlape, unde schlep byna soven Jahr lanck, ungegeten unnd ungedrunken; unnd dho he upwakede, war ehme nicht anders tho Mode, alse hette he kume den halven Dach geschlapen.

Anno 1368 hebben de Lubschen unnd de andern Stede yn Bleken soventhundert Ruter unnd Kriegeßmanne vorlaren, unnd behelden dennoch dat Veldt. Ick finde ock, dat de Denischen nicht alle Tidt stille dartho geseten hebben, ock dat de Lubschen groten Ernst unnd Geldtspillinge vorgewendt hebben; dartho finde ick, dat up dat Mahl sick nicht geschuwet hebben Borgermeister und Borgermeister Kinder, sick bruken tho laten iegen de Viende in Dennemark tho thende, wente

tho Lubeck yn unser leven Frowwen Chore licht ein Stein, dar steit upgehouwen albuß: Anno Domini MCCCLXIX feria III. ante festum Bartholomaei obiit in Schania Dominus Bruno de Warendorp, filius Domini Godtscalci Proconsulis, et Capitaneus hujus civitatis tunc temporis in guerra Regis Danorum, cujus corpus hic sepultum. Orate pro eo.

Anno 1370 was eine grote Dachfart tho dem Stralsunde; dar weren de Rikeß-Rath uth Dennemarken, de Heren van Lubeck, Hamborch, Wißmar unde uth velen Steden der Hense. Dar wurdt de Vordrag twischen dem Rike Dennemarken unnd den Seehestedenn vullentagen unnd vorbrevet, dar wurdt ock dat Landt tho Schone den Steden vorsegelt, unnd wurt Frede in dem ganzen Rike ock in allen Steden uthgeropen unnd vorkundiget, unnd de Koninck quam wedder in sin Rike, averst he levede dar nicht lange nha.

Volget de Copie des Privilegii unnd der Vorsegelinge des Landes tho Schone.

Im Nahmen des Vaders unnd des Sohnes unnd des hilligen Geistes, Amen. Widtlik unnd kundt sy allen denen, de dussen Bref sehen, lesen unnd horen lesen, dat wy Henuick van Pudtbusche, Hovetman des Rikeß tho Dennemarcken, Nicolaus, Erzbischop tho Lunden, Ericus, Bisschop tho Odensehe, Nicolaus, Bisschop tho Röschilde, Johannis Therbach, Hovetman tho Weddingborch, Vieke Moltke, Hovetman tho Ribue, Jacob Alefffsen unnd Her Berent Bugge, Hovetlude tho Holbeke, Otte van Buduwe van Ingelschonede, Jacob Nielsen, Hovetman tho Seborch, Tiho Reyre, Hovetman tho Korsore, Hinrick Jense, Pelle Parison, Ridder in Seelande, Jons Pelle, Hovetman tho Kallow in Judtlandt, Heine Kabolt, Henninck Kottelborch, Ridder unnd Hovetlude in Finlande, Henneke Molke, Knecht unnd Hovetman tho Nuborch, Jonas Arrelsen, Henneke Meinstorp, Ridder unnd Hovetlude tho Travekarne inn Langelande, Karsten

Kulle, Ridder unnd Hovetman tho Alholm in Lalande, Cordt Molte, Hovetman tho Warbarge in Hollande, Hinrick van der Stein, Ridder unnd Hovetman tho Wissenbergen, Offe Basse, Ridder tho Samsouw, Rikmane van der Lanke, Peter Ekelse, Hovetlude tho Laholm, Tucke Petersen, Hoverman tho Orsten, Peter Nielsen, Hovetman thom Lindtholme, Torke Niegelsen, Hovetman tho Alborch, Peter Axels van Brigitsholme, Bosse van Pariß unnd Peter Balcke, Knapen unnd Radtgever unses gnedichsten Heren, des Hochgebarnen Forsten Koniges Woldemar, des Rikeß tho Dennemarcken, up Heten, Willen unnd Vulborth unses Heren vorbenohmet, unde unses sulves wolbedachtes Modes unnd fryen Willen, unnd dat eine feste, stede, ewige Sohne unnd Ende alles Krigeß, Schelinge unnd Twedracht, de gewesen sint twischen unsen Heren, sinem Rike unnd sinen Mannen unnd Hulpern up sinen Sidenn, unnd den Steden alse: Lübeck, Rostock, Wismar, Stralessund, Gripeswolde, Stettin, Colberge, Nienstergarde, Collen, Hamborch, Bremen; in Prussen Colmen, Thoren, Melvinge, Dantzig, Konigsberg, Brunsberge unde alle Stede, de in Prussen liggen; in Lifflande Riga, Darpte, Revel, Parnow unnd de andern Stede in Lifflande belegen; an der Südersehe, Cempen, Deventer, Uthrecht, Swölle (Suwlle), Hassele, Gronungen, Sirkese, Bryle, Middelborch, Ormunde, Harderwik, Suthfelde, Elborch, Staveren, Amsterdamme, Dordrecht unnd dartho alle andere Steden, Borgern unnd Koplude, unnd erem Gesinde, de mit eme in erer Orlinge begrepen sint unnd ime Rechte up de andere Siden vor unnd tho kamende sint, dat se mogen tho Lande unnd tho Water socken, dat Rike tho Dennemarcken unnd dat Landt tho Schone inn alle den Landen und Jegenden, unnd dat se mogen tho Lande unnd tho Water föhren, unnd keren in allen Jegenen mit erem Gude unde Kopenschop, ahne jennigerleye Hinder tho bruken, weß se hebben, unde ere Kopenschop tho ovende, doch eren rechten Tollen tho gevende, wor se deß pflichtich sin, alse de hirna geschreven steit.

Ock scholen se den Seehestrandt wontlicken frye holden unnd hebben in alle dem Rike tho Dennemarcken unde dem Lande tho Schone unde in allen Landen des Riekes tho Dennemarcken unnd dem Lande tho Schone tho ewigen Tiden van allen schipbraken Gude, idt hete Wrak effte Biwuth (Schaden), edder wo idt hete, in dusse Wise: were dat jenige Lude uth dussen Steden vorbenohmet in jenigen Enden effte Landen thodreve effte qweme, dat Gutt mogen se bi sick mit Hulpe ander Lude bergen edder bergen laten, unnd bruken deß nha eren Willen sunder Hinderinge; were idt ock, dat se Arbeideslude Behoff hedden, de mogen se huren unnd winnen umme eren Penninck, wor se de hebben mogen sunder Broke effte Hinder, dat schall ock nicht wesen iegen unsen Heren den Konink unnd dat Rike unde ere Amptlude. Were idt ock Sake, dat alsodane schipbrokich Gutt tho dussem Lande effte Rike thoschloge effte dreve, unde de Lude vordrunken effte vorgahn weren, dat Gutt schall de hogeste Vaget, edder de dar waldich iß, bergen latenn, unnd wat deß geborgen wart, dat schall he mit Wittschop bederver (beider) Lude yn de negeste Kercke bringen laten, unde laten idt beschriven, wat deß iß, unde vorwahren idt truwlicken tho der Handt der rechten Erven edder derjennen, de dat Gutt mit Rechte fordern mogen, wor se binnen Jahr unnd Dage Bewisinge bringen mit erer Stadt Breve, dar se Borger inne sint, dat se de rechte Erven sin tho dem Gude, edder dat se dat mit Rechte mogen forderen; wor se deß in Jahr unde Dach Bewisinge bringen mit erer Stadt Breven, den schal men ehnen dat Gudt antwerden unbeworen, unde geven den Arbeidesluden redelicken Lohen. Were ock iemandt in dussem Rike effte Lande, de sick alsodanes schipbrokigen Gudeß underwinnen wolde, unde dat nicht wedder geven wolde deme, de dar Recht tho hedde, dat schall men richten an sin Levent nha Rechte, unde dat mit nemem Gude tho legerende, unde deme ock nene Gnade tho donde ahne Vorworth des Clagers unnd ahne Argelist, unde geven dat Gudt wedder denjennen, de dar Recht tho hefft. Were idt ock, dat jennich Schipper Anker effte Thouwe stahn lete in der Sehe edder in dem Havene, van Noth wegen, dat mach

he lichten edder lichten laten, sondern Broke unnd Guder tho siner Behoeff, wen he will.

Vorder mehr mogen de vorgeschrevene Stede ene sulven Vogede setten up ere Vitten tho Schone unde tho Falsterboden, unde wor se Vitten hebben in Dennemarcken, unde de Vogede mogen richten aver alle dejennen, de mit den Vogeden up den Vitten liggen, unnd vorth aver alle Borger unnd ere Gesinde, se liggen wor se liggen, unnd alle Sake unnd alle Broke tho richtende, ane Sake unnd Broke, de nha lubeschen Rechte an Halß unnd an Handt gahen, unnd ahne vullenkamenen Wunden, de mit Egge effte mit Ort gewracht sint, idt en were denne, dat welcke Stadt groter Bewisinge mit des Koniges tho Dennemarcken Breven hedde, de scholen deß gebruken.

Vortmehr mach up eren Vitten mit enen liggen, dene se deß gunnen, unde de mit eme thovore van oldinges gelegen hefft, unnd scholen bruken des olden Rechtes unnd Fryheidt.

Vortmehr schall dadt Thollen, hedt ann dudeschen an, dadt dadt densche Recht men will me wenne schuldigen, den schall men schuldigen vor sinen dudeschen Vagede mit sinem Stadtrechte.

Vortmehr mogen se hebben up eren Vitten 6 Kroge up iuwelicke Vitten tho Meden unde tho Bere, wente Win mach men tappen unde setten up eine Vitten, unde me iß dar nicht van plichtich.

Were ok, dat jenige Vitte vorbuwet were, dat de Stadt bewisen mochte mit Breven edder mit eren oldesten Borgeren, de up dat Landt kamen, dat Buwete schall men affbreken; were, dat men dat nicht dohn will, so mach de Vaget, de up der Vitten iß, edder sine Borger dat affbreken sunder Broke, unnd scholen ere Vitten bliven unnd wesen in erenn Stedenn, alse se ingewesen hebben, dat se bewisen mogen mit Breven effte mit eren oldesten Borgeren, de up dat Landt pflegen tho kamen.

Vorthmer mogen se menniglich up ere Vitten vorkopen Want unnd Linewant by Laken edder bi Repen edder bi Stuve sunder Broke.

Vorthmehr mogen se in den Wandtboden schniden Wandt und Linewant bi der Elen, unde geven van der Elen ein Schilling Groth unnd nicht mehr.

Vortmehr mogen de Knakenhouwer unde de Schomaker unde de Kramer, Peltzer, unnd allerley Amptlude gebruken erer Frylinge (Veylinge), unde eres Amptes, unde geven van einem jewelicken Bode 1 Schill. Groth unnd nicht mehr, dat iß tho vorstande, de up der Vitten liggen.

Vorthmehr mogen de vorgeschrevene Borger unde Koplude wontliken hebben egene Schutten unnd Vischere dar tho Schone, unde mogen der gebruken unde vischen na erem egen Willen, unde mogen ock wontliken egene Wagen hebben, unnd eres Fohrwerkes gebruken na erem Willen, unde geven van einem iuwelicken Wagen 1 Schill. Groth unde nicht mehr, dewile dat se dar tho Schone wesen willen; unde were idt, dat dar jennich Wagen ummestottede unde Schaden dede, so mogen se den Wagen mit dem Gude unnd Perden beholden so lange, dat dem Kopmanne vor den Schaden vull geschutt.

Vordtmehr Want unnd Win, dat 4 Perde tehen mogen, dar schall men vor geven 1 schonische Marck denjennen, de dar gesettet sin edder werden gesettet. Weret ock Sake, dat he Schaden an dede dejenne, de dat Gudt upfored, den Schaden schall he dem Kopmanne wedderleggenn; dat 2 Perde tehen mogen, dat ein juwelick uppfohren, so he sachtes könne cetr.

Vorthmehr ein juwelick Kopmanne mach up- unde uthschepeu, wo idt bi Dage si. Ock mach ein juwelich Kopmanne sine Wapen dregen, wen he up dat Landt kumpt, beth in sine Harbarge, deßgliken wen he wedder tho Schepe geitt, sunder Broke; unde broke he daranne, dat he dar baven Wapen droge, dat schal he breken mit einer Marck Schonisch.

Vorthmer mach ein juwelick Kopmanne schepen aver Borth, uth einem Schepe in dat andere, in deme Haven des vorbenamden Landes unnd Rikes tho Dennemarcken, sunder Broke. Vorthmer mogen se hebben egene Pramen unde lichte Schutten, unde geven van dem Prame eine schonische Marck unde van der lichte Schutten eine halve Marck Schonsch,

uhnd darmede mogen se up- unde uthschepen, wen idt eme even kumpt.

Vorthmer schall neen Mann vor den andern beteren, dar schall ock nemandt des anderen entgelden; ock schall neen Knecht sines Herren Gut underschlan edder vorbuten.

Vorthmer fohret de Kopmanne jennich Gut twischen Falsterbode unnd Schone, dar en gifft men nichtes aff; wen anders wo men dat fohret binnen Landeß up Wagen, so gifft de Wagen ein Ortich Pennige.

Vorthmer weret Sake, dat de Vaget dem Kopmanne Gutt affkopen wolde, dat schall he eme affkopen nicht tegen des Kopmans Willen, men alse dat Gut darsulvest genge unde geve ist, unnd schall dat wol betalen.

Vorthmer schall unses Heren nie Munte nicht ehr uthgahn, ehr achte Dage vor St. Michaelis, ock schall ein juwelick Kopman mit des Kopmans Munte kopen; breket dar wol an, den me dar apenbar mede begript, de schal dat beteren mit viff Marck Schonisch. Ock schall dat Bundemarcket, dat tho Falsterbode iß gewesen up der Sundischen Vitten, dar he in thovoren was, sin, unnd anders nergenß.

Vorthmehr iß dat de Tolle, den allerley Gutt geven schall: thom ersten Mahl van Heringe binnen Landeß 20 schonische Pfennik; den Hering, den men schepet umme dat Landt, dorch den Orßsundt, de iß nenen Tollen pflichtich, men dat Schipp, darinnen de Hering iß, moth den Tollen geven elff Schillinge Groth veer Groth min, mit Groten edder mit engelschen edder mit lubschen Pfenningenn, alse se genge unnd geve sint tho betalen; damit iß de Herink gefreyet. Van einer Last Soltes van dem Lande 20 schonische Penninge tho Tollen, ein Deker Ossenhude effte Kohehude 10 schonische Pfenninge, ein Lißpund (Schippund) Speck 20 schonische Pfenninge, eine Tunne Botter 20 Pfenninge Schonisch, deßgliek Honnich unnd alle fette Wahren 20 Pfennik.

Item Kohefleisch 5 Pfennige Schonisch, ein Perdt, dat baven 20 Marck, 2 Ortich, ein Packen Wandes, de baven 20 Laken, 2 Ortich Tollen; vorthmehr vor Bedde, Kleder effte Kisten en darff men nenen Tollen geven.

Vorthmehr alle dudesche Koplude, de dar tho Schone effte Falsterbode egene Erde hebben, de scholen se bruken frye unnd unbeworen, dat iß tho verstande up deuscher Erden, de buter der Vittzn liggen.

Vorthmer dat jemandt storve itt dem vorbenomeden Rike unnd Lande, de mach ere dudesche Vaget, edder wol dar de negenste van ehnen is, des doden Mannes sin Gutt averandtworden den rechten Erven; edder weren dar neue Erffnahmen jegenwerdich, so mach he dat Gudt fahren tho Lande, unnd averandtworden idt denjennen, de dar Recht tho-hefft.

Vorthmer schall dusse Bref nicht hinderlick wesen eren andern Breven unde Fryheiden, de se hebben van den vorigen Konigen tho Dennemarcken, der scholen se gebruken unde scholen by erer Vollmacht bliven; unde alle dusse hirvor geschrevenen Fryheidenn scholen wahren tho ewigen Tiden, unde dar baven schall men nemandt beschatten, unnd ock nicht mehr affeschen, unnd ein juwelicken tholaten by siner Gerechtigheit, unde Fryheidt, alse hirvor geschreven iß, unnd dar mach men geven einen lubschen Penning vor 2 schonische Penninge.

Vorthmer alle dusse vorbenomeden Stucke unnd Artikel unde juwelick laven wi bi guden Truwen ane Argelist vor unsen Heren den Konige unnd sine Nachkommelinge, unnd van allen Inwahnern dessulven Rikes tho Dennemarcken unnd allen Nakomelingen, dat dat tho ewigen Tiden den vorbenomeden Steden unnd eren Borgeren, Kopluden unde Gesinde stede, faste unnd unvorbraken schall geholden werden, ahne allerley Hulprede, beide geistlich unde weltlich.

Vorthmer schall mit dussen vorbenomeden Stucken alle Twedracht unde Schelinge, de twischen unsen Heren dem Konige unde sinen Nakomelingen dem Rike Dennemarcken up einer Sidenn, unde twischen den vorbenomeden Steden unnd Borgheren van der andern Siden gewesen hebben, gelehgert unnd gesohnet werden tho ewigen Thiden. Umme dorch mehre Vorwahre unde Sekerheit willen, so hebben wi Henrik van Pudbusche, Hovetman des Rikes tho Dennemarcken, unde Riddere unde Knapen mit den Heren Erzbisschop unnd Bisschopen alle de vorgeschreven stahn, unser juwelick sin In-

segel vor dussen Breff mit Wittschop unnd mit Willen angehenget, de gegeven unnd geschreven is tho dem Straelsunde nha Gades Gebort Anno 1370, des negesten Dages nha Gades Hemmelfarth.

Hyr folget eine andere Copie eines Breves, darin den Steden Schone unnd andere Slote gesettet werden.

Wydtlyck sy alle denjennen, de dussen Breff sehen unde horen lesen, dat wi Her Hennick van Pudtbusche, Hovetman tho Dennemarcken, Nicolaus, Erzbischop tho Lunden, Ericus, Bisschop tho Odenßee, Nicolaus, Bisschop tho Rodtschilde, Johan Terbach, Hovetman tho Wedingsborch, Vike Moltke, Hovetman tho Niebu, Her Berent Bugge thom Holtbeke, Otto van Budue tho Inngeschonede, Jacob Nielsen, Hovetman tho Seeborch, George Reier, Hovetman tho Korsore, Hinrich Jenß, Pelle Pariß, Ridder in Seelande, Jons Pelle, Hovetman tho Kalswe in Judtlandt, Heine Kabolt, Henninck Kettelborch, Ridder unnd Hovetlude tho Drekell, Henneke Moltke, Knecht unnd Hovetman tho Nuborch, Jons Arselson, Hennink Meinstorp, Ridder unnd Hovetman tho Travekarne in Langelande, Her Kersten Kulle, Ridder unnd Hovetman tho Alholm in Lalande, Korth Moltke, Hovetman tho Wordenborch in Hollande, Henrik van der Stein (Orsten), Ridder unnd Hovetman tho Wissenberge, Offe Basse, van Sampsuwe, Ridder, Rikman van der Lanke, Peter Eßkelsenn, Hovetlude tho Laholme, Tucke Petersen, Hovetman tho Orsten, Peter Nielsen, Hovetman tho dem Linkholme, Torekell Nielsen, Hovetman tho Brigitteholm, Basse van Paris unnd Peter Valke, Knapen unnd Radtgevere unses gnedigsten Heren, des hochgebarnen Herren unnd Forsten Konink Woldemar des Rikes tho Dennemarcken, mit Heten, Willen unde Vulborth unses Heren vorbenomet, unde sines Rikes, unde mit unsen Vulborth unde fryen Willen hebben gedegedinget unnd upgedragen mit den

Steden: Lubeck, Rostock, Stralßundt, Wißmar, Gripswolde, Stetin, Colberge, Nienstargarde, Collen, Hamborch, Bremen; in Prussen Colmen, Thoren, Melvinge, Dantsche, Konigsberge, Brunsberge; in Lifflande Riga, Revell, Dorpte, Parnow; bi der Sûdersehe Campen, Uthrecht, Deventer, Schwolle, Haßfellt, Groninge, Syrikse, Brile, Mittelborch, Hardewik, Delborch, Staveren, Dordrecht, Amsterdam, also umme mennige unde mennigerley Schaden, den de Stede unnd ere Borger in Orlinge yn dem Jahre hebben empfangen, vor den Schaden schole wi geven (hebben) twe Deel unnd unse Her de Konink van Dennemarcken unnd dat Rike dat drudde Deel, unde alle dat Nutte, dat dar feldt tho Schone unde tho Valsterboden, tho Helschenborch unde tho deme Ellenbagenn vofftein Jahr, de se van Tollen, van Schuten, van Pramen unnd Wagenen, van Boden, van Gerichte deß wes se plichtich sint tho geven, dartho alle dat Nutte, de dar fallen an den Meisten ock an den Minsten, de scholen se mit Freden besitten unnd upbohren, dusse 15 Jahr lanck, so scholen se tho Bewaringe hebben dusse vofftein Jahr Helschenborch, Ellebagen, Schone, mit allen Vogedien, Dorpten unnd Fryheiden de dartho horen, alse Ludegerde, Sunde, Aßbhorede, unde Noeaßbhorede, Bergeherde, Herdakerherde unde Vorsteherde, dusse horen tho Helschebörch, unde Schoseherde horet tho Schone unde tho Falsterboden. Dusse Herde mit alle erer Nutt, unde mit aller Thobehoringe, horen tho den Schlaten vorbenohmet, uthgenahmen de Kerkelehne.

Vortmehr in dussen Herden, de ene bescheden sint tho dem Schloten vorbenohmet, scholen alle geven an geistlicken Ludenn, Ridder unnd Knechten, de dar Gutt inne hebben unde dar wahnen, in allen Jegenen, de se inn ere Jegenen hebben, bi Rechte bliven vor se unde vor alle dejennen, de dorch eren Willen dohn unde latenn willen beholdende, den Schlaten vorbenohmet, weß men eme nha Rechtes wegen plichtich unnd schuldich iß. Unde wen dusse 15 Jahr umme sint gekamen, so scholen dusse vorgeschrevene Stede unsem

31*

Heren, dem Koninge unde sin Rike tho Dennemarcken, dusse Schlote wedder averandtwerden.

Were ock, dat Gott nicht en wille, dat eine dusser Schlote binnen dusser Tidt affgewunnen, edder affgedrungen wurden, dat schall enen vorwith wesen, unnd dartho schall unde will unse Here de Koninck unde wy helpen mit ganzen Truwen unde mit vuller Macht, dat se enen wedder weren inn erer Gewehre, unde se uns wedder, dat unse Her de Koninck, unde wy mit ehme, den vorbenomeden Steden fryen scholen mit Manne unde mit Gude de vorgeschrevene Schlote mit erer Thobehoringe unde mit der Nutte des Marckedes tho Schone, alse vorgeschreven steit, in ere ganze Wehre kamen, unde de 15 Jahr in erer Were bliven. Darvor settet eme unse Here de Koninck, unde wi mit eme, dat Wardenbarge in Hollande mit aller siner Thobehoringe 15 Jahr, unde umme dat dar neen Wedderstandt an en were, edder Gebroke van alle deme, dat twischen unsen Heren dem Koninge unde sinem Rike unde uns, unde den Steden iß gedegedinget unde besegelt, so schal Cordt Moltke mit deme, dem idt mit eme bevahlen is, mit dem Schlate Wardenborch unde mit alle siner Thobehoringe behaldenn tho den Steden also lange, dat den Steden dat wedder dahn sy.

Vorthmer schall unse Here de Koninck den Stedenn dusse vorgeschrevene Stucke besegelen mit sinem groten Insegele, iß dat he by sinem Rike bliven will, unde anders nenen Heren thosteden will, mit den Bisschoppen, Ridders unnd Knapenn, de se dartho hebben willen, van des Rikes wegen tho Dennemarcken. Vorthmer were dat, dat unse Here de Konink by sinem Levende wolde tho sinem Rike Dennemarcken einen andern Heren thosteden, deß en scholde wy nicht stedenn, idt en sy den by der Steden Rade, unde he ene hebbe dene den Steden mit sinem groten Innsegell besegelt, mit Bisschoppen, Ridderen unde Knapenn, de se dartho hebben willen. In dusser sulven Wise schall men dat holdenn, effte de vorbenomede unse Here de Konink affginge, dar ehme Gott vor bewahre. Deßgliken schole wy nenen Heren entpfengenn, idt en sy denn mit der Stede Willen unde Rade, unde he ene hebbe

der Stede Fryheyde mit sinem groten Insegel besegelt mit Bischoppen, Riddern unnd Knapen, alse vorgeschreven is. Alle dusse vorbenomeden Stucke unnd Artikell, ein juwelik by sick, lave wy by Ehren unnd Truwen ane Argelist unnd ane jennigerley Hindere unde Hulprede, beide geistlick unde weltlick, stede unde faste tho holdende. Tho mehrer Betuchnisse der Wahrheit, unnd tho mehr vullenkamenen Bekantnusse so hebben wy Henninck van Pudtbusche, Hovetman des Rikes tho Dennemarcken, mit den Herren Erzbischoppen unde Bisschoppen, Riddern unde Knapen, also vorgeschreven steit, mit Willen unde mit Wittschop unser ein juwelick sin Insegell an dussen Breff gehanget, de de iß gegeven unde geschreven tho dem Stralsunde nha Gades Ghebort 1370 Jahr, des Dages nha Gades Hemmelfarth.

Anno 1375 de Graven van Holsteine vorklageden de van Hamborch vor dem Keyser, alse de eren geborlicken Heren, den Graven van Holstein, eren geborlicken Gehorsamb nicht ertögen woldenn. De Hamborger hedden ere Geschickeden dar jegenwardich, welcke tho Antworde gevenn, dat ere Stadt van velen Keyseren mit velen Privilegien begifftiget wordenn, unnd in dat sundrige dorch Fridericum dem Ersten, derhalven se sick beth hertho alse Ledemathen des romischen Rikes, so woll alse de Stadt Lubeck geholden hedden; wer idt averst Sake, dat Keys. Mayestet ein anders vor gut erkande, dar wolden se sick gherne na weten tho schicken. Na Rede unnd Wedderrede geboth de Keyser den van Hamborgh, dat se vordan scholden den Graffen van Holstein alse eren geborlicken Heren Underdahn syn, also doch, dat se der Privilegien unnd Fryheiden, so se dorch de Keysere begifftiget weren, geneten unde dorch den Graven nicht berovet werden scholden. De Hamborger weren mit dusser Sententien nicht thofreden, wente so balde se tho Huß qwemen unde des Keysers Sententien hedden yngebracht, leten se den Rolant affwerpen, welck an der Bruggen, de noch den Nahmen darvan hefft, alse ein Teken der Frieheit stundt. —

Alse de Keyser tein Dage tho Lubeck gewesen, reysede he wedder van dar, unde dankede den Heren van Lubeck beide

mit Worden unde Werken, unde gaff der Stadt Privilegien unde Gerechticheit. He wolde ock, dat men dat Dohre moste thomuren, dar he uthreth, welck denne dat Capittel nicht gehrne en sach, wente hirdorch wurt des Haders wat min, welck ein Radt van Lubeck mit dem Capittel gehatt hedde, der Tollen unde des Dammes halven.

Anno 1377 wart tho Lubeck gekaren van dem Capittel ein Bisschop Johannes Klenedenst, averst ehe he de Confirmation averqwam, sande de Pawest einen Anderen mit Nahmen Nicolaus. Dusse was van dem Orden S. Dominici, unde dewile he de Werlt vorlaten, unde in sinen Orden Armoth gelavet, bleff he nicht lange tho Lubeck, wente do he sach, dat he nehn Here aver de Stadt Lubeck in wertlichen Regimente mochte sin, geduchte siner Hillicheitt, dat Stiffte tho Lubeck vele tho ringe tho sin, unnd togh wedder tho dem hilligen Vader, dem Paweste; de gaff dem armen Broder dat Stiffte tho Minten, unde wurt darna erwelet unde gekahren Conradus van Gyzenheim, des Keysers Caroli Secretarius. —

Anno 1383 leth ein Raht tho Lubeck buwen de Mole tho Schwartow, dar se thovorne hedden einen gemurden Thorne setten laten vor eine Landwere vor Viende, de Schaden mochten dohn (secht de Chronica) uth dem Lande tho Holstein effte Denuemarcken; averst dar is nuhn eine Walcke unde eine Papiermohle, welck ein Borger mit Nahmen Pawel Heidesfelt leth buwen Anno 1544. —

Hirbaven iß gehoret, wat Flites unde Arbeides ein Raht tho Lubeck hefft gewendet, dat se den Avermoth der Knakenhowere unde den Twist manck den Borgern muchten stuhren unde ein Vordragh maken, welcken scholde ewich wahren. Averst de leydige Duwel leth dat Fuer des Twistes unnd der Twedracht so balde nicht uthlosschen, alse men in der folgenden Historien horen wart.

In dem Jahre, alse men schreff 1384, do dusse Heren tho Rade sehten, alse: Her Simon Schwartingk, Her Herman Pepersack, Her Johan Persevale, Her Gerdt van Attendorn, Burgermeistere, Her Segebade Crispin, Her Johan

Schepenstede, Her Gottschalck van Attendorn, Her Herman van Osenbrugge, Her Hinrich van dem Lohe, Her Heinrich Constin, Her Albrecht Travelman, Her Thomas Murkercke, Her Bruno Warendorp, Her Herman Lange, Her Hinrick Westhoff, Her Gert Darsow, Her Hinrich van Hochden, Her Goßwin Klingenborch, Her Bartolt Kerckrinchk, Her Tideman Vorradt, Her Herman Iborch, Her Hinrich Meteler, Radtmanne tho Lubeck, was de Stadt Lubech binnen unde buten vorraden. Van binnen van etlicken Ampten, darvan weren de Hovetlude: Hinrick Paternostermaker, Goltke Wittenborch, Hinrich van der Wissche, Arendt Springe, dusse weren Knakenhowere; averst Arent Springe hoff de Sake ersten an mit Hans Kalefelt unde Herman van Minden. Dusse nehmen sick vor ein Vorbundt tho maken mit eren Amptbroderen unde andern Amptluden binnen der Stadt unnd mit etlicken Hovetluden in dem Lande tho Holstein, dar de Knakenhowere wol plegen bekant mit tho sin, unnd weren ere Anschlege, wo se den Radt tho Lubeck mochten dodt slan unnd einen nyen Rath ut den Kopluden unnd Amtern kriegen, unnd darna eren Mothwillen na erem Gefallen in der Stadt tho driven. Se gingen averst mit der Sake aldus umme: wenn se einem de Sake wolden tho vorstande geven, so bestrickeden se denselvigen mit schwaren Eiden, dat, dar idt Sake were, dat eme datjennige, welck se eme vorgeven wurden, nicht wurde gefallen, he denne datsulvige nenen levendigen Minschen wolde apenbahren. Hirdorch quam idt, dat ere Vorrederye so lange vorborgen bleff.

Alse nuhe dussen Hovetluden de Sake geluckede, dat de Tall der Vorreder buten unnd binnen fast groth wort, wente butem in dem Lande tho Holstein hedden se twe Hovetlude gemaket, mit Nahmen Detloff unnd Goßlick Gudendorp, de vorsammelden in dem Lande tho Holstein, welcke tho dusser Verrederie helpen scholden; darumme bestemmeden se einen Dach, nomliken S. Lambertus Dach, welck up dat Mahl up einen Sonnavent was, de Stunde averst tho negen des Morgens, wen ein Raht alle tho Rade wehre, up dat se jo alle drepen wolden; unnd hedden vorschaffet, dat men

alsedenne des Buntmakers Huß up dem Klingenbarge scholde anstickeu; thom ersten Mahle, dat alle Volck darhenne lopen wurde, so wurden se in erem Vornehmen nicht vorhindert; thom andern, dat ere Medegenahten uth dem Lande tho Holstein darby scholden hebben de Lose, dat se binnen der Stadt tho Wercke tho weren, unde derhalven desto beth ileden ehnen tho Hulpe tho kamende; se averst wolden sick vorsammeln yn der olden Behre, yn dem Kroge unnd etlicken andern Husern, unde wen de Raht were up dat Radthuß gahn, scholden van ehnen 40 folgen up dat Huß unde allent wat se an Deneren dar funden, thom ersten vermorden; underdessen wolde de Hupe folgen, unde den ganzen Raht vermorden in dem Radtstyhle, unde darna de vornembsten Borgere, welcke den Radt vorwandt weren.

Alduß qwam unde was de Anschlach gemaket, unde niemant van dem Rade wuste hirvan beth up den Avent S. Lamberti, do idt des Morgens gelden scholde; do verschaffede Gott, welcke de Rike unde Regiment allene erholt, dat einer uth dem Lande tho Holstein, welcker ok mit Eiden bestricket was van den Gudendorpen, alse baven gesecht, dat he idt nenem Minschen seggen scholde, dennenoch vogede Gott sin Herte, dat eme des groten Quades iamerde, welcke dusse Vorredere vor Handen hedden. Derhalven reth he mit Haste vordecket na Lubeck in de Stadt, unde reth in eines Borgemeisters Huß, mit Nahmen Her Johan Persevale, unde fragede, wor de Borgemeister were? Ehme wort tho Andtworde, de Borgemeister were tho Rade. — "Ja, sprack he, konen se wat gudes raden, idt iß hude hoge Tidt!" Vort sprack he: "Is siner Kinder nemant vorhanden?" Ehme wort tho Antworde: De oldeste Sohne were aldar thor Handt; unde alse de Sohne qwam, sprak dusse ehrlicke Man', sittende up sinem Perde: "Vele lever hedde ick dinen Vader gespraken, nuhe ick averst den nicht finde, si ick mit diner Persohn wol thofreden. Averst dewile ick hastigen gereden, sy ick mechtich dorstich; lath mi doch werden tho drincken." De Sohne leth ehme balde langen ein Glaß mit Behre. Alse he averst gedruncken hedde, sprack he tho dem Glase, welck he yn der Handt hedde: "Hörest du

Glaß! di, Glase, segge ick idt unde nehuen levendigen Minschen, dat wo men der Saken nicht mit Rade wißlicken wert vorkamen, dat grote Unglucke tho wehren, welck vorhanden, so is morgen wen de Klocke negen schleit de ganze Raht unnd alle ere Verwanten alle ermordet, wente Lubeck iß binnen vol Vorredere, ahne de buten ock besturet, de ock alle ferdich sin." Alse duth de gude Man gesecht hadde, warp he dat Glaß an de Wandt, unde warp sin Pert umme unde reth darvan; nemant wuste, wol he was edder worher gekahmen.

Dusse Worde unde Geschefte gingen des Borgemeisters Sohne tho Herten, wo ock billich; derhalven he na dem Radthuse ginck, unde vortellede dem Rade alles wat he gehoret unnd gesehen hedde. De Radt wart verschrocken, niemandt hedde sick sodanes vermodet. Men wuste nicht, wo unde wo men idt angripen scholde; derhalven schlott ein Raht, dat de Helffte des Rades in egener Persohn de Nacht over de Wacht holden scholde. Item ein Rath leth hemliken ere gude Frunde warnen, unde begerden, dat se mit eren Vorwanten de Sake wolden in Acht hebben de Nacht over, effte sick jemant wurde rogen. Se leten up den Avent alle Porten unde Schlote der Porten unnd der Dohre besichtigen, unde befunden etlike Warteken, dat de Sake nicht recht thoginge. Averst men wuste noch nicht, wor men idt wachten effte wahruemen scholde, edder wat de Lude, so de Hovetlude mochten sin, vor welcke sin mochten.

Idt begaff sick averst tho Middernacht, alse de Heren, de de Wacht helden, aver den Klingenbarch reden, dat ein Becker, welck ein Hovetman was, upwakede unde horede so vele Perde up der Straten, unde makede sick up, unde süth uth. Indeme wart he en wahr, dat idt de Radesherren weren, verschrack unde wart ropen: O dure Blot, hir is tho lange, tho lange geschlapen! Dusse Worde wurden gehoret, unde dewile he doch in quaden Tichten geholden wart, wart he gegrepen, unde hastigen in de Fronorie gebracht unde vorhoret. Also balde stundt he tho, unde sede alle Ummestendecheit, unnd wol de Hovetlude unde Verwanten weren, alse Hinrich Paternostermaker unnd de andern. Derhalven ward uthgeschickt tho dissen

Paternostermaker, unde alse se in sin Huß quemen, funden se alrede etlike van den Bundtworwanten in sinem Huse, welcke se alle in de Schlote brachten. Averst dusse Paternostermaker wolde noch ehten noch drincken, ock nichts bekennen, unde na etlicken korten Dagen wart he dodt gefunden, unde vor dat Gerichte gebracht unde geschlepen (secht de Chronica) unde up ene Rade gelecht. De andern Hovetlude wurden ock gefangen unde vele erer Vorwanten; duth weren alle Amptlude, averst dennenoch weren der Knakenhowere de meisten. Twe van den Hovetluden, alse Godeke Wittenborch, ein Knakenhower, unde Arent van Sost, ein Bundtmaker, qwemen noch thor Stadt uth.

Na etlicken korten Dagen leth ein Raht dusse Boscwichte richten, thom ersten de Hovetlude, welcke wurden geslepet unde geradebraket, unnd darna in vehr Dehle gedehlet unnd up dat Radt gelecht. Manchk dussen de eine Hans Kalefelt, alse he vor Gerichte stundt, begerede he einen Stohl, darup tradt he, unde vortellede vor der ganzen Gemeine wo unnd wat dusser Boscwichten Anschlege weren gewesen; darnach geschach ehme sin Recht. Alle, de gekregen weren unde de men dagelickes noch krigen konde, wurden alle gedodet, etliche geradebraket, etlicke gekoppet; vele entweken uth der Stadt.

Up dusse Tidt quemen tho Huß Her Symon Schwartinchk, Borgermeister, unde Her Herman Osenbrugge, Radtman, unde Meister Johan van der Have, Secretarius; dusse hadden up Rhom gewesen mit den anderen Sehesteden tho Dage gegen den Koninchk van Norwegen unnd den Rikes Radt van Dennemarcken. Nu warede duth fast lange, dat men alle Dage der Vorreder mehr verforschede, fengk unde richtede. Idt qwemen ock vele tho Schonen tho Huß, welck ock mit in dem Vorbunde wehren gewesen, welcke alle gefangen unde hengerichtet wurden; vele, dehnen mußduchte, bleven buten. De Richtherren tho dusser Tidt weren Her Thomas Muerkercken unnd Her Herman Lange.

Idt gebot ein Rath thom latesten, dewile des Koppens unnd Radebreekens dagelickes tho vele wort, dat ein jeder de sick schuldich wuste in dusse Sacke, dat he mede were gewesen

in den bosen Vorbunde, sick by Sunnenschin uth der Stadt mackedenn, by Vorlust sines Levendes; deß andern Dages wurden tho Lubeck vele gemisset, den men dat nicht thogelovet hedde. Darna gebodt ein Radt andere Werve, dat alle Kinder unde Fruwen derjennen, so gerichtet edder vorslagen weren, sick uth der Stadt binnen bestemder Tidt maken scholden.

Darna musten alle Ampte binnen Lubeck vor den Radt kamen, unnd muste ein jeder Ampt besunderigen schweren tho den Hillgenn, dat se dem Rade unde der Stadt wolden truw unnd hold sin, sunder jennigerley Argelist, beide buten unde ock binnen der Stadt. De Radt leth ock den Fleschouwern dat Ampt vorbedenn, unde wurden de Boden unde Lede, de midden upgingen alse de Fronerie iß (dar iß nu ein schlicht Stenenwegk), wechgebraken, wente ein Radt wolde der Knakenhouwer so vele nicht hebben umme der Vorrederie willen, unnd hebben do vehr Rehgen der Lede gewesen, dar nu men twe sin. Darna begnadigt ock ein Radt de Knackenhouwere wedder, unnd nehmen daruth, de eme gefillen, unnd makeden dat Ampt wedder, unnd geven euen nie Gerechtigkeit unnd Rullen, wo se ere Dinck in erem Ampte holden scholden.

Duth is de Historie van der geschwinden Vorrederye, welcke wol werdich is, dat men se in dat Lange beschrive thor ewigen Gedechtnisse, dat men lere, dat Godt Vorrederye nicht will ungewraken lathenn, unnd sunderlicken wen men Anschlege maket iegen de, welck idt nicht vorschuldet edder vordenet hebbenn, went baven Anno 1380 hebben wi gehoret, wo frundtlicken de Radt mit den Knakenhouwern ummeginck, unde helden eme so vele Uplopes unde bosen Anschlege tho gude, dar wolden se nu den Heren bose Lohn vorgegeven hebben, averst Godt wolde se soferne nicht staden.

Anno 1385 *) hebben laten schriven eine lubeckische Chronike up Pergamene mit groter Unkostinghe unnd Ar,

*) Die folgende Stelle fehlt eigentlich in den Abschriften unserer Chronik, in welchen sich Kock als Pastor unterschrieben hat; ich füge sie aber aus den Abschriften der andern Recension bei, weil sie offenbar zur Begründung eines Urtheils über die Detmarsche Chronik wichtig wird.

beide twe Radesheren mit Nahmen Her Thomas Muerkercke unde Her Herman Lange, welck beide Richtsheren sind gewesen in dem Uprohre der Knakenhower; unnd up dat sodane jamerlicke unde klegliche Historie nicht vorgeten worde, hebben se des Arbeides vorgenamen, desulvige Chronicke tho vornygen laten. Averst ick finde darby geschreven, dat sulvige Heren ein grot Gebreck hebben gefunden in der lubeschen Chroneken, nomlicken dat an unnd in der lubeschen Rades- unde Stades-Chroneken in 36 Jahren, dat is van dem Jahre, do dat grote Stervend was inclusive beth dat men schreef 1385, nichts geschreven was. Wat averst dat vor eine Vorsumenisse unde Schade der guden Stadt Lubecke gewesen ys, weth nemandt, den de bedencken kann, wat herrlicke Dadt de Stadt Lubecke uthgerichtet in den Jahren, dar doch nu nen Minsche van weten effte seggen kann, unnd sunderlicke de herrlicke Historie van Koning Woldemar, welck, wohwohl he ein gewaldich Here was, dennoch gedrungen is, sin Rike tho vorvaren unde thom latesten sodane herrlicke Privilegia dessen Steden tho geven, unde men kann doch der Historie unde des Handels in kenem Boke Bescheb effte Ummestendicheit finden. Also kann Godt ock vorhengen, dat mennig Man moth grot dinck dohn unnd menet sick einen ehewigen Namen tho maken, unnd wenn alle Arbeit geschehen, moth dat Geruchte vorschwinden alse ein Roke, dat idt ock de Lude vorgeten moten, de idt mit apen Ogen sehen hebben. R. K. Anno 1550, den 25. Aprill.

Anno 1386 waß yn Schwedenrike Koninck Albrecht, ein gebarner Forste van Meckelenborch; dusse helth tho Wißmar dut Jahr einen groten Hoff unde Triumpff, unnd weren geladen tho dusser Frowde vele Forstenn unnd Heren, darvan Hertoch Winßloff van Sassen unnd Lunenborch, Herthoch Bugslaff van Wolgast, Hertoch Erick van Louwenborch, Graff Clawes unnd Aleff van Holstein, Otte van der Hoye, Graff Gert van Rupin unde Herthoch Laurenz van Wenden; idt weren ock aldar de Geschickeden uth dem Rade tho Lubeck, van Rostock unnd van dem Sunde; idt weren der Ridder unnd Eddellude dar sehr vele. Dusse alle wurden van Koninck Albrecht ehrlick entfangen unnd in Frowden tracteret; dar waß

alle Dage Frowde unde Kortewile mit Steken unnd Breken, mit Danzen unnd Hoverende, alles aver de Mathe vele. Dusse Frowde warde achte Dage umme, darna toch ein Jeder wedder tho Huß.

Anno 1391 wart angefangenn de Grave tho maken twischen Molne unde der Elmenouw, mit groter Arbeide, unnd wort ersten begunnet bi der molnschen Sehe, unnd so hennup nha der Elve, unnd kostede der Stadt Lubeck groth Geldt unde Arbeit. Averst de Grave hefft der Stadt Lubeck groten Vordeel gedahn, went van der Tidt ann, do de Grave rede was, wurdt de Wise gefunden, dat dat Soldt in Tunnen dedahn, unnd by der Gewicht vorkofft wart, welcke thovorn nha der Wißmar gefohret van Luneborch, unnd de frombde Mann alldar by Schepelen musten kopen unnde int sundrige Tunnen sick dartho vorschaffen, welkes alles de Kopman, de tho Lubeck Soldt halede nicht van Noden hedde. Derhalven uth allen Landen unnd Riken tho Lubeck quam de Kopman umme Vordelß willen an dem Solte. Hierdorch vorginck erstmahls de Handell tho der Wißmar, wente vor dusser Tidt was de Handel des Soltes alldar thor Wißmar, wente van Luneborch nha Bouzenborch, unnd den van dar nha der Wißmar wart dat Soldt tho Wagen gefohret: idt wisen noch de Kisten uth in der Meckelenborger Stratenn, dar men dat Soldt vorkofft hefft, item de Portenn unde Graven, wat alles dar mit Solte tho donde gewesenn sy. Idt hebben ock de Soltkopere van der Wißmar Bouzenborch mit einer Muhren ummetehen laten, welck thovorn ein apen Bleck gewesen iß, up dat se dar veligen vor den Stratenroveren des Nachtes schlapenn muchten. Also nehmen de Handell aff unde tho in Steden unnd Landen, alles na Gades Vorhenckniß, glickwol wil idt de dulle unde verblende Werlt nicht erkennen.

Dessulften Jares dewile de Schepe (van Rostock unde Wißmar mit Hertoch Johann nha Stockholm) in der Sehe weren, leten de van Rostock unde van der Wißmar uthropen, dat so jemandt up sine Friebute unde up sine egene Unkost eventueren wolde up de Rike Dennemarcken unde Norwegen roven, barnen unnd nehmen, de scholde sick in den Ste-

den Wißmar unde Rostock angeven, dar wolde men ehnen Stehlbreve geven, dartho ock vorgunnen, dat se fry parten unde buten unde den Roff vorkopen. De Forste leth deme gelick uthropen, dat de Haven Ribbenize unde Golwetze scholden apen sin alle denjennen, wol up de vorbenomden Rike wolde voren unnd nehmen.

Idt steith nicht tho beschriven, wat des losen und bosen Volckes tho hope lep uth allen Landen van Buhren unde Borgern, van Amptknechten unnd andern losen Volcke, wente alle de nicht arbeiden wolden, leten sick geduncken, se wolden alle van den armen denschen unnd norrischen Buren rike werden.

Duth leth sick im Anfange wol ansehen alse ein groth profitlich Dingh, wordorch den Vienden men wurde groten Affbrok dohn, averst Godt tröste, wor men deme losen Hupen de Hant loß leth, so man se doch mit aller Macht kume verhindern unde weren kan, dat se nehn Quadt dohn, wen man se alschon in grotem Dwange holt.

Dusse Gesellen, de sick so vorsammelden, dewile se nicht up Besoldunge dehneden, sondern up der egene Eventuhre, nöhmeden se sick Victalien Broders. Alse se averst thor Sehevart quemen, vergeten se balde ere Bestallunge unnd wol de Viende wehren, unde rekeden vor Viende alle, de ehnen in der Sehe yn de Mohte quemen, wo se men thor Wißmar unde Rostock nicht tho Huß horeden, darvan wy hirna vele werden horen.

Idt begaff sick averst in dussem Jahre, dat etlicke van dussen Victalien Brodern ein groth sundisch Schip anfillen, unnd wolden idt wit Gewalt nehmen, wowol se horeden unde sehgen, dat idt nicht Dehnen sondern Dudesche weren. Averst de van dem Sunde yn den Schepen wehreden sick, unde wurden der Victalien Broder ere Avermans, unde kregen ere etlicke unnd hundert gefangen. Averst dewile der Keden, Stocke unde Helden so vele nicht vorhanden weren, dar men de Schelcke ynne schluten konde, was ock nehn Radt, dat men ehnen hedde Loven gestellt; se hadden velichte in schlapender Tydt de andern vorworget, de se gefangen hedden. Derhalven

bedachten se eine nye Wise, de Victallien Broders tho verwa=rende alduß unnd dusser Gestalt: se nehmen Tunnen, derer se nu vele hedden geladen, unnd schlogen einen Bodden uth unnd huven in den Bodden ein Hol so groth, dat de Bodden umme den Halß eines Minschen konde thoschluten, unde steken denne einen van den Victallien Brodern in de Tunne, also dat de Kop buten der Tunnen bleff, unnd schlogen de Tunnen wedder tho, unnd stapelden de Victallien Broders up einen Hupen, alse men Tunnen tho hope plecht tho stapeln, unde fohreden se also na dem Sunde. Se bleven ock in den Tunnen also lange, dat men se up Wagenen fohrede na de Stede, dar men ehnen de Koppe wolde affhoven. Dusse Wise, de Gefan=genen tho vorwaren, lehreden de Sundeschen van den Victallien Broderen, de hadden mannigen armen Dehnen also beschundet unde gemarterttt.

Anno 1393 finde ick nicht, dat de Stadt Lubeck mit Veyde effte anderen Unglucke beladen sy, allene dat de vramen Vic=tallien Brodere de Sehe inne hedden, unde jederman Schaden deden, derhalven tho Lubeck alle Segelatie stille lagh, welck den nicht ein geringe Schade den Borgern gewesen is.

Anno 1394 in Winter, alse de Legation an de Koni=ginne van Dennemarcken ummesus geschehen, quam de Tidinge an den Forsten van Meckelnborch, dat de Stockholm hart van den Dehnen belecht, unnd de Borger aldar groten Hunger leden, unde wo se nicht mit des ersten entsettet wur=den, so musten se uth Noth de Stadt upgeven. Dusse vor=thokamende wurden in den wißmarschen Deepe thogerüstet achte grote Schepe; dusse worden mit Korne, Molte unnd andere Victallie beladen, unde mit könen Helden besettet, den Holm tho entsetten. Idt was averst midden in dem Winter, do dusse Schepe afflepen, unnd hedden ock einen Hovetman mit Nahmen Meister Huge; de Dehnen hedden ock einen Hu=pen Schepe in der Sehe, umme der Victallien Brodere wil=len unnd andern, de den Riken wolden Schaden dohn.

Idt begaff sick dat so hastigen ein gahr starck Frost anqwam, dat de Schepe in der Sehe befroren, unde konden nergen kamen. Alse nuhe der Wißmarschen Hovetman sach,

dat de Frost so hefftigen Overhant nam, sprack he tho den andern Schippern unnd Kriegesluden, aldus: leven Gesellen, gy sehn, dat wy hir liggen befrahren unnd dorven uns nicht vormoden, dat idt so balde up ein ander Wedder wert fallen; ock wehte gi, dat der Dehnen Schepe ock in der Sehe sundt; so weth ick gewisse, wo dusse Frost blifft, se werden uns anvallen unde sick mit uns vorsoken, so hebben se ein groth Vordehl dat se uth erem Lande sick so vele konnen sterken, alse se willen. Derhalven iß beter, wi sehn vor den nah tho. Wille gy nu minem Rade horen, so willen wi unse Schepe so vorwachten, wi willen se vor den Dehnen wol beholden, wowol wil idt Arbeit kosten, dennoch, dewile idt suß kolt iß, so iß idt beter, dat wi wat tho dohnde hebben, alse sunsten dodt fresen. Sehet dar, sprak he, an dem Lande steith Holtes vele, dar wille wy welcke henne senden, de scholen lange unnd grote Bohme unde Holtes howen unnd up dem Ise mit ringen Arbeide an de Schepe schepen, de willen wi up beiden Syden der Schepe henleggen, unnd mit Water begehten, welck balde wart thofresen unnd unsen Schepen einen Wall unde Bolwarch geven; lath denne de Dehnen kahmen, so willen wi erer wachten!

Dusse Raht gefil den andern alle woll, unnd haleden de Bohme unnd flegen se bi de Schepe unde begoten se mit Water, unde wart also ein gleserne Wall. Duth Arbeit was kuhme vullenbracht, so quemen de Dehnen mit Hupen aver Iß, unnd vormeneden de Schepe tho vorovern; averst wowol der Dehnen wol vehr weren up einen Wißmarschen, mosten se doch mit groten Schaden darvan tehen unnd laten de Schepe bliven. Duth verdroth den Denen aver de Mate sehr, darumme gedachten se, wo se mochten Wege finden, dat men den Schepen Schaden mochte thofogen, unde dewile se hedden gesehn, dat se vor den Balenwerken in de Schepe nicht konden scheten, wolden se anrichten eine Kriegesresschop, welck men nohmet eine Katte, unde lepen in dat Holt, dar de Wißmarschen hedden de Bohme gehowen. De Hovetman van der Wißmar, Meister Huge, erkande balde ere Anschlege, unde leth in der Nacht umb de Schepe grote Waken howen, unde

de Ißschulveren leth he underdrucken. Nicht lange darna qwemen de Dehnen mit erem Volke unde hodden sick nicht, dat de Wißmarschen geyset hedden, wente idt was baven wedder thogefrahren, unde qwemen mit groter Ungestumicheitt unnd Haste, unde mehneden nu de Schepe tho gewinnen, wente idt verdroth ehnen, dat se vormalß mit Schanden tho rugge wiken musten. Averst idt iß ein olt Sprickwordt: Groth Hast gaff nuwerle guden Spodt. Also ginck idt den Dehnen up dat mahl ock, wente se fillen by Hupen in dat Water, unde de Eine drengede den Anderen na, also dat vehle hundert der Dehnen den Dach vorsopeden. Tho dussen Schaden musten de armen Dehnen noch groten Spodt dartho hebben, wente do de Dehnen so vordruncken, repen de, de up den wißmarschen Schepen weren: Kaiz, Kaiz, Kaiz! Also plecht man tho ropen, wen man de Katten iaget.

Alduß erhelden de Wißmarschen ere achte Schepe, beide mit Liste unde Gewalt, beth dat Godt ein ander Wedder gaff, dat dat Iß vorginck; do lepen se na dem Holme, unde entsetteden de Stadt. Dat mosten avermahls de Dehnen ansehen unde liden, de den Holme beleght hedden. Wol mehr Bescheddes weten wil, de lese den Krantz in Suecia sua lib. 5 capt. 34.

Anno 1395, alse de Koningh unnd sin Sohne uth der Gefenchniß geloset weren, vorfroude sick jederman, beide in Dudeschlandt unnd ock in den dren Riken Dennemarcken, Schweden unde Norwegen, unde verhapeden sick gude Tidt unde Neringe wedder tho bekahmen, alleine dat vormaledyede unnd heilose Volck, des leidigen Duvels Kindere, de Victallien Brodere, wurden bedrovet, dat ere Mothwille unde schendige Roverie scholde ein Ende nehmen. Darumme do se in der Sehe vermercheden, dat dorch vele Flites unnd Arbeides der Heren uth den Steden vorbenomet de Sake darhenne geboget were, dat de Koninck wurde loß werden, gedachten se noch eine Schande anthorichten, ehr idt tho der Erlosinge geredde, unde lepen in Norwegen na Bergen. Dar deden se grote Schande unde Schaden, se beroveden den Kopman, de Borgere unde ock de Normannes allent, wat se averquemen van Sulver, Golde, Kleinodien, Kleder, Hußrade, unde allent

wat de Kopman van Vischen tho hope gesammeldt; duth alles nehmen se unde drogent na Schepe, unte lepen na der Wißmar unde Rostock. — —

Alse dusse Boven de Bute vorkofft hebben, wart ehnen ere Denst upgesecht, unde dat noch de Fursten van Mechelenborch, noch de Stede Wißmar effte van Rostock se mehr in Vorbiddent hebben wolden; derhalven scholde ein Jder wedder tho Huß tehen, unde nehren sick ehrlicken unnd laten einem Jdern, wat sin wehre. Averst dusse Gesellen weren nu gewahnet tho dem Rove, unde lehten sick geduncken, se konden mit Rove rike werden ahne Moye; derhalven wolden se eren Handel nicht nalaten, unnd dehleden sick in dre Dehle. Eine Partie lep in Freßlandt unde roveden dar, wat se bekamen konden; de andere Partie lep in de Hißpanische Sehe, unde weren dar dem Kopmanne tho groten Verdrethe; de drudde Hupe lep an de Russen unde dede en groten Schaden. Dusser Seherovere Hovetlude weren Gottcke Michael, Wichman Wikbolt unde Clawes Stortebecker. Dusse Boven deden dem Kopmanne groten Schaden.

Anno 1399 buweden de Monneke tho der Borch ein nie Kloster (Khor) sehr prechtich unde groth, so idt noch vor Ogen iß, unde darna dat Bruwhuß gegen averwaneden in der Borchstrahten. De Borgere nevenst dem Bruwhuse aver wolden den Monnicken eren Willen nicht laten in der Buwinge des Bruwhuses, derhalven leten se schwarte Teghlen barnen mit Angesichten, welcke de Tungen uthschlan, unde noch yn dussen Dach den Borgern lipen, so men idt sehen mach; duth hebben ane Twivel de leven Heren gedahen uth groter Ohtmodt unde Hillicheitt.

Dessulvigen Jahres versettede Hertogh Erich van Sassen den van Lubeck dat Huß Bargedorpe.

Langhoffsche Buchdruckerei.

Berichtigungen.

S. 9. Z. 8. v. o. lies lutfelenborch. — S. 17. Z. 23. v. o. statt: segghen, em wes, lies segghen em, wes. — S. 18. Z. 15. v. o. st. rupianer, l. rupaner. — S. 30. Z. 14. v. u. st. da l. do. — S. 34. Z. 20 v. o. st. ceiten l. criten. — S. 81. Z. 12. v. o. st. loven, unde seder dar l. loven unde sede, dar. — S. 97. Z. 5. v. u. st. hadde l. hadden. — S. 120. Z. 11. v. u. st. dedem den l. deden dem. — S. 133 Note Z. 3. st. 1254 l. 1255. — S. 159. Z. 14. v. o. Komma nach eriken. — S. 168. Z. 13. v. u. st. lustige l. listige. — S. 176. Z. 16. v. o. Komma nach Here. — S. 211. letzte Z. st. Anfange l. Anhange. — S. 214. letzte Z. st. von l. van.

S. 244. Z. 10. v. o. ist zu dem Worte karolus folgende Note ausgelassen: "Im Chron. Ruf. heißt es hier richtiger philippus, so wie vorher dre sustere statt de sustere. Detmar schrieb karolus, weil er das Folgende nu auf das J. 1338 bezog, während es offenbar von einem spätern Jahre gilt, in welchem erst diese ganze Stelle in die älteste Stades Chronik eingerückt seyn mochte." Vrgl. hiezu Vorbericht S. XXVIII.

S. 257. Z. 7. v. u. st. darmit l. dar mit. — S. 280. Z. 10. v. o. st. De l. de. — S. 372. Z. 7. v. u. st. koeningh l. koningh. — S. 373. Z. 11. v. u. st. da l. do. — S. 385. Z. 13. v. u. st. em l. ene. — S. 390. Z. 10. v. o. st. al to l. alto. Ebenso S. 392. Z. 13. v. u. altomale. — S. 449. Z. 20. v. o. l. under anderen. — S. 455. Z. 1. v. o. st. Dene l. Denn.

S. 491 in der Note muß es Prediger statt Pastor heißen; richtiger fällt aber jetzt die ganze Note weg. Sie blieb zufällig so stehn, wie sie früher geschrieben war, als die Auszüge aus der Kockschen Chronik noch nach der Abschrift der ersten Recension abgedruckt werden sollten.

Ueber eine neuaufgefundene alte Abschrift der Detmarschen Chronik und die wichtigsten Abweichungen in derselben ist der Vorbericht und die Beilage zum zweiten Theile dieses Werkes nachzusehn.




Princeton University Library
32101 073699074

